



**Fortsetzung der 62. öffentlichen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung der
Landeshauptstadt Potsdam**

Gremium: Stadtverordnetenversammlung der
Landeshauptstadt Potsdam
Sitzungstermin: Montag, 12.05.2014, 17:00 Uhr
Ort, Raum: Plenarsaal, Stadtverwaltung Potsdam,
Friedrich-Ebert-Str. 79-81

Nachtragstagesordnung

Öffentlicher Teil

- | | | |
|------|--|---|
| 1 | Feststellung der Anwesenheit | |
| 7 | Anträge | |
| 7.25 | Tätigkeitsbericht der kommunalen Stiftung
"Stiftung Altenhilfe Potsdam" für das Jahr 2013
Vorlage: 14/SVV/0353 | Oberbürgermeister, FB Soziales
und Gesundheit |
| 7.26 | Festsetzung des Höchstbetrages für die
Aufnahme von Kassenkrediten für den
Eigenbetrieb KIS
Vorlage: 14/SVV/0355 | Oberbürgermeister, Kommunaler
Immobilien Service |
| 7.27 | Satzung über eine Übernachtungssteuer
Vorlage: 14/SVV/0356 | Oberbürgermeister, FB Finanzen
und Berichtswesen |
| 7.30 | Prüfung des Schulstandortes Esplanade, Ecke
Georg-Hermann-Allee
Vorlage: 14/SVV/0308 | Fraktion CDU/ANW |
| 7.33 | Ausschilderung aller Wohnstraßen im Bereich
Bebauungsplan 66 B "Nördliche Gartenstadt" als
"verkehrsberuhigter Bereich" | Fraktion CDU/ANW |

Vorlage: 14/SVV/0334

- | | | |
|------|---|---|
| 7.34 | Lärmschutz an der Nutheschnellstraße
Vorlage: 14/SVV/0360 | Fraktion DIE LINKE |
| 7.35 | Verkehrssituation in Drewitz
Vorlage: 14/SVV/0361 | Fraktion DIE LINKE |
| 7.36 | Das Freihandelsabkommen TTIP stoppen -
Kommunale Daseinsvorsorge schützen
Vorlage: 14/SVV/0362 | Fraktionen DIE LINKE, Die
Andere, Potsdamer Demokraten |
| 7.37 | Berliner Mauerradweg zur Parforceheide
ausbauen
Vorlage: 14/SVV/0365 | Fraktion Bündnis 90/Die Grünen |
| 7.38 | Prüfung von Fördermöglichkeiten für die
Sanierung der Templiner Straße nach dem
GWBHFöG
Vorlage: 14/SVV/0370 | Fraktion SPD |
| 7.39 | Verstärkungskonzept RE Anbindung
Vorlage: 14/SVV/0372 | Fraktion SPD |
| 7.41 | Aufhebung des Beschlusses
"Verkaufsmoratorium im Bornstedter Feld" (DS
14/SVV/0206)
Vorlage: 14/SVV/0380 | Oberbürgermeister, FB
Stadtplanung und
Stadterneuerung |
| 7.42 | Umsetzung des Hauptausschuss-Beschlusses
DS 12/SVV/0664-110-KV-Leitung Golm
Vorlage: 14/SVV/0381 | Oberbürgermeister, FB
Kommunikation, Wirtschaft und
Beteiligung |
| 7.43 | Zweite Verordnung zur Änderung der
Ordnungsbehördlichen Verordnung der | Oberbürgermeister, FB Wirtschaft,
Kommunikation und Beteiligung |

**Landeshauptstadt Potsdam über Öffnungszeiten
von Verkaufsstellen an Sonn- und Feiertagen
aus Anlass besonderer Ereignisse für das Jahr
2014
Vorlage: 14/SVV/0386**

8 Mitteilungsvorlagen

8.1 **Mietwohnraumförderung 2014 bis 2019**
Vorlage: 14/SVV/0294 Oberbürgermeister, Fachbereich
Stadtplanung und
Stadterneuerung

8.2 **18. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt
Potsdam**
Vorlage: 14/SVV/0352 Oberbürgermeister, FB
Kommunikation, Wirtschaft und
Beteiligung

**9 Aufträge der Stadtverordnetenversammlung an
den Oberbürgermeister**

9.1 **Prüfergebnis - Erhalt des Hauses am Alten Markt
10**
gemäß Beschluss: 12/SVV/0386

9.1.1 **Prüfergebnisse Am Alten Markt 10**
Vorlage: 14/SVV/0401 Oberbürgermeister, Fachbereich
Kommunikation, Wirtschaft und
Beteiligung

9.2 **Prüfergebnis - Infrastruktur im ländlichen Raum
der Landeshauptstadt Potsdam**
gemäß Beschluss: 13/SVV/0656

9.2.1 **Infrastruktur im ländlichen Raum der
Landeshauptstadt Potsdam**
Vorlage: 14/SVV/0383 Oberbürgermeister, FB
Stadtplanung und
Stadterneuerung

- 9.3 **Bericht bzgl. der Gesprächsergebnisse zur Rückführung der Atikkafiguren gemäß Beschluss: 13/SVV/0490**
- 9.5 **Bericht über die Ergebnisse der Prüfung bezüglich der Parkplatzprobleme in der Waldstadt I gemäß Beschluss: 13/SVV/0622**
- 9.5.1 **Parkplatzprobleme in Waldstadt I Vorlage: 14/SVV/0403** Oberbürgermeister, FB Stadtplanung und Stadterneuerung
- 9.6 **Konzept - Motorsporthalle Babelsberg gemäß Beschluss: 13/SVV/0531**
- 9.6.1 **Motorhalle Babelsberg Vorlage: 14/SVV/0359** Oberbürgermeister, Kommunaler Immobilien Service
- 9.7 **Konzept zur Realisierung eines Museumstickets gemäß Beschluss: 14/SVV/0098**
- 9.7.1 **gemeinsames Museumsticket Vorlage: 14/SVV/0354** Oberbürgermeister, FB Kultur und Museum
- 9.8 **Bericht über die Bildung eines Netzwerkes für Medienbildung im Bildungsforum gemäß Beschluss: 14/SVV/0101**
- 9.9 **Tempo 30 in schadstoffbelasteten Gebieten gemäß Beschluss: 12/SVV/0214**
- 9.9.1 **Tempo 30 in schadstoffbelasteten Stadtgebieten Vorlage: 14/SVV/0384** Oberbürgermeister, FB Grün-und Verkehrsflächen

- 9.10 **Information über Reinigungsarbeiten der Grünflächen am Bürgerhaus "SternZeichen" gemäß Beschluss: 14/SVV/0219**
- 9.10.1 **Reinigungsarbeiten der Grünflächen am Bürgerhaus 'SternZeichen'**
Vorlage: 14/SVV/0402 Oberbürgermeister, FB Grün- und Verkehrsflächen
- 9.11 **Information über Sicherheitsprüfungen von Sporthallen gemäß Beschluss: 14/SVV/0271**
- 9.11.1 **Sicherheitsüberprüfung von Sporthallen**
Vorlage: 14/SVV/0408 Oberbürgermeister, Kommunaler Immobilien Service



**Landeshauptstadt
Potsdam**

Der Oberbürgermeister

Beschlussvorlage

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

14/SVV/0353

Betreff:

öffentlich

Tätigkeitsbericht der kommunalen Stiftung "Stiftung Altenhilfe Potsdam" für das Jahr 2013

Einreicher: FB Soziales und Gesundheit

Erstellungsdatum 17.04.2014

Eingang 922: 17.04.2014

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
07.05.2014	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		

Beschlussvorschlag: Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister und das Kuratorium der kommunalen Stiftung „Stiftung Altenhilfe Potsdam“ werden auf der Grundlage des Tätigkeitsberichtes der kommunalen Stiftung „Stiftung Altenhilfe Potsdam“ für 2013 entlastet.

Überweisung in den Ortsbeirat/die Ortsbeiräte:

Nein

Ja, in folgende OBR:

Anhörung gemäß § 46 Abs. 1 BbgKVerf

zur Information

Finanzielle Auswirkungen?

Nein

Ja

Das **Formular** „Darstellung der finanziellen Auswirkungen“ ist als Pflichtanlage **beizufügen**

Fazit Finanzielle Auswirkungen:

Oberbürgermeister

Geschäftsbereich 1

Geschäftsbereich 2

Geschäftsbereich 3

Geschäftsbereich 4

Berechnungstabelle Demografieprüfung:

Wirtschaftswachstum fördern, Arbeitsplatzangebot erhalten bzw. ausbauen Gewichtung: 30	Ein Klima von Toleranz und Offenheit in der Stadt fördern Gewichtung: 10	Gute Wohnbedingungen für junge Menschen und Familien ermöglichen Gewichtung: 20	Bedarfsgerechtes und qualitativ hochwertiges Betreuungs- und Bildungsangebot für Kinder u. Jugendl. anbieten Gewichtung: 20	Selbstbestimmtes Wohnen und Leben bis ins hohe Alter ermöglichen Gewichtung: 20	Wirkungsindex Demografie	Bewertung Demografie-relevanz
0	1	0	0	3	70	mittlere

Begründung:

Die kommunale Stiftung „Stiftung Altenhilfe Potsdam“ wurde im Jahr 1993 mit einem Stiftungskapital von 50.000 DM gegründet. Die Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam hat in Ihrer Sitzung am 01.12.1993 die Stiftungssatzung beschlossen, die zum 01.01.1994 in Kraft trat.

Gemäß § 8 der geltenden Stiftungssatzung vom 03.12.2008 ist der Jahresbericht über die Erfüllung des Stiftungszwecks sowie eine Erklärung über die Bestandserhaltung des Stiftungsvermögens bis zum 31. März des Folgejahres zu erstellen.

Entsprechend der Stiftungssatzung hat das Kuratorium der Stiftung Altenhilfe Stellung zum Jahresbericht zu nehmen. Von den Kuratoriumsmitgliedern wurde die Weitergabe des Tätigkeitsberichtes an die SVV empfohlen.

Abschließend wird der Jahresbericht der Stiftung Altenhilfe der Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam zur Beschlussfassung über die Entlastung des Oberbürgermeisters und des Kuratoriums der Stiftung Altenhilfe Potsdam vorgelegt.

Tätigkeitsbericht 2013

der kommunalen Stiftung Altenhilfe Potsdam

Überblick

Stiftungsvermögen

Stiftungsvermögen am 01.01.2013		304.381,92 Euro	
+ Zuführungen aus Spendeneinnahmen	+	25.400,18 Euro	
= Stiftungsvermögen am 31.12.2013	=	329.782,10 Euro	

Verfügbare Mittel für Stiftungstätigkeit

Bestand am 01.01.2013		13.372,99 Euro	
+ Zinserträge	+	9.501,29 Euro	
- Zuwendungen	-	4.995,32 Euro	
- sonstige Aufwendungen	-	0,00 Euro	
= Bestand am 31.12.2013	=	17.878,96 Euro	

1. Anlage des Stiftungsvermögens

Anlageart	Laufzeit	Bestand am 31.12.13 (EUR)	Zinssatz	Zinsertrag 2013 (EUR)
Maple Bank	09.05.2008 - 09.05.2013	0,00	4,50%	2.790,00
Weberbank	23.04.2010 - 23.04.2020	50.000,00	3,2%	1.600,00
Cronbank AG	14.09.2010 - 15.09.2014	100.000,00	2,50%	2.500,00
VTB-Bank	18.03.2011 - 18.03.2016	40.000,00	3,45%	1.399,17
Gries & Heissel Bankiers AG	03.02.2012 - 04.02.2013	0,00	2,20%	672,83
HSH Nordbank AG	16.08.2013 - 16.08.2018	130.000,00	2,27%	0,00
Verwahrkonto der Stadtverwaltung	-	9.782,10	Variabel/ Ø 0,99%	539,29
Summen		329.782,10		9.501,29

2. Sonstige Aufwendungen

0,00 Euro

Im Zusammenhang mit der Anlage des Stiftungsvermögens fielen im Jahr 2013 keine Aufwendungen an.

3. Spendeneinnahmen 2013**Betrag**

Klinikum Ernst von Bergmann	10.000,00 Euro
Energie und Wasser Potsdam - EWP	6.000,00 Euro
Remondis GmbH & Co. KG	2.000,00 Euro
Mittelbrandenburgische Sparkasse Potsdam	1.000,00 Euro
Stadtentsorgung Potsdam - STEP	1.500,00 Euro
Pro Curand	500,00 Euro
Seniorenbeirat der Landeshauptstadt Potsdam	870,50 Euro
Gunter Becker Managementberatung	1.500,00 Euro
Volkssolidarität Regionalverband Mittelmark	300,00 Euro
Wirtschafts- und Verwaltungsservice im Oberlinhaus	250,00 Euro
Kursana Care GmbH	200,00 Euro
Potsdamer Wohnungsgenossenschaft 1956 – PWG	250,00 Euro
Braumanufaktur Forsthaus Templin	40,00 Euro
Weitere Spenden und Startgelder zum Lauffest	989,68 Euro

Summe der Spendeneinnahmen 2013**25.400,18 Euro**

4. Zuwendungen 2013

Empfänger	Zweck	Betrag
Verein zur Förderung des Zusammenlebens e.V.	Jubiläumsveranstaltung zum 15jährigen Bestehen des Vereins	350,00 Euro
Frau K.	Eigenanteil Hörgeräte	185,44 Euro
Frau K.	Schlafsofa	971,00 Euro
Frau J.	Herd	200,00 Euro
Frau W.	Brille	182,00 Euro
Herr B.	Personalausweis	28,80 Euro
Frau V.	Bett	499,00 Euro
Frau O.	Handy	155,00 Euro
Frau S.	Brille	260,00 Euro
Frau L.	Reparatur Grabmal	335,58 Euro
Frau M.	Schlafcouch	475,00 Euro
Frau K.	Brille	434,50 Euro
Herr J.	Fernseher	350,00 Euro
Frau L.	Kühlschrank u. Fernseher	569,00 Euro
Summe der Zuwendungen		4.995,32 Euro

Vor der Gewährung von Zuwendungen im Sinne des Stiftungszwecks erfolgte in jedem Einzelfall eine Prüfung durch den Fachbereich 38, Bereich Soziale Leistungen.

So konnten im Jahr 2013 weitere 6 Anträge im Rahmen der Prüfung durch den Sozialhilfeträger auf der Grundlage von § 71 SGB XII bewilligt werden.

Weitere 6 Anträge an die Stiftung Altenhilfe mussten im Jahr 2013 abgelehnt werden, da die Kriterien für eine Zuwendung in diesen Fällen nicht erfüllt waren.

Saldenliste zu den für Stiftungszwecke zur Verfügung stehenden Mitteln

Buchungs-Datum	Sachverhalt	Minderung Mittel	Erhöhung Mittel	Saldo
01.01.2013	Anfangsbestand			13.155,89 €
04.02.2013	Zinsen Gries & Heissel Bankiers		672,83 €	13.828,72 €
14.02.2013	Zinsen Stadtkasse LHP 2012		217,10 €	14.045,82 €
<u>Umlaufverfahren / Postausgang Antwortschreiben v. 11.03.2013:</u>				
14.03.2013	Zuwendung „Wir für uns“	- 350,00 €		13.695,82 €
18.03.2013	Zinsen VTB Bank		1.399,17 €	15.094,99 €
<u>Kuratoriumssitzung am 22.04.2013:</u>				
08.05.2013	Zuwendung Fr. K. – Hörgerät	- 185,44 €		
08.05.2013	Zuwendung Fr. K. – Schlafsofa	- 971,00 €		
08.05.2013	Zuwendung Fr. J. – Herd	- 200,00 €		13.738,55 €
10.05.2013	Zinsen Maple Bank		2.790,00 €	16.528,55 €
14.05.2013	Zinsen Weberbank		1.600,00 €	18.128,55 €
<u>Umlaufverfahren / Postausgang Antwortschreiben 24.07.2013:</u>				
29.07.2013	Zuwendung Fr. W. – Brille	- 182,00 €		
29.07.2013	Zuwendung Hr. B. – P-Ausweis	- 28,80 €		
29.07.2013	Zuwendung Fr. V. – Bett	- 499,00 €		17.418,75 €
<u>Umlaufverfahren / Postausgang Antwortschreiben 15.08.2013:</u>				
28.08.2013	Zuwendung Fr. O. – Handy	- 155,00 €		17.263,75 €
24.09.2013	Zinsen Cronbank AG		2.500,00 €	19.763,75 €
<u>Kuratoriumssitzung am 28.10.2013 / Nachholtermin am 18.11.2013:</u>				
11.12.2013	Zuwendung Fr. S. – Brille	- 260,00 €		
11.12.2013	Zuwendung Fr. L. – Grabmal	- 335,58 €		
11.12.2013	Zuwendung Fr. M. – Bett	- 475,00 €		18.693,17 €
31.12.2013	Summen	- 3.641,82 €	9.179,10 €	18.693,17 €

Die Zuwendungen aus der Kuratoriumssitzung vom 02.12.13 bzw. dem Nachholtermin vom 17.12.13 von insgesamt 1.353,50 Euro sind erst im Januar 2014 zur Auszahlung gekommen. Genauso werden die Zinsen der Landeshauptstadt Potsdam für das Jahr 2013 von 539,29 Euro dem Stiftungskonto erst Anfang 2014 gutgeschrieben.



Stadtverordnetenversammlung
der
Landeshauptstadt
Potsdam

BESCHLUSS
der Fortsetzung der 62. öffentlichen Sitzung der
Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam am
12.05.2014

Tätigkeitsbericht der kommunalen Stiftung "Stiftung Altenhilfe Potsdam" für das Jahr 2013
Vorlage: 14/SVV/0353

Der Oberbürgermeister und das Kuratorium der kommunalen Stiftung „Stiftung Altenhilfe Potsdam“ werden auf der Grundlage des Tätigkeitsberichtes der kommunalen Stiftung „Stiftung Altenhilfe Potsdam“ für 2013 entlastet.

Abstimmungsergebnis:
mit Stimmenmehrheit **angenommen.**

Gemäß § 22 Brandenburgische Kommunalverfassung (BbgKVerf) waren keine Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung von der Beratung und Abstimmung ausgeschlossen. Die Übereinstimmung des Beschlusses mit dem Wortlaut in der Niederschrift wird amtlich beglaubigt.

Dem Beschluss werden ___6___ Seiten beigelegt.

Potsdam, den 19. Mai 2014

Ziegenbein
Leiterin des Büros

Stempel



**Landeshauptstadt
Potsdam**

Der Oberbürgermeister

Beschlussvorlage

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

14/SVV/0355

Betreff:

öffentlich

Festsetzung des Höchstbetrages für die Aufnahme von Kassenkrediten für den Eigenbetrieb KIS

Einreicher: GB Zentrale Steuerung und Finanzen

Erstellungsdatum 17.04.2014

Eingang 922: 17.04.2014

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
07.05.2014	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		

Beschlussvorschlag: Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Höchstbetrag der Kassenkredite für den Eigenbetrieb Kommunaler Immobilien Service (KIS), der zur rechtzeitigen Leistung von Auszahlungen in Anspruch genommen werden kann, wird ab 01.06.2014 auf 10.000.000 € festgesetzt. Die Festsetzung des Höchstbetrages gilt bis zur Änderung dieses Beschlusses.

Überweisung in den Ortsbeirat/die Ortsbeiräte:

Nein

Ja, in folgende OBR:

Anhörung gemäß § 46 Abs. 1 BbgKVerf

zur Information

Finanzielle Auswirkungen? Nein JaDas **Formular** „Darstellung der finanziellen Auswirkungen“ ist als Pflichtanlage **beizufügen****Fazit Finanzielle Auswirkungen:**

Mit der Festsetzung des Höchstbetrages für Kassenkredite sind keine zusätzlichen finanziellen Auswirkungen verbunden. Mit Inanspruchnahme der Kassenkredite verbundene Zinsaufwendungen sind in einem angemessenen Umfang im Rahmen der Wirtschaftsplanung berücksichtigt.

Oberbürgermeister

Geschäftsbereich 1

Geschäftsbereich 2

Geschäftsbereich 3

Geschäftsbereich 4

Berechnungstabelle Demografieprüfung:

Wirtschaftswachstum fördern, Arbeitsplatzangebot erhalten bzw. ausbauen Gewichtung: 30	Ein Klima von Toleranz und Offenheit in der Stadt fördern Gewichtung: 10	Gute Wohnbedingungen für junge Menschen und Familien ermöglichen Gewichtung: 20	Bedarfsgerechtes und qualitativ hochwertiges Betreuungs- und Bildungsangebot für Kinder u. Jugendl. anbieten Gewichtung: 20	Selbstbestimmtes Wohnen und Leben bis ins hohe Alter ermöglichen Gewichtung: 20	Wirkungsindex Demografie	Bewertung Demografie-relevanz
0	0	0	2	0	40	geringe

Begründung:

Die Stadtverordnetenversammlung hat am 12.12.2011, DS 11/SVV/0887, den Höchstbetrag der Kassenkredite für den Eigenbetrieb Kommunalen Immobilien Service (KIS) auf 3.000.000 € festgesetzt. Dieser Beschluss gilt bis zu seiner Aufhebung oder der Festsetzung eines anderen Höchstbetrages.

Bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt war es nicht erforderlich, für die Auszahlung von vertraglichen Verpflichtungen des KIS diesen Kassenkredit in Anspruch zu nehmen.

Ab dem Wirtschaftsjahr 2014 werden sich insbesondere durch den stetigen Anstieg des Immobilienbestandes des KIS innerhalb der Wirtschaftsjahre nicht unerhebliche Schwankungen der Liquidität ergeben. Um eventuelle Liquiditätsengpässe bei der Finanzierung der laufenden Geschäftstätigkeit und ggf. Projektunterbrechungen zu vermeiden, wird deshalb vorsorglich eine Erhöhung des Kassenkreditrahmens auf 10.000.000 € vorgeschlagen. Die Inanspruchnahme des Kassenkreditrahmens würde ausschließlich zum Ausgleich von Liquiditätsschwankungen innerhalb des mit den Wirtschaftsplänen beschlossenen Gesamtrahmens der Geschäftstätigkeit des KIS dienen.

Gemäß § 86 Abs. 2 i. V. m. § 76 Abs. 2 BbgKVerf ist für die Festsetzung des Höchstbetrages der Kassenkredite ein gesonderter Beschluss der Stadtverordnetenversammlung erforderlich. Dieser Beschluss ist der Kommunalaufsicht unverzüglich anzuzeigen. Eine Genehmigungspflicht besteht nicht.



Stadtverordnetenversammlung
der
Landeshauptstadt
Potsdam

BESCHLUSS
der Fortsetzung der 62. öffentlichen Sitzung der
Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam am
12.05.2014

Festsetzung des Höchstbetrages für die Aufnahme von Kassenkrediten für den
Eigenbetrieb KIS
Vorlage: 14/SVV/0355

Der Höchstbetrag der Kassenkredite für den Eigenbetrieb Kommunaler Immobilien Service (KIS), der zur rechtzeitigen Leistung von Auszahlungen in Anspruch genommen werden kann, wird ab 01.06.2014 auf 10.000.000 € festgesetzt. Die Festsetzung des Höchstbetrages gilt bis zur Änderung dieses Beschlusses.

Abstimmungsergebnis:
mit Stimmenmehrheit **angenommen.**
bei 3 Stimmenthaltungen.

Gemäß § 22 Brandenburgische Kommunalverfassung (BbgKVerf) waren keine Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung von der Beratung und Abstimmung ausgeschlossen. Die Übereinstimmung des Beschlusses mit dem Wortlaut in der Niederschrift wird amtlich beglaubigt.

Dem Beschluss wird 1 Seite beigefügt.

Potsdam, den 19. Mai 2014

Ziegenbein
Leiterin des Büros

Stempel



**Landeshauptstadt
Potsdam**

Der Oberbürgermeister

Beschlussvorlage

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

14/SVV/0356

Betreff:

öffentlich

Satzung über eine Übernachtungsteuer

Einreicher: GB Zentrale Steuerung und Finanzen

Erstellungsdatum 17.04.2014

Eingang 922:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
07.05.2014	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Satzung über eine Übernachtungsteuer in der Landeshauptstadt Potsdam

Überweisung in den Ortsbeirat/die Ortsbeiräte:

Nein

Ja, in folgende OBR:

Anhörung gemäß § 46 Abs. 1 BbgKVerf

zur Information

Finanzielle Auswirkungen?

Nein

Ja

Das **Formular** „Darstellung der finanziellen Auswirkungen“ ist als Pflichtanlage **beizufügen**

Fazit Finanzielle Auswirkungen:

Siehe Anlage zur Darstellung der finanziellen Auswirkungen der Beschlussvorlage

Oberbürgermeister

Geschäftsbereich 1

Geschäftsbereich 2

Geschäftsbereich 3

Geschäftsbereich 4

Berechnungstabelle Demografieprüfung:

Wirtschaftswachstum fördern, Arbeitsplatzangebot erhalten bzw. ausbauen Gewichtung: 30	Ein Klima von Toleranz und Offenheit in der Stadt fördern Gewichtung: 10	Gute Wohnbedingungen für junge Menschen und Familien ermöglichen Gewichtung: 20	Bedarfsgerechtes und qualitativ hochwertiges Betreuungs- und Bildungsangebot für Kinder u. Jugendl. anbieten Gewichtung: 20	Selbstbestimmtes Wohnen und Leben bis ins hohe Alter ermöglichen Gewichtung: 20	Wirkungsindex Demografie	Bewertung Demografie-relevanz
					0	keine

Begründung:

Mit dem Beschluss 14/SVV/0063 (Refinanzierung der Umsetzung der Schulentwicklungsplanung 2014-2020) beauftragte die Stadtverordnetenversammlung den Oberbürgermeister, eine Steuersatzung auf Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (Übernachtungsteuer) in der Landeshauptstadt Potsdam vorzubereiten und den Satzungsentwurf zur Beschlussfassung für die Sitzung der Stadtverordnetenversammlung im Mai 2014 vorzulegen.

Mit dem hier vorgelegten Satzungsentwurf wird dem vorgenannten Beschluss Rechnung getragen. Gemäß Artikel 105 Abs. 2 a Grundgesetz im Zusammenhang mit § 3 Kommunalabgabengesetz für das Land Brandenburg können die Gemeinden örtliche Verbrauchs- und Aufwandsteuern erheben, solange und soweit diese nicht bundesgesetzlich geregelten Steuern gleichartig sind.

Bei der Übernachtungsteuer handelt es sich um eine Steuer, da sie ohne unmittelbare Gegenleistung von allen, auf die der Tatbestand zutrifft, erhoben wird und der Erzielung von Einkünften zur Deckung des allgemeinen Finanzbedarfes dient (§ 3 Abgabenordnung). Örtliche Aufwandsteuern knüpfen an einen örtlichen Tatbestand an und sind in ihrer Wirkung örtlich begrenzt. Sie erfassen den besonderen über die Befriedigung des allgemeinen Lebensbedarfs hinausgehenden Aufwand für die persönliche Lebensführung und damit die in der Einkommensverwendung für den persönlichen Lebensbedarf zum Ausdruck kommende wirtschaftliche Leistungsfähigkeit.

Der Aufwand für die entgeltliche Übernachtung ist ein Aufwand, der über die Befriedigung des Grundbedürfnisses nach Wohnraum hinausgeht. Letzteres wird in der Regel durch die Nutzung eigenen oder gemieteten Wohnraums gedeckt. Daher dürfen privat veranlasste Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben der Steuer unterworfen werden. Beruflich veranlasste Übernachtungen (siehe auch Bundesverwaltungsgericht Urteil vom 11.07.2012 [Az.: 9 CN 1.11]) dürfen hingegen von der Besteuerung nicht erfasst werden (letztere dienen der Einkommenserzielung).

Ein Vergleich der steuerbegründenden Merkmale wie Steuergegenstand, Steuermaßstab, Art der Erhebungstechnik und wirtschaftliche Auswirkungen führen insgesamt zu dem Ergebnis, dass die Übernachtungsteuer mit anderen Steuerarten, insbesondere der Umsatzsteuer, nicht gleichartig ist. Die hierzu ergangenen Urteile der Verwaltungs- und Oberverwaltungsgerichte sowie auch das des Bundesverwaltungsgerichts verneinen im Ergebnis eine Gleichartigkeit der Übernachtungsteuer mit der Umsatzsteuer.

Die Erhebung einer (indirekten) Übernachtungsteuer als örtliche Aufwandsteuer bietet die Möglichkeit, Potsdamer Übernachtungsgäste, die von der touristischen Infrastruktur im besonderen Maße profitieren, an den entstehenden Kosten zur Aufrechterhaltung dieser Infrastruktur zu beteiligen und damit den städtischen Haushalt durch verbesserte Erträge insgesamt zu entlasten. Eine solche Entlastung ist vor dem Hintergrund der erforderlichen Refinanzierung des anstehenden Schulbauprogramms dringend geboten und Teil des Refinanzierungskonzeptes.

Der Anstieg der Übernachtungen in der Landeshauptstadt Potsdam von rund 670 Tausend im Jahr 2001 auf über eine Million bis 2012 verdeutlicht die gestiegene Anziehungskraft der Stadt auf Übernachtungsgäste.

Mit der Einführung und Erhebung einer Übernachtungsteuer in der Landeshauptstadt Potsdam könnte mit Mehrerträgen in Höhe von 0,87 Mio. € gerechnet werden.

Dieser Prognose liegt derzeit die Annahme zu Grunde, dass ca. 60% der Übernachtungen in der Landeshauptstadt Potsdam beruflich veranlasst sind und somit von vornherein nicht zu besteuern wären. Es wurde weiter angenommen, dass der Durchschnittspreis einer Übernachtung zwischen 45 € und 50 € liegt. Damit orientieren sich diese Annahmen an den Erfahrungen und den erzielten Erträgen der Städte Lübeck, Erfurt, Köln und Dortmund. Hierbei zeigt sich eine deutliche Schwankungsbreite beim Anteil der beruflich veranlassten Übernachtungen, die sich durchaus nennenswert auf das Steueraufkommen auswirkt.

Gemäß § 2 Abs. 2 Kommunalabgabengesetz für das Land Brandenburg bedarf es für die Rechtswirksamkeit einer Satzung, mit der eine Steuer im Land erstmalig oder erneut eingeführt werden soll, der Genehmigung des Steuergegenstandes durch das Ministerium des Innern im Einvernehmen mit dem Ministerium der Finanzen. Insofern wäre eine beschlossene Satzung sodann dem Ministerium des Innern zur Genehmigung vorzulegen. Erst dann darf die Satzung förmlich bekannt gemacht und angewendet werden.

Anlagen:

Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Satzung über die Erhebung einer Steuer auf Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (Übernachtungssteuersatzung) in der Landeshauptstadt Potsdam

Satzung über die Erhebung einer Steuer auf Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (Übernachtungsteuersatzung) in der Landeshauptstadt Potsdam

Die Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam hat in ihrer Sitzung am .2014 folgende Satzung beschlossen:

Rechtsgrundlagen:

1. § 3 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg (BbgKVerf) vom 18. Dezember 2007 (GVBl. I/07, [Nr. 19], S. 286), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 16. Mai 2013 (GVBl.I/13, [Nr. 18])
2. §§ 1, 2 und 3 des Kommunalabgabengesetzes für das Land Brandenburg (KAG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 31. März 2004 (GVBl. I/04, [Nr. 08], S. 174), zuletzt geändert durch Gesetz vom 05. Dezember 2013 (GVBl.I/13, [Nr. 40])

§ 1 Steuergegenstand

(1) Die Landeshauptstadt Potsdam erhebt eine Übernachtungsteuer auf den Aufwand eines Gastes für entgeltliche Übernachtungen in Potsdam in einem Beherbergungsbetrieb. Die Steuer wird als indirekte Steuer erhoben. Von der Besteuerung sind berufliche Aufwendungen für entgeltliche Übernachtungen ausgenommen.

(2) Einen Beherbergungsbetrieb unterhält, wer vorübergehende Beherbergungsmöglichkeiten gegen Entgelt zur Verfügung stellt. Beherbergungsbetriebe im Sinne von Absatz 1 Satz 1 sind insbesondere:

1. Hotels, Gasthöfe und Pensionen, die jedermann zugänglich sind,
2. Ferienunterkünfte und ähnliche Beherbergungsstätten (wie Jugendherbergen, Erholungs- und Ferienheime, Ferienhäuser und -wohnungen),
3. Campingplätze (abgegrenzte Gelände, die jedermann zum vorübergehenden Aufstellen von mitgebrachten Wohnwagen, Wohnmobilen oder Zelten zugänglich sind),
4. Schulungsheime, die nach Einrichtung und Zweckbestimmung dazu dienen, Unterricht außerhalb des regulären Schul- und Hochschulsystems anzubieten und überwiegend der Erwachsenenbildung dienen.

(3) Übernachtungsgast ist derjenige, dem die Übernachtungsmöglichkeit vom Beherbergungsbetrieb zur Verfügung gestellt wird.

§ 2 Steuerschuldnerin bzw. Steuerschuldner

Der Betreiber eines Beherbergungsbetriebes schuldet die Steuer.

§ 3 Bemessungsgrundlage

Bemessungsgrundlage ist das von dem Gast für die Übernachtung aufgewendete Entgelt (abzüglich der Umsatzsteuer).

§ 4 Steuersatz

- (1) Die Übernachtungsteuer beträgt 5 % der Bemessungsgrundlage.
- (2) Sofern die Aufteilung einer Gesamtrechnung in Übernachtungsentgelt und Entgelt für sonstige Dienstleistungen ausnahmsweise nicht möglich ist, gilt als Bemessungsgrundlage bei einem Beherbergungsbetrieb mit Pauschalpreis (Übernachtung / Frühstück bzw. Halb- oder Vollpension) der Betrag der Gesamtrechnung abzüglich einer Pauschale von 7,00 Euro für Frühstück und je 10,00 Euro für Mittagessen und Abendessen je Gast und Mahlzeit.

§ 5 Besteuerungszeitraum, Entstehung der Steuer

- (1) Der Besteuerungszeitraum ist das Kalendervierteljahr.
- (2) Die Steuer entsteht mit Zahlung des Entgelts für die Beherbergungsleistung, frühestens mit Beginn der Beherbergungsleistung.

§ 6 Steuerbefreiung

- (1) Beherbergungen, die einen Wohnsitz im Sinne des Melderechts begründen, werden nicht besteuert.
- (2) Die Beherbergung minderjähriger Gäste sowie die Beherbergung von Gästen bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres in Einrichtungen, die überwiegend Jugendliche für Erziehungs-, Ausbildungs- oder Fortbildungszwecke aufnehmen, ist steuerfrei. Jugendliche im Sinne dieser Vorschrift sind alle Personen vor Vollendung des 27. Lebensjahres.

§ 7 Anzeige- und Nachweispflicht

- (1) Der Betreiber des Beherbergungsbetriebes ist verpflichtet, bis zum 15. Tage nach dem Ablauf eines Kalendervierteljahres bei der zur Erhebung der Abgabe zuständigen Stelle der Landeshauptstadt Potsdam eine Erklärung nach amtlich vorgeschriebenen Vordruck einzureichen. Die Steuererklärung muss, soweit der Beherbergungsbetrieb im Sinne von § 1 Absatz 2 eine natürliche Person ist, durch diese, andernfalls durch die Vertretung des Unternehmens, eigenhändig unterschrieben sein.
- (2) Zur Prüfung der Angaben in der Erklärung sind bei der zur Erhebung der Abgabe zuständigen Stelle der Landeshauptstadt Potsdam auf Anforderung sämtliche bzw. ausgewählte Nachweise (z. B. Rechnungen, Quittungsbelege) über die Beherbergungsleistungen für den jeweiligen Veranlagungszeitraum im Original vorzulegen.
- (3) Das Vorliegen beruflicher Gründe für eine Übernachtung gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 der Satzung ist durch den Übernachtungsgast gegenüber dem Beherbergungsbetrieb glaubhaft zu machen. Soweit mehrere Personen die Übernachtungsleistung in Anspruch genommen haben, ist der berufliche Aufwand für jede Person gesondert glaubhaft zu machen. Dieses kann unter anderem durch eine Bescheinigung des Arbeitgebers nachgewiesen werden. Diese Nachweise sind durch den Betreiber des Beherbergungsbetriebes bei der zur Erhebung der Abgabe zuständigen Stelle der Landeshauptstadt Potsdam mit der Steuererklärung (§ 6 Abs. 1 der Satzung) einzureichen. Der Nachweis kann innerhalb von drei Monaten nach Ablauf der Frist zur Einreichung der Steuererklärung nachgereicht werden.

§ 8 Festsetzung und Fälligkeit

- (1) Die Steuer wird durch einen Steuerbescheid für den Besteuerungszeitraum festgesetzt.

(2) Die Steuer wird einen Monat nach Bekanntgabe des Bescheides an die Steuerpflichtige bzw. den Steuerpflichtigen fällig. Sie ist zum Fälligkeitstag an die Landeshauptstadt Potsdam zu entrichten.

§ 9 Steueraufsicht und Prüfvorschriften

Die von der Landeshauptstadt Potsdam ermächtigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ohne vorherige Ankündigung berechtigt, während der üblichen Geschäfts- und Arbeitszeiten zur Nachprüfung der Anzeige- und Nachweispflichten die Geschäftsräume der Beherbergungsbetriebe zu betreten und die Unterlagen einzusehen, die für das Erheben der Übernachtungsteuer nach dieser Satzung maßgeblich sind. Entsprechend sind die erforderlichen Auskünfte zu erteilen.

§ 10 Abweichende Festsetzungen

Der Bereich Steuern der Landeshauptstadt Potsdam kann abweichend von § 4 dieser Satzung den Abgabebetrag aufgrund von Schätzungen festsetzen, wenn der Nachweis der abgabenrelevanten Daten im Einzelfall besonders schwierig ist.

§ 11 Ordnungswidrigkeiten

(1) Ordnungswidrig handelt, wer als Steuerschuldnerin bzw. Steuerschuldner oder bei Wahrnehmung der Angelegenheit einer Steuerschuldnerin bzw. eines Steuerschuldners leichtfertig

a) über steuerrechtlich erhebliche Tatsachen unrichtige oder unvollständige Angaben macht oder

b) die Landeshauptstadt Potsdam pflichtwidrig über steuerrechtlich erhebliche Tatsachen in Unkenntnis lässt und dadurch Steuern verkürzt oder nicht gerechtfertigte Steuervorteile für sich oder einen anderen erlangt.

(2) Ordnungswidrig handelt auch, wer vorsätzlich oder leichtfertig

a) Belege ausstellt, die in tatsächlicher Hinsicht unrichtig sind oder

b) der Anzeige – und Nachweispflicht gemäß § 6 dieser Satzung nicht oder nicht richtig nachkommt.

Zu widerhandlungen gegen §§ 6 und 8 dieser Satzung sind Ordnungswidrigkeiten nach § 15 Abs. 3 des Kommunalabgabengesetzes.

(3) Gemäß § 15 Abs. 3 des Kommunalabgabengesetzes kann eine Ordnungswidrigkeit mit einer Geldbuße bis zu 5000 Euro geahndet werden.

§ 12 Inkrafttreten

Diese Satzung tritt am 1. des auf die Bekanntmachung folgenden Monats in Kraft und ist erstmals auf ab diesem Zeitpunkt rechtsverbindlich vereinbarte Übernachtungen anwendbar.

Potsdam, den

Jann Jakobs
Oberbürgermeister

Darstellung der finanziellen Auswirkungen der Beschlussvorlage**Betreff:** Satzung über eine Übernachtungsteuer

1. Hat die Vorlage finanzielle Auswirkungen? Nein Ja
2. Handelt es sich um eine Pflichtaufgabe? Nein Ja
3. Ist die Maßnahme bereits im Haushalt enthalten? Nein Ja Teilweise
4. Die Maßnahme bezieht sich auf das Produkt Nr. 6110200 Bezeichnung: Allgemeine Finanzierungsmittel, Steuern.
5. Wirkung auf den Ergebnishaushalt:

Angaben in EUro	Ist-Vorjahr	lfd. Jahr	Folgejahr	Folgejahr	Folgejahr	Folgejahr	Gesamt
Ertrag laut Plan							
Ertrag neu		480.000 €	970.000 €	970.000 €	970.000 €	970.000 €	4.360.000 €
Aufwand laut Plan							
Aufwand neu		50.000 €	100.000 €	100.000 €	100.000 €	100.000 €	450.000 €
Saldo Ergebnishaushalt laut Plan							
Saldo Ergebnishaushalt neu		430.000 €	870.000 €	870.000 €	870.000 €	870.000 €	3.910.000 €
Abweichung zum Planansatz							

5. a Durch die Maßnahme entsteht eine Haushaltsentlastung über den Planungszeitraum hinaus bis 2018 in der Höhe von insgesamt 3.910.000 Euro.

6. Wirkung auf den investiven Finanzhaushalt:

Angaben in Euro	Bisher bereitgestellt	lfd. Jahr	Folgejahr	Folgejahr	Folgejahr	Folgejahr	Bis Maßnahmeende	Gesamt
Investive Einzahlungen laut Plan								
Investive Einzahlungen neu								
Investive Auszahlungen laut Plan								
Investive Auszahlungen neu								
Saldo Finanzhaushalt laut Plan								
Saldo Finanzhaushalt neu								
Abweichung zum Planansatz								

7. Die Abweichung zum Planansatz wird durch das Unterprodukt Nr. Bezeichnung gedeckt.
8. Die Maßnahme hat künftig Auswirkungen auf den Stellenplan? Nein Ja
Mit der Maßnahme ist eine Stellenerweiterung von 2 Vollzeiteneinheiten verbunden.
Diese ist bereits im Haushaltsplan berücksichtigt? Nein Ja
9. Es besteht ein Haushaltsvorbehalt. Nein Ja

Hier können Sie weitere Ausführungen zu den finanziellen Auswirkungen darstellen (z. B. zur Herleitung und Zusammensetzung der Ertrags- und Aufwandspositionen, zur Entwicklung von Fallzahlen oder zur Einordnung im Gesamtkontext etc.).

Die Kalkulation der möglichen Mehrerträge bei einer Einführung einer Übernachtungsteuer (USt) ist von mehreren Unsicherheiten gekennzeichnet. So kann der durchschnittliche Übernachtungspreis bei einer großen Spreizung der Zimmerpreise im Vergleich der Beherbergungsmöglichkeiten und der unterschiedlichen Zimmerkategorien nur grob geschätzt werden. Dieser orientiert sich deshalb auch an den Erfahrungen der Städte, die bereits eine Übernachtungsteuer erheben. Ein weiterer Unsicherheitsfaktor ergibt sich aus der unbekanntem Anzahl der beruflich bedingten Übernachtungen, die nicht der Steuerpflicht unterliegen. Hier orientiert sich die Kalkulation an Städten wie Kiel, Köln oder Dortmund, deren Anteil der beruflich bedingten Übernachtungen zwischen 50% und 70% liegen. Aus diesem Grund sollen die nachfolgenden Varianten eine ungefähre Spreizung der möglichen Steuererträge in Abhängigkeit der Anzahl beruflicher veranlasster Übernachtungen zeigen. Variabel wurde der beruflich bedingte Anteil an den Übernachtungen mit 50, 60 bzw. 70 Prozent angenommen.

	Variante 1 mit 50 %	Variante 2 mit 60 %	Variante 3 mit 70 %
Übernachtungsanzahl 2012:	1.033.961	1.033.961	1.033.961
abzüglich beruflich veranlasster Übernachtungen	516.981	620.377	723.773
steuerpflichtige Übernachtungen multipliziert mit	516.981	413.584	310.188
Preis/Übernachtung (47 €)	24.298.084 €	19.438.446 €	14.578.836 €
multipliziert mit Steuersatz (5%)	1.214.904 €	971.922 €	728.942 €
<u>Aufwand</u>			
Personal-, Büro- und Geschäftsausgaben ca.	100.000 €	100.000 €	100.000 €
Mehrerträge absolut (gerundet):	1,1 Mio. €	0,87 Mio. €	0,62 Mio. €

Bei allen verbleibenden Unsicherheiten kann die Variante 2 als die realistischste betrachtet werden. Es sollten deshalb Erträge aus der Übernachtungsteuer von jährlich rund 970.000 € für die Haushaltsplanung berücksichtigt werden. Diese stehen im Anfangsjahr nur teilweise, entsprechend der verbleibenden Monate nach der Bekanntmachung der Satzung, zur Verfügung.

Demgegenüber steht ein geschätzter Aufwand von jährlich ca. 100.000 €. Insbesondere in den ersten Jahren nach Einführung der Übernachtungsteuer ist von einem erhöhten administrativen Aufwand auszugehen. Deshalb werden zunächst zwei Vollzeitstellen nebst entsprechender Büroausstattung eingeplant. Davon soll eine Stelle auf zwei Jahre befristet eingerichtet werden. Nach dieser Zeit ist der notwendige administrative Aufwand erneut einzuschätzen. Änderungen würden in zukünftigen Planungen berücksichtigt werden.

Anlagen:

- Erläuterung zur Kalkulation von Aufwand, Ertrag, investive Ein- und Auszahlungen
(Interne Pflichtanlage!)
- Anlage Wirtschaftlichkeitsberechnung (anlassbezogen)
- Anlage Folgekostenberechnung (anlassbezogen)



Stadtverordnetenversammlung
der
Landeshauptstadt
Potsdam

- Änderungsantrag**
 Ergänzungsantrag
 Neue Fassung

zur Drucksache Nr.

14/SVV/0356

 öffentlich

Einreicher: GB 1

Betreff: Satzung über eine Übernachtungsteuer

Erstellungsdatum 07.05.2014

Eingang 922: 07.05.14

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
07.05.2014	Stadtverordnetenversammlung		x

Änderungsvorschlag:

Der ursprüngliche § 12 der Übernachtungssteuersatzung wird wie folgt ergänzt:

§ 12 Inkrafttreten

Diese Satzung tritt am 1. des auf die Bekanntmachung folgenden Monats in Kraft und ist erstmals auf ab diesem Zeitpunkt rechtsverbindlich vereinbarte Übernachtungen anwendbar.

7151/14

 Unterschrift



Stadtverordnetenversammlung
der
Landeshauptstadt
Potsdam

BESCHLUSS
der Fortsetzung der 62. öffentlichen Sitzung der
Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam am
12.05.2014

Satzung über eine Übernachtungsteuer
Vorlage: 14/SVV/0356

Satzung über eine Übernachtungsteuer in der Landeshauptstadt Potsdam

Abstimmungsergebnis:
mit Stimmenmehrheit **angenommen.**
bei einigen Gegenstimmen
und zahlreichen Stimmenthaltungen.

Gemäß § 22 Brandenburgische Kommunalverfassung (BbgKVerf) waren keine Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung von der Beratung und Abstimmung ausgeschlossen. Die Übereinstimmung des Beschlusses mit dem Wortlaut in der Niederschrift wird amtlich beglaubigt.

Dem Beschluss werden ___7___ Seiten beigelegt.

Potsdam, den 19. Mai 2014

Ziegenbein
Leiterin des Büros

Stempel



Stadtverordnetenversammlung
der
Landeshauptstadt
Potsdam

Antrag

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

14/SVV/0308

öffentlich

Betreff:

Prüfung des Schulstandortes Esplanade, Ecke Georg-Hermann-Allee

Einreicher: Fraktion CDU/ANW

Erstellungsdatum 01.04.2014

Eingang 922:

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung Gremium

Zuständigkeit

07.05.2014 Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam

Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt zu prüfen, inwieweit der Schulstandort Esplanade, Ecke Georg-Herman-Allee zur Aufstellung der Grundschule in Modulbauweise hinsichtlich der Feststellung, dass ein dafür notwendiger Teilbereich in die Denkmalliste des Landes Brandenburg aufgenommen wurde, weiterhin als Grundschulstandort gesichert ist. Gleichzeitig ist zu prüfen, dass die Fläche Rote Kaserne OST MI 7, falls der zurzeit angedachte Aufstellungsort nicht umsetzbar ist, als neuer Standort der Grundschule in Modulbauweise gesichert wird.

gez.
Fraktionsvorsitzende/r

Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen
auf der Rückseite

Beschlussverfolgung gewünscht:

Termin:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

Finanzielle Auswirkungen?

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

Begründung:

Mit Schreiben vom 20. Februar 2014 wird vom Brandenburgischen Landesamt für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum die Teilfläche, welche für die Aufstellung der Module benötigt wird, als Elemente der ehemaligen Bornimer Feldflur in die Denkmalliste aufgenommen. Davon ist nur der Standort der Grundschule betroffen.



Stadtverordnetenversammlung
der
Landeshauptstadt
Potsdam

Antrag

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

14/SVV/0334

öffentlich

Betreff:

Ausschilderung aller Wohnstraßen im Bereich Bebauungsplan 66 B "Nördliche Gartenstadt" als "verkehrsberuhigter Bereich"

Einreicher: Fraktion CDU/ANW

Erstellungsdatum 15.04.2014

Eingang 922:

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung	Gremium	Zuständigkeit
07.05.2014	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, alle für die Feinverteilung vorgesehenen Wohnstraßen im Bebauungsplan 66 B, für die die Begründung von Dezember 2005 gilt, als verkehrsberuhigten Bereich auszuschildern.

gez.
Fraktionsvorsitzende/r

Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen
auf der Rückseite

Beschlussverfolgung gewünscht:

Termin:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

Finanzielle Auswirkungen?

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgebblätter beifügen

Begründung:

In der Begründung zum B-Plan Nr. 66 B vom Dezember 2005 Ziffer 3.2.3 Verkehr und Erschließung, öffentliche Verkehrsflächen steht auf Seite 14 Absatz 6 letzter Satz „Der Straßenraum ist als Verkehrsfläche besonderer Zweckbestimmung: „Verkehrsberuhigter Bereich“ ausgewiesen.“ Tatsächlich sind jedoch nur wenige der Wohnstraßen entsprechend ausgeschildert. Die Wohnstraßen sind besonders nördlich der Fritz-Enke-Straße mit Einfamilienhäusern dicht bebaut und von vielen Familien mit kleinen Kindern bewohnt, die auch auf den Straßen spielen. Für den Autofahrer ist es erst in letzter Minute zu erkennen, wenn spielende Kinder hinter parkenden Autos, Hecken oder Mülltonnen auf die Straße laufen. Der Bremsweg bei den erlaubten 30 km/h ist deutlich zu lang, um Unfälle zu vermeiden. Anwohner berichten immer wieder von gefährlichen Situationen.



Stadtverordnetenversammlung
der
Landeshauptstadt
Potsdam

- Änderungsantrag**
 Ergänzungsantrag
 Neue Fassung

zur Drucksache Nr.

14/SVV/0334

öffentlich

Einreicher: Fraktion SPD

Betreff: Verkehrsberuhigung im Bereich B Plan 66 B

Erstellungsdatum 29.04.2014

Eingang 922:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
07.05.2014	SVV		X

Änderungs-/Ergänzungsvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, für alle Straßen im B-Plan 66 B, die dort als verkehrsberuhigte Bereiche ausgewiesen sind, die baulichen, örtlichen und verkehrlichen Voraussetzungen zu schaffen, damit diese Straßen durch die Straßenverkehrsbehörde als verkehrsberuhigt ausgewiesen werden.

Begründung:

Im B-Plan 66 B (2005) sind alle Wohnstraßen o h n e Fußweg als verkehrsberuhigte Bereiche geplant. Auch nach der 1. Änderung des B-Plans 2012 bleibt das für viele Straßen so erhalten.

Südlich der Fritz-Encke –Straße ist das auch wie stadtplanerisch gewünscht umgesetzt worden; dort sind die entsprechenden Straßen verkehrsberuhigt.

Nördlich der Fritz-Encke –Straße jedoch, bei gleichen räumlichen und planerischen Voraussetzungen, nicht. Nicht nur aus Gründen der Gleichbehandlung, sondern auch aus Gründen der Verkehrssicherheit soll das stadtplanerische Ziel eines verkehrsberuhigten Wohnbereichs umgesetzt werden. Damit die Straßenverkehrsbehörde diese „abschließend verbindlichen, ermessensfehlerfreien Einzelfallentscheidungen“ treffen kann, sind die Voraussetzungen dafür zu schaffen.

Unterschrift



Stadtverordnetenversammlung
der
Landeshauptstadt
Potsdam

BESCHLUSS
der Fortsetzung der 62. öffentlichen Sitzung der
Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam am
12.05.2014

Ausschilderung aller Wohnstraßen im Bereich Bebauungsplan 66 B "Nördliche Gartenstadt" als "verkehrsberuhigter Bereich"
Vorlage: 14/SVV/0334

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, für alle Straßen im B-Plan 66 B, die dort als verkehrsberuhigte Bereiche ausgewiesen sind, die baulichen, örtlichen und verkehrlichen Voraussetzungen zu schaffen, damit diese Straßen durch die Straßenverkehrsbehörde als verkehrsberuhigt ausgewiesen werden.

Abstimmungsergebnis:
mit Stimmenmehrheit **angenommen.**

Gemäß § 22 Brandenburgische Kommunalverfassung (BbgKVerf) waren keine Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung von der Beratung und Abstimmung ausgeschlossen. Die Übereinstimmung des Beschlusses mit dem Wortlaut in der Niederschrift wird amtlich beglaubigt.

Dem Beschluss wird __ 1 __ Seite beigefügt.

Potsdam, den 19. Mai 2014

Ziegenbein
Leiterin des Büros

Stempel



Stadtverordnetenversammlung
der
Landeshauptstadt
Potsdam

Antrag

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

14/SVV/0360

öffentlich

Betreff:

Lärmschutz an der Nutheschnellstraße

Einreicher: Fraktion DIE LINKE

Erstellungsdatum 22.04.2014

Eingang 922:

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung Gremium

Zuständigkeit

07.05.2014 Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam

Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird aufgefordert, in Gesprächen mit der Landesregierung eine gemeinsame Lösung für die Gewährleistung des Lärmschutzes an der Nutheschnellstraße, insbesondere im Bereich Turmstraße und Schäferfeld zu finden. Dabei soll an die Gespräche angeknüpft werden, die zu 2010 geführt worden sind. Ziel ist es, noch im Vorfeld der Eröffnung des neuen Flughafens und der damit zu erwartenden weiteren Verdichtung des Verkehrs auf der Nutheschnellstraße geeignete Lärmschutzmaßnahmen festzulegen.

Über das Ergebnis der Gespräche ist die Stadtverordnetenversammlung in ihrer Sitzung im September 2014 zu informieren.

gez.
Fraktionsvorsitzende/r

Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen
auf der Rückseite

Beschlussverfolgung gewünscht:

Termin:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

Finanzielle Auswirkungen?

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

Begründung:

Die ohnehin dicht befahrene Nutheschnellstraße wird mit der Eröffnung des Flughafens BER als Zubringerstraße eine noch höhere Frequentierung erfahren. Das muss Anlass sein, endlich eine Lösung für die Lärmbelastung der Anwohner der Schnellstraße, insbesondere im Bereich des Schäferfeldes, zu finden.



Stadtverordnetenversammlung
der
Landeshauptstadt
Potsdam

BESCHLUSS
der Fortsetzung der 62. öffentlichen Sitzung der
Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam am
12.05.2014

Lärmschutz an der Nutheschnellstraße
Vorlage: 14/SVV/0360

Der Oberbürgermeister wird aufgefordert, in Gesprächen mit der Landesregierung eine gemeinsame Lösung für die Gewährleistung des Lärmschutzes an der Nutheschnellstraße, insbesondere im Bereich Turmstraße und Schäferfeld sowie entlang des Otto-Hahn-Rings bis zur Lärmschutzwand an der Autobahn zu finden. Dabei soll an die Gespräche angeknüpft werden, die zu 2010 geführt worden sind.

Ziel ist es, noch im Vorfeld der Eröffnung des neuen Flughafens und der damit zu erwartenden weiteren Verdichtung des Verkehrs auf der Nutheschnellstraße geeignete Lärmschutzmaßnahmen festzulegen.

Über das Ergebnis der Gespräche ist die Stadtverordnetenversammlung in ihrer Sitzung im September 2014 zu informieren.

Abstimmungsergebnis:
mit Stimmenmehrheit **angenommen.**

Gemäß § 22 Brandenburgische Kommunalverfassung (BbgKVerf) waren keine Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung von der Beratung und Abstimmung ausgeschlossen. Die Übereinstimmung des Beschlusses mit dem Wortlaut in der Niederschrift wird amtlich beglaubigt.

Dem Beschluss wird ___ 1 ___ Seite beigefügt.

Potsdam, den 19. Mai 2014

Ziegenbein
Leiterin des Büros

Stempel



Stadtverordnetenversammlung
der
Landeshauptstadt
Potsdam

Antrag

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

14/SVV/0361

öffentlich

Betreff:

Verkehrssituation in Drewitz

Einreicher: Fraktion DIE LINKE

Erstellungsdatum 22.04.2014

Eingang 922:

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung Gremium

Zuständigkeit

07.05.2014

Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam

Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird aufgefordert, unverzüglich die Verkehrsregelung in der Gartenstadt Drewitz mit dem Ziel der Erhöhung der Verkehrssicherheit zu überprüfen und neu zu gestalten.

Über das Ergebnis der Prüfung ist die Stadtverordnetenversammlung im September 2014 zu informieren.

gez.
Fraktionsvorsitzende/r

Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen
auf der Rückseite

Beschlussverfolgung gewünscht:

Termin:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

Finanzielle Auswirkungen?

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

Begründung:

Die mit dem Gartenstadtprojekt umgesetzte Neuregelung des Straßenverkehrs in der Konrad-Wolf-Allee hat insbesondere am Kreisel neben dem Havel-Nuthe-Center zu erheblichen Unsicherheiten bei verschiedenen Verkehrsteilnehmern geführt. Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit ist es erforderlich, die Verkehrsführung zu prüfen und gegebenenfalls neu zu ordnen.



Stadtverordnetenversammlung
der
Landeshauptstadt
Potsdam

BESCHLUSS
der Fortsetzung der 62. öffentlichen Sitzung der
Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam am
12.05.2014

Verkehrssituation in Drewitz
Vorlage: 14/SVV/0361

Der Oberbürgermeister wird aufgefordert, unverzüglich die Verkehrsregelung in der Gartenstadt Drewitz mit dem Ziel der Erhöhung der Verkehrssicherheit zu überprüfen und neu zu gestalten.

Über das Ergebnis der Prüfung ist die Stadtverordnetenversammlung im September 2014 zu informieren.

Abstimmungsergebnis:

mit Stimmenmehrheit **angenommen**,
bei einigen Stimmenthaltungen.

Gemäß § 22 Brandenburgische Kommunalverfassung (BbgKVerf) waren keine Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung von der Beratung und Abstimmung ausgeschlossen. Die Übereinstimmung des Beschlusses mit dem Wortlaut in der Niederschrift wird amtlich beglaubigt.

Dem Beschluss wird 1 Seite beigefügt.

Potsdam, den 19. Mai 2014

Ziegenbein
Leiterin des Büros

Stempel



Stadtverordnetenversammlung
der
Landeshauptstadt
Potsdam

Antrag

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

14/SVV/0362

öffentlich

Betreff:

Das Freihandelsabkommen TTIP stoppen - Kommunale Daseinsvorsorge schützen

Einreicher: Fraktion DIE LINKE

Erstellungsdatum 22.04.2014

Eingang 922:

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung	Gremium	Zuständigkeit
07.05.2014	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung Potsdam stellt fest:

Bei einem Abschluss des derzeit von der EU-Kommission hinter verschlossenen Türen verhandelten Transatlantischen Freihandelsabkommens mit den USA (TTIP) sowie des Abkommens mit Kanada (CETA) sind erhebliche negative Folgen z.B. für die öffentliche Auftragsvergabe, die Energieversorgung, den Umweltschutz wie auch für Tarife und Arbeitsbedingungen der kommunalen Gesellschaften und Eigenbetriebe zu befürchten.

Vor diesem Hintergrund lehnt die Stadtverordnetenversammlung Potsdam eine weitere Liberalisierung des internationalen Dienstleistungshandels ab, welche Dienstleistungen der Daseinsvorsorge, wie z.B. im Bereich der Bildung, der Kulturförderung, der Gesundheit, sozialen Dienstleistungen, Abwasser- und Müllentsorgung, öffentlichem Nahverkehr oder der Wasserversorgung beinhaltet.

Sie begrüßt daher ausdrücklich, dass der Deutsche Städte- und Gemeindebund wie auch der Städte- und Gemeindebund Brandenburg öffentlich Bedenken äußerten hinsichtlich der Auswirkungen auf die Länder bzw. ausdrücklich auch auf die Kommunen.

Letzterer wandte sich im Januar schriftlich an den Ministerpräsidenten Dietmar Woidke sowie an die Vorsitzenden aller Fraktionen des Landtags Brandenburg.

Der Ministerpräsident wurde gebeten, sich in Berlin und Brandenburg dafür einzusetzen, dass zumindest die kommunale Daseinsvorsorge und der Bereich der öffentlichen Beschaffung aus den Verhandlungen zum TTIP genommen werden sowie dafür, dass die Verhandlungen zum TTIP weitaus transparenter gestaltet und auch alle kommunalen politischen Ebenen sowie die gesamte Öffentlichkeit über Verhandlungsstände informiert und darin mit einbezogen werden.

Fortsetzung auf Seite 2

gez. Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg
Fraktionsvorsitzender

Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen
auf der Rückseite

Beschlussverfolgung gewünscht:

Termin:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

Finanzielle Auswirkungen?

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

Fortsetzung des Beschlusstextes:

Die Landtagsabgeordneten wurden gebeten, sich mit den aufgeworfenen Fragen zu befassen sowie eine entsprechende Entschließung im Europaausschuss anzuregen.

Die Stadtverordnetenversammlung Potsdam schließt sich diesem Ansinnen an.

Weiterhin fordert sie den Oberbürgermeister auf, die klare und nachhaltige Positionierung des Städte- und Gemeindebundes gegen das geplante Abkommen weiterhin zu unterstützen und damit sowohl bei der Bundesregierung wie auch bei der EU-Kommission Einspruch zu erheben gegen die Fortsetzung der intransparenten, undemokratischen Verhandlungen.

Begründung:

Zurzeit laufen hinter verschlossenen Türen die Verhandlungen zu einem Freihandelsabkommen (TTIP) zwischen der EU und der USA.

Aus öffentlich gewordenen Dokumenten geht jedoch hervor, dass das Verhandlungsmandat aller Voraussicht nach auch etliche kommunal-relevante Handlungsbereiche umfasst, etwa das öffentliche Auftragswesen, Energiepolitik und Umweltschutz, und sogar die Trinkwasserversorgung.

So ist etwa zu befürchten, dass die EU-Kommission künftig mit Hinweis auf internationale Abkommen eine Liberalisierung öffentlicher Dienstleistungen in Europa durchsetzen könnte. Das Prinzip der kommunalen Selbstverwaltung in Deutschland wäre damit im Grundsatz bedroht.

Internationale politische und zivilgesellschaftliche Akteure wie etwa die globalisierungskritische Nichtregierungsorganisation Attac sowie zahlreiche Experten aus den Bereichen Wirtschaft, Recht, Verbraucherschutz, Umwelt u.v.m. befürchten, dass das öffentliche Beschaffungswesen infolge von TTIP und CETA auf allen Ebenen geöffnet wird, wodurch soziale und ökologische Aspekte dann allerhöchstens noch stark eingeschränkt bei der Auftragsvergabe berücksichtigt werden könnten. Dies würde voraussichtlich erneut auch die Frage der Wasserversorgung (und Abwasserentsorgung) betreffen, deren Privatisierung erst unlängst durch die erste erfolgreiche Europäische Bürgerinitiative verhindert wurde.

Die Folgen solcher Privatisierungen sind erfahrungsgemäß nicht versprochene Verbesserungen, sondern steigende Preise und sinkende Qualität für die Nutzer wie auch niedrigere Löhne für die in diesen Bereichen Angestellten.

Ein weiterer Kritikpunkt ist der sog. Investorenschutz, der ein zweites, völlig intransparentes Rechtssystem schaffen und die gängigen Rechtswege aushebeln würde. Bei Aufnahme dieses Sonder-Klagerechts in die Abkommen könnten ausländische Konzerne vor nicht unabhängigen, außerrechtsstaatlichen Sonder-Schiedsstellen gegen Staaten klagen, wenn Gesetzesänderungen ihre Investitionstätigkeiten oder Gewinnerwartungen einschränken. Anfallende Kosten würden aus Steuergeldern beglichen.

Insgesamt sind zu befürchtende Folgen der Abkommen damit ein Abbau von Produktionsstandards, Verbraucherschutz- und ArbeitnehmerInnenrechten, Lohnniveaus, Umwelt- und Sozialauflagen sowie demokratischer Einflussmöglichkeiten und rechtstaatlicher Prinzipien.

Hingegen die von BefürworterInnen des Abkommens vorgebrachten Hoffnungen auf enorme positive Effekte auf den Handel und die Wirtschaft der beteiligten Staaten, die Schaffung neuer Arbeitsplätze und Einkommenszuwächse für die ArbeitnehmerInnen sind nicht oder allenfalls in geringstem Maße und erst nach vielen Jahren absehbar.

Die Nachteile der Folgen der Abkommen überwiegen daher deutlich.



Stadtverordnetenversammlung
der
Landeshauptstadt
Potsdam

- Änderungsantrag**
 Ergänzungsantrag
 Neue Fassung

zur Drucksache Nr.

14/SVV/0362

 öffentlich**Einreicher: Fraktion SPD****Betreff:** Freihandelsabkommen TTIP – Kommunale Daseinsvorsorge schützen

Erstellungsdatum 06.05.2014

Eingang 922:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
07.05.2014	SVV		X

Änderungs-/Ergänzungsvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Die Stadtverordneten Potsdams unterstützen ausdrücklich die kritische Positionierungen des Deutschen und des Brandenburgischen Städte- und Gemeindebundes zum Verhandlungsstand des Transatlantischen Freihandelsabkommen zwischen der EU und Amerika; insbesondere die Bemühungen zum Schutz der Kommunalen Daseinsvorsorge.

Unterschrift



Stadtverordnetenversammlung
der
Landeshauptstadt
Potsdam

BESCHLUSS
der Fortsetzung der 62. öffentlichen Sitzung der
Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam am
12.05.2014

Das Freihandelsabkommen TTIP stoppen - Kommunale Daseinsvorsorge schützen
Vorlage: 14/SVV/0362

Sie begrüßt ausdrücklich, dass der Deutsche Städte- und Gemeindebund wie auch der Städte- und Gemeindebund Brandenburg öffentlich Bedenken äußerten hinsichtlich der Auswirkungen auf die Länder bzw. ausdrücklich auch auf die Kommunen.

Weiterhin fordert sie den Oberbürgermeister auf, die klare und nachhaltige Positionierung des Städte- und Gemeindebundes gegen das geplante Abkommen weiterhin zu unterstützen und damit sowohl bei der Bundesregierung wie auch bei der EU-Kommission Einspruch zu erheben gegen die Fortsetzung der intransparenten, undemokratischen Verhandlungen.

Abstimmungsergebnis:
mit Stimmenmehrheit **angenommen.**

Gemäß § 22 Brandenburgische Kommunalverfassung (BbgKVerf) waren keine Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung von der Beratung und Abstimmung ausgeschlossen. Die Übereinstimmung des Beschlusses mit dem Wortlaut in der Niederschrift wird amtlich beglaubigt.

Dem Beschluss werden 2 Seiten beigelegt.

Potsdam, den 20. Mai 2014

Ziegenbein
Leiterin des Büros

Stempel



Stadtverordnetenversammlung
der
Landeshauptstadt
Potsdam

Antrag

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

14/SVV/0365

öffentlich

Betreff:

Berliner Mauerradweg zur Parforceheide ausbauen

Einreicher: Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Erstellungsdatum 22.04.2014

Eingang 922:

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung Gremium

Zuständigkeit

07.05.2014 Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam

Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, die Zufahrt des Berliner Mauerradweges, des ehemaligen Postenkontrollweges, aus Steinstücken kommend zur Straße Parforceheide führend, entsprechend aus Mitteln des Radwegekonzeptes, oder aus anderen Mitteln auszubauen.

Über den Fortgang der Maßnahmen ist spätestens im November zum 25. Jahrestag der Öffnung der Berliner Mauer zu berichten.

gez. Saskia Hüneke
Fraktionsvorsitzende

Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen
auf der Rückseite

Beschlussverfolgung gewünscht:



Termin: 05.11.2014

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

Finanzielle Auswirkungen?

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

Begründung:

Eine kürzliche Besichtigung hat zwar ergeben, dass erfreulicher Weise, mit rot-weißen Absperrvorrichtungen erst einmal mehr Verkehrssicherheit hergestellt wurde, vermutlich als Zwischenlösung, jedoch keine Wegebaumaßnahme realisiert werden konnte.

Der Berliner Mauerradweg wird in den Sommermonaten, sowohl von RadlerInnen, als auch von Fußgängern, von Familien mit Kindern und von Menschen mit Behinderungen sehr gern benutzt - in der Nähe liegt auch das Berufsbildungszentrum des Oberlinhauses, in dem viele Jugendlichen mit Behinderungen leben. Die Zufahrt stellt nach wie vor, auf Grund des Höhenunterschiedes und der schlechten Beschaffenheit des Weges, eine Unfallgefahr für die VerkehrsteilnehmerInnen dar. Die rot-weißen Absperrungen können daher nur ein erster Schritt sein, eine Wegesanierung zeitnah zu realisieren.



Stadtverordnetenversammlung
der
Landeshauptstadt
Potsdam

BESCHLUSS
der Fortsetzung der 62. öffentlichen Sitzung der
Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam am
12.05.2014

Berliner Mauerradweg zur Parforceheide ausbauen
Vorlage: 14/SVV/0365

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, die Zufahrt des Berliner Mauerradweges, des ehemaligen Postenkontrollweges, aus Steinstücken kommend zur Straße Parforceheide führend, entsprechend aus Mitteln des Radwegekonzeptes, oder aus anderen Mitteln auszubauen.

Über den Fortgang der Maßnahmen ist spätestens im November zum 25. Jahrestag der Öffnung der Berliner Mauer zu berichten.

Abstimmungsergebnis:

mit Stimmenmehrheit **angenommen**,
bei einigen Gegenstimmen
und einigen Stimmenthaltungen.

Gemäß § 22 Brandenburgische Kommunalverfassung (BbgKVerf) waren keine Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung von der Beratung und Abstimmung ausgeschlossen. Die Übereinstimmung des Beschlusses mit dem Wortlaut in der Niederschrift wird amtlich beglaubigt.

Dem Beschluss wird __ 1 __ Seite beigefügt.

Potsdam, den 20. Mai 2014

Ziegenbein
Leiterin des Büros

Stempel



Stadtverordnetenversammlung
der
Landeshauptstadt
Potsdam

Antrag

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

14/SVV/0370

öffentlich

Betreff:

Prüfung von Fördermöglichkeiten für die Sanierung der Templiner Straße nach dem GWBHFöG

Einreicher: Fraktion SPD

Erstellungsdatum 22.04.2014

Eingang 922:

Beratungsfolge:		
Datum der Sitzung	Gremium	Zuständigkeit
07.05.2014	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt zu prüfen, ob es sich bei der Templiner Straße zwischen Potsdam und der Gemeinde Schwielowsee (OT Caputh) um eine

- a. verkehrswichtige innerörtliche Straße mit Ausnahme von Anlieger- und Erschließungsstraßen,
- b. verkehrswichtige Zubringerstraße zum überörtlichen Verkehrsnetz,
- c. bzw. eine verkehrswichtige zwischenörtliche Straße,

im Sinne des §3 (1) des Gemeindeverkehrs-, Wohnraum-, Hochschul- und Bildungs- Förderungsgesetz (GWBHFöG) handelt. Im Ergebnis der Prüfung soll der Stadtverordnetenversammlung dargelegt werden, ob eine Förderung der Sanierung der Straße nach dem Gesetz möglich ist.

gez. M. Schubert
Fraktionsvorsitzende/r

Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen
auf der Rückseite

Beschlussverfolgung gewünscht:

Termin:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

Finanzielle Auswirkungen?

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

Begründung:

In der Antwort auf die Anfrage 13/SVV/0597 führt die Bauverwaltung aus, das im Jahr 2014 mit den Planungen für die Sanierung der Templiner Straße begonnen wird. Ferner wird erklärt, dass diese Maßnahme Teil der gekürzten Prioritätenliste Investitionsstau Straßen v. 14.01.2013 ist und mit einem Investitionsbedarf von ca. 2 bis 3 Millionen gerechnet wird. Die Straße ist nicht nur die Anbindung in die Ortslage Caputh und Ferch, sondern darüber hinaus eine durch Touristen und Naherholungssuchende z.B. der Strandbäder Templin, Caputh, Ferch stark frequentierte Verkehrsverbindung. Mit der Prüfung soll geklärt werden, ob die Kosten für die Sanierung der Straße ggf. aus Mitteln des im Beschlusstext benannten Fördergesetzes mitfinanziert werden kann.

Nach §3 (1) des GBHFÖG vom 21. Juni 2012 sind für verkehrswichtige innerörtliche Straßen, verkehrswichtige Zubringerstraßen zum überörtlichen Verkehrsnetz bzw. verkehrswichtige zwischenörtliche Straßen, die sich in der Baulast von Gemeinden oder Landkreisen befinden, förderfähig.



Stadtverordnetenversammlung
der
Landeshauptstadt
Potsdam

BESCHLUSS
der Fortsetzung der 62. öffentlichen Sitzung der
Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam am
12.05.2014

Prüfung von Fördermöglichkeiten für die Sanierung der Templiner Straße nach dem
GWBHFÖG
Vorlage: 14/SVV/0370

Der Oberbürgermeister wird beauftragt zu prüfen, ob es sich bei der Templiner Straße zwischen Potsdam und der Gemeinde Schwielowsee (OT Caputh) um eine

- a. verkehrswichtige innerörtliche Straße mit Ausnahme von Anlieger- und Erschließungsstraßen,**
- b. verkehrswichtige Zubringerstraße zum überörtlichen Verkehrsnetz,**
- c. bzw. eine verkehrswichtige zwischenörtliche Straße,**

im Sinne des §3 (1) des Gemeindeverkehrs-, Wohnraum-, Hochschul- und Bildungs- Förderungsgesetz (GWBHFÖG) handelt. Im Ergebnis der Prüfung soll der Stadtverordnetenversammlung dargelegt werden, ob eine Förderung der Sanierung der Straße nach dem Gesetz möglich ist.

Abstimmungsergebnis:

mit Stimmenmehrheit **angenommen.**
bei 1 Stimmenthaltung.

Gemäß § 22 Brandenburgische Kommunalverfassung (BbgKVerf) waren keine Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung von der Beratung und Abstimmung ausgeschlossen. Die Übereinstimmung des Beschlusses mit dem Wortlaut in der Niederschrift wird amtlich beglaubigt.

Dem Beschluss wird ___1___ Seite beigelegt.

Potsdam, den 20. Mai 2014

Ziegenbein
Leiterin des Büros

Stempel



Stadtverordnetenversammlung
der
Landeshauptstadt
Potsdam

Antrag

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

14/SVV/0372

öffentlich

Betreff:

Verstärkungskonzept RE Anbindung

Einreicher: Fraktion SPD

Erstellungsdatum 22.04.2014

Eingang 922:

Beratungsfolge:		
Datum der Sitzung	Gremium	Zuständigkeit
07.05.2014	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen.

Der Oberbürgermeister wird beauftragt zu prüfen, welche Verbesserungen im Modal Split sich kurzfristig durch eine engere Taktung der Regionalbahn zwischen

- a) Potsdam und Werder
- b) Potsdam und Schwielowsee
- c) sowie Potsdam und Spandau (unter Einbeziehung aller Haltepunkte auf dem Potsdamer Stadtgebiet und Prüfung einer Inbetriebnahme der Haltepunkte Bornim und Satzkorn) erreichen lassen.

In Anlehnung an das „Prignitz-Konzept“ bei dem durch eine vertraglich vereinbarte Beteiligung der Landkreise die Regionalbahnverbindung erhalten werden konnte, soll geprüft werden, unter welchen Bedingungen das Land einer Verdichtung des Taktes für die Regionalbahn auf den o.g. Strecken durch eine ähnliche vertragliche Regelung bewilligen würde.

Dazu sollen gemeinsam mit dem Landkreis Potsdam-Mittelmark (und unter Beteiligung der betroffenen Gemeinden) Gespräche mit dem Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft und dem Ministerium des Innern als Kommunalrechtliche Genehmigungsbehörde aufgenommen werden.

Das Ergebnis soll der Stadtverordnetenversammlung im November 2014 vorgelegt werden.

gez. M. Schubert
Fraktionsvorsitzende/r

Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen
auf der Rückseite

Beschlussverfolgung gewünscht:

Termin:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

Finanzielle Auswirkungen?

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

Begründung:

Trotz immenser Anstrengungen ist es bisher nicht gelungen, die Feinstaubbelastung auf den zentralen Tangenten in der Stadt zu senken. Um eine signifikante Senkung des motorisierten Individualverkehrs zu erreichen, müssen attraktive Alternativangebote geschaffen werden die in enger Taktung die Beförderung von Reisenden zwischen Potsdam und den Gemeinden in der Region aber auch dem ländlichen Raum von Potsdam ermöglicht. Da bis zu seiner möglichen Realisierung des derzeit durch Beschluss der Stadtverordnetenversammlung in Prüfung befindlichen Konzeptes zur RegioBahn noch Jahre gebraucht werden, bedarf es kurzfristiger Lösungen für die Senkung der Verkehrsbelastung.

Die vorgeschlagene Anlehnung an das Prignitz-Konzept liegt deshalb nahe, weil hier erstmalig Bedarfe kommunaler Aufgabenträger durch eine vertragliche Verbindung mit dem Land Brandenburg auf Bahnstrecken realisiert wurden. Das Land tritt dabei als Besteller der Leistung auf, die kommunalen Aufgabenträger kommen aber für den Bedarf auf, der von ihnen über den vom Land im Nahverkehrsplan beschlossenen Bedarf gesehen wird.

Bei Anwendung dieser Praxis auf die Situation in Potsdam und Potsdam-Mittelmark, könnten die kommunalen Aufgabenträger den von Ihnen als höher angesehen Bedarf selbst decken.



Stadtverordnetenversammlung
der
Landeshauptstadt
Potsdam

BESCHLUSS
der Fortsetzung der 62. öffentlichen Sitzung der
Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam am
12.05.2014

Verstärkungskonzept RE Anbindung
Vorlage: 14/SVV/0372

Der Oberbürgermeister wird beauftragt zu prüfen, welche Verbesserungen im Modal Split sich kurzfristig durch eine engere Taktung der Regionalbahn zwischen

- a) Potsdam und Werder
- b) Potsdam und Schwielowsee
- c) sowie Potsdam und Spandau (unter Einbeziehung aller Haltepunkte auf dem Potsdamer Stadtgebiet und Prüfung einer Inbetriebnahme der Haltepunkte Bornim und Satzkorn)

erreichen lassen.

In Anlehnung an das „Prignitz-Konzept“ bei dem durch eine vertraglich vereinbarte Beteiligung der Landkreise die Regionalbahnverbindung erhalten werden konnte, soll geprüft werden, unter welchen Bedingungen das Land einer Verdichtung des Taktes für die Regionalbahn auf den o.g. Strecken durch eine ähnliche vertragliche Regelung bewilligen würde.

Dazu sollen gemeinsam mit dem Landkreis Potsdam-Mittelmark (und unter Beteiligung der betroffenen Gemeinden) Gespräche mit dem Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft und dem Ministerium des Innern als Kommunalrechtliche Genehmigungsbehörde aufgenommen werden.

Das Ergebnis soll der Stadtverordnetenversammlung im November 2014 vorgelegt werden.

Abstimmungsergebnis:

mit Stimmenmehrheit **angenommen.**

Gemäß § 22 Brandenburgische Kommunalverfassung (BbgKVerf) waren keine Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung von der Beratung und Abstimmung ausgeschlossen. Die Übereinstimmung des Beschlusses mit dem Wortlaut in der Niederschrift wird amtlich beglaubigt.

Dem Beschluss wird ___1___ Seite beigefügt.

Potsdam, den 20. Mai 2014

Ziegenbein
Leiterin des Büros

Stempel



**Landeshauptstadt
Potsdam**

Der Oberbürgermeister

Beschlussvorlage

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

14/SVV/0380

Betreff:

öffentlich

Aufhebung des Beschlusses "Verkaufsmoratorium im Bornstedter Feld" (DS 14/SVV/0206)

Einreicher: FB Stadtplanung und Stadterneuerung	Erstellungsdatum	23.04.2014
	Eingang 922:	
	4/46/466	

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
07.05.2014	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		

Beschlussvorschlag:

Der in der 60. öffentlichen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 05.03.2014 gefasste Beschluss „Verkaufsmoratorium im Bornstedter Feld“ (DS 14/SVV/0206) wird aufgehoben.

Überweisung in den Ortsbeirat/die Ortsbeiräte:

Nein

- Ja, in folgende OBR:
- Anhörung gemäß § 46 Abs. 1 BbgKVerf
 - zur Information

Berechnungstabelle Demografieprüfung:

Wirtschaftswachstum fördern, Arbeitsplatzangebot erhalten bzw. ausbauen Gewichtung: 30	Ein Klima von Toleranz und Offenheit in der Stadt fördern Gewichtung: 10	Gute Wohnbedingungen für junge Menschen und Familien ermöglichen Gewichtung: 20	Bedarfsgerechtes und qualitativ hochwertiges Betreuungs- und Bildungsangebot für Kinder u. Jugendl. anbieten Gewichtung: 20	Selbstbestimmtes Wohnen und Leben bis ins hohe Alter ermöglichen Gewichtung: 20	Wirkungsindex Demografie	Bewertung Demografie-relevanz
					0	keine

Begründung:

Mit dem in Rede stehenden Beschluss wurde der Oberbürgermeister beauftragt, dafür Sorge zu tragen, dass im Bereich der Entwicklungsmaßnahme Bornstedter Feld keine Grundstücksflächen ab 10.000 m² Größe (auch in Teilflächen) mehr verkauft werden, bis die Standorte der benötigten Schulneubauten im Norden Potsdams feststehen.

Mit Beschluss des Schulentwicklungsplans 2014 bis 2020 (DS 13/SVV/0800) in der 61. öffentlichen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 02.04.2014 wurden die Standorte für die benötigten Schulneubauten im Norden Potsdams einschließlich des Entwicklungsbereichs „Bornstedter Feld“ fixiert.

Damit ist die Bedingung des Beschlusses zum Verkaufsmoratorium, DS 14/SVV/0206 erfüllt. Er kann daher aufgehoben werden.

Er muss darüber hinaus aufgehoben werden, da das Veräußerungsverbot sowohl den Privatisierungsvorgaben des § 169 Abs. (5) BauGB als auch dem städtebaulichen Zügigkeitsgebot nach § 165 Abs. (1) BauGB widerspricht.



Stadtverordnetenversammlung
der
Landeshauptstadt
Potsdam

BESCHLUSS
der Fortsetzung der 62. öffentlichen Sitzung der
Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam am
12.05.2014

Aufhebung des Beschlusses "Verkaufsmoratorium im Bornstedter Feld" (DS 14/SVV/0206)
Vorlage: 14/SVV/0380

Der in der 60. öffentlichen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am
05.03.2014 gefasste Beschluss „Verkaufsmoratorium im Bornstedter Feld“
(DS 14/SVV/0206) wird aufgehoben.

Abstimmungsergebnis:
mit Stimmenmehrheit **angenommen.**

Gemäß § 22 Brandenburgische Kommunalverfassung (BbgKVerf) waren keine Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung von der Beratung und Abstimmung ausgeschlossen. Die Übereinstimmung des Beschlusses mit dem Wortlaut in der Niederschrift wird amtlich beglaubigt.

Dem Beschluss wird __1__ Seite beigelegt.

Potsdam, den 20. Mai 2014

Ziegenbein
Leiterin des Büros

Stempel



**Landeshauptstadt
Potsdam**

Der Oberbürgermeister

Beschlussvorlage

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

14/SVV/0381

Betreff:

öffentlich

Umsetzung des Hauptausschuss-Beschlusses DS 12/SVV/0664-110-KV-Leitung Golm

Einreicher: Oberbürgermeister

Erstellungsdatum 23.04.2014

Eingang 922: 23.04.2014

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
07.05.2014	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Zur weiteren Umsetzung des Beschlusses des Hauptausschusses vom 26.03.2014, DS 12/SVV/0664, wird der Oberbürgermeister beauftragt:

1. Einen Sachverständigen mit der Ermittlung zu beauftragen, welche Grundstücke einen Vorteil durch die Beseitigung der vorhandenen Stromleitung haben und die jeweiligen grundstücksbezogenen Wertzuwächse zu ermitteln.
2. Nach Abschluss der Vereinbarungen zum Ausgleich des ermittelten Wertzuwachses durch alle Eigentümer wird die Alternativroute der neuen, unterirdisch zu verlegenden Leitung geklärt und die damit verbundenen Folgen für die dadurch betroffenen Grundstückseigentümer ermittelt.
3. Die Stadtverordnetenversammlung wird über das Ergebnis der Prüfungen gemäß Ziff. 1 und 2 sowie das Ergebnis der Verhandlungen mit den Grundstückseigentümern in der Dezembersitzung 2014 der Stadtverordnetenversammlung unterrichtet.
Der Stadtverordnetenversammlung ist ein Vorschlag für die Finanzierung seitens der Landeshauptstadt Potsdam vorzulegen.

Überweisung in den Ortsbeirat/die Ortsbeiräte:

Nein

Ja, in folgende OBR:

Anhörung gemäß § 46 Abs. 1 BbgKVerf

zur Information

Finanzielle Auswirkungen? Nein JaDas **Formular** „Darstellung der finanziellen Auswirkungen“ ist als Pflichtanlage **beizufügen****Fazit Finanzielle Auswirkungen:**

Die voraussichtlichen Kosten für die Ermittlung der Wertzuwächse durch einen Sachverständigen werden 50.000,00 Euro betragen. Die Kosten werden gemäß Beschluss des Hauptausschusses vom 26.03.2014 aus Produktkonto 5110300.5431569 getragen.

Oberbürgermeister

Geschäftsbereich 1

Geschäftsbereich 2

Geschäftsbereich 3

Geschäftsbereich 4

Begründung:

Nachdem der Hauptausschuss am 26. März 2014 den Beschluss über die Umverlegung der 110-KV-Leitung gefasst hat, hat der Oberbürgermeister die erforderlichen Maßnahmen zur Realisierung der ebenfalls beschlossenen Bedingungen eingeleitet.

Es wurden die Eigentümer der in unmittelbarer Nähe der 110-KV-Leitung liegenden Grundstücke angeschrieben und um grundsätzliche Erklärung ihrer Bereitschaft zum Ausgleich des Wertzuwachses gebeten. Als Betroffene wurden vorerst diejenigen Grundstückseigentümer definiert, deren Flurstücke unterhalb der Freileitung bzw. in einem Abstand von bis zu 10 Metern von der Freileitung entfernt liegen.

Parallel wurde das freihändige Vergabeverfahren zur Beauftragung eines Sachverständigen eingeleitet. Der Sachverständige soll neben der Höhe des Wertzuwachses auch konkret die vom Wertzuwachs betroffenen Grundstücke verbindlich ermitteln.

Sollten sich alle betroffenen Grundstückseigentümer zum Ausgleich des der Höhe nach noch zu ermittelnden Wertzuwachses verpflichten, sind die entsprechenden Vereinbarungen mit den Grundstückseigentümern abzuschließen. Nach Abschluss der Vereinbarungen und Zahlung des Wertausgleichs wird die Alternativroute der unterirdisch zu verlegenden Leitung geklärt und der Stadtverordnetenversammlung ein Finanzierungsvorschlag zur Beschlussfassung vorgelegt.



Stadtverordnetenversammlung
der
Landeshauptstadt
Potsdam

- Änderungsantrag**
 Ergänzungsantrag
 Neue Fassung

zur Drucksache Nr.

14/SVV/0381

öffentlich

Einreicher: Fraktion SPD

Betreff: Umsetzung des Hauptausschussbeschlusses 12/SVV/0664 – 110 KV Golm

Erstellungsdatum 06.05.2014

Eingang 922:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
07.05.2014	SVV		X

Änderungs-/Ergänzungsvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Zur weiteren Umsetzung des Beschlusses des Hauptausschusses vom 26.03.2014, DS 12/SVV/0664, wird der Oberbürgermeister beauftragt:

1. Die Kommunale Bewertungsstelle prüft, welche Grundstücke einen Vorteil durch die Beseitigung der vorhandenen Stromleitung haben und ermittelt die jeweiligen grundstücksbezogenen Wertzuwächse.
2. Dem Leitungsnetzbetreiber ist die Bereitschaft zur Übernahme der Mehrkosten für die Erdverkabelung der 110 kV-Leitung in Form einer ratierlichen Zahlung anzuzeigen.
3. Mit dem Leitungsnetzbetreiber sind kurzfristig Abstimmungen zur Konkretisierung der Trassenführung der Erdverkabelung der 110 kV-Leitung zu führen. Die BI „Golm unter Strom“ ist in den Abstimmungsprozess einzubeziehen. Nach Festlegung der Trassenführung der neuen, unterirdisch zu verlegenden Leitung ist mit den dadurch betroffenen Grundstückseigentümern die erforderliche Leitungsrechtseinräumung zu klären und Bauerlaubnisverträge zu verhandeln.
4. Der Stadtverordnetenversammlung ist in der Sitzung im August 2014 das Ergebnis der Prüfung gemäß Ziffer 1, die Ergebnisse der Gespräche und Verhandlungen gemäß Ziffer 3 zur Entscheidung über die weiteren erforderlichen Schritte vorzulegen.
5. Der Stadtverordnetenversammlung ist bis Ende September ein Vorschlag für die Finanzierung der seitens der LHP zu tragenden Mehrkosten für die Umlegung der 110 kV-Leitung vorzulegen. Der Vorschlag soll insbesondere berücksichtigen, zur Gegenfinanzierung Einnahmeverbesserungen durch Aufwertung bzw. Entwicklung und Verwertung kommunaler Liegenschaften in Golm zu erzielen.

Unterschrift



Stadtverordnetenversammlung
der
Landeshauptstadt
Potsdam

- Änderungsantrag
 Ergänzungsantrag
 Neue Fassung

zur Drucksache Nr.

DS 14/SVV/0381

 öffentlichEinreicher: **Fraktion CDU/ANW**Betreff: **Umsetzung des Hauptausschuss-Beschlusses DS 12/SVV/0664-110-KV-Leitung Golm**

Erstellungsdatum 07.05.2014

Eingang 922:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
07.05.2014	SVV der Landeshauptstadt Potsdam	Entscheid	

Änderungs-/Ergänzungsvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Ergänzend zum Punkt zwei:

Gleichzeitig ist darauf hinzuwirken, dass der Netzbetreiber im Zeitraum der vorbereitenden Arbeiten (siehe Punkt drei) keine anderen Baumaßnahmen einleitet.

Der Punkt 5 ist wie folgt zu ändern:

Die Finanzierung der Mehrkosten wie im Punkt 2 gefordert, werden in den Haushaltsplänen der Stadt Potsdam beginnend ab 2015 eingestellt.

Begründung:

Das Planfeststellungsverfahren läuft bereits. E.DIS hat immer wieder darauf hingewiesen, dass die Arbeiten zur Trassenerneuerung im Zeitplan liegen und eingehalten werden müssen.

Unser Ergänzungsantrag soll erstens eine eindeutige Aussage zur Übernahme der Mehrkosten anzeigen. Zweitens wollen wir verhindern, dass aus Zeitgründen das Begehren der BI „Golm unter Strom“, eine veränderte Trassenführung zu erreichen, von E.DIS abgewiesen wird.

gez. Horst Heinzl
Fraktionsvorsitzender

Unterschrift



BESCHLUSS
der Fortsetzung der 62. öffentlichen Sitzung der
Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam am
12.05.2014

Umsetzung des Hauptausschuss-Beschlusses DS 12/SVV/0664-110-kV-Leitung Golm
Vorlage: 14/SVV/0381

Zur weiteren Umsetzung des Beschlusses des Hauptausschusses vom 26.03.2014, DS 12/SVV/0664, wird der Oberbürgermeister beauftragt:

- 1. Die Kommunale Bewertungsstelle prüft, welche Grundstücke einen Vorteil durch die Beseitigung der vorhandenen Stromleitung haben und ermittelt die jeweiligen grundstücksbezogenen Wertzuwächse.**
- 2. Dem Leitungsnetzbetreiber ist die Bereitschaft zur Übernahme der Mehrkosten für die Erdverkabelung der 110-kV-Leitung in Form einer ratierlichen Zahlung anzuzeigen.**
- 3. Mit dem Leitungsnetzbetreiber sind kurzfristig Abstimmungen zur Konkretisierung der Trassenführung der Erdverkabelung der 110-kV-Leitung zu führen. Die BI „Golm unter Strom“ ist in den Abstimmungsprozess einzubeziehen. Nach Festlegung der Trassenführung der neuen, unterirdisch zu verlegenden Leitung ist mit den dadurch betroffenen Grundstückseigentümern die erforderliche Leitungsrechtseinräumung zu klären und Bauerlaubnisverträge zu verhandeln.**
- 4. Der Stadtverordnetenversammlung ist in der Sitzung im August 2014 das Ergebnis der Prüfung gemäß Ziffer 1, die Ergebnisse der Gespräche und Verhandlungen gemäß Ziffer 3 zur Entscheidung über die weiteren erforderlichen Schritte vorzulegen.**
- 5. Der Stadtverordnetenversammlung ist bis Ende September ein Vorschlag für die Finanzierung der seitens der LHP zu tragenden Mehrkosten für die Umlegung der 110-kV-Leitung vorzulegen.**

Abstimmungsergebnis:
mit Stimmenmehrheit **angenommen.**
bei einigen Gegenstimmen
und einer Stimmenthaltung.

Gemäß § 22 Brandenburgische Kommunalverfassung (BbgKVerf) waren keine Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung von der Beratung und Abstimmung ausgeschlossen. Die Übereinstimmung des Beschlusses mit dem Wortlaut in der Niederschrift wird amtlich beglaubigt.

Dem Beschluss werden ___--___ Seiten beigefügt.

Potsdam, den 20. Mai 2014

Ziegenbein
Leiterin des Büros

Stempel



**Landeshauptstadt
Potsdam**

Der Oberbürgermeister

Beschlussvorlage

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

14/SVV/0386

Betreff:

öffentlich

Zweite Verordnung zur Änderung der Ordnungsbehördlichen Verordnung der Landeshauptstadt Potsdam über Öffnungszeiten von Verkaufsstellen an Sonn- und Feiertagen aus Anlass besonderer Ereignisse für das Jahr 2014

Einreicher: FB Kommunikation, Wirtschaft und Beteiligung	Erstellungsdatum	23.04.2014
	Eingang 922:	23.04.2014

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
07.05.2014	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Zweite Verordnung zur Änderung der Ordnungsbehördlichen Verordnung der Landeshauptstadt Potsdam über Öffnungszeiten von Verkaufsstellen an Sonn- und Feiertagen aus Anlass besonderer Ereignisse für das Jahr 2014

Überweisung in den Ortsbeirat/die Ortsbeiräte:

Nein

- Ja, in folgende OBR:
- Anhörung gemäß § 46 Abs. 1 BbgKVerf
 - zur Information

Finanzielle Auswirkungen?

Nein

Ja

Das **Formular** „Darstellung der finanziellen Auswirkungen“ ist als Pflichtanlage **beizufügen**

Fazit Finanzielle Auswirkungen:

Oberbürgermeister

Geschäftsbereich 1

Geschäftsbereich 2

Geschäftsbereich 3

Geschäftsbereich 4

Berechnungstabelle Demografieprüfung:

Wirtschaftswachstum fördern, Arbeitsplatzangebot erhalten bzw. ausbauen Gewichtung: 30	Ein Klima von Toleranz und Offenheit in der Stadt fördern Gewichtung: 10	Gute Wohnbedingungen für junge Menschen und Familien ermöglichen Gewichtung: 20	Bedarfsgerechtes und qualitativ hochwertiges Betreuungs- und Bildungsangebot für Kinder u. Jugendl. anbieten Gewichtung: 20	Selbstbestimmtes Wohnen und Leben bis ins hohe Alter ermöglichen Gewichtung: 20	Wirkungsindex Demografie	Bewertung Demografie-relevanz
					0	keine

Begründung:

Mit Datum vom 22.04.2014 hat der Veranstalter des Weberfestes, die **EPM-Concept** Marktveranstaltungen GmbH aus Bad Oldesloe, der Landeshauptstadt Potsdam mitgeteilt, dass das Weberfest 2014 nicht stattfinden wird.

Trotz Ausfall des Weberfestes empfiehlt die Landeshauptstadt Potsdam an der Festsetzung des verkaufsoffenen Sonntags für den 15.06.2014 festzuhalten.

Seit der Verordnung vom 29.01.2014 und der 1. Änderung vom 09.04.2014 ist der 15. Juni 2014 als verkaufsoffener Sonntag festgelegt. Eine kurzfristige Änderung ist aufgrund der Planungen und Vorleistungen der Betroffenen nicht noch einmal zumutbar (Vergleich Änderung 13.04.2014, Tulpenfest).

Das Weberfest ist seit ca. 20 Jahren als „fester“ Termin bekannt. Trotz Ausfall wird mit einem hohen Besucheraufkommen gerechnet.

Zeitgleich finden in der Zeit vom 13.-29. Juni 2014 die 60. Potsdamer Musikfestspiele statt. Auch auf Grund dieses Jubiläums wird eine Vielzahl von Touristen in der Stadt erwartet.

Die zu erwartenden Touristenströme rechtfertigen eine Beibehaltung des 15.06.2014 als verkaufsoffener Sonntag nach § 5 Abs. 1 Brandenburgisches Ladenöffnungsgesetz.

In der „Zweiten Verordnung zur Änderung der Ordnungsbehördlichen Verordnung der Landeshauptstadt Potsdam über Öffnungszeiten von Verkaufsstellen an Sonn- und Feiertagen aus Anlass besonderer Ereignisse für das Jahr 2014“ wird der Anlass der Freigabe für den 15.6.2014 als verkaufsoffener Sonntag für die Landeshauptstadt Potsdam entsprechend geändert.

Zweite Verordnung zur Änderung der Ordnungsbehördlichen Verordnung der Landeshauptstadt Potsdam über Öffnungszeiten von Verkaufsstellen an Sonn- und Feiertagen aus Anlass besonderer Ereignisse für das Jahr 2014

Auf Grund

- § 5 Abs. 1 des Brandenburgischen Ladenöffnungsgesetzes (BbgLÖG) vom 27.11.2006 (GVBl. I/06, Nr. 15, S. 158), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 20.12.2010 (GVBl. I/10, Nr. 46)
- § 26 Abs. 3 des Gesetzes über Aufbau und Befugnisse der Ordnungsbehörden (Ordnungsbehördengesetz – OBG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 21.08.1996 (GVBl. I/96, Nr. 21, S. 266), zuletzt geändert durch Gesetz vom 20.12.2010 (GVBl. I/10, Nr. 47)

hat die Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam am 7. Mai 2014 folgende Änderungsverordnung erlassen:

Artikel 1

§ 1 der Ordnungsbehördlichen Verordnung der Landeshauptstadt Potsdam über Öffnungszeiten von Verkaufsstellen an Sonn- und Feiertagen aus Anlass besonderer Ereignisse für das Jahr 2014 vom 06.01.2014 (Amtsblatt für die Landeshauptstadt Potsdam vom 27.02.2014, S. 7) wird wie folgt geändert:

1. Am 15.06.2014 aus Anlass diverser kultureller Veranstaltungen

Artikel 2

Diese Verordnung tritt am Tag nach ihrer Verkündung in Kraft.

Potsdam, den

Jann Jakobs
Oberbürgermeister



Stadtverordnetenversammlung
der
Landeshauptstadt
Potsdam

BESCHLUSS
der Fortsetzung der 62. öffentlichen Sitzung der
Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam am
12.05.2014

Zweite Verordnung zur Änderung der Ordnungsbehördlichen Verordnung der Landeshauptstadt Potsdam über Öffnungszeiten von Verkaufsstellen an Sonn- und Feiertagen aus Anlass besonderer Ereignisse für das Jahr 2014
Vorlage: 14/SVV/0386

**Zweite Verordnung zur Änderung der Ordnungsbehördlichen
Verordnung der Landeshauptstadt Potsdam über Öffnungszeiten von
Verkaufsstellen an Sonn- und Feiertagen aus Anlass besonderer
Ereignisse für das Jahr 2014**

Abstimmungsergebnis:
mit Stimmenmehrheit **angenommen.**

Gemäß § 22 Brandenburgische Kommunalverfassung (BbgKVerf) waren keine Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung von der Beratung und Abstimmung ausgeschlossen. Die Übereinstimmung des Beschlusses mit dem Wortlaut in der Niederschrift wird amtlich beglaubigt.

Dem Beschluss werden 2 Seiten beigelegt.

Potsdam, den 14. Mai 2014

Ziegenbein
Leiterin des Büros

Stempel



Landeshauptstadt
Potsdam

Der Oberbürgermeister

Mitteilungsvorlage

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

14/SVV/0294

Betreff:
Mietwohnraumförderung 2014 bis 2019

öffentlich

bezüglich
DS Nr.:

Erstellungsdatum 27.03.2014

Eingang 922:

Einreicher: FB Stadtplanung und Stadterneuerung

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung

Gremium

07.05.2014

Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam

Inhalt der Mitteilung:

Die Stadtverordnetenversammlung nimmt zur Kenntnis:

Das Land Brandenburg nimmt eine Neustrukturierung der Wohnraumförderung ab 2014 vor. Geplant ist eine Förderung für Neubau- und Bestandsmaßnahmen in Form einer ausschließlichen Darlehensförderung.

In der Landeshauptstadt Potsdam ist die Förderung von jährlich ca. 150 Mietwohnungen vorgesehen. Das Land wird die dafür erforderlichen Förderungsmittel im Rahmen der Haushaltsverfügbarkeit jährlich bereitstellen.

Vor dem Hintergrund der Planungssicherheit und einer vorausschauenden langfristigen Maßnahmenkoordination, wurde eine entsprechende **Vereinbarung zwischen Landeshauptstadt und Land (Anlage 1)** geschlossen. Diese Vereinbarung stellt als Rahmenvorgabe die gemeinsamen Ziele der Mietwohnraumförderung, Zielgruppen sowie Förderkulissen dar. Für die auszuwählenden Bauvorhaben gelten die Konditionen der jeweils gültigen Förderrichtlinien.

Die Förderung soll mindestens zur Hälfte für Bestandsmaßnahmen erfolgen. Schwerpunkte im Bestand sollen die sozialverträgliche Sanierung bisher unsanierter Altbaubestände sowie die sozialverträgliche Wohnungssanierung im Stadtteil Drewitz sein. Die restliche Förderung ist für den Wohnungsneubau vorgesehen.

Die Förderung ist in den festgelegten Vorranggebieten Wohnen, innerstädtischen Sanierungs- und Entwicklungsgebieten (**Karte Förderkulissen: Anlage zur Vereinbarung**) möglich. Mit der o.g. Vereinbarung ist die Neubauförderung auch in den "konsolidierten Gebieten" vorgesehen. Im Bornstedter Feld ist die Neubauförderung durch das Land genehmigt, aber auf den Bereich „Am Schragen“ eingeschränkt worden.

Die Erweiterung von zwei Fördergebieten wird der Stadtverordnetenversammlung zum Beschluss vorgelegt werden, da inzwischen die Bestätigung des Landesamtes für Bauen und Verkehr dazu vorliegt.

Die Landeshauptstadt Potsdam hat mit dem Land Brandenburg vereinbart, dass sie als vorprüfende Stelle eine Vorauswahl der zu fördernden Projekte vornimmt. Dieses Verfahren regelt die beliebige „Richtlinie der Landeshauptstadt Potsdam über die Erstellung einer Prioritätenliste für Fördervorhaben aus der Mietwohnungsbauförderungsrichtlinie des Landes Brandenburg (**Richtlinie: Anlage 2**). An diesem Verfahren sollen auch Vertreter der Stadtverordnetenversammlung sowie städtischer Beiräte und Beauftragte beteiligt werden, auch Vertreterinnen und Vertreter der Zielgruppen sollen im Verfahren eingebunden werden.

Finanzielle Auswirkungen? Ja Nein

Das **Formular** „Darstellung der finanziellen Auswirkungen“ ist als **Pflichtanlage** beizufügen.

Fazit finanzielle Auswirkungen:

Da die Mittel für die Wohnraumförderung aus dem Haushalt des Landes Brandenburg zur Verfügung gestellt werden, hat die Förderung keine Auswirkungen auf den Haushalt der Landeshauptstadt Potsdam.

Wird die in Punkt 3.3 der Vereinbarung skizzierte Verpflichtung von Investoren zum Bau mietpreisgebundener Wohnungen auch beim Verkauf von städtischen Grundstücken sowie der Grundstücke in Treuhandvermögen umgesetzt, kann dieses zur Minderung des Kaufpreises führen. Da aber ausschließlich Grundstücke innerhalb der Förderkulissen betroffen wären, nur ein vergleichsweise geringer Anteil der Wohnungen mietpreisgebunden errichtet werden soll und gleichzeitig eine Neubauförderung möglich ist, wird dieser Effekt als gering eingeschätzt.

Um diese entsprechende Verpflichtung umzusetzen, bedarf es eines Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung, z.B. der Änderung der „Richtlinie zur Kostenbeteiligung bei der Baulandentwicklung“.

Oberbürgermeister

Geschäftsbereich 1

Geschäftsbereich 2

Geschäftsbereich 3

Geschäftsbereich 4

Anlage 1: Vereinbarung 6 Seiten (inklusive Karte Förderkulissen)

Anlage 2: Richtlinie 2 Seiten

Vereinbarung zwischen dem Land Brandenburg und der Landeshauptstadt Potsdam zur Mietwohnraumförderung 2014 bis 2019

1 Ziel der Vereinbarung

Das Land Brandenburg nimmt eine Neustrukturierung der Wohnraumförderung ab 2014 vor. Geplant ist eine Förderung für Bestands- und Neubaumaßnahmen in Form einer ausschließlichen Darlehensförderung.

Diese Vereinbarung wird vor dem Hintergrund der aktuellen Wohnraumversorgungsprobleme der Landeshauptstadt geschlossen. Sie soll der Planungssicherheit und einer vorausschauenden langfristigen Maßnahmenkoordination, die den Besonderheiten der äußerst angespannten Wohnungsmarktsituation in der Landeshauptstadt entsprechend Rechnung trägt, dienen und stellt als Rahmenvorgabe die gemeinsamen Ziele der Mietwohnraumförderung, Zielgruppen sowie Förderkulissen dar. Für die auszuwählenden Bauvorhaben gelten die Konditionen der jeweils gültigen Förderrichtlinien.

In der Landeshauptstadt Potsdam ist die Förderung von jährlich ca. 150 Mietwohnungen vorgesehen. Mindestens die Hälfte der Mittel ist für die Bestandsförderung einzusetzen, der Rest kann für Neubaumaßnahmen eingesetzt werden. Das Land wird die dafür erforderlichen Förderungsmittel im Rahmen der Haushaltsverfügbarkeit jährlich bereitstellen.

2 Förderziel und Zielgruppen

2.1 Förderziele sind die

- Bereitstellung von Wohnraum für Haushalte, die sich am Markt nicht angemessen mit Wohnraum versorgen können und auf Unterstützung angewiesen sind;
- angemessene Verteilung der Förderung über das Stadtgebiet unter Berücksichtigung der Gebietskulissen,
- Schaffung bzw. der Erhalt sozial stabiler Bewohner- und ausgewogener Siedlungsstrukturen;
- Schaffung bzw. Anpassung von generationsgerechten Mietwohnungen durch Neubau oder Modernisierung und Instandsetzung;
- Stärkung integrativer Wohnungspolitik.

2.2 Zielgruppen

Der Schwerpunkt der Förderung liegt mit Blick auf die Angebotslage auf dem Wohnungsmarkt der Landeshauptstadt Potsdam auf der Schaffung bzw. Sicherung von Wohnraum für

- Haushalte mit Kindern – insbesondere Familien mit mehreren Kindern und Alleinerziehende,
- Haushaltgründer, darunter z.B. Studierende und Auszubildende,

- Ältere Menschen und Menschen mit Behinderung¹ mit Zugangsschwierigkeiten zum Wohnungsmarkt.

Die verschiedenen Segmente der Zielgruppen sollen angemessen berücksichtigt werden. Neben den benannten gibt es weitere spezifische Zielgruppen mit besonderem Integrationsbedarf, die ebenfalls im Rahmen der Wohnraumförderung berücksichtigt werden sollten (z.B. Wohnformen für psychisch Kranke, Wohnungsangebote für Menschen mit Mehrfachbehinderungen, Angebote zur Eingliederung Wohnungsloser).

Etwa 10% des verfügbaren Budgets soll dabei bevorzugt an gemeinschaftliche Projekte ausgegeben werden, die selbstständig oder unter Trägerschaft eines Wohnungsunternehmens neu bauen oder sanieren. Dieses Ziel wird bei der Priorisierung der Anträge (s. 4) berücksichtigt, Voraussetzung ist eine ausreichende Anzahl und Qualität entsprechender Anträge.

2.3 Einkommensgrenzen

Derzeit fehlen sowohl Wohnungen für Inhaber von Wohnberechtigungsscheinen als auch Wohnungen für Haushalte mit geringfügig darüber liegenden Einkommen. Ein Ziel der LHP ist die Mischung zwischen Wohnungen unterschiedlichen Mietniveaus im Objekt wie auch im Stadtteil.

Deshalb ist die Differenzierung der Förderung mit mindestens zwei Einkommensgruppen mit unterschiedlichen „Zielmieten“ beabsichtigt. Die dafür erforderlichen landesrechtlichen Regelungen sollen bis 2016 geschaffen werden.

2.4 Gebietskulissen

Die Förderung von Mietwohnungsneubau- und Bestandsmaßnahmen erfolgt in den von der Landeshauptstadt Potsdam festgesetzten und vom Land bestätigten Fördergebietskulissen: Diese sind innerstädtische Sanierungs- und Entwicklungsgebiete und Vorranggebiete Wohnen. Darüber hinaus ist richtlinienkonform auch die generationsgerechte Anpassung von Mietwohnungen durch Modernisierung und Instandsetzung auch in den abgestimmten „Konsolidierungsgebieten der Wohnraumförderung“ möglich.

Unter Berücksichtigung der besonderen Wohnungsmarktsituation in der Landeshauptstadt und insbesondere der kaum verfügbaren Bebauungsflächen innerhalb der o. g. maßgeblichen Kulissen, ist abweichend von den Richtlinienvorgaben die Förderung des Mietwohnungsneubaus auch innerhalb der „Konsolidierungsgebiete der Wohnraumförderung“ (vergleiche die orange dargestellten Flächen innerhalb der beigefügten kartografischen Darstellung - Anlage) sowie den beiden Erweiterungen (vergleiche gelb dargestellte Flächen 23a und 26a) möglich.

Für das Bornstedter Feld gilt einschränkend, dass eine Förderung des Mietwohnungsneubaus nur im Bereich „Am Schragen“ (vergleiche Fläche 20a innerhalb der kartografischen Darstellung) in Frage kommt.

Schwerpunkte im Bestand sind die sozialverträgliche Sanierung bisher unsanierter Altbaubestände sowie die energetische und sozialverträgliche Wohnungssanierung im Stadtteil Drewitz.

¹ Der Fokus liegt hierbei auf barrierefreien Wohnungen im Sinne der Richtlinien der Wohnraumförderrichtlinie und Sonderwohnformen wie betreute Wohngemeinschaften.

Mit dem Ziel der Schaffung bzw. des Erhalts sozial stabiler Bewohner- und ausgewogener Siedlungsstrukturen verbindet sich die Maßgabe, bevorzugt dort Wohnraum zu fördern, wo bislang die Zugangsbeschränkungen zum Wohnungsmarkt besonders ausgeprägt sind. Dazu zählen unter anderem Gebiete, in denen bisher nur in geringem Umfang belegungsgebundener Wohnraum bereitsteht.

3 Beiträge der Landeshauptstadt Potsdam

Die Landeshauptstadt Potsdam hat mit dem Stadtentwicklungskonzept (STEK) Wohnen wichtige Grundlagen für die Wohnungspolitik beschlossen. Damit schafft die LHP die Rahmenbedingungen für einen wirkungsvollen Einsatz der Fördermittel. Das Konzept wird 2014/2015 fortgeschrieben.

3.1 Strategische Ziele für die städtische Wohnungsgesellschaft Pro Potsdam GmbH

Eine besondere Bedeutung für die städtische Wohnungspolitik kommt der städtischen Wohnungsgesellschaft ProPotsdam GmbH zu. 2010 wurde zwischen der Landeshauptstadt Potsdam und der ProPotsdam GmbH mit Hilfe eines „Balanced Scorecard-Verfahrens“ ein ausgewogenes Strategiekonzept für den Unternehmensverbund entwickelt. Ausgangspunkt hierfür waren die Ansätze des STEK Wohnen.

Es wurden die strategische Ziele für die ProPotsdam GmbH für die Jahre 2011 ff. festgelegt, diese betreffen den Neubau von 1.000 Wohnungen bis 2019, die Energetische Sanierung des gesamten Bestandes bis 2025 sowie die Unterstützung der Sozialpolitik durch Soziale Wohnungsversorgung. Eine detaillierte Darstellung des Umsetzungsstandes erfolgte z.B. im Rahmen der Mitteilungsvorlage „Evaluierung des Stadtentwicklungskonzeptes Wohnen“ im Januar 2013.²

Als weitere Vorgabe hat die Stadtverordnetenversammlung die Einführung mietstabilisierender Maßnahmen bei Mietwohnungen der ProPotsdam GmbH ab dem 01.10.2012 beschlossen, die sogenannte „Mietpreisbremse“. Die ProPotsdam GmbH wurde daraufhin beauftragt, den gesetzlich möglichen Spielraum für Mietanpassungen nicht auszuschöpfen.

3.2 Kommunale Infrastruktur

Die Landeshauptstadt Potsdam gewährleistet auch bei neuen Baugebieten die Ausstattung mit entsprechender Infrastruktur. Dazu gehören Plätze der sozialen Infrastruktur - insbesondere bei Krippen, Kindergärten, Hort und Schule - aber auch weitere Angebote, z.B. für Familien und ältere Menschen. Für die Erreichbarkeit zentraler Angebote spielt der ÖPNV eine große Rolle. Die Gebiete, in deren die Förderung vorgesehen ist (Gebietskulissen s. 2.4) verfügen in der Regel über einen sehr guten Anschluss.

Grundlage für den Ausbau der sozialen Infrastruktur ist die jährlich fortgeschriebene Bedarfsplanung für Kindertagesstätten und die in 2014 fortgeschriebene Schulentwicklungsplanung. Die deutliche Steigerung der Platzausstattung durch wachsende Kinderzahlen und steigende prozentuale Nachfrage in den letzten Jahren erfordert erhebliche finanzielle Anstrengungen der Landeshauptstadt. Zur besseren Lastenverteilung verpflichtet die Stadt bei neuen Baugebieten seit

² DS 14/SVV/0044, <http://www.potsdam.de/cms/beitrag/10050104/996229/>

2013 auch die Planungsbegünstigten zur Übernahme von Teilen der Investitionskosten, die bei der Neuschaffung zusätzlicher Plätze nötig sind.

Als generationenübergreifende Orte gelebter Nachbarschaft verstehen sich die Potsdamer Bürger- und Begegnungshäuser sowie Ehrenamtsagenturen in den Sozialräumen und das Selbsthilfezentrum im Herzen der Stadt. Zielgruppenspezifische, aktivierende Angebote für ältere Menschen u.a. im Bereich Sport und Bewegung unterbreiten die Seniorenfreizeitstätten. Als Anlaufstelle für Fragen rund um das komplexe Thema Pflege steht der Pflegestützpunkt zu Verfügung. Darüber hinaus gibt es für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen zwei trägerunabhängige Fachberatungsstellen. Mit Blick auf die wachsende Anzahl älterer Menschen wird die bestehende kommunale Infrastruktur immer wieder neu zu bewerten sein. Als Basis dafür dient zukünftig der „Potsdamer Seniorenplan: engagiert, selbstbestimmt und würdevoll Älter werden“ - ein Planwerk für die Jahre 2015 bis 2020.

All diese Angebote werden seitens der Landeshauptstadt Potsdam finanziell unterstützt und fachlich-inhaltlich begleitet und bei entsprechendem Bedarf nachjustiert.

3.3 Verpflichtung von Investoren, Förderung in Anspruch zu nehmen

Für Bauleitplanverfahren sowie bei Grundstücksverkäufen aus städtischem Vermögen innerhalb der Fördergebietskulissen wird die Landeshauptstadt Potsdam die geeigneten Instrumente anwenden, um Investoren zu verpflichten, einen bestimmten Anteil gebundener Mietwohnungen zu errichten.

Voraussetzung für diese Vorgehensweise ist ein entsprechender Beschluss der Stadtverordnetenversammlung - z.B. die Anpassung der Potsdamer „Richtlinie zur Kostenbeteiligung bei der Baulandentwicklung“³ vom Januar 2013 - sowie Fördermittel in ausreichender Höhe.

Dieses Vorgehen ist in der o.g. Richtlinie unter der Voraussetzung vorgesehen, dass eine Neubauförderung des Landes vorhanden ist. Sichergestellt werden kann damit u.a. die Verteilung der Bindungen auf einen größeren Kreis innerhalb der Wohnungswirtschaft und eine bessere räumliche Verteilung im Stadtgebiet.

Der Anteil gebundener Mietwohnungen bei Neubauplanungen wird durch die Stadt verbindlich festgelegt, z.B. in Höhe von 15%. Die Verpflichtung soll bei Bebauungsplanverfahren⁴ (Regelung in städtebaulichen Verträgen) und Grundstücksverkäufen der Stadt (entsprechende Ausschreibung, Regelung in Kaufvertrag) umgesetzt werden, sofern die Grundstücke innerhalb der Fördergebietskulissen liegen. Diese Verpflichtung soll auch bei Verkäufen durch die treuhänderisch tätigen Sanierungs- und Entwicklungsträger (innerhalb der Fördergebietskulissen) umgesetzt werden. Evtl. müssen dafür die Ziele für die Sanierungs- bzw. Entwicklungsgebiete konkretisiert werden.

³ Beschluss zu DS 12/SVV/0703, <http://www.potsdam.de/cms/beitrag/10097279/996229/>

⁴ Bauleitplanverfahren in einem frühen Verfahrensstand, d.h. vor dem Auslegungsbeschluss, gem. RL zur Kostenbeteiligung.

4 Verfahren: Vorauswahl durch die Landeshauptstadt Potsdam

Die Auswahl der Vorhaben erfolgt unter Einbeziehung einer Prioritätenliste der Landeshauptstadt Potsdam. Zum Stichtag 31.12. eines jeden Jahres reichen Investoren Anträge bzw. Grobkonzepte bei der Stadt Potsdam ein.⁵ Auf Basis dieser Konzepte erfolgt eine Einschätzung und Bewertung durch die Stadt Potsdam.

Mögliche Bewertungskriterien bei der Erstellung von Auswahlvorschlägen sind:

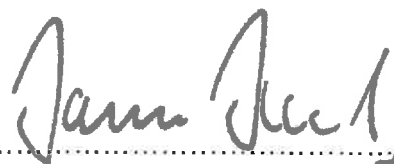
- Berücksichtigung von Förderzielen, Zielgruppen und Fördergrundsätzen,
- Maßnahmen zur Herstellung der Barrierefreiheit
- Lage im Stadtgebiet, vorhandene Infrastruktur,
- Städtebauliche und architektonische Qualität⁶,
- Maßnahmen zu Baukostenreduzierungen,
- Berücksichtigung besonderer energetischer Ansätze und Lösungen,
- Wohnungsschlüssel,
- räumliche Verteilung der Bindungen.

Die erarbeitete Prioritätenliste wird als Vorschlag dem MIL übergeben und dient als Grundlage für das weitere Verfahren. Die Ergebnisse des Auswahlverfahrens werden dokumentiert und offen gelegt. Nach erfolgter Priorisierung werden die Unterlagen der ILB übergeben.

Potsdam, den 14. April 2014



Jörg Vogelsänger
Minister für Infrastruktur und
Landwirtschaft des Landes Brandenburg



Jann Jakobs
Oberbürgermeister
Landeshauptstadt Potsdam

⁵ Für 2014 wird der Antragsstichtag gesondert festgelegt.

⁶ Bei Neubauvorhaben ist für Schlüsselvorbaben in der Regel ein Planungswettbewerb vorzusehen



Mietwohnraumförderung Fördergebietskulissen

Anlage zur Vereinbarung zwischen dem
Land Brandenburg und der LH Potsdam

Innerstädtisches Sanierungsgebiet

- 1 Potsdamer Mitte
- 2 Barocke Stadterweiterung Nord / Süd
- 3 Holländisches Viertel
- 4 Am Kanal / Stadtmauer
- 5 Am Obelisk
- 6 Schiffbauergasse (kein Wohnungsbau)
- 7 Babelsberg Nord und Süd
- 8 Am Findling

Innerstädt. Entwicklungsgebiet

Vorranggebiet Wohnen

Bisherige Abgrenzung

Erweiterung durch Land bestätigt, Beschluss
in Vorbereitung (12a, 15a)

- 9 Brandenburger Vorstadt
- 10 Breite Straße
- 11 Innenstadt
- 12 Heinrich-Mann-Allee
- 13 Zentrum Ost / Babelsberger Straße
- 14 Babelsberg
- 15 Friedhofsgasse
- 16 Horstweg / Rudolf-Moos-Straße
- 17 Gartenstraße
- 18 Behringstraße
- 19 Behlertstraße

Konsolidiertes Gebiet

Bisherige Abgrenzung

Erweiterung s. Vereinbarung (23a, 26a)

20a Regelung "Am Schragen" s. Vereinbarung

- 20 Bornstedter Feld
- 21 West
- 22 Schlaatz
- 23 Waldstadt I / II
- 24 Gluckstraße
- 25 Am Stern
- 26 Drewitz / Ricarda-Huch-Straße

Stadtgrenze

Maßstab in DIN A3: 1:35.000

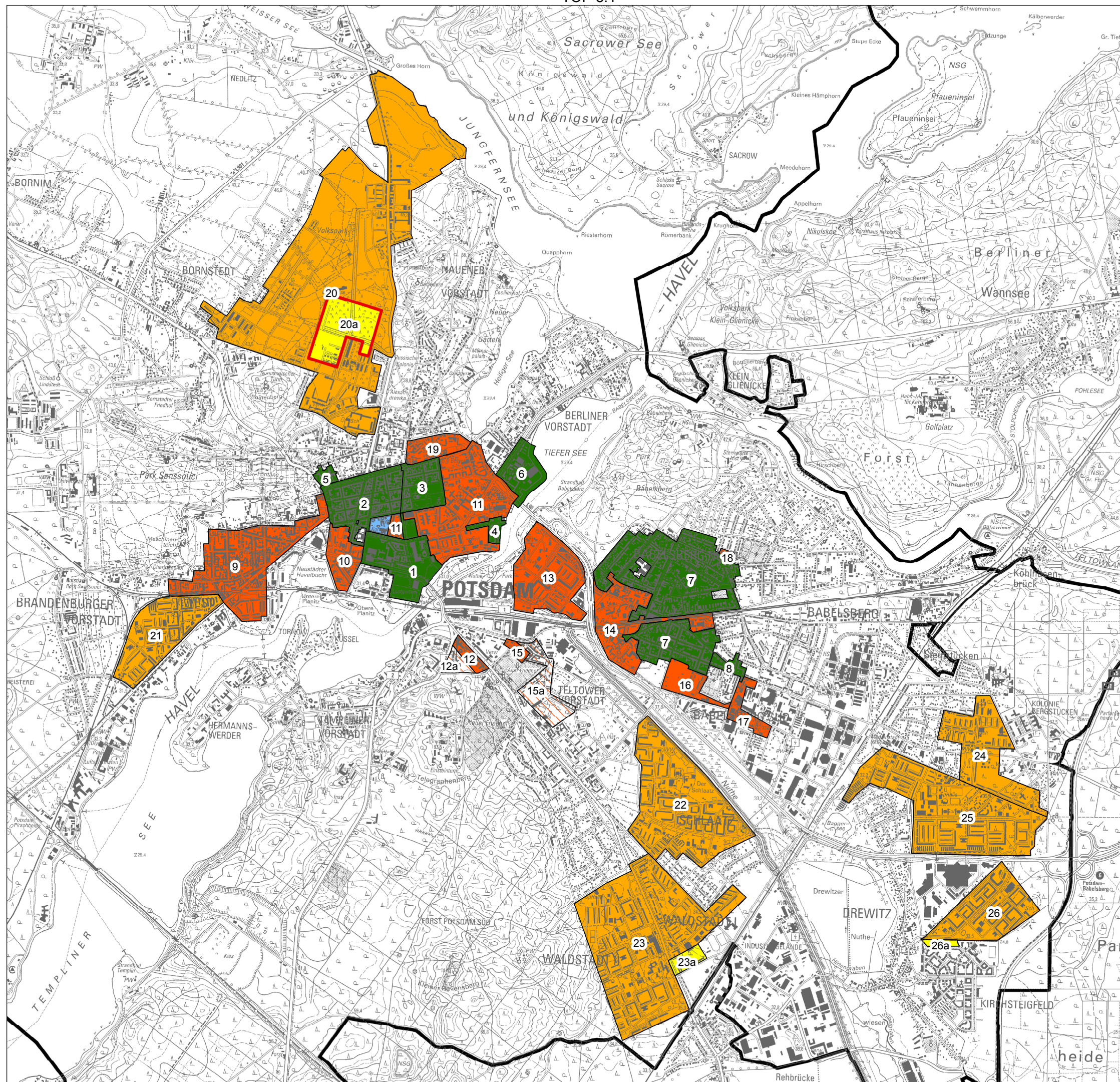


Mietwohnraumförderung Fördergebietskulissen

Fachbereich Stadtplanung und Stadterneuerung
Bereich Stadtentwicklung - Verkehrsentwicklung

E-Mail: stadtentwicklung@rathaus.potsdam.de
www.potsdam.de/stadtentwicklung

Stand: April 2014



03.04.2014

Richtlinie der Landeshauptstadt Potsdam über die Erstellung einer Prioritätenliste für Förder- vorhaben aus der Mietwohnungsbauförderungsrichtlinie des Landes Brandenburg

1. Grundlage

Grundlage für diese Richtlinie ist die Mietwohnungsbauförderungsrichtlinie des Landes Brandenburg sowie die Vereinbarung zwischen dem Land Brandenburg und der Landeshauptstadt Potsdam zur Wohnraumförderung 2014 bis 2019.

2. Antragsannahmende Stelle

Antragsannahmende Stelle für alle Anträge auf Fördermittel aus der Mietwohnungsbauförderungsrichtlinie ist die Landeshauptstadt Potsdam, Fachbereich Stadtplanung und Stadterneuerung, Bereich Stadtentwicklung und Verkehrsentwicklung.

3. Stichtage

Anträge müssen zu dem Stichtag 31.12. bei der antragsannahmenden Stelle auf dem dafür vorgesehenen Formblatt der Investitionsbank des Landes Brandenburg mit allen notwendigen Unterlagen eingereicht werden. Für das Jahr 2014 gilt ein abweichender Stichtag, der mit dem Land vereinbart wird.

4. Antragskonferenz

Die Bewertung und Priorisierung der Anträge erfolgt durch die Antragskonferenz, die aus je einem Vertreter/ einer Vertreterin folgender Organisationseinheiten bzw. Gremien besteht:

- Ausschuss für Stadtentwicklung und Bauen der Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam,
- Ausschuss für Gesundheit und Soziales der Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam
- Fachbereich Kinder, Jugend und Familie
- Bereich Stadtentwicklung und Verkehrsentwicklung (federführende Stelle)
- Bereich Wohnen
- Gestaltungsrat
- Beauftragter für Menschen mit Behinderungen der Landeshauptstadt Potsdam
- Fachstelle Gesunde Landeshauptstadt

5. Beteiligung Dritter

Vertreter der Zielgruppen gemäß Punkt 2.2. der Vereinbarung zwischen dem Land Brandenburg und der Landeshauptstadt Potsdam sowie weitere Experten können im Laufe des Verfahrens mit beratender Stimme hinzugezogen werden.

6. Sichtung der Anträge

Die Anträge werden von der federführenden Stelle zur Sichtung in geeigneter Form aufbereitet.

Die Antragskonferenz begutachtet die Anträge bei einem ersten Termin und erstellt für jedes Bauvorhaben eine Liste mit gewünschten Änderungen bzw. stellt fest, dass keine Änderungen mehr notwendig sind.

7. Investorengespräche

Zu einem zweiten Termin werden die Investoren/ die Investorinnen der Anträge, bei denen Änderungswünsche bestehen, von der Antragskonferenz zu einem Erörterungstermin eingeladen. Hier werden die Änderungswünsche mit den Investoren/ den Investorinnen diskutiert. Zu den Investorengesprächen kann ein Vertreter/ eine Vertreterin der Investitionsbank des Landes Brandenburg hinzugezogen werden.

8. Erstellung der Prioritätenliste

Nach den Investorengesprächen erstellt die Antragskonferenz die Prioritätenliste. Jedes Bauvorhaben wird durch eine Rangziffer platziert. Bei Uneinigkeit im Gremium entscheidet die Antragskonferenz mit einfacher Mehrheit.

Die Prioritätenliste wird anschließend an die Investitionsbank des Landes Brandenburg weitergeleitet.

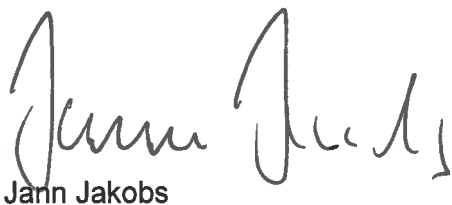
9. Bewertungskriterien

Die Anträge werden anhand folgender Kriterien bewertet:

- Berücksichtigung von Förderzielen, Zielgruppen und Fördergrundsätzen,
- Maßnahmen zur Herstellung der Barrierefreiheit
- Lage im Stadtgebiet, vorhandene Infrastruktur,
- Städtebauliche und architektonische Qualität,
- Maßnahmen zu Baukostenreduzierungen,
- Berücksichtigung besonderer energetischer Ansätze und Lösungen,
- Wohnungsschlüssel,
- räumliche Verteilung der Bindungen.

10. Inkrafttreten

Diese Richtlinie tritt am 9.4.14 in Kraft.



Jann Jakobs



**Landeshauptstadt
Potsdam**

Der Oberbürgermeister

Mitteilungsvorlage

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

14/SVV/0352

Betreff:
18. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam

öffentlich

**bezüglich
DS Nr.:**

Erstellungsdatum	17.04.2014
Eingang 922:	17.04.2014

Einreicher: FB Kommunikation, Wirtschaft und Beteiligung

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung	Gremium
07.05.2014	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam

Inhalt der Mitteilung: Die Stadtverordnetenversammlung nimmt zur Kenntnis:

Die Landeshauptstadt Potsdam ist verpflichtet, gemäß § 82 Abs. 2 Kommunalverfassung des Landes Brandenburg (BbgKVerf) einen Beteiligungsbericht über ihre Unternehmen in Form des Privatrechts und in Form von Eigenbetrieben zu erstellen. Nach § 61 der Kommunalen Haushalts- und Kassenverordnung (KomHKV) soll der Beteiligungsbericht insbesondere Angaben über die Rahmendaten des Unternehmens, die Analysedaten zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens sowie Angaben zu den Leistungs- und Finanzbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde enthalten.

Der vorliegende 18. Beteiligungsbericht basiert auf den Jahresabschlüssen der städtischen Unternehmen und Beteiligungen zum 31. Dezember 2012.

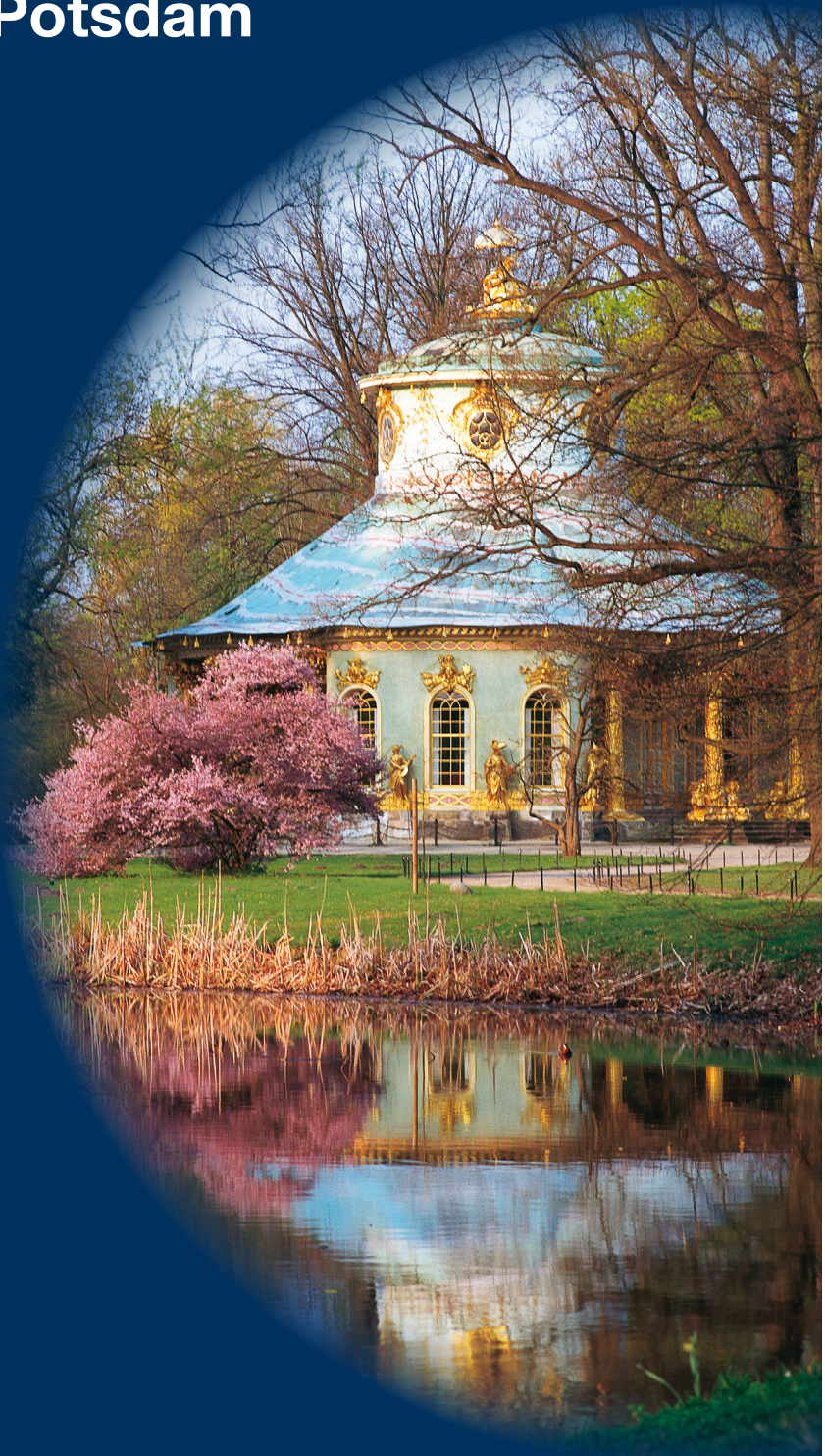
Die von den Fraktionen gewünschten zusätzlichen Informationen werden, wie in den Vorjahren, in einem gesonderten hausinternen Bericht ausgewiesen. Dieser Bericht umfasst den vollständigen Lagebericht und die Ergebnisse der Prüfung gemäß § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz. Er wird nach Veröffentlichung des 18. Beteiligungsberichtes an die Fraktionen ausgereicht.



**Landeshauptstadt
Potsdam**

18. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam

zum 31. Dezember 2012



18. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam

zum 31. Dezember 2012

**Herausgeber:
Verantwortlich:**

**Landeshauptstadt Potsdam, Der Oberbürgermeister
Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters
Bereich Beteiligungsmanagement
Friedrich-Ebert-Straße 79-81
14469 Potsdam
Tel: (0331) 289 28 04
Fax: (0331) 289 28 07**

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Landeshauptstadt Potsdam (LHP) erfüllt mit der Erstellung des 18. Beteiligungsberichts ihre gesetzliche Verpflichtung, eine Übersicht über die städtischen Unternehmen in Form des Privatrechts und in Form von Eigenbetrieben zu erstellen.



Dieser Bericht ist Informationsgrundlage für die Entscheidungsträger aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung und soll diese bei ihren Steuerungs- und Kontrollaufgaben in den Aufsichtsgremien unterstützen. Darüber hinaus können Interessierte einen umfassenden Überblick über die wirtschaftliche Betätigung der LHP und die vielfältigen Betätigungsfelder der städtischen Unternehmen erhalten.

Grundlage des 18. Beteiligungsberichts sind die geprüften Jahresabschlüsse 2012 der stadtbeteiligten Unternehmen. Der vorliegende Bericht gibt Auskunft über gesellschaftsrechtliche Veränderungen und veranschaulicht die wirtschaftliche Entwicklung der Beteiligungsgesellschaften, Eigengesellschaften sowie des Eigenbetriebes.

Im Berichtszeitraum konnte ein Bilanzvolumen aller kommunalen Unternehmen in Höhe von 2,4 Mrd. Euro verzeichnet werden, Umsatzerlöse wurden in Höhe von 605,2 Mio. Euro erzielt. Die 4.243 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verdeutlichen die zentrale Stellung der stadtbeteiligten Unternehmen als wichtiger regionaler Arbeitgeber; sie leisten einen entscheidenden Beitrag zur Entwicklung der Stadt und tragen wesentlich zur Daseinsvorsorge bei.

Da auch in den kommenden Jahren weiterhin von einem starken Bevölkerungswachstum ausgegangen und somit die Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt deutlich über dem Angebot liegen wird, hat die ProPotsdam GmbH das von der LHP festgelegte Neubauprogramm von 1.000 Wohnungen bis 2019 weiter vorangetrieben.

Wesentliche Chancen erwartet die Stadtwerke Potsdam GmbH (SWP) in der weiteren Verzahnung der Unternehmen im Unternehmensverbund. Diese wird konsequent am Stadtwerkeleitbild der nachhaltigen Entwicklung ausgerichtet. Darin eingebunden sind auch die Konzeptionen der Energie und Wasser Potsdam GmbH zur klimaschonenden Energieerzeugung, der Stadtentsorgung Potsdam GmbH zum Ausbau einer umweltschonenden Abfallentsorgung bzw. -verwertung, der Ausbau des ÖPNV sowie die damit angestrebte Erfüllung der mittel- und langfristigen Klimaschutzziele der LHP. Die SWP arbeitet in Kooperation mit dem Institut für Nachhaltige Ökonomie im Rahmen der SWP-Nachhaltigkeitsstrategie 2050 an innovativen Zukunftslösungen für den STADTWERKE-Verbund.

Mit der Verwirklichung des Gesundheitsparks Ernst von Bergmann hat sich die Klinikum Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH in den letzten Jahren erfolgreich für die zukünftigen Herausforderungen aufgestellt. Zahlreiche Umbaumaßnahmen, Modernisierungen und Erweiterungen neuer medizinischer Angebote führten zu einer Steigerung der Leistungsfähigkeit, Attraktivität und Kundenorientierung. Im Laufe des Berichtsjahres wurde dem Klinikum und der Poliklinik Ernst von Bergmann GmbH nach einer exzellenten überdurchschnittlichen Bewertung erneut das KTQ®-Qualitätssiegel ausgestellt.

Die zum 01.06.2011 eingesetzte Transparenzkommission beendete ihre Untersuchungen mit dem Abschlussbericht zum 26.01.12. Die Umsetzung der Empfehlungen zu Themenkomplexen wie u.a. „Sponsoring“, „Compliance“ und „Ämterkonzentration“ wurden im Berichtszeitraum im Wesentlichen abgeschlossen.

Auch in diesem Jahr möchte ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der städtischen Unternehmen sowie den Mitgliedern der Aufsichtsgremien für die vertrauens- und verantwortungsvolle Arbeit herzlich bedanken. Ihr Engagement hat auch im Jahr 2012 wesentlich zur Entwicklung der Landeshauptstadt Potsdam beigetragen.

Jann Jakobs
Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt Potsdam

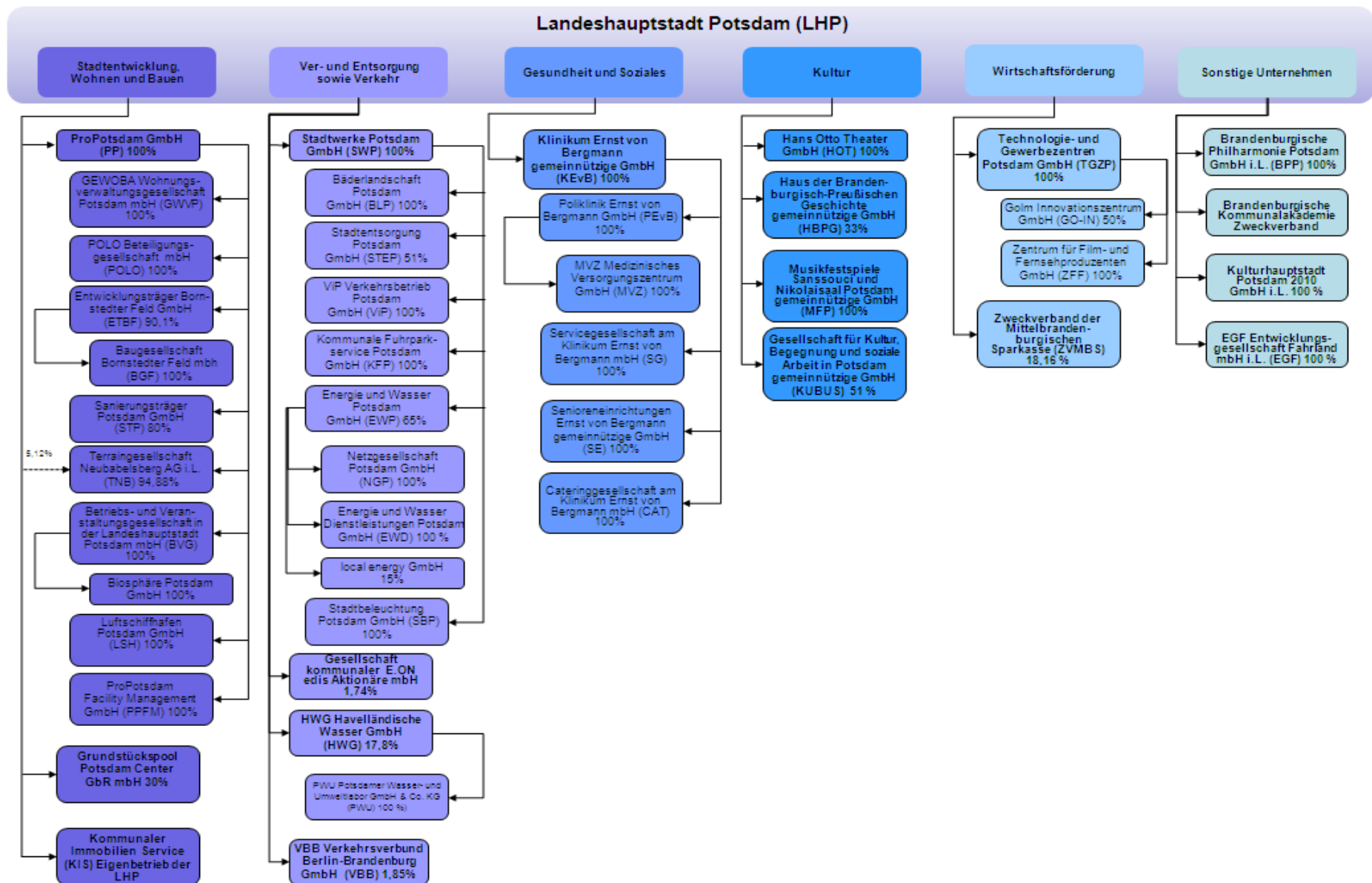
Potsdam 2014

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Inhaltsverzeichnis.....	4
Beteiligungsportfolio zum 31. Dezember 2012	7
Unternehmen und Beteiligungen der Landeshauptstadt Potsdam	8
Darstellung ausgewählter Daten und Kennzahlen	10
Stadtentwicklung, Wohnen und Bauen	14
ProPotsdam GmbH	15
GEWOBA Wohnungsverwaltungsgesellschaft Potsdam mbH	28
POLO Beteiligungsgesellschaft mbH.....	34
Entwicklungsträger Bornstedter Feld GmbH.....	40
Baugesellschaft Bornstedter Feld mbH	47
Sanierungsträger Potsdam GmbH.....	53
Terraingesellschaft Neubabelsberg AG i.L.	59
Betriebs- und Veranstaltungsgesellschaft in der Landeshauptstadt Potsdam mbH.....	65
Biosphäre Potsdam GmbH.....	70
Luftschiffhafen Potsdam GmbH.....	75
ProPotsdam Facility Management GmbH.....	81
Grundstückspool Potsdam Center GbR mbH	86
Kommunaler Immobilien Service (KIS) Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Potsdam	88
Ver- und Entsorgung sowie Verkehr.....	97
Stadtwerke Potsdam GmbH	98
Bäderlandschaft Potsdam GmbH	107
Stadtentsorgung Potsdam GmbH.....	113
ViP Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH	119
Kommunale Fuhrparkservice Potsdam GmbH.....	126
Energie und Wasser Potsdam GmbH.....	131
Netzgesellschaft Potsdam GmbH.....	139
Energie und Wasser Dienstleistungen Potsdam GmbH.....	144
local energy GmbH.....	149
Stadtbeleuchtung Potsdam GmbH	155
Gesellschaft kommunaler E.ON edis Aktionäre mbH.....	160
HWG Havelländische Wasser GmbH	166
PWU Potsdamer Wasser- und Umweltlabor GmbH & Co. KG	174
VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH	180
Gesundheit und Soziales	189
Klinikum Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH	190
Poliklinik Ernst von Bergmann GmbH.....	200
MVZ Medizinisches Versorgungszentrum GmbH	207
Servicegesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann mbH.....	212
Senioreneinrichtungen Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH	218
Cateringgesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann mbH	223

Kultur	228
Hans Otto Theater GmbH.....	229
Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte gemeinnützige GmbH	236
Musikfestspiele Sanssouci und Nikolaisaal Potsdam gemeinnützige GmbH.....	243
Gesellschaft für Kultur, Begegnung und soziale Arbeit in Potsdam gemeinnützige GmbH	250
Wirtschaftsförderung	257
Technologie- und Gewerbezentren Potsdam GmbH	258
Golm Innovationszentrum GmbH	264
Zentrum für Film- und Fernsehproduzenten GmbH	269
Sonstige Unternehmen	275
Brandenburgische Philharmonie Potsdam GmbH i.L.....	276
Kulturhauptstadt Potsdam 2010 GmbH i.L.....	280
EGF Entwicklungsgesellschaft Fahlbrand mbH i.L.	286
Übersicht über die Mitglieder der Aufsichtsräte/ Kuratorien/ Werksausschüsse	292
Gesamtübersicht über die Wirtschaftsprüfer von 2008 bis 2012.....	298
Begriffserläuterungen	301
Erläuterungen der Kennzahlen.....	304
Abkürzungsverzeichnis	307
Alphabetische Beteiligungsübersicht	310

Beteiligungsportfolio zum 31. Dezember 2012



Unternehmen und Beteiligungen der Landeshauptstadt Potsdam (Stand Dezember 2012)

1. Bereich Stadtentwicklung, Wohnen und Bauen

Unternehmen	Gesellschafter	Anteil LHP***	Stammkapital- anteil LHP (€)
ProPotsdam GmbH	100,00% LHP	100,00%	51.130.000
GEWOBA Wohnungsverwaltungsgesellschaft Potsdam mbH	100,00% PP	100,00% über PP	383.500
POLO Beteiligungsgesellschaft mbH	100,00% PP	100,00% über PP	25.000
Entwicklungsträger Bornstedter Feld GmbH	90,10% PP	90,10% über PP	92.135
Baugesellschaft Bornstedter Feld mbH	100,00% ETBF	90,10% über ETBF	22.525
Sanierungsträger Potsdam GmbH	80,00% PP	80,00% über PP	40.903
Terraingesellschaft Neubabelsberg AG i.L.*	5,12% LHP 94,88% PP	100,00%	25.565
Betriebs- und Veranstaltungsgesellschaft in der Landeshauptstadt Potsdam mbH	100,00% PP	100,00% über PP	25.000
Biosphäre Potsdam GmbH	100,00% BVG	100,00% über BVG	26.000
Luftschiffhafen Potsdam GmbH	100,00% PP	100,00% über PP	25.000
ProPotsdam Facility Management GmbH	100,00% PP	100,00% über PP	25.000
Grundstückspool Potsdam Center GbR mbH	30,00% LHP	30,00%	k.A.
Kommunaler Immobilien Service (KIS) Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Potsdam	Sondervermögen LHP	100,00%	100.000

*TNB - Anteil am Grundkapital

2. Bereich Ver- und Entsorgung sowie Verkehr

Unternehmen	Gesellschafter	Anteil LHP***	Stammkapital- anteil LHP (€)
Stadwerke Potsdam GmbH	100,00% LHP	100,00%	500.000
Bäderlandschaft Potsdam GmbH	100,00% SWP	100,00% über SWP	100.000
Stadtentsorgung Potsdam GmbH	51,00% SWP	51,00% über SWP	912.900
ViP Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH	100,00% SWP	100,00% über SWP	25.565
Kommunale Fuhrparkservice Potsdam GmbH	100,00% SWP	100,00% über SWP	50.000
Energie und Wasser Potsdam GmbH	65,00% SWP	65,00% über SWP	17.895.231
Netzgesellschaft Potsdam GmbH	100,00% EWP	65,00% über EWP	65.000
Energie und Wasser Dienstleistungen Potsdam GmbH	100,00% EWP	65,00% über EWP	65.000
local energy GmbH	15,00% EWP	9,75% über EWP	4.875
Stadtbeleuchtung Potsdam GmbH	100,00% SWP	100,00% über SWP	100.000
Gesellschaft kommunaler E.ON edis Aktionäre mbH	1,75% LHP	1,75%	65.562
HWG Havelländische Wasser GmbH	17,80% LHP	17,80%	46.280
PWU Potsdamer Wasser- und Umweltlabor GmbH & Co. KG**	100,00% HWG	17,80% über HWG	62.300
VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH	1,85% LHP	1,85%	5.994

**PWU - Anteil am Kommanditkapital

3. Bereich Gesundheit und Soziales

Unternehmen	Gesellschafter	Anteil LHP***	Stammkapitalanteil LHP (€)
Klinikum Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH	100,00% LHP	100,00%	20.000.000
Poliklinik Ernst von Bergmann GmbH	100,00% KEvB	100,00% über KEvB	28.600
MVZ Medizinisches Versorgungszentrum GmbH	100,00% PEvB	100,00% über PEvB	25.000
Servicegesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann mbH	100,00% KEvB	100,00% über KEvB	25.000
Senioreneinrichtungen Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH	100,00% KEvB	100,00% über KEvB	25.000
Cateringgesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann mbH	100,00% KEvB	100,00% über KEvB	25.000

4. Bereich Kultur

Unternehmen	Gesellschafter	Anteil LHP***	Stammkapitalanteil LHP (€)
Hans Otto Theater GmbH	100,00% LHP	100,00%	26.000
Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte gemeinnützige GmbH	33,00% LHP	33,00%	8.250
Musikfestspiele Sanssouci und Nikolaisaal Potsdam gGmbH	100,00% LHP	100,00%	27.000
Gesellschaft für Kultur, Begegnung und soziale Arbeit in Potsdam gemeinnützige GmbH	51,00% LHP	51,00%	13.056

5. Bereich Wirtschaftsförderung

Unternehmen	Gesellschafter	Anteil LHP***	Stammkapitalanteil LHP (€)
Technologie- und Gewerbezentren Potsdam GmbH	100,00% LHP	100,00%	26.000
Golm Innovationszentrum GmbH	50,00% TGZP	50,00% über TGZP	12.500
Zentrum für Film- und Fernsehproduzenten GmbH	100,00% TGZP	100,00% über TGZP	25.565
Zweckverband der Mittelbrandenburgischen Sparkasse	LHP ist Verbandsmitglied	18,16%	k.A.

6. Bereich Sonstige Unternehmen

Unternehmen	Gesellschafter	Anteil LHP***	Stammkapitalanteil LHP (€)
Brandenburgische Philharmonie Potsdam GmbH i.L.	100,00% LHP	100,00%	25.565
Kulturhauptstadt Potsdam 2010 GmbH i.L.	100,00% LHP	100,00%	26.000
Brandenburgische Kommunalakademie Zweckverband			k.A.
EGF Entwicklungsgesellschaft Fahrland mbH i.L.	100,00% LHP	100,00%	25.565

*** Der Anteil umfasst die mittel- und unmittelbaren Anteile der Landeshauptstadt Potsdam.

Darstellung ausgewählter Daten und Kennzahlen

1. Übersicht über Personal und Bilanzvolumen 2012

Aufteilung nach Bereichen

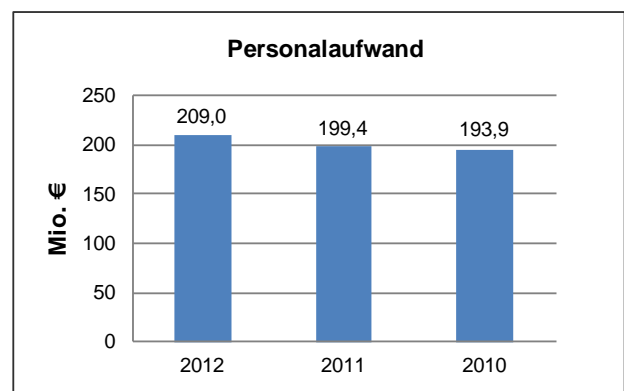
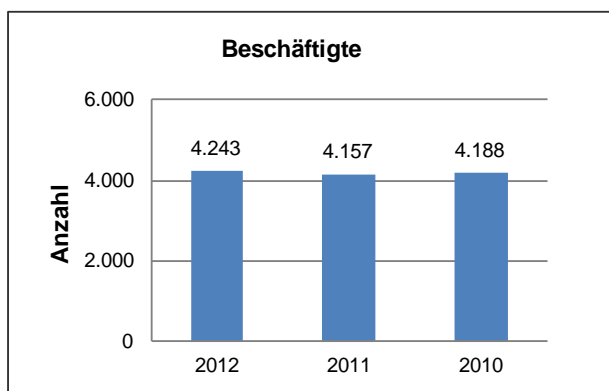
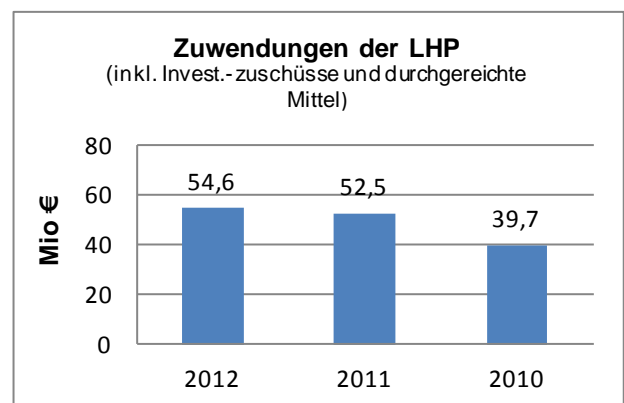
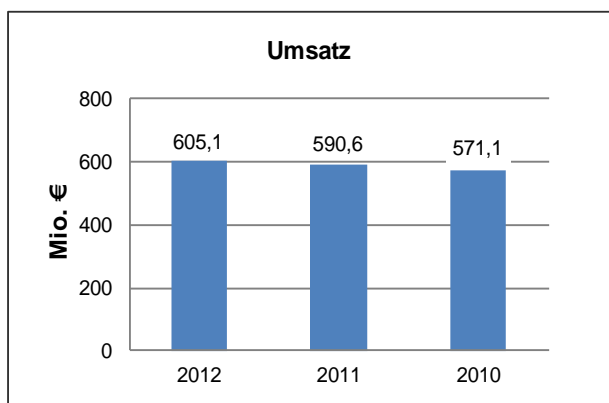
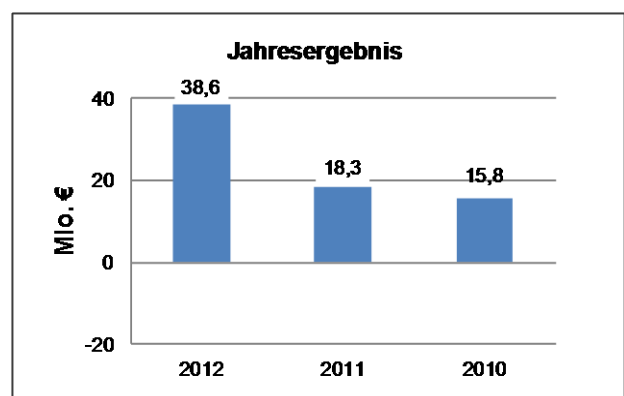
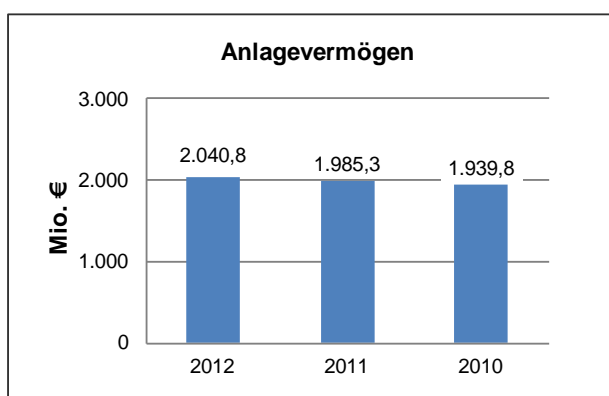
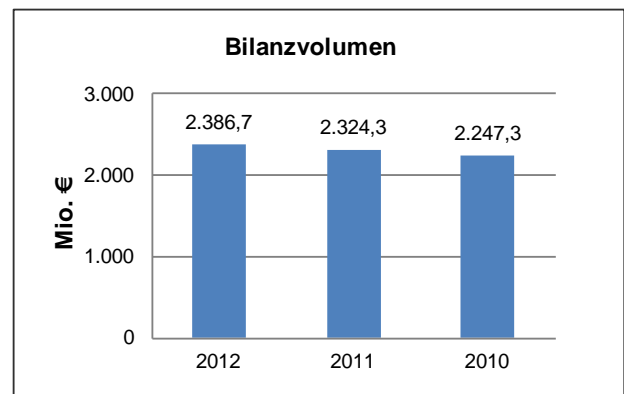
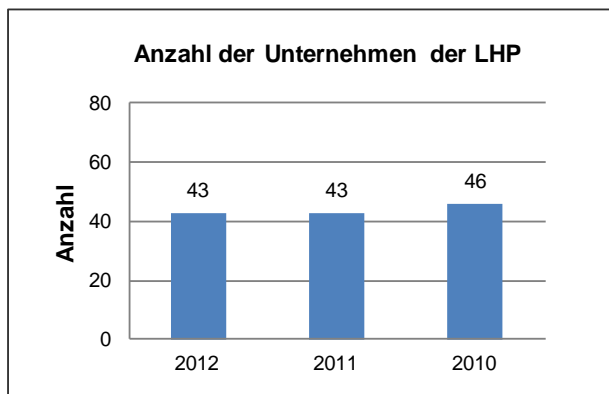
Bereiche	Anzahl	Unternehmen	Personal (Durchschnitt)	Summe	Bilanz- volumen (€)	Summe (€)
Stadtentwicklung,	1	PP	114		781.608.725	
Wohnen und	2	GWVP	105		3.924.330	
Bauen	3	POLO	5		381.908	
	4	ETBF	0		591.182	
	5	BGF	0		4.224.072	
	6	STP	0		2.644.938	
	7	TNB	1		936.326	
	8	BVG	0		63.272	
	9	Biosphäre	36		442.037	
	10	LSH	44		659.802	
	11	PPFM	16		391.459	
	12	PC-Pool	k.A.		k.A.	
	13	KIS	169	490	493.177.670	1.289.045.720
Ver- und	1	SWP	23		161.942.078	
Entsorgung	2	BLP	53		944.336	
sowie Verkehr	3	STEP	192		37.846.751	
	4	ViP	400		171.288.361	
	5	KFP	0		1.735.916	
	6	EWP	437		399.195.615	
	7	NGP	0		104.814	
	8	EWD	73		2.052.285	
	9	local	0		165.754	
	10	SBP	21		744.584	
	11	GKedis	0		10.835.370	
	12	HWG	4		6.939.717	
	13	PWU	30		1.711.936	
	14	VBB	71	1.304	5.413.746	800.921.263
Gesundheit und	1	KEvB	1652		211.928.440	
Soziales	2	PEvB	136		6.901.575	
	3	MVZ	8		128.620	
	4	SG	350		918.414	
	5	SE	22		3.620.579	
	6	CAT	38	2.206	895.839	224.393.467
Kultur	1	HOT	160		997.719	
	2	HBPG	46		240.491	
	3	MFP	13		1.243.026	
	4	KUBUS	14	233	197.706	2.678.942
Wirtschafts-	1	TGZP	7		28.667.396	
förderung	2	GO-IN	0		8.804.540	
	3	ZFF	2	9	798.770	38.270.707
Sonstige	1	BPP	0		30.902	
Unternehmen	2	KH 2010	1		31.419	
	3	EGF	0	1	31.349.095	31.411.416
Summe	43			4.243		2.386.721.515

Darstellung ausgewählter Daten und Kennzahlen

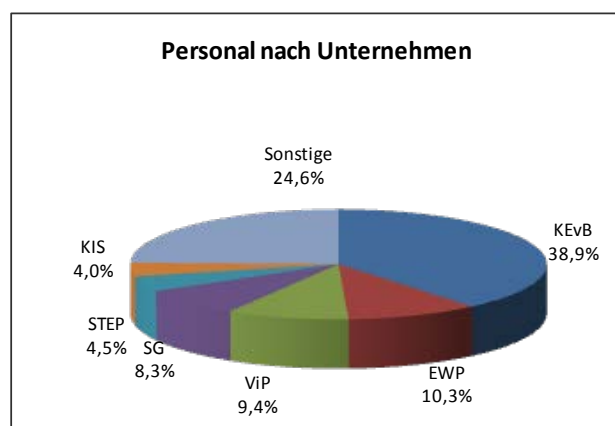
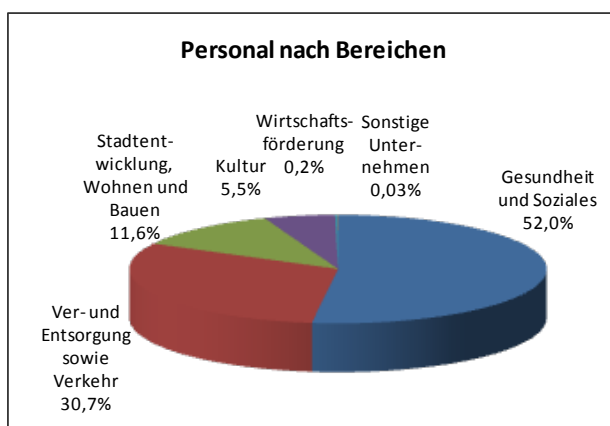
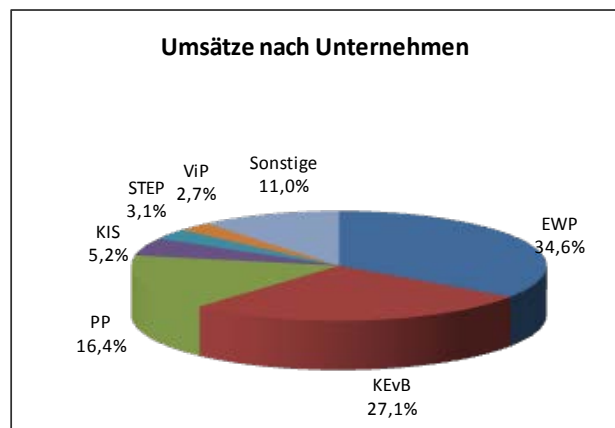
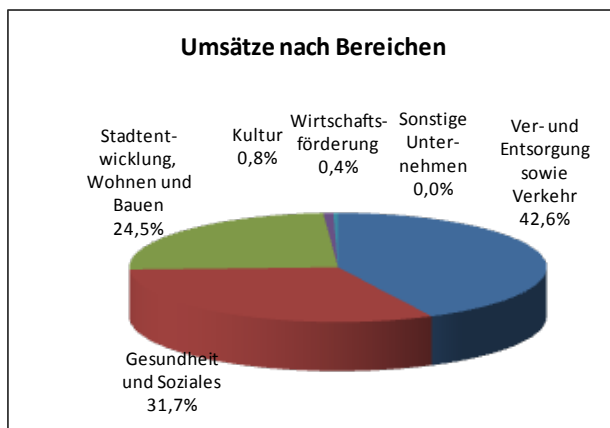
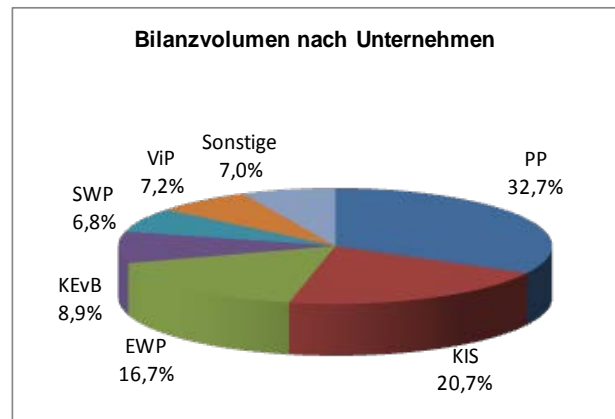
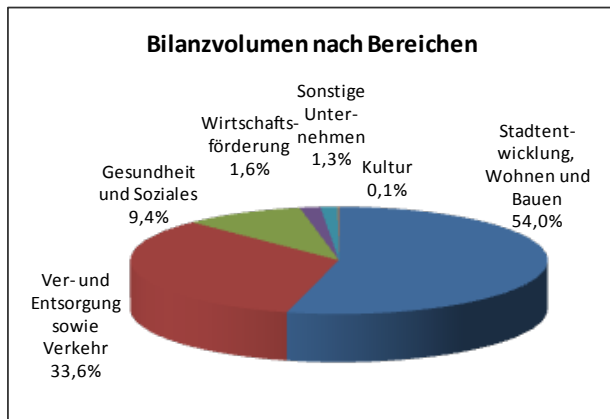
Aufteilung nach Unternehmensformen

Unternehmensform	Anzahl	Unternehmen	Personal (Durchschnitt)	Summe	Bilanz- volumen (€)	Summe (€)
Eigengesellschaften	1	PP	114		781.608.725	
100%	2	SWP	23		161.942.078	
	3	KEvB	1.652		211.928.440	
	4	HOT	160		997.719	
	5	MFP	13		1.243.026	
	6	TGZP	7		28.667.396	
	7	BPP	0		30.902	
	8	KH 2010	1		31.419	
	9	EGF	0		31.349.095	
	10	ZFF	2	1.972	798.770	1.218.597.571
Beteiligungs- gesellschaften	1	GWVP	105		3.924.330	
	2	POLO	5		381.908	
	3	ETBF	0		591.182	
	4	BGF	0		4.224.072	
	5	STP	0		2.644.938	
	6	TNB	1		936.326	
	7	BVG	0		63.272	
	8	Biosphäre	36		442.037	
	9	LSH	44		659.802	
	10	PPFM	16		391.459	
	11	PC-Pool	k.A.		k.A.	
	12	BLP	53		944.336	
	13	STEP	192		37.846.751	
	14	ViP	400		171.288.361	
	15	KFP	0		1.735.916	
	16	EWP	437		399.195.615	
	17	NGP	0		104.814	
	18	EWD	73		2.052.285	
	19	local	0		165.754	
	20	SBP	21		744.584	
	21	GKedis	0		10.835.370	
	22	HWG	4		6.939.717	
	23	PWU	30		1.711.936	
	24	VBB	71		5.413.746	
	25	PEvB	136		6.901.575	
	26	MVZ	8		128.620	
	27	SG	350		918.414	
	28	SE	22		3.620.579	
	29	CAT	38		895.839	
	30	KUBUS	14		197.706	
	31	HBPG	46		240.491	
	32	GO-IN	0	2.102	8.804.540	674.946.275
Eigenbetriebe	1	KIS	169	169	493.177.670	493.177.670
Summe	43			4.243		2.386.721.515

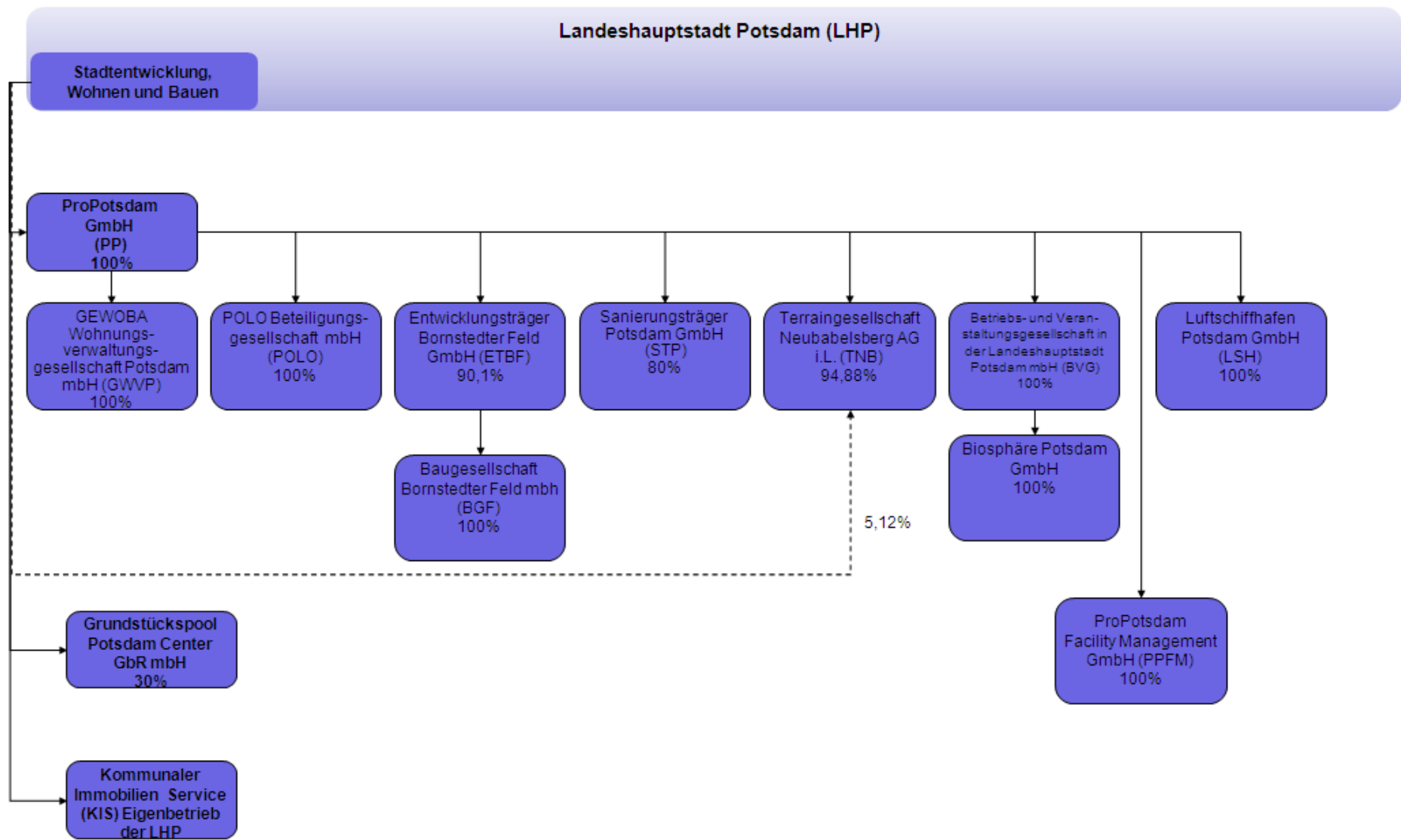
2. Darstellung der Entwicklung ausgewählter Daten und Kennzahlen 2009 - 2012



3. Darstellung ausgewählter Kennzahlen in 2012



Stadtentwicklung, Wohnen und Bauen



ProPotsdam GmbH



Adresse	Pappelallee 4 14469 Potsdam	
Telefon	(0331) 6206 0	
Fax	(0331) 6206 113	
Internet	www.ProPotsdam.de	
Email	info@ProPotsdam.de	
Stammkapital	51.130.000,00 €	
Gründungsdatum	12. März 1991	
Gesellschafter	100 % Landeshauptstadt Potsdam	
Beteiligungen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Betriebs- und Veranstaltungsgesellschaft in der Landeshauptstadt Potsdam mbH 2. GEWOBA Wohnungsverwaltungsgesellschaft Potsdam mbH 3. Luftschiffhafen Potsdam GmbH 4. POLO Beteiligungsgesellschaft mbH 5. ProPotsdam Facility Management GmbH 6. Terraingesellschaft Neubabelsberg AG i.L. 7. Entwicklungsträger Bornstedter Feld GmbH 8. Sanierungsträger Potsdam GmbH (ab 01.02.2013=90 %) 	<ol style="list-style-type: none"> 100,00 % 100,00 % 100,00 % 100,00 % 100,00 % 94,88 % 90,10 % 80,00 %
Mittelbare Beteiligungen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Biosphäre Potsdam GmbH 2. Baugesellschaft Bornstedter Feld mbH 	<ol style="list-style-type: none"> 100,00 % 90,10 %

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die damalige Gemeinnützige Wohn- und Baugesellschaft Potsdam mbH (GEWOBA) wurde zum 01.07.1990 im Wege der Umwandlung des bisherigen Vermögens des VEB Gebäudewirtschaft Potsdam durch die Stadt Potsdam errichtet. Die Eintragung in das Handelsregister des Amtsgerichts Potsdam erfolgte unter der Nummer HRB 1294. Mit Änderung des Gesellschaftsvertrages vom 02.12.2005 wurde die GEWOBA in die ProPotsdam GmbH (PP) umfirmiert.

Mit Beschluss vom 1. Februar 2012 änderte die Gesellschafterversammlung den Gesellschaftsvertrag in § 8 (Bildung, Zusammensetzung und Amtszeit des Aufsichtsrates). Die Eintragung der Änderungen in das Handelsregister erfolgte am 07.02.012.

Im Jahr 2006 erfolgte der Zusammenschluss von insgesamt acht Unternehmen in einen Verbund. Dazu wurden zum 01.01.2006 Mehrheitsanteile an der Sanierungsträger Potsdam - Gesellschaft der behutsamen Stadterneuerung mbH, an der Entwicklungsträger Bornstedter Feld GmbH sowie an der Terraingesellschaft Neubabelsberg AG i.L. erworben. Ziel war es, die in den einzelnen Unternehmen vorhandenen Kompetenzen hinsichtlich Stadtentwicklung, Stadtsanierung und Wohnungswirtschaft zu bündeln. Insbesondere sollten Mehrfachaktivitäten vermieden, Aufgaben als Zentralfunktion an die Dachgesellschaft abgegeben und Skalen- und Synergieeffekte erkannt und genutzt werden.

Der Unternehmensverbund erbringt für die Landeshauptstadt Potsdam (LHP) Dienstleistungen im Rahmen der Entwicklung, Bewirtschaftung und Vermarktung seines Immobilienvermögens. Dabei wird die urbane Entwicklung und Sanierung unter Berücksichtigung einer bedarfsgerechten und sozialen Wohnungswirtschaft sowie unter Berücksichtigung von Wirtschaftlichkeitsaspekten mit der LHP abgestimmt.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, das Halten und das Bewirtschaften von Immobilien und Beteiligungen an kommunalbeteiligten Unternehmen der LHP, insbesondere von Unternehmen der Stadtentwicklung, der Stadtsanierung und der Wohnungswirtschaft im Rahmen der kommunalen Aufgabe gemäß § 3 Abs. 2 der Gemeindeordnung für das Land Brandenburg, die Durchführung sämtlicher Tätigkeiten, die Unternehmensgegenstand der gehaltenen Beteiligungen sind, sowie die Erbringung folgender Dienstleistungen für die LHP:

- Finanzierung und Durchführung von baulichen Maßnahmen an im Eigentum der LHP stehenden bzw. von ihr genutzten Einrichtungen,
- Betrieb im Eigentum der LHP stehender oder von ihr genutzter oder der Erfüllung öffentlich-kommunaler Aufgaben dienender Einrichtungen des Bildungs-, Gesundheits- und Sozialwesens, der Kultur, des Sports, der Erholung sowie von Einrichtungen ähnlicher Art, soweit private Unternehmen zur Übernahme des Betriebs dieser Einrichtungen nicht oder nicht zu für die LHP angemessenen Bedingungen bereit stehen oder soweit seitens der LHP der Wille besteht, die Gestaltung des Betriebs dieser Einrichtungen dauerhaft und nachhaltig beeinflussen zu können und dies durch eine Übertragung des Betriebes auf private Unternehmen nicht ausreichend sichergestellt werden kann.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Unternehmensgegenstand unmittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, solche Unternehmen gründen, erwerben oder pachten und ferner Interessengemeinschaften eingehen, soweit der LHP eine angemessene Einflussnahme ermöglicht wird, der Unternehmensgegenstand durch einen öffentlichen Zweck gerechtfertigt ist und die Betätigung des Unternehmens nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit und dem Bedarf der LHP steht. Die Gesellschaft kann Zweigniederlassungen errichten und unterhalten. Alle gemeindewirtschaftlichen Regelungen finden auch auf die Tochterunternehmen entsprechend Anwendung.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehört unter anderem die Verbesserung der Wohnungen der Einwohner durch den sozialen Wohnungsbau sowie durch eine sozial gerechte Verteilung der Wohnungen zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- der Aufsichtsrat,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung wird die LHP durch den Oberbürgermeister oder durch einen von ihm Betrauten vertreten.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht nach dem Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 01.02.2012 aus zwölf Mitgliedern, die von der LHP auszuwählen bzw. zu entsenden sind. Den Vorsitz führt der Oberbürgermeister der LHP oder ein von ihm entsendetes Mitglied. Drei weitere Mitglieder werden von der LHP, vertreten durch den Oberbürgermeister, ausgewählt. Von denen ist je ein Mitglied Volljurist bzw. verfügt über entsprechende Berufserfahrung im Bankwesen bzw. Stadtplanung und Wohnungswirtschaft. Weitere acht Mitglieder, für deren Benennung und Abberufung kommunalrechtliche Bestimmungen maßgeblich sind, werden von der LHP entsendet.

Der Aufsichtsrat bestand im Berichtsjahr 2012 aus folgenden Mitgliedern:

Herr Matthias Klipp	(ab 01.01.2012)	Vorsitzender, Beigeordneter für Stadtentwicklung und Bauen der Landeshauptstadt Potsdam
Herr Dr. Joachim Erbe		Stellv. Vorsitzender, Rechtsanwalt
Herr Dr. Lothar Schröter		über SVV entsandt
Herr Ingo Korne		über SVV entsandt
Herr Horst Heinzel		über SVV entsandt
Herr Ernst Dienst		Vorstandsmitglied der Mittelbrandenburgischen Sparkasse Potsdam
Herr Stefan Grzimek		Ehemaliges Vorstandsmitglied einer Wohnungsbau-gesellschaft
Herr Björn Teuteberg		über SVV entsandt
Herr Andreas Menzel	(ab 25.01.2012)	über SVV entsandt
Frau Anke Lehmann	(ab 25.01.2012)	über SVV entsandt
Frau Klara Geywitz	(ab 25.01.2012)	über SVV entsandt
Herr Pete Heuer	(ab 25.01.2012)	über SVV entsandt

Geschäftsführung

Herr Horst Müller-Zinsius	Geschäftsführer (Sprecher)
Herr Jörn-Michael Westphal	Geschäftsführer
Herr Bert Nicke	Stellv. Geschäftsführer

Beteiligungsverhältnisse

Mit Notarvertrag vom 28.12.2005 erwarb die PP 100 % der Geschäftsanteile an der ProPotsdam Betriebs- und Veranstaltungsgesellschaft mbH (vormals Brilliant 195. GmbH) mit einem voll eingezahlten Stammkapital von 25,0 T€. Nach Neufassung des Gesellschaftsvertrages ist der Gegenstand des Unternehmens die Besorgung von Geschäften jeglicher Art für die LHP und deren Beteiligungen, insbesondere der Betrieb der Biosphäre Potsdam sowie das Management von Veranstaltungen, z.B. im Volkspark und im Lustgarten. Seit 2007 firmiert die Gesellschaft als Betriebs- und Veranstaltungsgesellschaft in der Landeshauptstadt Potsdam mbH (BVG).

Die PP ist alleinige Gesellschafterin der am 09.02.1993 gegründeten GEWOBA Wohnungsverwaltungsgesellschaft Potsdam mbH (GWVP). Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 383,5 T€. Der Geschäftsbetrieb bezieht sich insbesondere auf die Verwaltung des eigenen und fremden Grundbesitzes, auf die Verwaltung von Eigentumswohnungen sowie auf den Bereich Hausbewirtschaftung. Desweiteren kann die Gesellschaft auch Baubetreuungsmaßnahmen durchführen. Die Initiierung von geschlossenen Immobilien-Kapitalanlage-Fonds sowie der Vertrieb der entsprechenden Anteile und die Verwaltung der Fondsvermögen sind möglich, soweit es dem Gesellschaftszweck der ProPotsdam GmbH entspricht. Zwischen der ProPotsdam GmbH und der GWVP wurde am 05.11.2008 ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen und zuletzt am 19.12.2012 hinsichtlich der Vertragsdauer geändert.

Die PP hält 100 % der Geschäftsanteile an der Luftschiffhafen Potsdam GmbH (LSH) mit einem voll eingezahlten Stammkapital von 25,0 T€ (ab 2013: 100,0 T€). Die Gesellschaft wurde am 28.05.2008 gegründet. Mit Wirksamkeit des Geschäftsbesorgungsvertrages vom 18.12.2008 nahm die Gesellschaft zum 01.01.2009 ihre operative Tätigkeit auf. Das Personal des ehemals städtischen Regiebetriebes wurde zu diesem Stichtag im Rahmen des Betriebsübergangs nach § 613a BGB auf die LSH GmbH übergeleitet.

Gegenstand der Gesellschaft ist die Erbringung genehmigungsfreier immobilienwirtschaftlicher Dienstleistungen aller Art für die Gesellschafterin, für deren Beteiligungsgesellschaften und für die LHP, insbesondere die Bewirtschaftung und Entwicklung der sportlichen Infrastruktureinrichtung Luftschiffhafen Potsdam.

Mit Gesellschaftsvertrag vom 22.09.2000 gründete die PP die POLO Beteiligungsgesellschaft mbH (POLO). Gegenstand der POLO ist die Erbringung immobilienwirtschaftlicher Dienstleistungen aller Art für die Gesellschafterin, für deren Beteiligungsgesellschaften und für die LHP. Das Stammkapital beträgt 25,0 T€. Zwischen der PP als Organträger und der POLO als Organgesellschaft wurde am 15.10.2004 ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen, welcher fortgeführt wird.

Mit Kaufvertrag vom 28.12.2005 erwarb die PP von der LHP ein Aktienpaket der Terraingesellschaft Neubabelsberg AG i.L. (TNB) mit einem Anteil von 94,88 %. Das Grundkapital beträgt 500.000 Reichsmark und entspricht 25,6 T€. Zweck der TNB sind die Entwicklung und Verwertung eines unbebauten, am Griebnitzsee gelegenen Grundstücks sowie die Verwaltung der übrigen Vermögensgegenstände zum Zwecke der Liquidation der Gesellschaft. Die laufenden Tätigkeitsschwerpunkte der Gesellschaft erstreckten sich im Wirtschaftsjahr 2012 auf die Verwaltung der liquiden Mittel sowie auf die Einforderung und Verwaltung eigener Zahlungsansprüche aus Pachtverhältnissen. Im Zuge der Forderungsmanagementaktivitäten führt die Gesellschaft die Zwangsvollstreckung im eigenen Namen und auf eigene Rechnung durch. Mit Datum vom 24.05.2006 wurde zwischen der TNB und der ProPotsdam GmbH ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen.

Die PP hält 90,1 % der Geschäftsanteile an der am 23.11.1993 gegründeten Entwicklungsträger Bornstedter Feld GmbH (ETBF). Wesentlicher Zweck der Gesellschaft ist die Vorbereitung und Durchführung der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme „Bornstedter Feld“ für die LHP. Die Gesellschaft hält ein Stammkapital von 102,3 T€.

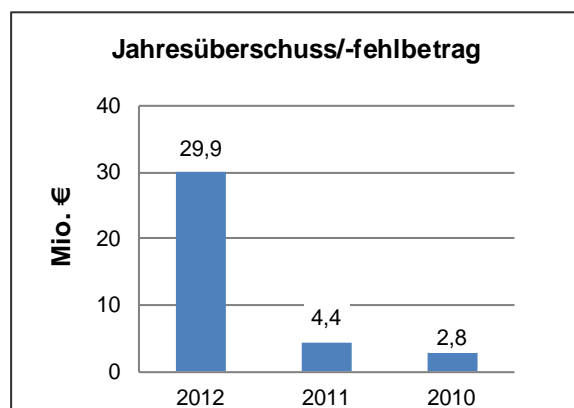
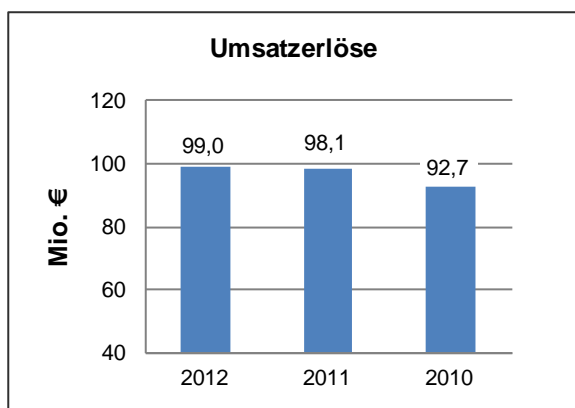
Darüber hinaus bestand am 31.12.2005 eine Beteiligung in Höhe von 51,1 % am Sanierungsträger Potsdam - Gesellschaft der behutsamen Stadterneuerung mbH. Mit Wirkung zum 01.01.2006 hat die PP von der LHP deren Anteile und inzwischen auch die bisher von der Investitionsbank des Landes Brandenburg und des Kirchenkreises Potsdam der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburgische-Schlesische Oberlausitz (Vertrag über Kauf und Abtretung eines GmbH-Geschäftsanteils vom 01.02.2013) gehaltenen Anteile übernommen, so dass die ProPotsdam GmbH insgesamt 90 % (zum 31.12.2012: 80 %) der Anteile an der Gesellschaft hält. Vorrangiger Zweck des STP ist die Durchführung von städtebaulichen Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen nach dem Baugesetzbuch (BauGB). Das Gewinnbezugsrecht ging rückwirkend zum 01.01.2006 auf die ProPotsdam GmbH über. Im Jahr 2008 erfolgte die Umfirmierung in die Sanierungsträger Potsdam GmbH (STP). Das Stammkapital beläuft sich auf 51,1 T€.

Außerdem ist die PP seit dem Geschäftsjahr 2009 mit 100 % an der ProPotsdam Facility Management GmbH (PPFM) beteiligt. Die PPFM wurde mit notariellem Vertrag am 06.04.2009 errichtet. Das Stammkapital beträgt 25,0 T€ (seit 2013: 100,0 T€). Gegenstand der PPFM ist die Erbringung genehmigungsfreier immobilienwirtschaftlicher Dienstleistungen aller Art für die Gesellschafterin, für deren Beteiligungsgesellschaften und für die LHP. Dazu zählt die Erbringung von genehmigungsfreien, infrastrukturellen Dienstleistungen, soweit diese bis zur Gründung der Gesellschaft von deren Gesellschafterin selbst, oder durch deren Beteiligungsgesellschaften mit eigenem Personal ausgeführt wurden. Es besteht zwischen der PP und der PPFM ein am 18.11.2011 abgeschlossener Ergebnisabführungsvertrag.

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)*

	2012	2011	2010
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	92,52%	92,27%	92,60%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	32,45%	29,14%	28,75%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	83,84%	81,05%	83,00%
Zinsaufwandsquote	16,85%	20,70%	20,68%
Liquidität 3. Grades	63,14%	56,58%	58,49%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	26.932,7 T€	25.306,6 T€	20.425,3 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	5,96%	3,26%	2,91%
Umsatzerlöse	98.960.034,11 €	98.076.135,98 €	92.732.192,81 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	29.942.000,71 €	4.427.376,61 €	2.751.652,45 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	6,94%	6,77%	6,72%
Anzahl der MitarbeiterInnen	114	115	110
Auszubildende	25	26	28
Leistungskennzahlen			
Bestand ProPotsdam	20.390	20.361	20.506
Wohnungen	16.974	16.979	17.037
Gästewohnungen	5	8	10
Gewerbeeinheiten	287	288	306
Sonstige Mieteinheiten	3.124	3.086	3.153
darunter Restitutionsbestand	285	470	506
an Wohnungen	264	444	462
an Gewerbeeinheiten	0	0	3
an Sonstigen Mieteinheiten	21	26	41
darunter Eigentumswohnungen	154	186	199
Wohnungsleerstand gesamt	3,6%	2,7%	3,4%
vermietbarer Wohnungsleerstand	0,5%	0,5%	1,0%
Fluktuation	7,9%	9,8%	10,4%

* Die Analysedaten beziehen sich auf den Einzelabschluss der PP.



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Das Kerngeschäft der ProPotsdam GmbH besteht aus der Bewirtschaftung des eigenen Wohnungsbestandes. Es ist weiterhin gekennzeichnet durch eine ausgezeichnete Vermietungsquote und geringen Leerstand. Der vermietbare Leerstand von nur 0,5% und die Erfolgsquote bei der unmittelbaren Anschlussvermietung von über 48% unterstreichen die angespannte Situation auf dem Wohnungsmarkt. Darüber hinaus nehmen Neubau-, Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen, die die Gesellschaft teils direkt, teils über Tochterunternehmen steuert und ausführt einen zunehmend größeren Raum im Leistungsspektrum der Gesellschaft ein. Im Rahmen des von der LHP festgelegten Neubauprogramms von 1.000 Wohnungen bis 2019 wurden im Berichtsjahr weitere zusätzliche baureife Flächen im Potsdamer Norden erworben. Als flankierende Maßnahme für dieses ambitionierte Neubauprogramm verzichtet die LHP als Gesellschafterin bis 2019 auf Gewinnabführungen.

In Reaktion auf die angespannte Situation auf dem Potsdamer Wohnungsmarkt und in enger Abstimmung mit der LHP entwickelt die Gesellschaft laufend neue Instrumente zur Gewährung zusätzlicher Belegungsrechte. Desweiteren wurden Bonusprogramme entwickelt, die insbesondere neuen Mietern mit Kindern aber auch älteren Mietern bei Wohnraumanpassungen zu Gute kommen. Die Gesellschaft leistet damit als Teil der sozialen Wohnungswirtschaft einen aktiven Beitrag zur Versorgung breiter Schichten der Bevölkerung mit günstigem Wohnraum und zur Vermeidung von Segregationstendenzen.

Neben der Wohnraumversorgung und –bewirtschaftung agiert die ProPotsdam GmbH zunehmend als universaler Dienstleister und übernimmt im Rahmen der Stadtentwicklung selbst vielfältige Aufgaben der LHP. Dazu zählt auch das fortgesetzte Sanierungsprogramm der LHP, das mit der Neugestaltung der „Potsdamer Mitte“ und dem Bau des Landtages innerhalb der rekonstruierten Stadtschloss-Fassade durch das Land Brandenburg zu einem deutlichen Anstieg der Kapazitätsbelastung der technischen Bereiche der Gesellschaft geführt hat, die über die Sanierungsträger Potsdam GmbH als Tochterunternehmen und Auftragnehmer für die LHP tätig sind.

Einen weiteren Beitrag stellen die Entwicklungsarbeiten im neuen Stadtteil „Bornstedter Feld“ dar, auf dem überaus erfolgreich aus Brachland und ehemaligen Kasernen ein hochwertiges Wohngebiet entsteht. Als Dienstleister für die LHP entwickelt die Gesellschaft über ein anderes Tochterunternehmen (Entwicklungsträger Bornstedter Feld GmbH) die Rahmenbedingungen für die Infrastruktur und die Umsetzung der städtebaulichen Ziele für dieses Areal.

Einen Höhepunkt stellte Anfang 2012 sicherlich die Eröffnung und Einweihung der „MBS-Arena“ im Luftschiffhafen dar, bei dem die Gesellschaft die Bauherren- und Eigentümerfunktion inne hat. Mit über 50 Großveranstaltungen an den Wochenenden und einer kontinuierlichen Auslastung durch den Schulsport hatte die „MBS-Arena“ bereits im ersten Jahr eine deutlich über den Erwartungen liegende Auslastung. Im Dezember 2012 erfolgte die termingerechte Fertigstellung des „Haus der Vereine“. Das Haus entspricht den Anforderungen der verschiedenen Sportvereine, die dort ihren Sitz haben. Mit der Errichtung eines neuen Wohnheims für die Sportschüler, eines Parkhauses für Besucher, Bedienstete, Sportler und Trainer sowie mit dem Umbau der Verkehrsinfrastruktur sollen die Aktivitäten der Gesellschaft auf dem komplexen Sport- und Olympiastützpunkt in 2013 ihre Fortsetzung finden.

Teil des Stadtentwicklungskonzepts Wohnen und des Klimaschutzkonzepts der LHP ist die Umsetzung des Gartenstadtkonzepts Drewitz mit seinen sozialen und energetischen Aspekten. Das dazugehörige Konzept basiert auf dem im Auftrag der ProPotsdam GmbH ausgearbeiteten Wettbewerbsbeitrag zu „Energetischen Sanierung von Großwohnsiedlungen“, welcher im Jahr 2009 die Jury des Bundesbauministeriums überzeugte und zu einer Auszeichnung mit der Silbermedaille und dem Prädikat „zur Umsetzung empfohlen“ führte. Einen weiteren Schwerpunkt der Stadtentwicklung und Stadterneuerung bildet die umfassende Neugestaltung der Speicherstadt und der Potsdamer Mitte, woran die Gesellschaft aktiv beteiligt ist.

Das Immobilienvermögen der ProPotsdam GmbH setzt sich aus dem rechtssicheren Bestand (Eigenbestand), den Eigentumswohnungen (WEG-Bestand) sowie aus dem in 2012 noch mit Restitutionsansprüchen behafteten Bestand (Restitutionsbestand) zusammen (Anmerkung: Anfang 2013 wurden alle Restitutionsverfahren zu Gunsten der PP entschieden).

Der Eigen- und Restitutionsbestand von insgesamt 20.326 Nutzungseinheiten wird seit dem 01.05.2006 im Rahmen einer Geschäftsordnung von der GEWOBA WVP verwaltet. Die Wohnungen des zum Verkauf stehenden WEG-Bestandes werden seit 01.01.2010 ebenfalls von der GEWOBA WVP verwaltet.

Der Anteil der grundsätzlich vermietbaren, jedoch leer stehenden Wohnungen lag am 31.12.2012 bei 0,5% (Vorjahr 0,5%). Wie im Vorjahr gab es keine Wohnungen, die länger als sechs Monate leer standen. Der Wohnungsleerstand über alle Leerstandsarten (ausschließlich Restitutionsbestand) betrug 3,6% (Vorjahr 2,7%). Der zwischenzeitliche Anstieg ist auf die umfangreichen Sanierungsmaßnahmen im Wohngebiet Drewitz zurückzuführen, da die betroffenen Wohnungen wegen Grundrissänderungen weitgehend frei gezogen werden mussten.

Die Fluktuation (Anteil Neuvermietungen im Wohnungsbestand) lag mit 7,9 % = 1.311 Mietverträge unter dem Vorjahreswert (9,8 % = 1.598 Mietverträge).

Das Geschäftsjahr 2012 schloss mit einem Jahresüberschuss von 29,9 Mio. € (Vorjahr 4,4 Mio. €). Der Jahresüberschuss ergibt sich aus dem positiven Geschäftsergebnis von 31,1 Mio. €, einem positiven Zins- und Beteiligungsergebnis von 1,3 Mio. € sowie einem negativen Steuerergebnis von 2,6 Mio. €.

Insgesamt erhöhten sich die Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung gegenüber dem Vorjahr um 2,2 Mio. € auf 93,7 Mio €.

Die Gesellschaft weist zum Bilanzstichtag ein durch außerordentliche Faktoren beeinflusstes Jahresergebnis von ca. 30 Mio. € aus. Das Ergebnis ist in erheblichem Maße durch Wertaufholungen in den Immobilienbeständen und Auflösungen von Rückstellungen restitutionsbehafteter Bestände beeinflusst. Bezogen auf die Wertkorrekturen sind insbesondere Zuschreibungen auf Mietwohnungen im komplexen Wohnungsbau der 70iger und 80iger Jahre zu erwähnen, bei denen die Gesellschaft in den Jahren 2000/2001 in einer Phase steigender Leerstände außerplanmäßige Abschreibungen wegen voraussichtlicher dauerhafter Wertminderung vorzunehmen hatte. Der Nachfrageboom der letzten Jahre führte dazu, dass handelsrechtlich eine Zuschreibung auf den Buchwert entsprechend der betriebsgewöhnlichen Restnutzungsdauer vorzunehmen war, die sich als „Sonstiger betrieblicher Ertrag“ direkt auf das Jahresergebnis auswirkt. Parallel dazu sorgte auch der rechtskräftige Abschluss verschiedener Restitutionsverfahren dafür, dass die Ergebnisse aus der bis dato treuhänderisch geführten Mietverwaltung, bei der Gesellschaft verbleiben können und die dafür gebildete Rückstellung aufzulösen war. Wie die Wertkorrekturen bei der Zuschreibung verbessern auch die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen zwar das Ergebnis, bleiben aber – bis auf höhere Steuerzahlungen – ohne unmittelbaren Einfluss auf die Liquiditätssituation der Gesellschaft. Der nicht liquiditätswirksamen Auflösung von Rückstellungen für zuvor restitutionsbehaftete Objekte steht bei langfristiger Übernahme in den Eigenbestand ein erheblicher Investitionsstau und begründeter Modernisierungsbedarf gegenüber. Zudem erfordert die Sanierung dieser Objekte einen deutlich höheren Eigenkapitaleinsatz als vergleichbare Bestandsobjekte.

Die Vermögenslage weist zum 31.12.2012 ein Bilanzvolumen von 749 Mio € (Vorjahr 727 Mio €) aus und liegt damit fast 22 Mio € über dem Vorjahreswert.

Der Vermögensaufbau der Gesellschaft ist im Hinblick auf die Fristigkeiten von Vermögens- und Kapitalpositionen nahezu ausgeglichen. Die Eigenkapitalquote hat sich zum Bilanzstichtag um 3,2 %-Punkte auf 33,9 % erhöht.

Die Geschäftsführung der PP hat gegenüber der LHP eine Entsprechenserklärung zu den Leitlinien guter Unternehmensführung – Public Corporate Governance Kodex – abgegeben.

Voraussichtliche Entwicklung

Vor dem Hintergrund der anhaltenden und sich weiter verfestigenden Entwicklung des lokalen Wohnungs- und Immobilienstandortes haben sich die Risiken für die ProPotsdam GmbH in ihrer Gewichtung erkennbar verändert. Während in den vergangenen Jahren die Hauptrisiken im Kerngeschäft der Bestandsbewirtschaftung angesiedelt waren, haben sich die Akzente mehr und mehr in den Entwicklungsbereich, den Bereich der Dienstleistungen für die LHP, in Neubauvorhaben und in eine – den energetischen Anforderungen gerechte – Bestandsveränderung verschoben.

Die Risiken bestehen in den stetig steigenden Anforderungen an die Gebäudeeigenschaften durch den demografischen Wandel und den Vorgaben der Energieeinsparverordnung und den damit einhergehenden finanziellen Belastungen für die Gesellschaft. Um auch mittel- und langfristig niedrige Mieten für Haushalte mit geringem Einkommen abzusichern, ist die Gewährung von Fördermitteln notwendig.

Die in 2010 festgelegten strategischen Zielvorgaben der Gesellschafterin LHP bis 2019, beziehungsweise die mittelfristigen Zielvorgaben des Aufsichtsrats bis zum 31.12.2015, wird die Gesellschaft erreichen, sofern keine zusätzlichen Anforderungen gestellt bzw. unerwartete Belastungen auftreten.

Auf den Finanz- und Geldmärkten eröffnen sich mit den historisch niedrigen Zinsen vermehrt Handlungsoptionen, den künftigen Finanzmittelbedarf für die geplanten Investitionen durch entsprechende Zinsvereinbarungen abzusichern. Gleiches gilt auch für die Prolongation von auslaufenden Kreditverträgen. Aufmerksam wird die zunehmende Staatsverschuldung im Euro-Raum und der - bedingt durch „Basel III“ – merklich höhere Zinsaufschlag der Banken; hier bestehen für die Gesellschaft aufgrund der branchenüblich hohen Fremdfinanzierungsanteile Risiken durch die zusätzliche Belastung bei steigenden Kapitalmarktzinsen. Für das in den nächsten Jahren zu prolongierende Darlehensportfolio wurden weitestgehend Zinssicherungen abgeschlossen. Damit wird aus heutiger Sicht ausreichende Risikovorsorge für Zinsänderungen getroffen, sodass auch bei unerwartet großen Ausschlägen des Kapitalmarktes die finanzielle Handlungsfähigkeit sichergestellt ist.

Für die nächsten Jahre wird von einer weiterhin prosperierenden Entwicklung in der brandenburgischen Landeshauptstadt ausgegangen und die Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt wird deutlich über dem Angebot erwartet. Die städtebauliche Erweiterung im Neubaugebiet rund um den Volkspark im Bornstedter Feld, die mit einem interessanten Mix von Miet- und Eigentumswohnformen auch die Voraussetzung für eine ausgewogene soziale Mischung bietet, kann den Bedarf an Wohnungen noch nicht decken. Es wird zu weiteren Erschließungsmaßnahmen in den angrenzenden nördlichen Bezirken kommen müssen (z.B. im Bereich der ehemaligen Kaserne Kramnitz). Die Realisierung des Gartenstadtkonzepts in Drewitz mit dem Schwerpunkt der Umsetzung eines in der Entwicklung befindlichen und von der KfW geförderten Energiekonzepts wird dazu beitragen, den Wohnungs- und Immobilienstandort Potsdam weiter aufzuwerten. Allerdings kann angesichts der notwendigen Investitionen mit ihren Auswirkungen auf die Miethöhen das Angebot an preisgünstigen Wohnungen auf Dauer nur durch öffentlich geförderte Maßnahmen mit entsprechenden Mietpreisbindungen sichergestellt werden.

Die für Potsdam prognostizierte positive Bevölkerungsentwicklung und die damit verbundene quantitative demographische Entwicklung stellt kein Risiko sondern eher eine Chance dar. Allerdings wird sich die Altersstruktur weiter verändern. Daraus ergeben sich veränderte Aufgaben vor allem im Hinblick auf Angebote für betreutes und altersgerechtes Wohnen wie auch für generationsübergreifende Wohnformen. Zudem beeinflusst auch die wachsende Zahl der Single-Haushalte und der Haushalte mit Alleinerziehenden die Nachfrage nach neuen Wohnformen.

Teil des Stadtentwicklungskonzeptes Wohnen und des Klimaschutzkonzepts der LHP ist die Umsetzung des Gartenstadtkonzeptes Drewitz mit seinen sozialen und energetischen Aspekten. Ein weiterer Schwerpunkt der Stadtentwicklung und Stadterneuerung bildet die umfassende Neugestaltung der Speicherstadt und der Potsdamer Mitte, an der die Gesellschaft aktiv beteiligt ist.

Mit der Beauftragung zum Betrieb und Ausbau des Sportareals „Am Luftschiffhafen“ übernahm die ProPotsdam GmbH zusammen mit einer 100%igen Tochtergesellschaft eine weitere Aufgabe auf den Gebieten der Planung und Entwicklung, Finanzierung und Bewirtschaftung. Das in einem kurzen Zeitraum umzusetzende Investitionsvolumen von über 43 Mio. € konnte mit der Kompetenz der Gesellschaft in den Bereichen Neubau und Entwicklung bis Ende 2012 zu über 80 % realisiert werden. Weitere noch ausstehende Arbeiten werden in Abstimmung mit den künftigen Nutzern im Wesentlichen in den kommenden Jahren realisiert.

Der Neubau von 1.000 Wohnungen als wesentliches Element des Stadtentwicklungskonzeptes kann nur mit direkter Unterstützung der Landeshauptstadt geleistet werden. Wenn die langfristige Finanzierbarkeit wie in dem gemeinsam festgelegten Zielkatalog der „Balance Scorecard“ von allen Beteiligten sichergestellt wird und dieses auch mit einer sozialverträglichen Vermietung einhergeht, steht das Stadtentwicklungskonzept auf einem soliden Fundament. Für die ProPotsdam GmbH ist das Risiko und Chance zugleich.

Für das Geschäftsjahr 2013 wird ein positives Ergebnis erwartet.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> • Gewinnabführung an LHP: 0,00 € • Erträge aus Gewinnabführungsverträgen: 1.295,7 T€ (POLO, GWVP, TNB) • Aufwendungen aus Verlustübernahme: 19,5 T€ (PPFM)
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> • Patronatserklärung gegenüber GWVP: 1,25 Mio. € • Grundschuldbestellung: 439,9 Mio. €
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> • Aufwendungszuschüsse: 186,4 T€ • Durch Kommunalbürgschaft gesicherte Verbindlichkeiten: 13,4 Mio. €

ProPotsdam GmbH Bilanz zum 31.12.2012					
Aktiva	31.12.2012 in €	31.12.2011 in €	Passiva	31.12.2012 in €	31.12.2011 in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	51.130.000,00	51.130.000,00
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	211.939,00	376.606,00	II. Kapitalrücklage	14.488.886,99	14.488.886,99
2. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	27.740,17	III. Sonderrücklage gemäß § 27 Abs. 2 DMBilG	148.122.399,13	145.790.472,07
	<u>211.939,00</u>	<u>404.346,17</u>	IV. Andere Gewinnrücklage	700.946,51	700.946,51
II. Sachanlagen			V. Gewinnvortrag	9.221.039,10	4.793.662,49
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	707.744.426,18	691.083.837,78	VI. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	<u>29.942.000,71</u>	<u>4.427.376,61</u>
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.724.382,00	1.757.214,00		253.605.272,44	221.331.344,67
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.653.525,00	1.602.939,00	B. Rückstellungen		
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>10.389.496,68</u>	<u>4.483.311,71</u>	1. Rückstellungen für Pensionen u.ä. Verpflichtungen	1.758.487,11	1.966.582,84
	721.511.829,86	698.927.302,49	2. Steuerrückstellungen	2.348.065,62	1.061.585,32
III. Finanzanlagen			3. Rückstellungen für Bauinstandhaltung	5.132.706,52	7.021.174,17
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.427.991,23	1.427.991,23	4. Sonstige Rückstellungen	<u>20.557.608,41</u>	<u>28.390.769,54</u>
2. Sonstige Ausleihungen	600,00	600,00		29.796.867,66	38.440.111,87
	<u>1.428.591,23</u>	<u>1.428.591,23</u>	C. Verbindlichkeiten		
	<u>723.152.360,09</u>	<u>700.760.239,89</u>	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	456.996.441,34	458.802.826,49
B. Umlaufvermögen			2. Erhaltene Anzahlungen	29.911.410,31	29.807.569,42
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke u.a. Vorräte			3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.204.357,35	8.174.815,49
1. Grundstücke ohne Bauten	2.791.343,68	737.246,61	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.222.357,66	2.475.104,97
2. Grundstücke mit fertigen Bauten	1.355.260,28	2.343.873,28	5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	1.275,00	1.275,00
3. Unfertige Leistungen	27.343.965,01	27.091.295,71	6. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>767.968,92</u>	<u>361.502,95</u>
4. Geleistete Anzahlungen	0,00	2.473.657,25		498.103.810,58	499.623.094,32
	<u>31.490.568,97</u>	<u>32.646.072,85</u>	D. Rechnungsabgrenzungsposten	102.773,93	72.779,18
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	795.733,26	1.043.199,86			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.288.112,66	1.443.420,79			
3. Forderungen gegen Gesellschafter	0,00	31.596,03			
4. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>2.024.339,14</u>	<u>2.550.771,68</u>			
	5.108.185,06	5.068.988,36			
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks, Bausparguthaben, Wertpapiere	<u>20.626.624,20</u>	<u>19.518.173,25</u>			
	<u>57.225.378,23</u>	<u>57.233.234,46</u>			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>1.077.550,52</u>	<u>1.228.270,92</u>			
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	153.435,77	245.584,77			
Bilanzsumme	<u>781.608.724,61</u>	<u>759.467.330,04</u>	Bilanzsumme	<u>781.608.724,61</u>	<u>759.467.330,04</u>
Treuhandguthaben	6.702.694,77	6.372.761,03	Haftungsverhältnis gegenüber verbundenen Unternehmen	1.250.000,00	1.250.000,00
			Treuhandverbindlichkeiten	6.702.694,77	6.372.761,03

ProPotsdam GmbH Konzernbilanz zum 31.12.2012					
Aktiva	31.12.2012 in €	31.12.2011 in €	Passiva	31.12.2012 in €	31.12.2011 in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	51.130.000,00	51.130.000,00
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	212.283,56	377.363,84	II. Kapitalrücklage	13.348.605,09	13.348.605,09
2. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	27.740,17	III. Gew innrücklage	710.891,41	710.891,41
	<u>212.283,56</u>	<u>405.104,01</u>	IV. Sonderrücklage gemäß § 27 Abs. 2 DMBilG	146.920.107,46	144.588.180,40
II. Sachanlagen			V. Ergebnisvortrag	31.776.949,67	31.563.199,87
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	651.009.909,81	631.348.294,68	VI. Anteile anderer Gesellschafter	-12.986,95	-24.695,19
2. Grundstücke mit Geschäfts- und anderen Bauten	53.565.071,33	51.414.775,20	VII Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	<u>28.198.129,43</u>	<u>213.749,80</u>
3. Grundstücke ohne Bauten	4.562.894,12	8.251.075,39			
4. Grundstücke mit Erbbaurechten Dritter	6.075.818,60	6.075.818,60	B. Rückstellungen		
5. Technische Anlagen und Maschinen	1.724.382,00	1.757.214,00	1. Steuerrückstellungen	2.364.773,73	2.424.522,71
6. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.778.050,38	1.699.171,36	2. Rückstellungen für Pensionen u.ä. Verpflichtungen	2.482.511,11	2.646.247,84
7. Anlagen im Bau	5.386.484,38	897.138,06	3. Rückstellungen für Bauinstandhaltung	5.132.706,52	7.021.174,17
8. Bauvorbereitungskosten	492.394,34	1.687.325,50	4. Sonstige Rückstellungen	<u>21.700.747,75</u>	<u>29.140.609,84</u>
9. Geleistete Anzahlungen	<u>4.510.617,96</u>	<u>1.898.848,15</u>			
	<u>729.105.622,92</u>	<u>705.029.660,94</u>	C. Verbindlichkeiten		
III. Finanzanlagen			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	456.996.441,34	458.803.112,90
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1,00	1,00	2. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern	2.813.833,74	3.023.833,74
2. Andere Finanzanlagen	<u>1.200,00</u>	<u>900,00</u>	3. Erhaltene Anzahlungen	33.329.042,77	33.040.116,20
	<u>1.201,00</u>	<u>901,00</u>	4. Verbindlichkeiten aus Vermietung	753.096,82	740.367,12
	<u>729.319.107,48</u>	<u>705.435.665,95</u>	5. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.033.955,25	7.899.886,14
			6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	1.275,00	1.275,00
			7. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>854.817,31</u>	<u>450.694,66</u>
				<u>503.782.462,23</u>	<u>503.959.285,76</u>
B. Umlaufvermögen			D. Rechnungsabgrenzungsposten	300.598,41	72.869,18
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke u.a. Vorräte			E. Latente Steuern	2.358.794,74	1.896.734,62
1. Grundstücke ohne Bauten	2.791.343,68	737.246,61			
2. Grundstücke mit fertigen Bauten	3.666.025,68	4.654.638,68			
3. Unfertige Leistungen	30.586.804,43	30.402.021,31			
4. Geleistete Anzahlungen	0,00	2.473.657,25			
	<u>37.044.173,79</u>	<u>38.267.563,85</u>			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Vermietung	533.563,90	570.169,31			
2. Forderungen aus Verkauf von Grundstücken	292.608,78	540.469,76			
3. Forderungen aus Betreuungstätigkeit	26.341,72	130.397,75			
4. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	790.431,68	223.460,56			
5. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	21.658,00	9.758,00			
6. Forderungen gegen Gesellschafter	0,00	31.596,03			
7. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>2.433.701,33</u>	<u>2.998.646,74</u>			
	<u>4.098.305,41</u>	<u>4.504.498,15</u>			
III. Wertpapiere					
Sonstige Wertpapiere	0,00	5.487.200,00			
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	<u>25.415.000,04</u>	<u>17.627.552,51</u>			
	<u>66.557.479,24</u>	<u>65.886.814,51</u>			
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
1. Geldbeschaffungskosten	928.846,60	981.223,89			
2. Andere Rechnungsabgrenzungsposten	<u>164.539,87</u>	<u>262.136,47</u>			
	<u>1.093.386,47</u>	<u>1.243.360,36</u>			
D. Latente Steuern	12.976.011,70	15.775.447,12			
E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	248.305,71	350.087,56			
Bilanzsumme	<u>810.194.290,60</u>	<u>788.691.375,50</u>	Bilanzsumme	<u>810.194.290,60</u>	<u>788.691.375,50</u>
Treuhandguthaben	6.721.430,31	6.372.761,03	Treuhandverbindlichkeiten	6.721.430,31	6.372.761,03

ProPotsdam GmbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2012 bis 31.12.2012		
	2012 in €	2011 in €
1. Umsatzerlöse	98.960.034,11	98.076.135,98
2. Bestandsveränderungen	-735.943,70	55.913,09
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	742.857,25	604.278,37
4. Sonstige betriebliche Erträge	32.198.589,39	17.292.626,62
5. Materialaufw and		
a) Aufw endungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	<u>48.373.717,74</u>	<u>48.594.458,38</u>
Rohergebnis	82.791.819,31	67.434.495,68
6. Personalaufw and		
a) Löhne und Gehälter	5.777.782,06	5.457.131,74
b) Soziale Abgaben und Aufw endungen für Alters- versorgung und für Unterstützung	<u>1.085.293,40</u>	<u>1.183.560,54</u>
	6.863.075,46	6.640.692,28
7. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	18.977.108,09	24.959.068,78
8. Sonstige betriebliche Aufw endungen	<u>7.474.637,89</u>	<u>8.693.214,26</u>
Betriebsergebnis	49.476.997,87	27.141.520,36
9. Erträge aus Gew innabführungsverträgen	1.295.686,69	550.567,94
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	297.314,08	352.909,73
11. Aufw endungen aus Verlustübernahme	19.458,03	1.258.569,43
12. Zinsen und ähnliche Aufw endungen	<u>16.673.590,05</u>	<u>20.299.782,05</u>
Finanzergebnis	-15.100.047,31	-20.654.873,81
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	34.376.950,56	6.486.646,55
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.603.195,06	230.827,37
15. Sonstige Steuern	<u>1.831.754,79</u>	<u>1.828.442,57</u>
16. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	<u>29.942.000,71</u>	<u>4.427.376,61</u>

ProPotsdam GmbH		
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2012 bis 31.12.2012		
	2012 in €	2011 in €
1. Umsatzerlöse	100.859.674,65	98.115.655,62
2. Bestandsveränderungen	-803.829,88	453.480,69
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	742.857,25	604.278,37
4. Sonstige betriebliche Erträge	35.229.778,41	11.896.632,48
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	40.782.874,14	40.983.741,43
Rohergebnis	95.245.606,29	70.086.305,73
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	12.216.711,22	10.819.457,43
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.316.483,90	2.350.137,40
	14.533.195,12	13.169.594,83
7. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	19.314.132,23	18.993.378,18
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.639.980,90	10.190.329,50
Betriebsergebnis	51.758.298,04	27.733.003,22
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	463.134,04	498.065,95
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	16.789.524,06	20.443.811,93
Finanzergebnis	-16.326.390,02	-19.945.745,98
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	35.431.908,02	7.787.257,24
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.387.559,54	5.730.828,90
13. Sonstige Steuern	1.834.510,81	1.831.401,50
14. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	28.209.837,67	225.026,84
15. Anteile anderer Gesellschafter am Konzernergebnis	11.708,24	11.277,04

GEWOBA Wohnungsverwaltungsgesellschaft Potsdam mbH



Adresse	Pappelallee 4 14469 Potsdam
Telefon	(0331) 6206 0 0800 2473651 (kostenlose Servicenummer)
Fax	(0331) 6206 113
Internet	www.gewoba.com www.propotsdam.de
Email	info@propotsdam.de
Stammkapital	383.500,00 €
Gründungsdatum	09. November 1993
Gesellschafter	100 % ProPotsdam GmbH
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die GEWOBA Wohnungsverwaltungsgesellschaft Potsdam mbH (GWVP) wurde mit Abschluss des Gesellschaftsvertrages vom 09.02.1993 als Wohnungsverwaltungsgesellschaft Potsdam mbH errichtet und ist im Handelsregister unter der Nummer HRB 6514 beim Amtsgericht Potsdam eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag ist in der Fassung vom 27.02.2004 gültig.

Die GWVP gehört zum Unternehmensverbund ProPotsdam. Mit der Bildung des Unternehmensverbundes wurde das Konzept der Trennung von Eigentümer- und Verwalterfunktion umgesetzt. Die ProPotsdam GmbH ist weiterhin Eigentümerin des Immobilienbestandes, während die Verwaltung an die GWVP übertragen wurde.

Mit Datum vom 05.11.2008 wurde zwischen der GEWOBA Wohnungsverwaltungsgesellschaft Potsdam mbH und der ProPotsdam GmbH (PP) ein Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen. Die Eintragung des Ergebnisabführungsvertrages in das Handelsregister erfolgte am 17.11.2008 unter der Nummer HRB 1294. Der Ergebnisabführungsvertrag wurde mit Datum vom 07.07.2009 und 19.12.2012 geändert. Neben der gewerbe- und körperschaftssteuerlichen Organschaft besteht auch eine umsatzsteuerlichen Organschaft.

Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft verwaltet eigenen und fremden Grundbesitz sowie Eigentumswohnungen. Die GWVP kann darüber hinaus geschlossenen Immobilien-Kapitalanlage-Fonds in allen Rechtsformen initiieren, deren Anteile vertreiben und deren Vermögen verwalten, soweit es dem Gesellschaftszweck der PP entspricht. Die Gesellschaft kann Baubetreuungsmaßnahmen durchführen und Finanzierungsmittel vermitteln. Die Gesellschaft ist berechtigt, alle dem Gesellschaftszweck förderlichen oder mit ihm zusammenhängenden Hilfs- und Nebengeschäften durchzuführen und sie kann persönlich haftende Gesellschafterin in anderen Gesellschaften sein.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehört unter anderem die Verbesserung der Wohnungen der Einwohner durch den sozialen Wohnungsbau sowie durch eine sozial gerechte Verteilung der Wohnungen zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

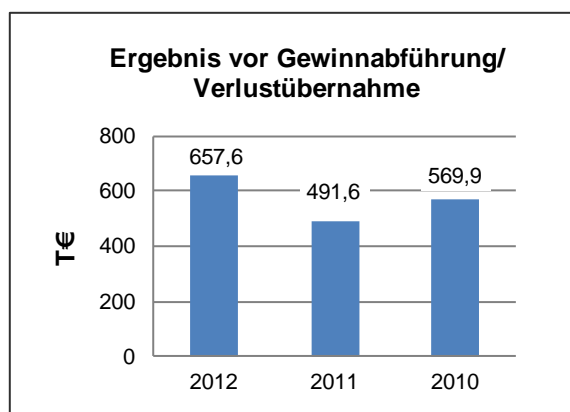
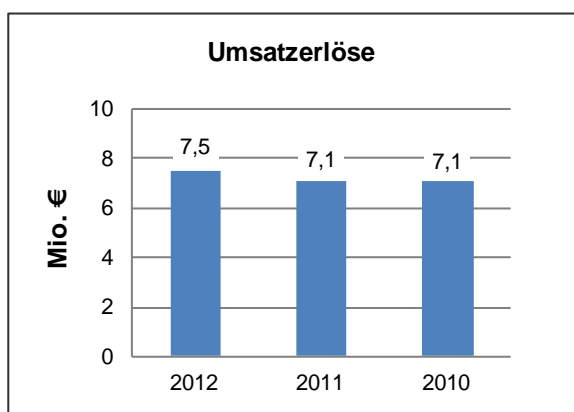
Vertreter der PP in der Gesellschafterversammlung ist die Geschäftsführung der PP.

Geschäftsführung

Herr Jörn-Michael Westphal	Geschäftsführer
Frau Christiane Kleemann	Geschäftsführerin
Herr Bert Nicke	Geschäftsführer

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2012	2011	2010
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	0,28%	0,64%	1,05%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	42,35%	45,45%	48,02%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	21.592,85%	10.041,75%	6.225,07%
Zinsaufwandsquote	0,77%	1,00%	0,69%
Liquidität 3. Grades	249,46%	271,34%	278,96%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	786,0 T€	396,4 T€	1,1 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	18,23%	15,38%	17,89%
Umsatzerlöse	7.511.159,42 €	7.093.899,15 €	7.102.314,88 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Ergebnis vor Gewinnabführung/ Verlustübernahme	657.634,21 €	491.595,82 €	569.897,01 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	61,12%	60,53%	60,31%
Anzahl der MitarbeiterInnen	105	96	93

**Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens**

Mit Bildung des Unternehmensverbundes wurde das Konzept der Trennung von Eigentümer- und Verwalterfunktion umgesetzt. Die PP als Muttergesellschaft ist Eigentümerin des Immobilienbestandes, dessen Verwaltung an die Tochtergesellschaft GWVP übertragen wurde. Zentrale Service- und Dienstleistungsfunktionen wie Personalmanagement, Finanz- und Rechnungswesen und Betriebswirtschaft sowie weitere Funktionen werden weiterhin von der Muttergesellschaft wahrgenommen. In der GWVP werden die Vorgaben der Muttergesellschaft PP in konkrete immobilienwirtschaftliche Maßnahmen umgesetzt. Diese Leistungsaustauschbeziehungen sind in entsprechenden Geschäftsbesorgungsverträgen geregelt.

Die GWVP übernahm von der Muttergesellschaft das Leistungspaket Hausbewirtschaftung mit allen Teilaspekten (Interessentengewinnung, Vermietung, Instandhaltung, Betriebskostenabrechnung, Mietenbildung und Sozialmanagement). Die GWVP verwaltet im Wesentlichen den Eigen- und Restitutionsbestand der Muttergesellschaft PP GmbH. Am 31.12.2012 gehörten dazu 20.326 Mieteinheiten, davon 16.915 Wohnungen (einschließlich fünf Gästewohnungen), 287 Gewerbeeinheiten und 3.124 sonstige Mieteinheiten. Unter diesen Mieteinheiten waren 285 im restitutionsbehafteten Bestand.

Außerdem verwaltet die Gesellschaft neben dem Wohn- und Gewerbebestand der Baugesellschaft Bornstedter Feld mbH auch den Wohnungsbestand, für den der Sanierungsträger Potsdam im Rahmen von Treuhandvermögen für die LHP die Eigentümerfunktion wahrnimmt.

Darüber hinaus verwaltet die GWVP die treuhänderisch gehaltenen Liegenschaften der Entwicklungsmaßnahme Bornstedter Feld.

Mit Vertrag vom 5. Juli 2012 beauftragte die LHP die Gesellschaft mit der immobilienwirtschaftlichen Verwaltungsbetreuung von sich im Eigentum der LHP befindlichen 39 Wohnungen, 28 Gewerbeeinheiten sowie 1.829 sonstige Mieteinheiten.

Als Nebenleistung zur Immobilienverwaltung bietet die Gesellschaft seit dem 1. Juli 2012 die Vermittlung wohnungsnaher Dienstleistungen mit eigenem Personal an. Gegenstand dieser sogenannten „Wohnservice“-Leistungen sind u.a. Handwerks- und Reinigungsleistungen, Einkaufsdienste, Wohnungsbetreuung u.ä.

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2012 aus ihrer Geschäftstätigkeit Umsatzerlöse von 7.511,2 T€ Das entspricht einer Erhöhung gegenüber dem Vorjahr um 417,3 T€

Die Gesellschaft hat gegenüber der Konzernmutter PP eine Entsprechenserklärung zu den Leitlinien guter Unternehmensführung – Public Corporate Governance Kodex – abgegeben.

Voraussichtliche Entwicklung

Die Risikolage kann nicht losgelöst von der Entwicklung der Muttergesellschaft PP beurteilt werden. Im Rahmen der Geschäftsbesorgungsverträge und Aufgabenverflechtung innerhalb des Unternehmensverbundes ProPotsdam können für die GWVP existenzgefährdende Risiken weitestgehend ausgeschlossen werden. Auch die Chancen der Gesellschaft im Potsdamer Mietwohnungsmarkt ergeben sich v.a. aus Faktoren, die in der Sphäre der Muttergesellschaft PP liegen.

Die sozio-ökonomischen Rahmenbedingungen in der LHP sind im Hinblick auf die relativ niedrige Arbeitslosenquote und den auch für die Zukunft prognostizierten Bevölkerungszuwachs für die Immobilienwirtschaft als günstig zu beurteilen. Damit verbunden ist eine gute Nachfrage auf dem Mietwohnungsmarkt in allen Preis- und Ausstattungsegmenten, die zu einer guten Vermietbarkeit und geringen Leerstandsquote führten.

Die Weiterentwicklung des Unternehmens fokussiert sich auf den Bereich Wohnservice und der Übernahme der Verwaltungsbetreuung vorwiegend städtischer Immobilien. In Kooperation mit externen Dienstleistern wird die Umsetzung effizienzsteigernder Innovationen mit dem Ziel, moderne und qualitativ hochwertige wohnungswirtschaftliche Dienstleistungen für die Mieter des Unternehmensverbundes ProPotsdam bzw. die LHP anbieten zu können, weiterhin konsequent verfolgt.

Einen Schwerpunkt im Bereich der Entwicklung altersgerechter Wohnungen und Wohnformen bildet die Teilnahme der Gesellschaft am Verbundprojekt „SmartSenior“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Gegenstand des Projektes ist die Erforschung intelligenter wohnungsnaher Dienste und Dienstleistungen für Senioren.

Anfang 2013 fand eine steuerliche Betriebsprüfung für die Jahre 2007 bis 2010 statt.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> Gewinnabführung an LHP: 0,00 € Aufgrund Ergebnisabführungsverträgen abgeführte Gewinne: 657.634,21 € (PP)
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> Zuwendungen von LHP: 0,00 €

GEWOBA Wohnungsverwaltungsgesellschaft Potsdam mbH					
Bilanz zum 31.12.2012					
Aktiva	31.12.2012	31.12.2011	Passiva	31.12.2012	31.12.2011
	in €	in €		in €	in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Sachanlagen			I. Gezeichnetes Kapital	383.500,00	383.500,00
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.749,00	23.317,00	II. Kapitalrücklage	1.268.324,61	1.268.324,61
II. Finanzanlagen	300,00	0,00	III. Gew innrücklagen	9.944,90	9.944,90
1. Andere Finanzanlagen	<u>11.049,00</u>	<u>23.317,00</u>		<u>1.661.769,51</u>	<u>1.661.769,51</u>
B. Umlaufvermögen			B. Rückstellungen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			1. Rückstellungen für Pensionen	724.024,00	679.665,00
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	299,29	8.878,00	2. Sonstige Rückstellungen	<u>523.489,94</u>	<u>412.085,00</u>
2. Forderungen gegen verbundenen Unternehmen	55.735,63	467.534,80		<u>1.247.513,94</u>	<u>1.091.750,00</u>
3. Sonstige Vermögensgegenstände	257.099,00	160.287,63			
	<u>313.133,92</u>	<u>636.700,43</u>	C. Verbindlichkeiten		
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	3.524.824,29	2.931.566,56	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	80,60
	<u>3.837.958,21</u>	<u>3.568.266,99</u>	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	36.874,87	81.511,39
			3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	935.478,97	785.233,18
			4. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>42.692,54</u>	<u>36.128,79</u>
				<u>1.015.046,38</u>	<u>902.953,96</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	13.517,81	13.517,81			
D. Aktiver Unterscheidsbetrag aus der Vermögensverrechnung	61.804,81	51.371,67			
Bilanzsumme	<u>3.924.329,83</u>	<u>3.656.473,47</u>	Bilanzsumme	<u>3.924.329,83</u>	<u>3.656.473,47</u>

GEWOBA Wohnungsverwaltungsgesellschaft Potsdam mbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2012 bis 31.12.2012		
	2012 in €	2011 in €
1. Umsatzerlöse	7.511.159,42	7.093.899,15
2. Sonstige betriebliche Erträge	588.398,72	497.317,93
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	<u>1.628.693,12</u>	<u>1.522.363,39</u>
Rohergebnis	6.470.865,02	6.068.853,69
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	3.862.815,38	3.525.719,27
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>727.811,94</u>	<u>768.538,06</u>
	4.590.627,32	4.294.257,33
5. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	12.649,87	12.985,00
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>1.236.275,34</u>	<u>1.317.843,21</u>
Betriebsergebnis	631.312,49	443.768,15
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	84.878,56	120.385,51
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>57.694,84</u>	<u>70.947,98</u>
Finanzergebnis	27.183,72	49.437,53
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	658.496,21	493.205,68
10. Sonstige Steuern	862,00	1.609,86
11. Aufgrund Gewinnabführungsverträgen abgeführte Gewinne	<u>657.634,21</u>	<u>491.595,82</u>
12. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

POLO Beteiligungsgesellschaft mbH



Adresse	Voltaireweg 4a 14469 Potsdam
Telefon	(0331) 6206 751
Fax	(0331) 6206 113
Internet	www.polo-potsdam.de www.propotsdam.de
Email	vertrieb@polo-potsdam.de
Stammkapital	25.000,00 €
Gründungsdatum	10. Mai 2001
Gesellschafter	100 % ProPotsdam GmbH
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die POLO Beteiligungsgesellschaft mbH (POLO) wurde mit Abschluss des Gesellschaftsvertrages am 22.09.2000 errichtet und ist im Handelsregister beim Amtsgericht Potsdam unter der Nummer HRB 14959 P eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag ist zuletzt durch Beschluss der Gesellschafterversammlung am 18.03.2013 in § 2 (Gegenstand des Unternehmens) geändert worden. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 26.03.2013.

Seit 2006 gehört die Gesellschaft zum Unternehmensverbund der ProPotsdam GmbH. Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag zwischen der PP als Organträger und der POLO als Organgesellschaft.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung immobilienwirtschaftlicher Dienstleistungen aller Art für die Gesellschafterin, für deren Beteiligungsgesellschaften und für die Landeshauptstadt Potsdam.

Nebenleistungen dürfen im Rahmen des § 91 Abs. 5 Nr. 2 BbgKVerf erbracht werden, wenn diese nach Art und Umfang für den Geschäftsbetrieb von untergeordneter Bedeutung sind und die Betätigung der Gesellschaft nach Satz 1 nicht beeinträchtigt wird.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehört unter anderem die harmonische Gestaltung der Gemeindeentwicklung einschließlich der Standortentscheidungen zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

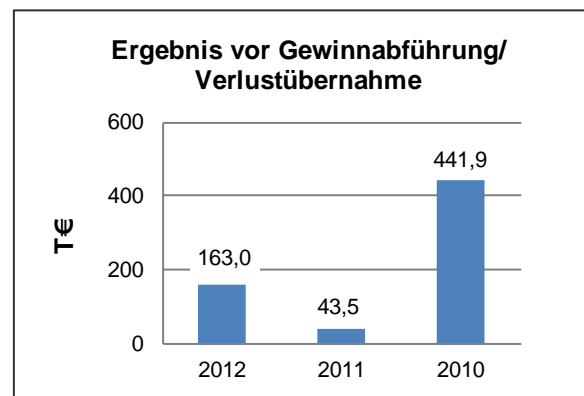
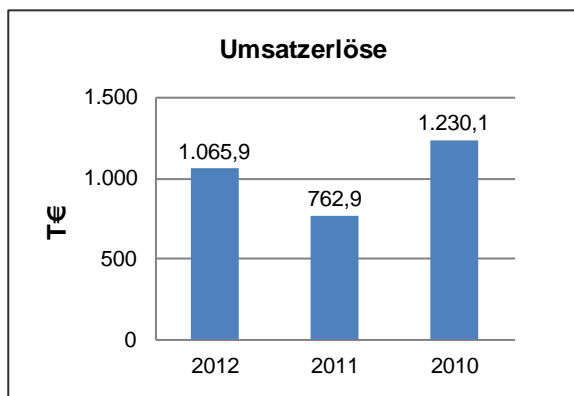
Vertreter der PP in der Gesellschafterversammlung ist die Geschäftsführung der PP.

Geschäftsführung

Herr Bert Nicke	Geschäftsführer
Herr Erich Jesse	Geschäftsführer
Herr Michael Schröder (ab 01.09.2012)	Geschäftsführer

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2012	2011	2010
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	0,00%	0,00%	0,48%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	18,86%	24,64%	7,19%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	0,00%	0,00%	9.298,20%
Zinsaufwandsquote	2,17%	2,56%	1,46%
Liquidität 3. Grades	112,43%	108,39%	180,56%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	286,7 T€	-761,0 T€	503,1 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	48,72%	21,57%	45,92%
Umsatzerlöse	1.065.948,89 €	762.880,60 €	1.230.127,08 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Ergebnis vor Gewinnabführung/ Verlustübernahme	162.978,51 €	43.547,86 €	441.872,53 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	42,67%	54,05%	44,41%
Anzahl der MitarbeiterInnen	5	6	9



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Ein in 2011 seitens der Gesellschaft begonnenes Privatisierungsverfahren wurde mit Beschluss des Aufsichtsrates der PP vom 23. Februar 2012 beendet, sodass die Gesellschaft langfristig als Vertriebsgesellschaft des Unternehmensverbundes zentral alle Aufgaben des Grundstücksvertriebs erbringt. Hauptaufgaben der Gesellschaft sind dementsprechend – neben Einzelbeauftragung zum Grundstückserwerb – die zügige Projektentwicklung und Vermarktung der zum Verkauf bestimmten Liegenschaften des Unternehmensverbundes ProPotsdam, darunter die Entwicklung und Vermarktung

- unbebauter und bebauter Flächen des Entwicklungsgebietes Bornstedter Feld,
- Wohn- und Gewerbeobjekte der PP,
- Unbebauter Liegenschaften PP,
- Wohn- und Gewerbeobjekte der Sanierungsträger Potsdam GmbH.

Die Tätigkeitsschwerpunkte erstreckten sich im Wirtschaftsjahr 2012 auf Aufgaben der Projektentwicklung und Vermarktung von Liegenschaften der PP, des Treuhandvermögens „Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme Bornstedter Feld“ und des Treuhandvermögens „Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme Block 27“. Schwerpunktbereiche der Projektentwicklungs- und Vermarktungsaktivitäten bildeten dabei die Wohn- und Gewerbeobjektentwicklungen für die Liegenschaften „Speicherstadt“, der Vertrieb von Eigentumswohnungen der PP in dem Stadtteil „Waldstadt“ und die Veräußerung von Liegenschaften der aus den von der Sanierungsträger Potsdam GmbH und der Entwicklungsträger Bornstedter Feld GmbH verwalteten Treuhandvermögen.

Im Wirtschaftsjahr 2012 erhielt die Gesellschaft Provisionen i.H.v. 858,7 T€ für Kaufs-, Verkaufs- und Tauschverträge/Ablösevereinbarungen mit einem Volumen von ca. 16,9 Mio. €. Desweiteren generierte die Gesellschaft Umsatzerlöse aus der Leistungserbringung für die LHP i.H.v. 207,2 T€.

Die Gesellschaft hat gegenüber der Konzernmutter PP eine Entsprechenserklärung zu den Leitlinien guter Unternehmensführung – Public Corporate Governance Kodex – abgegeben.

Voraussichtliche Entwicklung

Die Geschäftsführung beabsichtigt, die zu erwartende Reduzierung des Vertriebsumfangs durch Erbringung von Projektentwicklungsleistungen für Grundstückseigentümer außerhalb des Unternehmensverbundes zu kompensieren. In Abstimmung mit der Muttergesellschaft plant die Gesellschaft, zukünftig auch für Dritte den Vertrieb von Immobilien mit der Maßgabe zu übernehmen, dass dies nach Art und Umfang für den Geschäftsbetrieb von untergeordneter Bedeutung sein soll und dass die Tätigkeit für den Unternehmensverbund ProPotsdam und die Landeshauptstadt zu keinen Beeinträchtigungen führt.

Als „One-Stop-Agency“ kann die POLO Beteiligungsgesellschaft mbH nicht nur Messeauftritte und Werbemaßnahmen der Gesellschaft effizient gestalten, sondern auch Dienstleistungen bündeln. Aufgrund der Diversifizierung des Angebots kann die POLO Beteiligungsgesellschaft mbH aktuell nahezu jeden Immobilienwunsch potenzieller Investoren erfüllen.

Die geplante Vertriebsübernahme städtischer Liegenschaften, die seit Mitte 2012 von der GWVP treuhänderisch verwaltet werden, wird zu einer kontinuierlichen Auslastung der Vertriebskapazitäten beitragen. Für das Geschäftsjahr 2013 wird von einer konstanten Geschäftsentwicklung ausgegangen.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> Gewinnabführung an LHP: 0,00 € Aufgrund Ergebnisabführungsverträgen abgeführte Gewinne: 163,0 T€ (PP)
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> Zuwendungen von LHP: 0,00 € Umsatzerlöse LHP: 207,2 T€

POLO Beteiligungsgesellschaft mbH					
Bilanz zum 31.12.2012					
Aktiva	31.12.2012	31.12.2011	Passiva	31.12.2012	31.12.2011
	in €	in €		in €	in €
A. Umlaufvermögen			A. Eigenkapital		
I. Andere unfertige Leistungen	0,00	91.569,23	I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			II. Gewinnvortrag/ Verlustvortrag	47.041,74	47.041,74
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	262.598,89	146.854,41		<u>72.041,74</u>	<u>72.041,74</u>
2. Sonstige Vermögensgegenstände	17,04	10,07			
	<u>262.615,93</u>	<u>238.433,71</u>	B. Rückstellungen		
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	85.760,20	460,32	1. Sonstige Rückstellungen	87.954,76	64.940,02
	<u>348.376,13</u>	<u>238.894,03</u>			
B. Rechnungsabgrenzungsposten	466,29	409,90	C. Verbindlichkeiten		
			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	23,34
			2. Erhaltene Anzahlungen	0,00	94.850,00
			3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	214.941,32	56.109,34
			4. Sonstige Verbindlichkeiten	6.969,73	4.470,61
C. Aktiver Unterschiedsbetrag	33.065,13	53.131,12		<u>221.911,05</u>	<u>155.453,29</u>
Bilanzsumme	<u>381.907,55</u>	<u>292.435,05</u>	Bilanzsumme	<u>381.907,55</u>	<u>292.435,05</u>

POLO Beteiligungsgesellschaft mbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2012 bis 31.12.2012		
	2012 in €	2011 in €
1. Umsatzerlöse	1.065.948,89	762.880,60
2. Bestandsveränderungen	-91.569,23	91.569,23
3. Sonstige betriebliche Erträge	38.728,71	9.616,29
b) Aufwendungen für bezogene Lieferungen verbundener Unternehmen	<u>222.121,69</u>	<u>297.341,75</u>
Rohergebnis	790.986,68	566.724,37
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	377.725,10	310.708,01
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Alters- versorgung und für Unterstützung	<u>77.083,18</u>	<u>101.618,85</u>
	454.808,28	412.326,86
5. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	0,00	2.015,00
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>150.282,32</u>	<u>95.068,35</u>
Betriebsergebnis	185.896,08	57.314,16
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	469,70	6.004,77
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>23.080,00</u>	<u>19.523,00</u>
Finanzergebnis	-22.610,30	-13.518,23
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	163.285,78	43.795,93
10. Sonstige Steuern	307,27	248,07
11. Aufgrund Gewinnabführungsverträgen abgeführte Gewinne	<u>162.978,51</u>	<u>43.547,86</u>
12. Jahresergebnis	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

Entwicklungsträger Bornstedter Feld GmbH

Adresse	Pappelallee 4 14469 Potsdam	
Telefon	(0331) 6206 777	
Fax	(0331) 6206 737	
Internet	www.bornstedter-feld.de www.propotsdam.de	
Email	etbf@ProPotsdam.de	
Stammkapital	102.258,38 €	
Gründungsdatum	06. Januar 1995	
Gesellschafter	90,1 % ProPotsdam GmbH 9,9 % Mittelbrandenburgische Sparkasse in Potsdam	
Beteiligungen	Baugesellschaft Bornstedter Feld mbH	100 %

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Entwicklungsträger Bornstedter Feld GmbH (ETBF) wurde mit Abschluss des Gesellschaftsvertrages am 23.11.1993 errichtet und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Potsdam unter der Nummer HRB 7889 eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag ist in der Fassung vom 14.10.2008 gültig. Seit 2006 gehört die ETBF zum Unternehmensverbund ProPotsdam.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist insbesondere die Vorbereitung und Durchführung von Maßnahmen des Besonderen Städtebaurechts in von der Stadt Potsdam durch Satzung festgelegten Bereichen sowie die Erbringung von immobilienwirtschaftlichen und sonstigen Dienstleistungen im Rahmen der kommunalen Aufgaben gemäß § 2 Abs. 2 Kommunalverfassung des Landes Brandenburg.

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben im Bereich des besonderen Städtebaurechts wird die Gesellschaft als treuhänderischer Entwicklungsträger nach § 167 BauGB tätig. Sie übernimmt:

- a) Grundlegende Untersuchungen und Planungen zur Bestimmung und Fortentwicklung der Ziele der Entwicklungsmaßnahme,
- b) Die Vorbereitung und Durchführung der Entwicklungsmaßnahme. Dazu gehört die Koordination aller von der Entwicklungsmaßnahme berührten Institutionen, Verwaltungen, Eigentümer, Nutzer und sonstigen Interessierten,
- c) Die Einwerbung und Bewirtschaftung von Mitteln zur Finanzierung der Maßnahme und gegebenenfalls deren dingliche Sicherung,
- d) Die Beratung der Stadt in allen mit dem Entwicklungsbereich zusammenhängenden Fragen sowie die Information der Öffentlichkeit zur Gebietsentwicklung.

Die Gesellschaft wird versuchen, im Entwicklungsgebiet Modellprogramme zur städtebaulichen Entwicklung, insbesondere von Konversionsflächen, die beispielhaft für die neuen Bundesländer sein können, zu initiieren und vorhandene Programme für dieses Gebiet nutzbar zu machen.

Die Gesellschaft wird sich ebenso bemühen, auch außerhalb der Anwendbarkeit des Städtebaurechts strukturverbessernde Maßnahmen in Verbindung mit dem Entwicklungsbereich Bornstedter Feld zu fördern, vorzubereiten, zu betreuen, durchzuführen oder die Durchführung solcher Maßnahmen zu leiten. Sie wird weiterhin auch dafür die möglichen Finanzierungs- und Fördermittel einwerben, bewirtschaften und gegebenenfalls deren dingliche Sicherung veranlassen.

Im Rahmen ihres vorgenannten Tätigkeitsumfangs kann die Gesellschaft Grundstücke im eigenen Namen erwerben, bewirtschaften und veräußern sowie Baumaßnahmen durchführen lassen und Baubetreuungstätigkeiten im eigenen Namen durchführen oder durchführen lassen. Sie handelt in diesem Rahmen jeweils treuhänderisch auf Rechnung der Gemeinde oder auf Rechnung eines mit ihr verbundenen Unternehmens oder einer anderen städtischen Gesellschaft beziehungsweise einer anderen öffentlichen Körperschaft, wenn die Gemeinde hierzu ihr Einverständnis erklärt hat.

Die vorgenannten Tätigkeiten können selbst oder durch Dritte vorgenommen werden.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck unmittelbar zu fördern. Hierzu gehören auch die Errichtung von Zweigniederlassungen sowie der Erwerb und die Errichtung von anderen Unternehmen sowie die Beteiligungen an solchen, soweit diese sich innerhalb des Tätigkeitsumfangs des Gesellschaftsgegenstandes der Muttergesellschaft betätigen, gemeinderechtliche Regelungen nicht entgegenstehen und die Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung zur Ausgründung vorliegt, der Landeshauptstadt Potsdam unter Berücksichtigung des § 7 des Gesellschaftsvertrages eine angemessene Einflussnahme ermöglicht wird, der Unternehmensgegenstand durch öffentlichen Zweck gerechtfertigt ist und die Betätigung des Unternehmens nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit und zum Bedarf der Landeshauptstadt steht.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehören die harmonische Gestaltung der Gemeindeentwicklung einschließlich der Standortentscheidungen sowie die Bauleitplanung zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- der Aufsichtsrat,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung wird die ProPotsdam GmbH durch die Geschäftsführung der ProPotsdam GmbH vertreten.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht gemäß § 8 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages aus fünf Mitgliedern. Den Vorsitz führt ein durch den Aufsichtsrat der Hauptgesellschafterin zu benennendes Mitglied. Drei weitere Mitglieder werden durch den Aufsichtsrat der Hauptgesellschafterin benannt. Ein weiteres Mitglied ist von der Minderheitsgesellschafterin zu benennen. Sofern ein aus dem Aufsichtsrat der Hauptgesellschafterin entsendetes Mitglied zugleich auch Vertreter des Minderheitsgesellschafters ist, geht dieses Benennungsrecht auf den Aufsichtsrat der Hauptgesellschafterin über.

Der Aufsichtsrat bestand im Berichtsjahr 2012 aus folgenden Mitgliedern:

Herr Matthias Klipp	(ab 23.02.2012)	Vorsitzender, Beigeordneter für Stadtentwicklung und Bauen der Landeshauptstadt Potsdam
Herr Burkhard Exner	(bis 23.02.2012)	Vorsitzender, Bürgermeister, Beigeordneter für Zentrale Steuerung und Service der LHP
Herr Horst Heinzel		Stellv. Vorsitzender, von Hauptgesellschafterin PP entsandt
Herr Ingo Korne		von Hauptgesellschafterin PP entsandt
Herr Ernst Dienst		von der Minderheitsgesellschafterin Mittelbrandenburgische Sparkasse entsandt
Herr Pete Heuer	(ab 23.02.2012)	von Hauptgesellschafterin PP entsandt

Geschäftsführung

Herr Horst Müller-Zinsius	Geschäftsführer
Herr Bert Nicke	Geschäftsführer

Kapitalverhältnisse

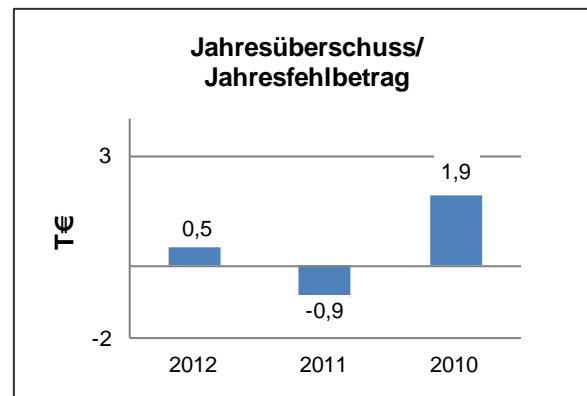
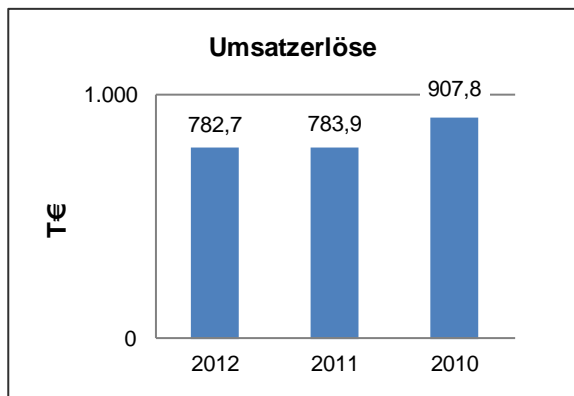
Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 102,25 T€. Die PP ist zu 90,1 % und einem Kapitalanteil von 92,13 T€ an der ETBF beteiligt. Die Mittelbrandenburgische Sparkasse hält einen Anteil von 9,9 %, dies entspricht einem Kapitalanteil von 10,12 T€.

Beteiligungsverhältnisse

Die Entwicklungsträger Bornstedter Feld GmbH ist zu 100 % Gesellschafterin der Baugesellschaft Bornstedter Feld GmbH. Die Gesellschaft hat am 02.10.2003 mit der Baugesellschaft Bornstedter Feld mbH eine Vereinbarung über Zusammenarbeit und Personalgestellung abgeschlossen. Die Baugesellschaft soll gezielte Modellvorhaben in Bereichen des Entwicklungsgebietes, denen eine städtebaulich besondere Bedeutung zukommt, verwirklichen und so vielfältige positive Effekte für die Entwicklungsmaßnahme auslösen.

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2012	2011	2010
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	0,00%	0,00%	0,00%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	19,14%	15,45%	25,11%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Zinsaufwandsquote	0,00%	0,00%	0,00%
Liquidität 3. Grades	123,67%	118,27%	133,53%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-146,5 T€	234,2 T€	42,5 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	0,08%	-0,12%	0,42%
Umsatzerlöse	782.730,93 €	783.926,29 €	907.804,08 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	483,88 €	-859,57 €	1.894,88 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	0,00%	0,00%	0,00%
Anzahl der MitarbeiterInnen	0	0	0



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Hauptaufgabe der Gesellschaft ist die zügige Entwicklung des Gebietes „Bornstedter Feld“, darunter die Schaffung der Voraussetzungen zum Bau von bis zu 7.000 Wohneinheiten und Gewerbeflächen für bis zu 5.000 Arbeitsplätze, die Einrichtung der dazugehörigen technischen und sozialen Infrastruktur sowie die Bewirtschaftung des Volksparks im Bornstedter Feld sowie des Lustgartens. Die Gesellschaft unterhält kein eigenes Personal. Sämtliche zentralen Servicefunktionen werden von der Hauptgesellschafterin PP erbracht. Im Geschäftsjahr 2012 wurden weniger Dienstleistungen der PP in Anspruch genommen

Die Umsatzerlöse entsprechen in etwa dem Vorjahresniveau und resultieren v.a. aus den von der Gesellschaft erbrachten Regieleistungen für die städtebauliche Entwicklungsmaßnahme Bornstedter Feld und die Bewirtschaftung des BgA „Potsdams Neue Gärten“.

Die Gesellschaft hat gegenüber der Konzernmutter PP eine Entsprechenserklärung zu den Leitlinien guter Unternehmensführung – Public Corporate Governance Kodex – an privatrechtliche Unternehmen der LHP abgegeben.

Voraussichtliche Entwicklung

Auch im Geschäftsjahr 2013 werden die Aufgabenschwerpunkte der Gesellschaft unverändert in der planmäßigen und zügigen Erschließung des Entwicklungsgebietes „Bornstedter Feld“ liegen. Dabei bezieht die Gesellschaft wesentliche Leistungen über Geschäftsbesorgungsverträge aus dem Unternehmensverbund ProPotsdam.

Die Realisierung der gesetzten Ziele sieht die Gesellschaft gesichert. Die Entwicklungsmaßnahme wird, nach Verlängerung des Entwicklungszeitraums, bis zum 31.12.2020 abgeschlossen sein. Es wurden die notwendigen organisatorischen Maßnahmen ergriffen, dass die Arbeiten im Entwicklungsgebiet „Bornstedter Feld“ erfolgreich abgeschlossen werden können.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> Gewinnabführung an LHP: 0,00 €
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> Zuwendungen von LHP: 0,00 € Umsatzerlöse mit LHP: 771,4 T€ (aus dem Treuhandvertrag sowie Geschäftsbesorgungsverträgen)

Entwicklungsträger Bornstedter Feld GmbH					
Bilanz zum 31.12.2012					
Aktiva	31.12.2012	31.12.2011	Passiva	31.12.2012	31.12.2011
	in €	in €		in €	in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Finanzanlagen			I. Gezeichnetes Kapital	102.258,38	102.258,38
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1,00	1,00	II. Gew innvortrag/ Verlustvortrag	10.398,71	11.258,28
	1,00	1,00	III. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	483,88	-859,57
				113.140,97	112.657,09
B. Umlaufvermögen			B. Rückstellungen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			1. Sonstige Rückstellungen	93.251,08	95.886,75
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	590.867,97	722.117,10		93.251,08	95.886,75
2. Sonstige Vermögensgegenstände	313,00	60,00			
	591.180,97	722.177,10	C. Verbindlichkeiten		
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	0,00	6.975,35	1. Verbindlichkeiten gg. Kreditinstituten	0,00	9,32
	591.180,97	729.152,45	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	384.789,92	513.349,54
			3. Sonstige Verbindlichkeiten	0,00	7.250,75
				384.789,92	520.609,61
Bilanzsumme	591.181,97	729.153,45	Bilanzsumme	591.181,97	729.153,45

Entwicklungsträger Bornstedter Feld GmbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2012 bis 31.12.2012		
	2012 in €	2011 in €
1. Umsatzerlöse	782.730,93	783.926,29
2. Sonstige betriebliche Erträge	10.592,62	332.810,90
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	<u>751.232,29</u>	<u>817.733,80</u>
Rohergebnis	42.091,26	299.003,39
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>42.491,09</u>	<u>299.809,42</u>
Betriebsergebnis	-399,83	-806,03
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	<u>208,71</u>	<u>1.060,46</u>
Finanzergebnis	208,71	1.060,46
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-191,12	254,43
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>-675,00</u>	<u>1.114,00</u>
8. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	<u>483,88</u>	<u>-859,57</u>



Baugesellschaft Bornstedter Feld mbH

Adresse	Pappelallee 4 14469 Potsdam
Telefon	(0331) 6206 777
Fax	(0331) 6206 737
Internet	www.bornstedter-feld.de www.propotsdam.de
Email	etbf@ProPotsdam.de
Stammkapital	25.000,00 €
Gründungsdatum	20. Juni 2003
Gesellschafter	100 % Entwicklungsträger Bornstedter Feld GmbH
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Baugesellschaft Bornstedter Feld mbH (BGF) wurde am 06.05.2003 zur Beschleunigung der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme „Bornstedter Feld“ errichtet und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Potsdam unter der Nummer HRB 17561 P eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag ist in der Fassung vom 29.09.2003 gültig. Die BGF ist eine Tochtergesellschaft der Entwicklungsträger Bornstedter Feld GmbH(ETBF) und gehört somit zum Unternehmensverbund ProPotsdam.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Tätigkeit als Servicegesellschaft. Dazu gehört:

- Die Errichtung von baulichen Anlagen aller Art auf eigenen oder fremden Grundstücken zur anschließenden Veräußerung oder Vermietung in eigenem oder fremdem Namen.
- Die gewerbsmäßige Vorbereitung, Planung, Betreuung der Durchführung von Baumaßnahmen im eigenen Namen im Auftrag privater oder öffentlicher Bauherren.
- Die Durchführung aller sonstigen Geschäfte, die zur Förderung der Tätigkeit zu den oben genannten Tätigkeiten nützlich oder erforderlich sind.

Im Rahmen ihres vorgenannten Tätigkeitsumfangs kann die Gesellschaft Grundstücke im eigenen Namen erwerben, bewirtschaften und veräußern sowie die Durchführung von Baumaßnahmen durchführen lassen und Baubetreuungstätigkeiten im eigenen Namen durchführen oder durchführen lassen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehört unter anderem die harmonische Gestaltung der Gemeindeentwicklung zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

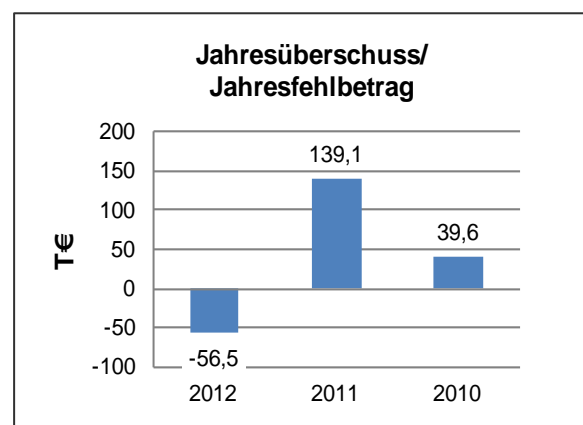
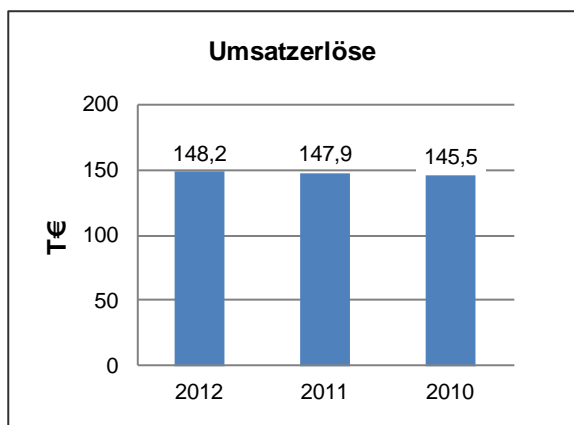
Vertreter der ETBF in der Gesellschafterversammlung ist die Geschäftsführung der ETBF.

Geschäftsführung

Herr Martin Hermann	Geschäftsführer
---------------------	-----------------

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2012	2011	2010
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	0,00%	0,02%	0,03%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	0,00%	0,00%	0,00%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	729.209,16 €	672.695,21 €	811.817,92 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	0,00%	0,00%	0,00%
Zinsaufwandsquote	0,00%	0,00%	0,00%
Liquidität 3. Grades	82,73%	84,13%	81,38%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	172,8 T€	154,2 T€	42,3 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	-1,34%	3,28%	0,91%
Umsatzerlöse	148.216,69 €	147.932,41 €	145.507,53 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-56.513,95 €	139.122,71 €	39.576,00 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	0,00%	0,00%	0,00%
Anzahl der MitarbeiterInnen	0	0	0
Leistungskennzahlen			
Eigentumswohnungen "Stadthaus am Park"	11	11	11
Anzahl der Kaufverträge per 31.12.	8	8	8
Eigentumswohnungen "Wohnhöfe am Parktor Süd"	17	17	17
Anzahl der Kaufverträge per 31.12.	7	7	7



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben bedient sich die Gesellschaft der Ressourcen des Unternehmensverbundes. Sämtliche Verwaltungsleistungen werden von der ETBF zur Verfügung gestellt. Sie berechnet dafür eine den Unternehmensaufwand deckende Vergütung.

Die BGF hat zwei Eigentumswohnanlagen errichtet. Baubeginn der Eigentumswohnanlage „Stadthaus am Park“ mit elf Eigentumswohnungen war am 27.10.2003. Bis 31.12.2012 konnten für acht Wohnungen notarielle Kaufverträge abgeschlossen werden.

Der Baubeginn für die Eigentumswohnanlage „Wohnhöfe am Parktor-Süd“, bestehend aus den beiden Gebäuden „Torhaus“ mit neun Wohnungen sowie zwei Gewerbeeinheiten und „Gartenhaus“ mit acht Wohnungen, war am 02.02.2004. Bis zum 31.12.2012 konnten für sieben Wohnungen notarielle Kaufverträge abgeschlossen werden. Für die Eigentumswohnanlage „Wohnhöfe am Parktor-Süd“ steht eine mängelfreie Übergabe des Gemeinschaftseigentums noch aus.

Tätigkeitsschwerpunkt der Gesellschaft lag in 2012 in der Vermietung der noch nicht verkauften Eigentumswohnungen.

Die Baugesellschaft hat mit der GEWOBA Wohnungsverwaltungsgesellschaft Potsdam mbH Geschäftsbesorgungsverträge zur Mietverwaltung der beiden Objekte „Stadthaus am Park“ und Wohnungen am „Parktor-Süd“ geschlossen.

Der Jahresfehlbetrag i.H.v. 56,6 T€ ist im Wesentlichen auf die Bildung einer Rückstellung für Prozessrisiken und –kosten (216,0 T€) im Zusammenhang mit einer Klage der Eigentümergemeinschaft „Wohnhöfe“ wegen Gewährleistungsansprüchen aus den Bauträgerkaufverträgen zurückzuführen.

Zum 31.12.2012 weist die Gesellschaft bei einer Bilanzsumme von 4.224,1 T€ einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag in Höhe von 729,2 T€ aus.

Der Gesellschaft wird ein unverzinslicher Kontokorrentkredit aus dem von der ETBF verwalteten Treuhandvermögen „Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme Bornstedter Feld“ von bis max. 7.669,4 T€ eingeräumt. Bis zum 31.12.2012 wurde die Kontokorrentlinie mit 2.813,8 T€ in Anspruch genommen.

Die von der Gesellschaft im Rahmen ihrer Tätigkeit erzielten Einnahmen, insbesondere durch die Veräußerung von Grundstücken bzw. Eigentumswohnungen sowie durch die Vermietung einzelner Einheiten, sind ausschließlich zur Tilgung des Kontokorrentkredites bzw. für Zahlungen der Verbindlichkeiten der Baugesellschaft zu verwenden.

Um eine Überschuldung der Gesellschaft im Sinne des § 19 Insolvenzordnung (InsO) auszuschließen, vereinbarte die ETBF GmbH mit der BGF mbH einen Rangrücktritt. Nach dieser Rangrücktrittsvereinbarung vom 31.08.2004 tritt die ETBF als Treuhänderin der LHP für das Treuhandvermögen „Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme Bornstedter Feld“ mit ihren bestehenden und künftigen Forderungen aus dem am 02.10.2003 vereinbarten Gesellschafterdarlehen insoweit hinter sämtliche Forderungen der gegenwärtigen und zukünftigen Gläubiger der BGF zurück, als dies zur Vermeidung einer Überschuldung im Sinne der Insolvenzordnung erforderlich ist.

Die Gesellschaft hat gegenüber der Konzernmutter PP eine Entsprechenserklärung zu den Leitlinien guter Unternehmensführung – Public Corporate Governance Kodex – abgegeben.

Voraussichtliche Entwicklung

Für die Eigentumswohnanlage „Stadthaus am Park“ werden in 2013 die noch bestehenden Mängel weitestgehend beseitigt und Schadenersatzansprüche entweder im Verhandlungswege oder klageweise durchgesetzt.

Die Eigentümergemeinschaft „Wohnhöfe“ hat zu von ihr behaupteten Gewährleistungsansprüchen ein gerichtliches, selbstständiges Beweisverfahren eingeleitet und parallel hierzu eine Klage auf Mängelbeseitigung erhoben. Das Gericht hat angeregt, den Antrag im Beweisverfahren hinsichtlich solcher Mängel zurückzunehmen, die in beiden Verfahren geltend gemacht worden sind. Den Klageantrag hält das Gericht in Teilen für nicht ausreichend bestimmt und in Teilen für unsubstanziert.

Die endgültige Mängelbeseitigung und somit Fertigstellung der Eigentumswohnanlage „Wohnhöfe am Parktor-Süd“ und die damit einhergehende Abnahmefähigkeit des Gemeinschaftseigentums ist weiterhin ein zentrales Ziel der Gesellschaft.

Eine Netto-Zuweisung aus dem Treuhandvermögen „Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme Bornstedter Feld“ ist nicht mehr vorgesehen.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> Gewinnabführung an LHP: 0,00 €
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> Rangrücktrittsvereinbarung der ETBF als Treuhänderin der LHP für das Treuhandvermögen „Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme Bornstedter Feld“ für Verbindlichkeiten der BGF ggü. dem Treuhandvermögen. Zum 31.12.2012 bestehen Verbindlichkeiten ggü. dem Treuhandvermögen i.H.v. 2.813,8 T€
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> Zuwendungen von LHP: 0,00 €

Baugesellschaft Bornstedter Feld mbH					
Bilanz zum 31.12.2012					
Aktiva	31.12.2012	31.12.2011	Passiva	31.12.2012	31.12.2011
	in €	in €		in €	in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Sachanlagen			I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	197,00	791,00	II. Gew innvortrag/ Verlustvortrag	-697.695,21	-836.817,92
	<u>197,00</u>	<u>791,00</u>	III. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-56.513,95	139.122,71
			IV. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	729.209,16	672.695,21
				<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
B. Umlaufvermögen			B. Rückstellungen		
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke			1. Sonstige Rückstellungen	216.000,00	26.776,94
1. Grundstücke mit fertigen Bauten	2.310.765,40	2.310.765,40		<u>216.000,00</u>	<u>26.776,94</u>
2. Andere unfertige Leistungen	1.140.301,89	1.140.301,89			
	<u>3.451.067,29</u>	<u>3.451.067,29</u>	C. Verbindlichkeiten		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	32.611,91	69.784,22	1. Erhaltene Anzahlungen	1.175.774,21	1.175.774,21
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	10.986,96	48.234,34	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18.464,37	16.187,17
	<u>3.494.666,16</u>	<u>3.569.085,85</u>	3. Sonstige Verbindlichkeiten	2.813.833,74	3.023.833,74
				<u>4.008.072,32</u>	<u>4.215.795,12</u>
C. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	729.209,16	672.695,21			
Bilanzsumme	<u><u>4.224.072,32</u></u>	<u><u>4.242.572,06</u></u>	Bilanzsumme	<u><u>4.224.072,32</u></u>	<u><u>4.242.572,06</u></u>
Treuhandguthaben	18.735,54	17.255,58	Treuhandverbindlichkeiten	18.735,54	17.255,58

Baugesellschaft Bornstedter Feld mbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2012 bis 31.12.2012		
	2012 in €	2011 in €
1. Umsatzerlöse	148.216,69	147.932,41
2. Sonstige betriebliche Erträge	106.300,90	71.756,46
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>301.466,04</u>	<u>93.916,42</u>
Rohergebnis	-46.948,45	125.772,45
4. Abschreibungen		
a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	594,00	594,00
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>8.982,87</u>	<u>2.906,69</u>
Betriebsergebnis	-56.525,32	122.271,76
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11,37	16.850,95
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-56.513,95	139.122,71
8. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	<u>-56.513,95</u>	<u>139.122,71</u>

Sanierungsträger Potsdam GmbH



Adresse	Pappelallee 4 14469 Potsdam
Telefon	(0331) 6206 777
Fax	(0331) 6206 753
Internet	www.sanierungstraeger-potsdam.de www.propotsdam.de
Email	sanierungstraeger@ProPotsdam.de
Stammkapital	51.129,19 €
Gründungsdatum	19. November 1992
Gesellschafter	80 % ProPotsdam GmbH (seit 01.02.2013: 90%) 10 % Mittelbrandenburgische Sparkasse in Potsdam 10 % Kirchenkreis Potsdam der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (seit 01.02.2013 nicht mehr Gesellschafter)
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Sanierungsträger Potsdam GmbH (STP) wurde mit Abschluss des Gesellschaftsvertrages vom 25.02.1992 als Sanierungsträger Potsdam Gesellschaft der behutsamen Stadterneuerung mbH errichtet und ist im Handelsregister unter der Nummer HRB 4326 P beim Amtsgericht Potsdam eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag ist in der Fassung vom 14.10.2008 gültig. Seit 2006 ist die Gesellschaft in den Unternehmensverbund ProPotsdam als Mehrheitsbeteiligung eingegliedert.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens und Gesellschaftszweck ist:

- a) Die Durchführung von städtebaulichen Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen nach dem Baugesetzbuch, somit die treuhänderische Tätigkeit als Sanierungsträger sowie die Wahrnehmung sämtlicher weiterer Aufgaben eines Sanierungsbeauftragten. Hierzu gehören unter anderem alle im Einzelnen in den Bestimmungen der §§ 136 – 171 des Baugesetzbuches genannten Tätigkeiten,
- b) Weiterer Gesellschaftszweck sind die Entwicklung und Erforschung, die Planung und Durchführung von Verfahren und Maßnahmen zur Beseitigung baulicher Missstände und Mängel, insbesondere die Vornahme von jeglichen Instandsetzungs-, Modernisierungs- und Neubaumaßnahmen im Rahmen öffentlicher Programme und nach den Grundsätzen der behutsamen Stadterneuerung, und zwar auch in Gebieten und an Objekten, die nicht in einem förmlich festgelegten Sanierungsgebiet liegen.

Die vorgenannten Tätigkeiten können selbst oder durch Dritte vorgenommen werden.

Im Rahmen ihres vorgenannten Tätigkeitsumfangs kann die Gesellschaft Grundstücke im eigenen Namen erwerben, bewirtschaften und veräußern sowie Baumaßnahmen durchführen lassen und Baubetreuungstätigkeiten im eigenen Namen durchführen oder durchführen lassen. Sie handelt in diesem Rahmen jeweils treuhänderisch auf Rechnung der Gemeinde oder auf Rechnung eines mit ihr verbundenen Unternehmens oder einer anderen städtischen Gesellschaft beziehungsweise einer anderen öffentlichen Körperschaft, wenn die Gemeinde hierzu ihr Einverständnis erklärt hat.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet sind, den Gesell-

schaftszweck unmittelbar zu fördern. Hierzu gehören auch die Errichtung von Zweigniederlassungen sowie der Erwerb und die Errichtung von anderen Unternehmen sowie die Beteiligung an solchen, soweit diese sich innerhalb des Tätigkeitsumfangs des Gesellschaftsgegenstandes der Muttergesellschaft betätigen, gemeinderechtliche Regelungen nicht entgegenstehen und die Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung zur Ausgründung vorliegt, der LHP unter Berücksichtigung des § 7 des Gesellschaftsvertrages eine angemessene Einflussnahme ermöglicht wird, der Unternehmensgegenstand durch öffentlichen Zweck gerechtfertigt ist und die Betätigung des Unternehmens nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit und zum Bedarf der Landeshauptstadt steht.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehört die harmonische Gestaltung der Gemeindeentwicklung unter Beachtung des Denkmalschutzes zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- der Aufsichtsrat,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung wird die PP durch die Geschäftsführung der PP vertreten.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht gemäß § 8 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages aus mindestens fünf Mitgliedern. Dem Aufsichtsrat sollen ein durch den Aufsichtsrat der Hauptgesellschafterin zu benennendes Mitglied, das den Vorsitz führt, drei durch den Aufsichtsrat der Hauptgesellschafterin zu benennende Mitglieder, und je ein von jedem weiteren Gesellschafter zu benennendes Mitglied angehören. Sofern ein aus dem Aufsichtsrat der Hauptgesellschafterin entsendetes Mitglied zugleich auch Vertreter eines weiteren Gesellschafters ist, geht dessen Benennungsrecht auf den Aufsichtsrat der Hauptgesellschafterin über.

Der Aufsichtsrat bestand im Berichtsjahr 2012 aus folgenden Mitgliedern:

Herr Burkhard Exner	(bis 23.02.2012)	Vorsitzender, Bürgermeister, Beigeordneter für Zentrale Steuerung und Service der LHP
Herr Matthias Klipp	(ab 23.02.2012)	Vorsitzender, Beigeordneter für Stadtentwicklung und Bauen der Landeshauptstadt Potsdam
Herr Horst Heinzel		Stellv. Vorsitzender, von Hauptgesellschafterin PP entsandt
Herr Ingo Korne		von Hauptgesellschafterin PP entsandt
Herr Ernst Dienst		von Minderheitsgesellschafterin Mittelbrandenburgische Sparkasse entsandt
Frau Klara Geywitz	(ab 23.02.2012)	von Hauptgesellschafterin PP entsandt
Herr Peter Leinemann	(bis 02.04.2012)	von Minderheitsgesellschafterin Kirchenkreis Potsdam entsandt

Geschäftsführung

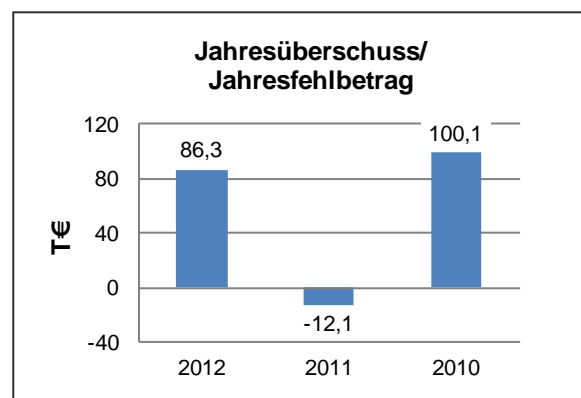
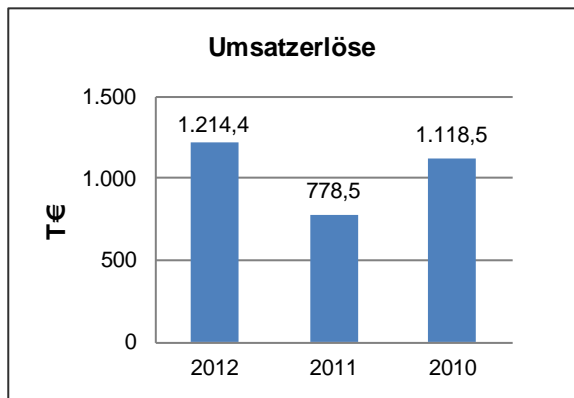
Herr Horst Müller-Zinsius	Geschäftsführer
Herr Bert Nicke	Geschäftsführer

Kapitalverhältnisse

Mit Wirkung zum 01.01.2006 hat die PP, die bisher 10 % der Anteile am Stammkapital hielt, den Geschäftsanteil der LHP (51 %) erworben. Darüber hinaus erwarb sie mit Vertrag vom 22.02.2006 die bisher von der InvestitionsBank des Landes Brandenburg gehaltenen Anteile (19 %), so dass die PP im Berichtsjahr 80 % des Stammkapitals der Gesellschaft hielt. Dies entspricht einem Anteil in Höhe von 40,9 T€. Die Mittelbrandenburgische Sparkasse in Potsdam und der Kirchenkreis Potsdam der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz hielten im Berichtsjahr jeweils 10 % der Anteile am Stammkapital (5,1 T€). Mit notariellem Vertrag vom 01.02.2013 hat die PP den Gesellschaftsanteil des Kirchenkreises Potsdam erworben.

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2012	2011	2010
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	0,01%	0,01%	0,01%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	4,72%	1,60%	2,18%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Zinsaufwandsquote	0,00%	0,00%	0,36%
Liquidität 3. Grades	104,94%	101,60%	102,21%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	134,2 T€	-162,3 T€	145,6 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	3,26%	-0,50%	4,48%
Umsatzerlöse	1.214.391,48 €	778.459,96 €	1.118.527,84 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	86.276,09 €	-12.055,03 €	100.098,81 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	0,00%	0,00%	0,00%
Anzahl der MitarbeiterInnen	0	0	0



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Die Durchführung von städtebaulichen Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen nach dem Baugesetzbuch (BauBG) ist die Hauptaufgabe der STP. Dazu gehören die Sanierungsmaßnahmen Holländisches Viertel, II. Barocke Stadterweiterung Nord, II. Barocke Stadterweiterung Süd, Potsdamer Mitte, Schiffbauergasse, Am Kanal/Stadtmauer, die Entwicklungsmaßnahme Block 27 sowie darüber hinaus die Sanierungsmaßnahme Innenstadt in Werder/Havel. Die Gesellschaft nimmt dabei Aufgaben eines treuhänderischen Sanierungs- bzw. Entwicklungsträgers für die LHP wahr. Die Gesellschaft verfügt über kein eigenes Personal. Sämtliche zentrale Serviceleistungen werden von der Hauptgesellschafterin PP erbracht.

Die Bilanz zum 31.12.2011 weist einen Bilanzgewinn von 73,8 T€ aus. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2012 Umsatzerlöse und Erträge aus Bestandsveränderungen in Höhe von 1.238,2 T€. Die Umsatzerlöse des Sanierungsträgers resultieren im Wesentlichen aus der Erbringung von Regieleistungen für die Durchführung geförderter Maßnahmen in den Sanierungsgebieten. Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht, was vornehmlich auf gestiegene städtebauliche Planungsleistungen und Untersuchungen und Leistungen bei baufachlichen Prüfungen zurückzuführen ist.

Die Gesellschaft hat gegenüber der Konzernmutter PP eine Entsprechenserklärung zu den Leitlinien guter Unternehmensführung – Public Corporate Governance Kodex – abgegeben.

Voraussichtliche Entwicklung

Auch im nächsten Geschäftsjahr werden die Aufgabenschwerpunkte der Gesellschaft unverändert in der planmäßigen und zügigen Bearbeitung beziehungsweise in der Abrechnung der Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen liegen. Dabei bezieht die Gesellschaft wesentliche Leistungen über Geschäftsbesorgungsverträge aus dem Unternehmensverbund ProPotsdam.

Es wurden die notwendigen organisatorischen Maßnahmen ergriffen, welche sicherstellen, dass die Arbeiten in den Sanierungs- und Entwicklungsgebieten erfolgreich abgeschlossen und die Abrechnung der Treuhandvermögen durchgeführt werden können.

Es wird weiterhin erforderlich sein, dass die LHP als Treugeberin und Auftraggeberin ihrerseits Erwartungen, Anforderungen und Kooperationspotenziale unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Gegebenheiten definiert und Kooperationspotenziale ausschöpft.

Für das Geschäftsjahr 2013 wird mit einem ausgeglichenem Jahresergebnis und einer konstanten Liquidität gerechnet.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> Gewinnabführung an LHP: 0,00 €
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> Zuwendungen von LHP: 0,00 € Die Umsatzerlöse i.H.v. 1.214,4 T€ erzielt die Gesellschaft fast ausschließlich mit der LHP.

Sanierungsträger Potsdam GmbH					
Bilanz zum 31.12.2012					
Aktiva	31.12.2012 in €	31.12.2011 in €	Passiva	31.12.2012 in €	31.12.2011 in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Finanzanlagen			I. Gezeichnetes Kapital	51.129,19	51.129,19
1. Beteiligungen	300,00	300,00	II. Gew innvortrag/ Verlustvortrag	-12.463,23	-408,20
	300,00	300,00	III. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	86.276,09	-12.055,03
				124.942,05	38.665,96
B. Umlaufvermögen			B. Rückstellungen		
I. Vorräte			1. Sonstige Rückstellungen	34.813,94	30.662,07
1. unfertige Leistungen	2.102.537,53	2.078.854,48		34.813,94	30.662,07
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			C. Verbindlichkeiten		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	541.980,08	343.697,26	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	42,31
	541.980,08	343.697,26	2. Erhaltene Anzahlungen	2.241.858,25	1.961.922,57
			3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	241.392,53	372.091,57
			4. Sonstige Verbindlichkeiten	1.930,75	19.643,25
	2.644.517,61	2.422.551,74		2.485.181,53	2.353.699,70
C. Rechnungsabgrenzungsposten	119,91	175,99			
Bilanzsumme	2.644.937,52	2.423.027,73	Bilanzsumme	2.644.937,52	2.423.027,73

Sanierungsträger Potsdam GmbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2012 bis 31.12.2012		
	2012 in €	2011 in €
1. Umsatzerlöse	1.214.391,48	778.459,96
2. Bestandsveränderungen	23.683,05	305.998,37
3. Sonstige betrieblichen Erträge	141,41	0,00
4. Materialaufwand a) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.138.705,84	1.079.154,87
Rohergebnis	99.510,10	5.303,46
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	13.349,74	18.000,29
Betriebsergebnis	86.160,36	-12.696,83
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	115,73	641,80
Finanzergebnis	115,73	641,80
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	86.276,09	-12.055,03
8. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	86.276,09	-12.055,03

Terraingesellschaft Neubabelsberg AG i.L.

Adresse	Pappelallee 4 14469 Potsdam
Telefon	(0331) 6206 0
Fax	(0331) 6206 113
Internet	www.ProPotsdam.de
Email	info@ProPotsdam.de
Grundkapital	25.564,59 €
Gründungsdatum	1898
Aktionäre	94,88 % ProPotsdam GmbH 5,12 % Landeshauptstadt Potsdam
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die 1898 gegründete Terraingesellschaft Neubabelsberg AG (TNB) befindet sich seit 1936 in Liquidation. 1979 wurde von der Hauptversammlung die Fortsetzung der Liquidation beschlossen.

Mit Kaufvertrag vom 28.12.2005 erwarb die ProPotsdam GmbH 94,88 % des Aktienpaketes der Terraingesellschaft von der Landeshauptstadt Potsdam. Damit gehört die Gesellschaft zum Unternehmensverbund ProPotsdam. Im Rahmen der Hauptversammlung am 24.05.2006 stimmten die Aktionäre der Gesellschaft dem Abschluss eines Ergebnisabführungsvertrages zwischen der Terraingesellschaft Neubabelsberg AG i.L. und der ProPotsdam GmbH zu. Daraufhin erfolgte am 31.08.2006 die Eintragung in das Handelsregister beim Amtsgericht Potsdam. Die Satzung ist in der Fassung vom 24.05.2006 gültig.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft sind gemäß Satzung und Handelsregister der Erwerb und die Verwertung von Grundstücken in der Villenkolonie Neubabelsberg und deren Umgebung sowie die Vermögensverwaltung. Innerhalb dieser Grenzen ist die Gesellschaft zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszwecks notwendig oder nützlich erscheinen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck gemäß § 2 Abs. 2 BbgKVerf ist nicht mehr gegeben. Planmäßig wird die Gesellschaft unter Berücksichtigung der Fristen des Ergebnisabführungsvertrages von der Hauptaktionärin liquidiert und aufgelöst.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Hauptversammlung,
- der Aufsichtsrat,
- die Liquidatoren.

Hauptversammlung

In der Hauptversammlung wird die LHP durch den Oberbürgermeister sowie die PP durch die Geschäftsführung der PP vertreten.

Der Aufsichtsrat besteht gemäß § 8 Abs. 1 der Satzung aus drei Mitgliedern. Im Berichtsjahr 2012 waren folgende Personen Mitglieder des Aufsichtsrates:

Herr Horst Müller-Zinsius	Vorsitzender, ProPotsdam GmbH
Herr Sönke Jensen	Stellv. Vorsitzender, Landeshauptstadt Potsdam
Herr Ronald Reif	Steuerberater/Wirtschaftsprüfer

Liquidatoren

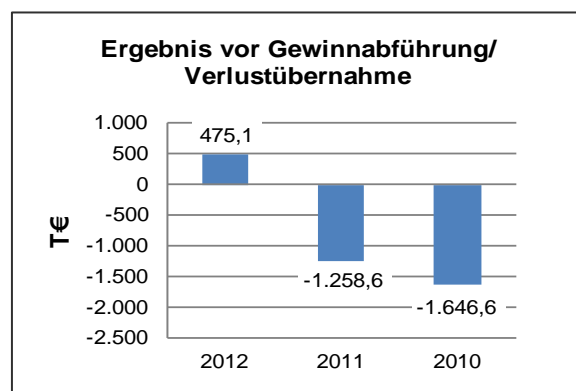
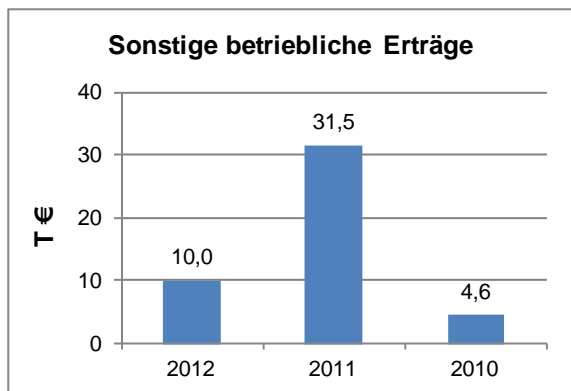
Herr Jörn-Michael Westphal	Liquidator
Herr Bert Nicke	Liquidator

Kapitalverhältnisse

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 25,6 T€, davon hält die ProPotsdam GmbH einen Kapitalanteil in Höhe von 24,3 T€ (94,88 %). Mit einem Anteil von 5,12 %, dies entspricht einem Kapitalanteil von 1,3 T€, ist die LHP an der TNB beteiligt.

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2012	2011	2010
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	0,00%	0,00%	0,00%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	48,01%	24,62%	21,48%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	0,00%	0,00%	0,00%
Zinsaufwandsquote	0,00%	0,00%	0,00%
Liquidität 3. Grades	192,34%	132,67%	127,36%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-883,0 T€	162,0 T€	40,1 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	56,67%	-61,85%	-71,78%
Umsatzerlöse	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Sonstige betriebliche Erträge	9.981,87 €	31.504,42 €	4.554,58 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Ergebnis vor Gewinnabführung/ Verlustübernahme	475.073,97 €	-1.258.569,43 €	-1.646.607,97 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	0,00%	0,00%	0,00%
Anzahl der MitarbeiterInnen	1	0	0



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist die Entwicklung und Verwertung des unbebauten Grundstücks Neue Kreisstraße 32-36 in Berlin Steglitz/ Zehlendorf sowie die Verwaltung der übrigen Vermögensgegenstände zum Zwecke der Liquidation der Gesellschaft.

Die laufenden Tätigkeitsschwerpunkte der Gesellschaft erstreckten sich im Wirtschaftsjahr 2012 auf die Verwaltung der liquiden Mittel der Gesellschaft sowie in der Einforderung und Verwaltung eigener Zahlungsansprüche aus Pachtverhältnissen. Im Zuge der Forderungsmanagementaktivitäten führt die Gesellschaft die Zwangsvollstreckung im eigenen Namen auf eigener Rechnung durch. Die Gesellschaft beschäftigte dafür eigenes Personal.

Da das zuständige Finanzamt unverändert den bestehenden Ergebnisabführungsvertrag steuerlich für unwirksam hält, hat die Gesellschaft gegen alle geänderten Körperschaftssteuerbescheide sowie gegen ebenfalls geänderte Gewerbesteuerbescheide Rechtsmittel eingelegt.

Insgesamt ist das Jahresergebnis vor Gewinnabführung gegenüber dem Vorjahr um 1.733,7 T€ gestiegen. Das Ergebnis ist im Wesentlichen durch Steuererstattungen und Erstattungszinsen für den Veranlagungszeitraum 2007 geprägt, da das Finanzamt den ebenfalls hilfsweise eingelegten Einsprüchen stattgab. Aufgrund des handelsrechtlich in jedem Fall gültigen Ergebnisabführungsvertrages mit der Verpflichtung zur Gewinnabführung an die PP entstand ein Jahresergebnis von 0,0 T€.

Die Liquidatoren haben gegenüber der Konzernmutter PP eine Entsprechenserklärung zu den Leitlinien guter Unternehmensführung – Public Corporate Governance Kodex – abgegeben.

Voraussichtliche Entwicklung

Im Wirtschaftsjahr 2013 liegt der wesentliche Aufgabenschwerpunkt der Gesellschaft in der ordnungsgemäßen Verwaltung der Vermögensgegenstände der Gesellschaft, der Abwehr behaupteter Ansprüche wegen Sach- und Rechtsmängeln durch den Käufer des Grundstücks Neue Kreisstraße 32 - 36 sowie der weiteren Ausweitung der Zwangsvollstreckungsaktivitäten.

Da das Finanzamt gegenwärtig die ertragsteuerliche Organschaft mit der PP nicht anerkennt, wird auch in 2013 mit weiteren steuerjuristischen Verfahren zu rechnen sein. Risiken hieraus sowie aus der laufenden Geschäftstätigkeit der TNB sind aufgrund des handelsrechtlich gültigen Ergebnisabführungsvertrages für die Zukunft nicht erkennbar.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> Gewinnabführung an LHP: 0,00 € Aufgrund Ergebnisabführungsvertrag abgeführte Gewinne: 475,1 T€ (PP)
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> Zuwendungen von LHP: 0,00 €

Terraingesellschaft Neubabelsberg AG i.L.					
Bilanz zum 31.12.2012					
Aktiva	31.12.2012	31.12.2011	Passiva	31.12.2012	31.12.2011
	in €	in €		in €	in €
A. Umlaufvermögen			A. Liquidationskapital		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	30.518,84	1.295.385,85	I. Gezeichnetes Kapital	25.564,59	25.564,59
II. Guthaben bei Kreditinstituten	905.807,48	530.177,65	II. Gewinnrücklagen	58.798,57	58.798,57
	<u>936.326,32</u>	<u>1.825.563,50</u>	III. Gewinnvortrag	365.158,13	365.158,13
				<u>449.521,29</u>	<u>449.521,29</u>
			B. Rückstellungen		
			I. Steuerrückstellungen	0,00	1.362.937,39
			II. Sonstige Rückstellungen	11.629,49	11.629,49
				<u>11.629,49</u>	<u>1.374.566,88</u>
			C. Verbindlichkeiten		
				475.175,54	1.475,33
Bilanzsumme	<u><u>936.326,32</u></u>	<u><u>1.825.563,50</u></u>	Bilanzsumme	<u><u>936.326,32</u></u>	<u><u>1.825.563,50</u></u>

Terraingesellschaft Neubabelsberg AG i.L.		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2012 bis 31.12.2012		
	2012 in €	2011 in €
1. Sonstige betrieblichen Erträge	9.981,87	31.504,42
2. Materialaufw and		
a) Aufw endungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	46.389,90	46.393,46
Rohergebnis	-36.408,03	-14.889,04
3. Personalaufw and		
a) Löhne und Gehälter	5.018,48	0,00
b) Soziale Abgaben	995,73	0,00
4. Sonstige betrieblichen Aufw endungen	21.390,15	16.490,57
Betriebsergebnis	-63.812,39	-31.379,61
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	100.970,30	75.632,88
6. Zinsen und ähnliche Aufw endungen	55.500,11	129.509,89
Finanzergebnis	45.470,19	-53.877,01
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-18.342,20	-85.256,62
8. Steuern von Einkommen und Ertrag	493.416,17	1.173.312,81
9. Erträge aus Verlustübernahme	0,00	1.258.569,43
10. Aufw endungen aus Gew innabführungen	475.073,97	0,00
11. Jahresfehlbetrag/ Jahresüberschuss	0,00	0,00

Betriebs- und Veranstaltungsgesellschaft in der Landeshauptstadt Potsdam mbH

Adresse	Georg-Hermann-Allee 99 14469 Potsdam	
Telefon	(0331) 55 07 40	
Fax	(0331) 55 07 42 0	
Internet	www.biospäre-potsdam.de	
Email	info@biosphäre-potsdam.de	
Stammkapital	25.000,00 €	
Gründungsdatum	15. März 2006	
Gesellschafter	100 % ProPotsdam GmbH	
Beteiligungen	Biosphäre Potsdam GmbH	100 %

Kurzvorstellung des Unternehmens

Mit Abschluss des Gesellschaftsvertrages am 14.11.2005 wurde die PRO POTSDAM Betriebs- und Veranstaltungsgesellschaft mbH errichtet. Die Eintragung in das Handelsregister des Amtsgerichts Potsdam erfolgte unter der Nummer HRB 19271 P. Die Gesellschaft gehört zum Unternehmensverbund ProPotsdam und wird in den Konzernabschluss der PP einbezogen. Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 11.01.2007 wurde die Gesellschaft in Betriebs- und Veranstaltungsgesellschaft in der Landeshauptstadt Potsdam mbH (BVG) umfirmiert.

Die Gesellschaft erwarb mit notariellem Vertrag vom 29.06.2007 die Geschäftsanteile der Biosphäre Potsdam GmbH.

Am 09.06.2008 beschloss die Gesellschaftsversammlung eine neue Satzung, wobei Firma, Sitz und Stammkapital unverändert blieben. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 25.06.2008.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung genehmigungsfreier immobilienwirtschaftlicher Dienstleistungen aller Art für die Gesellschafterin, für deren Beteiligungsgesellschaften und für die Landeshauptstadt Potsdam.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehören die Entwicklung der Freizeitbedingungen und die Förderung des kulturellen Lebens zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

Vertreter der PP in der Gesellschafterversammlung ist die Geschäftsführung der PP.

Geschäftsführung

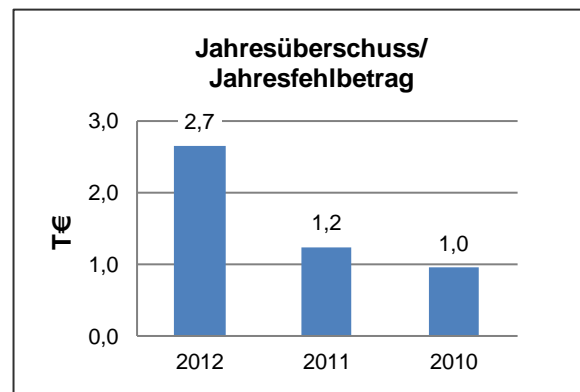
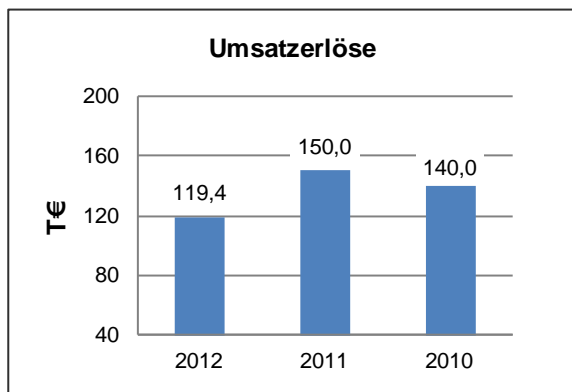
Herr Eckhard Schaaf	Geschäftsführer
---------------------	-----------------

Beteiligungsverhältnisse

Die Gesellschaft hält die Anteile an der Biosphäre Potsdam GmbH, deren gezeichnetes Kapital 26,0 T€ beträgt, zu 100 %.

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2012	2011	2010
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	0,00%	0,00%	0,00%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	53,35%	50,74%	49,54%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Zinsaufwandsquote	0,00%	0,00%	0,00%
Liquidität 3. Grades	214,37%	203,01%	198,15%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-9,9 T€	47,4 T€	-9,4 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	4,20%	2,04%	1,61%
Umsatzerlöse	119.390,00 €	150.030,00 €	139.980,00 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	2.656,46 €	1.248,71 €	967,47 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	85,82%	90,39%	88,99%
Anzahl der MitarbeiterInnen	0	3	3



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Im Geschäftsjahr 2012 bestand die wichtigste Tätigkeit der Gesellschaft in der Geschäftsführung für die eigene Tochtergesellschaft Biosphäre Potsdam GmbH. Darüber hinaus wurden bis April 2012 Dienstleistungen für die Gesellschaften im Unternehmensverbund erbracht.

Die Erträge aus der Geschäftsführung für die Biosphäre Potsdam GmbH sind an die Laufzeit des zwischen der LHP und der Biosphäre Potsdam GmbH geschlossenen Betreibervertrages gebunden. Dieser endete mit Ablauf des 31.12.2008 und wurde zwischenzeitlich mehrmals verlängert.

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2012 beträgt 2,7 T€. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich auf 53,4 % (Vorjahr: 50,7 %).

Die Gesellschaft hat gegenüber der Konzernmutter PP eine Entsprechenserklärung zu den Leitlinien guter Unternehmensführung – Public Corporate Governance Kodex – abgegeben.

Voraussichtliche Entwicklung

Künftige Risiken liegen unverändert in der ungewissen Zukunft der Tochtergesellschaft Biosphäre Potsdam GmbH. Sollte der Betreibervertrag der Tochtergesellschaft Biosphäre Potsdam GmbH nicht verlängert werden, ist von entsprechender Ertragsreduzierung auszugehen. Der aktuellen Ertrags- und Finanzplanung liegt die Annahme zugrunde, dass der Betreiberauftrag zumindest bis 2018 weiter besteht.

Der Ausbau weiterer Leistungen für andere verbundene Unternehmen im Finanz- und Personalbereich ist aufgrund konzerninterner Entscheidungen nicht weiter verfolgt worden.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> Gewinnabführung an LHP: 0,00 €
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> Zuwendungen von LHP: 0,00 €

Betriebs- und Veranstaltungsgesellschaft in der Landeshauptstadt Potsdam mbH					
Bilanz zum 31.12.2012					
Aktiva	31.12.2012	31.12.2011	Passiva	31.12.2012	31.12.2011
	in €	in €		in €	in €
A. <u>Anlagevermögen</u>			A. <u>Eigenkapital</u>		
I. Finanzanlagen			I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1,00	1,00	II. Gewinnvortrag/ Verlustvortrag	6.100,55	4.851,84
			III. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	2.656,46	1.248,71
				<u>33.757,01</u>	<u>31.100,55</u>
B. <u>Umlaufvermögen</u>			B. <u>Rückstellungen</u>		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			1. Steuerrückstellungen	1.332,98	0,00
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	21.658,00	9.758,00	2. Sonstige Rückstellungen	22.858,10	24.309,50
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	41.612,85	51.533,42		<u>24.191,08</u>	<u>24.309,50</u>
	<u>63.270,85</u>	<u>61.291,42</u>	C. <u>Verbindlichkeiten</u>		
			1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	69,21	0,00
			2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.189,66	4.447,52
			3. Sonstige Verbindlichkeiten	1.064,89	1.434,85
				<u>5.323,76</u>	<u>5.882,37</u>
Bilanzsumme	<u>63.271,85</u>	<u>61.292,42</u>	Bilanzsumme	<u>63.271,85</u>	<u>61.292,42</u>

Betriebs- und Veranstaltungsgesellschaft in der Landeshauptstadt Potsdam mbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2012 bis 31.12.2012		
	2012 in €	2011 in €
1. Umsatzerlöse	119.390,00	150.030,00
2. Sonstige betriebliche Erträge	<u>11.348,18</u>	<u>9.537,93</u>
Rohergebnis	130.738,18	159.567,93
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	89.576,85	117.148,38
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>12.886,59</u>	<u>18.469,61</u>
	102.463,44	135.617,99
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>24.033,30</u>	<u>22.545,23</u>
Betriebsergebnis	4.241,44	1.404,71
5. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.241,44	1.404,71
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>1.584,98</u>	<u>156,00</u>
7. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	<u>2.656,46</u>	<u>1.248,71</u>

Biosphäre Potsdam GmbH

Adresse	Georg-Hermann-Allee 99 14469 Potsdam
Telefon	(0331) 55074 0
Fax	(0331) 55074 20
Internet	www.biosphaere-potsdam.de
Email	info@biosphaere-potsdam.de
Stammkapital	26.000,00 €
Gründungsdatum	03. April 1990
Gesellschafter	100 % Betriebs- und Veranstaltungsgesellschaft in der Landeshauptstadt Potsdam mbH
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Biosphäre Potsdam GmbH ist eine Tochtergesellschaft der Betriebs- und Veranstaltungsgesellschaft in der Landeshauptstadt Potsdam (BVG). Die Eintragung der Gesellschaft beim Amtsgericht Potsdam erfolgte unter der Register-Nummer HRB 16385 P. Der Gesellschaftsvertrag vom 17.09.2002 ist in der Fassung vom 10.08.2007 gültig.

Mit der LHP wurde am 29.06.2007 ein Betreibervertrag abgeschlossen. Die LHP zahlt der Gesellschaft Zuschüsse, die eine kostendeckende Betreuung der Errichtung sicherstellen sollen. Der Betreibervertrag war zunächst bis 31.12.2008 abgeschlossen worden. Die Laufzeit des Vertrages wurde mehrfach verlängert.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb der Biosphäre Potsdam.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehören die Entwicklung der Freizeitbedingungen und die Förderung des kulturellen Lebens zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

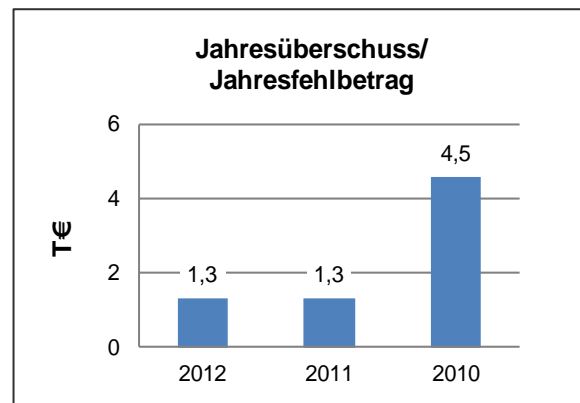
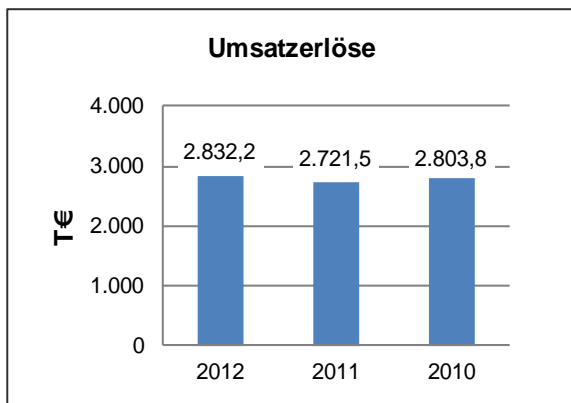
In der Gesellschafterversammlung wird die Betriebs- und Veranstaltungsgesellschaft in der Landeshauptstadt Potsdam mbH von deren Geschäftsführung vertreten.

Geschäftsführung

Herr Eckhard Schaaf	Geschäftsführer
---------------------	-----------------

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2012	2011	2010
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	34,55%	47,02%	41,57%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	9,59%	10,52%	8,42%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	27,77%	22,37%	20,25%
Zinsaufwandsquote	0,00%	0,00%	0,01%
Liquidität 3. Grades	61,46%	54,28%	57,19%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	107,0 T€	43,7 T€	67,5 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	0,29%	0,33%	1,03%
Umsatzerlöse	2.832.158,34 €	2.721.471,88 €	2.803.794,98 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	1.300,00 €	1.300,00 €	4.550,00 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	35,58%	33,56%	30,47%
Anzahl der MitarbeiterInnen	36	32	32



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Die Biosphäre Potsdam GmbH betreibt auf der Grundlage eines mit der LHP abgeschlossenen Betreibervertrages die touristische Basiseinrichtung „Biosphäre Potsdam“. Das im Jahr 2007 von der LHP angestrebte europaweite Ausschreibungsverfahren für die künftige Betreuung der Einrichtung ist noch nicht abgeschlossen. Sein Ausgang wird für die Gesellschaft existentiell sein, da die Betreuung dieser Einrichtung einziger Geschäftszweck der Biosphäre ist.

Die Besucherzahlen sind im Berichtsjahr 2012 gegenüber dem Vorjahr um 5,5 % gesunken. Der Umsatz insgesamt stieg gegenüber dem Vorjahr um 5,0 %. Als Ursache hierfür sind die zum 1. Januar 2012 vorgenommenen Preisanpassungen zu nennen.

Die Umsatzerlöse enthalten 1.025,9 T€ bzw. 36,2 % städtische Zuschüsse (Vorjahr: 1.007,1 T€ bzw. 37,0 %).

Unter Einbeziehung der im Betreibervertrag geregelten Zuschüsse war die Gesellschaft im Berichtszeitraum jederzeit zahlungsfähig.

Die Gesellschaft hat gegenüber der Muttergesellschaft BVG eine Entsprechenserklärung zu den Leitlinien guter Unternehmensführung – Public Corporate Governance Kodex – abgegeben.

Voraussichtliche Entwicklung

Trotz rückläufiger Besucherzahl haben sich die Veränderungen in der Ausstellung als richtig erwiesen. Das Konzept, den Besuchern im Rahmen einer hohen Aufenthaltsqualität leicht verständlich Wissenswertes aus den verschiedenen Bereichen der Natur zu bieten, wird angenommen. Auch die Entwicklung des Veranstaltungssektors hat sich als richtig erwiesen. Die einzigartigen Möglichkeiten des Hauses lassen noch viel Potenzial erkennen, für dessen Erschließung jedoch noch Investitionen notwendig sind. Aufgrund der durch das laufende Ausschreibungsverfahren bedingten kurzen Vertragslaufzeit waren Attraktivierungsinvestitionen im Geschäftsjahr jedoch ausgeschlossen.

Die Gesellschaft hat nach erfolgreicher Zertifizierung im Berichtsjahr das Gütesiegel „Servicequalität Brandenburg“ in der Stufe 3 verliehen bekommen und die Qualitätsstandards stetig ausgebaut. Damit sowie mit der festen Einbettung in verschiedene touristische Netzwerke ist das Unternehmen auf künftige Herausforderungen vorbereitet.

Durch die Entscheidung gegen das Bornstedter Feld als zukünftigen Standort des neuen Freizeitbades wird die erhoffte Belebung des Standortes nicht eintreten und der damit verbundene positive Impuls für eine Steigerung der Besucherzahlen ausbleiben.

Neben dem existentiellen Risiko des endenden Betreiberauftrages bestehen weitere Risiken durch die allgemeine Preisentwicklung. Insbesondere der Energiesektor ist für die Biosphäre bedeutsam, aber auch der Dienstleistungssektor, in den Tarifabschlüsse sowie Tarifierungen nach Allgemeinverbindlichkeitserklärungen durchwirken.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	• Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	• Gewinnabführung an LHP: 0,00 €
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	• Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	• Zuwendungen von LHP: 1.025,9 T€

Biosphäre Potsdam GmbH					
Bilanz zum 31.12.2012					
Aktiva	31.12.2012 in €	31.12.2011 in €	Passiva	31.12.2012 in €	31.12.2011 in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	26.000,00	26.000,00
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.707,83	3.041,55	II. Bilanzgewinn/ Bilanzverlust	16.412,59	15.112,59
				<u>42.412,59</u>	<u>41.112,59</u>
II. Sachanlagen			B. Rückstellungen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	151.011,03	180.713,81	1. Steuerrückstellungen	44.807,01	44.807,01
	<u>152.718,86</u>	<u>183.755,36</u>	2. Sonstige Rückstellungen	119.869,61	59.704,40
				<u>164.676,62</u>	<u>104.511,41</u>
B. Umlaufvermögen			C. Verbindlichkeiten		
I. Vorräte			1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	184.372,25	193.544,34
1. Fertige Erzeugnisse und Waren	49.225,51	55.460,46	2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	23.752,83	11.981,75
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			3. Sonstige Verbindlichkeiten	25.204,31	39.690,26
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	38,33		<u>233.329,39</u>	<u>245.216,35</u>
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	33.027,54	45.943,67			
3. Sonstige Vermögensgegenstände	42.165,64	49.951,94			
	75.193,18	95.933,94			
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	121.193,54	38.428,10			
	<u>245.612,23</u>	<u>189.822,50</u>			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	43.705,68	17.262,49	D. Rechnungsabgrenzungsposten	1.618,17	0,00
Bilanzsumme	<u>442.036,77</u>	<u>390.840,35</u>	Bilanzsumme	<u>442.036,77</u>	<u>390.840,35</u>

Biosphäre Potsdam GmbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2012 bis 31.12.2012		
	2012 in €	2011 in €
1. Umsatzerlöse	2.832.158,34	2.721.471,88
2. Bestandsveränderungen	-6.234,95	-4.410,64
3. Sonstige betriebliche Erträge	45.073,81	42.142,29
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	294.796,23	310.929,01
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>445.516,03</u>	<u>371.118,44</u>
	740.312,26	682.047,45
Rohergebnis	2.130.684,94	2.077.156,08
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	825.721,23	754.335,74
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>181.858,34</u>	<u>158.922,29</u>
	1.007.579,57	913.258,03
6. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	55.229,04	56.556,29
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>1.045.220,19</u>	<u>1.084.583,74</u>
Betriebsergebnis	22.656,14	22.758,02
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.039,06	938,66
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>0,00</u>	<u>1,48</u>
Finanzergebnis	1.039,06	937,18
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	23.695,20	23.695,20
11. Sonstige Steuern	<u>22.395,20</u>	<u>22.395,20</u>
12. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	<u>1.300,00</u>	<u>1.300,00</u>
13. Gewinnvortrag/ Verlustvortrag	<u>15.112,59</u>	<u>13.812,59</u>
14. Bilanzgewinn/ Bilanzverlust	<u>16.412,59</u>	<u>15.112,59</u>

Luftschiffhafen Potsdam GmbH



Adresse	Am Luftschiffhafen 2 14471 Potsdam
Telefon	(0331) 505 710 30
Fax	(0331) 505 710 99
Internet	www.sportpark-luftschiffhafen.de
Email	info@sportpark-luftschiffhafen.de
Stammkapital	25.000,00 € (ab 2013: 100.000,00 €)
Gründungsdatum	28. Mai 2008
Gesellschafter	100 % ProPotsdam GmbH
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Mit Abschluss des Gesellschaftsvertrages wurde die Luftschiffhafen Potsdam GmbH (LSH) am 28.05.2008 errichtet und am selbigen Tag in das Handelsregister des Amtsgerichts Potsdam unter der Nummer HRB 21178 P eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag wurde durch Beschluss der Gesellschafterversammlung am 05.03.2012 neu gefasst (Regelungen für einen Aufsichtsrat). Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 31.01.2013 wurde der Gesellschaftsvertrag in § 3 (Stammkapital) geändert.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung genehmigungsfreier immobilienwirtschaftlicher Dienstleistungen aller Art für die Gesellschafterin, für deren Beteiligungsgesellschaften und für die Landeshauptstadt Potsdam, insbesondere die Bewirtschaftung und Entwicklung der sportlichen Infrastruktureinrichtung Luftschiffhafen Potsdam.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehört unter anderem die harmonische Gestaltung der Gemeindeentwicklung zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- der Aufsichtsrat,
- die Geschäftsführung.

Im Rahmen der Neufassung des Gesellschaftsvertrags mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 05.03.2012 wurde ein Aufsichtsrat installiert.

Gesellschafterversammlung

Vertreter der PP in der Gesellschafterversammlung ist die Geschäftsführung der PP.

Aufsichtsrat

Im Rahmen der Neufassung des Gesellschaftsvertrages mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 5. März 2012 wurde ein Aufsichtsrat installiert (§ 8 Gesellschaftsvertrag). Der Aufsichtsrat besteht aus neun Mitgliedern, wobei ein vom Oberbürgermeister der LHP entsendetes Mitglied den Vorsitz führt, ein von der Alleingesellschafterin PP entsendetes Mitglied den Vorsitzenden / die Vorsitzende des Aufsichtsrates im Falle dessen / deren Abwesenheit vertritt sowie sieben von der SVV der LHP entsandte Mitglieder komplettieren.

Der Aufsichtsrat bestand im Berichtsjahr 2012 aus folgenden Mitgliedern:

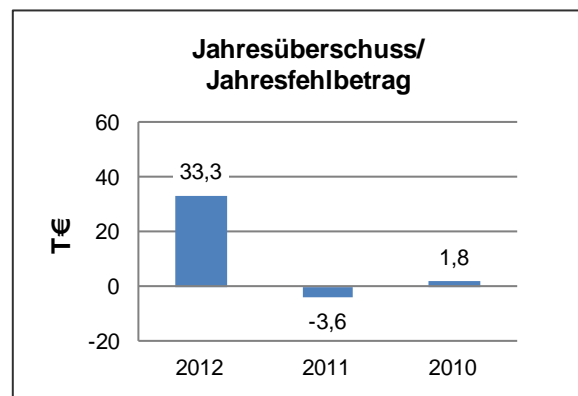
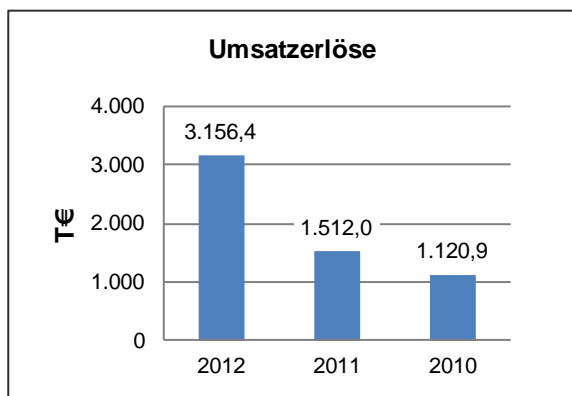
Frau Dr. Iris Jana Magdowski	Vorsitzende, Beigeordnete für Bildung, Kultur und Sport der LHP
Herr Horst Müller-Zinsius	Stellv. Vorsitzender, über Alleingesellschafterin PP entsandt
Herr Stefan Becker	über SVV entsandt
Herr Dr. Lutz Henrich	über SVV entsandt
Herr Torsten Kalweit	über SVV entsandt
Herr Volker Klamke	über SVV entsandt
Frau Hannelore Knoblich	über SVV entsandt
Herr Frank Otto	über SVV entsandt
Herr Stefan Wollenberg	über SVV entsandt

Geschäftsführung

Herr Andreas Klemund	Geschäftsführer
Herr Reinhold Ehl (bis 30.04.2013)	Geschäftsführer (Sprecher)
Frau Petra Runge (ab 01.05.2013)	Geschäftsführerin (Sprecherin)

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2012	2011	2010
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	9,82%	13,09%	4,03%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	8,16%	13,27%	33,30%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	83,06%	101,37%	827,23%
Zinsaufwandsquote	0,00%	0,00%	0,00%
Liquidität 3. Grades	98,03%	99,98%	143,53%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	416,9 T€	66,4 T€	11,8 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	5,05%	-2,31%	2,47%
Umsatzerlöse	3.156.442,13 €	1.512.033,01 €	1.120.905,71 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	33.288,43 €	-3.585,54 €	1.791,20 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	59,72%	79,45%	91,58%
Anzahl der MitarbeiterInnen	44	29	24



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Mit Geschäftsbesorgungsvertrag vom 18.12.2008 übertrug die LHP sämtliche Aufgaben der Bewirtschaftung und Betreuung des Standortes „Luftschiffhafen“ zum Stichtag 01.01.2009 auf die Gesellschaft. Am 07.09.2011 wurde der Geschäftsbesorgungsvertrag neu gefasst.

Die Gesellschaft erledigte im Geschäftsjahr 2012 sämtliche, der im Betreibervertrag vertraglich geregelten Aufgaben. Zu den wesentlichen Aufgaben gehörte dabei neben der Bewirtschaftung des Areals Luftschiffhafen, die Koordination der weiteren Entwicklung des Geländes sowie die Gewährleistung eines umfassenden betriebswirtschaftlichen und steuerlichen Controllings aller Geschäftsvorfälle der Gesellschaft und des geschäftsbesorgend verwalteten Vermögens der LHP.

Die Gesellschaft erzielte im Berichtsjahr Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge i.H.v. 3.331,1 T€ (Vorjahr: 1.563,7 T€). Zu dieser Ertragssteigerung trug insbesondere die erstmals ganzjährige Betreuung des Wohnheims bei.

Die Gesellschaft hat gegenüber der Konzernmutter PP eine Entsprechenserklärung zu den Leitlinien guter Unternehmensführung – Public Corporate Governance Kodex – abgegeben.

Voraussichtliche Entwicklung

Im Wirtschaftsjahr 2013 liegt der wesentliche Aufgabenschwerpunkt der Gesellschaft unverändert in der ordnungsgemäßen Erbringung der vertraglich verankerten Aufgaben der Gesellschaft.

Die Aufgaben und Zuständigkeiten sind dabei in Geschäftsbesorgungs-, Gestellungs- und Mietverträgen zwischen den drei wesentlichen Handlungsbeteiligten Luftschiffhafen Potsdam GmbH, ProPotsdam GmbH und LHP verbindlich festgelegt.

Der organisatorische und personelle Aufbau der Gesellschaft sowie die Strukturierung der Leistungserbringungen zwischen der Gesellschaft, dem Unternehmensverbund ProPotsdam und der LHP bietet für die Entwicklung der Liegenschaft die Chance, Kostenreduzierungen und Effizienzsteigerungen als Folge der optimierten Aufgabenerledigung zu realisieren.

Auf Basis dieser Einschätzung werden für das Jahr 2013 ein positives Jahresergebnis und eine hinreichende Liquidität erwartet.

Zur weiteren Verbesserung der Kapitalstruktur der Gesellschaft wurde auf Grundlage des Gesellschafterbeschlusses vom 31. Januar 2013 das Stammkapital um 75,0 T€ auf 100,0 T€ erhöht.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> Gewinnabführung an LHP: 0,00 €
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> Zuwendungen von LHP: 1.384,9 T€ (für die Bereitstellung, Betreuung und Bewirtschaftung des Wohnheims der Eliteschule des Sports „Friedrich-Ludwig-Jan“) Umsatzerlöse aus Bewirtschaftung und Betreuung des Areals LSH für LHP: 574,9 T€

Luftschiffhafen Potsdam GmbH					
Bilanz zum 31.12.2012					
Aktiva	31.12.2012 in €	31.12.2011 in €	Passiva	31.12.2012 in €	31.12.2011 in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	344,56	757,84	I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Sachanlagen			II. Gew innvortrag/ Verlustvortrag	-4.462,31	-876,77
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	64.455,90	19.502,00	III. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	33.288,43	-3.585,54
	<u>64.800,46</u>	<u>20.259,84</u>		<u>53.826,12</u>	<u>20.537,69</u>
B. Umlaufvermögen			B. Rückstellungen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			1. Steuerrückstellungen	15.375,13	0,00
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	121.004,05	25.950,91	2. Sonstige Rückstellungen	69.459,04	30.858,58
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	382.632,62	106.041,98		<u>84.834,17</u>	<u>30.858,58</u>
3. Sonstige Vermögensgegenstände	19.272,07	1.979,71	C. Verbindlichkeiten		
	<u>522.908,74</u>	<u>133.972,60</u>	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	40,41
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	71.152,37	217,79	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	76.469,05	48.559,57
	<u>594.061,11</u>	<u>134.190,39</u>	3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	217.118,22	31.594,93
			4. Sonstige Verbindlichkeiten	29.730,17	23.068,45
				<u>323.317,44</u>	<u>103.263,36</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten			D. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Andere Rechnungsabgrenzungsposten	940,64	299,40	I. Andere Rechnungsabgrenzungsposten	197.824,48	90,00
Bilanzsumme	<u><u>659.802,21</u></u>	<u><u>154.749,63</u></u>	Bilanzsumme	<u><u>659.802,21</u></u>	<u><u>154.749,63</u></u>

Luftschiffhafen Potsdam GmbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2012 bis 31.12.2012		
	2012 in €	2011 in €
1. Umsatzerlöse	3.156.442,13	1.512.033,01
2. Sonstige betriebliche Erträge	174.673,33	51.705,73
3. Materialaufw and		
a) Aufw endungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	<u>461.593,14</u>	<u>72.123,07</u>
Rohergebnis	2.869.522,32	1.491.615,67
4. Personalaufw and		
a) Löhne und Gehälter	1.599.513,74	1.018.115,59
b) Soziale Abgaben und Aufw endungen für Alters- versorgung und für Unterstützung	<u>285.593,80</u>	<u>183.184,01</u>
	1.885.107,54	1.201.299,60
5. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	42.808,51	5.946,36
6. Sonstige betriebliche Aufw endungen	<u>892.740,46</u>	<u>289.020,81</u>
Betriebsergebnis	48.865,81	-4.651,10
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	242,82	1.110,41
8. Zinsen und ähnliche Aufw endungen	<u>4,79</u>	<u>13,35</u>
Finanzergebnis	238,03	1.097,06
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	49.103,84	-3.554,04
9. Steuern vom Einkommen und Ertrag	15.375,13	31,50
10. Sonstige Steuern	440,28	0,00
11. Jahresfehlbetrag/ Jahresüberschuss	<u>33.288,43</u>	<u>-3.585,54</u>

ProPotsdam Facility Management GmbH



Adresse	Pappelallee 4 14469 Potsdam
Telefon	(0331) 6206 0
Fax	(0331) 6206 113
Internet	www.ProPotsdam.de
Email	info@ProPotsdam.de
Stammkapital	25.000,00 € (ab 2013: 100.000,00 €)
Gründungsdatum	11. Mai 2009
Gesellschafter	100 % ProPotsdam GmbH
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Am 06.04.2009 wurde die ProPotsdam Facility Management GmbH (PPFM) mit notariellem Vertrag errichtet. Die Eintragung der Gesellschaft in das Handelsregister des Amtsgerichtes Potsdam erfolgte unter der Nummer HRB 22120 P am 11.05.2009. Der Gesellschaftsvertrag wurde zuletzt geändert am 18.11.2013; die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 09.12.2013.

Es besteht zwischen der ProPotsdam Facility Management GmbH und der ProPotsdam GmbH ein Ergebnisabführungsvertrag. Dieser wurde am 18.11.2011 abgeschlossen. Der Vertrag ist mit der Eintragung in das Handelsregister wirksam geworden und gilt rückwirkend für die Zeit ab 01.01.2011. Er kann erstmals zum 31.12.2015 unter Einhaltung der Kündigungsfrist von einem Jahr gekündigt werden. Wird der Vertrag nicht gekündigt, so verlängert er sich bei gleicher Kündigungsfrist um jeweils ein Kalenderjahr. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 08.12.2011.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung genehmigungsfreier immobilienwirtschaftlicher Dienstleistungen aller Art für die Gesellschafterin, für die Beteiligungsgesellschaften und für die Landeshauptstadt Potsdam. Dazu zählt die Erbringung von genehmigungsfreien infrastrukturellen Dienstleistungen, soweit diese bis zur Gründung der Gesellschaft von deren Gesellschafterin selbst oder durch deren Beteiligungsgesellschaften mit eigenem Personal ausgeführt wurden.

Gegenstand des Unternehmens ist ferner die Erbringung von Leistungen des Facility Managements für das Wohngebiet Drewitz.

Gegenstand des Unternehmens ist ferner die Erbringung von Leistungen des Facility Managements für alle sich in der Verwaltung des Unternehmensverbundes ProPotsdam befindlichen Liegenschaften, deren Eigentümer Unternehmen des Unternehmensverbundes ProPotsdam oder die Landeshauptstadt Potsdam sind.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehört unter anderem die Verbesserung der Wohnungen der Einwohner durch den sozialen Wohnungsbau sowie durch eine sozial gerechte Verteilung der Wohnungen zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

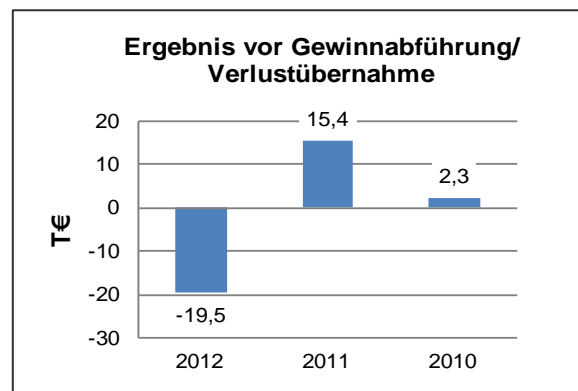
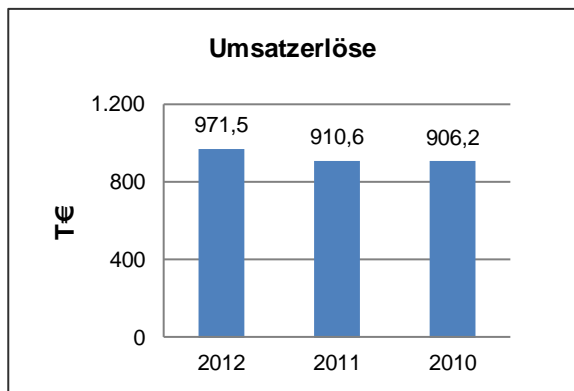
Vertreter der ProPotsdam GmbH in der Gesellschafterversammlung ist die Geschäftsführung der ProPotsdam GmbH.

Geschäftsführung

Herr Jörn-Michael Westphal	Geschäftsführer
Herr Andreas Hausmann	Geschäftsführer

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2012	2011	2010
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	12,55%	34,75%	41,54%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	7,19%	18,58%	18,86%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	57,29%	53,48%	45,40%
Zinsaufwandsquote	0,15%	0,12%	0,03%
Liquidität 3. Grades	94,01%	93,63%	95,89%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-7 T€	26,0 T€	27,5 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	-4,61%	10,92%	1,71%
Umsatzerlöse	971.545,72 €	910.637,01 €	906.212,50 €
Sonstige betriebliche Erträge		9.822,86 €	10.406,57 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0,00 €	0,00 €	2.296,40 €
Ergebnis vor Gewinnabführung/ Verlustübernahme	-19.458,03 €	15.424,26 €	2.296,40 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	64,96%	53,40%	50,61%
Anzahl der MitarbeiterInnen	16	14	12



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Die PPFM übernahm von der Muttergesellschaft PP GmbH bzw. der GWVP den Regiebetrieb mit dem Schwerpunkt des Maler- und Sanitärgewerks. Darüber hinaus wird das Geschäftsfeld von Facility-Management-Dienstleistungen – u.a. durch die Qualifizierung von Hausbetreuern im Rahmen eines Bundesprogramms des Europäischen Sozialfonds (ESF) und der Parkraumbewirtschaftung – ausgebaut. Im Rahmen des ESF-Bundesprogramms sollen über einen Projektzeitraum von drei Jahren insgesamt 30 Personen (Langzeitarbeitslose) ausgebildet werden. Die Gesellschaft erhält hierfür eine nicht rückzahlbare Zuwendung von 1.166,4 T€ von denen bis zum 31.12.2012 387,6 T€ ertragswirksam wurden.

Im Geschäftsjahr 2012 erhöhte sich das Bilanzvolumen im Wesentlichen aufgrund der Inanspruchnahme eines Gesellschafterdarlehens von 200,0 T€ auf 391,4 T€.

Die Gesellschaft konnte jederzeit ihre Zahlungsverpflichtungen nach Frist und Höhe bedienen. Dies ist auch, auf Basis der Wirtschaftsplanung, für die Zukunft zu erwarten.

Die Ertragslage der Gesellschaft ist gekennzeichnet von im Vergleich zum Vorjahr erhöhten Personalaufwendungen sowie sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen im Rahmen des ESF-Bundesprogramms „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“ (BIWAQ). Insbesondere anteilig nicht förderfähige und noch nicht endgültig abgerechnete Kosten führten im Geschäftsjahr 2012 zu einem Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme von 19,5 T€.

Die Gesellschaft hat gegenüber der Konzernmutter PP eine Entsprechenserklärung zu den Leitlinien guter Unternehmensführung – Public Corporate Governance Kodex – abgegeben.

Voraussichtliche Entwicklung

Auch zukünftig wird das Unternehmen moderne und hochwertige immobilienwirtschaftliche Dienstleistungen für den Unternehmensverbund ProPotsdam bzw. die LHP anbieten.

Der Gegenstand des Unternehmens wurde um die Erbringung von Leistungen des Facility Managements für das Wohngebiet „Drewitz“ erweitert.

Aufgrund der Ergebnisentwicklung, den zunehmenden Risiken der Geschäftsausweitung und zur Vermeidung von Zahlungsengpässen wurde mit Beschluss der Gesellschafterversammlung der PP vom 24. Januar 2013 die Kapitalausstattung der Gesellschaft im Rahmen des konzerninternen Liquiditätsmanagements von bisher 50,0 T€ auf bis zu 250,0 T€ sowie das Stammkapital durch Bareinlage der PP um 75,0 T€ auf 100,0 T€ erhöht.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> Erträge aus Verlustübernahme: 19.458,03 € (PP) Gewinnabführung an LHP: 0,00 €
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> Zuwendungen von LHP: 0,00 €

ProPotsdam Facility Management GmbH					
Bilanz zum 31.12.2012					
Aktiva	31.12.2012	31.12.2011	Passiva	31.12.2012	31.12.2011
	in €	in €		in €	in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Sachanlagen			I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	49.123,48	52.622,36	II. Gewinnvortrag	3.141,73	3.141,73
	<u>49.123,48</u>	<u>52.622,36</u>	III. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0,00	0,00
				<u>28.141,73</u>	<u>28.141,73</u>
B. Umlaufvermögen			B. Rückstellungen		
I.			1. Sonstige Rückstellungen	83.682,99	52.691,95
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				<u>83.682,99</u>	<u>52.691,95</u>
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	93.602,28	70.525,76			
2. Sonstige Vermögensgegenstände	99.710,59	186,50	C. Verbindlichkeiten		
	<u>193.312,87</u>	<u>70.712,26</u>	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	90,43
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	148.231,69	27.413,83	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	73.719,66	16.641,38
	<u>341.544,56</u>	<u>98.126,09</u>	3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	201.524,01	49.423,54
			4. Sonstige Verbindlichkeiten	4.390,95	4.445,76
				<u>279.634,62</u>	<u>70.601,11</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	791,30	686,34			
Bilanzsumme	<u><u>391.459,34</u></u>	<u><u>151.434,79</u></u>	Bilanzsumme	<u><u>391.459,34</u></u>	<u><u>151.434,79</u></u>

ProPotsdam Facility Management GmbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2012 bis 31.12.2012		
	2012 in €	2011 in €
1. Umsatzerlöse	971.545,72	910.637,01
2. Sonstige betriebliche Erträge	401.055,94	9.822,86 €
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	396.009,74	329.066,47
Rohergebnis	976.591,92	591.393,40
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	505.872,66	391.504,44
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	125.226,21	94.766,33
	631.098,87	486.270,77
5. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	27.842,35	18.895,13
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	335.242,13	69.969,85
Betriebsergebnis	-17.591,43	16.257,65
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	695,19	548,48
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.415,32	1.114,70
Finanzergebnis	-720,13	-566,22
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-18.311,56	15.691,43
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	-833,83
11. Sonstige Steuern	1.146,47	1.101,00 €
12. Aufwendungen aus Gewinnabführungsvertrag	0,00	15.424,26 €
13. Erträge aus Verlustübernahme	19.458,03	0,00 €
14. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0,00	0,00

Grundstückspool Potsdam Center GbR mbH

Adresse	Caroline-Michaelis-Straße 5 - 11 10115 Berlin
Telefon	(030) 297 57217
Fax	(030) 2975 7225
Internet	www.deutschebahn.com/de/geschaefte/immobilien/Immobilien_im_Konzern/Referenzen/potsdamcenter.htm
Email	immobilien.ost@deutschebahn.com
Stammkapital	-
Gründungsdatum	24. März 1997
Gesellschafter	70 % Deutsche Bahn AG 30 % Landeshauptstadt Potsdam
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Grundstückspool Potsdam Center GbR mbH (PC-Pool) ist von den Gesellschaftern DB AG und LHP durch notariell beurkundeten Vertrag vom 25.11.1996 als Gesellschaft bürgerlichen Rechts, deren Haftung auf das Gesellschaftsvermögen beschränkt ist, unter aufschiebenden Bedingungen errichtet worden.

Die Auflagen der Kommunalaufsicht des Landes Brandenburg wurden mit notariell beurkundetem Nachtrag zum Gesellschaftsvertrag vom 24.03.1997 erfüllt, so dass die Gesellschaft zu diesem Zeitpunkt zivilrechtlich wirksam entstanden ist.

Gemäß § 11 des Gesellschaftsvertrages wird für die Gesellschaft zum Ende des Geschäftsjahres ein Projektabschluss in Form einer Einnahmen-Überschuss-Rechnung und deren Gegenüberstellung zum Wirtschaftsplan erstellt.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist:

- die Erschließung des in der Planskizze (Anlage II zum Gesellschaftsvertrag) dargestellten Grundstücksgeländes,
- die Besorgung, dass auf dem Gelände die öffentlichen Erschließungsanlagen i.S.d. BauGB, Anlagen der Trinkwasserversorgung, der Schmutz- und Regenwasserentsorgung, Anlagen der Telekommunikation, Anlagen der öffentlichen Infrastruktur und Grünanlagen entstehen,
- die Besorgung, dass etwaige Umweltaltlasten, mit denen die Grundstücke belastet sind, entsprechend den Vereinbarungen der Gesellschafter beseitigt werden,
- die Besorgung der bodenrechtlichen Neuordnung,
- der Erwerb von Grundstücken zur Vereinigung des dargestellten Geländes und
- die Schaffung der Voraussetzungen für die kommerzielle Entwicklung, Verwertung und Vermarktung der Grundstücke, ggf. unter Einbeziehung der öffentlichen Ausbietung sowie
- die Promotion des Projektes „Potsdam Center“.

Rechtliche und wirtschaftliche Grundlagen

Am Gewinn und Verlust sowie an einem Liquidationserlös der Gesellschaft ist allein der Gesellschafter DB AG und nicht die LHP beteiligt.

Die Gesellschaft hat mit Geschäftsbesorgungsvertrag vom 31.03.1998 die Führung der Geschäftstätigkeit, insbesondere die Finanzbuchhaltung, das Vertragsmanagement sowie die Grundstücksverwaltung, auf die Deutsche Bahn Immobiliengesellschaft mbH (jetzt: DB Services Immobilien GmbH) übertragen.

Im Jahr 2012 hat die Gesellschaft kein eigenes Personal beschäftigt.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung wird die LHP durch den Oberbürgermeister vertreten.

Geschäftsführung

Herr Olaf Schwabe	Geschäftsführer
-------------------	-----------------

Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Mit der in 2012 erfolgten rechtlichen Übertragung der letzten Baugrundstücke an externe Käufer ist der Zweck der Gesellschaft erfüllt, sodass die Vorbereitungen für die Auflösung der Gesellschaft weitergeführt wurden. Dazu zählen die Erfüllung der restlichen verbliebenen Verpflichtungen aus den städtebaulichen Verträgen mit der LHP und die ausstehende Klärung mit dem Finanzamt über die Höhe des Vorsteuerabzugs.

Um die restlichen Verpflichtungen aus den städtebaulichen Verträgen zu erfüllen, wurden im gesamten Stadtgebiet Bäume als Ersatzmaßnahme gepflanzt. Außerdem wurden mit der LHP die Gespräche über den ausstehenden Grundstücksübertragungsvertrag der noch im Gesellschaftseigentum befindlichen künftigen Grünflächen fortgeführt.

Voraussichtliche Entwicklung

Der Übertragungsvertrag wurde Anfang 2014 abgeschlossen. Die Auflösung der Gesellschaft erfolgt in 2014

Kommunaler Immobilien Service (KIS) Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Potsdam

Adresse	Hegelallee 6 - 10 14467 Potsdam
Telefon	(0331) 289 1450
Fax	(0331) 289 1472
Internet	www.kis-potsdam.de
Email	KIS@Rathaus.Potsdam.de
Stammkapital	100.000,00 €
Gründungsdatum	01. Januar 2005
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Der Kommunale Immobilien Service (KIS) Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Potsdam wurde zum 01.01.2005 durch Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 01.12.2004 errichtet.

Die Tätigkeit des Eigenbetriebes gründet sich auf der Kommunalverfassung und der Eigenbetriebsverordnung des Landes Brandenburg und wird bestimmt durch die Betriebsatzung. Diese ist in der Fassung vom 05.01.2006 gültig.

Die für den kommunalen Bedarf langfristig benötigten Immobilien (Liegenschaften mit einem Wert von rund 319 Mio. €) wurden dem KIS im Januar 2005 bilanziell übergeben. Dazu gehören Schulstandorte, Kindertagesstätten, Jugendeinrichtungen, Sportstätten, Kulturobjekte, Feuerwachen und Verwaltungsgebäude.

Gegenstand des Unternehmens

Der Zweck des Eigenbetriebes ist die bedarfsgerechte Versorgung der Organisationseinheiten der LHP mit Grundstücken und Gebäuden sowie die Wahrnehmung von Dienstleistungen für die Grundstücke und Gebäude, die sich in der Verfügungsbefugnis eines Geschäfts- oder Fachbereiches der LHP finden, mit Ausnahmen der Straßen, Grün-, Wald- und Landwirtschaftsflächen sowie öffentliche Spielplätze und Friedhöfen, sofern nicht hierfür eine Zuweisung zugunsten des Eigenbetriebes erfolgt ist. Unter betriebswirtschaftlich optimierten Bedingungen erfolgt dies in enger Zusammenarbeit mit der LHP.

Im Rahmen der bedarfsgerechten Versorgung der Organisationseinheiten der LHP mit Grundstücken und Gebäuden wird der KIS insbesondere in folgenden Bereichen tätig:

- Bestandsoptimierung,
- Planung, Erstellung, Instandhaltung, Umbau, Ausbau und Modernisierung sowie die laufende Unterhaltung von Gebäuden und baulichen Anlagen,
- Betriebskostenmanagement und
- Vermietung und Anmietung von Grundstücken und Gebäuden sowie deren Pflege und Unterhaltung.

Darüber hinaus ist der Eigenbetrieb als Dienstleister für die Grundstücke und Gebäude, die sich in der Verfügungsbefugnis eines Geschäfts- oder Fachbereiches der LHP befinden, mit Ausnahmen der Straßen, Grün-, Wald- und Landwirtschaftsflächen und Spielplätze, sofern nicht hierfür eine Zuweisung zu Gunsten des Eigenbetriebes erfolgt ist, tätig, insbesondere:

- als Verwalter,
- als Käufer und Verkäufer,
- als Besteller von Erbbaurechten,
- als Vertreter der LHP in nachbarrechtlichen Angelegenheiten,
- als Vertreter der LHP in Angelegenheiten des Zuordnungs- und des Vermögensrechtes,
- als Verwalter dinglicher Rechte der LHP und
- als Verwalter für solche Grundstücke und Gebäude, die für städtische Angelegenheiten angemietet oder geleast wurden.

Darüber hinaus ist er zuständig für die Planung, Erstellung und Instandhaltung, den Umbau und Ausbau und die Modernisierung sowie die laufende Unterhaltung von Gebäuden und baulichen Anlagen der LHP.

Der Betrieb ist auch dazu berechtigt, alle sonstigen die Betriebszwecke fördernden Maßnahmen und Geschäfte zu tätigen. Er kann sich zur Erfüllung seiner Aufgaben Dritter bedienen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehören die harmonische Gestaltung der Gemeindeentwicklung, die Bauleitplanung sowie die Sicherung und Förderung eines breiten Angebotes an Bildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe des Eigenbetriebes sind:

- die Stadtverordnetenversammlung der LHP,
- der Werksausschuss,
- der Oberbürgermeister der LHP,
- die Werkleitung.

Werksausschuss

Der Werksausschuss besteht gemäß § 5 Abs. 1 der Betriebssatzung aus zwölf stimmberechtigten Mitgliedern, davon acht Stadtverordnete, die nach dem für Ausschüsse der Stadtverordnetenversammlung geltenden Verfahren zu benennen sind. Zwei weitere Mitglieder sind sachkundige Einwohner, die auf Vorschlag des Oberbürgermeisters von der Stadtverordnetenversammlung zu bestimmen sind sowie zwei Vertreter der Beschäftigten des Eigenbetriebes, die von der Stadtverordnetenversammlung nach den Vorschriften über das Verfahren zur Benennung von Beschäftigtenkandidaten für Werksausschüsse von Eigenbetrieben aus einem Vorschlag der Versammlung der Beschäftigten des Eigenbetriebes gewählt werden.

Der Werksausschuss bestand im Berichtsjahr 2012 aus folgenden Mitgliedern:

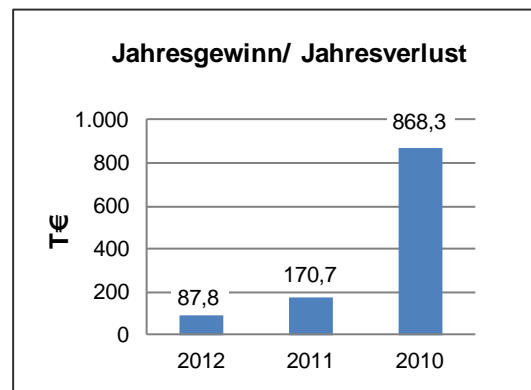
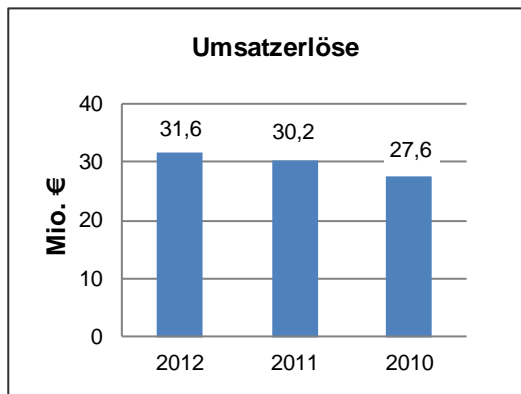
Herr Stefan Becker	Vorsitzender, über SVV entsandt
Herr Volker Klamke	Stellv. Vorsitzender, über SVV entsandt
Herr Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg	über SVV entsandt
Herr Rolf Kutzmutz	über SVV entsandt
Herr Ralf Jäkel	über SVV entsandt
Frau Anke Michalske-Acioglu	über SVV entsandt
Herr Klaus Rietz	über SVV entsandt
Herr Andres Menzel	über SVV entsandt
Herr Gabor Just	Beschäftigtenvertreter KIS
Frau Petra Hesse	Beschäftigtenvertreterin KIS
Herr RA Felix Müller-Stüler	Sachkundiger Einwohner
Herr RA Dr. Wilfried Ruppert	Sachkundiger Einwohner

Werkleitung

Herr Bernd Richter	Werkleiter
--------------------	------------

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2012	2011	2010
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	96,78%	97,04%	98,05%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	23,72%	25,27%	26,93%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	96,41%	96,07%	93,95%
Zinsaufwandsquote	14,50%	14,81%	14,51%
Liquidität 3. Grades	84,73%	75,88%	39,06%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	3.241 T€	-976 T€	8.371 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	0,95%	1,01%	1,13%
Umsatzerlöse	31.581.221,21 €	30.210.533,79 €	27.606.002,86 €
Jahresgewinn/ Jahresverlust	87.829,29 €	170.721,79 €	868.281,28 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	23,37%	24,32%	25,10%
Anzahl der MitarbeiterInnen	169	173	168



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Neben der Verwaltung und Bewirtschaftung der Liegenschaften ist der KIS zuständig für den Neu- und Umbau sowie für die Sanierung der Immobilien. Die Finanzierung erfolgt aus Eigenmitteln der LHP und durchgeleiteten Fördermitteln sowie in zunehmendem Maße aus Eigen- und Kreditmitteln des KIS.

Durch die Investitionstätigkeit des KIS und die Aufträge für die Bewirtschaftung der Immobilien gibt der Eigenbetrieb wichtige Impulse für die lokale und regionale mittelständische Wirtschaft. Mehr als drei Viertel aller Aufträge des KIS werden an lokale und regionale Unternehmen vergeben.

Der Wirtschaftsplan 2012 sah Investitionen i.H.v. 39,8 Mio. € (Vorjahr: 47,5 Mio. €) vor. Davon entfielen u.a. 24,3 Mio. € auf die Sanierung von Schulgebäuden und 5,2 Mio. € auf Kindertagesstätten. Zur Sicherung der Investitionen waren planmäßig 18,5 Mio. € Zuschussmittel der LHP, davon 4,3 Mio. € durchgeleitete Fördermittel (u.a. für das Bildungsforum, das Alte Rathaus und für die Stadtschule in Drewitz) sowie 19,4 Mio. € Kreditmittel des KIS und 1,9 Mio. € Eigenmittel und sonstige Fördermittel an den KIS vorgesehen. Durch die Verwendung von Fördermitteln Dritter und die Eigenfinanzierung des KIS wird ein wesentlicher Beitrag zur Entlastung des Finanzhaushaltes der LHP geleistet.

Kernstück der Investitionstätigkeit war die Fortsetzung des umfangreichen Programms zur Verbesserung der Bildungsinfrastruktur der LHP. In der mittelfristigen Investitionsplanung des KIS für die Jahre 2012 bis 2015 waren von den Gesamtinvestitionen i.H.v. 110.534 T€ allein 92.591 T€ für die Verbesserung und den Ausbau der Bildungsinfrastruktur vorgesehen.

Im Bereich der Schulen wurden in 2012 u.a. die Arbeiten an der Grundschule Ludwig Renn in Eiche, am Hauptgebäude der Eisenhart-Grundschule sowie an der Pierre de Coubertin-Oberschule beendet. An die Träger übergeben werden konnten u.a. die Kindertagesstätten Baumschule in Potsdam-West, Spatzenhaus in der Waldstadt und Storchennest in Drewitz sowie der Hort der Regenbogenschule in Fahrland.

Die Sanierung und der Umbau der 1974 errichteten Stadt- und Landesbibliothek in der Potsdamer Mitte zum Bildungsforum wurde 2012 weiter fortgesetzt und soll bis 2013/Anfang 2014 abgeschlossen sein. Das Gebäude wird zukünftig neben der Bibliothek auch der Volkshochschule ein neues Domizil geben. Ergänzt werden soll das Bildungsangebot in der Potsdamer Mitte durch eine Repräsentanz der Potsdamer wissenschaftlichen Einrichtungen in der 4. Etage des Gebäudes.

Die Sanierung des Alten Rathauses am Alten Markt konnte 2012 abgeschlossen werden. Das denkmalgeschützte Bauensemble prägt neben dem neuen Stadtschloss und der Nikolaikirche maßgeblich das Bild der neuen Potsdamer Mitte und bietet dem Potsdamer Museum eine moderne und repräsentative Heimstatt.

Neben der Investitionstätigkeit ist das Gebäudemanagement der zweite wichtige Schwerpunkt der Tätigkeit des Eigenbetriebs. Der KIS tritt als Generalmieter und Generalvermieter für die Fach- und Servicebereiche der LHP als unmittelbarer Dienstleister auf. Die Verwaltung und Bewirtschaftung der Gebäude erfolgt auf der Basis des Mieter-Vermieter-Modells, bei dem mit den Organisationseinheiten der LHP bzw. mit den Nutzern Vereinbarungen abgeschlossen werden. Die Refinanzierung der investierten Kredit- und Eigenmitteln des Eigenbetriebs erfolgt nach Anschluss der Bauarbeiten durch eine Neukalkulation der Nutzungsentgelte. Im Jahr 2012 stiegen die Mieteinnahmen des KIS, vor allem auf Grund der umfangreichen Sanierungsarbeiten und Kapazitätserweiterungen, auf 17,8 Mio. € gegenüber 16,2 Mio. € im Vorjahr.

Im Geschäftsjahr 2012 stiegen die Umsatzerlöse um 4,5 % auf 31,5 Mio. € (Vorjahr: 30,2 Mio. €). Der Jahresgewinn 2012 beträgt 88 T€ (Vorjahr: 171 T€) gegenüber dem im Wirtschaftsplan veranschlagten Jahresgewinn von 52 T€. Verschiebung in der Fertigstellung bei einigen Investitionsvorhaben bewirken sowohl im Aufwand die Unterschreitung der geplanten Abschreibungen als auch im Ertrag die Unterschreitung der Auflösung der Sonderposten aus Investitionszuschüssen.

Die Kapitalausstattung kann als angemessen bezeichnet werden. Die Eigenkapitalquote beträgt zum Bilanzstichtag 23,7 %, unter Berücksichtigung des Sonderpostens aus Investitionszuwendungen 70,9 %.

Voraussichtliche Entwicklung

Der trotz umfangreicher Sanierungsarbeiten in den letzten Jahren nach wie vor vorhandene Investitionsstau in Verbindung mit wachsenden Anforderungen an die brandschutztechnische Sicherheit und an die sanitären und energetischen Standards von Gebäuden stellt ein nicht unerhebliches Risiko für den Eigenbetrieb dar. Die Risiken, die sich aus dem Sanierungsstau bei Schulgebäuden und Kitas ergeben, konnten dank umfangreicher Investitionen erheblich gemindert werden. In zunehmendem Maße rücken nun auch die anderen vom KIS Gebäude, insbesondere die Turnhallen, Sportplätze und Verwaltungsgebäude in den Fokus.

In der seit Ende 2012 vorliegenden neuen Bevölkerungsprognose der LHP wird bis 2030 ein stetes Bevölkerungswachstum für Potsdam ausgewiesen. Die erwartete Bevölkerungsentwicklung hat die Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung erforderlich gemacht. Der Entwurf der Schulentwicklungsplanung für die Jahre 2014 bis 2020 stellt einen erheblichen Mehrbedarf an Schul- und Hortflächen fest. Für die Deckung dieses zusätzlichen Bedarfs wird ein Investitionsvolumen von ca. 160 Mio. € veranschlagt.

Die Finanzierung dieses zusätzlichen Investitionsprogramms ist derzeit nur über Kreditaufnahmen des KIS möglich. Diese Investitionskredite sind allerdings kommunalrechtlich nur genehmigungsfähig, wenn es sich um uneingeschränkt rentierliche Investitionen handelt oder um Investitionen, die unabweisbar und unaufschiebbar sind und, da die Mietzahlungen im Wesentlichen durch die LHP erfolgen, der Ausgleich des Ergebnishaushaltes der LHP unter Berücksichtigung dieser Mietzahlungen in den zukünftigen Jahren dargestellt werden kann.

Darüber hinaus ergibt sich für die nächsten Jahre ein hoher Investitionsbedarf aus den Anforderungen der Energieeinsparverordnung und der Umsetzung der 2006 beschlossenen UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (Inklusion). Hier bestehen nicht unerhebliche Kostenrisiken bei der erforderlichen Nachrüstung von Bestandsgebäuden.

Während in den vergangenen Jahren die LHP dem KIS Investitionszuschüsse im umfangreichen Maße zur Verfügung stellen konnte, wird sich der Umfang dieser Zuschüsse in den kommenden Jahren deutlich verringern. Dies bedeutet, dass das Investitionsprogramm des KIS in noch höherem Maße als bisher aus Kreditmitteln des Eigenbetriebes zu finanzieren ist. Dadurch werden die Belastungen des kommunalen Haushalts in Form von steigenden Mieten in den kommenden Jahren weiter steigen. Mit Sicht auf die durch die Kreditaufnahmen steigenden Belastungen durch Zinsen und Tilgungen wirken sich die derzeitigen günstigen Kreditkonditionen kostendämpfend aus. Langfristig besteht ein derzeit quantitativ nicht einzuschätzendes Zinsänderungsrisiko für den Eigenbetrieb. Für die mittelfristig erforderlichen Kreditaufnahmen wird weiterhin von einem günstigen Zinsumfeld ausgegangen.

Zur Sicherung der satzungsgemäßen Aufgaben und Ziele des Eigenbetriebes soll das Mieter-Vermieter-Modell weiter ausgebaut werden. Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund sinkender investiver Schlüsselzuweisungen an die LHP und sinkender Einnahmen aus Immobilienveräußerungen und den dadurch sinkenden Baukostenzuschüssen der LHP an den KIS erforderlich.

Im Rahmen seiner Zielsetzung, der wirtschaftlichen Optimierung der städtischen Immobilienverwaltung, wird der KIS auch in den Folgejahren mit dazu beitragen, dass die Ziele des Haushaltssicherungskonzeptes der LHP erreicht werden.

Das Wirtschaftsjahr 2013 wird mit einem positiven Ergebnis in der geplanten Höhe (Plan 2013: ca. 55 T€) abschließen. Auch in den Folgejahren werden Überschüsse erwartet.

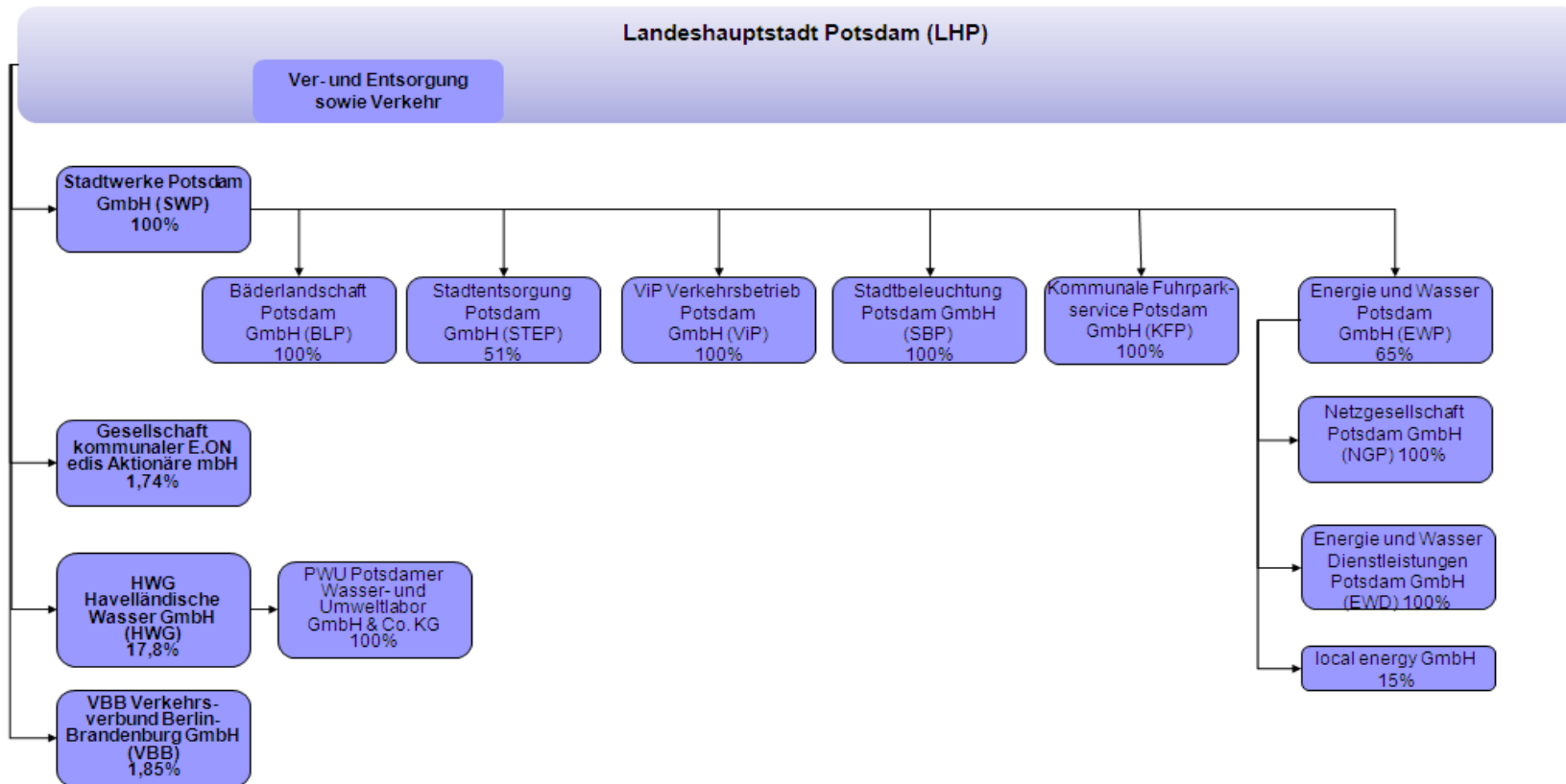
Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine Rücklage: 300 T€ (Übertrag von Grundstücken auf den KIS,)
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> • Gewinnabführung an LHP: 0,00 €
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> • k.A.
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> • Zuwendungen von LHP: 16,4 Mio. € (Investitionen) • Erträge mit LHP: 29,7 Mio. € (Miet- & Pachterlöse, Nebenkosten, Serviceleistungen, Kosten-erstattungen)

Kommunaler Immobilien Service (KIS) Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Potsdam					
Bilanz zum 31.12.2012					
Aktiva	31.12.2012	31.12.2011	Passiva	31.12.2012	31.12.2011
	in €	in €		in €	in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	133.654,02	80.556,64	I. Stammkapital	100.000,00	100.000,00
II. Sachanlagen			II. Rücklagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs u.a. Bauten	422.280.509,38	406.011.774,06	1. Allgemeine Rücklagen	113.283.690,39	112.980.350,84
2. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	3.059.373,00	2.013.575,00	2. Gewinnrücklagen	362.195,63	362.195,63
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.195.636,83	4.868.849,24	III. Gewinnvortrag/ Verlustvortrag	3.128.536,38	2.957.814,59
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	47.648.572,69	34.676.754,03	IV. Jahresgewinn/ Jahresverlust	87.829,29	170.721,79
	<u>477.184.091,90</u>	<u>447.570.952,33</u>		<u>116.962.251,69</u>	<u>116.571.082,85</u>
	<u>477.317.745,92</u>	<u>447.651.508,97</u>	B. Sonderposten für Investitionszuwendungen	232.871.139,10	214.588.289,57
B. Umlaufvermögen			C. Rückstellungen		
I. Vorräte			1. Sonstige Rückstellungen	5.511.183,22	5.390.986,12
1. Unfertige Leistungen	1.146.600,00	1.285.000,00	D. Verbindlichkeiten		
	<u>1.146.600,00</u>	<u>1.285.000,00</u>	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	73.235.887,86	58.011.637,14
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			2. Erhaltene Anzahlungen	430.300,34	478.427,41
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	172.486,56	214.205,96	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.217.857,99	3.845.901,77
2. Forderungen gegen LHP	3.625.841,36	1.601.736,22	4. Verbindlichkeiten gegenüber LHP	59.585.994,52	62.134.960,14
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.249.595,02	1.744.486,80	5. Sonstige Verbindlichkeiten	340.110,32	203.503,34
	<u>5.047.922,94</u>	<u>3.560.428,98</u>		<u>137.810.151,03</u>	<u>124.674.429,80</u>
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	9.567.380,86	8.716.626,61	E. Rechnungsabgrenzungsposten	22.944,61	67.000,81
	<u>15.761.903,80</u>	<u>13.562.055,59</u>			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	98.019,93	78.224,59	Bilanzsumme	<u>493.177.669,65</u>	<u>461.291.789,15</u>
Bilanzsumme	<u>493.177.669,65</u>	<u>461.291.789,15</u>	Bilanzsumme	<u>493.177.669,65</u>	<u>461.291.789,15</u>
Treuhandguthaben	1.717.869,34	1.804.136,25	Treuhandverbindlichkeiten	1.717.869,34	1.804.136,25

Kommunaler Immobilien Service (KIS) Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Potsdam		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2012 bis 31.12.2012		
	2012 in €	2011 in €
1. Umsatzerlöse	31.581.221,21	30.210.533,79
2. Bestandsveränderungen	-138.400,00	-539.000,00
3. Sonstige betriebliche Erträge	5.981.803,14	5.855.790,38
4. Materialaufw and		
a) Aufw endungen aus der Grundstücksbew irtschaftung	<u>15.590.959,62</u>	<u>14.421.514,10</u>
Rohergebnis	21.833.664,73	21.105.810,07
5. Personalaufw and		
a) Löhne und Gehälter	6.025.432,38	6.003.620,55
b) Soziale Abgaben und Aufw endungen für Alters- versorgung und für Unterstützung	<u>1.356.170,81</u>	<u>1.342.928,75</u>
	7.381.603,19	7.346.549,30
6. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	9.099.837,57	8.321.569,91
7. Sonstige betriebliche Aufw endungen	<u>836.796,18</u>	861.694,44
Betriebsergebnis	4.515.427,79	4.575.996,42
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	205.417,69	121.457,90
9. Zinsen und ähnliche Aufw endungen	<u>4.580.404,78</u>	<u>4.475.205,35</u>
Finanzergebnis	-4.374.987,09	-4.353.747,45
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	140.440,70	222.248,97
11. Sonstige Steuern	<u>-52.611,41</u>	<u>-51.527,18</u>
12. Jahresgewinn/ Jahresverlust	<u>87.829,29</u>	<u>170.721,79</u>
13. Gew innvortrag	3.128.536,38	2.957.814,59
14. Bilanzgewinn	<u>3.216.365,67</u>	<u>3.128.536,38</u>

Ver- und Entsorgung sowie Verkehr



Stadtwerke Potsdam GmbH



Adresse	Steinstraße 101 14480 Potsdam	
Telefon	(0331) 661 10 00	
Fax	(0331) 661 16 63	
Internet	www.stadtwerke-potsdam.de	
Email	info@stadtwerke-potsdam.de	
Stammkapital	500.000,00 €	
Gründungsdatum	08. März 1995	
Gesellschafter	100 % Landeshauptstadt Potsdam	
Beteiligungen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Bäderlandschaft Potsdam GmbH 2. Kommunale Fuhrparkservice Potsdam GmbH 3. ViP Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH 4. Energie und Wasser Potsdam GmbH 5. Stadtentsorgung Potsdam GmbH 6. Stadtbeleuchtung Potsdam GmbH 	<ol style="list-style-type: none"> 100,00 % 100,00 % 100,00 % 65,00 % 51,00 % 100,00 %
Mittelbare Beteiligungen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Energie und Wasser Dienstleistungen Potsdam GmbH 2. Netzgesellschaft Potsdam GmbH 3. local energy GmbH 	<ol style="list-style-type: none"> 65,00 % 65,00 % 9,75 %

Kurzvorstellung des Unternehmens

Im Oktober 2000 wurde die Stadtwerke Potsdam GmbH (SWP) aus der ehemaligen Gewerbezentren Potsdam GmbH gebildet. In das Handelsregister der LHP erfolgte die Eintragung unter der Nummer HRB 8077 P. Der Gesellschaftsvertrag ist in der Fassung vom 28.11.2012 gültig. In der SWP sind die städtischen Anteile der Ver- und Entsorgungsunternehmen sowie des Verkehrs- und des Bäderunternehmens gebündelt. Hierzu gehören die unmittelbaren Beteiligungen an der Energie und Wasser Potsdam GmbH (EWP), der Stadtentsorgung Potsdam GmbH (STEP), der ViP Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH (ViP), der Bäderlandschaft Potsdam GmbH (BLP), der Stadtbeleuchtung Potsdam GmbH und der Kommunale Fuhrparkservice Potsdam GmbH (KFP).

Es wurde ein wirtschaftlich starker kommunaler Unternehmensverbund gebildet, der neben den Vorteilen eines steuerlichen Querverbundes auch die Wirtschaftlichkeit der beteiligten Unternehmen durch Nutzung von Synergieeffekten stärkt. Ziel ist es, die beteiligten Unternehmen eng zu vernetzen, Querschnittsfunktionen zu bilden, Leistungsangebote abzustimmen und gemeinsame Optimierungspotentiale zu erschließen. Die SWP erbringt Dienstleistungen für die beteiligten Unternehmen um betriebswirtschaftliche Synergieeffekte durch Know-how-Transfers, Aufgabenkonzentration und Zusammenarbeit zu erzielen.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und das Halten von Beteiligungen an kommunal beteiligten Unternehmen der LHP, insbesondere der Ver- und Entsorgungs-, der Verkehrs- sowie der Bäderunternehmen einschließlich deren geschäftsleitende Überwachung sowie die Erbringung von jeglichen Dienstleistungen im Bereich Fuhrparkmanagement und Stadtbeleuchtung für die LHP, ihre Einrichtungen und Unternehmen, an denen sie beteiligt ist.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Unternehmensgegenstand unmittelbar gefördert werden kann, insbesondere kann sie hierzu auch selbst eigene betriebliche Anlagen erwerben, errichten und betreiben. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, solche Unternehmen gründen, erwerben oder pachten und ferner Interessengemeinschaften eingehen, soweit der LHP eine angemessene Einflussnahme ermöglicht wird, der Unternehmensgegenstand durch einen öffentlichen Zweck gerechtfertigt ist und die Betätigung des Unternehmens nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit und dem Bedarf der LHP steht.

Die SWP ist berechtigt, Unternehmensverträge, insbesondere Gewinnabführungs- und Beherrschungsverträge abzuschließen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehören die Gewährleistung des öffentlichen Verkehrs, die Versorgung mit Energie und Wasser, die schadlose Abwasserableitung und -behandlung sowie die Aufrechterhaltung der öffentlichen Reinlichkeit zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- der Aufsichtsrat,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung wird die LHP durch den Oberbürgermeister oder durch einen von ihm Bevollmächtigten vertreten.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat bestand in 2012 gemäß § 9 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages aus neun Mitgliedern. Diese werden, soweit sie nicht als Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer nach den Vorschriften des Betriebsverfassungsgesetzes von 1952 zu wählen sind, von der LHP entsandt. Den Vorsitz führt der Oberbürgermeister der LHP. Die übrigen Mitglieder des Gesellschafters werden unter Beachtung der geltenden Vorschriften der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg über die Bestellung von Vertretern in Unternehmen von der Gesellschafterversammlung gewählt. Seit Neufassung des Gesellschaftsvertrages vom 28.11.2012 besteht der Aufsichtsrat aus zwölf Mitgliedern.

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtsjahr 2012 an:

Herr Jann Jakobs	(bis 01.12.2012)	Vorsitzender, Oberbürgermeister der LHP
Herr Burkhard Exner	(ab 01.12.2012)	Vorsitzender, Bürgermeister der LHP
Herr Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg		Stellv. Vorsitzender, über SVV entsandt
Herr Horst Heinzl		über SVV entsandt
Frau Heike Judacz		über SVV entsandt
Frau Dr. Karin Schröter		über SVV entsandt
Herr Marcel Yon		über SVV entsandt
Herr Michael Hormig		Arbeitnehmersvertreter
Herr Uwe Fischer		Arbeitnehmersvertreter
Herr Robert Schmidt		Arbeitnehmersvertreter

Geschäftsführung

Herr Wilfried Böhme	Geschäftsführer
---------------------	-----------------

Beteiligungsverhältnisse

Mit 100 % Geschäftsanteil und 100 T€ Kapitalanteil ist die SWP an der Bäderlandschaft Potsdam GmbH (BLP) beteiligt, die im Auftrag der SWP den Betrieb der ehemals städtischen Hallen- und Freibäder führt. Zwischen der BLP und der SWP besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag seit 01.01.2005.

Die SWP hält 100 % des Stammkapitals der Kommunale Fuhrparkservice Potsdam GmbH (KFP). Der Kapitalanteil beträgt 50 T€. Aufgabenschwerpunkt der KFP ist die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich des Fuhrparkmanagements für die LHP und ihrer Einrichtungen bzw. Unternehmen, an denen Beteiligungen bestehen. Zwischen der KFP und der SWP wurde ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit Wirkung ab 01.01.2009 geschlossen.

Die SWP hält 100 % des Stammkapitals der ViP Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH (ViP) und einem Kapitalanteil i.H.v. 25.565 €. Die ViP erbringt Leistungen im öffentlichen Personennahverkehr. Diese umfassen Bus-, Straßenbahn- und Fährverkehr sowie in diesem Zusammenhang stehende Beratungsleistungen. Seit 01.01.1998 besteht zwischen ViP und SWP ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag. Der 2005 geschlossene Verkehrsleistungs- und -finanzierungsvertrag (VLFV) zwischen der ViP, der SWP und der LHP zur langfristigen Sicherung des ÖPNV in der LHP wurde im Jahr 2009 bis 2019 verlängert und die Finanzierung bis 2014 vereinbart. Am 09.11.2010 wurde die zweite Änderungsvereinbarung zum VLFV geschlossen. Damit wurde die Finanzierung der zum 01.04.2010 von der HVG übernommenen Buslinien in den VLFV einbezogen.

An der Energie und Wasser Potsdam GmbH (EWP) ist die SWP zu 65 % und einem Kapitalanteil von 17.895 T€ beteiligt. Gegenstand der Gesellschaft ist im Wesentlichen die Planung, die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb von Anlagen, die der Versorgung mit Elektrizität, Gas und Fernwärme sowie der Wasserver- und Abwasserentsorgung dienen. Als Querverbundunternehmen soll die EWP ihre Kunden umweltgerecht und insgesamt wirtschaftlich versorgen sowie dabei die Fernwärmeversorgung erhalten und im Rahmen der wirtschaftlichen Möglichkeiten des Querverbundes fördern. Zwischen EWP, der SWP und der E.ON edis Aktiengesellschaft (edis) besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit Wirkung zum 01.01.2004.

Die SWP ist zu 51 % an der Stadtentsorgung Potsdam GmbH (STEP) mit einem Kapitalanteil von 912.900 € beteiligt, die als zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb in Potsdam tätig ist. Zu ihren wesentlichen Tätigkeitsbereichen gehört das Einsammeln von verwertbaren Abfällen und Restabfall im Stadtgebiet Potsdam, deren Umschlag und deren Transport zu Verwertungs- bzw. Entsorgungsanlagen sowie die Straßenreinigung und der Winterdienst im Stadtgebiet Potsdam. Mit Datum vom 01.01.2005 besteht zwischen der STEP, der SWP und der REMONDIS Kommunale Dienste Ost GmbH ein Ergebnisabführungsvertrag.

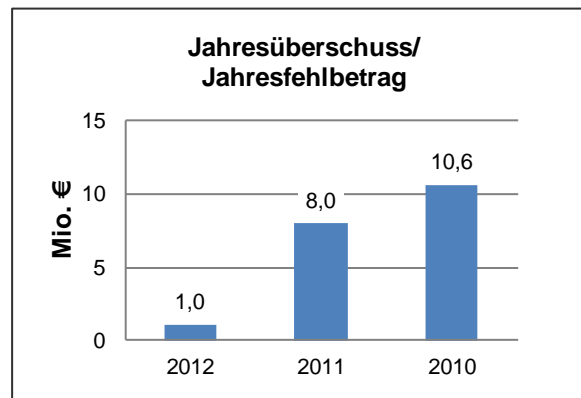
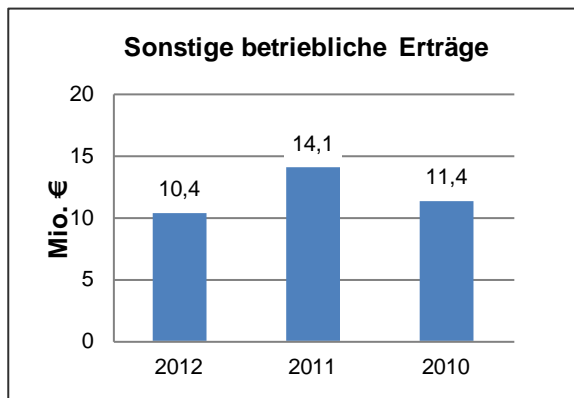
Die SWP ist mit 100 % und einem Kapitalanteil von 100 T€ an der Stadtbeleuchtung Potsdam GmbH (SBP) beteiligt. Aufgabenschwerpunkt der Gesellschaft ist die Erstellung, Erweiterung, Änderung, Instandsetzung und Bedienung von Straßenbeleuchtungsanlagen, Lichtzeichenanlagen, beleuchteten Verkehrszeichen, Parkscheinautomaten, Verkehrs- und Parkleitsystem im Auftrag der LHP und darüber hinaus im Auftrag Dritter. Mit Wirkung zum 01.01.2010 besteht ein Ergebnisabführungsvertrag zwischen der SBP und der SWP.

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)*

	2012	2011	2010
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	82,33%	82,48%	82,26%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	85,41%	85,89%	82,20%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0 €	0 €	0 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	105,50%	104,42%	99,98%
Zinsaufwandsquote	0,00%	0,00%	0,00%
Liquidität 3. Grades	134,28%	126,29%	99,90%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-506 T€	-1.736 T€	-819 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	6,23%	11,92%	6,77%
Umsatzerlöse	0 €	0 €	0 €
Sonstige betriebliche Erträge	10.393.237 €	14.081.932 €	11.364.853 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	1.043.484 €	7.955.503 €	10.582.459 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote **	18,87%	12,38%	14,15%
Anzahl der MitarbeiterInnen	23	25	23
Auszubildende	51	50	49

* Die Analysedaten beziehen sich auf den Einzelabschluss der SWP.

** Die Personalaufwandsquote zeigt bei der SWP das Verhältnis von Personalaufwand zu den Sonstigen betrieblichen Erträgen.



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

In der SWP sind die städtischen Anteile der Ver- und Entsorgungsunternehmen sowie des Verkehrs- und des Bäderunternehmens gebündelt. Hierzu gehören die unmittelbaren Beteiligungen an der EWP, der STEP, der ViP, der BLP, der SBP und der KFP.

Ziel dieser Holdingstruktur ist es, die beteiligten Unternehmen eng zu vernetzen, Querschnittsfunktionen zu bündeln, Leistungsangebote abzustimmen und gemeinsame Optimierungspotentiale zu erschließen, um mit kompetenten Dienstleistungen einen wesentlichen Betrag zur dauerhaften Erhaltung des hohen Lebenswertes in der Region Potsdam zu leisten.

Die Ertragslage ist im Wesentlichen durch das Ergebnis aus Verlustübernahmen (20,9 Mio. €) von Tochterunternehmen und die diesbezüglichen Erträge aus Ausgleichszuwendungen der Gesellschafterin (10,5 Mio. €) sowie durch Beteiligungserträge aus den Unternehmen des Stadtwerkeverbundes (17,3 Mio. €) geprägt. Darüber hinaus spiegelt sich in der Entwicklung der Ertragslage auch die Dienstleistungstätigkeit wider.

Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt im Geschäftsjahr 85,4 % (Vorjahr: 85,9 %).

Die Gesellschaft hat eine Entsprechenserklärung zur Anwendung der Leitlinien guter Unternehmensführung – Public Corporate Governance Kodex – der LHP für das Geschäftsjahr 2012 abgegeben.

Voraussichtliche Entwicklung

Wesentliche Chancen der künftigen Entwicklung sieht die Geschäftsführung in der weiteren Verzahnung der Unternehmen und im Ausbau des STADTWERKE-Verbundes zum umfassenden Infrastrukturdienstleister für die LHP.

Wesentliche Risiken sieht die Geschäftsführung im Bereich der Finanzierung des Verlustausgleichs der ViP, steigenden Finanzierungskosten für den Neubau des Sport- und Freizeitbades sowie höheren Ertragssteuern aufgrund eingeschränkter Verrechnungsmöglichkeiten im steuerlichen Querverbund.

Die Geschäftsführung erarbeitet in Zusammenarbeit mit dem Institut für Nachhaltige Ökonomie im Rahmen der SWP-Nachhaltigkeitsstrategie 2050 innovative Zukunftslösungen für den STADTWERKE-Verbund.

Für das Geschäftsjahr 2013 wird ein Ergebnis annähernd auf dem Niveau von 2012 erwartet.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> • Gewinnabführung an LHP: 900.000 € • Erträge aus Gewinnabführungsverträgen: 17.297.335 € (EWP, SBP, STEP) • Aufwendungen für Verlustübernahme: 20.833.222 € (ViP, BLP, KFP)
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> • Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> • Zuwendungen von LHP aus dem Verkehrsleistungs- und Finanzierungsvertrag zum Zweck des Verlustausgleichs bei der ViP: 10.450 T.€ • Betriebskostenzuschuss von LHP zum Schul- und Vereinsschwimmen (BLP): 1.525 T€

Stadtwerke Potsdam GmbH					
Bilanz zum 31.12.2012					
Aktiva	31.12.2012 in €	31.12.2011 in €	Passiva	31.12.2012 in €	31.12.2011 in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Sachanlagen			I. Gezeichnetes Kapital	500.000	500.000
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.732.719	7.916.785	II. Kapitalrücklage	119.758.957	119.758.957
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.901.947	1.687.492	III. Gewinnrücklagen	17.015.949	9.960.446
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	819.785	645.722	IV. Bilanzgewinn/ Bilanzverlust	1.043.484	7.955.503
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	585.298	148.070		<u>138.318.390</u>	<u>138.174.906</u>
	<u>11.039.749</u>	<u>10.398.069</u>			
II. Finanzanlagen			B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	734.885	382.119
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	122.290.935	122.290.935			
	<u>133.330.684</u>	<u>132.689.004</u>	C. Rückstellungen		
B. Umlaufvermögen			1. Steuerrückstellungen	8.637.439	2.224.638
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			2. Sonstige Rückstellungen	3.926.297	6.567.616
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	280.418	287.764		<u>12.563.736</u>	<u>8.792.254</u>
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	20.960.969	22.908.821	D. Verbindlichkeiten		
3. Sonstige Vermögensgegenstände	4.904.358	4.339.438	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.606.475	0
	<u>26.145.745</u>	<u>27.536.023</u>	2. Erhaltene Anzahlungen	341.331	364.808
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	2.431.849	648.143	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	508.036	199.669
	<u>28.577.594</u>	<u>28.184.166</u>	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.633.013	12.364.957
C. Rechnungsabgrenzungsposten	33.800	0	5. Sonstige Verbindlichkeiten	5.236.212	594.457
				<u>10.325.067</u>	<u>13.523.891</u>
Bilanzsumme	<u><u>161.942.078</u></u>	<u><u>160.873.170</u></u>	Bilanzsumme	<u><u>161.942.078</u></u>	<u><u>160.873.170</u></u>

Stadtwerke Potsdam GmbH					
Konzernbilanz zum 31.12.2012					
Aktiva	31.12.2012	31.12.2011	Passiva	31.12.2012	31.12.2011
	in €	in €		in €	in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	500.000	500.000
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.849.205	3.047.459	II. Kapitalrücklage	54.918.229	54.918.229
II. Sachanlagen			III. Gewinnrücklagen	34.924.404	27.868.902
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	92.491.904	94.756.100	IV. Konzernbilanzverlust	-9.428.026	-3.006.102
2. Technische Anlagen und Maschinen	393.392.118	377.731.690	V. Anteile anderer Gesellschafter	27.906.444	27.864.471
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.758.759	9.604.750		<u>108.821.051</u>	<u>108.145.500</u>
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	27.056.582	34.505.644	B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	15.731.741	15.731.741
	<u>524.699.363</u>	<u>516.598.184</u>	C. Investitionszuschüsse und -zulagen	128.210.524	119.786.120
II. Finanzanlagen			D. Baukostenzuschüsse	48.816.364	46.486.314
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	7.598			
	<u>527.548.568</u>	<u>519.653.241</u>	E. Rückstellungen		
B. Umlaufvermögen			1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.900.815	4.181.810
I. Vorräte			2. Steuerrückstellungen	9.916.460	2.978.341
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren	2.998.869	2.703.894	3. Sonstige Rückstellungen	122.449.086	113.305.010
2. Noch nicht abgerechnete Leistungen	14.342	9.975		<u>137.266.361</u>	<u>120.465.161</u>
	<u>3.013.211</u>	<u>2.713.869</u>	F. Verbindlichkeiten		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			1. Anleihen	698.500	0
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.914.910	8.327.269	2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	49.636.847	37539299
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	527.909	5.318.479	3. Erhaltene Anzahlungen	7.272.589	10.543.055
3. Forderungen gegen Gesellschafter	21.305.831	12.052.402	4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19.769.724	23.214.213
4. Sonstige Vermögensgegenstände	2.560.065	1.850.765	5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.524.507	11.172.319
	<u>38.308.715</u>	<u>27.548.915</u>	6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	2.810.648	2.642.025
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	62.482.442	58.851.299	7. Sonstige Verbindlichkeiten	49.984.044	45.375.869
	<u>103.804.368</u>	<u>89.114.083</u>		<u>135.696.859</u>	<u>130.486.780</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	301.848	336.299	G. Rechnungsabgrenzungsposten	46.929.933	56.365.492
			H. Passive latente Steuern	10.181.951	11.636.515
Bilanzsumme	<u>631.654.784</u>	<u>609.103.623</u>	Bilanzsumme	<u>631.654.784</u>	<u>609.103.623</u>

Stadtwerke Potsdam GmbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2012 bis 31.12.2012		
	2012 in €	2011 in €
1. Sonstige betriebliche Erträge	10.393.237	14.081.932
Rohergebnis	10.393.237	14.081.932
2. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.653.535	1.468.807
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	308.167	274.528
	1.961.702	1.743.335
3. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	745.101	698.811
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.425.196	9.824.767
Betriebsergebnis	-1.738.762	1.815.019
5. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	17.297.335	17.456.546
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	222.565	199.915
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.089.914	631.530
Finanzergebnis	16.429.986	17.024.931
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	14.691.224	18.839.950
9. Aufwendungen aus Verlustübernahme	20.883.222	19.620.877
10. Erträge aus Zuwendungen für Fehlbetragsausgleich	10.450.000	10.450.000
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.942.648	1.680.627
12. Sonstige Steuern	271.870	32.943
13. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	1.043.484	7.955.503
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	7.955.503	10.581.926
15. Einstellung in die Gewinnrücklage	7.055.503	8.381.926
16. Ausschüttung an Anteilseigner	900.000	2.200.000
17. Bilanzgewinn/ Bilanzverlust	1.043.484	7.955.503

Stadtwerke Potsdam GmbH		
Konzerngewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2012 bis 31.12.2012		
	2012 in €	2011 in €
1. Umsatzerlöse	241.071.918	231.167.499
2. Bestandsveränderungen	5.578	8.810
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	3.184.683	2.945.979
4. Sonstige betriebliche Erträge	<u>25.009.683</u>	<u>30.311.156</u>
Rohergebnis	<u>269.271.862</u>	<u>264.433.444</u>
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	101.261.153	91.731.022
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>26.272.233</u>	<u>33.977.147</u>
	127.533.386	125.708.169
7. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	48.247.116	47.330.689
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>10.977.145</u>	<u>9.689.346</u>
	59.224.261	57.020.035
8. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	41.296.457	38.153.847
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>34.947.615</u>	<u>33.427.746</u>
Betriebsergebnis	<u>6.270.143</u>	<u>10.123.647</u>
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.113.801	1.953.035
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>7.865.556</u>	<u>6.834.670</u>
Finanzergebnis	<u>-6.751.755</u>	<u>-4.881.635</u>
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-481.612	5.242.012
13. Erträge aus Zuwendungen für Fehlbetragsausgleich	10.450.000	10.450.000
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.490.482	1.242.021
15. Sonstige Steuern	973.297	322.802
16. Ausgleichszahlungen an andere Gesellschafter	<u>4.929.058</u>	<u>5.457.104</u>
17. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	<u>1.575.551</u>	<u>8.670.085</u>
18. Anderen Gesellschaftern zuzurechnender Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	<u>-41.973</u>	<u>-49.893</u>
19. Konzernjahresüberschuss	<u>1.533.578</u>	<u>8.620.192</u>
20. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-3.006.102	-1.044.367
15. Einstellung in die Gewinnrücklage	-7.055.502	-8.381.927
16. Ausschüttung an Anteilseigner	<u>-900.000</u>	<u>-2.200.000</u>
17. Bilanzgewinn/ Bilanzverlust	<u>-9.428.026</u>	<u>-3.006.102</u>

Bäderlandschaft Potsdam GmbH



Adresse	Steinstraße 101 14480 Potsdam
Telefon	(0331) 661 98 00
Fax	(0331) 661 98 03
Internet	www.stadtwerke-potsdam.de www.blp-potsdam.de
Email	info@blp-potsdam.de
Stammkapital	100.000,00 €
Gründungsdatum	02. Februar 2005
Gesellschafter	100 % Stadtwerke Potsdam GmbH
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Mit Abschluss des Gesellschaftsvertrages am 10.12.2004 wurde die Bäderlandschaft Potsdam GmbH (BLP) errichtet und im Handelsregister unter der Nummer HRB 18310 P des Amtsgerichts Potsdam eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag ist in der Fassung vom 10.12.2004 gültig.

Die BLP ist eine Tochtergesellschaft der SWP. Das Unternehmen ist in den Konzernabschluss der SWP einbezogen.

Mit Datum vom 10.12.2004 wurde zwischen der BLP und der SWP ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag ab dem Jahr 2005 geschlossen.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Freizeit-, Hallen- und Strandbädern. Im Rahmen dieses Gesellschaftszwecks verwaltet, verpachtet, vermietet und bewirtschaftet die Gesellschaft auch Grundstücke und Gebäude.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehört die Sicherung und Förderung eines breiten Angebotes der Freizeit- und Erholungsbedingungen zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

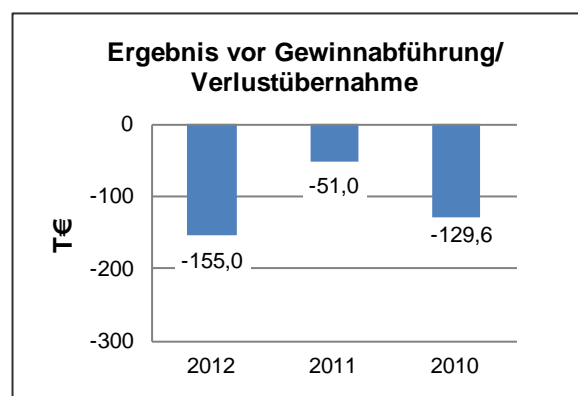
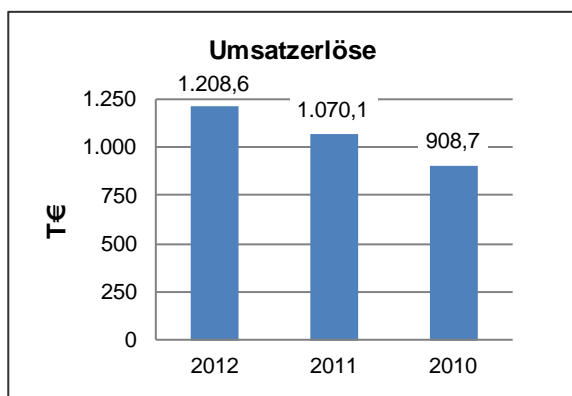
Vertreter der SWP in der Gesellschafterversammlung ist die Geschäftsführung der SWP.

Geschäftsführung

Frau Ute Sello	Geschäftsführerin
----------------	-------------------

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2012	2011	2010
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	0,00%	0,00%	0,00%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	11,93%	12,34%	14,04%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0 €	0 €	0 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	0,00%	0,00%	0,00%
Zinsaufwandsquote	1,23%	1,38%	2,20%
Liquidität 3. Grades	117,95%	134,79%	122,68%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-60 T€	245 T€	-301 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	-14,84%	-3,97%	-13,66%
Umsatzerlöse	1.208.581 €	1.070.103 €	908.723 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0 €	0 €	0 €
Ergebnis vor Gewinnabführung/ Verlustübernahme	-155.029 €	-51.018 €	-129.619 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	137,20%	156,17%	167,03%
Anzahl der MitarbeiterInnen	53	55	51
Leistungskennzahlen			
laufende Einnahmen aus Bäderbetrieb	1.004 T€	909 T€	789 T€
Besucherkennzahlen gesamt	437.240	391.578	368.868
Besucher Schwimmhallen	357.467	340.739	298.937
Besucher Strandbäder	79.773	50.839	69.931



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Das Geschäftsjahr 2012 verlief sowohl für die Hallenbäder als auch für die Strandbäder positiv. Die Besucherzahlen der Schwimmhallen stiegen um 4,4 %, die Strandbäder erlebten einen Anstieg von 56,9 %. Bei den Saunabesuchern konnte eine Steigerung der Besucherzahlen von 17 % im Vergleich zum Vorjahr erreicht werden.

Zur Deckung der Betriebsführungskosten wurde die entgeltfreie Nutzung der Bäder wie in den Vorjahren von der LHP bezuschusst. Der Zuschuss wurde im Berichtsjahr um 50 T€ erhöht.

Der Instandhaltungsrückstau des Bades Am Brauhausberg wurde in 2012 durch weitere Reparaturen in enger Abstimmung mit der SWP und unter Berücksichtigung des beschlossenen Neubaus eines Sport- und Freizeitbades weiter abgebaut. Die Reparaturen belasten das Ergebnis der BLP im Berichtsjahr.

Die Ertragslage ist durch einen Anstieg der Umsatzerlöse und das gestiegene Betriebsführungsentgelt gekennzeichnet. Im Bereich der Aufwendungen stiegen der Materialaufwand und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Die BLP weist einen Verlust vor Ergebnisübernahme in Höhe von 155 T€ (Vorjahr: 51 T€) aus.

Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt 11,9 % (Vorjahr: 12,3 %).

Die Gesellschaft hat eine Entsprechenserklärung zur Anwendung der Leitlinien guter Unternehmensführung – Public Corporate Governance Kodex – der LHP für das Geschäftsjahr 2012 abgegeben.

Voraussichtliche Entwicklung

Die Geschäftsführung der BLP verfolgt weiterhin das Ziel, die wirtschaftliche Situation des Unternehmens stetig zu verbessern. Dabei werden die Bäder und deren Angebote schrittweise attraktiver gestaltet und gleichzeitig nach Kosteneinsparpotenzialen gesucht. Dafür sind bei der SWP für 2013 weitere Investitionen vorgesehen.

Die größten Investitionen betreffen den Neubau des Sport- und Freizeitbades Am Brauhausberg, zzgl. notwendiger Stellplätze und Erfüllung eventuell notwendiger städtebaulicher Auflagen. Mit der Eröffnung des neuen Bades Am Brauhausberg ist aus heutiger Sicht im IV. Quartal 2016 zu rechnen. Die SWP und BLP haben den Auftrag, bis zur Neueröffnung den Schwimmbetrieb im Bad Am Brauhausberg sicher zu stellen. Deshalb werden die Maßnahmen zur Instandhaltung des Bades Am Brauhausberg auf den befristeten Betrieb bis zur Eröffnung des neuen Bades ausgerichtet. Das Bad Am Brauhausberg wird aufgrund des Alters der technischen Anlagen und der Gebäudehülle bis zur Schließung weiterhin hohe Betriebskosten verursachen. Die derzeit gültige Betriebserlaubnis des Bades Am Brauhausberg läuft am 30.11.2014 aus. Um eine Verlängerung der Betriebserlaubnis zu erreichen, wird die Geschäftsführung der BLP gemeinsam mit der SWP beginnend im Sommer 2013 die erforderlichen Maßnahmen einleiten.

Der 1. Nachtrag zum Betriebsführungsvertrag zwischen der SWP und BLP lief zum 31.12.2012 aus. In 2013 liefen Verhandlungen zwischen der SWP und LHP zum Abschluss des 2. Nachtrages des Bäderfinanzierungsvertrages für die Jahre 2013 bis 2017. Nach dessen Abschluss ist vorgesehen, den 2. Nachtrag zum Betriebsführungsvertrag zwischen der SWP und der BLP zeitnah abzuschließen.

Infolge des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages werden Verluste durch die SWP getragen. Wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung werden seitens der Geschäftsführung im Zustand der Bausubstanz und Anlagentechnik des Bades Am Brauhausberg gesehen.

Für die kommenden Geschäftsjahre erwartet die Geschäftsführung eine stabile Geschäftsentwicklung auf dem Niveau des Jahres 2012.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> • Gewinnabführung an LHP: 0,00 € • Erträge aus Verlustübernahme: 155.029 € (SWP)
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> • Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> • Zuwendungen LHP: 1.525 T€ (über die SWP) • Betriebsführungsentgelt von SWP: 1.650 T€ (inkl. städt. Anteil)

Bäderlandschaft Potsdam GmbH					
Bilanz zum 31.12.2012					
Aktiva	31.12.2012	31.12.2011	Passiva	31.12.2012	31.12.2011
	in €	in €		in €	in €
A. Umlaufvermögen			A. Eigenkapital		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	100.000	100.000
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22.182	37.427	II. Gew innrücklagen	12.695	12.695
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	280.838	206.872		112.695	112.695
3. Sonstige Vermögensgegenstände	2.606	20.502			
	<u>305.626</u>	<u>264.801</u>	B. Rückstellungen		
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	638.710	648.108	1. Sonstige Rückstellungen	393.076	492.913
	<u>638.710</u>	<u>648.108</u>		<u>393.076</u>	<u>492.913</u>
	<u>944.336</u>	<u>912.909</u>	C. Verbindlichkeiten		
			1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.675	5.825
			2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	381.412	202.654
			3. Sonstige Verbindlichkeiten	47.478	98.822
				<u>438.565</u>	<u>307.301</u>
Bilanzsumme	<u><u>944.336</u></u>	<u><u>912.909</u></u>	Bilanzsumme	<u><u>944.336</u></u>	<u><u>912.909</u></u>

Bäderlandschaft Potsdam GmbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2012 bis 31.12.2012		
	2012 in €	2011 in €
1. Umsatzerlöse	1.208.581	1.070.103
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.960.828	1.848.512
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	814.154	812.234
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>211.182</u>	<u>165.299</u>
	<u>1.025.336</u>	<u>977.533</u>
Rohergebnis	2.144.073	1.941.082
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.352.908	1.363.262
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>305.218</u>	<u>307.867</u>
	1.658.126	1.671.129
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>630.808</u>	<u>325.534</u>
Betriebsergebnis	-144.861	-55.581
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.687	19.358
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>14.855</u>	<u>14.795</u>
Finanzergebnis	-10.168	4.563
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-155.029	-51.018
9. Erträge aus Verlustübernahme	<u>155.029</u>	<u>51.018</u>
10. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	<u>0</u>	<u>0</u>

Stadtentsorgung Potsdam GmbH



Adresse	Drewitzer Straße 47 14478 Potsdam
Telefon	(0331) 661 71 66
Fax	(0331) 661 70 99
Internet	www.stadtwerke-potsdam.de
Email	auftraege@step-potsdam.de
Stammkapital	1.790.000,00 €
Gründungsdatum	02. August 1991
Gesellschafter	51 % Stadtwerke Potsdam GmbH 49 % REMONDIS Kommunale Dienste Ost GmbH
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Stadtentsorgung Potsdam GmbH (STEP) wurde am 19.04.1991 errichtet und ist unter der Nr. HRB 1895 im Handelsregister beim Amtsgericht Potsdam eingetragen. Als frühere Gesellschafterin hat die LHP ihren Geschäftsanteil im Jahr 1997 an die ehemalige Gewerbezentren Potsdam GmbH abgetreten. Im Jahr 2000 erfolgte die Umfirmierung der Gewerbezentren Potsdam GmbH in die Stadtwerke Potsdam GmbH (SWP). Der Gesellschaftsvertrag vom 19.04.1991 ist in der Fassung vom 06.07.2006 gültig.

Mit Vertrag vom 29.06.2005 wurde zwischen der STEP, REMONDIS Kommunale Dienste Ost GmbH und der SWP ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen. Der Vertrag regelt auch eine Ausgleichszahlung durch die SWP an den Mitgesellschafter.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Entsorgung von Abfällen, Fäkalien und Wertstoffen sowie die Straßenreinigung. Ferner ist Gegenstand des Unternehmens die gewerbsmäßige Vermittlung von Abfällen gem. § 50 Abs. 1 KrW-/AbfG und die Erbringung von Werkstattdienstleistungen.

Die STEP ist berechtigt alle Geschäfte einzugehen, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck zu fördern. Sie darf andere Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art übernehmen, sich an ihnen beteiligen und ihre Geschäfte führen. Weiterhin ist die Gesellschaft zur Errichtung von Zweigniederlassungen befugt und darf Grundstücke erwerben. Darüber hinaus kann die STEP eigenen und fremden Grundbesitz verwalten und verwerten.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehört die Aufrechterhaltung der öffentlichen Reinlichkeit zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- der Aufsichtsrat,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

Vertreter der SWP in der Gesellschafterversammlung ist die Geschäftsführung der SWP.

Aufsichtsrat

Gemäß § 10 Nr. 1 des Gesellschaftsvertrages besteht der Aufsichtsrat aus neun Mitgliedern, die von den Gesellschaftern entsandt werden, fünf Mitglieder von der SWP bzw. der LHP und vier Mitglieder von der REMONDIS.

Der Aufsichtsrat bestand im Berichtsjahr 2012 aus folgenden Mitgliedern:

Frau Elona Müller-Preinesberger	Vorsitzende, Beigeordnete für Soziales, Jugend, Gesundheit, Ordnung und Umweltschutz der LHP
Herr Bernd Fleschenberg	Stellv. Vorsitzender, Geschäftsführer REMONDIS Kommunale Dienste Ost GmbH (bis 31.01.2013), Geschäftsführer TSR Recycling GmbH & Co. KG (ab 01.02.2013)
Frau Heike Friedrichs	von REMONDIS benannt
Herr Dr. Henning Gehm	von REMONDIS benannt
Herr Ralf Jäkel	über SVV entsandt
Herr Wolfgang Rörig	von REMONDIS benannt
Herr Michael Schröder	über SVV entsandt
Herr Björn Teuteberg	über SVV entsandt
Herr Dr. Hagen Wegewitz	über SVV entsandt

Geschäftsführung

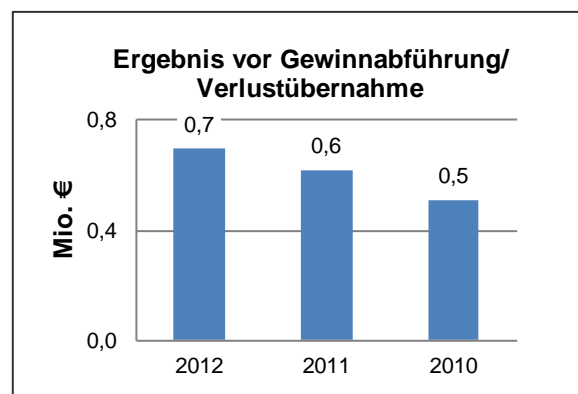
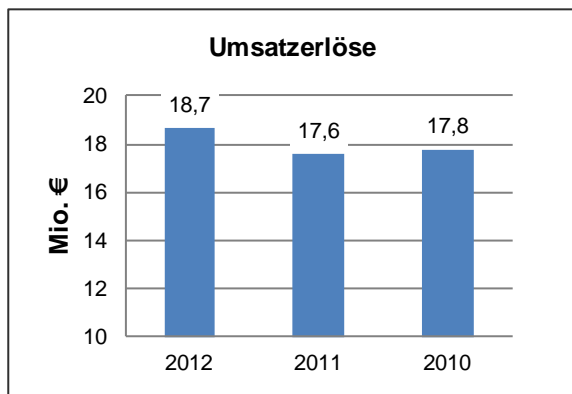
Herr Enrico Munder	(technischer) Geschäftsführer
Herr Holger Neumann	(kaufmännischer) Geschäftsführer

Kapitalverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 1.790 T€ und ist voll eingezahlt. Die SWP ist seit 2005 zu 51 % und einem Kapitalanteil von 912,9 T€ an der STEP beteiligt. Die Remondis-Gruppe hält 49 % der Anteile. Dies entspricht einem Stammkapitalanteil von 877,1 T€.

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2012	2011	2010
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	49,26%	43,23%	40,59%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	15,98%	16,01%	15,58%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0 €	0 €	0 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	32,44%	37,04%	38,38%
Zinsaufwandsquote	0,81%	2,17%	1,66%
Liquidität 3. Grades	60,10%	67,28%	70,08%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.781 T€	2.922 T€	812 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	2,24%	2,66%	2,08%
Umsatzerlöse	18.654.821 €	17.564.046 €	17.757.732 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0 €	0 €	0 €
Ergebnis vor Gewinnabführung/ Verlustübernahme	697.806 €	621.677 €	511.300 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	43,64%	44,23%	43,83%
Anzahl der MitarbeiterInnen	192	195	188
Leistungskennzahlen			
Umsätze nach Geschäftsfeldern	18.655 T€	17.564 T€	17.758 T€
Entsorgung und Recycling	13.176 T€	12.166 T€	11.286 T€
Reinigung und Winterdienst	5.163 T€	5.045 T€	6.133 T€
Sonstige Dienstleistungen	316 T€	353 T€	339 T€



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Die STEP ist als zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb in der Region Berlin / Brandenburg tätig. Zu den wesentlichen Tätigkeitsbereichen der STEP gehörten auch im Geschäftsjahr das Einsammeln von verwertbaren Abfällen und Restabfall im Stadtgebiet Potsdam, deren Umschlag und deren Transport zu Verwertungs- bzw. Entsorgungsanlagen sowie die Straßenreinigung und der Winterdienst im Stadtgebiet Potsdam. Außerdem übernimmt die STEP das Einsammeln und Transportieren von Leichtverpackungen und Glas im Potsdamer Stadtgebiet.

Die Investitionen im Berichtsjahr i.H.v. 4,4 Mio. € dienen vorrangig der weiteren Optimierung des Betriebsablaufes sowie dem Ersatz bestehender Anlagen, insbesondere des Fuhrparks.

Die stetige Optimierung der Betriebsabläufe, Touren und elektrischen Systeme sowie Investitionen in moderne Fahrzeuge sind Bestandteile des Maßnahmenpaketes der STEP zur CO₂-Reduktion. Ziel der LHP ist es, den CO₂-Ausstoß in Potsdam von 2005 bis 2020 um 20 % zu reduzieren.

Weiterhin wird die Stilllegungsphase der Deponie Fresdorfer Heide planmäßig fortgesetzt.

Die Ertragslage hat sich weiter stabilisiert. Die Umsatzerlöse sind insbesondere im Bereich Haus- und Sperrmülltransport angestiegen, bedingt durch den in 2012 verlagerten Ort der Entsorgung. Das Jahresergebnis vor Ergebnisabführung konnte von 621,7 T€ auf 697,8 T€ leicht gesteigert werden.

Für Rekultivierungs- und Nachsorgeverpflichtungen für die Deponie Fresdorfer Heide besteht eine Rückstellung i.H.v. 27.579 T€.

Die Gesellschaft hat für das Geschäftsjahr 2012 eine Entsprechenserklärung zu den Leitlinien guter Unternehmensführung – Public Corporate Governance Kodex – abgegeben.

Voraussichtliche Entwicklung

Die künftige Geschäftsentwicklung wird durch die weitere positive Entwicklung der LHP und der damit verbundenen Ansiedlung von Unternehmen sowie durch das Wachstum der Bevölkerung bestimmt sein.

Die STEP wird auch weiterhin an der Erschließung von Synergiepotenzialen zwischen den Geschäftsbereichen und Organisationseinheiten arbeiten, um trotz der verschärften Wettbewerbsbedingungen die Ertragslage zu stabilisieren und auch damit zur Gebührenstabilität in Potsdam beizutragen.

Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bestehen nach Einschätzung der Geschäftsführung nicht.

Für das Geschäftsjahr 2013 werden leicht steigende Umsatzerlöse und ein leicht steigendes Jahresergebnis erwartet.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> Gewinnabführung an LHP: 0,00 € Aufgrund Gewinnabführungsverträgen abgeführte Gewinne: 697.806 € (SWP)
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> Zuwendungen von LHP: 0,00 €

Stadtentsorgung Potsdam GmbH					
Bilanz zum 31.12.2012					
Aktiva	31.12.2012 in €	31.12.2011 in €	Passiva	31.12.2012 in €	31.12.2011 in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	1.790.000	1.790.000
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	594.619	675.495	II. Kapitalrücklage	3.933.147	3.933.147
			III. Gewinnvortrag/ Verlustvortrag	325.131	325.131
				<u>6.048.278</u>	<u>6.048.278</u>
II. Sachanlagen			B. Rückstellungen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	9.085.324	8.091.026	1. Steuerrückstellungen	84.732	0
2. Technische Anlagen und Maschinen	7.406.434	5.598.862	2. Sonstige Rückstellungen	28.579.348	29.252.264
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.351.910	1.388.430		<u>28.664.080</u>	<u>29.252.264</u>
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	205.242	573.508			
	<u>18.048.910</u>	<u>15.651.826</u>	C. Verbindlichkeiten		
	<u>18.643.529</u>	<u>16.327.321</u>	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.821.710	985.702
			2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.081.659	1.164.947
			3. Sonstige Verbindlichkeiten	231.024	320.014
				<u>3.134.393</u>	<u>2.470.663</u>
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte					
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	161.034	190.268			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.087.436	2.047.310			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	385.987	311.294			
3. Sonstige Vermögensgegenstände	57.400	177.537			
	<u>3.530.823</u>	<u>2.536.141</u>			
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks					
	<u>15.417.832</u>	<u>18.617.139</u>			
	<u>19.109.689</u>	<u>21.343.548</u>			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	93.533	100.336			
Bilanzsumme	<u><u>37.846.751</u></u>	<u><u>37.771.205</u></u>	Bilanzsumme	<u><u>37.846.751</u></u>	<u><u>37.771.205</u></u>

Stadtentsorgung Potsdam GmbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2012 bis 31.12.2012		
	2012 in €	2011 in €
1. Umsatzerlöse	18.654.821	17.564.046
2. Sonstige betriebliche Erträge	712.135	904.589
3. Materialaufw and		
a) Aufw endungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2.732.312	2.602.670
b) Aufw endungen für bezogene Leistungen	<u>3.078.477</u>	<u>3.217.291</u>
	5.810.789	5.819.961
Rohergebnis	13.556.167	12.648.674
4. Personalaufw and		
a) Löhne und Gehälter	6.630.171	6.290.663
b) Soziale Abgaben und Aufw endungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>1.511.063</u>	<u>1.477.866</u>
	8.141.234	7.768.529
5. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.104.760	1.826.170
6. Sonstige betriebliche Aufw endungen	<u>2.314.349</u>	<u>1.973.330</u>
Betriebsergebnis	995.824	1.080.645
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	229.635	247.542
8. Zinsen und ähnliche Aufw endungen	<u>150.333</u>	<u>381.287</u>
Finanzergebnis	79.302	-133.745
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.075.126	946.900
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	310.770	250.400
11. Sonstige Steuern	66.550	74.823
12. Aufgrund Gew innabführungsverträgen abgeführte Gew inne	<u>697.806</u>	<u>621.677</u>
13. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	<u>0</u>	<u>0</u>

ViP Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH



Adresse	Fritz-Zubeil-Straße 96 14482 Potsdam
Telefon	(0331) 661 40 Info-Tel.: (0331) 661 42 75
Fax	(0331) 661 41 59
Internet	www.stadtwerke-potsdam.de
Email	info@vip-potsdam.de
Stammkapital	25.564,59 €
Gründungsdatum	07. Juni 1994
Gesellschafter	100 % Stadtwerke Potsdam GmbH
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die ViP Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH (ViP) wurde zum 01.01.1994 im Wege der Bargründung errichtet. Die Eintragung in das Handelsregister beim Amtsgericht Potsdam erfolgte am 07.06.1994 unter der Nr. HRB 7079 P. Es gilt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 09.08.2011.

Mit Wirkung vom 01.01.2005 besteht zwischen der LHP und der ViP ein fünfjähriger Verkehrsleistungs- und -finanzierungsvertrag. Hierin betraut die LHP die ViP mit der Durchführung des übrigen öffentlichen Personennahverkehrs (üÖPNV) in der LHP auf der Grundlage des jeweils gültigen Nahverkehrsplanes der LHP und der bestehenden Linienverkehrsgenehmigungen. Es wurde am 30.10.2009 die erste Änderungsvereinbarung unterzeichnet, die die bestehende Vertragsbeziehung in modifizierter Form verlängert. Eine weitere Änderungsvereinbarung, die die Finanzierung des Verkehrskonzeptes „Mobil+“ regelt, wurde am 09.11.2010 geschlossen.

Die ViP ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der SWP. Zwischen der ViP und der SWP wurde ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit Wirkung zum 01.01.1998 geschlossen.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß § 1 Abs. 1 Personenbeförderungsgesetz (PBefG) die Beförderung von Personen in Potsdam und im Verkehrsraum der LHP. Er umfasst insbesondere den Linien- und den Gelegenheitsverkehr (§§ 42, 43 und 48, 49 PBefG) sowie den Verkehr gemäß § 1 der Verordnung über die Freistellung bestimmter Beförderungsfälle vom PBefG. Der Gegenstand des Unternehmens für die wirtschaftliche Betätigung muss, gemäß der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg, dem öffentlichen Zweck entsprechen.

Die Gesellschaft übernimmt – nach Abschluss entsprechender Verträge mit Gebietskörperschaften oder anderen Verkehrsunternehmen – die Organisation oder die Koordinierung des überregionalen Personennahverkehrs, soweit diese Leistungen durch einen öffentlichen Zweck gerechtfertigt sind und mit dem geltenden kommunalrechtlichen Örtlichkeitsgrundsatz im Einklang stehen.

Sie ist zu allen Maßnahmen berechtigt, die geeignet sind dem Gesellschaftszweck zu dienen. Darüber hinaus kann sich die Gesellschaft zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, Interessengemeinschaften eingehen und Zweigniederlassungen errichten.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die Gewährleistung des öffentlichen Verkehrs zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde und ist wesentlicher Bestandteil der Daseinsvorsorge.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- der Aufsichtsrat,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

Vertreter der SWP in der Gesellschafterversammlung ist die Geschäftsführung der SWP.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht gemäß § 7 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages aus sieben Mitgliedern. Sechs Mitglieder werden vom Gesellschafter, von der SWP bzw. der LHP, entsandt.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Berichtsjahr 2012 wie folgt zusammen:

Herr Burkhard Exner	Vorsitzender, Bürgermeister, Beigeordneter für Zentrale Steuerung und Service der LHP
Herr Uwe Fischer	Stellv. Vorsitzender, Beschäftigungsvertreter
Herr Hans-Wilhelm Dünn	über SVV entsandt
Herr Dr. Klaus-Uwe Gunold	über SVV entsandt
Frau Anke Michalske-Acioglu	über SVV entsandt
Herr Dieter Scharlock	über SVV entsandt
Herr Dr. Christian Seidel	über SVV entsandt

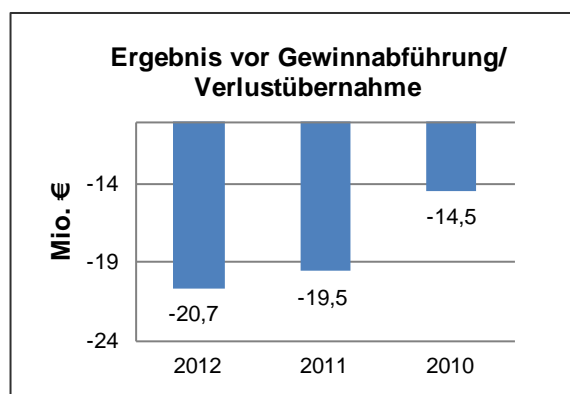
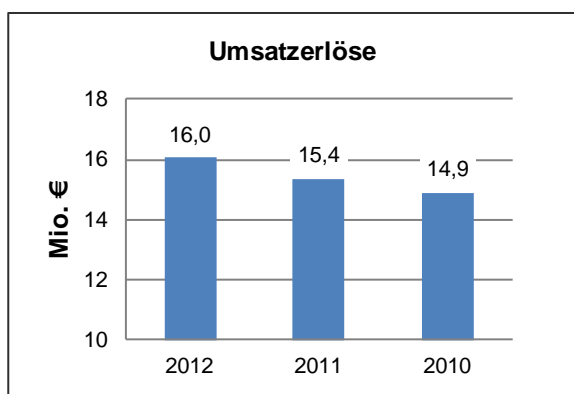
Geschäftsführung

Herr Martin Gießner	Geschäftsführer
Herr Oliver Glaser (ab 01.01.2013)	Geschäftsführer

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2012	2011	2010
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	82,05%	87,30%	91,50%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	11,87%	12,70%	14,38%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	93,35%	88,76%	89,51%
Zinsaufwandsquote	8,10%	3,65%	3,87%
Liquidität 3. Grades	128,01%	73,09%	60,85%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit*	-14,5 T€	3.714 T€	3.323 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	0,76%	0,35%	0,41%
Umsatzerlöse	16.038.483,00 €	15.368.892,29 €	14.897.350,70 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Ergebnis vor Gewinnabführung/ Verlustübernahme	-20.721.041,00 €	-19.537.599,64 €	-14.482.017,94 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	103,92%	105,89%	104,47%
Anzahl der MitarbeiterInnen	400	395	376
Leistungskennzahlen			
Anzahl Straßenbahnlinien	7	7	7
Linienlänge	79,6 km	79,6 km	79,6 km
Streckenlänge	28,9 km	28,9 km	28,9 km
Anzahl Buslinien	24	24	20
Linienlänge	324,4 km	324,4 km	246,3 km
Anzahl Fährlinien	1	1	1
Linienlänge	0,3 km	0,3 km	0,3 km
Verkehrsleistung gesamt	7.880,4 Tkm	7.580,1 Tkm	6.934,7 Tkm
davon Straßenbahn	2.597,8 Tkm	2.486,9 Tkm	2.465,4 Tkm
davon Bus	5.276,5 Tkm	5.087,2 Tkm	4.462,7 Tkm
davon Fähre	6,1 Tkm	6,0 Tkm	6,6 Tkm
beförderte Fahrgäste	k.A.	k. A.	k. A.

*Änderung der Darstellung der Kapitalflussrechnung nach DRS 2 in 2012 (Berücksichtigung des Betriebsergebnisses vor Verlustübernahme).



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Der Tätigkeitsschwerpunkt der ViP im Geschäftsjahr 2012 war die Durchführung des übrigen Personennahverkehrs auf Grundlage der im Verkehrsleistungs- und Finanzierungsvertrag (VLFV) fixierten Leistungen in der vereinbarten betrieblichen Qualität und bei Einhaltung der festgelegten finanziellen Zuschüsse.

Auf Grund der positiven wirtschaftlichen Entwicklung und dem anhaltend hohem Wachstumspotential der LHP konnten weitere Fahrgast- und Einnahmesteigerungen erzielt werden. Darüber hinaus konnte auch die Zahl der Stammkunden im Zuge der „Abo-Hallo-Kampagne“ gegenüber dem Vorjahr um 703 Abonnenten auf 7.843 erhöht werden.

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Geschäftsjahr 2011 um 670 T€ gestiegen. Wesentliche Ursache neben der konstanten städtischen Entwicklung war die zum 1. August 2012 erfolgte Tarifierhöhung der Fahrpreise.

Wie auch die Vorjahre, war das Geschäftsjahr 2012 durch Investitionen in die Anlagevermögen geprägt. Insgesamt wurden 11.717 T€ investiert. Hierbei ist vor allem die Erweiterung der Fahrzeugflotte um 10 Straßenbahnen des Typs Variobahn bis zum Ablauf des Geschäftsjahres zu nennen.

Die durch das hohe Investitionsvolumen der Jahre 2011/2012 stark gestiegenen planmäßigen Abschreibungen haben dazu geführt, dass trotz Steigerung der Gesamtleistung und gesunkener Personal- und Materialaufwandsquote (bezogen auf die Gesamtleistung) ein um 459 T€ geringeres Betriebsergebnis als in 2011 erreicht wurde.

Umweltorientiertes Planen und Handeln spielen im Verkehrsunternehmen eine wichtige Rolle. Die Selbstverpflichtung zu einem nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen und der Umwelt ist ein bedeutender Teil der Unternehmenspolitik der ViP bei der Planung und Ausführung der Verkehrsleistungen.

Beispielsweise wurden die Gleisunterwerke im Rahmen der Durchführung der planmäßigen Erneuerung mit neuesten energiesparenden Techniken ausgestattet, oder im Zuge notwendiger Gleisbatterneuerungen zur Lärmminimierung „Flüsterschienen“ verlegt. Weiterhin wurden umfangreiche Mitarbeiterschulungen zwecks Sensibilisierung für verbrauchsbewusste Ressourcennutzung durchgeführt.

Voraussichtliche Entwicklung

Die Investitionstätigkeit der ViP im Jahr 2013 wird weiterhin wesentlich durch Investitionen in den Fahrzeugpark geprägt sein. In den Jahren 2013 und 2014 werden zu den bereits in 2012 gelieferten zehn Straßenbahnen des Typs Variobahn weitere acht Bahnen hinzu kommen.

Beginnend ab dem Jahr 2014 wurde durch das Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft im Rahmen der Novelle des ÖPNV-Gesetzes eine gesonderte jährliche Pauschalzuweisung i.H.v. 5 Mio € nach einem dynamischen Schlüssel an die Aufgabenträger für Straßenbahnen/O-Busse in Aussicht gestellt. Im Hinblick auf die dafür entfallene bisherige Einzelförderung für Infrastrukturprojekte für den ÖPNV und die hierfür in der Vergangenheit ausgereichten Mittel bedeutet dies für die ViP einen Rückgang der für solche Projekte zur Verfügung stehenden Mittel.

In der auf Bundesebene geplanten Änderung des Gesetzes für den Vorrang Erneuerbarer Energien (EEG) zur Einschränkung der Ausnahmen der Befreiung von der EEG-Umlage sieht sich die Gesellschaft mit Auswirkungen von deutlichen Kostensteigerungen in der Zukunft konfrontiert.

Eine Maßnahme zur Kompensation steigender Kosten wird die vom Aufsichtsrat des VBB genehmigte Tarifierhöhung zum 01.07.2013 sein. Weiterhin wird innerhalb der Gremien des Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg (VBB) darüber beraten, die künftige Tarifentwicklung an einen Verbraucherpreisindex zu binden, um Tarifsteigerungen in jährlichen Abständen entsprechend der Preissteigerungen realisieren zu können.

Im Bereich Stromversorgung wird mit dem Bau des Gleichrichterunterwerks an der Glienicker Brücke das Modernisierungsprogramm in 2013 abgeschlossen. Mit Abschluss des Unterwerksprogramms ergibt sich für die ViP die Möglichkeit, im Verlauf des Jahres 2013 stromsparende Maßnahmen einzuleiten. Mit der zukünftig geplanten Umstellung der Fahrdrachtnennspannung von 600 auf 750 Volt bis 2015 wird beabsichtigt, den steigenden Energiekosten durch Einspareffekte entgegen zu wirken.

Die derzeit erprobte Veränderung der Motorsteuerung der Busse soll zudem die Einsparungen beim Dieselkraftstoffverbrauch verstärken, die mit der Beschaffung der neuen, kraftstoffsparenden Technik bereits erzielt wird.

Dazu werden beginnend ab 2013 verschiedene Hybridbusse unterschiedlicher Hersteller getestet. In diesem Zusammenhang soll auch das ViP-Busnetz auf die Tauglichkeit für den Einsatz von Hybrid- und E-Bussen hin untersucht werden. Die Untersuchungsergebnisse fließen dann in eine entsprechende Beschaffungsstrategie ein.

In 2013 wurde die Einführung des elektronischen Fahrscheins (Projekt INNOS) für alle Abo-Kunden im Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg (VBB) beabsichtigt. Mit dem vor Fälschungen sowie Verlust besser geschützten, elektronischen Fahrschein wird eine weitere Steigerung bei der Anzahl der Abo-Kunden erwartet.

Es ergeben sich einige Risiken für die zukünftige Entwicklung der ViP. Besonders hervorzuheben sind:

- angespannte Haushaltslage der LHP
- notwendige Eigenfinanzierung der ViP
- Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen im Bund und im Land Brandenburg
- die Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs in Bezug auf die Finanzierung des ÖPNV
- überdurchschnittliche Kostensteigerungen bei Energie, Dieselkraftstoff und anderen Rohstoffen
- Auswirkungen der Baumaßnahmen der Deutschen Bahn auf der Strecke zwischen Potsdam und Berlin-Charlottenburg
- geringe bzw. ausbleibende Fahrpreissteigerungen im VBB
- Probleme bzgl. Der Anschlussgewährung und Einhaltung der Pünktlichkeit aufgrund zahlreicher Baustellen im Stadtbereich.

Durch die positive ökonomische Entwicklung und das Bevölkerungswachstum der LHP sind weiterhin zunehmende Fahrgastzahlen zu erwarten. Die Geschäftsführung plant zukünftig die Überarbeitung des Liniennetzes, um der wachsenden Einwohnerzahl des Potsdamer Nordens ein attraktives Angebot zu ermöglichen.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> • Gewinnabführung an LHP: 0,00 € • Erträge aus Verlustübernahme: 20.721.041 € (SWP)
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> • Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> • Zuwendungen für Investitionen von LHP: 10.276 T€

ViP Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH					
Bilanz zum 31.12.2012					
Aktiva	31.12.2012 in €	31.12.2011 in €	Passiva	31.12.2012 in €	31.12.2011 in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	25.565,00	25.565,00
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	727.876,00	552.460,00	II. Kapitalrücklage	20.097.307,00	20.097.307,00
II. Sachanlagen			III. Gewinnvortrag/ Verlustvortrag	214.442,00	214.442,00
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	27.126.424,00	28.178.113,00		<u>20.337.314,00</u>	<u>20.337.314,00</u>
2. Technische Anlagen und Maschinen	98.832.875,00	93.914.748,00	B. Sonderposten für Investitionszuschüsse und Zulagen	100.020.473,00	94.379.128,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.820.036,00	2.768.795,00			
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	9.036.044,00	14.426.157,00	C. Rückstellungen		
	<u>139.815.379,00</u>	<u>139.287.813,00</u>	1. Sonstige Rückstellungen	11.382.659,00	8.596.062,00
	<u>140.543.255,00</u>	<u>139.840.273,00</u>		<u>11.382.659,00</u>	<u>8.596.062,00</u>
B. Umlaufvermögen			D. Verbindlichkeiten		
I. Vorräte			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29.867.197,00	18.657.175,00
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.622.767,00	2.306.354,00	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.902.882,00	7.106.483,00
	<u>2.622.767,00</u>	<u>2.306.354,00</u>	3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.764.661,00	5.150.767,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			4. Sonstige Verbindlichkeiten	2.916.246,00	4.856.598,00
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.279.033,00	1.178.278,00		<u>38.450.986,00</u>	<u>35.771.023,00</u>
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	818.196,00	2.128.895,00	E. Rechnungsabgrenzungsposten	1.096.930,00	1.096.246,00
3. Sonstige Vermögensgegenstände	12.649.182,00	4.901.589,00			
	<u>14.746.411,00</u>	<u>8.208.762,00</u>			
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	13.361.297,00	9.778.742,00			
	<u>30.730.475,00</u>	<u>20.293.858,00</u>			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	14.630,00	45.643,00			
Bilanzsumme	<u><u>171.288.361,00</u></u>	<u><u>160.179.772,00</u></u>	Bilanzsumme	<u><u>171.288.361,00</u></u>	<u><u>160.179.772,00</u></u>

ViP Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2012 bis 31.12.2012		
	2011 in €	2010 in €
1. Umsatzerlöse	16.038.483,00	15.368.892,00
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	99.394,00	52.783,00
3. Sonstige betriebliche Erträge	10.933.015,00	9.327.981,00
4. Materialaufw and		
a) Aufw endungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	5.506.178,00	5.277.760,00
b) Aufw endungen für bezogene Leistungen	<u>7.636.360,00</u>	<u>7.197.874,00</u>
	<u>13.142.538,00</u>	<u>12.475.634,00</u>
Rohergebnis	13.928.354,00	12.274.022,00
5. Personalaufw and		
a) Löhne und Gehälter	13.565.620,00	13.279.917,00
b) Soziale Abgaben und Aufw endungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>3.101.562,00</u>	<u>2.994.135,00</u>
	16.667.182,00	16.274.052,00
6. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	10.949.637,00	9.444.096,00
7. Sonstige betriebliche Aufw endungen	<u>6.140.179,00</u>	<u>5.802.128,00</u>
Betriebsergebnis	-19.828.644,00	-19.246.254,00
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	453.764,00	317.571,00
9. Zinsen und ähnliche Aufw endungen	<u>1.298.882,00</u>	<u>561.324,00</u>
Finanzergebnis	-845.118,00	-243.753,00
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-20.673.762,00	-19.490.007,00
12. Sonstige Steuern	47.279,00	47.593,00
13. Erträge aus Verlustübernahme	<u>20.721.041,00</u>	<u>19.537.600,00</u>
14. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

Kommunale Fuhrparkservice Potsdam GmbH

Adresse	Steinstraße 101 14480 Potsdam
Telefon	(0331) 661 10 00
Fax	(0331) 661 10 03
Internet	www.stadtwerke-potsdam.de
Email	info@swp-potsdam.de
Stammkapital	50.000,00 €
Gründungsdatum	09. Februar 2009
Gesellschafter	100 % Stadtwerke Potsdam GmbH
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Errichtung der Kommunale Fuhrparkservice Potsdam GmbH (KFP) erfolgte als Tochterunternehmen der SWP mit Abschluss des Gesellschaftsvertrages am 18.12.2008. Beim Amtsgericht Potsdam ist die Gesellschaft im Handelsregister unter der Nummer HRB 21819 P eingetragen.

Zwischen der KFP und der SWP wurde mit Wirkung zum 01.01.2009 ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag geschlossen.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der KFP ist die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich des Fuhrparkmanagements für die LHP, ihre Einrichtungen und Unternehmen, an denen sie beteiligt ist, sowie alle damit üblicherweise im Zusammenhang stehenden Rechtsgeschäfte und Tätigkeiten.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Unternehmensgegenstand unmittelbar gefördert werden kann, insbesondere kann sie hierzu auch selbst eigene betriebliche Anlagen erwerben, errichten und betreiben. Sie kann zur Erfüllung ihrer Aufgaben Interessengemeinschaften eingehen, soweit der LHP eine angemessene Einflussnahme ermöglicht wird, der Unternehmensgegenstand durch einen öffentlichen Zweck gerechtfertigt ist und die Betätigung des Unternehmens nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit und dem Bedarf der LHP steht.

Der KFP ist berechtigt, Unternehmensverträge, insbesondere Gewinnabführungs- und Beherrschungsverträge abzuschließen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Hoheitlicher Aufgabenbezug der durch die Fahrzeugflotte zu erbringenden Leistungen und der Besonderheiten bzw. Spezifikationen im Fahrzeugbestand.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschaftsversammlung,
- die Geschäftsführung.

Gesellschaftsversammlung

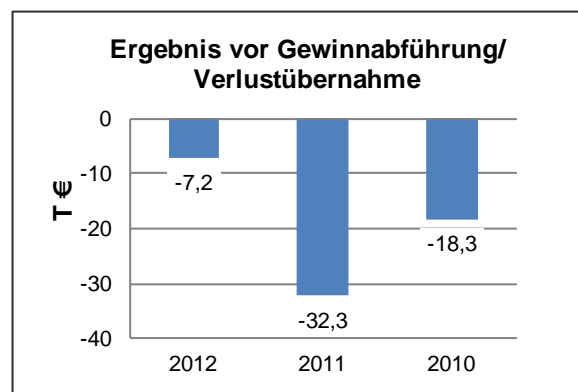
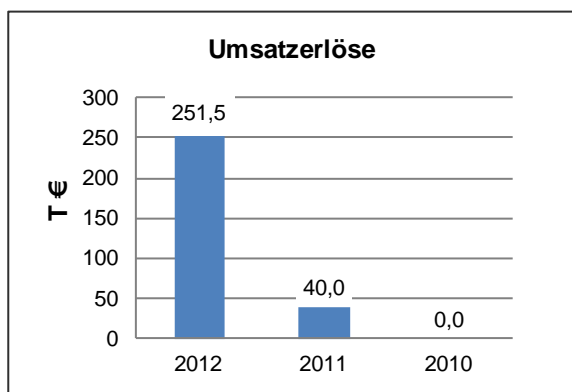
Vertreter der SWP in der Gesellschafterversammlung ist die Geschäftsführung der SWP.

Geschäftsführung

Herr Jürgen Retzlaff	Geschäftsführer
----------------------	-----------------

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2012	2011	2010
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	89,28%	70,66%	0,00%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	2,88%	4,35%	76,40%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	43,94%	6,15%	0,00%
Zinsaufwandsquote	15,92%	22,72%	0,00%
Liquidität 3. Grades	68,22%	30,66%	104,98%
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	2,72%	-2,01%	-27,92%
Umsatzerlöse	251.459,00 €	40.034,00 €	0,00 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Ergebnis vor Gewinnabführung/ Verlustübernahme	-7.151,00 €	-32.259,00 €	-18.278,00 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	0,00%	0,00%	0,00%
Anzahl der MitarbeiterInnen	0	0	0



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Im Geschäftsjahr 2012 konnte nach Anlauf des operativen Betriebs in 2011 eine deutliche Steigerung des operativen Geschäfts verzeichnet werden. Neben der Vermietung von Fahrzeugen wurden auch Fuhrparkserviceleistungen erbracht.

Die Bilanzsumme erhöhte sich aufgrund der Weiterentwicklung des operativen Geschäfts in 2012 auf 1,7 Mio. € (Vorjahr: 1,2 Mio. €). Die bilanzielle Eigenkapitalquote verringerte sich auf 2,9 % (Vorjahr: 4,3 %).

Die operativen Erträge konnten die Aufwendungen und Abschreibungen im Geschäftsjahr 2012 im Wesentlichen abdecken, so dass lediglich ein leicht negatives Ergebnis vor Verlustübernahme ausgewiesen wird.

Die Geschäftsführung der KFP hat eine Entsprechenserklärung zur Anwendung der Leitlinien guter Unternehmensführung - Public Corporate Governance Kodex - der LHP abgegeben.

Voraussichtliche Entwicklung

Mithilfe einer zeitnahen Abrechnung soll eine Reduktion der finanziellen Risiken erreicht werden. Der erforderliche Kreditbedarf zur Anschaffung weiterer Vermietungsgegenstände wird kontinuierlich überwacht und mit der Muttergesellschaft abgestimmt. Die KFP finanziert ihren Kreditbedarf über die Stadtwerke-Gruppe, mit dem Vorteil, dass keine Sicherheiten für Neukredite gestellt werden müssen.

Für die kommenden Geschäftsjahre erwartet die Geschäftsführung eine weitere Ausweitung des Geschäftsvolumens und positive Ergebnisse vor Ergebnisabführung.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> Gewinnabführung an LHP: 0,00 € Erträge aus Verlustübernahme: 7.151 € (SWP)
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> Zuwendungen von LHP: 0,00 €

Kommunale Fuhrparkservice Potsdam GmbH					
Bilanz zum 31.12.2012					
Aktiva	31.12.2012 in €	31.12.2011 in €	Passiva	31.12.2012 in €	31.12.2011 in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Sachanlagen			I. Gezeichnetes Kapital	50.000	50.000
1. Technische Anlagen und Maschinen	1.549.770	703.634		50.000	50.000
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	109.327			
	<u>1.549.770</u>	<u>812.961</u>			
B. Umlaufvermögen			B. Rückstellungen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			1. Sonstige Rückstellungen	8.856	7.856
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	85.652	10.061		<u>8.856</u>	<u>7.856</u>
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	17.714	104.794			
3. Sonstige Vermögensgegenstände	0	0			
	<u>103.366</u>	<u>114.855</u>	C. Verbindlichkeiten		
II. Guthaben bei Kreditinstituten	82.780	222.693	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistung	20.983	89.428
	<u>186.146</u>	<u>337.548</u>	2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.656.077	1.003.089
			3. Sonstige Verbindlichkeiten	0	136
				<u>1.677.060</u>	<u>1.092.653</u>
Bilanzsumme	<u><u>1.735.916</u></u>	<u><u>1.150.509</u></u>	Bilanzsumme	<u><u>1.735.916</u></u>	<u><u>1.150.509</u></u>

Kommunale Fuhrparkservice Potsdam GmbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2012 bis 31.12.2012		
	2012 in €	2011 in €
1. Umsatzerlöse	251.459,00	40.034
2. Sonstige betriebliche Erträge	258	
3. Materialaufw and Aufw endungen für bezogene Leistungen	3.927	0
	<u>3.927</u>	<u>217</u>
Rohergebnis	247.790	39.817
3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	160.295	30.560
4. Sonstige betriebliche Aufw endungen	55.391	32.565
	<u>215.686</u>	<u>32.565</u>
Betriebsergebnis	32.104	-23.308
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	786	144
6. Zinsen und ähnliche Aufw endungen davon an verbundenen Unternehmen	40.041	9.095
	<u>40.041</u>	<u>9.095</u>
Finanzergebnis	-39.255	-8.951
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-7.151	-32.259
7. Erträge aus Verlustübernahme	7.151	32.259
	<u>7.151</u>	<u>32.259</u>
8. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0	0
	<u>0</u>	<u>0</u>

Energie und Wasser Potsdam GmbH



**Energie und Wasser
Potsdam GmbH**

Adresse	Steinstraße 101 14480 Potsdam	
Telefon	(0331) 661 1000	
Fax	(0331) 661 1003	
Internet	www.stadtwerke-potsdam.de	
Email	info@ewp-potsdam.de	
Stammkapital	27.531.124,89 €	
Gründungsdatum	26. März 1991	
Gesellschafter	65 % Stadtwerke Potsdam GmbH 35 % E.ON edis AG	
Beteiligungen	1. Netzgesellschaft Potsdam GmbH 2. Energie und Wasser Dienstleistungen Potsdam GmbH 3. local energy GmbH	100,00% 100,00% 15,00%

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Energie und Wasser Potsdam GmbH ging ursprünglich aus der WUP Wärmeunion Potsdam GmbH, einer 100%igen Tochtergesellschaft der Gemeinnützigen Wohnungs- und Baugesellschaft Potsdam mbH (GEWOBA) hervor und wurde mit Abschluss des Gesellschaftsvertrages am 06.09.1990 errichtet. Die Eintragung in das Handelsregister beim Amtsgericht Potsdam erfolgte unter der Nummer HRB 1352 P. Der Gesellschaftsvertrag ist in der Fassung vom 06.09.2012 gültig. Die letzte Änderung des Gesellschaftsvertrages erfolgte in Folge der Anpassung der Zahl der Mitglieder des Aufsichtsrates und der Änderung der Firmierung des Minderheitsgesellschafters E.ON edis AG.

Am 01.01.1994 erfolgte die Umfirmierung der WUP Wärmeunion Potsdam GmbH in EVP Energieversorgung Potsdam GmbH. Im September 1994 hat die GVP Gasversorgung Potsdam GmbH gemäß § 2 UmwG ihr Vermögen als Ganzes mit allen Rechten und Pflichten auf die EVP im Wege der Verschmelzung durch Aufnahme übertragen. Im Jahr 2000 erfolgte die Einbringung der EVP-Anteile der LHP in die neu gegründete SWP. Im Juni 2002 fusionierte die EVP mit der WBP Wasserbetriebe Potsdam GmbH zur Energie und Wasser Potsdam GmbH (EWP).

Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der SWP (herrschendes Unternehmen) und E.ON edis AG.

Zwischen der EWP und der Tochtergesellschaft Netzgesellschaft Potsdam GmbH (NGP) besteht ein Ergebnisabführungsvertrag vom 28. November 2012.

Es besteht ebenfalls ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Tochtergesellschaft Energie und Wasser Dienstleistungen Potsdam GmbH (EWD) vom 10.12.2004.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb von Anlagen, die der Versorgung mit Elektrizität, Gas und Fernwärme, Telekommunikation sowie der Wasserversorgung- und Abwasserentsorgung dienen, sowie die Vornahme aller damit im Zusammenhang stehender Geschäfte. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen berechtigt, die mittelbar oder unmittelbar diesen Zwecken dienen.

Die Gesellschaft kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, solche Unternehmen gründen, erwerben oder sich an ihnen beteiligen und ferner Interessengemeinschaften eingehen, soweit der LHP oder der SWP eine angemessene Einflussnahme ermöglicht wird, der Unternehmensgegenstand durch einen öffentlichen Zweck gerechtfertigt ist und die Betätigung des Unternehmens nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit und dem Bedarf ihrer Gesellschafter steht.

Hauptziel der Gesellschaft ist es, als Querverbundunternehmen umweltgerecht und insgesamt wirtschaftlich zu ver- und entsorgen. Weiteres wesentliches Ziel der Gesellschaft ist es, die Fernwärmeversorgung zu erhalten und im Rahmen der wirtschaftlichen Möglichkeiten des Querverbundes zu fördern.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehört die Versorgung mit Energie und Wasser zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- der Aufsichtsrat,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

Vertreter der SWP in der Gesellschafterversammlung ist die Geschäftsführung der SWP.

Aufsichtsrat

Gemäß § 9 Nr. 1 des Gesellschaftsvertrages vom 10. September 2012 bestand der Aufsichtsrat 2012 aus zwölf Mitgliedern, die von den Gesellschaften entsandt wurden. Acht Mitglieder wurden von der SWP bzw. der LHP bestimmt und vier Mitglieder von der E.ON edis AG. Die E.ON edis AG kann von den vier zu entsendenden Mitgliedern ein Mandat für die Arbeitnehmervertretung der EWP zur Verfügung stellen. Der Aufsichtsrat hat laut § 10 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages einen Vorsitzenden und einen stellvertretenden Vorsitzenden. Aufsichtsratsvorsitzende war der Oberbürgermeister bzw. ein von ihm zu entsendende/r Beschäftigte/r der LHP, der Stellvertreter wurde von der E.ON edis AG bestimmt.

Der Aufsichtsrat bestand im Berichtsjahr 2012 aus folgenden Mitgliedern:

Herr Jann Jakobs (bis 28.08.12)	Vorsitzender, Oberbürgermeister der LHP
Frau Elona Müller-Preinesberger (ab 28.08.2012)	Vorsitzende, Beigeordnete für Soziales, Jugend, Gesundheit, Ordnung und Umweltschutz der LHP
Herr Bernd Dubberstein	Stellv. Vorsitzender, Vorstandsvorsitzender des Vorstands des Geschäftsbereichs Netz der E.ON edis AG
Frau Hannelore Knoblich (bis 28.08.2012)	über SVV entsandt
Herr Rolf Kutzmutz	über SVV entsandt
Herr Peter Lehmann	über SVV entsandt
Herr Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg	über SVV entsandt
Herr Mike Schubert	über SVV entsandt
Herr Carsten Stäblein	Vorstandsvorsitzender der E.ON Energy from Waste AG
Herr Manfred Paasch	Vorstand Geschäftsbereich Finanzen der E.ON edis AG
Herr Dr. Reinhold Buttgerit (ab 28.08.2012)	über SVV entsandt
Herr Wolfram Heidler (vom 15.06.-28.08.2012)	über E.ON edis AG entsandt
Herr Prof. Dr. Christian Otto (ab 28.08.2012)	über SVV entsandt
Herr Jörg Sommer (ab 28.08.2012)	Betriebsratsvorsitzender der EWP
Herr Andreas Walter (ab 28.08.2012)	über SVV entsandt

Geschäftsführung

Herr Wilfried Böhme	Geschäftsführer
Herr Holger Neumann	Geschäftsführer

Kapitalverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 27.531,1 T€. Die SWP ist zu 65 % und einem Kapitalanteil von 17.895,2 T€ an der EWP beteiligt. Die E.ON edis AG hält 35 % der Anteile. Dies entspricht einem Stammkapitalanteil von 9.635,9 T€.

Beteiligungsverhältnisse

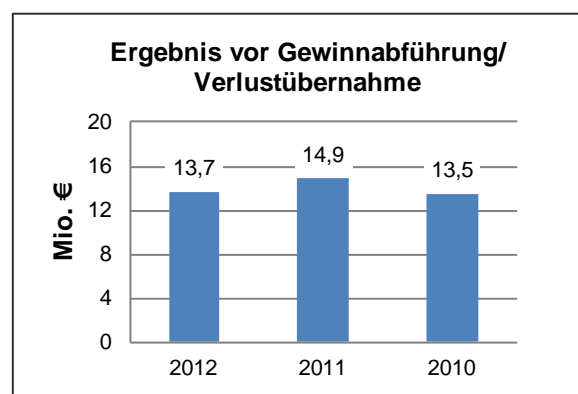
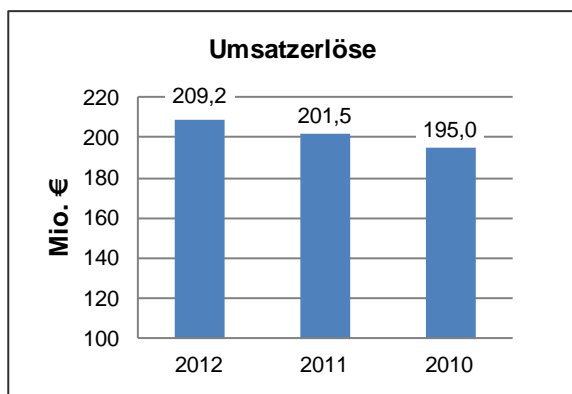
Die Gesellschaft hat mit Wirkung zum 01.01.2005 die Energie und Wasser Dienstleistungen Potsdam GmbH (EWD) als alleiniger Gesellschafter gegründet. Zweck des Tochterunternehmens ist die Übernahme von Wartungs- und Instandhaltungsleistungen im Rahmen der Wasserver- und Abwasserentsorgung für die EWP.

Die EWP hat im Jahr 2001 einen Anteil (15 %) an der local energy GmbH erworben. Das gezeichnete Kapital beträgt 50 T€. Die local energy GmbH erarbeitet Marktstrategien für kommunale und regionale Stromerzeuger im deregulierten Strommarkt und bündelt die Marketing- und Vertriebsaktivitäten der kommunalen und regionalen Energieversorgungsunternehmen (EVU) unter der Marke „local energy“. Die Beteiligung an der local energy GmbH wurde zum 31.12.2012 zurück gegeben.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde damit begonnen, die gesellschaftsrechtliche Entflechtung der Strom- und Gasnetzsparten der Gesellschaft vorzubereiten. Zu diesem Zweck wurde die Netzgesellschaft Potsdam GmbH (NGP) gegründet, die ihr operatives Geschäft am 01.01.2013 aufgenommen hat. Die EWP ist zu 100% beteiligt.

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2012	2011	2010
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	87,79%	86,54%	88,36%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	21,75%	21,69%	22,74%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0 €	0 €	0 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	28,03%	39,19%	38,57%
Zinsaufwandsquote	2,63%	2,70%	2,49%
Liquidität 3. Grades	27,74%	29,50%	24,30%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	41.890 T€	58.669 T€	50.466 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	3,64%	3,78%	3,80%
Umsatzerlöse	209.225.235 €	201.547.722 €	195.016.942 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0 €	0 €	0 €
Ergebnis vor Gewinnabführung/ Verlustübernahme	13.674.817 €	14.877.666 €	13.518.020 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	12,78%	12,71%	12,24%
Anzahl der MitarbeiterInnen	437	437	433
Leistungskennzahlen			
Absatzmenge Strom	848,2 GWh	826,5 GWh	618,4 GWh
Absatzmenge Gas	784,4 GWh	545,5 GWh	661,4 GWh
Absatzmenge Fernwärme	510,3 GWh	482,4 GWh	562,9 GWh
Absatzmenge Wasser	8.492,0 Tm ³	8.124,0 Tm ³	8.602,0 Tm ³
Absatzmenge Abwasser	8.338,0 Tm ³	8.044,0 Tm ³	8.262,0 Tm ³



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Die Aktivitäten der EWP haben den Verbund der städtischen Ver- und Entsorgungs- sowie der Verkehrs- und Bäderunternehmen weiter gefestigt. Sie ist mit ihren positiven wirtschaftlichen Ergebnissen die wichtigste Säule für den Erfolg des Stadtwerkeverbundes, insbesondere auch für die Aufrechterhaltung des gut strukturierten öffentlichen Nahverkehrs im Stadtgebiet.

Die Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage ist weiterhin stabil. Die Ertragslage ist durch eine Erhöhung der Umsatzerlöse, hauptsächlich durch die Übernahme des Gasnetzes in den neuen Ortsteilen Potsdams sowie infolge von witterungsbedingten Mengensteigerungen, gekennzeichnet.

Die Investitionen der EWP sorgen für eine Stabilisierung der Versorgungssicherheit und der Versorgungsqualität auf einem hohen Niveau. Neuinvestitionen dienen v.a. der Erweiterung der Versorgungsnetze, da die Bevölkerung in Potsdam in den letzten Jahren beständig gewachsen ist. Die EWP investiert auch verstärkt in die Nutzung erneuerbarer Energien.

Das anhaltende Wachstum der Stadt hatte außerdem zur Folge, dass die EWP im Berichtsjahr mehr als 100 T Stromnetzkunden versorgt hat. Gemäß den Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) ist daher die Ausgründung der Stromnetzaktivitäten in eine rechtlich selbstständige Netzgesellschaft erforderlich. Die Gesellschaft hat deshalb im Geschäftsjahr 2012 die NGP gegründet.

Die Gesellschaft hat eine Entsprechenserklärung zu den Leitlinien guter Unternehmensführung – Public Corporate Governance Kodex – abgegeben.

Voraussichtliche Entwicklung

Für die wirtschaftliche Entwicklung der EWP wird auch langfristig die Entwicklung der Primärenergiepreise, insbesondere die Öl- und Gaspreisentwicklung maßgeblich sein. Insofern wird die im Geschäftsjahr 2012 begonnene Optimierung der Energiebeschaffungsstrategie für die nächsten Jahre die künftige Entwicklung beeinflussen.

Das direkte energiewirtschaftliche Umfeld, in dem sich die EWP bewegt, wird weiterhin durch den Einsatz behördlicher Regulierungsinstrumente und die Verschärfung des Wettbewerbs bestimmt.

Eines der wichtigsten Aufgabenfelder der EWP wird die weitere Stärkung der Kundenbindung sein. Durch eine ausgewogene Preis- und Produktpolitik, eine stetige Weiterentwicklung des Service- und Dienstleistungsangebots sowie die Konzentration auf die Kerngeschäfte und die Kernregion besteht eine gute Basis, dass sich die EWP auch weiterhin erfolgreich im Wettbewerb behaupten kann.

In den kommenden Jahren wird EWP im Rahmen der „Strategie EWP 2020“ in erheblichem Maße in „grüne“ Energieerzeugung investieren. Dabei stehen insbesondere die Errichtung dezentraler BHKW auf Basis von Biogas und die Errichtung eines Tageswärmespeichers am Standort des HKW-Süd im Fokus. Daneben wird sich die EWP an einer Windpark-Gesellschaft beteiligen. Dadurch soll der Erzeugungsanteil von grüner Energie erhöht werden.

Für das Geschäftsjahr 2013 erwartet die Geschäftsführung unter Berücksichtigung der Witterung im ersten Quartal und der Entwicklung der laufenden Primärenergiekosten ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, das auf dem Niveau von 2012 liegt.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> • Gewinnabführung an LHP: 0,00 € • Aufgrund Gewinnabführungsverträgen abgeführte Gewinne: 9.026.385 € (SWP) • Erträge aus Gewinnabführungsverträgen: 120.171 € (EWD) • Aufwendungen aus Verlustübernahme: 5.639 € (NGP)
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> • Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> • Für bestimmte von der LHP veranlasste Investitionsmaßnahmen im Stadtgebiet hat die EWP Erstattungen i.H.v. 2.335 T € erhalten. • Konzessionsabgaben LHP: 5.960 T€

Energie und Wasser Potsdam GmbH					
Bilanz zum 31.12.2012					
Aktiva	31.12.2012	31.12.2011	Passiva	31.12.2012	31.12.2011
	in €	in €		in €	in €
A Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	27.531.125	27.531.125
1 Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.526.710	1.819.504	II. Kapitalrücklage	11.674.154	11.674.154
II. Sachanlagen			III. Gewinnrücklagen		
1 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	47.758.432	49.644.702	1. andere Gewinnrücklagen	47.618.512	47.618.512
2 Technische Anlagen und Maschinen	278.340.525	269.980.703	IV. Bilanzgewinn/ Bilanzverlust	0	0
3 Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.006.344	5.814.584		<u>86.823.791</u>	<u>86.823.791</u>
4 Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	16.440.255	18.890.092	B. Investitionszuschüsse	27.510.614	25.080.321
	<u>348.545.556</u>	<u>344.330.081</u>	C. Baukostenzuschüsse	49.066.536	46.725.862
III. Finanzanlagen			D. Rückstellungen		
1 Anteile an verbundenen Unternehmen	400.665	223.531	1. Rückstellungen für Pensionen u.ä. Verpflichtungen	4.892.711	4.173.405
2 Beteiligungen	0	7.598	2. Steuerrückstellungen	1.194.290	753.703
	<u>400.665</u>	<u>231.129</u>	3. sonstige Rückstellungen	77.052.451	67.349.374
	<u>350.472.931</u>	<u>346.380.714</u>		<u>83.139.452</u>	<u>72.276.482</u>
B Umlaufvermögen			E. Verbindlichkeiten		
I. Vorräte			1. Anleihen	698.500	0
1 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	98.018	100.239	2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.163.175	18.882.124
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			3. Erhaltene Anzahlungen	7.162.969	12.212.020
1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.107.121	9.283.664	4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.701.376	14.680.591
2 Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.130.097	10.163.191	5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	15.824.451	17.219.474
3 Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	527.909	5.318.479	6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.243.880	10.922.419
4 Sonstige Vermögensgegenstände	653.779	509.053	7. Sonstige Verbindlichkeiten	44.027.868	40.185.311
	<u>18.418.906</u>	<u>25.274.387</u>		<u>106.822.219</u>	<u>114.101.939</u>
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	30.044.941	28.330.986	G. Rechnungsabgrenzungsposten	45.833.003	55.269.246
	<u>48.561.865</u>	<u>53.705.612</u>			
C Rechnungsabgrenzungsposten	160.819	191.315	Bilanzsumme	399.195.615	400.277.641
				<u>399.195.615</u>	<u>400.277.641</u>
Bilanzsumme	<u>399.195.615</u>	<u>400.277.641</u>			

Energie und Wasser Potsdam GmbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2012 bis 31.12.2012		
	2012 in €	2011 in €
1. Umsatzerlöse	209.225.235	201.547.722
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	922.401	781.097
3. Sonstige betriebliche Erträge	11.587.160	13.867.451
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	93.255.319	84.057.707
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>18.490.289</u>	<u>26.432.106</u>
	111.745.608	110.489.813
Rohergebnis	109.989.188	105.706.457
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	21.815.088	21.719.596
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>4.919.742</u>	<u>3.901.146</u>
	26.734.830	25.620.742
6. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	26.487.977	25.305.522
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>29.051.829</u>	<u>27.699.913</u>
Betriebsergebnis	27.714.552	27.080.280
8. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	120.171	154.267
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	442.795	1.377.580
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>5.502.128</u>	<u>5.441.737</u>
Finanzergebnis	-4.939.162	-3.909.890
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	22.775.390	23.170.390
12. Aufwendungen aus Verlustübernahme	5.639	0
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8.507.028	8.124.958
13. Sonstige Steuern	587.906	167.766
14. Ausgleichszahlungen an Mitgeschafter	4.648.432	5.207.204
15. Aufgrund Gewinnabführungsverträgen abgeführte Gewinne	<u>9.026.385</u>	<u>9.670.462</u>
16. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	<u>0</u>	<u>0</u>

Netzgesellschaft Potsdam GmbH



Adresse	Steinstraße 104-106 14480 Potsdam
Telefon	(0331) 661 96 01
Fax	(0331) 661 96 03
Internet	www.ngp-potsdam.de
Email	info@ngp-potsdam.de
Stammkapital	100.000,00 €
Gründungsdatum	28. November 2012
Gesellschafter	100 % Energie und Wasser Potsdam GmbH
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Netzgesellschaft Potsdam GmbH (NGP) wurde am 28.11.2012 in Potsdam gegründet und nimmt ab dem 01.01.2013 ihr operatives Geschäft auf.

Die Gesellschaft ist im Handelsregister unter der Nummer HRB 25807 P beim Amtsgericht Potsdam eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag ist in der Fassung vom 06.12.2012 gültig.

Die NGP ist eine 100 prozentige Tochtergesellschaft der EWP und wird in den Konzernabschluss der SWP (Muttergesellschaft der EWP) einbezogen.

Es besteht mit der EWP ein Ergebnisabführungsvertrag, der mit der Eintragung in das Handelsregister am 6. Dezember 2012 Wirksamkeit erlangte.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, der Betrieb, die Unterhaltung und der Ausbau von Infrastrukturnetzen für die Strom- und Gasversorgung, sowie die Vornahme aller damit zusammenhängenden Aufgaben. Das Unternehmen nimmt die Tätigkeit eines Netzbetreibers im Sinne des § 3 Ziff. 4 des Gesetzes über Elektrizitäts- und Gasversorgung Energiewirtschaftsgesetz-EnWG wahr.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehört die Versorgung mit Energie und Wasser zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

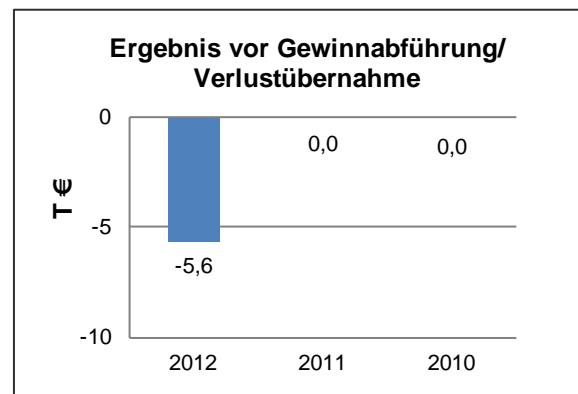
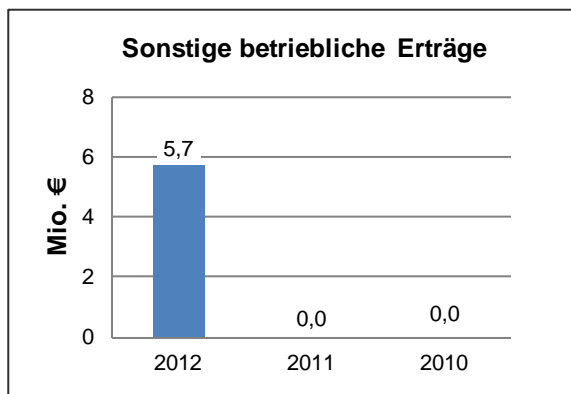
Vertreter der EWP in der Gesellschafterversammlung ist die Geschäftsführung der EWP.

Geschäftsführung

Herr Jürgen Retzlaff	Geschäftsführer
----------------------	-----------------

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2012
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)	
Anlagenintensität	0,00%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	95,41%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)	
Anlagendeckungsgrad II	0,00%
Zinsaufwandsquote	0,00%
Liquidität 3. Grades	119,98%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	k.A.
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)	
Gesamtkapitalrentabilität	-5,38%
Umsatzerlöse	0,00 €
Sonstige betriebliche Erträge	5.670,00 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0,00 €
Ergebnis vor Gewinnabführung/ Verlustübernahme	-5.639,00 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)	
Personalaufwandsquote	0,00%
Anzahl der MitarbeiterInnen	0
Auszubildende	0



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Da das operative Geschäft der NGP erst zum 01.01.2013 beginnt, wurden im Rumpfgeschäftsjahr 2012 noch keine Umsätze erzielt und kein Personal eingestellt.

Die Ertragslage ist durch geringe Anlaufverluste für die Gesellschaftsgründung geprägt. Nach Berücksichtigung des Verlustausgleichs weist die Gesellschaft ein ausgeglichenes Jahresergebnis aus.

Die Geschäftsführung der NGP beabsichtigte eine Entsprechenserklärung zur Anwendung der Leitlinien guter Unternehmensführung - Public Corporate Governance Kodex - der LHP abzugeben.

Voraussichtliche Entwicklung

Zur Leistungserfüllung hat die NGP von der EWP die Strom- und Gasnetze mit den dazugehörigen Anlagen ab 1. Januar 2013 gepachtet. Die Mitarbeiter der NGP haben ihre Aufgaben ab 01.01.2013 übernommen und sich in neue Aufgabengebiete eingearbeitet.

Die weiterhin sehr positive Entwicklung Potsdams und die stabile Auftrags- und Vertragslage des Unternehmens werden in 2013 Grundlage für einen guten Geschäftsverlauf sein.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Stammkapitaleinlage: 100,0 T€ (EWP)
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> Gewinnabführung an LHP: 0,00 € Erträge aus Verlustübernahme: 5,6 T€ (EWP)
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> Zuwendungen von LHP: 0,00 €

Netzgesellschaft Potsdam GmbH					
Aktiva	31.12.2012 in €	28.11.2012 in €	Passiva	31.12.2012 in €	28.11.2012 in €
A. Umlaufvermögen			A. Eigenkapital		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	100.000	100.000
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5.639	100.000		100.000	100.000
2. Sonstige Vermögensgegenstände	137	0			
	5.776	100.000	B. Rückstellungen		
II. Guthaben bei Kreditinstituten	99.038	0	1. Sonstige Rückstellungen	4.814	0
	104.814	100.000		4.814	0
Bilanzsumme	104.814	100.000	Bilanzsumme	104.814	100.000

Netzgesellschaft Potsdam GmbH	
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 28.11.2012 bis 31.12.2012	
	2012 in €
1. Sonstige betriebliche Erträge	5.670
<i>Rohergebnis</i>	5.670
2. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	31
<i>Finanzergebnis</i>	31
3. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-5.639
4. Erträge aus Verlustübernahme	5.639
5. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0

Energie und Wasser Dienstleistungen Potsdam GmbH



Adresse	Erich-Weinert-Straße 100 14478 Potsdam
Telefon	(0331) 661 10 00
Fax	(0331) 661 10 03
Internet	www.stadtwerke-potsdam.de
Email	info@ewp-potsdam.de
Stammkapital	100.000,00 €
Gründungsdatum	10. Dezember 2004
Gesellschafter	100 % Energie und Wasser Potsdam GmbH
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Mit notarieller Beurkundung des Gesellschaftsvertrages am 10.12.2004 wurde die Energie und Wasser Dienstleistungen Potsdam GmbH (EWD) errichtet und nahm am 01.01.2005 ihren Geschäftsbetrieb auf. Die Gesellschaft ist im Handelsregister unter der Nummer HRB 18443 P beim Amtsgericht Potsdam eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag ist in der Fassung vom 06.07.2006 gültig.

Schwerpunktmäßig ist die EWD für die EWP tätig und wird in den Konzernabschluss der SWP einbezogen.

Zwischen der EWD und der EWP (herrschendes Unternehmen) besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag vom 10. Dezember 2004.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Instandhaltung und Wartung von Wasser- und Abwasseranlagen, von Energieanlagen und von Anlagen aus dem Umweltbereich, die Erstellung von Hausanschlüssen und sonstigen Anlagen im Wasser-, Abwasser-, Energie- und Umweltbereich, Dienstleistungen im Gebäudemanagement und sonstige Dienstleistungen an Grünanlagen und im Baubereich.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehört die Versorgung mit Energie und Wasser zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

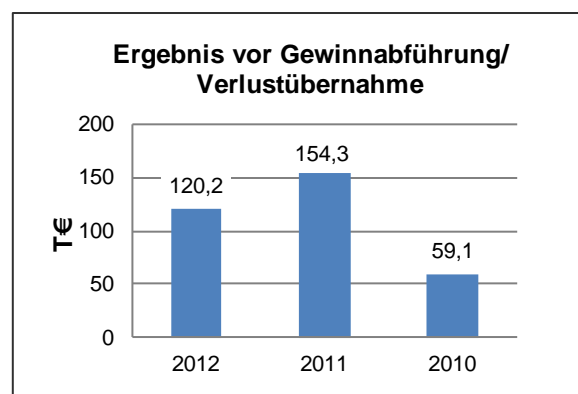
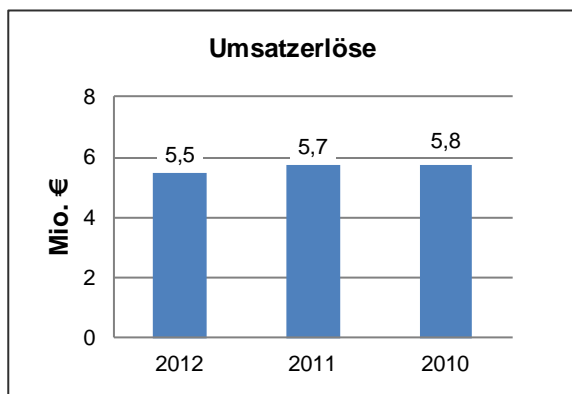
Vertreter der EWP in der Gesellschafterversammlung ist die Geschäftsführung der EWP.

Geschäftsführung

Herr Jürgen Retzlaff		Geschäftsführer
Herr Jürgen Brüggemann	(bis 22.10.2012)	Geschäftsführer
Herr Andre` Lehmann	(ab 22.10.2012)	Geschäftsführer

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2012	2011	2010
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	0,00%	0,00%	0,00%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	25,08%	22,00%	24,76%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0 €	0 €	0 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	0,00%	0,00%	0,00%
Zinsaufwandsquote	0,09%	0,00%	0,00%
Liquidität 3. Grades	133,47%	128,21%	132,91%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-95 T€	387 T€	41 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	6,09%	7,76%	3,59%
Umsatzerlöse	5.481.435 €	5.745.727 €	5.765.083 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0 €	0 €	0 €
Ergebnis vor Gewinnabführung/ Verlustübernahme	120.171 €	154.267 €	59.100 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	56,18%	51,14%	52,41%
Anzahl der MitarbeiterInnen	73	74	79



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Die Geschäftsfelder der EWD liegen vorrangig in den Bereichen Trinkwasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsdienstleistungen. Grundlage ist der Dienstleistungsvertrag mit der Muttergesellschaft EWP. Dieser umfasst sowohl Instandhaltungs- und Wartungsleistungen, als auch Überprüfungen an Trinkwasser- und Abwasseranlagen, EMSR-Anlagen und Anlagen aus dem Umweltbereich.

Daneben werden Hausanschlüsse erstellt und sonstige Arbeiten an Anlagen im Trinkwasser-, Abwasser- und Umweltbereich vorgenommen und Dienstleistungen im Gebäudemanagement und an Grünanlagen durchgeführt.

Die Auftragslage war in allen Bereichen sehr gut. Beispielsweise im Bereich EMSR (Elektro-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik) wurden größere Projekte im Auftrag der EWP ausgeführt.

Die Geschäftsführung der EWD hat für das Geschäftsjahr 2012 eine Entsprechenserklärung zur Anwendung der Leitlinien guter Unternehmensführung - Public Corporate Governance Kodex - der LHP abgegeben.

Voraussichtliche Entwicklung

Die EWD ist ein sehr wertschöpfungsintensives Unternehmen mit einem hohen Anteil an Personalkosten.

Die Ziele der EWD liegen im Ausbau der Kundenbeziehungen und in der Übernahme von zusätzlichen Aufgaben zur Erfüllung des Gesellschaftszwecks.

Zusätzliche Aktivitäten werden bei der Wartung von Hauspumpenwerken, beim Pumpenwechsel im Trinkwasserbereich sowie bei der Wartung der Kläranlagen und Wasserwerke erbracht bzw. erwartet. Es werden bereits durch weitere Qualifizierungen der Mitarbeiter und durch die Planung der benötigten Investitionen die Grundlagen geschaffen.

Für das Geschäftsjahr 2013 und darüber hinaus wird mit einer stabilen und positiven Geschäftsentwicklung gerechnet.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung der Kapitalrücklage: 77,0 T€
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> • Gewinnabführung an LHP: 0,00 € • Aufgrund Gewinnabführungsverträgen abgeführte Gewinne: 120,1 T€ (EWP)
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> • Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> • Zuwendungen von LHP: 0,00 €

Energie und Wasser Dienstleistungen Potsdam GmbH					
Bilanz zum 31.12.2012					
Aktiva	31.12.2012 in €	31.12.2011 in €	Passiva	31.12.2012 in €	31.12.2011 in €
A. Umlaufvermögen			A. Eigenkapital		
I. Vorräte			I. Gezeichnetes Kapital	100.000	100.000
1. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	667.653	204.042	II. Kapitalrücklage	200.665	123.531
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			III. Gew innrücklage	213.950	213.950
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	53.586	52.954		<u>514.615</u>	<u>437.481</u>
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.041.870	1.269.630	B. Rückstellungen		
3. Sonstige Vermögensgegenstände	574	990	1. Sonstige Rückstellungen	777.812	842.595
	<u>1.096.030</u>	<u>1.323.574</u>		<u>777.812</u>	<u>842.595</u>
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	288.602	460.791	C. Verbindlichkeiten		
	<u>2.052.285</u>	<u>1.988.407</u>	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	118.221	155.865
			2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	614.645	525.518
			3. Sonstige Verbindlichkeiten	26.992	26.948
				<u>759.858</u>	<u>708.331</u>
Bilanzsumme	<u><u>2.052.285</u></u>	<u><u>1.988.407</u></u>	Bilanzsumme	<u><u>2.052.285</u></u>	<u><u>1.988.407</u></u>

Energie und Wasser Dienstleistungen Potsdam GmbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2012 bis 31.12.2012		
	2012 in €	2011 in €
1. Umsatzerlöse	5.481.435	5.745.727
2. Bestandsveränderungen	463.611	19.508
3. Sonstige betriebliche Erträge	66.459	22.291
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	812.355	805.176
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>1.266.729</u>	<u>1.309.597</u>
	<u>2.079.084</u>	<u>2.114.773</u>
Rohergebnis	3.932.421	3.672.753
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	2.443.581	2.404.637
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>635.832</u>	<u>533.749</u>
	<u>3.079.413</u>	<u>2.938.386</u>
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>706.418</u>	<u>549.290</u>
Betriebsergebnis	146.590	185.077
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	970	2.355
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>4.889</u>	<u>4.265</u>
Finanzergebnis	-3.919	-1.910
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	142.671	183.167
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	22.500	28.900
11. Aufgrund Gewinnabführungsverträgen abgeführte Gewinne	<u>120.171</u>	<u>154.267</u>
12. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	<u>0</u>	<u>0</u>

local energy GmbH



Adresse	Gützkower Landstraße 19-21 17489 Greifswald
Telefon	(03834) 53 – 23 00
Fax	(03834) 53 – 23 75
Internet	www.local-energy.de
Email	Kontakt@local-energy.de
Stammkapital	50.000,00 €
Gründungsdatum	07. April 2000
Gesellschafter	15 % Energie und Wasser Potsdam GmbH u.a.
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Bereits im Jahr 1999 schlossen sich 11 Energieversorgungsunternehmen zusammen, um unter gemeinsamen Namen ihre Stromprodukte zu bewerben. Die local energy GmbH als gemeinsames Marketing-Dienstleistungsunternehmen wurde im Jahr 2000 gegründet und beim Amtsgericht Potsdam unter der Nummer HRB 13502 P eingetragen. Zum 12.02.2013 wurde der Sitz nach Greifswald verlegt. Die Gesellschaft wird seitdem im Handelsregister des Amtsgerichts Stralsund unter HRB 8578 geführt.

Im Geschäftsjahr 2001 erwarb die EWP Anteile an der local energy GmbH. Nach dem Austritt eines Gesellschafters zum 31.12.2010 waren zum 31.12.2011 noch 15 Stadtwerke aus Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern sowie ein Regionalversorger aus Brandenburg im local energy-Verbund gesellschaftsrechtlich zusammengeschlossen. Es bestanden mit 14 Verbundmitgliedern Lizenzverträge zur Nutzung der Marken „local energy“ und „local gas“. Zum 31.12.2012 haben weitere fünf Gesellschafter die Aufkündigung ihrer Gesellschafterstellung und ihrer Lizenzverträge zur Nutzung der Marken angekündigt. Zu diesen Gesellschaftern gehört auch die EWP.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich des Marketings der kommunalen und regionalen Energieversorgungsunternehmen, insbesondere die Ausarbeitung von Empfehlungen für erfolgreiche Marketingstrategien kommunalen und regionalen Stromerzeuger im deregulierten Strommarkt. Dazu gehört insbesondere die Fortführung und die Pflege der rechtlich geschützten Marke local energy, die Lizenzierung dieser Marke an die kommunalen und regionalen Energieversorgungsunternehmen, die Durchsetzung dieser Marke und die Überwachung der Lizenzierungsregeln.

Die Übernahme von Marketing- und Vertriebsaufgaben im Auftrag der regionalen Stromerzeuger ist möglich. Die Gesellschaft berät die Lizenznehmer der Marke local energy bei Maßnahmen des Marketings, der Werbung, der zentralen Durchführung geräumiger Kampagnen, der Öffentlichkeitsarbeit und der Koordination untereinander. Zur Erreichung des Gesellschaftszwecks kann die Gesellschaft Werbekampagnen planen und umsetzen sowie Schulungs- und Fortbildungsmaßnahmen durchführen.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- der Aufsichtsrat,
- die Geschäftsführung

Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung wird die EWP durch die Geschäftsführung der EWP vertreten.

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehören gemäß § 11 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages bis zu neun Mitglieder an.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Berichtsjahr 2012 wie folgt zusammen:

Herr Andre` Dreißen	Vorsitzender des Aufsichtsrates, Geschäftsführer der Stromversorgung Greifswald GmbH
Herr Christian Koos	Stellv. Vorsitzender, Geschäftsführer der SWS Energie GmbH
Herr Heiner Wilms	Geschäftsführer der Stadtwerke Grevesmühlen GmbH
Herr Konrad Lanz	Geschäftsführer der Stadtwerke Barth GmbH
Herr Ulrich Floß	Geschäftsführer der EMB Erdgas Mark Brandenburg GmbH
Herr Lutz Kähler	Geschäftsführer der Stadtwerke Pritzwalk GmbH
Herr Jörg Thiem	Geschäftsführer der Stadtwerke Frankfurt (oder) GmbH

Geschäftsführung

Herr Henning Dettmer	(bis 11.02.2013)	Geschäftsführer
Frau Heike Witt	(ab 12.02.2013)	Geschäftsführerin

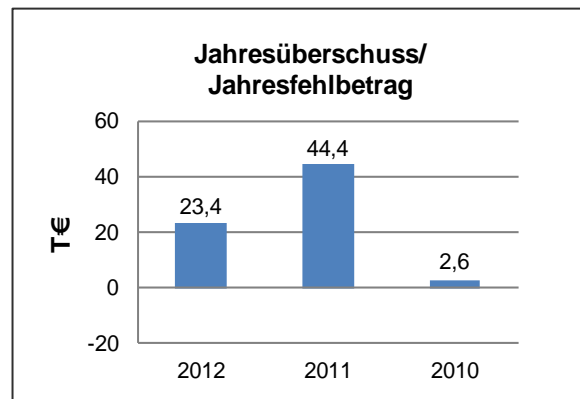
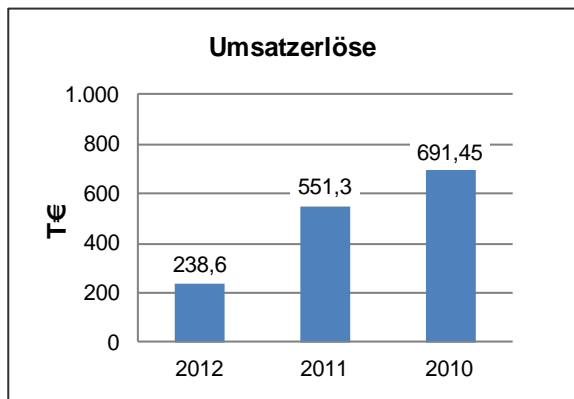
Kapitalverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 50 T€. Die EWP ist mit 15 % und einem Kapitalanteil von 7,5 T€ an der local energy GmbH beteiligt.

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2012	2011	2010
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	5,11%	14,64%	2,67%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	71,30%	74,32%	15,19%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	1.394,95%	507,78%	569,38%
Zinsaufwandsquote	0,00%	0,00%	0,00%
Liquidität 3. Grades	329,73%	331,85%	114,49%
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	14,10%	34,03%	0,76%
Umsatzerlöse	0,00 €	551.323,24 €	691.453,90 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	23.371,20 €	44.366,60 €	2.633,86 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	0,00%	42,21%	27,82%
Anzahl der MitarbeiterInnen	0*	4	3

*Seit 01.05.2012 wird die Gesellschaft ohne festangestellte Mitarbeiter geführt.



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Das Geschäftsjahr 2012 ist für die local energy GmbH vornehmlich durch die Zurückführung des Geschäftsbetriebes und der Vorbereitung des Umzugs von Potsdam nach Greifswald gekennzeichnet.

In Folge der gescheiterten Umstrukturierung der Gesellschaft zu einer profitorientierten Dienstleistungsgesellschaft in 2011 beschlossen die Gesellschafter zu Beginn des Geschäftsjahres 2012 eine Veränderung der Geschäftsfelder. Desweiteren beauftragte der Aufsichtsrat die Geschäftsführung am 23.02.2012 mit der Entwicklung eines Konzepts zur Abschmelzung der Gesellschaft zum 31.12.2012 und zur Weiterführung der Gesellschaft ab dem Geschäftsjahr 2013 als personenlose Gesellschaft.

Seit dem 1. Mai 2012 unterhält die Gesellschaft keine Festanstellung mehr. Die Geschäftsführung arbeitet im Rahmen einer externen Honorartätigkeit.

Die beschriebenen Maßnahmen wirkten sich u.a. auf Unternehmenskennzahlen wie Anlagenintensität, Eigenkapitalquote und Umsatz aus. Die Anlagenintensität sank von 14,6 % auf fast 5 %. Hauptursächlich dafür sind der gestiegene Kassenbestand infolge von Rückführung von Personalkosten und sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie der Rückgang des Sachanlagevermögens durch Veräußerung desselben.

Der erhöhte Kassenbestand wirkte sich auch auf die Bilanzsumme aus, die wiederum die Eigenkapitalquote beeinflusste (Rückgang um 3 % von 74,3 % auf 71,3 %).

Der deutliche Rückgang von generierten Erlösen aus Lizenzgebühren ist hauptverantwortlich für einen Umsatzrückgang von 551,3 T€ auf 238,6 T€.

Die Gesellschaft weist für das Geschäftsjahr 2012 einen Jahresüberschuss i.H.v. 23,4 T€ aus, der für 2013 vorgetragen werden soll.

Voraussichtliche Entwicklung

Die EWP hat ihre Beteiligung an der local energy GmbH zum 31.12.2012 zurückgegeben.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	• Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	• Gewinnabführung an LHP: 0,00 €
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	• Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	• Zuwendungen von LHP: 0,00 €

In Anschluss an die Aufkündigung der Gesellschafterstellung und Lizenzverträge zur Nutzung der Marken zum 31.12.2012 ist in 2013 mit einer Kapitalrückführung zur EWP zu rechnen.

local energy GmbH Bilanz zum 31.12.2012					
Aktiva	31.12.2012 in €	31.12.2011 in €	Passiva	31.12.2012 in €	31.12.2011 in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	42.900,00	45.000,00
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.938,00	6.637,00	II. Gewinnrücklagen		
II. Sachanlagen			1. Rücklage für eigene Anteile	7.100,00	5.000,00
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.534,00	12.448,00	III. Gewinnvortrag/ Verlustvortrag	68.180,43	46.909,23
	<u>8.472,00</u>	<u>19.085,00</u>	IV. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	118.180,43	96.909,23
B. Umlaufvermögen			B. Rückstellungen		
I. Vorräte			1. Steuerrückstellungen	9.293,00	19.255,47
1. Fertige Erzeugnisse und Waren	0,00	15.304,90	2. Sonstige Rückstellungen	24.530,00	5.785,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				<u>33.823,00</u>	<u>25.040,47</u>
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.195,15	44.290,88	C. Verbindlichkeiten		
2. Sonstige Vermögensgegenstände	19.656,55	18.253,62	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.483,92	8.441,05
	<u>22.851,70</u>	<u>62.544,50</u>	2. Sonstige Verbindlichkeiten	10.267,13	0,00
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	134.015,78	33.260,35		<u>13.751,05</u>	<u>8.441,05</u>
	<u>156.867,48</u>	<u>111.109,75</u>			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	415,00	196,00			
Bilanzsumme	<u><u>165.754,48</u></u>	<u><u>130.390,75</u></u>	Bilanzsumme	<u><u>165.754,48</u></u>	<u><u>130.390,75</u></u>

local energy GmbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2012 bis 31.12.2012		
	2012 in €	2011 in €
1. Umsatzerlöse	238.588,20	551.323,24
2. Sonstige betriebliche Erträge	9.238,70	4.608,18
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	18.562,20	17.053,70
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>10.654,17</u>	<u>72.451,81</u>
	<u>29.216,37</u>	<u>89.505,51</u>
Rohergebnis	218.610,53	466.425,91
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	65.595,17	202.101,88
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>10.204,93</u>	<u>30.638,43</u>
	75.800,10	232.740,31
5. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.320,00	4.845,60
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>105.252,78</u>	<u>163.280,62</u>
Betriebsergebnis	33.237,65	65.559,38
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	<u>1.078,92</u>	<u>303,83</u>
Finanzergebnis	1.078,92	303,83
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	34.316,57	65.863,21
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	10.762,37	21.496,61
10. Sonstige Steuern	<u>183,00</u>	<u>0,00</u>
11. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	<u>23.371,20</u>	<u>44.366,60</u>

Stadtbeleuchtung Potsdam GmbH



Adresse	Steinstraße 101 14480 Potsdam
Telefon	(0331) 661 10 00
Fax	(0331) 661 16 63
Internet	www.stadtwerke-potsdam.de
Email	info@stadtwerke-potsdam.de
Stammkapital	100.000,00 €
Gründungsdatum	22. Februar 2010
Gesellschafter	100 % Stadtwerke Potsdam GmbH
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Stadtbeleuchtung Potsdam GmbH (SBP) wurde mit Abschluss des Gesellschaftsvertrages am 14.12.2009 errichtet und ist im Handelsregister am 22.02.2010 unter der Nummer HRB 22977 P eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag ist in der Fassung vom 14.12.2009 gültig. Die SBP ist eine Tochtergesellschaft der SWP und in den Konzernabschluss der SWP einbezogen.

Mit Wirkung zum 01.01.2010 besteht ein Ergebnisabführungsvertrag zwischen der SBP und der SWP. Die Mindestlaufzeit beträgt fünf Jahre. Der Vertrag verlängert sich jeweils um ein Jahr, wenn er nicht sechs Monate vor Ablauf gekündigt wird. Die Aufgaben des Eigenbetriebs Stadtbeleuchtung werden seitdem durch die SBP wahrgenommen.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erstellung, Erweiterung, Änderung, Instandsetzung und Bedienung von Straßenbeleuchtungsanlagen, Lichtzeichenanlagen, beleuchteten Verkehrszeichen, Parkscheinautomaten, Verkehrs- und Parkleitsystemen im Auftrag der LHP und darüber hinaus im Auftrag Dritter.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehören die Versorgung mit Energie und die Gewährleistung des öffentlichen Verkehrs zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

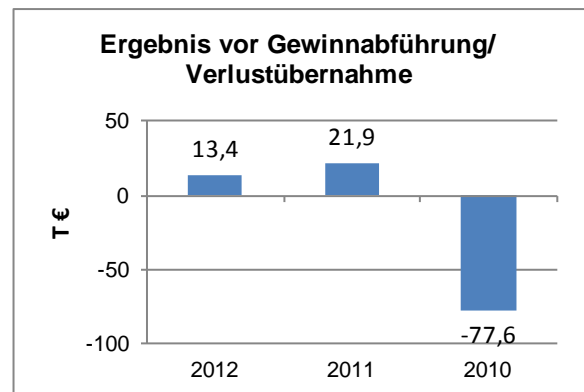
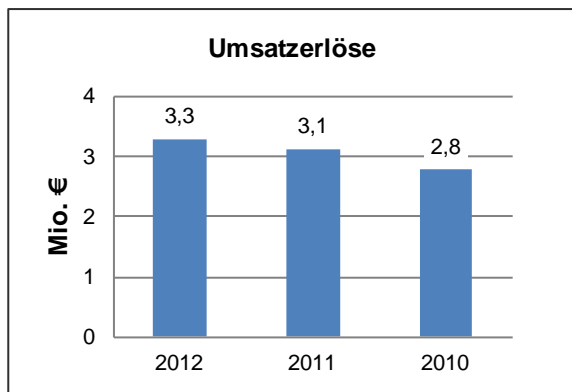
Vertreter der SWP in der Gesellschafterversammlung ist die Geschäftsführung der SWP.

Geschäftsführung

Herr Jürgen Retzlaff	Geschäftsführer
----------------------	-----------------

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2012	2011	2010
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	0,00%	0,00%	0,00%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	13,43%	7,01%	14,85%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	0,00%	0,00%	0,00%
Zinsaufwandsquote	0,22%	0,15%	0,00%
Liquidität 3. Grades	116,94%	116,07%	528,01%
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	2,78%	1,87%	-11,51%
Umsatzerlöse	3.292.175,00 €	3.122.350,00 €	2.773.310,00 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Ergebnis vor Gewinnabführung/ Verlustübernahme	13.370,00 €	21.907,00 €	-77.594,00 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	29,82%	32,15%	34,80%
Anzahl der MitarbeiterInnen	21	23	0



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Gemäß dem Stadtverordnetenbeschluss der LHP vom 01.04.2010 zur Überleitung des Eigenbetriebs Stadtbeleuchtung Potsdam auf die SWP, werden die Aufgaben des Eigenbetriebs seit dem 01.01.2010 durch die SBP wahrgenommen.

Die SBP weist für das Geschäftsjahr 2012 Umsatzerlössteigerungen von 3.122 T€ auf 3.292 T€ aus, die v.a. aus gestiegenen Strompreisen und einem höheren Investitionsvolumen resultieren.

Die Eigenkapitalquote hat sich zum Vorjahr um 0,7 % auf 13,4 % erhöht. Die Bilanzsumme reduzierte sich leicht von 786 T€ auf 745 T€.

Voraussichtliche Entwicklung

Die SBP geht im Rahmen der guten konjunkturellen Entwicklung in Potsdam und Umgebung von einer weiterhin stabilen Auftragslage aus.

Zur Sicherung der Kostenstabilität soll im Geschäftsjahr 2013 eine Vereinbarung hinsichtlich neuer Pauschalen mit der LHP vereinbart werden. Die Pauschalen sind die wesentliche Geschäftsgrundlage für die SBP.

Die Ziele der SBP liegen bei der Festigung der Kundenbeziehungen und in der Übernahme von zusätzlichen Aufgaben zur Erfüllung des Gesellschaftszwecks.

Die Expansion Potsdams führt zu weiteren Investitionen in den Straßenneubau und damit auch zur Errichtung von neuen Straßenbeleuchtungsanlagen, durch die für das Geschäftsjahr 2013 ein stabiler Ergebnisbeitrag erwartet wird. Zusätzliche Aktivitäten kommen aus der Ausweitung der Parkraumzonen, in denen zusätzliche Parkscheinautomaten gewartet werden müssen.

Die SBP erwartet eine stabile und positive Entwicklung des Unternehmens.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> Gewinnabführung an LHP: 0,00 € Aufgrund Gewinnabführungsverträgen abgeführte Gewinne: 13,4 T€ (SWP)
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> Zuwendungen von LHP: 0,00 €

Stadtbeleuchtung Potsdam GmbH					
Bilanz zum 31.12.2012					
Aktiva	31.12.2012 in €	31.12.2011 in €	Passiva	31.12.2012 in €	31.12.2011 in €
A. Umlaufvermögen			A. Eigenkapital		
I. <u>Vorräte</u>			I. Gezeichnetes Kapital	100.000,00	100.000,00
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	117.050,00	107.034,00			
2. Noch nicht abgerechnete Leistungen	137.643,00	165.634,00			
	<u>254.693,00</u>	<u>272.668,00</u>	B. Rückstellungen		
II. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>			1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	8.104,00	8.405,00
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	155.766,00	82.040,00	2. Sonstige Rückstellungen	129.727,00	146.041,00
2. Forderungen gegen verbundenen Unternehmen	211.614,00	285.012,00		<u>137.831,00</u>	<u>154.446,00</u>
3. Sonstige Vermögensgegenstände	5.120,00	1.445,00	C. Verbindlichkeiten		
	<u>372.500,00</u>	<u>368.497,00</u>	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	34.526,00	128.763,00
III. <u>Guthaben bei Kreditinstituten</u>	117.391,00	144.699,00	2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	460.209,00	390.420,00
	<u>744.584,00</u>	<u>785.864,00</u>	3. Sonstige Verbindlichkeiten	12.018,00	12.235,00
				<u>506.753,00</u>	<u>531.418,00</u>
Bilanzsumme	<u><u>744.584,00</u></u>	<u><u>785.864,00</u></u>	Bilanzsumme	<u><u>744.584,00</u></u>	<u><u>785.864,00</u></u>

Stadtbeleuchtung Potsdam GmbH		
GuV für den Zeitraum 01.01.2012 bis 31.12.2012		
	2012 in €	2011 in €
1. Umsatzerlöse	3.292.175,00	3.122.350,00
2. Bestandsveränderungen	-27.991,00	131.835,00
3. Sonstige betriebliche Erträge	96.150,00	43.741,00
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.614.888,00	1.507.830,00
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>394.101,00</u>	<u>435.777,00</u>
	<u>2.008.989,00</u>	<u>1.943.607,00</u>
Rohergebnis	1.351.345,00	1.354.319,00
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	786.212,00	803.807,00
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>195.561,00</u>	<u>200.055,00</u>
	<u>981.773,00</u>	<u>1.003.862,00</u>
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>345.865,00</u>	<u>319.725,00</u>
Betriebsergebnis	23.707,00	30.732,00
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.713,00	2.653,00
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>7.356,00</u>	<u>4.721,00</u>
Finanzergebnis	-5.643,00	-2068,00
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	18.064,00	28.664,00
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.500,00	4.100,00
11. Sonstige Steuern	2.194,00	2.657,00
12. Aufwendungen aus Ergebnisabführung	<u>13.370,00</u>	<u>21.907,00</u>
13. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

Gesellschaft kommunaler E.ON edis Aktionäre mbH

Adresse	Stephensonstraße 4 14482 Potsdam
Telefon	(0331) 7435 10
Fax	(0331) 7435 133
Internet	-
Email	mail@stgb-brandenburg.de
Stammkapital	3.746.400,00 €
Gründungsdatum	30. April 1997
Gesellschafter	1,75 % Landeshauptstadt Potsdam, u.a.
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Gesellschaft kommunaler MEVAG-Aktionäre mbH wurde am 01.04.1996 im Wege einer Bargründung errichtet. Die Gesellschaft wurde am 30.04.1997 in das Handelsregister des Amtsgerichtes Potsdam unter der Nummer HRB 10223 eingetragen. Von 2004 bis 2010 firmiert die Gesellschaft als „Gesellschaft kommunaler E.DIS Aktionäre mbH“ (GKedis).

Auf der Gesellschafterversammlung vom 04.12.2009 wurden u.a. die Umfirmierung der Gesellschaft in „Gesellschaft kommunaler E.ON edis Aktionäre mbH“ beschlossen. Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 22.10.2010. Es gilt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 4. Dezember 2010.

Die Geschäfte der Gesellschaft werden durch den Städte- und Gemeindebund Brandenburg über einen Geschäftsbesorgungsvertrag wahrgenommen. Die Gesellschaft verfügt über kein Personal.

Gemäß der amtlichen Niederschrift der Gesellschafterversammlung vom 4. Dezember 2009 wurde das Stammkapital der Gesellschaft von 3.752.950 € auf 3.746.400 € herabgesetzt. Diese Änderung wurde am 16. April 2012 in das Handelsregister Potsdam eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Wahrnehmung der kommunal- und gesellschaftsrechtlich zulässigen Interessenvertretung insbesondere der Rechte und Pflichten der kommunalen Aktionäre in der E.ON edis AG. Die Gesellschaft unterstützt ihre Gesellschafter insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich und ökologisch sinnvollen Daseinsvorsorge im Rahmen der Darbietung einer sicheren und preiswerten Energieversorgung.

Hierzu hat die Gesellschaft die Aufgaben:

1. darauf hinzuwirken, dass die von ihr gehaltenen Aktien und die sich daraus ergebenden Stimmrechte in der Hauptversammlung der E.ON edis AG bestmöglich vertreten werden;
2. in Angelegenheiten des gemeinsamen Interesses der Gesellschafter tätig zu werden;
3. die Interessen der Gesellschafter in den Fragen der Energieversorgung ihres Gebietes, wie auch des angemessenen Einsatzes heimischer Energieträger, zu koordinieren, soweit dies erforderlich ist, und diese gegenüber der E.ON edis AG, staatlichen Stellen, anderen Verbänden und der Öffentlichkeit zu vertreten;
4. im Rahmen wirtschaftlich sinnvoller und vertretbarer Geschäftsführung weitere Aktien an der E.ON edis AG zu erwerben und Kapitalerhöhungen mit zu vollziehen.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesell-

schaftszwecks notwendig und nützlich sind. Ausgeschlossen sind Geschäfte und Maßnahmen zur Gründung, zum Erwerb und zur Pacht von Unternehmen. Beteiligungen an Unternehmen sind erlaubt, soweit sie sich auf die E.ON edis oder kommunale Anteilsgesellschaften beschränken.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehört die Versorgung mit Energie zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- der Aufsichtsrat,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung wird die LHP durch den Oberbürgermeister der LHP oder einen von ihm Betrauten vertreten.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht gemäß § 8 des Gesellschaftsvertrages aus sieben Mitgliedern. Die Gesellschafterversammlung wählt aus ihrer Mitte die Mitglieder des Aufsichtsrates für eine Amtszeit von fünf Jahren sowie deren Vertreter. Wählbar sowie befugt, dem Aufsichtsrat anzugehören, sind nur seitens der Gesellschaftergemeinden bestellte Mitglieder der Gesellschafterversammlung.

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr 2012 folgende Mitglieder an:

Herr Christian Großmann	Vorsitzender, Amtsdirektor des Amtes Brück
Frau Katrin Lange	Stellv. Vorsitzende, Amtsdirektorin des Amtes Meyenburg
Frau Beate Burgschweiger	Bürgermeisterin der Gemeinde Zeuthen
Herr Heiko Müller	Bürgermeister der Stadt Falkensee
Frau Jutta Sachtleben	Kämmerin Gemeinde Blankenfelde/ Mahlow
Frau Kerstin Hoppe	Bürgermeisterin der Gemeinde Schwielowsee
Herr Robert Philipp	Bürgermeister der Stadt Fürstenberg/Havel

Geschäftsführung

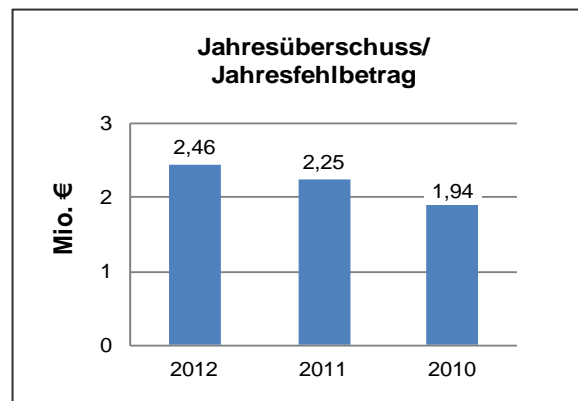
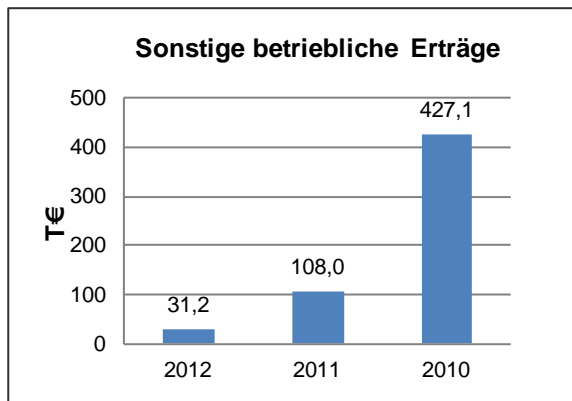
Herr Karl-Ludwig Böttcher	Geschäftsführer
---------------------------	-----------------

Kapitalverhältnisse

Das Stammkapital zum 31.12.2012 beträgt 3.746,4 T€. Die von der Gesellschaft kommunaler E.DIS Aktionäre mbH per 31.12.2012 gehaltenen 11.266.875 E.ON edis-Aktien entsprechen 6,44 % am Grundkapital der E.ON edis AG. Insgesamt halten die kommunalen Anteilseigner zum 31.12.2012 28,5 % der Aktien der E.ON edis.

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2012	2011	2010
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	55,45%	55,33%	48,98%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	99,64%	98,82%	87,05%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	179,68%	178,62%	177,72%
Zinsaufwandsquote	0,00%	0,00%	0,00%
Liquidität 3. Grades	12.310,48%	4.459,70%	420,17%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	2319 T€	3177 T€	166 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	22,68%	21,17%	15,95%
Umsatzerlöse	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Sonstige betriebliche Erträge	31.195,24 €	107.959,05 €	427.142,38 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	2.457.698,77 €	2.254.072,57 €	1.937.412,12 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	0,00%	0,00%	0,00%
Anzahl der MitarbeiterInnen	0	0	0



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Die wesentlichen Geschäftsfelder der Gesellschaft waren im Berichtsjahr 2012 unverändert die Wahrnehmung der kommunal- und gesellschaftsrechtlich zulässigen Interessenvertretung für die kommunalen Gesellschafter und die kommunalen Treugeber sowie die Verwaltung eigener und treuhänderisch gehaltener Aktien an der E.ON edis AG.

Durch den Vertrag mit der Bundesanstalt für vereinigte Sonderaufgaben bzw. deren Rechtsvorgängerin (Treuhandanstalt) sind auf die GkMA mbH – heutige Gesellschaft kommunaler E.ON edis Aktionäre mbH (GkE.ON edis mbH) – zunächst treuhänderisch Aktien übertragen worden. Diese Aktien werden durch die GkE.ON edis mbH verwaltet und als Geschäftsanteile für die Gesellschaftergemeinden bzw. treuhänderisch für die Treugebergemeinden gehalten, die einen Anspruch Übertragung von Aktien nach § 4 Abs. 2 Satz 2 Kommunalvermögensgesetz hatten.

Im Berichtsjahr erfolgte entsprechend dem Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 17.10.2012 eine Ausschüttung aus dem Jahresergebnis des Geschäftsjahres 2011 sowie aus dem Gewinnvortrag i.H.v. 2,4 Mio. €

Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr auf die eigenen Aktien eine Brutto-Dividende der E.ON edis AG i.H.v. 2.927,2 T€ vereinnahmt.

Voraussichtliche Entwicklung

Wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung dürften grundsätzlich nicht bestehen. Beachtlich sind jedoch die rechtlichen Rahmenbedingungen, die von der Europäischen Union sowie der Bundesrepublik Deutschland, insbesondere im Hinblick auf die Netzregulierung sowie den weiteren Ausbau erneuerbarer Energien, vorgegeben werden.

Insbesondere der Stromnetzbetrieb ist zunehmend von der Aufnahme regenerativer Energien geprägt. Im Geschäftsjahr waren mehr als 5.700 Megawatt aus Anlagen gem. dem EEG an das Stromnetz der E.ON edis AG angeschlossen. Weitere Anlagen sind beantragt bzw. in Planung. Allerdings ist das Aufkommen an regenerativen Energien stark witterungsabhängig. Zudem ist mittelfristig die Speicherung relevanter Strommengen aus EEG-Anlagen nicht absehbar. Darüber hinaus erfordern die große Anzahl von EEG-Anlagen und deren hohe installierte Leistung einen überproportionalen Ausbau der Verteilnetze, was letztendlich zu höheren Preisen in Gebieten mit besonders vielen EEG-Anlagen führt.

Darüber hinaus sind die Entwicklungen im Zusammenhang mit der Konzernumstrukturierung des privaten Mehrheitsgesellschafters der E.ON edis AG, der E.ON (Energie) AG, zu verfolgen.

In der Gesellschafterversammlung vom 25. März 2013 wurde der Abspaltung des Vertriebs zugestimmt sowie die Vertriebsanteile gegen weitere Anteile an der E.ON edis AG zu tauschen und damit die Beteiligung der GKedis an der E.ON edis AG um 15,8 % zu erhöhen. Durch die Abspaltung des Vertriebsgeschäftes hat die GKedis weitere 1.780.291 E.ON edis Aktien erhalten.

Für die kommenden Jahre sind bestandsgefährdende oder die Entwicklung der Gesellschaft beeinträchtigende Risiken nicht zu erkennen.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	• Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	• 39.710,56 € (netto)
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	• Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	• Zuwendungen von LHP: 0,00 €

Gesellschaft kommunaler E.ON edis Aktionäre mbH					
Bilanz zum 31.12.2012					
Aktiva	31.12.2012	31.12.2011	Passiva	31.12.2012	31.12.2011
	in €	in €		in €	in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Finanzanlagen			I. Gezeichnetes Kapital	3.746.400,00	3.752.950,00
1. Beteiligungen	6.008.430,02	6.016.324,63	II. Kapitalrücklage	3.321.356,97	3.322.701,58
			III. Gew innrücklagen	143.483,85	143.483,85
			IV. Gew innvortrag/ Verlustvortrag	1.127.220,20	1.273.147,63
			V. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	2.457.698,77	2.254.072,57
				<u>10.796.159,79</u>	<u>10.746.355,63</u>
B. Umlaufvermögen			B. Rückstellungen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			1. Steuerrückstellungen	23.517,00	85.206,00
1. Forderungen gegen Gesellschafter	25.564,59	25.564,59	2. Sonstige Rückstellungen	14.860,00	23.250,00
2. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>764.650,33</u>	<u>715.046,63</u>		<u>38.377,00</u>	<u>108.456,00</u>
	790.214,92	740.611,22			
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	4.036.724,85	4.117.428,10	C. Verbindlichkeiten		
	<u>4.826.939,77</u>	<u>4.858.039,32</u>	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	833,00	476,00
			2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	0,00	19.076,32
			3. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>833,00</u>	<u>19.552,32</u>
Bilanzsumme	<u><u>10.835.369,79</u></u>	<u><u>10.874.363,95</u></u>	Bilanzsumme	<u><u>10.835.369,79</u></u>	<u><u>10.874.363,95</u></u>
Treuhandguthaben	5.284.051,51	5.276.156,90	Treuhandverbindlichkeiten	5.284.051,51	5.276.156,90

Gesellschaft kommunaler E.ON edis Aktionäre mbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2012 bis 31.12.2012		
	2012 in €	2011 in €
1. Sonstige betriebliche Erträge	<u>31.195,24</u>	<u>107.959,05</u>
<i>Rohergebnis</i>	31.195,24	107.959,05
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>31.559,92</u>	<u>63.865,36</u>
<i>Betriebsergebnis</i>	-364,68	44.093,69
3. Erträge aus Beteiligungen	2.927.235,76	2.686.641,05
4. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	36.321,18	101.856,44
5. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>0,00</u>	<u>47.850,94</u>
<i>Finanzergebnis</i>	<u>2.963.556,94</u>	<u>2.740.646,55</u>
6. <i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<u>2.963.192,26</u>	<u>2.784.740,24</u>
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>505.493,49</u>	<u>530.667,67</u>
8. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	<u><u>2.457.698,77</u></u>	<u><u>2.254.072,57</u></u>

HWG Havelländische Wasser GmbH

Adresse	Schlaatzweg 1A 14473 Potsdam	
Telefon	(0331) 277 51 03	
Fax	(0331) 277 51 06	
Internet	www.hwg-potsdam.de	
Email	info@hwg-potsdam.de	
Stammkapital	260.000,00 €	
Gründungsdatum	06. April 1994	
Gesellschafter	17,8 % LHP. u.a.	
Beteiligungen	1. PWU Potsdamer Wasser- und Umweltlabor GmbH & Co. KG	100,00%
	2. Technologie und Gründerzentrum Brandenburg an der Havel GmbH (zum 31.12.2012)	1,02%

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die HWG Havelländische Wasser GmbH (HWG) wurde am 10.11.1993 durch notariellen Gesellschaftsvertrag von der Potsdamer Wasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH (PWA) i.L. errichtet und in das Handelsregister des Amtsgerichts Potsdam unter der Nummer HRB 6874 P eingetragen.

Von 1994 bis 2009 firmierte die Gesellschaft als HWG Havelländische Wasser Beteiligungs-GmbH. Mit Datum vom 28.01.2010 wurde die Umfirmierung der Gesellschaft in HWG Havelländische Wasser GmbH ins Handelsregister eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag ist in der Fassung vom 18.12.2009 und letzter Änderung vom 25.08.2011 gültig.

Mit Verschmelzungsvertrag vom 19.08.2011 und darauffolgendem Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 25.08.2011 wurde beschlossen die HWG Verwaltungs-GmbH auf die HWG Havelländische Wasser GmbH rückwirkend zum 01.01.2011 zu verschmelzen. Die Eintragung in das Handelsregister der HWG GmbH erfolgte am 26.10.2011.

Das Stammkapital betrug zum 31.12.2010 500.000,00 DM (255.645,94 €) und ist voll eingezahlt. Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 25.08.2011 wurde das Stammkapital von DM in EUR gewandelt und gleichzeitig um 4.354,06 € durch Umwandlung der Kapitalrücklage auf 260.000,00 € erhöht. Die Kapitalerhöhung wurde am 26.10.2011 in das Handelsregister eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind die Planung, der Bau und der Betrieb von Einrichtungen der Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und -behandlung, die Führung der Geschäfte von Betrieben und Anlagen der Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und -behandlung, die fachliche Beratung von Unternehmen der Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und -behandlung sowie alle Werk- oder Dienstleistungen für solche Unternehmen.

Gegenstand der Gesellschaft ist insbesondere der Betrieb von Betrieben und Anlagen der Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und -behandlung für Dritte aufgrund von Betreiberverträgen oder Dienstleistungsverträgen. Die Gesellschaft ist berechtigt, alle den Gesellschaftszweck fördernde Geschäfte zu tätigen sowie alle Geschäfte, die damit mittelbar oder unmittelbar im Zusammenhang stehen, insbesondere Rechte und andere Gegenstände zu erwerben, zu nutzen, zu übertragen und zu veräußern sowie Grundeigentum und Rechte an Grundstücken zu erwerben, zu veräußern und daran Grundpfandrechte zu bestellen, Grundstücke, Räume oder andere Gegenstände oder Rechte zu pachten, zu verpachten, zu mieten, zu vermieten bzw. Leasingverträge abzuschließen und Handelsvertretungen zu übernehmen.

Die Gesellschaft kann Niederlassungen und Tochterunternehmen gründen, andere Unternehmen erwerben, pachten oder sich an anderen Unternehmen, insbesondere als Kommanditisten an der Firma HWG Havelländische Wasser GmbH & Co. KG beteiligen sowie Interessengemeinschaftsverträge oder Zusammenarbeitsverträge abzuschließen.

Die öffentlich-rechtlichen Bestimmungen über die Beteiligungen von Gemeinden und Zweckverbänden an Gesellschaften des Handelsrechts sind zu beachten, insbesondere die einschlägigen Bestimmungen der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehören die Wasserversorgung- und Abwasserentsorgung zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- der Verwaltungsrat als Aufsichtsrat,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung wird die LHP durch den Oberbürgermeister der LHP oder einen von ihm Bevollmächtigten vertreten.

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht gemäß § 8 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages aus sieben Mitgliedern. Die Gesellschafter, die mindestens 15 % des Stammkapitals der Gesellschaft halten, sind gemäß § 8 Abs. 3 berechtigt, ein Mitglied des Aufsichtsrates zu bestimmen. Die WD ist berechtigt, zwei Mitglieder des Aufsichtsrates zu bestimmen.

Dem Verwaltungsrat gehörten im Jahr 2012 folgende Mitglieder an:

Herr Steffen Scheller	Vorsitzender, Bürgermeister der Stadt Brandenburg
Herr Dipl.-Ing. Günter Fredrich	Stellv. Vorsitzender, Schriftführer, Geschäftsführer der OWA Osthavelländischen Trinkwasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH, Falkensee
Herr Hans-Reiner Aethner	Verbandsvorsteher des Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungszweckverbandes Region Ludwigsfelde
Herr Udo Haase	Bürgermeister der Gemeinde Schönefeld
Herr Dr. Wolf-Peter Albrecht	Verbandsvorsteher Märkischer Abwasser- und Wasserzweckverband, Königs Wusterhausen
Herr Martin Rahn	Vertreter Zweckverband „Der Teltow“
Herr Glenn Jankowski (bis 15.08.2012)	Arbeitsgruppenleiter, Bereich Umwelt und Natur der LHP
Herr Thomas Schenke (seit 15.08.2012)	Bereichsleiter Stadtentwicklung und Bauen der LHP

Geschäftsführung

Frau Kerstin-Heike Jäger	Geschäftsführerin
--------------------------	-------------------

Kapitalverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 260,0 T€, der prozentuale Anteil der LHP beträgt 17,54 % und 0,26 %. Dies entspricht einem Kapitalanteil von 45,6 T€ und 0,7 T€

Nach Erhöhung des Stammkapitals sowie der Rückübertragung der Geschäftsanteile auf die einzelnen Gesellschafter setzt sich das Stammkapital der HWG GmbH zum 31.12.2012 insbesondere wie folgt zusammen:

Gesellschafter	Stammeinlage (€)	Geschäfts- anteile (%)
Landeshauptstadt Potsdam	46.282,00	17,80
Stadt Brandenburg a.d. Havel	34.684,00	13,34
MAVV Märkischer Wasser- und Abwasserzweckverband	16.328,00	6,28
OWA Osthavelländische Trinkwasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH	13.312,00	5,12
Zweckverband Rathenow	11.596,00	4,46
Zweckverband "Der Teltow"	8.892,00	3,42
HWG Havelländische Wasser GmbH	8.812,00	3,39
Stadt Luckenwalde	8.372,00	3,22
Stadtwerke Neuruppin GmbH	8.008,00	3,08
Stadt Oranienburg	7.696,00	2,96
Zweckverband Havelland	7.332,00	2,82
WARL Wasser- und Abwasserzweckverband Region Ludwigsfelde	6.500,00	2,50
Gesamtkapitalanteil*	260.000,00	100%

*es sind noch weitere Wasser- und Abwasserzweckverbände des Landes Brandenburg an der HWG Havelländische Wasser GmbH beteiligt.

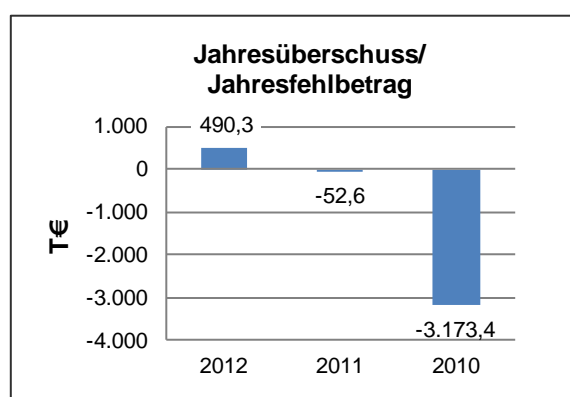
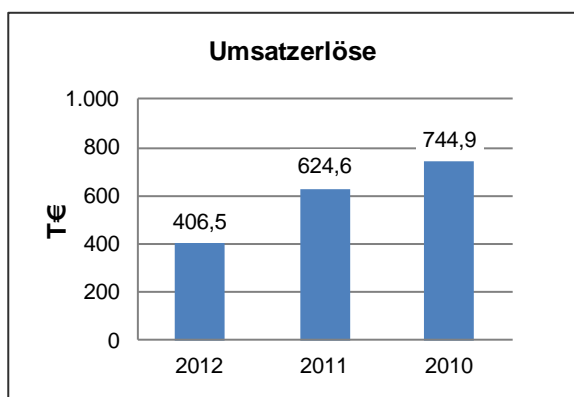
Durch Übertragung und Abtretung von Geschäftsanteil hält die OWA Osthavelländische Trinkwasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH (OWA) in 2013 einen Stammkapitalanteil von 25.708 € (entspricht 9,87 %). Der Gesellschafterbeschluss hierzu wurde in der Gesellschafterversammlung am 21.03.2013 gefasst. Zehn Gemeinden/Verbände haben ihren Geschäftsanteil auf die OWA übertragen (Stadt Falkensee, Stadt Velten, Zweckverband Kremmen, Zweckverband Havelländisches Luch, Gemeinde Dallgow-Döberitz, Gemeinde Leegebruch, Gemeinde Oberkrämer, Trink- und Abwasserzweckverband Glien, Stadt Henningsdorf, Trink- und Abwasserzweckverband Malz i.A.)

Beteiligungsverhältnisse

Die HWG ist zum 31.12.2012 an der PWU Potsdamer Wasser- und Umweltlabor GmbH & Co. KG zu 100 % und an der Technologie und Gründerzentrum Brandenburg an der Havel GmbH i.H.v. 1,02 % des Stammkapitals beteiligt.

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2012	2011	2010
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	57,39%	64,38%	68,09%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	96,94%	92,01%	93,78%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	168,90%	142,92%	137,73%
Zinsaufwandsquote	4,58%	2,59%	2,14%
Liquidität 3. Grades	1.498,81%	745,35%	567,05%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	307 T€	125 T€	171 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	7,33%	-0,54%	-47,08%
Umsatzerlöse	406.458,12 €	624.585,70 €	744.945,84 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	490.325,58 €	-52.570,45 €	-3.173.360,99 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	22,70%	40,15%	36,59%
Anzahl der MitarbeiterInnen	4	5	7

**Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens**

Die Geschäftstätigkeit der HWG beschränkte sich im Geschäftsjahr 2012 auf das Halten und Verwalten der Finanzanlagen (Holdingfunktion) mit den entsprechenden Geschäftsführungstätigkeiten sowie auf die Vermietung der Objekte in Potsdam, Premnitz, Staaken und Neuruppin und sowie die Erbringung von Dienst- und Geschäftsführungsleistungen. Die Objekte auf Hiddensee und in Nauen wurden 2012 nicht mehr selbst bewirtschaftet. Für das Objekt auf Hiddensee gilt ein langjähriger Pachtvertrag; das Objekt in Nauen wird über einen Mietkaufvertrag zum 31.12.2015 verwertet.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2012 die Konsolidierungs- und Umstrukturierungsmaßnahmen der HWG-Firmengruppe weitestgehend abgeschlossen. Die WD Gesellschaft für wasserwirtschaftliche Dienste Verwaltungs-mbH wurde zum 01.01.2012 auf die HWG verschmolzen. Ebenfalls zum 01.01.2012 erfolgte die Anwachsung der WD Gesellschaft für wasserwirtschaftliche Dienste mbH & Co. KG. Zum 15. Mai 2012 wurde die PBV Projektplanung Betriebsführung und Verbrauchsabrechnung Verwaltungs-GmbH i.L. in die HWG eingebracht. Zum 31.12.2012 erfolgte die Verschmelzung der WALANA Gesellschaft für Wasserwirtschaft, Landschaftspflege und Naherholung mbH auf die HWG. Die Konsolidierungs- und Umstrukturierungsmaßnahmen der HWG-Firmengruppe mit dem Ziel der weiteren Vereinfachung der Strukturen und der Reduzierung der Kosten sind im Jahr 2012 weitgehend abgeschlossen. Aus den Umstrukturierungsmaßnahmen erwuchsen im Geschäftsjahr Erträge i.H.v. 329 T€ sowie Aufwendungen i.H.v. 27 T€.

Das Geschäftsjahr 2012 schließt mit einem Jahresüberschuss von 490,3 T€ (Vorjahr: Jahresfehlbe-

trag i.H.v. 52,6 T€) ab. Wie im Vorjahr ist dieses Ergebnis ausdrücklich nur auf die erfolgten gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierungen aus Verschmelzung bzw. Anwachsungen von Tochtergesellschaften auf die HWG sowie die Auflösung der dafür vorgesehenen Rückstellungen zurückzuführen.

Voraussichtliche Entwicklung

Die HWG kann sich infolge der erfolgten Konsolidierung auf die verbliebenen Tätigkeitsbereiche konzentrieren. Die Folgejahre werden davon geprägt sein, wie es gelingt, das Immobilienportfolio zu entwickeln und zu vermarkten. Die Anstrengungen, sich von Verlustträgern nachhaltig zu trennen, müssen forciert werden. Bei den rentablen Mietobjekten sind die Standorte für Bestandsmieter attraktiver zu gestalten, der Instandhaltungsrückstau bei diesen Objekten muss durch geeignete und stetig durchzuführende Maßnahmen beseitigt werden.

Die Vermietung und Verpachtung der vorhandenen Immobilien wird auch in Zukunft unter Berücksichtigung des derzeitigen Zustandes der Immobilien zu negativen Ergebnissen führen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass ein weiterer ggf. erheblicher Abwertungsbedarf auf die Immobilien erforderlich sein könnte, da bei einigen Objekten Bedarf für umfassende Instandhaltungsmaßnahmen bzw. Investitionen ersichtlich sind.

Ein ausgeglichenes Jahresergebnis wird nur über Beteiligungserträge der PWU erzielt werden können, sodass eine Abhängigkeit von der Entwicklung der PWU besteht.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	• Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	• Gewinnabführung an LHP: 0,00 €
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	• Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	• Zuwendungen von LHP: 0,00 €

HWG Havelländische Wasser GmbH					
Bilanz zum 31.12.2012					
Aktiva	31.12.2012	31.12.2011	Passiva	31.12.2012	31.12.2011
	in €	in €		in €	in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	260.000,00	260.000,00
1. Entgeltlich erworbene ähnliche Rechte	592,00	0,00	1. Nennbetrag eigener Anteile	-8.812,00	-8.812,00
II. Sachanlagen			II. Kapitalrücklage	11.458.987,90	11.458.987,90
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Rechte auf fremden Grundstücken	2.882.780,00	3.039.951,00	III. Gewinnvortrag/ Verlustvortrag	-5.473.452,31	-5.420.881,86
2. Technische Anlagen und Maschinen	3.258,00	3.790,00	IV. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	490.325,58	-52.570,45
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	43.716,99	55.836,00		<u>6.727.049,17</u>	<u>6.236.723,59</u>
	<u>2.929.754,99</u>	<u>3.099.577,00</u>	B. Rückstellungen		
III. Finanzanlagen			1. Steuerrückstellungen	0,00	357,65
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.051.960,94	1.255.960,94	2. Sonstige Rückstellungen	105.495,00	254.576,94
2. Beteiligungen	517,21	8.194,41		<u>105.495,00</u>	<u>254.934,59</u>
	<u>1.052.478,15</u>	<u>1.264.155,35</u>			
	<u>3.982.825,14</u>	<u>4.363.732,35</u>	C. Verbindlichkeiten		
B. Umlaufvermögen			1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	43.427,68	30.850,01
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			2. Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen	0,00	190.672,85
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.850,69	8.202,93	3. Sonstige Verbindlichkeiten	19.889,09	12.230,08
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	160.699,11	0,00		<u>63.316,77</u>	<u>233.752,94</u>
3. Sonstige Vermögensgegenstände	215.120,34	182.852,95	D. Rechnungsabgrenzungsposten	43.855,68	53.046,25
	<u>387.670,14</u>	<u>191.055,88</u>			
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	2.506.736,08	2.192.956,72			
	<u>2.894.406,22</u>	<u>2.384.012,60</u>			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	6.360,09	1.911,42			
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	56.125,17	28.801,00			
Bilanzsumme	<u>6.939.716,62</u>	<u>6.778.457,37</u>	Bilanzsumme	<u>6.939.716,62</u>	<u>6.778.457,37</u>

HWG Havelländische Wasser GmbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2012 bis 31.12.2012		
	2012 in €	2011 in €
1. Umsatzerlöse	406.458,12	624.585,70
2. Sonstige betriebliche Erträge	605.482,43	223.521,85
3. Materialaufw and		
a) Aufw endungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	97.220,10	106.615,05
b) Aufw endungen für bezogene Leistungen	<u>106.339,90</u>	<u>197.080,88</u>
	<u>203.560,00</u>	<u>303.695,93</u>
Rohergebnis	808.380,55	544.411,62
4. Personalaufw and		
a) Löhne und Gehälter	69.862,60	218.957,00
b) soziale Abgaben und Aufw endungen für Altersversorgung und Unterstützung	22.417,32	31.797,67
	<u>92.279,92</u>	<u>250.754,67</u>
5. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	173.141,00	176.196,22
6. Sonstige betriebliche Aufw endungen	<u>175.731,64</u>	<u>373.275,32</u>
Betriebsergebnis	367.227,99	-255.814,59
7. Erträge aus Beteiligungen	114.254,24	104.205,26
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	40.126,96	33.255,45
9. Zinsen und ähnliche Aufw endungen	<u>18.616,33</u>	<u>16.149,98</u>
Finanzergebnis	135.764,87	121.310,73
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	502.992,86	-134.503,86
11. Außerordentliche Erträge	0,00	87.654,53
11. Außerordentliche Aufw endungen	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
12. Außerordentliches Ergebnis	0,00	87.654,53
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	357,65	7.374,51
14. Sonstige Steuern	<u>13.024,93</u>	<u>13.095,63</u>
15. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	<u>490.325,58</u>	<u>-52.570,45</u>

PWU Potsdamer Wasser- und Umweltlabor GmbH & Co. KG

Adresse	Schlaatzweg 1 A 14473 Potsdam
Telefon	(0331) 27 75 12 5 0170 33 66 584 (Bereitschaftsnummer)
Fax	(0331) 27 75 12 2
Internet	www.pwu-potsdam.de
Email	labor@pwu-potsdam.de
Stamm-/ Kommanditkapital	350.000 €
Gründungsdatum	02.12.1994
Gesellschafter	100 % HWG Havelländische Wasser GmbH
Komplementär	1. PWU Potsdamer Wasser- und Umweltlabor Verwaltungs-GmbH 100 %

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die PWU Potsdamer Wasser- und Umweltlabor GmbH & Co.KG (PWU) wurde am 02.12.1994 mit Sitz in der Stadt Potsdam gegründet. Die Gesellschaft ist im Handelsregister unter HRB 2951 P beim Amtsgericht Potsdam eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag ist in der Fassung vom 12. Oktober 2005 gültig.

Persönlich haftende Gesellschafterin ist die PWU Potsdamer Wasser- und Umweltlabor Verwaltungs-GmbH. Sie leistet keine Einlage und ist am Vermögen der Gesellschaft nicht beteiligt.

Einziger Kommanditist ist die HWG. Die Kapitaleinlage am Vermögen der Gesellschaft und ihre Haftung einlage sind identisch.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind insbesondere physikalische, chemische und mikrobiologische Untersuchungen und Probenahmen

- bei Wasser aller Art, insbesondere Grundwasser, Oberflächenwasser, Regenwasser, Rohwasser, Trinkwasser, Sickerwasser, Kühlwasser, Wasser in Haushalten und Bädern,
- von Schlämmen, Sedimenten, Böden, kontaminierten Böden, Abfall, Kompost, Baustoffen, Baustoffgemischen, Bodenluft, Raumluft, Außenluft und anderen Substanzen,
- von Lebensmitteln und Kosmetika
- sowie die Erstellung von Gutachten und fachliche Beratungen und Schulungen auf diesen Gebieten.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehört der Schutz der natürlichen Umwelt zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- der Verwaltungsrat,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

Vertreter der PWU Potsdamer Wasser- und Umweltlabor Verwaltungs-GmbH in der Gesellschafterversammlung ist die Geschäftsführung der HWG Havelländische Wasser GmbH.

Verwaltungsrat

Gemäß § 11 des Gesellschaftsvertrages ist der Verwaltungsrat beratend tätig und besteht aus vier Mitgliedern. In 2012 gehörten dem Verwaltungsrat folgende Mitglieder an:

Herr Steffen Scheller	Vorsitzender, Bürgermeister der Stadt Brandenburg a. d. Havel
Herr Günter Fredrich	Stellv. Vorsitzender, Geschäftsführer der OWA Osthavelländische Trinkwasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH
Herr Dr. Udo Haase	Bürgermeister der Gemeinde Schönefeld
Herr Hans-Reiner Aethner	Verbandsvorsteher des Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungszweckverbandes Region Ludwigsfelde

Geschäftsführung

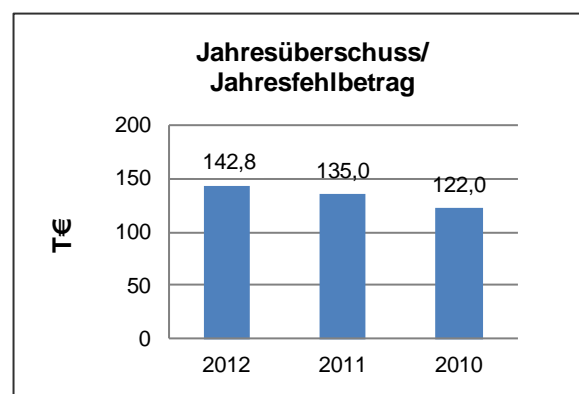
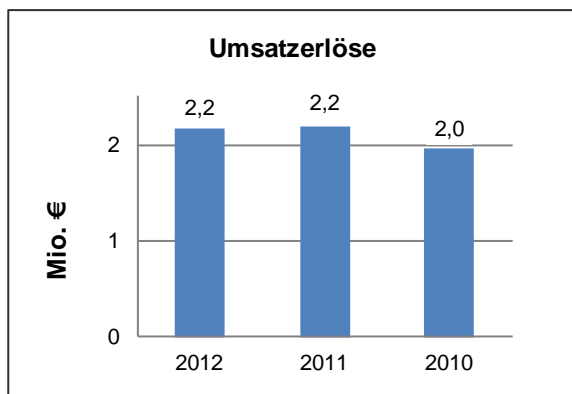
Frau Dipl.-Chem. Kerstin-Heike Jäger	Geschäftsführerin
--------------------------------------	-------------------

Beteiligungsverhältnisse

Die PWU hält Anteile von 100 % an der PWU Potsdamer Wasser- und Umweltlabor Verwaltungs-GmbH. Das Stammkapital beträgt 100 T€ und ist voll eingezahlt.

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2012	2011	2010
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	31,07%	31,93%	k.A.
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	69,01%	67,43%	73,66%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	k.A.
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	222,10%	211,17%	k.A.
Zinsaufwandsquote	0,00%	0,14%	k.A.
Liquidität 3. Grades	273,67%	251,86%	k.A.
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	250 T€	231 T€	k.A.
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	8,34%	8,07%	7,97%
Umsatzerlöse	2.163.371,29 €	2.182.000,00 €	1.950.000,00 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	142.817,80 €	135.000,00 €	122.000,00 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	52,59%	42,25%	k.A.
Anzahl der MitarbeiterInnen	30	25	k.A.



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Die im Geschäftsjahr 2012 erzielten Umsatzerlöse kommen aus den drei Segmenten Analysen, Fortbildungsveranstaltungen sowie Gutachtenerstellungen.

Der Untersuchungsumfang zum Schutz des Daseinsgebotes Grundwasser und den Aufgabengebieten Trink- und Abwasser beträgt inzwischen nahezu 50 % des Gesamtumsatzes. Weitere 50 % resultieren aus den übrigen neu generierten und ausgebauten Aufgabenfeldern (Erstellung gerichtsfester Gutachten, Boden- und Bauschuttuntersuchungen, Untersuchungen mit Begutachtung der Ergebnisse bei Bauabnahmen, Beratung und Analytik bei der Abfallentsorgung, usw.).

Im Geschäftsjahr 2012 konnten Umsatzerlöse i.H.v. 2,16 Mio. € (Vorjahr: 2,18 Mio. €) erwirtschaftet werden. Nach Berücksichtigung der Betriebsaufwendungen wird ein Jahresüberschuss i.H.v. 143 T€ (Vorjahr: 135 T€) ausgewiesen, was eine Steigerung um ca. 5,6 % bedeutet.

Voraussichtliche Entwicklung

Die Entwicklung der PWU ist sehr stark von der Akquisetätigkeit, dem Ausbau der Spezialanalytik und der Erweiterung der Probenahmetechniken abhängig.

Schwerpunktmäßig ist 2013 die Arbeitsorganisation mit dem Ziel der effizienteren Bearbeitung der steigenden Zahlen der Untersuchungen, u.a. von Legionellen fortlaufend zu überprüfen und zu verbessern.

Entsprechend der Anforderungen der EU-Richtlinien zum Schutz des Grund- und Oberflächenwassers wird die PWU ihre Spezialanalytik weiter ausbauen und damit in der Lage sein, das Spektrum an Pflanzenschutzmitteln und Arzneimittelwirkstoffen zu erweitern. Die Erweiterung von Analysemethoden mittels „High performance liquid chromatography mass spectrometry“ (HPLC-MS/MS) zeigte bereits erste Ergebnisse; 2013 soll die Akkreditierung neuer Methoden vorbereitet und 2014 erreicht werden.

Durch die zunehmende Vielfalt der Analysen, die aber stets im Zusammenhang mit dem Schutzgut Wasser stehen, wird das resultierende Marktrisiko für die PWU geringer. Tendenziell steigt die Anzahl der Analysen, der Umfang und die Preise sinken.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	• Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	• Gewinnabführung an LHP: 0,00 €
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	• Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	• Zuwendungen von LHP: 0,00 €

PWU Potsdamer Wasser- und Umweltlabor GmbH & Co. KG					
Bilanz zum 31.12.2012					
Aktiva	31.12.2012	31.12.2011	Passiva	31.12.2012	31.12.2011
	in €	in €		in €	in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Kapitalanteile		
1. Entgeltlich erworbene ähnliche Rechte	1.456,00	0,00	1. Kommanditkapital	350.000,00	350.000,00
II. Sachanlagen			II. Rücklagen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	430.445,00	446.000,00	1. Kapitalrücklage	601.960,94	602.000,00
III. Finanzanlagen			2. Gewinnrücklage	173.274,00	145.000,00
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	100.000,00	100.000,00		<u>775.234,94</u>	<u>747.000,00</u>
	<u>531.901,00</u>	<u>546.000,00</u>	III. Bilanzgewinn	56.134,97	56.000,00
				<u>1.181.369,91</u>	<u>1.153.000,00</u>
B. Umlaufvermögen			B. Ausgleichsposten für aktivierte eigene Anteile	100.000,00	100.000,00
I. Vorräte			C. Rückstellungen		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	35.096,07	46.000,00	1. Steuerrückstellungen	52.911,00	176.000,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			2. Sonstige Rückstellungen	119.190,00	131.000,00
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	370.842,61	359.000,00		<u>172.101,00</u>	<u>307.000,00</u>
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	81.000,00	D. Verbindlichkeiten		
3. Sonstige Vermögensgegenstände	24.847,82	7.000,00	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	59.154,99	122.000,00
	<u>395.690,43</u>	<u>447.000,00</u>	2. Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen	168.980,63	3.000,00
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	747.539,40	658.000,00	3. Sonstige Verbindlichkeiten	30.329,00	25.000,00
	<u>1.178.325,90</u>	<u>1.151.000,00</u>		<u>258.464,62</u>	<u>150.000,00</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.708,63	13.000,00			
Bilanzsumme	<u><u>1.711.935,53</u></u>	<u><u>1.710.000,00</u></u>	Bilanzsumme	<u><u>1.711.935,53</u></u>	<u><u>1.710.000,00</u></u>

PWU Potsdamer Wasser- und Umweltlabor GmbH & Co. KG		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2012 bis 31.12.2012		
	2012 in €	2011 in €
1. Umsatzerlöse	2.163.371,29	2.182.000,00
2. Sonstige betriebliche Erträge	88.921,29	200.000,00
3. Materialaufw and		
a) Aufw endungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	259.342,86	243.000,00
b) Aufw endungen für bezogene Leistungen	<u>206.016,77</u>	<u>201.000,00</u>
	465.359,63	444.000,00
Rohergebnis	1.786.932,95	1.938.000,00
4. Personalaufw and		
a) Löhne und Gehälter	910.541,63	738.000,00
b) soziale Abgaben und Aufw endungen für Altersversorgung und Unterstützung	227.236,58	184.000,00
	<u>1.137.778,21</u>	<u>922.000,00</u>
5. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	107.051,37	96.000,00
6. Sonstige betriebliche Aufw endungen	<u>347.797,10</u>	<u>602.000,00</u>
Betriebsergebnis	194.306,27	318.000,00
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.969,85	6.000,00
8. Zinsen und ähnliche Aufw endungen	<u>0,00</u>	<u>3.000,00</u>
Finanzergebnis	5.969,85	3.000,00
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	200.276,12	321.000,00
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	56.039,00	183.000,00
11. Sonstige Steuern	<u>1.419,32</u>	<u>3.000,00</u>
12. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	<u>142.817,80</u>	<u>135.000,00</u>
13. Gutschrift auf Verbindlichkeitskonto der Komplementärin	0,00	5.000,00
14. Einstellung in Gew innrücklagen	28.563,56	26.000,00
15. Gutschrift auf Verbindlichkeitskonto der Kommanditistin	114.254,24	104.000,00
16. Gew innvortrag	<u>56.134,97</u>	<u>56.000,00</u>
17. Bilanzgewinn	56.134,97	56.000,00

VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH

Adresse	Hardenbergplatz 2 10623 Berlin
Telefon	(030) 25 41 41 41 (030) 25 41 40
Fax	(030) 25 41 41 45 (030) 25 41 41 12
Internet	www.VBB.de
Email	info@VBB.de
Stammkapital	324.000,00 €
Gründungsdatum	06. März 1995
Gesellschafter	1,85 % Landeshauptstadt Potsdam, u.a.
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Gesellschaft wurde mit Abschluss des notariell beurkundeten Gesellschaftsvertrages am 08.12.1994 unter dem Namen „Gesellschaft zur Vorbereitung des Verkehrsverbundes Berlin/ Brandenburg mbH“ (VVG) errichtet. Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte unter der Nummer HRB 54603 am 06.03.1995 beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg. Im Jahr 1996 erfolgte die Umfirmierung der Gesellschaft in „VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH“ (VBB). Der Gesellschaftsvertrag ist in der Fassung vom 01.12.2005 gültig.

Ziel der Gesellschaft ist die Koordination, die Weiterentwicklung und die Gestaltung der regionalen Zusammenarbeit der Länder Berlin und Brandenburg sowie der Kommunen des Landes Brandenburg im Bereich des ÖPNV.

In Kooperation mit 41 öffentlichen und privaten Verkehrsunternehmen leistet die VBB einen wichtigen Beitrag zur Mobilität der Bevölkerung in Berlin und Brandenburg. Sie bietet den Bewohnern und Besuchern der Hauptstadtregion ein modernes Nahverkehrsangebot zu einem gemeinsamen Tarif mit abgestimmten Fahrplänen, vielfältigen Verkehrsanbindungen sowie einer umfassenden Fahrgastinformation.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung der nachfrage- und bedarfsgerechten Sicherung und Entwicklung der Leistungsfähigkeit und Attraktivität des öffentlichen Personennahverkehrs im Sinne der ÖPNV-Gesetze der Länder Berlin und Brandenburg sowie des Einigungsvertrages und der Grundsatzvereinbarungen der Länder Berlin und Brandenburg vom 30.12.1993.

Zur Verwirklichung dieses Zwecks hat die Gesellschaft insbesondere folgende Aufgaben:

- a) Erarbeitung und Abstimmung eines den regionalen Bedingungen angepassten einheitlichen Bedienungskonzeptes, Erstellung eines daraufhin gerichteten integrierten Fahrplanes sowie Formulierungen von Qualitäts- und technischen Angebotsstandards,
- b) Konzipierung, Einführung und Fortentwicklung eines einheitlichen Beförderungstarifsystems, eines einheitlichen Beförderungstarifs für den Verbundverkehr, einheitlicher Tarif- und Beför-

- derungsbedingungen, Fahrgastinformationen, Marketingmaßnahmen und Abfertigungs- und Zahlungssysteme,
- c) Erarbeitung und Anwendung eines Einnahmeaufteilungsverfahrens für das Verbundgebiet sowie Durchführung und Kontrolle der Einnahmeaufteilungsrechnungen,
 - d) Vergabe (einschl. Vertragskontrolle und Abrechnung) der SPNV-Leistungen im Rahmen der für diese Aufgaben vorgesehenen Budgets im Namen und für Rechnung des betroffenen Aufgabenträger. Dies gilt auch für Leistungen des übrigen ÖPNV, soweit es sich um verbundrelevante Linien des regionalen übrigen ÖPNV handelt. Die Festlegung der verbundrelevanten Linien erfolgt im Einvernehmen der betroffenen Aufgabenträger mit dem Verkehrsverbund,
 - e) Untersuchungen zur Weiterentwicklung und Verbesserung des ÖPNV im Verbundgebiet,
 - f) Mitwirkung bei der Aufstellung und Fortschreibung der ÖPNV-Bedarfspläne und der Nahverkehrspläne der Aufgabenträger,
 - g) Mitwirkung bei der Abstimmung und Koordinierung der Nahverkehrspläne benachbarter Aufgabenträger,
 - h) Mitwirkung bei der Aufstellung und Umsetzung der Investitions- und Finanzierungspläne der Aufgabenträger für den Verbundverkehr und Ermittlung des Zuschussbedarfs für den Verbundverkehr,
 - i) Schaffung einer einheitlichen Bedien- und Nutzeroberfläche des ÖPNV im Verbundgebiet,
 - j) Erarbeitung und Koordinierung verbundkonformer Betriebs- und Servicesysteme,
 - k) Erarbeitung einheitlicher qualitativer und quantitativer Standards für die Verkehrsbedienung des Verbundgebietes nach Maßgabe der Nahverkehrsplanungen, Finanzierungs- und sonstigen Vorgaben der Aufgabenträger,
 - l) Bewirtschaftung der der Gesellschaft zur Verfügung gestellten Fördermittel,
 - m) Koordinierung von Fördermaßnahmen der Aufgabenträger,
 - n) Abschluss von Kooperations-, Verkehrs- und anderen Verträgen mit Leistungserstellern (öffentlich und privaten Verkehrsunternehmen).

Unbeschadet der öffentlich-rechtlichen Zuständigkeiten der Aufgabenträger im Übrigen nimmt die Gesellschaft als Dienstleister deren Aufgaben wahr; koordiniert die Aufgaben der einzelnen Aufgabenträger und wirkt bei der Schaffung eines einheitlichen ÖPNV-Angebotes im Verbundgebiet mit.

Die Gesellschaft führt die ihr von den Aufgabenträgern übertragenen Aufgaben in engster Abstimmung und Zusammenarbeit mit diesen sowie nach deren Finanzierungsvorhaben und -möglichkeiten durch.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehört die Gewährleistung des öffentlichen Verkehrs zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- der Aufsichtsrat,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung wird die LHP durch den Oberbürgermeister der LHP oder einen von ihm Bevollmächtigten vertreten.

Aufsichtsrat und Beirat

Die Gesellschaft hat gemäß § 52 GmbHG i. V. m. § 10 des Gesellschaftsvertrages einen Aufsichtsrat. Darüber hinaus bestehen, entsprechend der gesellschaftlichen Grundlagen gemäß § 7 i. V. m. § 14 GmbHG, zwei Beiräte. Die Länder Berlin und Brandenburg entsenden jeweils vier Mitglieder, Zweckverbände höchstens die Zahl, die der Zahl der Verbandsmitglieder entspricht, die übrigen Gesellschafter entsenden je ein Mitglied.

Im Berichtszeitraum 2012 bestand der Aufsichtsrat aus folgenden Mitgliedern:

Herr Peer Giesecke	(bis 26.11.12)	Vorsitzender (bis 15.03.12), Landrat Landkreis Teltow-Fläming, 2. stellv. Vorsitzender (ab 15.03.12)
Herr Rainer Bretschneider		1. stellv. Vorsitzender (bis 15.03.12), Staatssekretär im Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft des Landes Brandenburg, Vorsitzender (ab 15.03.12)
Herr Christian Gaebler	(ab 16.01.12)	Staatssekretär der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt des Landes Berlin, 1. stellv. Vorsitzender (ab 15.03.12)
Herr Carsten Billing		Dezernent Landkreis Spree-Neiße
Herr Carsten Bockhardt		Erster Beigeordneter Landkreis Barnim
Herr Bernd Brandenburg		Beigeordneter Landkreis Uckermark
Herr Markus Derling		Beigeordneter Stadt Frankfurt/Oder
Herr Burkhard Exner		Bürgermeister der LHP
Herr Christian Jaschinski	(ab 01.03.12)	Landrat Landkreis Elbe-Elster
Herr Rudolf Keseberg		Ministerialdirigent im Ministerium des Innern des Landes Brandenburg
Frau Grit Klug		Erste Beigeordnete Landkreis Oberspreewald-Lausitz
Herr Dr. Friedemann Kunst		Senatsdirigent, Abteilungsleiter Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt des Landes Berlin
Herr Joachim Künzel		Senatsrat, Referatsleiter in der Senatskanzlei des Landes Berlin
Herr Holger Lademann	(ab 26.11.12)	Erster Beigeordneter Landkreis Teltow-Fläming
Herr Stephan Loge		Landrat Landkreis Dahme-Spreewald
Herr Hans-Werner Michael		Ministerialrat, Referatsleiter im Ministerium der Finanzen des Landes Brandenburg
Herr Ralf Reinhardt		Landrat Landkreis Ostprignitz-Ruppin
Frau Dr. Heike Richter		Referatsleiterin im Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg
Herr Steffen Scheller		Bürgermeister Stadt Brandenburg an der Havel
Frau Edelgard Schimko	(ab 01.01.12)	Geschäftsbereichsleiterin Landkreis Prignitz
Herr Gernot Schmidt		Landrat Landkreis Märkisch-Oderland
Herr Dr. Burkhard Schröder		Landrat Landkreis Havelland
Herr Karl-Heinz Schröter		Landrat Landkreis Oberhavel
Herr Günter Schulz		Senatsrat, Referatsleiter Senatsverwaltung für Finanzen des Landes Berlin
Herr Christian Stein		1. Beigeordneter Landkreis Potsdam-Mittelmark
Herr Eberhard Stroisch	(bis 29.02.12)	Dezernent Landkreis Elbe-Elster
Herr Frank Szymanski		Oberbürgermeister Stadt Cottbus
Herr Manfred Zalenga		Landrat Landkreis Oder-Spree

Geschäftsführung

Herr Hans-Werner Franz	Geschäftsführer
------------------------	-----------------

Kapitalverhältnisse

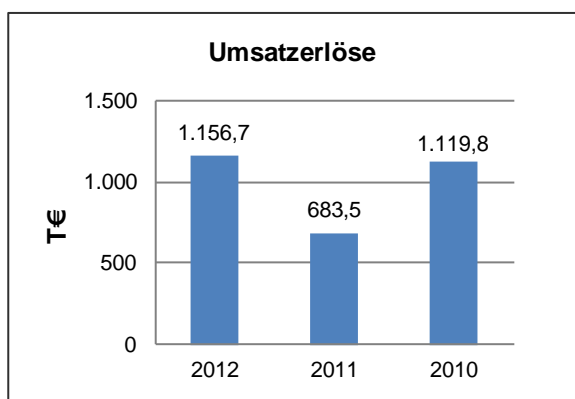
Gesellschafter des VBB sind die Bundesländer Berlin und Brandenburg sowie die kommunalen Gebietskörperschaften, die Landkreise und kreisfreien Städte im Land Brandenburg. Die Stammeinlagen werden vom Land Berlin und vom Land Brandenburg jeweils in Höhe von 108 T€ und von den übrigen Gesellschaftern jeweils in Höhe von 6 T€ gehalten.

Zum 31.12.2012 waren folgende Gesellschafter beteiligt:

Gesellschafter	Stammeinlage (€)	Geschäfts- anteile (%)
Land Berlin	108.000,00	33,33
Land Brandenburg	108.000,00	33,33
Stadt Brandenburg an der Havel	6.000,00	1,85
Stadt Frankfurt (Oder)	6.000,00	1,85
Stadt Cottbus	6.000,00	1,85
Landeshauptstadt Potsdam	6.000,00	1,85
Landkreis Barnim	6.000,00	1,85
Landkreis Dahme-Spreewald	6.000,00	1,85
Landkreis Elbe-Elster	6.000,00	1,85
Landkreis Havelland	6.000,00	1,85
Landkreis Märkisch-Oderland	6.000,00	1,85
Landkreis Oberhavel	6.000,00	1,85
Landkreis Oberspreewald-Lausitz	6.000,00	1,85
Landkreis Oder-Spree	6.000,00	1,85
Landkreis Ostprignitz-Ruppin	6.000,00	1,85
Landkreis Potsdam-Mittelmark	6.000,00	1,85
Landkreis Prignitz	6.000,00	1,85
Landkreis Spree-Neiße	6.000,00	1,85
Landkreis Teltow-Fläming	6.000,00	1,85
Landkreis Uckermark	6.000,00	1,85
	324.000,00	100,00

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2012	2011	2010
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	7,31%	7,19%	7,07%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	5,98%	6,05%	6,19%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	171,58%	174,99%	178,76%
Zinsaufwandsquote	1,58%	2,49%	2,78%
Liquidität 3. Grades	105,07%	105,47%	105,67%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-562 T€	-14 T€	268 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	0,34%	0,32%	0,60%
Umsatzerlöse	1.156.734,71 €	683.543,34 €	1.119.807,89 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	425,05%	699,72%	451,30%
Anzahl der Mitarbeiter	71	68	89
Auszubildende und Praktikanten	9	7	8

**Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens**

Das Geschäftsjahr 2012 war für die VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH ein erfolgreiches aber auch anspruchsvolles Geschäftsjahr. Neben der erfolgreichen Weiterentwicklung des öffentlichen Personennahverkehrs im Verbundgebiet, war die Bewältigung vielfältiger und weitreichend Herausforderungen Schwerpunkt der unterjährigen Tätigkeit.

Die Einnahmenaufteilung 2009 konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Ebenso wurde die Tarifanpassung zum 01.08.2012 erfolgreich umgesetzt. Weiterführend hierzu hat die VBB gemeinsam mit den Verkehrsunternehmen und Aufgabenträgern 2012 begonnen, die Möglichkeiten eines indexgestützten Tarifanpassungsverfahrens zu untersuchen. Die Willensbildung hierzu ist noch nicht abgeschlossen.

Die wiederholte Verschiebung der Eröffnung des Flughafens Berlin-Brandenburg (BER) erforderte entsprechende Anpassungen in fast allen Tätigkeitsbereichen der VBB. Nach Bekanntgabe der Verschiebung der Eröffnung des neuen Flughafens auf Herbst 2013, wurde an Stelle der bereits geplanten und bestellten Verkehre ein neuer Zeitplan für die Vorbereitungen erarbeitet, welcher jedoch durch die weitere Verzögerungen der Flughafeneröffnung wiederum hinfällig geworden ist.

Die Fahrgastzahlen sind – trotz anhaltender S-Bahn-Krise – auch im Jahr 2012 insgesamt weiter gestiegen, wenn auch mit regional zum Teil sehr unterschiedlichen Entwicklungen. Bei der S-Bahn Berlin GmbH (S-Bahn) führten insbesondere im ersten Quartal 2012 Fahrzeug- und Personalengpässe erneut zu erheblichen Einschränkungen des Verkehrsangebots, welche im weiteren Jahresverlauf stabilisiert werden konnten.

Die VBB GmbH begleitete in Abstimmung mit den Ländern die weitere Aufarbeitung der noch immer vielfältigen technischen und organisatorischen Probleme und erarbeitete darüber hinaus Maßnahmenpakete, um den im Zusammenhang mit verschiedenen Baumaßnahmen aufgetretenen Problemen bei der Pünktlichkeit entgegenzusteuern. Die Baumaßnahmen zwischen Berlin-Charlottenburg und Berlin-Wannsee konnten pünktlich zum Fahrplanwechsel abgeschlossen werden.

Wiederum strittig ist die Berücksichtigung möglicher Effekte aus der S-Bahn-Krise auf die Einnahmenaufteilung für den Tarifbereich Berlin A-B-C, was S-Bahn und DB Regio zur Kündigung des trilateralen Vertrages mit der BVG veranlasste.

Die VBB führte zur Lösung des Problems während des gesamten Geschäftsjahres intensive Gespräche mit allen Beteiligten. Im Auftrag der Länder Berlin und Brandenburg wurde zudem ein Kompromissvorschlag zur Erhaltung des Einnahmenaufteilungsvertrages und nachhaltigem Fortbestand des gemeinsamen VBB-Tarifs entwickelt, der von den Verkehrsunternehmen verhandelt wird. Mit den abschließenden Regelungen und der Umsetzung wird im Laufe des Jahres 2013 gerechnet.

Die VBB hat ihren Internetauftritt technisch wie grafisch grundlegend modernisiert. Gleichzeitig wurde der Funktionsumfang der VBB-Fahrinfo nochmals erweitert. Außerdem konnte die VBB die Domäne www.VBB.de (statt www.VBBonline.de) als neue Internetadresse erwerben.

Ebenfalls im Jahr 2012 hat die VBB GmbH begonnen, einen sogenannten „VBBSternpunkt“ aufzubauen. Über diesen sollen künftig der Austausch von Echtzeitdaten für die dynamische Fahrgastinformation und die Anschlussüberwachung erleichtert werden.

Im Juli 2012 hat die VBB GmbH im Auftrag der Länder Berlin und Brandenburg die Vergabe für das Teilnetz Ring der Berliner S-Bahn eingeleitet. Es handelt sich um ein sogenanntes Verhandlungsverfahren mit Teilnahmewettbewerb. Bis zum 15. Oktober 2012 konnten interessierte Verkehrsunternehmen die Teilnahme am Verfahren beantragen. Die VBB GmbH hat die Länder bei der Ausschreibungsvorbereitung unterstützt und fungiert als Vergabebüro.

Im Oktober 2012 wurde im Vergabeverfahren für die Regionalbahnen 73 und 74 der Eisenbahngesellschaft Potsdam mbH (EGP) der Zuschlag erteilt. Das Vergabeverfahren für das Netz Nordwestbrandenburg (Linien RE6 und RB55) konnte zum Jahresende eröffnet werden. Die wettbewerbliche Vergabe des Netzes Ostbrandenburg befand sich bis Ende 2012 im Nachprüfungsverfahren. Der endgültige Zuschlag wurde im Februar 2013 an die Niederbarnimer Eisenbahn Betriebsgesellschaft mbH erteilt.

Das Thema grenzüberschreitende Verkehre von und nach Polen konnte erfolgreich weiter vorangetrieben werden. Im Jahr 2012 wurde endlich ein entsprechendes internationales Abkommen zwischen Deutschland und Polen unterzeichnet. Daneben wurde mit der Aufnahme des Verkehrs der Buslinie 983 zwischen Frankfurt (Oder) und der polnischen Stadt Stübice eine langjährige Forderung der VBB erfüllt. Auf der Linie gilt der VBB-Tarif. Die Buslinie soll als Vorstufe für einen künftigen Straßenbahnverkehr dienen.

Voraussichtliche Entwicklung

Im Rahmen der Einführung der VBB-*fahr*Card (Forschungsprojekt INNOS) sowie durch die geplante Einführung des Handyticketings ergeben sich für die Gesellschaft gute Chancen. Auf dem Weg zu einem zukunftsorientierten Fahrausweisvertriebs ist die VBB zusammen mit ihren Partnern Vorreiterin in Deutschland.

Die von der VBB initiierten Verbesserungen auf dem Gebiet der Fahrgastinformation (Echtzeitdaten, Anschlussüberwachung) werden weiterhin dazu beitragen, das System ÖPNV noch kundenfreundlicher zu gestalten.

Weitere Möglichkeiten ergeben sich für die Gesellschaft aus der Novellierung des Personenbeförderungsgesetzes (PBefG) sowie des ÖPNV-Gesetzes im Land Brandenburg. Das vom Bund novellierte PBefG trat am 1. Januar 2013 in Kraft. Zentrale Punkte sind die Liberalisierung des Fernbuslinienverkehrs sowie die Anpassung an die Vorgaben der EU-Verordnung (EG) Nr. 1370/2007. Der Bund bestätigt bzw. stärkt mit der Novelle die Aufgabenträger (Länder und Landkreise bzw. kreisfreie Städte)

als zuständige Behörden im ÖPNV. Im Jahr 2013 will das Land Brandenburg das auf dem PBefG aufsetzende ÖPNV-Gesetz ändern. Die novellierte Fassung soll im Jahr 2014 in Kraft treten.

Die Schienenverkehre über die Grenze nach Polen werden auch in den kommenden Jahren ein weiteres strategisches Thema für die VBB sein. Ziel ist es weiterhin, eines Tages attraktive Verbindungen anbieten zu können, bei denen der Fahrgast nicht merkt, dass er eine internationale Grenze überschreitet.

Völlig neue Chancen sieht die VBB in der Nutzung der sogenannten Sozialen Medien (facebook, Twitter etc.), die v.a. bei der jüngeren Bevölkerung eine immer größere Rolle einnehmen. Die VBB in diesem Zusammenhang in den letzten Jahren die Marktentwicklung beobachtet. Zukünftig wird es nötig sein, sich verstärkt aktiv in das Thema einzubringen, um das Kommunikationspotenzial der Sozialen Medien auch für das System des ÖPNV nutzen zu können.

Neben den zahlreichen Chancen sieht die VBB jedoch auch einige Risiken für die nächste Zukunft. Zu nennen sind dabei die negativen Auswirkungen der S-Bahn-Krise auf den ÖPNV in der Hauptstadtregion insgesamt und mittelbar auch auf das Image der Gesellschaft.

Ein weiteres Risiko könnte sich aus dem eskalierten Streit um die Einnahmenaufteilung im Tarifbereich Berlin A-B-C ergeben. Eine Kündigung des VBB-Einnahmenaufteilungsvertrages durch die BVG würde die Zusammenarbeit der Verkehrsunternehmen im Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg erheblich erschweren.

Schließlich steht für das Jahr 2015 die Revision der sogenannten Regionalisierungsmittel durch den Bund an. Diese sind eine der wesentlichen Finanzierungssäulen des ÖPNV. Radikale Mittelkürzungen durch den Bund könnten auch für die Arbeit der VBB signifikante Folgen haben.

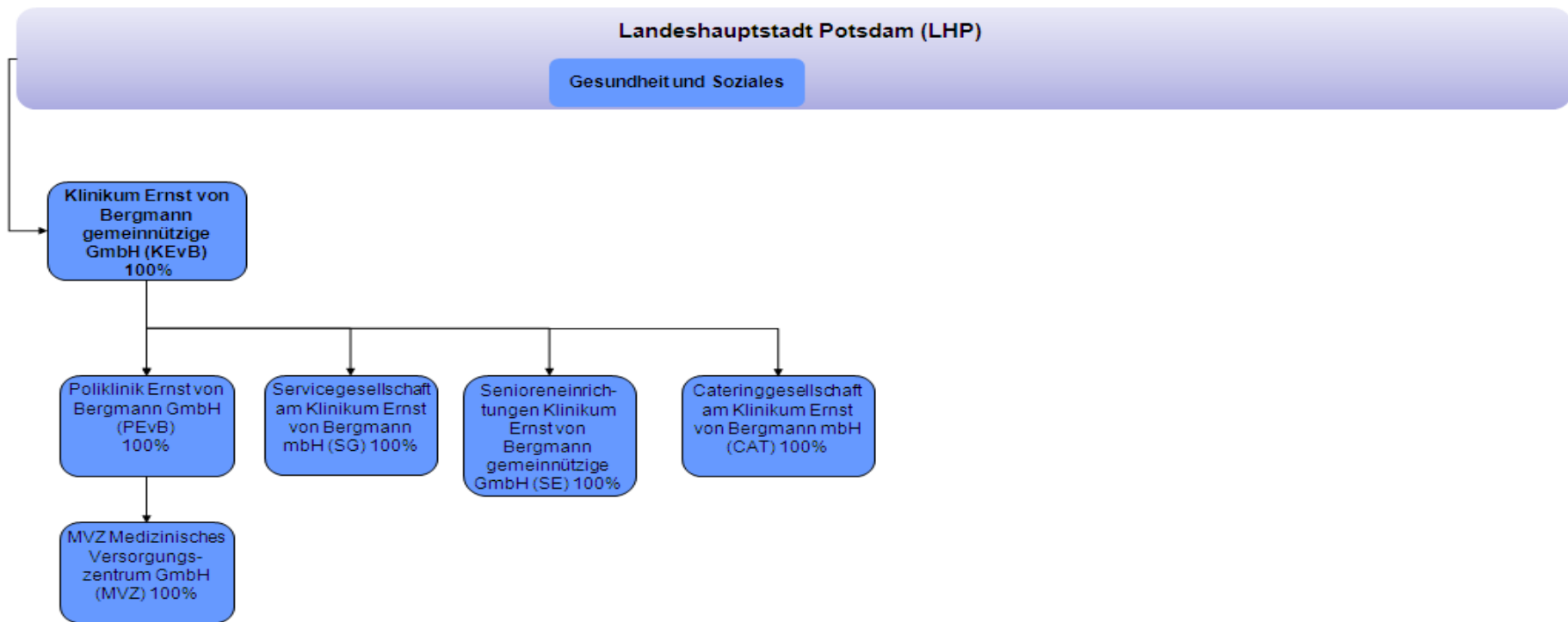
Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	• Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	• Gewinnabführung an LHP: 0,00 €
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	• Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	• Zuwendungen von LHP: 64.839,00 € (Gesellschafterbeitrag gem. Art. 3, Abs. 2 Konsortialvertrag)

VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH					
Bilanz zum 31.12.2012					
Aktiva	31.12.2012 in €	31.12.2011 in €	Passiva	31.12.2012 in €	31.12.2011 in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	324.000,00	324.000,00
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	44.899,13	21.011,25	B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	30.618,48	25.146,06
II. Sachanlagen			C. Gesellschafterbeiträge zur Finanzierung des Anlagevermögens	355.007,74	349.810,15
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	350.833,89	364.051,76			
	<u>395.733,02</u>	<u>385.063,01</u>			
B. Umlaufvermögen			D. Rückstellungen		
I. Vorräte			1. Sonstige Rückstellungen	1.072.685,56	1.282.786,76
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.694,03	4.328,25	E. Verbindlichkeiten		
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1.083.966,09	811.020,78	1. Erhaltene Anzahlungen	1.206.094,00	934.139,24
3. fertige Erzeugnisse und Waren	10.671,64	21.185,30	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	571.146,84	123.573,07
	<u>1.097.331,76</u>	<u>836.534,33</u>	3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.262.121,20	1.246.307,95
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			4. Sonstige Verbindlichkeiten abzgl. Treuhandgelder	592.072,35	1.072.075,29
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	454.285,95	208.791,91		<u>3.631.434,39</u>	<u>3.376.095,55</u>
2. Forderungen gegen Gesellschafter	95.344,97	0,00			
3. Sonstige Vermögensgegenstände	392.924,39	403.444,45			
	<u>942.555,31</u>	<u>612.236,36</u>			
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks abzgl. Treuhandgelder	2.902.812,37	3.465.154,22			
	<u>4.942.699,44</u>	<u>4.913.924,91</u>			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	75.313,71	58.850,60			
Bilanzsumme	<u>5.413.746,17</u>	<u>5.357.838,52</u>	Bilanzsumme	<u>5.413.746,17</u>	<u>5.357.838,52</u>
Treuhandvermögen	2.366.467,86	3.721.272,14	Treuhandverbindlichkeiten	2.366.467,86	3.721.272,14

VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2012 bis 31.12.2012		
	2012 in €	2011 in €
1. Umsatzerlöse	1.156.734,71	683.543,34
2. Bestandsveränderungen	272.945,31	274.134,58
3. Erträge aus Gesellschafterbeiträgen und Zuwendungen	8.310.279,46	8.234.242,93
4. Sonstige betriebliche Erträge	2.776.777,67	3.271.569,75
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	10.131,72	7.629,19
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>892.236,22</u>	<u>523.641,73</u>
	<u>902.367,94</u>	<u>531.270,92</u>
Rohergebnis	11.614.369,21	11.932.219,68
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	3.896.381,44	3.765.226,56
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>1.020.356,53</u>	<u>1.017.689,35</u>
	4.916.737,97	4.782.915,91
7. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	152.278,08	143.634,81
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>6.588.878,93</u>	<u>7.070.568,27</u>
Betriebsergebnis	-43.525,77	-64.899,31
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	62.404,74	82.704,71
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>18.289,97</u>	<u>16.986,40</u>
Finanzergebnis	44.114,77	65.718,31
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	589,00	819,00
12. Sonstige Steuern	<u>589,00</u>	<u>819,00</u>
13. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

Gesundheit und Soziales



Klinikum Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH



Adresse	Charlottenstraße 72 14467 Potsdam	
Telefon	(0331) 241 0 24 h Zentrale Notaufnahme: (0331) 241 50 51	
Fax	(0331) 241 98 80	
Internet	www.klinikumevb.de	
Email	dhunsmann@klinikumevb.de	
Stammkapital	20.000.000,00 €	
Gründungsdatum	01. Oktober 2002	
Gesellschafter	100 % Landeshauptstadt Potsdam	
Beteiligungen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Cateringgesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann mbH 2. Poliklinik Ernst von Bergmann GmbH 3. Senioreneinrichtungen Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH 4. Servicegesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann mbH 5. Klinikum Westbrandenburg GmbH 	<p>100,00 % 100,00 % 100,00 % 100,00 % 50,00 %</p>
Mittelbare Beteiligungen	MVZ Medizinisches Versorgungszentrum GmbH	100,00 %

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Klinikum Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH (KEvB) wurde im August 2002 durch Ausgliederung des gleichnamigen Eigenbetriebes aus der LHP errichtet und in das Handelsregister unter der Nummer HRB 16279 beim Amtsgericht Potsdam eingetragen. Es gilt der Gesellschaftsvertrag vom 13.08.2002, zuletzt geändert am 12.05.2009.

Die Gesellschaft betreibt das Klinikum Ernst von Bergmann als ein zukunftsorientiertes Krankenhaus der Schwerpunktversorgung, welches seinen Patienten ein umfassendes Leistungsspektrum auf der Grundlage interdisziplinärer Zusammenarbeit anbietet.

Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Gegenstand des Unternehmens ist die Feststellung, Heilung, Linderung oder Verhütung einer Verschlimmerung von Krankheiten, Leiden oder Körperschäden sowie die Geburtshilfe durch ärztliche und pflegerische Hilfeleistungen sowie den Betrieb von Einrichtungen zur Betreuung älterer und/oder pflegebedürftiger Menschen. Neben diesen Aufgaben dient die Gesellschaft der Pflege und Entwicklung der Wissenschaft durch Forschung, Lehre und Studium, der Vorbereitung auf berufliche Tätigkeiten sowie der Aus- und Weiterbildung, vorzugsweise in Berufsfeldern, die der Gesellschaft und ihrer Tochter- oder mehrheitlichen Beteiligungsgesellschaften zur Erfüllung ihrer Aufgaben dienen.

Sofern ein Tochter- und Beteiligungsunternehmen der KEvB als steuerbegünstigte Körperschaft im Sinne des § 51 ff. Abgabenordnung (AO) anerkannt ist, sind die Bestimmungen der AO weiterhin zu beachten.

Der Zweck der Gesellschaft wird insbesondere verwirklicht durch den Betrieb und die Unterhaltung

eines allgemeinen Krankenhauses der Schwerpunktversorgung mit Ausbildungsstätten, den sonstigen Nebeneinrichtungen und Nebenbetrieben und ambulanten Einrichtungen, insbesondere nach § 311 Abs. 2 bzw. § 95 SGB V sowie durch alle Maßnahmen und Geschäfte, die unmittelbar dieser Aufgabenerfüllung unter Beachtung der Gemeinnützigkeit dienen. Hierfür können gleichartige, ähnliche oder unterstützende Unternehmen gegründet, erworben oder sich an ihnen beteiligt werden. In den Tochter- und Beteiligungsunternehmen sind die jeweils gültigen Regelungen der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg (BbgKVerf) zur wirtschaftlichen Betätigung entsprechend anzuwenden.

Die Gesellschaft ist selbstlos tätig; sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Die Mittel der Gesellschaft dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Gesellschafterin darf keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Gesellschafterin auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln der Gesellschaft erhalten. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Körperschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

Die Gesellschaft kann frei verfügbare Rücklagen nach Maßgabe des § 58 Nr. 2 AO übertragen.

Das Unternehmen der Gesellschaft ist ein Tendenzbetrieb im Sinne von § 81 Betriebsverfassungsgesetz 1952, § 1 Abs. 4 Mitbestimmungsgesetz und § 118 Betriebsverfassungsgesetz 1972.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehört die gesundheitliche Betreuung zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- der Aufsichtsrat,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung wird die LHP durch den Oberbürgermeister oder durch einen von ihm Bevollmächtigten vertreten.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht gemäß § 8 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages aus zwölf Mitgliedern, von denen acht Mitglieder durch die LHP, davon sechs Mitglieder durch die Stadtverordnetenversammlung und vier Mitglieder durch die Arbeitnehmervertretung der Gesellschaft entsandt werden.

Der Aufsichtsrat bestand im Berichtsjahr 2012 aus folgenden Mitgliedern:

Frau Elona Müller-Preinesberger	Vorsitzende, Beigeordnete für Soziales, Jugend, Gesundheit, Ordnung und Umweltschutz der LHP
Herr Burkhard Exner	Stellv. Vorsitzender, Bürgermeister und Beigeordneter für Zentrale Steuerung und Service der LHP
Frau Klara Geywitz	über SVV entsandt
Frau Jana Schulze	über SVV entsandt
Frau Maike Dencker	über SVV entsandt
Herr Tobias Köhler	über SVV entsandt
Herr Uwe Graupeter	über SVV entsandt
Herr Torsten K. Bork	über SVV entsandt
Herr Dr. Thomas Röding	Arbeitnehmervertreter
Herr Mario Vollert	Arbeitnehmervertreter
Frau Astrid Stolle	Arbeitnehmervertreterin
Frau Gabriele Barthelmes	Arbeitnehmervertreterin

Geschäftsführung

Herr Steffen Grebner	Geschäftsführer
Herr Prof. Dr. Hubertus J.C. Wenisch (ab 01.09.12)	Medizinischer Geschäftsführer

Beteiligungsverhältnisse

Die Cateringgesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann mbH (CAT) wurde mit notariellem Vertrag vom 11.12.2006 als 100%ige Tochtergesellschaft des Klinikums errichtet. Das Stammkapital beträgt 25 T€ und ist voll eingezahlt. Zweck der Gesellschaft ist die Erbringung von Cateringdienstleistungen und die Produktion von Verpflegungsleistungen für die KEvB sowie sonstiger hiermit in Zusammenhang stehender Dienstleistungen im Gesundheitswesen jeglicher Art.

Mit notariellem Vertrag vom 13.12.2005 hat die KEvB 100 % der Anteile an der Gesundheitszentrum Potsdam GmbH von der LHP erworben. Das Stammkapital beträgt 28,6 T€ und ist voll eingezahlt. Die Gesellschaft betreibt ein Gesundheitszentrum für ambulante gesundheitliche und soziale Betreuung der Bevölkerung in Potsdam. Die Gesellschaft wurde mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 07.03.2008 in Poliklinik Ernst von Bergmann GmbH (PEvB) umbenannt. Mit Wirkung zum 01.01.2009 erhielt die MVZ Medizinisches Versorgungszentrum GmbH (MVZ) als 100%ige Tochtergesellschaft der PEvB die Zulassung, am Standort Charlottenstraße 72 mit den Fachdisziplinen Neurochirurgie und Nuklearmedizin, an der ambulanten Versorgung teilzunehmen.

Mit notariellem Vertrag vom 11.12.2006 hat die KEvB 100 % der Anteile an der Potsdamer Senioreneinrichtungen Geschwister Scholl gemeinnützige GmbH erworben. Das Stammkapital beträgt 25 T€ und ist voll eingezahlt. Zweck der Gesellschaft ist die Betreuung von älteren Bürgern durch Bereitstellung von geeignetem Wohnraum und gleichzeitiger Erbringung von Pflege- und Betreuungsleistungen. Dieser Zweck wird insbesondere durch die Betreibung von Senioren- und Pflegeheimen verwirklicht. Mit Beschluss vom 07.03.2008 wurde die Gesellschaft in Senioreneinrichtungen Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH (SE) umbenannt.

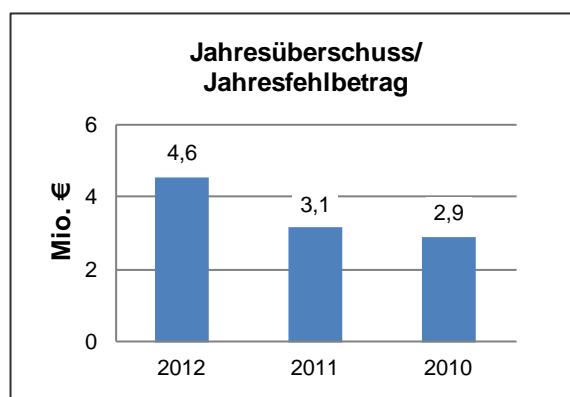
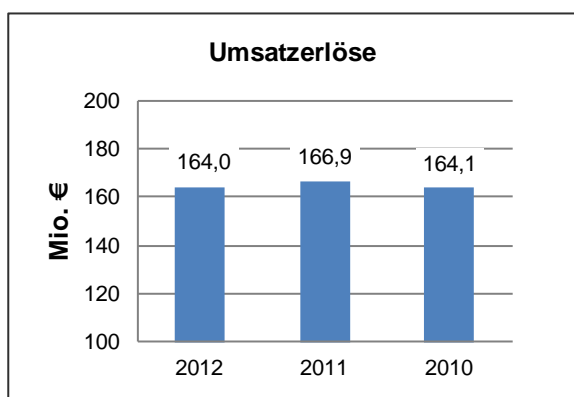
Die KEvB hat in 2005 als 100%ige Tochtergesellschaft die Potsdamer Gesundheit Service GmbH gegründet. Das Stammkapital beträgt 25 T€ und ist voll eingezahlt. Zweck der Gesellschaft ist die Erbringung von Reinigungsleistungen sowie sonstiger Dienstleistungen im Gesundheitswesen. Die Gesellschaft hat die Geschäftstätigkeit zum 01.01.2006 aufgenommen. Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 07.03.2008 wurde die Gesellschaft in Servicegesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann mbH (SG) umbenannt.

Am 12.12.2012 hat die KEvB gemeinsam mit der Städtischen Klinikum Brandenburg GmbH die „Klinikum Westbrandenburg GmbH“ gegründet. Das Stammkapital beträgt 25,0 T€ und wurde am 12.12.2012 zur Hälfte (12,5 T€) von der KEvB aufgebracht. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 04.02.2013. In das neu gegründete Klinikum werden mit voraussichtlicher Betriebsaufnahme zum 1. Juli 2013 die Kinder- und Jugendmedizin beider Standorte zusammengeführt. Zielsetzung ist die Stabilisierung der Fallzahlen und Bindung der Patienten an den jeweiligen Standort durch eine gemeinsame Nutzung der vorhandenen Infrastruktur. Des Weiteren zielt die Zusammenführung auf die Sicherstellung der Versorgung Level 1 an beiden Standorten in Potsdam und in Brandenburg. Dabei erfolgen die Weiterführung und der Ausbau bereits bestehender Kooperationen mit anderen Partnern im stationären und ambulanten Bereich.

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)*

	2012	2011	2010
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	65,91%	66,67%	69,29%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	41,92%	39,14%	39,59%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	119,65%	115,88%	117,14%
Zinsaufwandsquote	0,47%	0,45%	0,30%
Liquidität 3. Grades	154,98%	136,06%	148,22%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	5.784,2 T€	2.083,9 T€	3.753,1 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	2,52%	1,81%	1,66%
Umsatzerlöse	163.951.458,74 €	166.873.115,80 €	164.067.522,09 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	4.563.512,14 €	3.149.684,96 €	2.911.268,16 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	55,83%	53,36%	54,20%
Anzahl der MitarbeiterInnen	1.652	1.608	1.691
Leistungskennzahlen			
Anzahl der Planbetten	1.025	1.020	1.020
Anzahl Fälle (voll- und teilstationär)	58.849	57.687	39.653
Belegungstage (vollstationär)	303.132	315.613	318.885
durchschnittliche Verweildauer (in Tagen)	8,2	8,5	8,4

* Die Analysedaten beziehen sich auf den Einzelabschluss der KEvB.



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Das Klinikum Ernst von Bergmann ist ein Krankenhaus der Schwerpunktversorgung mit 1.025 vollstationären Planbetten und 63 teilstationären Plätzen, die aus der 3. Fortschreibung Landeskrankenhausplanes mit dem Stand vom 01.11.2008 des Landes Brandenburg und weiteren Einzelanträgen auf zusätzliche Kapazitäten in der Psychiatrie hervorgehen.

Die KEvB hatte mit Beginn der Konvergenzphase den zweithöchsten krankenhausindividuellen Preis im Bundesland (3.044,21 €) und gehörte damit innerhalb der Branche eindeutig zu den Verlierern der Konvergenzphase. Zum Vergleich – der Landesweite Basisfallpreis lag im Jahr 2005 bei 2.612,31 €. Mit einer Vielzahl von wirtschaftlichen Maßnahmen in der KEvB wurde diesem Konvergenzrisiko entgegengewirkt. Auch im Jahr 2012 wurden diese Maßnahmen konsequent fortgeführt.

Seit dem 01.01.2009 gelten landesspezifisch einheitliche Basisfallwerte zur Abrechnung der DRG-Fälle. Der Landesbasisfallwert betrug für das Jahr 2012 2.949,97 €. Die Steigerung betrug absolut 49,97 €, relativ 1,7 %.

Auch im Berichtsjahr wurden zahlreiche Schulungen für Ärzte, Pflegekräfte und Verwaltungspersonal zu Neuerungen im DRG-Entgeltsystem und zur Verbesserung der Kodierfähigkeit durchgeführt. Die Medizinische Qualitätssicherung und das Diagnosecontrolling wurden ausgebaut, die Auswertung und Analyse der Kodierung von Diagnosen und Therapien zur Verbesserung der Kodierqualität und Einhaltung der Deutschen Kodierrichtlinien erfolgen ständig.

Bereits im Jahr 2011 wurde die fallbegleitende Kodierung durch Kodierassistenten eingeführt und im Jahr 2012 konsequent weiter umgesetzt. Ziele dieser Maßnahme war u.a. die Reduktion des Zeitraums der Rechnungsstellung gegenüber den Kostenträgern nach der Entlassung der Patienten.

Im Jahr 2012 hat die KEvB mit ihren Tochtergesellschaften ihre Entwicklung zum Gesundheitspark und damit zu einem umfassenden Gesundheitsversorger von der Prävention über die ambulante und stationäre Versorgung bis hin zur Nachsorge weiter gefestigt. Im Januar 2012 erfolgte die Inbetriebnahme des Zentrums für Prävention und ambulante Reha. Mit Inbetriebnahme des kombinierten Baus wurde das Leistungsspektrum auf dem Gelände des Klinikums erweitert. Mit der Ansiedlung des Angebots ambulanter Rehabilitationsmaßnahmen auf dem Campus erwartet das Klinikum deutliche Synergieeffekte, da für die Patienten, die zeitnah in die ambulante Reha überführt werden, die Verweildauer in der Klinik gesenkt werden kann. Die Leistungen der ambulanten Rehabilitation werden durch die Recura GmbH angeboten, die entsprechende Räumlichkeiten im Zentrum für Prävention und ambulante Reha angemietet hat. Des Weiteren werden im Zentrum für Prävention und ambulante Reha Leistungen im Rahmen der Gesundheitsprävention insbesondere individuelle Gesundheitschecks durch die KEvB angeboten.

Mit Wirkung vom 11.03.2009 ist die KEvB KTQ®-zertifiziert. Im Januar 2012 erfolgte die Rezertifizierung des Klinikums im Rahmen einer vernetzten Verbundzertifizierung gemeinsam mit den Tochterunternehmen der PEvB. Damit konnte eine nahtlose Weiterführung des KTQ®-Zertifikats für die KEvB und PEvB abgesichert werden. Im Vergleich zu den KTQ®-Zertifizierten Krankenhäusern wurde ein überdurchschnittliches Ergebnis erreicht.

Aufgrund der rückläufigen Entwicklung bewilligter Fördermittel nach dem KHG müssen zunehmend erforderliche Ersatzinvestitionen aus Eigenmitteln finanziert werden, so dass diese Mittel für geplante und notwendige (Sanierungs- bzw. Instandhaltungs-) Maßnahmen nicht mehr zur Verfügung stehen.

Im Berichtsjahr 2012 leistete die KEvB 303.132 (Vorjahr: 315.613) Berechnungs- und Belegungstage bzw. 37.123 (Vorjahr: 37.025) vollstationäre und 21.726 (Vorjahr: 20.662) teilstationäre Fälle. Die stationäre Verweildauer betrug durchschnittlich 8,2 Tage (Vorjahr: 8,5).

Im Geschäftsjahr 2012 wurde ein Jahresüberschuss i.H.v. 4.564 T€ erreicht.

Die KEvB hat die Anwendung der Leitlinien guter Unternehmensführung – Public Corporate Governance Kodex – der LHP beschlossen.

Voraussichtliche Entwicklung

Um weiterhin die wirtschaftlichen und personellen Herausforderungen im Gesundheitswesen und speziell im KEvB bewältigen zu können, wird im Jahr 2013 eine Revision der im Prozesshaus geführten Projekte erfolgen und mit Hilfe externer Unterstützung eine Analyse zur Identifikation weiterer Verbesserungspotenziale durchgeführt.

Nach Aufnahme des Klinikums Westbrandenburg in den Landeskrankenhausplan erfolgte die Betriebsaufnahme zum 1. Januar 2014.

Die KEvB beabsichtigt die Geschäftsanteile, die die Johanniter-Krankenhaus in Fläming Treuenbrietzen GmbH am Johanniter-Krankenhaus im Fläming Belzig GmbH hält, insgesamt 74,9 %, zu erwerben. Mit dem Erwerb der Anteile des Krankenhauses durch die KEvB soll ein wesentlicher Schritt zur Verwirklichung der Strategie des Maximalversorgers für die Region Süd-Westbrandenburg realisiert werden. Im Weiteren können medizinische Synergien erzielt werden, die über die bereits durch Kooperationen beider Häuser eingeleiteten hinausgehen. Bereits in 2007 hatte sich die KEvB an dem Ausschreibungsverfahren für die Anteile i.H.v. 74,9 % des Krankenhauses Belzig beteiligt. Mit dem erneuten Angebot eröffnet sich für die KEvB die Möglichkeit, die zum damaligen Zeitpunkt avisierte strategische Ausrichtung aufzugreifen, weiter zu entwickeln und umzusetzen. Insgesamt bietet sich der KEvB mit der Übernahme der genannten Anteile an der Johanniter-Krankenhaus im Fläming Belzig GmbH die Chance auf Realisierung von Synergiepotenzialen und somit weiterem Wachstum und Effizienzsteigerung.

Des Weiteren erfolgt eine Erweiterung des fachlichen Angebots in der KEvB zum 01.01.2014. Es wird der Bereich Kinder- und Jugendpsychiatrie aufgebaut und damit der dringenden Nachfrage in diesem Fachgebiet entsprochen. Ebenfalls wird eine Klinik für Geriatrie zum 01.01.2014 in Betrieb gehen. Im Laufe des Jahres 2013 werden dafür die entsprechenden fachlichen und baulichen Voraussetzungen geschaffen.

Zum 01.01.2012 wurden ein neues Krankenhausinformationssystem und ein neues Abrechnungssystem für die stationären Leistungen eingeführt. Im Vorfeld der Einführung wurden die organisatorischen Abläufe überprüft und erste Maßnahmen zur Ablaufkorrektur eingeleitet. Die Prüfung der internen Prozesse und die Ableitung sowie Einführung von Prozessoptimierungen stehen im Fokus des Jahres 2013. Im Ergebnis der erwarteten Erschließung von Ergebnisverbesserungspotenzialen und der Optimierung von betrieblichen Abläufen wird im Jahr 2013 ein positives Jahresergebnis erwartet. Im Laufe des Jahres 2013 soll das nun eingeführte Krankenhausinformationssystem zu einer elektronischen Krankenakte weiterentwickelt werden. Ziel ist es, den Anteil von Papier weiter zu reduzieren und die Unterlagen nahezu vollständig zu digitalisieren, um die Aktenverfügbarkeit stets zu gewährleisten und Suchzeiten zu minimieren.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> Gewinnabführung an LHP: 0,00 € Erträge aus Gewinnabführungsverträgen: 259.559,16 T€ (PEvB, SG, CAT)
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> Zuwendungen von LHP: 0,00 €

Klinikum Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH					
Bilanz zum 31.12.2012					
Aktiva	31.12.2012 in €	31.12.2011 in €	Passiva	31.12.2012 in €	31.12.2011 in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	20.000.000,00	20.000.000,00
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.619.558,64	1.273.446,61	II. Kapitalrücklage	36.871.843,37	36.871.843,37
II. Sachanlagen			III. Gewinnrücklagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	120.586.771,74	116.383.967,71	1. gemäß § 58 Nr. 7a AO	624.722,36	1.886.371,15
2. Technische Anlagen	527.074,15	733.216,82	2. Andere Gewinnrücklagen	31.353.874,85	25.528.713,92
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.167.119,24	16.359.190,41		<u>88.850.440,58</u>	<u>84.286.928,44</u>
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	60.500,05	6.153.264,91	B. Sonderposten zur Finanzierung des Anlagevermögens		
	<u>135.341.465,18</u>	<u>139.629.639,85</u>	1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	71.121.857,56	74.053.946,90
III. Finanzanlagen			2. Sonderposten aus Zuwendungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	1.069.886,09	1.131.808,36
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.690.000,00	2.690.000,00	3. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	196.631,22	126.472,71
2. Beteiligungen	12.500,00	0,00		<u>72.388.374,87</u>	<u>75.312.227,97</u>
3. Sonstige Ausleihungen	24.791,07	0,00	C. Rückstellungen		
	<u>139.688.314,89</u>	<u>143.593.086,46</u>	1. Steuerrückstellungen	319.232,00	60.522,00
B. Umlaufvermögen			2. Sonstige Rückstellungen	11.929.250,04	11.516.092,08
I. Vorräte				<u>12.248.482,04</u>	<u>11.576.614,08</u>
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.898.548,83	3.219.074,88	D. Verbindlichkeiten		
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	2.490.062,25	3.879.841,56	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.945.951,70	20.852.017,26
	<u>4.388.611,08</u>	<u>7.098.916,44</u>	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.251.646,97	7.875.174,83
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			3. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	6.953.768,30	9.554.092,97
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.226.224,43	27.347.106,23	4. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	141,56	0,00
2. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	3.519.261,62	5.688.780,94	5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.795.837,61	1.379.542,39
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.834.859,59	1.357.181,53	6. Sonstige Verbindlichkeiten	4.490.282,35	4.507.634,19
4. Sonstige Vermögensgegenstände	974.799,44	1.097.793,28		<u>38.437.628,49</u>	<u>44.168.461,64</u>
	<u>37.555.145,08</u>	<u>35.490.861,98</u>	E. Rechnungsabgrenzungsposten	3.513,87	26.074,80
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	5.907.182,89	5.333.510,29			
	<u>47.850.939,05</u>	<u>47.923.288,71</u>			
C. Ausgleichsposten nach dem KHG					
Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	24.389.185,91	23.853.931,76			
Bilanzsumme	<u>211.928.439,85</u>	<u>215.370.306,93</u>	Bilanzsumme	<u>211.928.439,85</u>	<u>215.370.306,93</u>

Klinikum Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH					
Konzernbilanz zum 31.12.2012					
Aktiva	31.12.2012 in €	31.12.2011 in €	Passiva	31.12.2012 in €	31.12.2011 in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	20.000.000,00	20.000.000,00
1. Software	1.783.326,64	1.440.814,88	II. Kapitalrücklage	16.450.949,97	16.450.949,97
2. Geschäfts- oder Firmenwert	847.872,69	924.952,03	III. Gewinnrücklagen	27.779.205,42	23.465.117,38
	<u>2.631.199,33</u>	<u>2.365.766,91</u>		<u>64.230.155,39</u>	<u>59.916.067,35</u>
II. Sachanlagen			B. Sonderposten zur Finanzierung des Anlagevermögens		
1. Grundstücke und Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	126.373.259,79	122.288.143,72	1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	71.121.857,56	74.053.946,90
2. Grundstücke mit Wohnbauten einschließlich der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	923.436,25	981.453,19	2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	3.650.022,69	3.853.015,30
3. Technische Anlagen und Maschinen	751.242,07	993.326,19	3. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	196.631,22	126.472,71
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.477.879,42	16.747.605,65		<u>74.968.511,47</u>	<u>78.033.434,91</u>
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	60.500,05	6.153.264,91			
	<u>142.586.317,58</u>	<u>147.163.793,66</u>	C. Rückstellungen		
III. Finanzanlagen			1. Rückstellungen für Pensionen und ähnl. Verpflichtungen	754.529,00	777.664,00
1. Sonstige Ausleihungen	62.468,32	0,00	2. Steuerrückstellungen	319.232,00	60.522,00
	<u>145.279.985,23</u>	<u>149.529.560,57</u>	3. Sonstige Rückstellungen	13.905.315,33	13.539.034,59
				<u>14.979.076,33</u>	<u>14.377.220,59</u>
B. Umlaufvermögen			D. Verbindlichkeiten		
I. Vorräte			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19.974.278,29	23.248.512,64
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.906.436,54	3.231.254,60	2. Erhaltene Anzahlungen	24.912,00	23.580,00
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	2.511.780,26	3.903.835,91	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.703.585,15	8.275.713,17
	<u>4.418.216,80</u>	<u>7.135.090,51</u>	4. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	6.953.768,30	9.554.092,97
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			5. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	141,56	0,00
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	32.975.907,36	29.056.797,49	6. Sonstige Verbindlichkeiten	4.682.044,62	4.674.262,50
2. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	3.519.261,62	5.688.780,94		<u>39.338.729,92</u>	<u>45.776.161,28</u>
4. Sonstige Vermögensgegenstände	1.047.154,36	1.151.199,62			
	<u>37.542.323,34</u>	<u>35.896.778,05</u>	E. Rechnungsabgrenzungsposten	13.755,41	34.611,54
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	6.281.052,44	5.566.654,37			
	<u>48.241.592,58</u>	<u>48.598.522,93</u>			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	8.650,71	9.412,17			
Bilanzsumme	<u>193.530.228,52</u>	<u>198.137.495,67</u>	Bilanzsumme	<u>193.530.228,52</u>	<u>198.137.495,67</u>

18. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2012

Klinikum Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2012 bis 31.12.2012		
	2012 in €	2011 in €
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	148.551.409,75	151.476.230,02
2. Erlöse aus Wahlleistungen	961.226,51	816.701,04
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	11.127.992,01	11.136.701,30
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	3.310.830,47	3.443.483,44
5. Bestandsveränderungen	-1.389.779,31	1.407.499,61
6. Sonstige betriebliche Erträge	17.363.763,52	15.188.669,14
7. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	40.432.590,86	42.625.080,91
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>4.349.751,27</u>	<u>4.274.019,72</u>
	<u>44.782.342,13</u>	<u>46.899.100,63</u>
Rohergebnis	135.143.100,82	136.570.183,92
8. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	77.305.164,48	75.357.871,87
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>14.235.099,16</u>	<u>13.693.208,70</u>
	91.540.263,64	89.051.080,57
10. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	2.634.529,19	2.087.588,46
11. Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	535.254,15	540.288,27
12. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	6.003.908,49	8.389.076,14
13. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	2.510.280,89	2.124.967,66
14. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung	301.782,39	0,00
15. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	9.013.010,39	11.259.092,45
16. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>35.415.784,20</u>	<u>41.486.248,98</u>
Betriebsergebnis	5.535.671,14	3.665.747,13
17. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	259.559,16	249.141,36
18. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	81.605,09	69.121,79
19. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>771.928,85</u>	<u>742.596,05</u>
Finanzergebnis	-430.764,60	-424.332,90
20. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.104.906,54	3.241.414,23
21. Außerordentliche Erträge	0,00	4.564,29
22. Außerordentliche Aufwendungen	<u>154.318,08</u>	<u>0,00</u>
23. Außerordentliches Ergebnis	-154.318,08	4.564,29
24. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	387.076,32	84.381,45
25. Sonstige Steuern	<u>0,00</u>	<u>11.912,11</u>
26. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	4.563.512,14	3.149.684,96
27. Entnahme aus Gewinnrücklagen	7.888.914,27	8.137.574,80
28. Einstellung in Gewinnrücklagen	<u>12.452.426,41</u>	<u>11.287.259,76</u>
29. Bilanzgewinn/ Bilanzverlust	0,00	0,00

Klinikum Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH		
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2012 bis 31.12.2012		
	2012 in €	2011 in €
1. Umsatzerlöse	173.361.528,07	176.174.911,44
2. Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-1.392.055,65	1.408.172,49
3. Sonstige betriebliche Erträge	14.569.927,37	15.098.090,91
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	42.736.390,24	45.017.164,73
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>1.985.105,36</u>	<u>2.119.638,03</u>
	44.721.495,60	47.136.802,76
Rohergebnis	141.817.904,19	145.544.372,08
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	92.939.481,93	91.662.366,97
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>17.457.253,70</u>	<u>16.957.253,01</u>
	110.396.735,63	108.619.619,98
6. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	2.634.529,19	2.087.588,46
7. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	6.144.978,83	8.530.146,48
8. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	2.510.280,89	2.124.967,66
9. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten	301.782,39	0,00
10. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	9.459.067,95	11.705.185,28
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>22.377.684,70</u>	<u>30.073.524,83</u>
Betriebsergebnis	5.551.860,65	3.638.809,27
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	68.873,17	63.443,29
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>890.567,80</u>	<u>875.434,13</u>
Finanzergebnis	-821.694,63	-811.990,84
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.730.166,02	2.826.818,43
21. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
22. Außerordentliche Aufwendungen	<u>0,00</u>	<u>146.950,53</u>
23. Außerordentliches Ergebnis	0,00	-146.950,53
24. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	383.376,05	84.381,45
25. Sonstige Steuern	<u>32.701,93</u>	<u>21.557,77</u>
26. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	4.314.088,04	2.573.928,68
27. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	0,00	1.669.487,85
28. Entnahme aus Gewinnrücklagen	7.888.914,27	8.137.574,80
29. Einstellung in Gewinnrücklagen	<u>12.203.002,31</u>	<u>9.042.015,63</u>
30. Bilanzgewinn/ Bilanzverlust	0,00	0,00

Poliklinik Ernst von Bergmann GmbH



Adresse	Charlottenstr. 72 14467 Potsdam	
Telefon	(0331) 232 80	
Fax	(0331) 232 84 44	
Internet	www.poliklinikevb.de	
Email	info@poliklinikevb.de	
Stammkapital	28.600,00 €	
Gründungsdatum	15. Januar 1993	
Gesellschafter	100 % Klinikum Ernst von Bergmann gGmbH	
Beteiligungen	MVZ Medizinisches Versorgungszentrum GmbH	100 %

Kurzvorstellung des Unternehmens

Mit notariellem Vertrag vom 13.12.2005 erwarb die KEvB 100 % der Anteile an der Gesundheitszentrum Potsdam GmbH (GZP) von der LHP. Die Eintragung der GZP im Handelsregister erfolgte unter der Nummer HRB 4447 beim Amtsgericht Potsdam. Damit wurde die KEvB mit Wirkung zum 01.01.2006 alleinige Anteilseignerin der Gesellschaft. Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 07.03.2008 firmiert die Gesellschaft nunmehr als Poliklinik Ernst von Bergmann GmbH (PEvB). Es gilt der Gesellschaftsvertrag in der am 13.03.2008 zuletzt geänderten Fassung.

Die Gesellschaft errichtete am 21.12.2007 die MVZ Medizinisches Versorgungszentrum GmbH (MVZ), welche die Fachdisziplinen Neurochirurgie, Nuklearmedizin und Schlafmedizin abdeckt und erhielt die Zulassung, mit Wirkung zum 01.01.2009 am Standort Charlottenstraße 72, an der ambulanten Versorgung teilzunehmen. Die PEvB ist die größte ambulante Versorgungseinrichtung in Potsdam.

Am 01.07.2009 wurde mit der KEvB ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag geschlossen, ebenso mit dem Tochterunternehmen MVZ.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme, der Betrieb und die Fortentwicklung der Poliklinik Potsdam zu einem Zentrum für die ambulante gesundheitliche Versorgung und soziale Betreuung der Bevölkerung. Die Gesellschaft ist berechtigt, Unternehmensverträge, insbesondere Gewinnabführungs- und Beherrschungsverträge abzuschließen. Ferner ist die Gesellschaft berechtigt, medizinische Versorgungszentren im Sinne des § 95 SGB V zu gründen und sich an medizinischen Versorgungszentren in eigener Rechtspersönlichkeit zu beteiligen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehört die gesundheitliche Betreuung zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

Vertreter der KEvB in der Gesellschafterversammlung ist der Geschäftsführer der KEvB.

Geschäftsführung

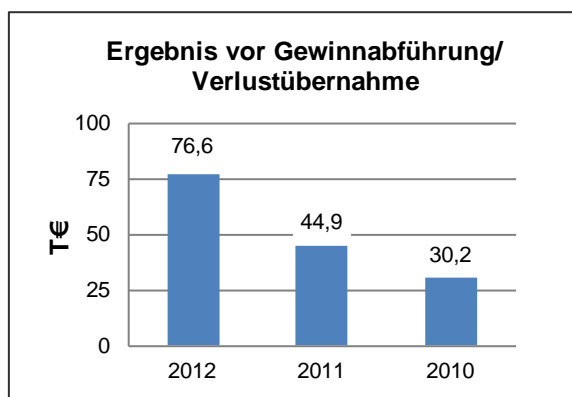
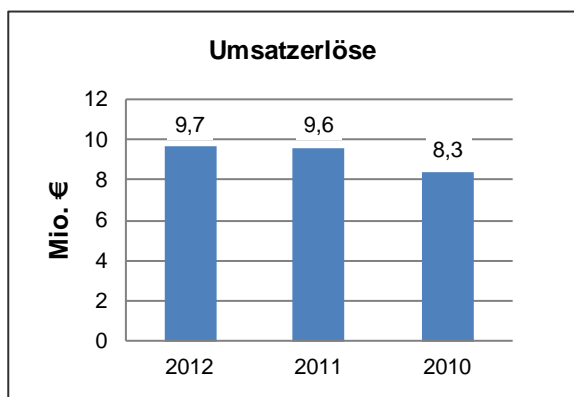
Herr Steffen Grebner	(bis 01.11.12)	Geschäftsführer
Herr Thomas Pfeiffer	(ab 01.11.12)	Geschäftsführer
Frau PD Dr. Ortrud-Roswitha Vargas Hein	(ab 01.11.12)	Geschäftsführerin

Beteiligungsverhältnisse

Die Gesellschaft hält 100 % der Anteile an der MVZ, deren gezeichnetes Kapital 25 T€ beträgt.

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2012	2011	2010
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	67,63%	68,82%	75,01%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	20,87%	18,03%	19,41%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	62,73%	65,91%	61,17%
Zinsaufwandsquote	1,22%	1,39%	1,18%
Liquidität 3. Grades	165,42%	74,22%	63,31%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	539,3 T€	482,4 T€	-75,7 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	2,82%	2,54%	1,98%
Umsatzerlöse	9.684.935,51 €	9.552.872,86 €	8.338.235,14 €
Ergebnis vor Gewinnabführung/ Verlustübernahme	76.565,79 €	44.949,17 €	30.207,46 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	58,62%	60,24%	65,29%
Anzahl der MitarbeiterInnen	136	143	163
Auszubildende	5	5	7
Leistungskennzahlen			
ambulante Patienten (ohne Stomatologie & Physiotherapie)	69.273	68.504	66.149
Privatpatienten	4.320	3.908	4.907
stomatologische Patienten	0	1.956	2.218
physiotherapeutische Patienten	0	2.218	1.956

**Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens**

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft steht in stetiger Abhängigkeit zu den gesetzlichen Entwicklungen in der ambulanten Versorgung und den Entscheidungen der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg (KVBB) über den Honorarverteilungsmaßstab. Auch in 2012 gab es unterjährige Anpassungen in der Budgetverteilung, welche nicht unerhebliche Auswirkungen auf die Honorarverteilung haben können. So wurde zum 3. Quartal 2012 die Budgetermittlung umgestellt. Bezugszeitraum für die budgetrelevante Fallzahl ist nicht mehr das Vorjahresquartal, sondern das aktuelle Quartal. Gleichzeitig wirkt die in 2011 beschlossene Fallzahlbegrenzung sowie die für die Gemeinschaftseinrichtungen nachteilige Regelung zur Arzt- und Behandlungsfallzahl auf das zur Verfügung gestellte Budget. Der Honorarverteilungsmaßstab ermöglicht es der KVBB durch Änderungen an Parametern das zur Verfügung stehende Honorarvolumen gezielt zu budgetieren.

Durch die enge Kooperation zwischen den verschiedenen Fachrichtungen der Einrichtung sowie die enge Anbindung an das Klinikum kommt es zu einer Verbesserung der Qualität der medizinischen Versorgung.

Auch im Jahr 2012 wurde die Strategie verfolgt, das Unternehmen noch enger mit der KEvB zu vernetzen und das Wachstum der vergangenen Jahre, wenn nicht durch die KV beschränkt, fortzusetzen. Im Interesse einer stärkeren Zusammenarbeit mit der KEvB wurden in weiteren Bereichen Fachärzte der KEvB mit Arbeitszeitanteilen in der PEvB angestellt und über die KV zugelassen. Es ist geplant, weitere Ärzte in dieser Konstellation anzustellen.

Die Integration des erworbenen Labors Stettinisch ist ein wesentlicher Bestandteil in der Konsolidierungsphase der PEvB. Gegen Ende 2010 ist das Labor aus der Großbeerenstraße umgezogen, so dass das gesamte Labor an einem Standort synergetisch verbunden ist, um ambulante und stationäre Laborleistungen an einem Standort zu generieren. Die Konsolidierung wurde in den letzten zwei Jahren erfolgreich fortgesetzt. Eng damit verbunden sind die Etablierung einer einheitlichen ärztlichen Leitung des Zentrallabors und ambulanten Labors sowie die Einstellung eines Mikrobiologen, welche in 2012 erfolgt ist.

Die Etablierung des Gelenkzentrums wurde 2012 fortgesetzt und führte zu Erlössteigerungen. Das Schlaflabor mit erweitertem Bettenangebot erzielte erhebliche Mehrerlöse.

Im Berichtsjahr wurden 73.593 Patienten (Vorjahr: 76.586 Patienten) behandelt.

Für das Geschäftsjahr 2012 ergab sich ein Überschuss vor Gewinnabführung i.H.v. 256,6 T€ Davon wurden 180 T€ in Gewinnrücklagen eingestellt.

Voraussichtliche Entwicklung

Die Ertragslage des Unternehmens ist durch die Budgetierungsregelungen der KV auf einem verbesserten, gemessen an den Erträgen gleicher Praxen im Bundesdurchschnitt, aber nach wie vor auf einem verbesserungswürdigen Niveau. Die Rahmenbedingungen für so genannte § 311-er SGB V Einrichtungen sind wegen des bestehenden Honorarverteilungsvertrages (HVV), der Einführung des Kooperationszuschlags als Ablösung des Strukturzuschlags sowie der Fallzahlbegrenzung erschwert. Die Ertragsituation soll aber weiterhin auch durch Erlöse aus nichtvertragsärztlicher Tätigkeit (Privatärztliche Liquidationen und individuelle Gesundheitsleistungen) bzw. auch durch Teilnahme an medizinischen Studien verbessert werden. Bessere Möglichkeiten entstehen dabei durch die immer stärkere Verzahnung zwischen Klinikum und Poliklinik.

Ein Risiko bergen die Altverträge von langjährigen ärztlichen Mitarbeitern, die eine Gewinnbeteiligung beinhalten. Da sich diese an den praxisindividuellen Ergebnissen bemisst, liegt hier ein gehöriges Potenzial an möglichen Rechtsstreitigkeiten. Im Jahr 2009 wurden zwei Verfahren aufgenommen, da ehemalige Mitarbeiter gegen die ihnen zugestellten Praxisauswertungen geklagt hatten. Der Abschluss von Neuverträgen birgt dieses Risiko nicht mehr. Außerdem sind in den letzten drei Jahren mehrere Altverträge verändert und neu abgeschlossen worden. Somit konnte das Risiko von Rechtsstreitigkeiten reduziert werden. Weitere Vertragsanpassungen sind vorgesehen.

Das Hauptrisikopotenzial der PEvB besteht allerdings nach wie vor in der Gestaltung der gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen. Die Gesundheitspolitik kann Unternehmen wie die PEvB durch rechtliche Vorgaben steuern. Dies ist v.a. daran zu erkennen, dass KV-Honorare einen Anteil von 62,6% des Gesamtumsatzes betragen, die durch die Politik und die KV gesteuert werden. Mögliche Veränderungen in den Abrechnungsmodalitäten, die zu Erlöseinbußen führen könnten, sind in einem Unternehmen in der Größenordnung der PEvB allein durch Kostensenkungsprogramme nicht zu kompensieren. Da derzeit nicht abzusehen ist, welche konkreten Maßnahmen der Gesundheitspolitik in den nächsten Jahren zu erwarten sind, heißt es für die Zukunft, präventiv Synergieeffekte mit der Muttergesellschaft zu verstärken und Gespräche mit Kassen und Firmen zu innovativen Gesamtversorgungspaketen zu führen, um so Risikopotenziale vorsorglich abzdämpfen.

Die Etablierung des Gelenkzentrums ist in 2012 fortgesetzt worden. Im Zuge dessen konnten Erlössteigerungen erzielt werden. Dieser Prozess soll fortgeführt werden. Nach Umbaumaßnahmen in 2013 wird auch die Orthopädie vollständig in die Räumlichkeiten des Gelenkzentrums eingegliedert werden.

Das Schlaflabor, welches Anfang 2012 in eigene Räumlichkeiten im neugebauten Reha- und Präventionszentrum gezogen ist und damit gleichzeitig von zwei auf acht Betten erweitert wurde, konnte trotz der auch hier geltenden Abstufung der freien Leistungen durch die KVBB (bis 2010 ohne Budgetbeschränkungen) erhebliche Mehrerlöse erzielen. Diese Entwicklung wird sich auch in 2013 fortführen.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> Gewinnabführung an LHP: 0,00 € Aufgrund Gewinnabführungsverträgen abgeführte Gewinne: 76.565,79 € (KEvB) Erträge aus Gewinnabführungsverträgen: 13.952,70 € (MVZ)
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> Zuwendungen von LHP: 0,00 €

Poliklinik Ernst von Bergmann GmbH					
Bilanz zum 31.12.2012					
Aktiva	31.12.2012	31.12.2011	Passiva	31.12.2012	31.12.2011
	in €	in €		in €	in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	28.600,00	28.600,00
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	163.768,00	167.368,27	II. Kapitalrücklage	75.512,70	75.512,70
2. Geschäfts- oder Firmenwert	847.872,69	924.952,03	III. Gewinnrücklagen	446.578,98	266.578,98
	<u>1.011.640,69</u>	<u>1.092.320,30</u>	IV. Gewinnvortrag/ Verlustvortrag	889.587,84	889.587,84
				<u>1.440.279,52</u>	<u>1.260.279,52</u>
II. Sachanlagen			B. Rückstellungen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.247.558,00	3.300.470,35	1. Rückstellungen für Pensionen u.ä. Verpflichtungen	754.529,00	777.664,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	218.462,02	256.365,69	2. Sonstige Rückstellungen	1.343.616,90	1.488.765,55
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	130.280,68	136.833,64		<u>2.098.145,90</u>	<u>2.266.429,55</u>
	<u>3.596.300,70</u>	<u>3.693.669,68</u>			
III. Finanzanlagen			C. Verbindlichkeiten		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00	25.000,00	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.028.326,59	2.396.495,38
2. Sonstige Ausleihungen	34.517,77	0,00	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	268.303,95	172.134,71
	<u>4.667.459,16</u>	<u>4.810.989,98</u>	3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	934.850,82	734.061,75
			4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	51.036,32	97.020,29
			5. Sonstige Verbindlichkeiten	80.632,35	63.154,31
				<u>3.363.150,03</u>	<u>3.462.866,44</u>
B. Umlaufvermögen			D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	661,64
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.676.764,74	1.597.789,88			
2. Forderungen gegen Gesellschafter	344.888,47	438.839,90			
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	18.009,10	16.788,88			
4. Sonstige Vermögensgegenstände	43.510,60	41.332,45			
	<u>2.083.172,91</u>	<u>2.094.751,11</u>			
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	142.292,67	75.083,89			
	<u>2.225.465,58</u>	<u>2.169.835,00</u>			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	8.650,71	9.412,17			
Bilanzsumme	<u><u>6.901.575,45</u></u>	<u><u>6.990.237,15</u></u>	Bilanzsumme	<u><u>6.901.575,45</u></u>	<u><u>6.990.237,15</u></u>

Poliklinik Ernst von Bergmann GmbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2012 bis 31.12.2012		
	2012 in €	2011 in €
1. Umsatzerlöse	9.684.935,51	9.552.872,86
2. Sonstige betriebliche Erträge	389.578,92	833.657,17
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	538.129,43	729.120,13
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>114.195,31</u>	<u>176.594,31</u>
	652.324,74	905.714,44
Rohergebnis	9.422.189,69	9.480.815,59
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	4.831.663,51	4.935.027,07
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>846.089,13</u>	<u>819.757,93</u>
	5.677.752,64	5.754.785,00
5. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	263.511,07	268.838,12
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>3.115.364,10</u>	<u>3.199.070,01</u>
Betriebsergebnis	365.561,88	258.122,46
7. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	13.952,70	67.760,27
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.274,36	7.891,57
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>117.779,55</u>	<u>132.543,05</u>
Finanzergebnis	-100.552,49	-56.891,21
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	265.009,39	201.231,25
11. Außerordentliche Erträge	0,00	-146.950,53
11. Sonstige Steuern	8.443,60	9.331,55
12. Aufgrund Gewinnabführungsverträgen abgeführte Gewinne	76.565,79	44.949,17
13. Einstellung in Gewinnrücklagen	<u>180.000,00</u>	<u>0,00</u>
13. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

MVZ Medizinisches Versorgungszentrum GmbH

Adresse	Charlottenstraße 72 14467 Potsdam
Telefon	(0331) 23 28 0 Zentrale: (0331) 241 46 55
Fax	(0331) 232 84 44
Internet	www.mvzevb.de
Email	info@mvzevb.de
Stammkapital	25.000,00 €
Gründungsdatum	19. Juni 2008
Gesellschafter	100 % Poliklinik Ernst von Bergmann GmbH
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die MVZ Medizinisches Versorgungszentrum GmbH (MVZ) wurde mit Abschluss des Gesellschaftsvertrages am 21.12.2007 als Tochterunternehmen der Poliklinik Ernst von Bergmann GmbH errichtet. Die Eintragung der MVZ im Handelsregister erfolgte am 19.06.2008 unter der Nummer HRB 21244 P beim Amtsgericht Potsdam. Es gilt der Gesellschaftsvertrag vom 21.12.2007.

Mit Wirkung zum 01.01.2009 erhielt die MVZ die Zulassung, am Standort Charlottenstraße 72 mit den Fachdisziplinen Neurochirurgie und Nuklearmedizin an der ambulanten Versorgung teilzunehmen.

Am 01.07.2009 wurde mit der Poliklinik Ernst von Bergmann GmbH ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb eines Medizinischen Versorgungszentrums gemäß § 95 SGB V. Die Gesellschaft kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, solche Unternehmen gründen, erwerben oder pachten, soweit der LHP eine angemessene Einflussnahme ermöglicht wird, der Unternehmensgegenstand durch einen öffentlichen Zweck gerechtfertigt ist und die Betätigung nach Art und Umfang des Unternehmens in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit und dem Bedarf der LHP steht. Die Gesellschaft kann Zweigniederlassungen errichten und unterhalten.

Die Gesellschaft ist berechtigt, Unternehmensverträge, insbesondere Gewinnabführungs- und Beherrschungsverträge abzuschließen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehört die gesundheitliche Betreuung zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- die Geschäftsführung.

Gesellschaftsversammlung

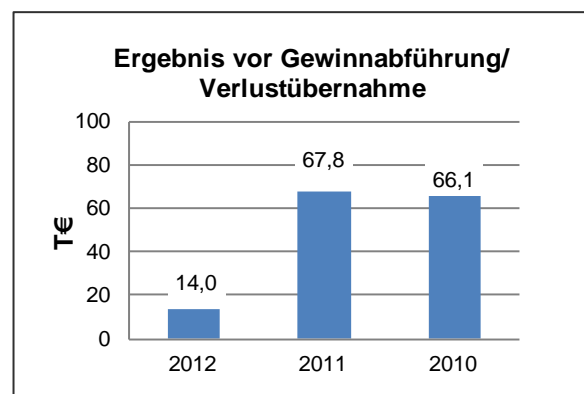
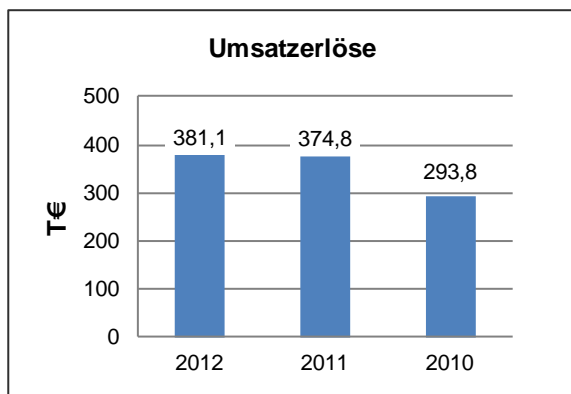
Vertreter der PEvB in der Gesellschafterversammlung ist der Geschäftsführer der PEvB.

Geschäftsführung

Herr Steffen Grebner	(bis 01.11.12)	Geschäftsführer
Herr Thomas Pfeiffer	(ab 01.11.12)	Geschäftsführer
Frau PD Dr. Ortrud-Roswitha Vargas Hein (ab 01.11.12)		Geschäftsführerin

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2012	2011	2010
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	11,11%	11,08%	5,53%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	19,44%	24,39%	14,04%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	174,97%	220,04%	253,67%
Zinsaufwandsquote	0,00%	0,00%	0,00%
Liquidität 3. Grades	110,34%	117,60%	109,89%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	74,7 T€	99,5 T€	30,2 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	10,85%	66,11%	37,11%
Umsatzerlöse	381.136,05 €	374.809,72 €	293.755,68 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Ergebnis vor Gewinnabführung/ Verlustübernahme	13.952,70 €	67.760,27 €	66.104,59 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	38,70%	22,75%	19,64%
Anzahl der MitarbeiterInnen	8	4	3
Leistungskennzahlen			
gesetzlich versicherte Patienten	4.353	4.401	3.658
Privatpatienten	39	69	110



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Die Gesellschaft bietet eine fachübergreifende ambulante Versorgung von Kassen- und Privatpatienten in den Bereichen Nuklearmedizin, Neurochirurgie sowie den Bereich Schlafmedizin aus einer Hand und unter einem Dach an. Durch die Anbindung an die KEvB ist eine stationäre Versorgung gewährleistet.

Durch die Zusammenarbeit von Ärzten mit unterschiedlicher Facharzt- und Schwerpunktbezeichnung soll eine besonders umfassende und sektorenübergreifende Versorgung angeboten werden.

Seit seiner Zulassung entwickelten sich die Erlöse im MVZ trotz ungünstiger Regelungen über die Budgetzuteilung in Neu- und Jungpraxen kontinuierlich nach oben. Nach dem Ausscheiden eines Arztes der Neurochirurgie zum 30.06.2011 wurden neue Ärzte für die Neurochirurgie zugelassen. Insgesamt sind Anfang 2013 1,75 VK Ärzte zugelassen. Eine vollständige Kompensation der Erlöse für neurochirurgische Leistungen durch den Weggang des Arztes in 2011 ist noch nicht gelungen. Durch die fortgesetzten Erlössteigerungen in der Nuklearmedizin sind die Gesamterlöse geringfügig über dem Vorjahresniveau.

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um 27 T€ auf 129 T€ Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt 19 % (Vorjahr: 24 %).

Im Geschäftsjahr 2012 konnte ein Jahresergebnis vor Gewinnabführung i.H.v. 13.952,70 erwirtschaftet werden.

Die Anwendung und Beachtung der Leitlinien guter Unternehmensführung – Public Corporate Governance Kodex – der LHP wurden in der außerordentlichen Gesellschafterversammlung vom 4. Mai 2012 beschlossen.

Voraussichtliche Entwicklung

Die Vergütung in der ambulanten Versorgung ist weiterhin geprägt durch ständige Anpassungen der Honorarverteilung durch die KV Brandenburg. Damit sind die grundsätzlichen Möglichkeiten der kassenärztlichen Vereinigung durch Leistungssteuerungsparameter in den jeweiligen Honorarverträgen, die ärztlichen Leistungen entsprechend des zur Verfügung stehenden Honorarvolumens zu budgetieren, weiterhin ein Problem der ambulanten Versorgung.

Durch den Personalaufbau in der Neurochirurgie verfügt das MVZ zurzeit über 2,75 VK Vertragsarzt-sitze. Ein weiterer Ausbau ist gegenwärtig in Potsdam nicht möglich, da sich die zulassungsrechtlichen Rahmenbedingungen derart geändert haben, dass es keine unbeplanten Fachrichtungen mehr gibt.

Die Nuklearmedizin wird sich weiterhin positiv mit moderatem Wachstum entwickeln. In der Neurochirurgie liegt das Hauptaugenmerk auf der Steigerung der Erlöse, um das Niveau von 2010 und 2011 wieder zu erreichen.

Für 2013 wird mit einem positiven Jahresergebnis gerechnet.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> Gewinnabführung an LHP: 0,00 € Aufgrund Gewinnabführungsverträgen abgeführte Gewinne: 13.952,70 € (PEvB)
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> Zuwendungen von LHP: 0,00 €

MVZ Medizinisches Versorgungszentrum GmbH					
Bilanz zum 31.12.2012					
Aktiva	31.12.2012	31.12.2011	Passiva	31.12.2012	31.12.2011
	in €	in €		in €	in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Sachanlagen			I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
1. Technische Anlagen und Maschinen	5.705,90	3.743,68			
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.422,74	7.617,64	B. Rückstellungen		
	<u>11.128,64</u>	<u>11.361,32</u>	1. Sonstige Rückstellungen	44.000,00	44.000,00
II. Finanzanlagen	3.159,48	0,00			
	<u>14.288,12</u>	<u>11.361,32</u>	C. Verbindlichkeiten		
B. Umlaufvermögen			1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	410,34	840,75
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	18.009,10	16.788,88
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	36.456,15	68.865,70	3. Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen	38.751,25	14.356,34
2. Forderungen gegen Gesellschafter	227,76	204,29	4. Sonstige Verbindlichkeiten	2.449,37	1.507,35
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3,16	10,23		<u>59.620,06</u>	<u>33.493,32</u>
4. Sonstige Vermögensgegenstände	150,00	0,00			
	<u>36.837,07</u>	<u>69.080,22</u>			
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	77.494,87	22.051,78			
	<u>114.331,94</u>	<u>91.132,00</u>			
Bilanzsumme	<u>128.620,06</u>	<u>102.493,32</u>	Bilanzsumme	<u>128.620,06</u>	<u>102.493,32</u>

MVZ Medizinisches Versorgungszentrum GmbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2012 bis 31.12.2012		
	2012 in €	2011 in €
1. Umsatzerlöse	381.136,05	374.809,72
2. Sonstige betriebliche Erträge	6.330,36	6.367,74
3. Materialaufw and		
a) Aufw endungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	<u>1.492,47</u>	<u>1.733,02</u>
Rohergebnis	385.973,94	379.444,44
4. Personalaufw and		
a) Löhne und Gehälter	128.659,34	76.690,79
b) Soziale Abgaben und Aufw endungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>18.842,36</u>	<u>8.582,23</u>
	147.501,70	85.273,02
5. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.595,38	3.611,59
6. Sonstige betriebliche Aufw endungen	<u>221.787,77</u>	<u>223.381,06</u>
Betriebsergebnis	13.089,09	67.178,77
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	13.089,09	67.178,77
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	863,61	774,61
9. Sonstige Steuern	0,00	193,11
10. Aufgrund Gewinnabführungsverträgen abgeführte Gewinne	<u>13.952,70</u>	<u>67.760,27</u>
11. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

Servicegesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann mbH



Adresse	Charlottenstraße 72 14467 Potsdam
Telefon	(0331) 241 45 01
Fax	(0331) 241 45 00
Internet	www.klinikumevb.de
Email	-
Stammkapital	25.000,00 €
Gründungsdatum	30. Dezember 2005
Gesellschafter	100 % Klinikum Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die ehemals Potsdamer Gesundheit Service GmbH (PGS) wurde mit Abschluss des Gesellschaftsvertrages am 13.12.2005 als 100%ige Tochtergesellschaft der KEvB errichtet. Die Eintragung in das Handelsregister der LHP erfolgte am 30.12.2005 unter der Nummer HRB 19101 P. Mit Wirkung zum 01.01.2006 nahm die Gesellschaft ihre Geschäftstätigkeit auf.

Es gilt der Gesellschaftsvertrag vom 13.12.2005, zuletzt geändert am 13.03.2008. Die Änderung betraf den Namen der Gesellschaft (§ 1 Abs. 1 Firma). Die Potsdamer Gesundheit Service GmbH firmiert seit dem unter Servicegesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann mbH (SG). Mit der KEvB besteht aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags vom 11.12.2006 ab dem 01.01.2007 eine körperschafts-, gewerbe- und umsatzsteuerliche Organschaft. Mit Vereinbarung vom 1. Juli 2010 wurde der bestehende Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag in § 3 Abs. 1 (Verlustübernahme) und in § 4 Abs. 2 (Wirksamwerden und Dauer) geändert. Die Gesellschafterversammlung hat den Änderungen durch Beschluss vom 27. Dezember 2010 zugestimmt. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 29. Dezember 2010.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Reinigungstätigkeiten sowie sonstiger Dienstleistungen jeglicher Art im Gesundheitswesen.

Die Gesellschaft kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, solche Unternehmen gründen, erwerben oder pachten, soweit der LHP eine angemessene Einflussnahme ermöglicht wird, der Unternehmensgegenstand durch einen öffentlichen Zweck gerechtfertigt ist und die Betätigung nach Art und Umfang des Unternehmens in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit und dem Bedarf der LHP steht. Die Gesellschaft kann Zweigniederlassungen errichten und unterhalten. Die Gesellschaft ist berechtigt, Unternehmensverträge, insbesondere Gewinnabführungs- und Beherrschungsverträge abzuschließen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bei der Erbringung von Dienstleistungen wird für die KEvB durch die Tochtergesellschaft eine wirtschaftliche und qualitativ hochwertige Erledigung unter Einflussnahme der KEvB auf die Leistungserbringung gesichert.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

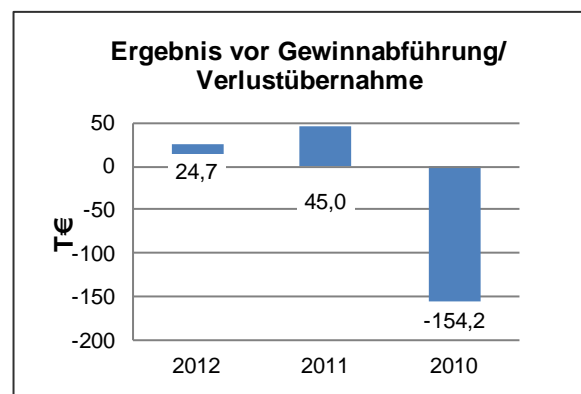
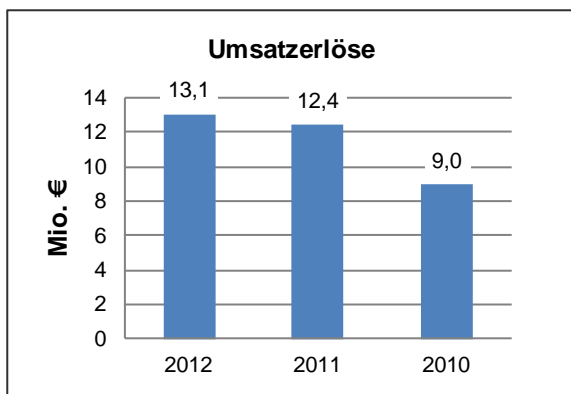
Vertreter der KEvB in der Gesellschafterversammlung ist der Geschäftsführer der KEvB.

Geschäftsführung

Herr Steffen Grebner	(bis 01.11.12)	Geschäftsführer
Herr Peter Koske	(ab 01.11.12)	Geschäftsführer
Herr Sebastian Dienst	(ab 01.11.12)	Geschäftsführer

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2012	2011	2010
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	2,22%	0,78%	0,16%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	2,72%	5,06%	2,10%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	122,37%	647,25%	1.317,38%
Zinsaufwandsquote	0,00%	0,00%	0,00%
Liquidität 3. Grades	100,51%	104,50%	101,99%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	49,8 T€	-127,8 T€	-91,2 €
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	2,75%	9,11%	-12,98%
Umsatzerlöse	13.054.583,26 €	12.432.344,39 €	8.974.276,13 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Ergebnis vor Gewinnabführung/ Verlustübernahme	24.715,48 €	45.002,60 €	-154.231,80 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	84,05%	95,51%	97,33%
Anzahl der MitarbeiterInnen	350	375	340
Auszubildende	0	0	0



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Nach erfolgreicher Reorganisation der SG im Geschäftsjahr 2011 und der Ausweitung des Dienstleistungsprofils wurden die Strukturen der einzelnen Geschäftsfelder im Jahr 2012 gefestigt.

Um die Prozesse in der SG weiter zu optimieren wurde ein Projekt etabliert, welches eine Optimierung der Beschaffungs- und Versorgungsprozesse mit dem Ziel einer Prozesskostenreduktion vorsieht.

Durch die Ausweitung des Leistungsumfangs haben sich die Umsatzerlöse um 622,3 T€ auf 13.054,6 T€ erhöht. Sie betreffen hauptsächlich technische Serviceleistungen, insbesondere das Facility Management. Zum Leistungsumfang zählten in 2012 v.a. folgende Leistungen:

- Logistikservice und Abfallentsorgung
- Lagerwirtschaft und Einkauf
- Sterilgutaufbereitung
- Facility Management und technischer Service
- Hotelservice
- Schreibservice
- Reinigungsservice

Den höheren Umsatzerlösen stehen um 889,9 T€ auf 10.972,7 T€ geringere Personalaufwendungen gegenüber. Diese Entwicklung ist Folge der im Jahr 2011 durchgeführten Reorganisation von Dienstleistungen innerhalb des Konzerns, die sich erstmals ganzjährig auswirkt.

Der Tarifvertrag für die Beschäftigten der SG wurde seitens der Gewerkschaft fristgerecht zum 1. Januar 2012 gekündigt. Im Geschäftsjahr 2012 wurde der 1. Änderungsstarifvertrag erfolgreich verhandelt und abgeschlossen.

Für das Geschäftsjahr 2012 hat sich ein Überschuss vor Gewinnabführung i.H.v. 24,7 T€ (Vorjahr: 45,0 T€) ergeben.

Voraussichtliche Entwicklung

Zum 1. Januar 2013 wurde das Leistungsspektrum der SG um die Bereiche Medizintechnik, EDV (operativ) und Archiv erweitert. Diese Leistungen werden im Konzern nunmehr von der SG erbracht.

Ferner wird die SG ihre Leistungen dem neu gegründeten Klinikum Westbrandenburg GmbH (Beginn operativer Geschäftstätigkeit 1. Januar 2014) anbieten. Die SG geht davon aus, dass diese Leistungen auch abgerufen werden.

Darüber hinaus ist im Jahr 2013 geplant, eine zentrale Annahmestelle für konzerninterne Aufträge und Anfragen der Kunden hinsichtlich wesentlicher nichtmedizinischer Leistungen in Form eines Call Centers zu etablieren. Ziel ist eine Standardisierung für die Auftragsannahme und -abwicklung. Der Nutzen des Kunden besteht in der besseren Erreichbarkeit seines Dienstleisters sowie in der transparenten Bearbeitung der Kundenaufträge.

Für das Geschäftsjahr 2013 wird ein positives Ergebnis erwartet.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> • Gewinnabführung an LHP: 0,00 € • Aufgrund Ergebnisabführungsverträgen abgeführte Gewinne: 24.715,48 € (KEvB)
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> • Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> • Zuwendungen von LHP: 0,00 €

Servicegesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann mbH					
Bilanz zum 31.12.2012					
Aktiva	31.12.2012	31.12.2011	Passiva	31.12.2012	31.12.2011
	in €	in €		in €	in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Sachanlagen			I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	20.430,66	3.862,47			
B. Umlaufvermögen			B. Rückstellungen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			1. Sonstige Rückstellungen	333.222,74	265.770,48
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.816,42	8.603,73			
2. Forderungen gegen Gesellschafter	795.568,21	328.012,48	C. Verbindlichkeiten		
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	62.055,96	103.665,00	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	32.146,91	40.757,62
4. Sonstige Vermögensgegenstände	1.259,70	1.830,27	2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	447.911,59	91.163,60
	<u>863.700,29</u>	<u>442.111,48</u>	3. Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen	662,96	429,90
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	34.282,71	48.370,50	4. Sonstige Verbindlichkeiten	79.469,46	71.222,85
	<u>897.983,00</u>	<u>490.481,98</u>		<u>560.190,92</u>	<u>203.573,97</u>
Bilanzsumme	<u><u>918.413,66</u></u>	<u><u>494.344,45</u></u>	Bilanzsumme	<u><u>918.413,66</u></u>	<u><u>494.344,45</u></u>

Servicegesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann mbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2012 bis 31.12.2012		
	2012 in €	2011 in €
1. Umsatzerlöse	13.054.583,26	12.432.344,39
2. Sonstige betriebliche Erträge	35.940,70	187.805,32
3. Materialaufw and		
a) Aufw endungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	174.765,12	141.068,73
b) Aufw endungen für bezogene Leistungen	<u>104.206,59</u>	<u>60.239,00</u>
	<u>278.971,71</u>	<u>201.307,73</u>
Rohergebnis	12.811.552,25	12.418.841,98
4. Personalaufw and		
a) Löhne und Gehälter	9.001.235,52	9.765.169,12
b) Soziale Abgaben und Aufw endungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>1.971.480,66</u>	<u>2.109.186,11</u>
	10.972.716,18	11.874.355,23
5. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.269,18	1.910,85
6. Sonstige betriebliche Aufw endungen	<u>1.811.369,34</u>	<u>497.685,92</u>
Betriebsergebnis	25.197,55	44.889,98
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	32,92	166,79
8. Zinsen und ähnliche Aufw endungen	<u>514,99</u>	<u>54,17</u>
Finanzergebnis	-482,07	112,62
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	24.715,48	45.002,60
10. Aufgrund Gew innabführungsverträgen abgeführte Gew inne	<u>24.715,48</u>	<u>45.002,60</u>
11. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

Senioreneinrichtungen Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH



Adresse	Geschwister Scholl Straße 60 14471 Potsdam
Telefon	Wohnheimleitung: (0331) 951 46 10 Pflegedienstleitung: (0331) 951 46 12
Fax	-
Internet	www.senioreneinrichtungenevb.de
Email	info@senioreneinrichtungenevb.de
Stammkapital	25.000,00 €
Gründungsdatum	01. Dezember 2006
Gesellschafter	100 % Klinikum Ernst von Bergmann gGmbH
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Potsdamer Senioreneinrichtungen Geschwister Scholl gemeinnützige GmbH wurde 2006 als 100%ige Tochtergesellschaft der Klinikum Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH gegründet. Der wirtschaftliche Geschäftsbetrieb wurde durch den Erwerb des Eigenbetriebes Seniorenwohnheim „Geschwister Scholl“ der LHP mit Wirkung zum 01.01.2007 aufgenommen.

Die Gesellschaft ist im Handelsregister von Potsdam unter der Nummer HRB 19956 P eingetragen. Es gilt der Gesellschaftsvertrag vom 28.11.2006, zuletzt geändert am 21.04.2008. Seit dem firmiert die Gesellschaft als Senioreneinrichtungen Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH (SE).

Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Zweck der Gesellschaft ist die Betreuung von älteren Bürgern durch Bereitstellung von geeignetem Wohnraum bei gleichzeitiger Erbringung von Pflege- und Betreuungsleistungen. Dieser Zweck wird insbesondere durch die Betreibung von Senioren- und Pflegeheimen verwirklicht.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehört die gesundheitliche und soziale Betreuung zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

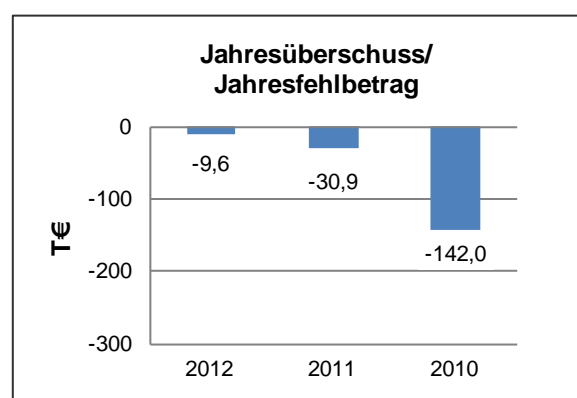
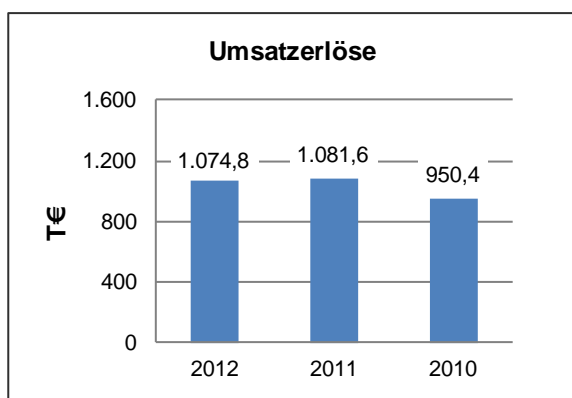
Vertreter der KEvB in der Gesellschafterversammlung ist der Geschäftsführer der KEvB.

Geschäftsführung

Herr Steffen Grebner	(bis 01.11.12)	Geschäftsführer
Herr Peter Koske	(ab 01.11.12)	Geschäftsführer
Herr Sebastian Dienst	(ab 01.11.12)	Geschäftsführer

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2012	2011	2010
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	97,88%	97,93%	98,08%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	5,14%	5,19%	5,80%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	78,05%	89,24%	90,44%
Zinsaufwandsquote	1,62%	1,39%	1,48%
Liquidität 3. Grades	20,48%	16,40%	17,03%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-95,3 T€	8,4 T€	3,4 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	0,22%	-0,42%	-3,28%
Umsatzerlöse	1.074.801,17 €	1.081.631,08 €	950.380,37 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-9.619,97 €	-30.903,72 €	-141.997,29 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	76,55%	66,44%	15,54%
Anzahl der MitarbeiterInnen	22	21	22
Leistungskennzahlen			
Belegung (stationäre Pflege)	93,7%	95,4%	94,8%



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Die Senioreneinrichtungen Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH betreut ältere Bürgerinnen und Bürger durch Bereitstellung von geeignetem Wohnraum und gleichzeitiger Erbringung von Pflege- und Betreuungsleistungen. Die Einrichtung umfasst 40 Pflegeheimplätze und 20 Plätze für Betreutes Wohnen. Die Belegung der Einrichtung im Bereich der stationären Pflege betrug im Berichtsjahr durchschnittlich 93,7 % (Vorjahr 95,4 %).

Die Leistungen der stationären Grund- und medizinischen Behandlungspflege im Seniorenwohnheim werden durch die gesetzliche Pflegeversicherung finanziert. Die Leistungen der Pflegeversicherung werden nach Pflegestufen vergütet, die den Pflegebedarf definieren und sich in vier Stufen gliedern. Die gesetzliche Pflegeversicherung deckt in der stationären Pflegeklasse die Kosten der Grund- und medizinischen Behandlungspflege ab. Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung sind durch die Heimbewohner selbst zu tragen (Eigenanteil). Die Kostensätze für Unterkunft und Verpflegung sind mit dem Verband der Pflegekassen zu verhandeln und bedürfen dessen Zustimmung.

Mit Wirkung vom 01.03.2012 sind lt. Vereinbarung mit den Pflegekassen neue Pflegesätze in Kraft getreten. Dies bedeutet eine Steigerung der Erlöse aus Pflegeleistungen um ca. 2 %.

Durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen und durch die Aufsicht für unterstützende Wohnformen erfolgte im Frühjahr 2012 eine Überprüfung der Einrichtung mit einem guten Ergebnis.

Zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit der Senioreneinrichtung wurde in der Sitzung des Aufsichtsrates der KEvB am 03.12.2010 und in der Sitzung der Gesellschafterversammlung der KEvB am 16.12.2010 beschlossen, einen potentiellen Partner zu suchen, der seine Erfahrungen und sein Know-how in der Führung von Pflegeeinrichtungen einbringt. Das im Jahr 2011 eingeleitete Interessenbekundungsverfahren zur Suche eines potenziellen Partners zur gemeinschaftlichen Betreibung und Weiterentwicklung der Einrichtung ist im Rahmen der Verhandlungen gescheitert. Der Gesellschafter fasste den Beschluss die SE unter eigener Leitung weiterzuführen.

Die Führung der Einrichtung mit nur 40 Plätzen in der vollstationären Pflege erweist sich aufgrund der noch immer nicht voll ausfinanzierten Kosten für Unterkunft und Verpflegung sowie für die tarifgebundenen Gehälter derzeit als nicht wirtschaftlich.

Die Gesellschaft weist für das Geschäftsjahr 2012 einen Fehlbetrag von 9,6 T€ (Vorjahr: 30,9 T€) aus.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der SE ist unverändert nicht ausgeglichen.

Voraussichtliche Entwicklung

Zur Verbesserung der Ertragslage wird das Angebot von zusätzlichen Leistungen in der Pflege z.B. Verhinderungspflege im 1. Halbjahr 2013 umgesetzt. Des Weiteren soll durch engere Zusammenarbeit mit Einweisern eine zeitnahe Nachbesetzung von freien Heimplätzen erreicht werden. Es wird angestrebt, im 1. Halbjahr 2013 Pflegesatzverhandlungen mit den Pflegekassen abzuschließen.

Für das Geschäftsjahr 2013 rechnet die Gesellschaft mit einem Jahresfehlbetrag von rund 5,0 T€. Der Planung liegt eine Auslastung des Pflegeheimes von 97,5 % zugrunde.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	• Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	• Gewinnabführung an LHP: 0,00 €
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	• Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	• Zuwendungen von LHP: 0,00 €

Senioreneinrichtungen am Klinikum Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH					
Bilanz zum 31.12.2012					
Aktiva	31.12.2012	31.12.2011	Passiva	31.12.2012	31.12.2011
	in €	in €		in €	in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Sachanlagen			I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.492.161,13	3.614.953,68	II. Kapitalrücklage	897.000,00	897.000,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	51.741,04	73.683,93	III. Gewinnvortrag/ Verlustvortrag	-726.414,00	-695.510,28
	<u>3.543.902,17</u>	<u>3.688.637,61</u>	IV. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-9.619,97	-30.903,72
				<u>185.966,03</u>	<u>195.586,00</u>
B. Umlaufvermögen			B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	2.580.136,60	2.721.206,94
I. Vorräte					
1. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	21.718,01	23.994,35	C. Rückstellungen		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			1. Sonstige Rückstellungen	52.917,66	37.597,96
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17.672,44	23.878,40			
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	37.286,21	29.990,12	D. Verbindlichkeiten		
	<u>76.676,66</u>	<u>77.862,87</u>	1. Erhaltene Anzahlungen	24.912,00	23.580,00
			2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19.645,57	36.951,66
			3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	701.525,24	687.768,68
			4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	25.472,42	34.859,40
			5. Sonstige Verbindlichkeiten	16.066,53	17.978,33
			6. Verwahrgeldkonto	3.695,24	3.096,41
				<u>791.317,00</u>	<u>804.234,48</u>
			E. Rechnungsabgrenzungsposten	10.241,54	7.875,10
Bilanzsumme	<u>3.620.578,83</u>	<u>3.766.500,48</u>	Bilanzsumme	<u>3.620.578,83</u>	<u>3.766.500,48</u>

Senioreneinrichtungen am Klinikum Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2012 bis 31.12.2012		
	2012 in €	2011 in €
1. Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen	790.994,18	796.974,87
2. Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	235.112,04	235.010,67
3. Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten	48.694,95	49.645,54
4. Bestandsveränderungen	-2.276,34	672,88
5. Sonstige betriebliche Erträge	150.171,73	127.548,68
6. Materialaufwand	<u>242.749,05</u>	<u>261.189,51</u>
Rohergebnis	979.947,51	948.663,13
7. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	665.878,28	596.082,99
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>156.832,11</u>	<u>122.585,35</u>
8. Abschreibungen	822.710,39	718.668,34
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	147.163,70	149.390,71
b) Abschreibungen auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	<u>0,00</u>	<u>166,68</u>
	147.163,70	149.557,39
9. Steuern, Abgaben und Versicherungen	18.853,28	19.614,02
10. Mieten, Pacht, Leasing	3.446,49	3.431,98
11. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	141.070,34	141.070,34
12. Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	30.307,34	49.897,81
13. Sonstige ordentliche und außerordentliche Aufwendungen	<u>129.574,68</u>	<u>164.467,65</u>
Betriebsergebnis	-31.038,03	-15.903,72
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>17.450,00</u>	<u>15.000,00</u>
Finanzergebnis	-17.450,00	-15.000,00
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-48.488,03	-30.903,72
16. Außerordentliche Erträge	<u>38.868,06</u>	<u>0,00</u>
17. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	<u>-9.619,97</u>	<u>-30.903,72</u>

Cateringgesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann mbH



Adresse	Charlottenstraße 72 14467 Potsdam
Telefon	(0331) 241 46 61
Fax	(0331) 241 46 60
Internet	www.klinikumevb.de
Email	-
Stammkapital	25.000,00 €
Gründungsdatum	21. Dezember 2006
Gesellschafter	100 % Klinikum Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

In der Gesellschafterversammlung am 07.12.2006 der KEvB wurde die Gründung einer Catering GmbH als 100%ige Tochtergesellschaft der KEvB beschlossen.

Die Eintragung in das Handelsregister der LHP erfolgte am 21.12.2006 unter der Nummer HRB 19944 P.

Es gilt der Gesellschaftsvertrag vom 11.12.2006. Zum 01.01.2007 hat die Gesellschaft ihre Geschäftstätigkeit aufgenommen. Mit Datum vom 11.12.2006 wurde zwischen dem Organträger, der KEvB und der Cateringgesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann mbH (CAT) ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag geschlossen. Der Vertrag wurde wirksam zum 01.01.2007 und kann nach Änderung des Vertrages erstmals zum Ablauf des 31.12.2014 gekündigt werden.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Cateringdienstleistungen und die Produktion von Verpflegungsleistungen für das Klinikum Ernst von Bergmann und andere sowie sonstige hiermit im Zusammenhang stehende Dienstleistungen im Gesundheitswesen jeglicher Art.

Die Gesellschaft kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, solche Unternehmen gründen, erwerben oder pachten, soweit der LHP eine angemessene Einflussnahme ermöglicht wird, der Unternehmensgegenstand durch einen öffentlichen Zweck gerechtfertigt ist und die Betätigung nach Art und Umfang des Unternehmens in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit und dem Bedarf der LHP steht. Die Gesellschaft kann Zweigniederlassungen errichten und unterhalten.

Die Gesellschaft ist berechtigt, Unternehmensverträge, insbesondere Gewinnabführungs- und Beherrschungsverträge abzuschließen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Bei der Erbringung von Dienstleistungen für die KEvB wird durch die Tochtergesellschaft eine wirtschaftliche und qualitativ hochwertige Versorgung unter Einflussnahme des Klinikums auf die Leistungserbringung gesichert.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

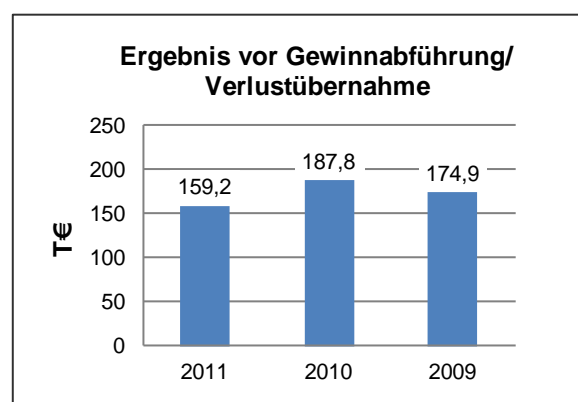
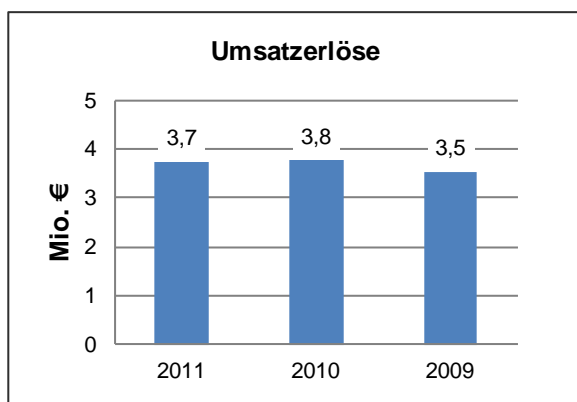
Vertreter der KEvB in der Gesellschafterversammlung ist die Geschäftsführung der KEvB.

Geschäftsführung

Herr Steffen Grebner	(bis 01.11.12)	Geschäftsführer
Herr Peter Koske	(ab 01.11.12)	Geschäftsführer
Herr Sebastian Dienst	(ab 01.11.12)	Geschäftsführer

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2012	2011	2010
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	11,48%	18,53%	13,00%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	36,28%	36,18%	33,61%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	315,89%	195,29%	258,66%
Zinsaufwandsquote	0,01%	0,01%	0,00%
Liquidität 3. Grades	138,91%	127,67%	131,06%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	179,3 T€	229,7 T€	255,8 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	17,71%	17,75%	19,42%
Umsatzerlöse	3.918.317,89 €	3.736.610,97 €	3.775.912,76 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Ergebnis vor Gewinnabführung/ Verlustübernahme	158.277,89 €	159.189,59 €	187.800,96 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	31,66%	30,49%	30,75%
Anzahl der MitarbeiterInnen	38	34	35



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Zwischen der KEvB und der CAT wurde ein Dienstleistungsvertrag über die Versorgung der Patienten mit Speisen und Getränken und den Betrieb einer Kantine zur Versorgung der Beschäftigten und der Besucher der KEvB mit ihren Tochtergesellschaften sowie Einrichtungen, die die KEvB betreibt oder mit denen die KEvB in Kooperation steht, abgeschlossen. Die zur Erfüllung dieses Zwecks erforderlichen Räumlichkeiten, Einrichtungen und Ausstattungen werden der CAT im Wesentlichen durch die KEvB im Rahmen eines Nutzungsvertrages zur Verfügung gestellt.

Die Cateringgesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann mbH orientiert sich im Rahmen ihrer jährlichen Wirtschaftsplanung an den Patientenzahlen der KEvB. Des Weiteren bilden der Kantinenumsatz und die Erträge aus der Versorgung der Mitarbeiter und Gäste der KEvB einen wichtigen Anteil der Erträge der CAT. Darüber hinaus versorgt die CAT die Senioreneinrichtungen Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH sowie die Kindertagesstätte „Bergmännchen“ (Betriebskindergarten) mit Speisen. Ein weiteres Leistungsfeld ist der Veranstaltungsservice für Symposien, Weiterbildungsveranstaltungen, die für das KEvB sowie für Fremdnutzer erbracht werden. Seit 31.01.2011 erfolgt die Versorgung der Patienten und Mitarbeiter der RZP Rehasentrum Potsdam GmbH mit Mittagessen. Des Weiteren wurde mit dem Einzug der Blutspende des Deutschen Roten Kreuzes in das Ärztehaus auf dem Gelände des Gesundheitsparks Ernst von Bergmann ab April 2011 durch die CAT die Lieferung von Speisen und Getränken übernommen. Seit 16.12.2011 wird als weiteres Aufgabengebiet das Cafe „Kaffeepause“ am Haupteingang betrieben.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde ein Ergebnis vor Gewinnabführung i.H.v. 158,3 T€ (Vorjahr: 159,2 T€) erwirtschaftet.

Voraussichtliche Entwicklung

Wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis der CAT hat die Höhe des von der KEvB entrichteten Entgeltes für die Patientenversorgung. Dieser planbare Umsatz bietet eine gute Basis für die Deckung der fixen Aufwandspositionen. Wichtige Faktoren für die Entwicklung des Umsatzes sind dabei die Entwicklung der Patientenzahlen im Mutterunternehmen und die Höhe der Verpflegungssätze. Die Verpflegungssätze können nur auf dem bestehenden Niveau verbleiben, wenn die CAT auch zukünftig sehr günstige Einkaufskonditionen mit den Lieferanten vereinbaren kann. Auch vor dem Hintergrund der überproportional steigenden Preise für Lebensmittel auf dem Weltmarkt setzt die Gesellschaft weiterhin auf direkte Vertragsbeziehungen zu lokalen Lebensmittellieferanten.

Die erzielten Umsatzsteigerungen im Zuge der Bewirtschaftung des Cafes „Kaffeepause“ werden sich in 2013 tendenziell fortsetzen. Durch eine Optimierung des Catering-Angebots und ein verbessertes Angebot für Begleitpersonen werden Umsatzsteigerungen erwartet. Außerdem wird die CAT die Patientenversorgung in dem neugegründeten Klinikum Westbrandenburg übernehmen.

Für 2013 wird mit einem positiven Jahresergebnis gerechnet.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> Gewinnabführung an LHP: 0,00 € Aufgrund Gewinnabführungsverträgen abgeführte Gewinne: 158.277,89 € (KEvB)
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> Zuwendungen von LHP: 0,00 €

Cateringgesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann mbH					
Bilanz zum 31.12.2012					
Aktiva	31.12.2012 in €	31.12.2011 in €	Passiva	31.12.2012 in €	31.12.2011 in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Sachanlagen			I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	102.885,06	166.417,56	II. Gewinnrücklagen	300.000,00	300.000,00
				<u>325.000,00</u>	<u>325.000,00</u>
B. Umlaufvermögen			B. Rückstellungen		
I. Vorräte			1. Sonstige Rückstellungen	202.307,99	186.808,52
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.887,71	12.179,72			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			C. Verbindlichkeiten		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.973,18	10.553,55	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	131.431,41	149.853,60
2. Forderungen gegen Gesellschafter	655.377,77	612.679,78	2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	224.270,69	226.837,14
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	18.267,98	28.446,30	3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.380,00	0,00
4. Sonstige Vermögensgegenstände	27.434,62	10.243,62	4. Sonstige Verbindlichkeiten	9.449,32	9.669,06
	<u>715.053,55</u>	<u>661.923,25</u>		<u>368.531,42</u>	<u>386.359,80</u>
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	70.013,09	57.647,79			
	<u>792.954,35</u>	<u>731.750,76</u>			
Bilanzsumme	<u><u>895.839,41</u></u>	<u><u>898.168,32</u></u>	Bilanzsumme	<u><u>895.839,41</u></u>	<u><u>898.168,32</u></u>

Cateringgesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann mbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2012 bis 31.12.2012		
	2012 in €	2011 in €
1. Umsatzerlöse	3.918.317,89	3.736.610,97
2. Sonstige betriebliche Erträge	34.075,90	107.921,06
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.904.725,49	1.857.804,58
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>29.569,94</u>	<u>25.708,57</u>
	<u>1.934.295,43</u>	<u>1.883.513,15</u>
Rohergebnis	2.018.098,36	1.961.018,88
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.011.453,64	935.291,23
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>228.910,28</u>	<u>203.932,69</u>
	1.240.363,92	1.139.223,92
5. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	29.518,23	22.341,56
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>569.583,04</u>	<u>640.390,48</u>
Betriebsergebnis	178.633,17	159.062,92
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	547,19	488,53
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>344,41</u>	<u>240,86</u>
Finanzergebnis	202,78	247,67
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	178.835,95	159.310,59
10. Sonstige Steuern	20.558,06	121,00
11. Aufgrund Gewinnabführungsverträgen abgeführte Gewinne	<u>158.277,89</u>	<u>159.189,59</u>
12. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

Kultur



Hans Otto Theater GmbH



Adresse	Schiffbauergasse 11 14467 Potsdam
Telefon	(0331) 981 10
Fax	(0331) 981 12 80
Internet	www.hansottotheater.de
Email	info@hansottotheater.de
Stammkapital	26.000,00 €
Gründungsdatum	29. November 1994
Gesellschafter	100 % Landeshauptstadt Potsdam
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Mit Abschluss des Gesellschaftsvertrages am 10.09.1993 wurde die Hans Otto Theater GmbH (HOT) errichtet und im Handelsregister unter der Nummer HRB 7741 P beim Amtsgericht Potsdam eingetragen. Es gilt der Gesellschaftsvertrag vom 17.12.2004, zuletzt geändert am 19.03.2010. Seit September 2006 spielt das Ensemble des Theaters u.a. in dem neuen Potsdamer Theaterhaus in der Schiffbauergasse am Ufer des Tiefen Sees.

Ein Theaterverbundvertrag zwischen dem Land Brandenburg und den Theatern und Orchestern der Städte Brandenburg an der Havel, Frankfurt/Oder und der LHP sichert die Finanzierung der beteiligten Theater und kulturellen Einrichtungen. Die Förderung ist an der Realisierung des vereinbarten Austausches von Theater- und Konzertangeboten vor allen am Verbund beteiligten Partnern gebunden.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung von Kunst und Kultur, Bildung und Erziehung, insbesondere von darstellender Kunst in der LHP und dem Land Brandenburg. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des § 51 ff. AO. Die HOT ist selbstlos tätig; sie verfolgt nicht in erster Linie eigene wirtschaftliche Zwecke.

Der Satzungszweck wird insbesondere durch folgenden Gegenstand verwirklicht:

- Bespielung der Spielstätte in der Schiffbauergasse sowie anderer Spielstätten mit Schauspiel, Musiktheater sowie Kinder- und Jugendtheater,
- Teilnahme am bestehenden Theater- und Konzertverbund des Landes Brandenburg,
- Theaterpädagogische Betreuung von Kinder- und Jugendeinrichtungen, Schulen, Universitäten und Fachhochschulen,
- Beratung von Lehrern zur Ausgestaltung von künstlerischen Unterrichtsfächern und Erstellung von Unterrichtsmaterialien über Kinder- und Jugendstücke im Bereich Schauspiel, Musik- sowie Kinder- und Jugendtheater,
- Kooperation mit Institutionen des Landes Brandenburg auf dem Gebiet der pädagogischen Fortbildung.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehört die Entwicklung der Freizeitbedingungen und des kulturellen Lebens zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Geschäftsführung,
- das Kuratorium (als Aufsichtsrat),
- die Gesellschafterversammlung.

Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung wird die LHP durch den Oberbürgermeister der LHP oder durch einen von ihm Bevollmächtigten vertreten.

Kuratorium (als Aufsichtsrat)

Gemäß § 8 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages ist die Vorsitzende des Kuratoriums die Beigeordnete für Bildung, Kultur und Sport der LHP. Sieben Mitglieder werden von der LHP (Entsendung durch die Stadtverordnetenversammlung), unter Berücksichtigung des § 97 Abs. 1 i.V.m. § 43 Abs. 2 und 3 BbgKVerf, entsandt. Ein Mitglied, welches für Kultur zuständig ist, wird vom Ministerium des Landes Brandenburg entsandt. Ein weiteres Mitglied ist ein Vertreter des Betriebsrates.

Das Kuratorium bestand im Berichtsjahr 2012 aus folgenden Mitgliedern:

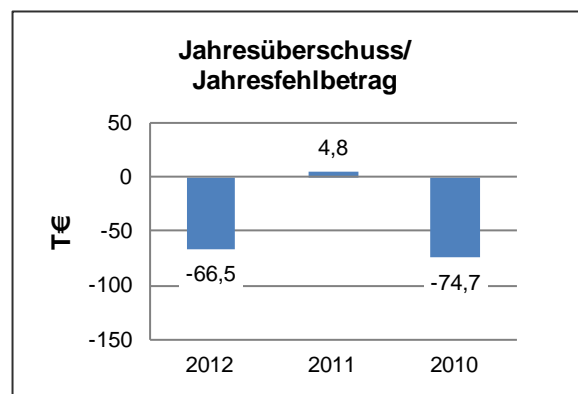
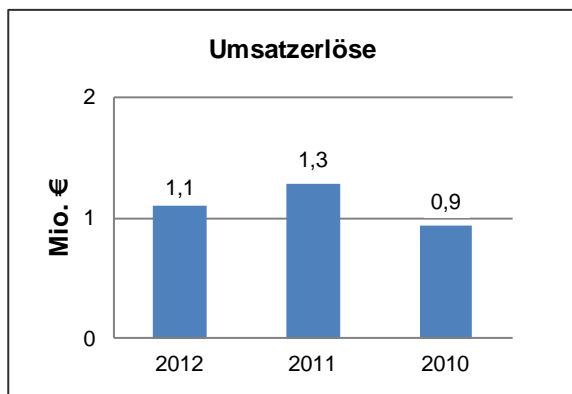
Frau Dr. Iris Jana Magdowski	Vorsitzende, Beigeordnete für Bildung, Kultur und Sport der LHP
Frau Birgit Morgenroth	Stellv. Vorsitzende, über SVV entsandt
Frau Ingeborg Praechtel	Stellv. Referatsleiterin Theater und Musik im MWFK des Landes Brandenburg
Herr Peter Schüler	über SVV entsandt
Herr Dr. Christian Seidel	über SVV entsandt
Frau Manuela Gerlach	Betriebsratsvorsitzende
Frau Dr. Karin Schröter	über SVV entsandt
Frau Juliane Nitsche	über SVV entsandt
Frau Franziska Schneider	über SVV entsandt
nicht namentlich besetzt	Entsandter des MWFK

Geschäftsführung

Herr Volkmar Raback	Geschäftsführender Direktor
Herr Tobias Wellemeyer	Intendant

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2012	2011	2010
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	7,67%	3,75%	5,03%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	8,24%	17,89%	16,58%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	113,62%	492,35%	339,52%
Zinsaufwandsquote	0,00%	0,00%	0,00%
Liquidität 3. Grades	93,42%	103,30%	102,57%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	122,1 T€	-39,4 T€	26,8 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	-6,66%	0,58%	-8,61%
Umsatzerlöse	1.096.577,98 €	1.284.248,63 €	932.951,46 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-66.466,42 €	4.786,30 €	-74.686,21 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	692,13%	558,58%	767,84%
Anzahl der MitarbeiterInnen	160	157	158
Auszubildende	6	6	4
Leistungskennzahlen			
Vorstellungen (ohne Gastspiele)	621	577	572
Platzangebot	160.031	158.911	153.693
Besucherzahl gesamt (inkl. Gastspiele)	109.372	116.946	101.617
Besucherzahl HOT	102.508	106.519	93.264
Auslastung des Theaters	68,30%	73,60%	66,10%



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Das Jahr 2012 war durch eine verschlechterte Ertragsituation im Vergleich zum Vorjahr und zusätzliche Aufwendungen gekennzeichnet. Die finanzielle Gesamtsituation war im Jahr 2012 sehr problematisch.

Aufgrund der problematischen finanziellen Situation wurde die Gesellschafterin im Juni 2012 informiert. Die Gesellschaft stellte im September 2012 einen Antrag auf Gewährung einer überplanmäßigen Zuwendung i.H.v. 250,0 T€, um die Zahlungsfähigkeit aufrecht zu erhalten und eine Überschuldung zu vermeiden. Den entsprechend überarbeiteten Wirtschaftsplan in der Fassung vom 17. September 2012 bestätigte die Gesellschafterin am 24. September 2012.

Mit 621 Vorstellungen (Vorjahr: 577), die von 109.372 Zuschauern (Vorjahr: 116.946) besucht wurden, konnten Umsatzerlöse i.H.v. 1.096,6 T€ (Vorjahr: 1.284,2 T€) erzielt werden. Die Anzahl der Vorstellungen stieg damit im Vorjahresvergleich um 44, die vereinnahmten Vorstellungserlöse sind um 187,6 T€ gesunken, wobei die Erlöse für Gastspiele um 28,9 T€ und die Erlöse für Hausvermietungen um 12,9 T€ gesunken sind. Der Rückgang der Vorstellungserlöse ist v.a. auf niedrigere Erlöse aus Eintrittsgeldern zurückzuführen.

Im Jahr 2012 wurden insgesamt 51 Gastspielvorstellungen (Vorjahr: 57) von der HOT realisiert, davon in den Theaterverbundstädten 46 Vorstellungen (Vorjahr: 49) und fünf Gastspielvorstellungen (Vorjahr: acht) in anderen Städten.

Die Zuwendungen lt. Wirtschaftsplan betragen in 2012 insgesamt 10.211,2 T€, davon 4.737,2 T€ von der LHP sowie 2.500 T€ vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur und 2.974 T€ FAG-Mittel.

Die Vermögens- und Finanzlage der HOT ist geordnet. Das langfristige Vermögen, das 7,7% der Bilanzsumme ausmacht, ist vollständig langfristig finanziert. Das Anlagevermögen und die Vorräte sind durch Zuschüsse finanziert. Die flüssigen Mittel in Höhe von 739,8 T€ reichen aus, um die kurzfristigen Verbindlichkeiten zu begleichen.

Im Geschäftsjahr 2012 ergab sich bei betrieblichen Erträgen i.H.v. 1.323,4 T€ und betrieblichen Aufwendungen i.H.v. 11.605,3 T€ eine Aufwandsunterdeckung i.H.v. 10.281,9 T€, für die Zuschüsse i.H.v. 10.212,4 T€ zur Verfügung standen. Unter Berücksichtigung des Zinsergebnisses und des Steueraufwands entstand ein Jahresfehlbetrag i.H.v. 66,5 T€.

Die Eigenkapitalquote beträgt zum Abschlussstichtag 2012 8,2 % (Vorjahr: 17,9 %).

Voraussichtliche Entwicklung

Die Gesellschaft hat in 2012 ca. 11 % ihrer Aufwendungen aus eigenen Einnahmen erwirtschaftet. Die HOT wird auch zukünftig zur Erhaltung ihrer Zahlungsfähigkeit auf erhebliche Zuschüsse der öffentlichen Hand – die ihr jedoch bis zum Prüfungszeitpunkt (April 2013) noch nicht für das gesamte Geschäftsjahr 2013 zugesagt bzw. zur Verfügung gestellt wurden – angewiesen sein.

Für das Jahr 2012 wurde ein Wirtschaftsplan (Fassung 14.01.2013) auf der Ausgangsbasis des Jahres 2012 unter Beachtung der Tarifierhöhungen und des Theaterverbundvertrages, der erwarteten Mietkosten für die Reithallen A, B und das Orchesterprobenhaus sowie der zu erwartenden Betriebs- und Mietkosten erarbeitet. Er wurde am 04.02.2013 mit Beschluss des Gesellschafters als Arbeitsgrundlage genehmigt.

Vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur liegt ein Zuwendungsbescheid vom 10.12.2012 für das erste Jahre 2013 vor. Grundlage ist der Wirtschaftsplanentwurf mit Stand vom 05.11.2012. Die Zuwendungen werden quartalsweise abgerufen.

Von der LHP wurde der Zuwendungsbescheid für das 1. Quartal 2013 am 10.01.2013 erteilt. Die Zuwendungsbeträge wurden entsprechend angefordert.

Der Bescheid über die Mittel des Brandenburgischen Finanzausgleichsgesetzes wurde am 19.03.2013 über einen Betrag i.H.v. 2.989,0 T€ erteilt; die Mittel werden dem Zahlungsplan entsprechend ausgezahlt.

Für den Theaterneubau ist mit dem Pachtvertrag ab 2009 eine jährliche Pacht i.H.v. 463,5 T€ vereinbart worden. Für die Reithalle A begann das Pachtverhältnis am 01.01.2008 mit einer jährlichen Pacht i.H.v. 36,2 T€. Von der LHP wurde eine Erhöhung auf 37,7 T€ bereits mündlich angekündigt. Im Wirtschaftsplan wurde entsprechend Vorsorge getroffen.

Die Geschäftsführung hält durch den im Jahr 2012 und in den vorhergehenden Jahren entstandenen Bilanzverlust eine Eigenkapitalaufstockung für dringend geboten.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Einlage Kapitalrücklage (LHP): 0,0 T€
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> • Gewinnabführung an LHP: 0,00 €
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> • Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> • Zuwendungen von LHP: 4.697,2 T€ • Zuwendungen FAG-Mittel (über LHP): 2.974 T€ • Projektzuwendungen von LHP: 40 T€

Hans Otto Theater GmbH					
Bilanz zum 31.12.2012					
Aktiva	31.12.2012	31.12.2011	Passiva	31.12.2012	31.12.2011
	in €	in €		in €	in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	26.000,00	26.000,00
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1,02	1,02	II. Kapitalrücklage	447.798,12	447.798,12
II. Sachanlagen			III. Bilanzgewinn/ Bilanzverlust		
1. Technische Anlagen und Maschinen	1,02	1,02	1. Verlustvortrag	325.134,09	329.920,39
2. Andere Anlage, Betriebs- und Geschäftsausstattung	76.493,05	31.147,46	2. Jahresfehlbetrag/ Jahresüberschuss	-66.466,42	4.786,30
	<u>76.495,09</u>	<u>31.149,50</u>		<u>82.197,61</u>	<u>148.664,03</u>
B. Umlaufvermögen			B. Rückstellungen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			1. Sonstige Rückstellungen	259.565,01	154.077,36
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	54.730,59	55.070,11			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	42.929,61	12.000,00	C. Verbindlichkeiten		
3. Sonstige Vermögensgegenstände	13.412,29	14.471,10	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	118.814,84	93.337,35
	<u>111.072,49</u>	<u>81.541,21</u>	2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	65.182,09	37.639,91
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	739.788,24	617.659,80	3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	9.327,60	9.498,31
	<u>850.860,73</u>	<u>699.201,01</u>	4. Sonstige Verbindlichkeiten	143.871,90	119.095,63
				<u>337.196,43</u>	<u>259.571,20</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	70.363,67	100.754,03	D. Rechnungsabgrenzungsposten	318.760,44	268.791,95
Bilanzsumme	<u>997.719,49</u>	<u>831.104,54</u>	Bilanzsumme	<u>997.719,49</u>	<u>831.104,54</u>

Hans Otto Theater GmbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2012 bis 31.12.2012		
	2012 in €	2011 in €
1. Umsatzerlöse	1.096.577,98	1.284.248,63
2. Erträge aus Zuwendungen	10.212.448,64	9.799.812,72
3. Sonstige betriebliche Erträge	226.770,71	251.582,27
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	353.790,34	330.719,69
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>1.519.787,91</u>	<u>1.537.200,93</u>
	<u>1.873.578,25</u>	<u>1.867.920,62</u>
Rohergebnis	9.662.219,08	9.467.723,00
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	6.222.555,34	5.865.286,03
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>1.367.144,15</u>	<u>1.308.302,12</u>
	7.589.699,49	7.173.588,15
6. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	78.934,42	99.310,61
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>2.058.871,52</u>	<u>2.186.119,70</u>
Betriebsergebnis	-65.286,35	8.704,54
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	<u>4.015,32</u>	<u>8.293,27</u>
Finanzergebnis	4.015,32	8.293,27
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-61.271,03	16.997,81
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	974,01	6.967,40
11. Sonstige Steuern	<u>4.221,38</u>	<u>5.244,11</u>
12. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	<u>-66.466,42</u>	<u>4.786,30</u>
13. Gewinnvortrag/ Verlustvortrag	<u>-325.134,09</u>	<u>-329.920,39</u>
14. Bilanzgewinn/ Bilanzverlust	<u>-391.600,51</u>	<u>-325.134,09</u>

Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte gemeinnützige GmbH



Adresse	Schloßstraße 12 14467 Potsdam
Telefon	(0331) 620 85 50
Fax	(0331) 620 85 59
Internet	www.hbpg.de
Email	info@hbpg.de
Stammkapital	25.000,00 €
Gründungsdatum	06. Mai 2003
Gesellschafter	67 % Land Brandenburg 33 % Landeshauptstadt Potsdam
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Stadtverordneten beschlossen am 10.04.2002, mit der Drucksache Nummer: 02/SVV/0165, dass die LHP mit dem Land Brandenburg eine gemeinsame Einrichtung zur Betreuung des Kutschstalls am Neuen Markt als multifunktionales Ausstellungs- und Veranstaltungsgebäude unter dem Namen Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte gemeinnützige GmbH (HBPG) gründet.

Mit notarieller Beurkundung wurde die Gesellschaft am 14.03.2003 errichtet. Der Eintrag im Handelsregister erfolgte am 06.05.2003 unter der Nummer HRB 16809 P. Der Gesellschaftsvertrag findet in der Fassung vom 14.03.2003 Anwendung.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Kutschstalls, Am Neuen Markt 9 in 14467 Potsdam, als multifunktionales Ausstellungs- und Veranstaltungsgebäude sowie die Erforschung und Erschließung des historischen Erbes, insbesondere durch:

- Planung und Durchführung von Veranstaltungen kultureller und wissenschaftlicher Art sowie von Ausstellungen, vornehmlich zur Geschichte Brandenburgs, Preußens und Potsdams,
- Kooperation mit den Forschungs-, Bildungs- und Kultureinrichtungen in der LHP und der Region,
- Übernahme von Trägerschaften für Projekte, die sich der Erforschung und Erschließung des historischen Erbes widmen,
- Entwicklung von Strategien und Konzepten zur Erforschung und Erschließung des historischen Erbes,
- Verbreitung von Forschungsergebnissen zum historischen Erbe.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Sie ist selbstlos tätig, da sie nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke verfolgt.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehört die Entwicklung der Freizeitbedingungen und des kulturellen Lebens zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- der Aufsichtsrat,
- der wissenschaftlicher Beirat,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung wird die LHP durch den Oberbürgermeister oder durch einen von ihm bevollmächtigten Bediensteten der LHP vertreten. Das Land Brandenburg wird in der Gesellschafterversammlung durch das Ministerium der Finanzen vertreten.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht gemäß § 10 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages aus sieben Mitgliedern. Den Vorsitzenden und ein weiteres Mitglied entsendet das Land Brandenburg. Den stellvertretenden Vorsitzenden sowie ein weiteres Mitglied werden von der LHP entsandt. Drei Mitglieder werden von der Gesellschafterversammlung gewählt; davon zwei auf Vorschlag des Landes Brandenburg.

Der Aufsichtsrat bestand im Berichtszeitraum 2012 aus folgenden Mitgliedern:

Frau Prof. Dr.- Ing. Dr. Sabine Kunst	Vorsitzende, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg
Herr Dr. Klaus Artt	Stellv. Vorsitzender, über SVV entsandt
Herr Hans Jochen Knöll	Ministerium der Finanzen des Landes Brandenburg
Frau Dr. Iris Jana Magdowski	Beigeordnete für Bildung, Kultur und Sport der LHP
Frau Dr. Karin Schröter	über SVV entsandt
Herr Prof. Dr. Hartmut Dorgerloh	Generaldirektor der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg
Herr Norbert Zimmermann	Vizepräsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz i.R.

Wissenschaftlicher Beirat

Der Aufsichtsrat beruft einen Wissenschaftlichen Beirat. Darüber hinaus bestimmt er die Anzahl der Mitglieder des Beirates, bestellt diese und beruft sie ab. Der Beirat berät in allen wissenschaftlichen Fragen, die zum Unternehmensgegenstand im Sinne § 2 des Gesellschaftsvertrages zählen. Der wissenschaftliche Beirat hat einen Vorsitzenden sowie einen stellvertretenden Vorsitzenden, die aus seiner Mitte gewählt werden.

Geschäftsführung

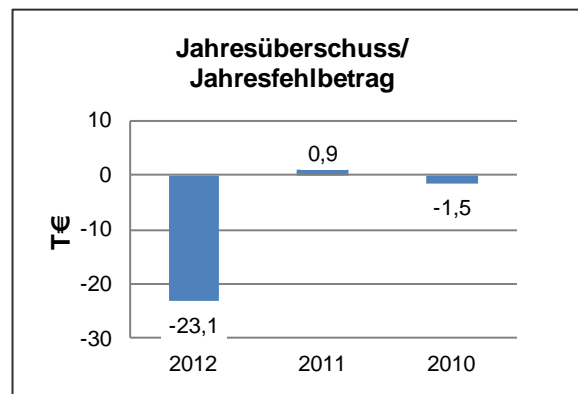
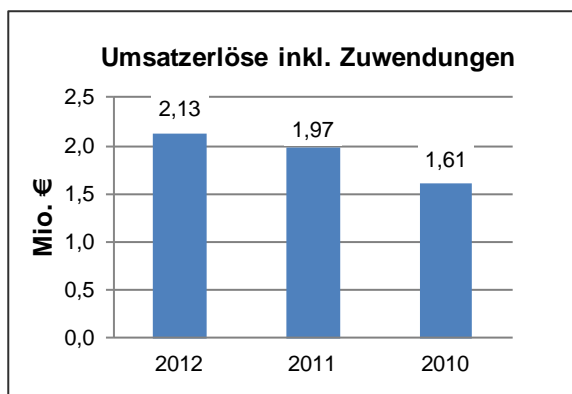
Herr Dr. Kurt Winkler	Geschäftsführender Direktor
-----------------------	-----------------------------

Kapitalverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25,0 T€ und ist voll eingezahlt. Die LHP hält einen prozentualen Anteil von 33 %, dies entspricht 8,3 T€ am Stammkapital. Den restlichen Anteil von 67 % und somit einem Stammkapitalanteil von 16,8 T€ hält das Land Brandenburg.

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2012	2011	2010
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	34,96%	28,24%	39,05%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	17,30%	16,11%	18,66%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	147,82%	155,50%	146,21%
Zinsaufwandsquote	0,00%	0,00%	0,00%
Liquidität 3. Grades	101,90%	126,74%	140,90%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-104,1 T€	-7,3 T€	53,0 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	-9,62%	0,22%	-0,44%
Umsatzerlöse inkl. Zuwendungen	2.134.556,98 €	1.973.611,26 €	1.608.320,78 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-23.136,78 €	893,33 €	-1.522,26 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	38,79%	36,58%	39,46%
Anzahl der MitarbeiterInnen	46	43	38
Leistungskennzahlen			
Besucher	62.548	52.550	47.200
Erlöse aus Eintrittskarten	93 T€	86 T€	82 T€
Erlöse aus dem Museumshop	16 T€	22 T€	10 T€



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Das HBPG liegt in „Potsdams Historischer Mitte“, dem neben den Schlössern und Gärten und der Schiffbauergasse dritten großen Kulturstandort in der LHP. Die Tätigkeit des HBPG in den Kernbereichen Ausstellungen, kulturelle Bildung und Veranstaltungen wurden planmäßig und erfolgreich weitergeführt. Insgesamt konnte an die gute Tendenz des Vorjahres angeknüpft werden. Gegenüber dem Jahr 2011 erhöhte sich die Gesamtbesucherzahl um 19 % von 52.550 auf 62.548.

Zur Erreichung ihrer Ziele erhält die HBPG vom Land Brandenburg und der LHP eine Sockelfinanzierung. Für die Projektarbeit müssen in der Hauptsache Drittmittel eingeworben werden.

Die Potenziale des Standorts in „Potsdams historischer Mitte“ konnten aufgrund der anhaltenden Baumaßnahmen bisher noch nicht im wünschenswerten Umfang entfaltet werden.

Wichtige Ausstellungen während des Geschäftsjahres waren „König und Kartoffel, Friedrich der Große und die preußische Tartuffoli“ mit 8.814 Besuchern sowie die Präsentation von Kunstwerken aus der Sammlung von Hasso Plattner („Einblick und Ausblick“) mit 12.000 Besuchern.

Weitere Ausstellungen waren:

- „Märkische Kunst – Bilderwelt des Mittelalters“ (bis 08.01.12),
- „Synagogen in Brandenburg – Auf Spurensuche“. Eine Gemeinschaftsausstellung des Hauses der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte mit dem Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien der Universität Potsdam (12.03.12 – 17.06.12),
- „Jahr 1812 – Ein Meilenstein auf dem Weg zur Gleichstellung der Juden in Preußen. Vom Schutzjuden Levin zum Staatsbürger Lesser“. Eine Wanderausstellung in Kooperation zwischen dem Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien an der Universität Potsdam und dem Kulturzentrum Rathenow GmbH (12.03.12 – 03.06.12),
- „Vergessene Rekorde, Jüdische LeichtathletInnen vor und nach 1933“. Eine Wanderausstellung der Universität Potsdam (Professur Zeitgeschichte des Sports) und des Zentrums deutsche Sportgeschichte Berlin-Brandenburg e.V. (23.11.12 – 06.01.13),
- „Struktur und Architektur, Das postindustrielle Kulturerbe Oberschlesiens“. Eine Ausstellung von Europareportage Berlin in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Kulturforum östliches Europa und dem Schlesischen Museum Kattowitz im Rahmen des 5. Europäischen Monats der Fotografie (16.11.12 – 06.01.13).

Im Bereich der kulturellen Bildung und der Veranstaltungen führte das HBPG die bewährten Aktivitäten weiter:

- „Tag in Potsdam“ (OSS-Förderung),
- „Tag im Oderland“ (Förderung ausgelaufen),
- „Grenzregion entdecken“ (ESF-Förderung),
- Durchführung des umfangreichen Veranstaltungsprogramms im HBPG mit Vorträgen, Lesungen und Tagungen wie z.B. „Sternenmarkt“.

Erhebliche Kraftanstrengungen verursachten die Vorbereitungen zur bisher prominentesten Ausstellung „Europa Jagellonica. Kunst und Kultur Mitteleuropas unter der Herrschaft der Jagiellonen 1386 - 1572“, die vom 1. März bis 16. Juni 2013 gezeigt wurde.

Positiv entwickelte sich die öffentliche Wahrnehmung der Gesellschaft beim Publikum, in der Presse und auch im politischen Umfeld. Es wurde jedoch im Jahr 2012 kein ausgeglichenes Ergebnis, sondern ein Jahresfehlbetrag i.H.v. 23 T€ erzielt. Maßgeblich hierfür ist die Vorfinanzierung im Projektbereich, insbesondere der Ausstellung „Europa Jagellonica“ (17 T€). Dieser Vorfinanzierung stehen gesicherte Einnahmeerwartungen im Jahr 2013 gegenüber.

Die Eigenkapitalquote hat sich auf 52 % gegenüber dem Vorjahr (44 %) erhöht. Insgesamt erhielt die Gesellschaft Zuwendungen i.H.v. 1.943 T€ (Vorjahr: 1.768 T€).

Voraussichtliche Entwicklung

Das wichtigste Instrumentarium der HBPG zur Erfüllung ihrer Aufgaben ist die Durchführung von Ausstellungen und Veranstaltungen zur brandenburgisch-preußischen Geschichte. Die Gesellschaft ist wesentlich von der Bereitschaft und Fähigkeit der öffentlichen und privaten Zuwendungsgeber, Projektfinanzierungen zu sichern, abhängig.

Die wirtschaftliche Gesamtsituation mit der lang anhaltenden Niedrigzinsphase wirkt sich erschwerend auf die Beschaffung von Drittmitteln aus. Trotz dieses problematischen Umfelds ist nach jetzigem Planungsstand zu erwarten, dass die Gesellschaft im Bereich der beiden ambitionierten Ausstellungsvorhaben, der Ausstellung „Europa Jagellonica“ und der Vorbereitung der Ersten Brandenburgischen Landesausstellung im Jahr 2014 einen ausgeglichenen Kosten- und Finanzierungsplan erzielen wird.

Den Risiken stehen insgesamt Rahmenbedingungen gegenüber, die auch weiterhin einen erfolgreichen Betrieb innerhalb des bisherigen Rahmens gesichert erscheinen lassen. Seitens des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg wurde die Fusion mit dem Kulturland Brandenburg e.V. als erklärtes Ziel in die kulturpolitische Strategie aufgenommen. Die Fusion soll nach Befassung der Stadtverordnetenversammlung zum Jahreswechsel 2013/2014 verwirklicht werden.

Für das Geschäftsjahr 2013 wird mit einem ausgeglichenen Ergebnis gerechnet. Eine Zusammenführung der Aufgaben des HBPG und des Kulturland Brandenburg e.V. wird angestrebt und vorbereitet (2014).

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> Gewinnabführung an LHP: 0,00 €
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> Zuwendungen von LHP: 170 T€ (einschließlich Personalgestellung 121 T€)

Haus der Brandenburgisch- Preußischen Geschichte gemeinnützige GmbH					
Bilanz zum 31.12.2012					
Aktiva	31.12.2012	31.12.2011	Passiva	31.12.2012	31.12.2011
	in €	in €		in €	in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.898,00	1.036,00	II. Gewinnrücklagen	19.204,66	19.204,66
			III. Gewinnvortrag/ Verlustvortrag	20.534,61	19.641,28
II. Sachanlagen			IV. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-23.136,78	893,33
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	82.174,21	112.480,21		<u>41.602,49</u>	<u>64.739,27</u>
	<u>84.072,21</u>	<u>113.516,21</u>	B. Sonderposten für Fördermittel zum Anlagevermögen	82.677,21	111.773,21
B. Umlaufvermögen			C. Rückstellungen		
I. Vorräte			1. Sonstige Rückstellungen	34.650,00	27.550,00
1. Fertige Erzeugnisse und Waren	7.788,97	12.037,32	D. Verbindlichkeiten		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	53.093,94	78.332,62
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	68.278,53	88.406,97	2. Sonstige Verbindlichkeiten	14.039,56	8.511,36
2. Sonstige Vermögensgegenstände	6.866,27	10.309,46		<u>67.133,50</u>	<u>86.843,98</u>
	<u>75.144,80</u>	<u>98.716,43</u>	E. Rechnungsabgrenzungsposten	14.427,61	111.014,81
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	70.793,30	174.921,59			
	<u>153.727,07</u>	<u>285.675,34</u>			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.691,53	2.729,72			
Bilanzsumme	<u>240.490,81</u>	<u>401.921,27</u>	Bilanzsumme	<u>240.490,81</u>	<u>401.921,27</u>

Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte gemeinnützige GmbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2012 bis 31.12.2012		
	2012 in €	2011 in €
1. Umsatzerlöse inkl. Zuwendungen	2.134.556,98	1.973.611,26
2. Bestandsveränderungen	-4.248,35	2.841,45
3. Sonstige betriebliche Erträge	132.947,70	122.699,13
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	21.730,52	23.993,40
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>927.438,96</u>	<u>843.308,76</u>
	949.169,48	867.302,16
Rohergebnis	1.314.086,85	1.231.849,68
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	675.752,82	590.284,81
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>152.315,52</u>	<u>131.731,17</u>
	828.068,34	722.015,98
6. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	41.081,06	46.434,57
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>472.794,27</u>	<u>469.960,13</u>
Betriebsergebnis	-27.856,82	-6.561,00
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	928,27	2.340,90
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1,83	10,41
Finanzergebnis	<u>926,44</u>	<u>2.330,49</u>
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-26.930,38	-4.230,51
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>-3.793,60</u>	<u>-5.123,84</u>
12. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	<u>-23.136,78</u>	<u>893,33</u>

Musikfestspiele Sanssouci und Nikolaisaal Potsdam gemeinnützige GmbH



Adresse	Wilhelm-Staab-Straße 10/11 14467 Potsdam
Telefon	(0331) 28 888 0 (0331) 28 888 28
Fax	(0331) 28 888 29
Internet	www.musikfestspiele-potsdam.de www.nikolaisaal.de
Email	info@musikfestspiele-potsdam.de service@nikolaisaal.de
Stammkapital	27.000,00 €
Gründungsdatum	27. Januar 1993
Gesellschafter	100 % Landeshauptstadt Potsdam
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Mit Abschluss des Gesellschaftsvertrages am 28.11.1991 wurde die Musikfestspiele Potsdam Sanssouci GmbH errichtet und unter der Nummer HRB 4731 am 27.01.1993 beim Amtsgericht Potsdam im Handelsregister eingetragen. Im Jahr 1999 wurde die Gesellschaft mit der Betreuung des Nikolaisaales betraut. Der Spielbetrieb im Nikolaisaal wurde im Jahr 2000 aufgenommen. Seit 2005 firmiert die Gesellschaft als Musikfestspiele Sanssouci und Nikolaisaal Potsdam gemeinnützige GmbH (MFP). Der Gesellschaftsvertrag ist in der Fassung vom 25.01.2005 gültig.

Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Sie ist selbstlos tätig; sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Kunst und Kultur, Bildung und Erziehung und Wissenschaft, insbesondere der Betrieb des Nikolaisaals als Konzert- und Veranstaltungshaus der LHP.

Der Satzungszweck wird insbesondere durch folgenden Gegenstand verwirklicht:

Vorbereitung, Durchführung und Abwicklung öffentlicher Konzerte, von Kinder- und Jugend- sowie weiteren Veranstaltungen, von Workshops und wissenschaftlichen Symposien

- im Konzert- und Veranstaltungshaus Nikolaisaal Potsdam,
- im Rahmen der wiederkehrenden Musikfestspiele Potsdam Sanssouci in den Schlössern und Gärten von Potsdam Sanssouci,
- in Kirchen sowie anderen ausgewählten Orten der LHP und ihrer näheren Umgebung.

Darüber hinaus kann die Gesellschaft weitere Konzert- und Kulturveranstaltungen durchführen. Die Veranstaltungen der Musikfestspiele Potsdam Sanssouci sind einem hohen künstlerischen, kulturellen, musikalischen und wissenschaftlichen Anspruch sowie Bildungs- und Erziehungsanspruch verpflichtet. Die Festspielprogramme folgen jeweils thematischen Schwerpunkten und haben zu gewährleisten, dass das aufgeführte Repertoire und die ausführenden Klangkörper internationalen Qualitätsansprüchen genügen. Besonderes Augenmerk gilt auch der Förderung junger Komponisten und Musiker.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Entwicklung der Freizeitbedingungen und des kulturellen Lebens gehört gem. § 2 Abs. 2 der BbgKVerf zu den Selbstverwaltungsaufgaben der LHP.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- das Kuratorium (als Aufsichtsrat),
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung wird die LHP durch den Oberbürgermeister der LHP oder durch einen von ihm Bevollmächtigten vertreten.

Kuratorium (als Aufsichtsrat)

Das Kuratorium besteht gem. § 8 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages aus insgesamt sechs Mitgliedern. Den Vorsitz führt die/der Beigeordnete für Bildung, Kultur und Sport der LHP; weiter drei Mitglieder werden unter Berücksichtigung des § 104 Abs. 1 GO i.V.m. § 50 Abs. 2 und 3 GO von der LHP, ein Mitglied vom Ministerium des Landes Brandenburg, das für Kultur zuständig ist, und ein Mitglied von der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg entsandt.

Das Kuratorium bestand im Berichtsjahr 2012 aus folgenden Mitgliedern:

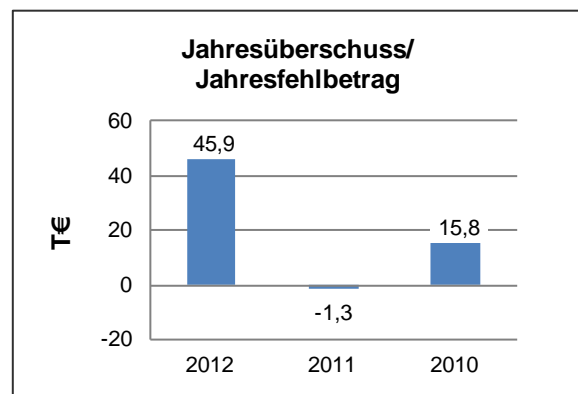
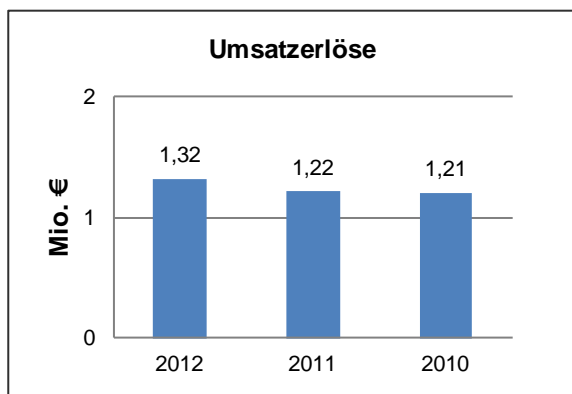
Frau Dr. Iris Jana Magdowski	Vorsitzende, Beigeordnete für Bildung, Kultur und Sport der LHP
Frau Dr. Karin Schröter	Stellv. Vorsitzende, über SVV entsandt
Herr Till Meyer	über SVV entsandt
Herr Eberhard Kapuste	über SVV entsandt
Frau Silke Hollender	Vertreterin der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg
Herr Reiner Walleser	Vertreter des Landes Brandenburg (MWFK)

Geschäftsführung

Frau Dr. Andrea Palent	Geschäftsführerin
------------------------	-------------------

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2012	2011	2010
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	11,34%	10,81%	11,41%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	19,20%	16,89%	18,12%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	269,36%	256,19%	258,77%
Zinsaufwandsquote	0,00%	0,00%	0,00%
Liquidität 3. Grades	127,63%	123,36%	123,53%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	63 T€	93 T€	84 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	3,69%	-0,11%	1,48%
Umsatzerlöse	1.320.870,00 €	1.216.140,22 €	1.207.117,34 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	45.908,79 €	-1.280,00 €	15.809,74 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	58,57%	59,92%	57,88%
Anzahl der MitarbeiterInnen	13	12	11
Aushilfen	27	27	31
Leistungskennzahlen			
Veranstaltungen im Nikolaisaal	240	231	237
Besucher im Nikolaisaal	109.507	101.736	110.388
Veranstaltungen zu den Musikfestspielen	95	82	85
Besucher zu den Musikfestspielen	13.887	13.074	15.427



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Die Musikfestspiele Potsdam Sanssouci fanden im Zeitraum 09.-24.06.2012 statt. Insgesamt wurden 93 Konzerte, Musiktheateraufführungen, Führungen, Opern- und Konzerteinführungen unter dem Thema „Rührt euch!“ dargeboten. Das Motto widmete sich Friedrich dem Großen, der Musik und Europa. Insgesamt waren mehr als 737 Musiker und Künstler aus 14 Ländern zu Gast.

In 2012 besuchten 13.435 Gäste (Vorjahr: 13.074) die Musikfestspiele, was einer Gesamtauslastung von 92,9 % entspricht. Der überregionale Publikumsanteil steigerte sich auf 25 % der Gesamtbesucher. Mit dieser Auslastung bewegen sie sich in der Spitzenklasse der deutschen Musikfestspiele. Die grundsätzliche Preisstruktur bei Oper, Schlosskonzerten und OpenAir blieb unverändert.

Insgesamt besuchten im Geschäftsjahr 2012 109.507 Gäste das Konzert- und Veranstaltungshaus Nikolaisaal Potsdam; das sind 7.771 Besucher mehr als im Vorjahr. Allerdings resultiert die Zunahme v.a. aus Fremdveranstaltungen, wobei die Besucherzahlen bei 62 Eigenveranstaltungen um 2.122 Besucher gegenüber 64 Eigenveranstaltungen in 2011 auf 28.588 Gäste (Vorjahr: 30.710) zurückgingen. Die Auslastung der Eigenveranstaltungen lag bei 95,8 %.

Das Land Brandenburg hat in 2012 in Verbindung mit dem Vertrag über die gemeinsame Finanzierung des Theater- und Konzertverbundes und unter Anerkennung der anteiligen Tarifierhöhung aus 2011 sowie einer Erhöhung für die kulturelle Bildung um 45 T€ höhere Brandenburgisches Finanzausgleichsgesetz (BbgFAG)-Mittel als im Vorjahr. Die LHP hat eine Sonderfinanzierung i.H.v. 80 T€ für das Projekt Friedrich 300 zur Verfügung gestellt.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde das Catering des Nikolaisaals Potsdam neu ausgeschrieben und vergeben. Die von 2009 bis 2011 durch ESF-Mittel geförderte Qualifizierungsmaßnahme im Bereich Kunst und Kultur „Potsdams Tonträger“ wurde in 2012 in der Gesellschaft fortgeführt. Das Projekt dient dazu, das fehlende Angebot für klassische Tonträger in Potsdam zu kompensieren.

Die sehr gute Auslastung der Eigen- und Fremdveranstaltungen und das erfolgreiche Vermietungsgeschäft im Nikolaisaal führten in 2012 im Vergleich zur Planung zu Mehreinnahmen i.H.v. insgesamt 231 T€. Jedoch werden durch den Geschäftsbereich Nikolaisaal Potsdam die Musikfestspiele quersubventioniert. Die Kostenentwicklung im Nikolaisaal Potsdam gefährdet die Musikfestspiele.

Im Geschäftsjahr 2012 konnten die Kostensteigerungen bei den Musikfestspielen durch sehr gute Auslastung und im Rahmen des Gesamtergebnisses der MFP ausgeglichen werden.

Die MFP konnte in 2012 einen Jahresüberschuss i.H.v. 46 T€ (Vorjahr: -1 T€) erwirtschaften.

Investitionen in das Anlagevermögen wurden i.H.v. 58 T€ vorgenommen, die mit Zuwendungen der öffentlichen Hand finanziert wurden.

Die Eigenkapitalquote beträgt 19,2 % (Vorjahr: 16,9 %).

Eine gemeinsame Entsprechenserklärung von Geschäftsführung und Kuratorium nach den Leitlinien guter Unternehmensführung – Public Corporate Governance Kodex – für Beteiligungen an privatrechtlichen Unternehmen der LHP wurde in 2013 für das Geschäftsjahr 2012 abgegeben.

Voraussichtliche Entwicklung

Die Finanzsituation ist ausgehend von den Betriebsergebnissen der Gesellschaft unter Einbeziehung der Zuwendungen der LHP und des Landes Brandenburg der letzten Jahre positiv zu bewerten.

Die LHP und das Land Brandenburg haben die BbgFAG-Mittel am 27. April 2012 durch die Paraphierung des Vertrags über die gemeinsame Finanzierung des Theater- und Konzertverbundes bis Ende 2013 für die Musikfestspiele Potsdam Sanssouci gesichert.

Zum 31. Dezember 2012 endete die Rahmenvereinbarung zur Sicherung und Ausgestaltung des hauptstädtischen Kulturlebens unter Berücksichtigung der finanziellen Möglichkeiten der LHP für den Dreijahreszeitraum 2010 bis 2012 mit Festbetragsfinanzierung. Die Rahmenvereinbarung hat eine große Bedeutung für die Gesellschaft, da diese unabdingbare Grundlage für möglichst qualitativ hochwertige und kostengünstige Programmgestaltung und finanziell langfristige Planungssicherheit ist.

Im Oktober 2012 wurden die Verhandlungen über eine neue Dreijahresvereinbarung aufgenommen und es wurde fachlicher Konsens über einen zukünftigen Mehrbedarf für steigende Personal- und Betriebskosten i.H.v. 253 T€ hergestellt. Zum Stichtag lag noch kein verabschiedeter Doppelhaushalt 2013/2014 der LHP vor und damit keine Aussage über die Höhe der Zuwendungen. Auf dieser Basis wurde der Entwurf des Wirtschaftsplans 2013 erstellt, der vom Kuratorium am 4. Dezember 2012 unter entsprechenden Vorbehalten empfohlen und durch den Gesellschafter am 4. Februar 2013 beschlossen wurde.

Die Gesellschaft kalkuliert in der Planung die Musikfestspiele einnahmeseitig bereits mit einer Auslastung von 90 %. Eine weitere Erhöhung der Einnahmen in der Planung geht mit dem wachsenden Risiko von Einnahmeausfällen einher, was bei den geringen Rücklagen der Gesellschaft ein finanzielles Risiko darstellt. Die Kartenpreise haben aus Sicht der Gesellschaft die Obergrenze der Sozialverträglichkeit erreicht und sind auf gleichem Niveau zu anderen Festspielen mit dem Schwerpunkt Alte Musik.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde mit insgesamt 335 von der MFP betreuten Veranstaltungen sehr deutlich sichtbar, dass sich die derzeitige Personalstruktur in allen Bereichen am Limit befindet. Deshalb ist ab 2014 geplant, einen Dramaturgen für die Musikfestspiele wieder in der Festanstellung zu verpflichten. Der Stellenplan 2013 sieht darüber hinaus zumindest einen Mitarbeiter für die Presse vor.

Künftige Tarifsteigerungen beim TVöD und bei gewerkschaftlichen Verbänden, welche die Kosten von beauftragten Fremdfirmen erhöhen, führen zu Kostenerhöhungen.

Eine Möglichkeit zusätzliche Einnahmen zur Deckung des Mehrbedarfs bei den Musikfestspielen zu generieren, liegt in der Einwerbung von Drittmitteln über Stiftungen und Sponsoren sowie in dem künstlerisch hochwertigen Angebot und neuen innovativen Projekten.

Mögliche Risiken stellen witterungsbedingte Einschränkungen bei OpenAir-Veranstaltungen sowie das zunehmende Angebot ähnlicher Veranstaltungen in Potsdam dar, denen mit einer weiterhin herausragenden künstlerischen Qualität und Programmen begegnet wird.

Ein weiteres nicht beeinflussbares Risiko besteht in den nicht sicher prognostizierbaren Einnahmen aus Vermietung und Ticketing und in der möglichen Insolvenz von Fremdveranstaltern im Nikolaisaal. Dies kann zu Mietausfall sowie zu Imageschäden für die Gesellschaft führen, da durch das Insolvenzrecht die für die Mieter getätigten Karteneinnahmen in die Konkursmasse eingehen und nicht an die Kunden ausgezahlt werden dürfen.

Auch in Zukunft können die Musikfestspiele Potsdam Sanssouci und der Nikolaisaal Potsdam nur durch die gemeinsame Förderung der LHP und des Landes Brandenburg sowie mit Mitteln des BbgFAG und durch Kooperation mit anderen kulturellen und touristischen Einrichtungen realisiert werden.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> Gewinnabführung an LHP: 0,00 €
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> Zuwendungen von LHP (institutionelle Förderung, inkl. Betreuung und Vermarktung Nikolaisaal abzgl. abziehbare Vorsteuer): 1.632 T€ Zuwendungen FAG-Mittel (über LHP): 410 T€

Musikfestspiele Sanssouci und Nikolaisaal Potsdam gGmbH					
Bilanz zum 31.12.2012					
Aktiva	31.12.2012	31.12.2011	Passiva	31.12.2012	31.12.2011
	in €	in €		in €	in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	27.000,00	27.000,00
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.764,00	7.954,00	II. Kapitalrücklage	4.143,66	4.143,66
II. Sachanlagen			III. Gew innrücklagen	161.580,41	162.860,41
1. Technische Anlagen	42.955,00	0	IV. Bilanzgew inn/ Bilanzverlust	45.908,79	-1.280,00
2. Andere Anlage, Betriebs- und Geschäftsausstattung	92.187,00	115.433,00		<u>238.632,86</u>	<u>192.724,07</u>
	<u>140.906,00</u>	<u>123.387,00</u>	B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	140.906,00	123.387,00
B. Umlaufvermögen			C. Rückstellungen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			1. Sonstige Rückstellungen	208.251,17	190.842,83
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	63.034,55	53.962,50	D. Verbindlichkeiten		
2. Sonstige Vermögensgegenstände	19.334,94	6.615,76	1. Erhaltene Anzahlungen	211.943,04	207.476,67
	<u>82.369,49</u>	<u>60.578,26</u>	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	94.453,90	41.899,08
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.019.726,02	956.950,38	3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	36.419,99	29.239,70
	<u>1.102.095,51</u>	<u>1.017.528,64</u>	4. Verbindlichkeiten verbundene Unternehmen	0,00	22.308,11
			5. Sonstige Verbindlichkeiten	312.418,75	333.062,38
C. Rechnungsabgrenzungsposten	24,20	24,20		<u>655.235,68</u>	<u>633.985,94</u>
Bilanzsumme	<u>1.243.025,71</u>	<u>1.140.939,84</u>	Bilanzsumme	<u>1.243.025,71</u>	<u>1.140.939,84</u>

Musikfestspiele Sanssouci und Nikolaisaal Potsdam gmbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2012 bis 31.12.2012		
	2012 in €	2011 in €
1. Umsatzerlöse	1.320.870,00	1.216.140,22
2. Erträge aus Zuwendungen	2.335.438,17	2.230.065,89
3. Sonstige betriebliche Erträge	88.577,00	52.101,39
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>2.127.096,02</u>	<u>1.998.026,37</u>
Rohergebnis	1.617.789,15	1.500.281,13
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	662.769,68	622.068,12
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>110.867,00</u>	<u>106.641,83</u>
	773.636,68	728.709,95
6. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	40.693,94	38.163,12
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>759.791,96</u>	<u>739.307,94</u>
Betriebsergebnis	43.666,57	-5.899,88
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	<u>2.242,22</u>	<u>4.619,88</u>
Finanzergebnis	2.242,22	4.619,88
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>45.908,79</u>	<u>-1.280,00</u>
10. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	<u>45.908,79</u>	<u>-1.280,00</u>
11. Gewinnvortrag/ Verlustvortrag	-1.280,00	15.809,74
12. Entnahme aus Gewinnrücklagen	1.280,00	0,00
13. Einstellung in Gewinnrücklagen	<u>0,00</u>	<u>-15.809,74</u>
14. Bilanzgewinn/ Bilanzverlust	<u>45.908,79</u>	<u>-1.280,00</u>

Gesellschaft für Kultur, Begegnung und soziale Arbeit in Potsdam gemeinnützige GmbH



Adresse	Schilfhof 28 14478 Potsdam
Telefon	(0331) 81 71 90
Fax	(0331) 81 71 91 1
Internet	www.buergerhaus-schlaatz.de
Email	info@buergerhaus-schlaatz.de
Stammkapital	25.600 €
Gründungsdatum	03. Februar 1997
Gesellschafter	51 % Landeshauptstadt Potsdam 49 % Förderverein für Jugend und Sozialarbeit e.V.
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Mit Abschluss eines Gesellschaftsvertrages wurde am 02.11.1995 die Bürgerhaus am Schlaatz gemeinnützige GmbH (BH) errichtet.

Es folgte am 03.02.1997 die Eintragung in das Handelsregister beim Amtsgericht Potsdam unter der Nummer HRB 9980. Zunächst galt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 25.10.2003.

In der Gesellschafterversammlung vom 15.10.2010 wurde der Gesellschaftsvertrag neu gefasst. U.a. wurde die Umfirmierung der Gesellschaft in „Gesellschaft für Kultur, Begegnung und soziale Arbeit in Potsdam gemeinnützige GmbH“ beschlossen. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 13.01.2011 unter der Nummer HRB 9980 P.

Die Gesellschaft für Kultur, Begegnung und soziale Arbeit in Potsdam gemeinnützige GmbH (KUBUS) ist Begegnungsstätte und sozial-kulturelles Zentrum im Potsdamer Süden. In der KUBUS werden zahlreiche Freizeit-, Kultur- und Bildungsangebote für alle Generationen ermöglicht bzw. durchgeführt und organisiert. Die Gesellschaft ist in den Tätigkeitsbereichen offene Jugendarbeit (Jugendclub Alpha), Veranstaltungsort und Stadtteilkulturarbeit aktiv. Seit dem 01.01.2011 ist die KUBUS Träger des Treffpunkt Freizeit. Durch die Übernahme der Trägerschaft ist die KUBUS Träger des Bürgerhauses am Schlaatz, des Treffpunkt Freizeit, des Jugendclubs Alpha und des Kindermusiktheaters Buntspecht.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung der Kinder- und Jugendhilfe, des Sports, der Kunst und Kultur – vornehmlich der Stadtteilkultur und der kulturellen Bildung - sowie des bürgerschaftlichen Engagements in der LHP.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Die KUBUS ist selbstlos tätig; sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehören die Sicherung eines breiten Angebots an Bildungseinrichtungen und die Entwicklung der Freizeit- und Erholungsbedingungen zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde. Sie fördert u.a. das kulturelle Leben in der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- Aufsichtsrat,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung wird die LHP durch den Oberbürgermeister der LHP oder durch einen von ihm Bevollmächtigten vertreten.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus fünf Mitgliedern. Vorsitzender ist als Vertreter der LHP gemäß § 8 Abs.1 des Gesellschaftsvertrages der Leiter des Jugendamtes.

Der Aufsichtsrat bestand im Berichtsjahr 2012 aus folgenden Mitgliedern:

Herr Norbert Schweers	Vorsitzender, Fachbereichsleiter Jugendamt LHP
Frau Sigrid Müller	Stellv. Vorsitzende, über SVV entsandt
Frau Evelin Groth	über Hausversammlung entsandt
Herr Till Meyer	über SVV entsandt
Herr Wolf-Dieter Tuchel	Förderverein für Jugend und Sozialarbeit e. V.

Geschäftsführung

Frau Barbara Rehbehn	(ab 01.09.2012)	Geschäftsführerin
Herr Steffen Heise	(bis 31.08.2012)	Geschäftsführer

Hausversammlung

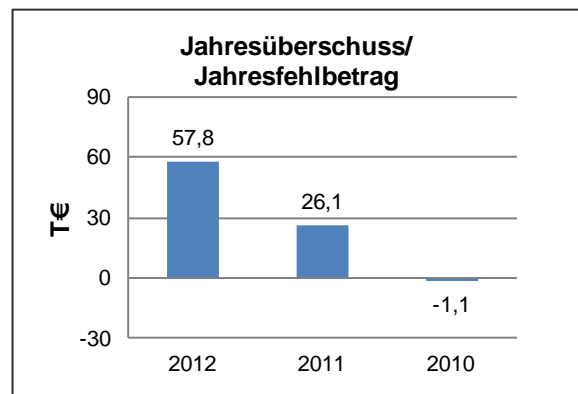
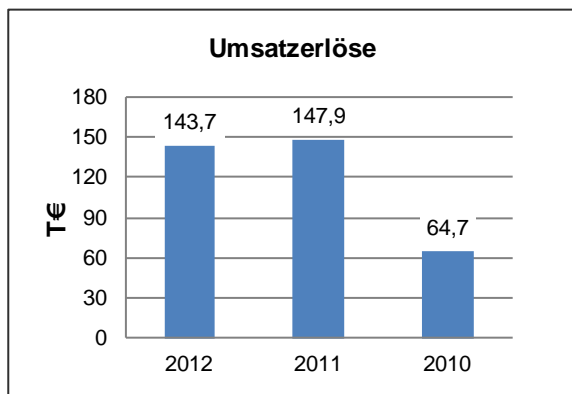
In der Gesellschaft für Kultur, Begegnung und soziale Arbeit in Potsdam gemeinnützige GmbH soll eine Hausversammlung an der Gestaltung der Angebote, der fachlichen und pädagogischen Betreuung und der Kommunikation unter den Nutzern, den Angestellten und den Gesellschaftern demokratisch mitwirken und insbesondere die ehrenamtliche Arbeit im Haus unterstützen und gestalten.

Kapitalverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25,6 T€. Die LHP ist zu 51 % und einem Kapitalanteil von 13,1 T€ an der KUBUS beteiligt. Der Förderverein für Jugend und Sozialarbeit e.V. hält 49 % der Anteile. Dies entspricht einem Stammkapitalanteil von 12,5 T€.

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2012	2011	2010
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	15,40%	11,76%	12,75%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	60,11%	34,67%	44,96%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	390,27%	294,77%	352,64%
Zinsaufwandsquote	0,00%	0,00%	0,00%
Liquidität 3. Grades	212,09%	155,20%	147,25%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	47 T€	86 T€	11 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	29,25%	14,85%	-1,38%
Umsatzerlöse	143.702,10 €	147.904,08 €	64.700,94 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	57.826,80 €	26.130,80 €	-1.069,15 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	426,35%	391,00%	461,36%
Anzahl der MitarbeiterInnen	14	13	6
Leistungskennzahlen			
Veranstaltungen (im Bürgerhaus)	3.247	3.800	3.819
Teilnehmerzahl insgesamt (BH/TPF)	181.036	103.754	94.148



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Die KUBUS ist Trägerin von sozial-kulturellen Einrichtungen, Angeboten und Projekten in der Stadt Potsdam. Sie betreibt die Kinder- und Familienfreizeitstätte „Treffpunkt Freizeit“, den Jugendclub alpha, den Veranstaltungsort „Bürgerhaus am Schlaatz“ und das Kindermusiktheater Buntspecht.

Die Kinder- und Familienfreizeiteinrichtung und Mehrgenerationenhaus Treffpunkt Freizeit entwickelt sich weiterhin positiv. In 2012 wurden neue Veranstaltungsformate für Kinder, Jugendliche, Eltern und Großeltern etabliert, die in der Regel sehr gut angenommen werden. Die Breite der Angebote und die Akzeptanz der Einrichtung zeigte sich auch während der gelungenen und gut besuchten Feierlichkeiten zum 60. Jahrestag des Treffpunkt Freizeit. Um das eindrucksvolle Außengelände des Treffpunkt Freizeit zu erweitern, wurde ein Projekt zur Spielplatzgestaltung entwickelt und im Jahr 2012 großteils umgesetzt. Die Förderung des Mehrgenerationenhauses wurde in 2012 in gleicher Höhe fortgesetzt, wobei die Förderung des BMFSFJ nun durch die LHP kofinanziert wird.

Das Bürgerhaus am Schlaatz wird als Veranstaltungsort intensiv genutzt. Regelmäßig treffen sich Gruppen und Vereine, um kreativen, sportlichen und gemeinschaftsfördernden Aktivitäten nachzugehen. Vereine, Verbände, Verwaltung und andere Organisationen nutzen das Haus für Fachtagungen und Versammlungen. Im Bereich der Stadtteilkulturarbeit fanden erneut große, publikumswirksame Veranstaltungen wie Feste und Märkte und die Ferienaktion „Stadt der Kinder“ statt. Konzerte und Ausstellungseröffnungen sind gut besucht. Die Ausgabestelle der Potsdamer Tafel im Bürgerhaus am Schlaatz wurde im Sommer 2012 wegen Überlastung geschlossen. Dadurch entsteht ein deutlicher Rückgang der Nutzerzahlen. Es wurde ein breites Spektrum an Kultur- und Bildungsaktivitäten für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren angeboten. Speziell im Bereich der Jugendgruppen gab es einen qualitativen und quantitativen Anstieg.

Im Jugendclub alpha wurden die wöchentlichen, thematischen Angebote und Projekte regelmäßig und relativ verbindlich von vielen Jugendlichen gut besucht. Der offene Treffpunktbereich hatte bis in den Herbst hinein stark schwankende Besucherzahlen.

Mit großer Resonanz konnten zwei Events durchgeführt werden. Im Juli 2012 fand erstmalig das Breakdancebattle „SWAMP of PDM“ statt, die als Plattform für sportlichen Wettkampf, Austausch und Kontakte diente, und im September das alljährliche Kinderfest, das sich v.a. durch die sehr gute Vernetzung mit Schlaatzter und Potsdamer Einrichtungen und Organisationen auszeichnete.

Das Kindermusiktheater Buntspecht zeigte im Dezember die Weihnachtsaufführungen „Nussknacker und Mäusekönig“, die wenige Tage nach Beginn des Kartenverkauf fast ausverkauft waren.

Insgesamt haben 181.036 Besucher/innen die Einrichtungen, Projekte, Veranstaltungen und Angebote der KUBUS genutzt. Davon 92.579 im Treffpunkt Freizeit, 11.424 die Proben und Vorführungen des KMT Buntspecht, 5.705 den Jugendclub alpha und 71.355 das Bürgerhaus am Schlaatz.

Die wirtschaftliche Lage der KUBUS ist stabil. Der Ertrag besteht unverändert überwiegend aus kommunalen Zuschüssen, die durch den FB Jugendamt und den Geschäftsbereich Bildung und Kultur vergeben werden. Die Höhe der Zuwendungen beträgt 972 T€.

Die Teilnehmer/innen-Beiträge und die Eintrittspreise für das Kindermusiktheater wurden in 2012 erhöht.

Das Jahresergebnis 2012 beträgt 57.826,80 € (Vorjahr: 26.130,80 €).

Die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat haben in 2013 eine gemeinsame Entsprechenserklärung nach den Leitlinien guter Unternehmensführung – Public Corporate Governance Kodex – für Beteiligungen an privatrechtlichen Unternehmen der LHP für das Geschäftsjahr 2012 abgegeben.

Voraussichtliche Entwicklung

In 2013 werden der Treffpunkt Freizeit und das Bürgerhaus am Schlaatz in unterschiedlichen Prozessen evaluiert werden. Die Evaluation soll zur Organisationsentwicklung beitragen und die Qualität der Arbeit nicht nur darstellen sondern helfen, sie weiter zu verbessern. In 2013 wird nach einem Auftrag der Stadtverordnetenversammlung eine Bestandsaufnahme der Arbeit der Bürger- und Begegnungshäuser in der LHP vorgenommen, um auf dieser Grundlage eine neue Förderrichtlinie zu erstellen.

Die inflationsbedingte, stetige Kostensteigerung führt bei gleichbleibenden Zuwendungen zu einer langsamen aber kontinuierlichen Reduzierung der Qualität und dem Umfang der Angebote. Ein großer Teil der pädagogischen und kulturellen Angebote wird über Dritt- und Projektmittel finanziert. Die Einnahmen aus Teilnehmer/innen-Beiträgen und aus Raumnutzungen werden sich nicht wesentlich verändern.

Für 2013 ist ein ausgeglichenes Ergebnis zu erwarten. Die Grundzuwendungen sind in weitgehend unveränderter Höhe erneut bewilligt worden. Zusammen mit Projektzuwendungen werden sie ca. 1,1 Mio. € betragen.

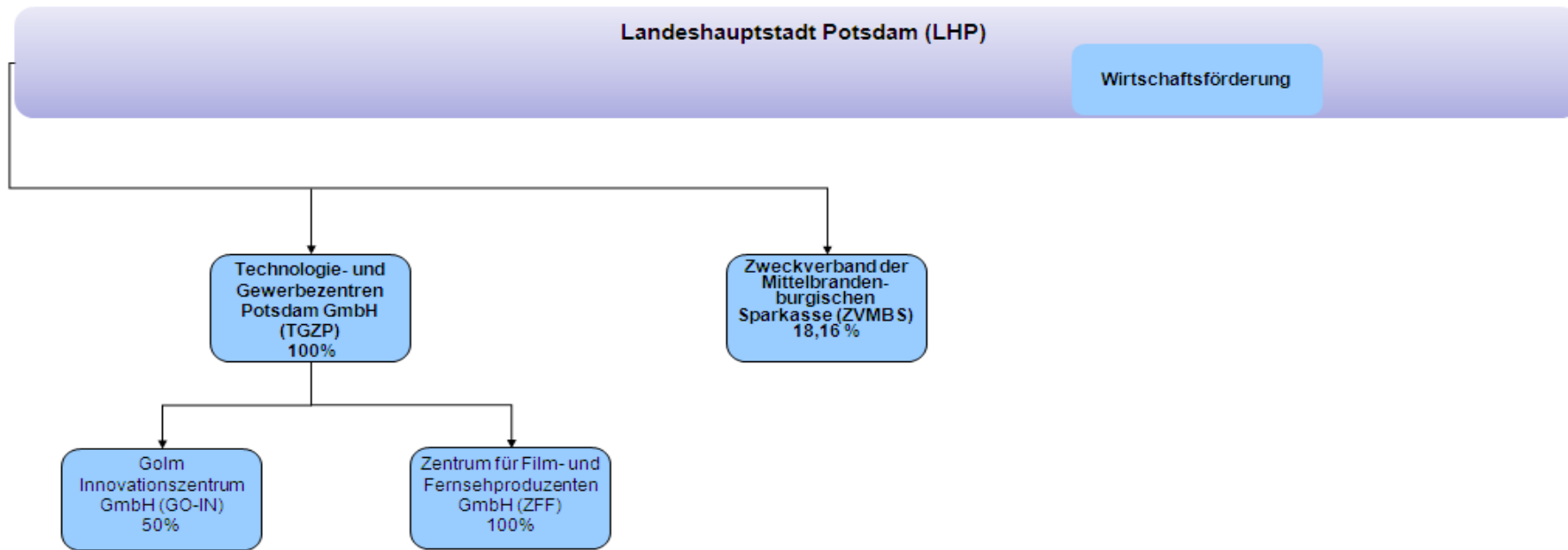
Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> Gewinnabführungen an LHP: 0,00 €
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> Zuwendungen (Zuschüsse) zur institutionellen Förderung, zur Projektförderung und im Rahmen von Leistungs- und Qualitätsentwicklungsmaßnahmen: 962,4 T€

Gesellschaft für Kultur, Begegnung und soziale Arbeit in Potsdam gemeinnützige GmbH					
Bilanz zum 31.12.2012					
Aktiva	31.12.2012	31.12.2011	Passiva	31.12.2012	31.12.2011
	in €	in €		in €	in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Sachanlagen			I. Gezeichnetes Kapital	25.600,00	25.600,00
1. Technische Anlagen und Maschinen	2.220,50	2.503,50	II. Gew innvortrag/ Verlustvortrag	35.421,32	9.290,52
2. Andere Anlage, Betriebs- und Geschäftsausstattung	28.232,50	14.389,50	III. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	57.826,80	26.130,80
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	3.808,00		<u>118.848,12</u>	<u>61.021,32</u>
	<u>30.453,00</u>	<u>20.701,00</u>			
B. Umlaufvermögen			B. Noch nicht verbrauchte Spendenmittel	0,00	15.841,00
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			C. Rückstellungen		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.471,34	1.949,00	1. Sonstige Rückstellungen	46.747,51	64.920,81
2. Sonstige Vermögensgegenstände	6.034,62	25.634,62			
	<u>11.505,96</u>	<u>27.583,62</u>	D. Verbindlichkeiten		
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	155.747,08	126.303,96	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	32.110,41	33.121,63
	<u>167.253,04</u>	<u>153.887,58</u>	2. Sonstige Verbindlichkeiten	0,00	1.110,10
				<u>32.110,41</u>	<u>34.231,73</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	1.426,28			
Bilanzsumme	<u>197.706,04</u>	<u>176.014,86</u>	Bilanzsumme	<u>197.706,04</u>	<u>176.014,86</u>

Gesellschaft für Kultur, Begegnung und soziale Arbeit in Potsdam gemeinnützige GmbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2012 bis 31.12.2012		
	2012 in €	2011 in €
1. Umsatzerlöse	143.702,10	147.904,08
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.262.210,86	1.171.469,70
3. Materialaufw and		
a) Aufw endungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	<u>1.578,08</u>	<u>1.819,14</u>
Rohergebnis	1.404.334,88	1.317.554,64
4. Personalaufw and		
a) Löhne und Gehälter	496.503,20	474.357,59
b) Soziale Abgaben und Aufw endungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>116.170,59</u>	<u>103.940,80</u>
	612.673,79	578.298,39
5. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	10.350,87	11.890,96
6. Sonstige betriebliche Aufw endungen	<u>725.307,85</u>	<u>702.862,01</u>
Betriebsergebnis	56.002,37	24.503,28
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	<u>1.979,13</u>	<u>1.700,24</u>
Finanzergebnis	1.979,13	1.700,24
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	57.981,50	26.203,52
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>154,70</u>	<u>72,72</u>
10. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	<u><u>57.826,80</u></u>	<u><u>26.130,80</u></u>

Wirtschaftsförderung



Technologie- und Gewerbezentren Potsdam GmbH



Adresse	Dennis-Gabor-Straße 2 14469 Potsdam	
Telefon	(0331) 6200 200	
Fax	(0331) 6200 202	
Internet	www.tgzp.de www.pct-potsdam.de	
Email	info@pct-potsdam.de	
Stammkapital	26.000,00 €	
Gründungsdatum	09. Mai 2000	
Gesellschafter	100 % Landeshauptstadt Potsdam	
Beteiligungen	1. Zentrum für Film- und Fernsehproduzenten GmbH 2. Golm Innovationszentrum GmbH	100,00 % 50,00 %

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Technologie- und Gewerbezentren Potsdam GmbH (TGZP), mit Firmensitz in Potsdam, wurde im Dezember 1999 als Nachfolgerin der Gewerbezentren Potsdam GmbH gegründet. Der Gesellschaftsvertrag wurde am 29.12.1999 notariell beglaubigt und die Eintragung der TGZP ins Handelsregister des Amtsgerichts Potsdam erfolgte unter der Nummer HRB 13606 P. Es gilt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 26.05.2009.

Im Januar 2000 erfolgte die Abspaltung des Betriebsteils „potsdamer centrum für technologie (pct)“ aus der Gewerbezentren Potsdam GmbH in die Technologie- und Gewerbezentren Potsdam GmbH.

Mit der Abspaltung hat die TGZP auch die 51% Anteile an der Zentrum für Film- und Fernsehproduzenten GmbH (ZFF) von der Gewerbezentren Potsdam GmbH (jetzt Stadtwerke Potsdam GmbH) übernommen. Weiterhin ermöglicht die Gesellschaft, durch grundstücksbezogene Maßnahmen, die Ansiedlung von Industrie- und Gewerbebetrieben. Die Vermietung von Büroflächen erfolgt vorrangig an Industrie- und Gewerbebetriebe, Klein- und Mittelständische Unternehmen (KMU) sowie Existenzgründer.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist es, im öffentlichen Interesse für die Erhaltung und Stärkung der wirtschaftlichen Leistungskraft der LHP, insbesondere auf den Gebieten:

- Förderung von Innovation und Technologietransfer,
- Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Potsdam, insbesondere der Branchenkompetenzfelder Medien, Informations- und Kommunikationstechnologien, Biotechnologie, Geoinformationswirtschaft und Automotive sowie der Wissenschaft,
- Schaffung von Rahmenbedingungen/ Existenzgrundlagen für die Ansiedlung von Unternehmen, die Gründung von neuen sowie Sicherung/ Erhaltung von ortsansässigen bestehenden, insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft,
- Entwicklung von technischen Infrastrukturmaßnahmen
- Durchführung von grundstücksbezogenen Maßnahmen für die Ansiedlung von Industrie- und Gewerbebetrieben

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde gehören, gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf, die Förderung von Wirtschaft, Gewerbe und Gemeindeentwicklung.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- der Aufsichtsrat,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung wird die LHP durch den Oberbürgermeister der LHP oder durch einen von ihm Bevollmächtigten vertreten.

Aufsichtsrat

Gemäß § 8 Abs. 1 des am 27.05.2009 neugefassten Gesellschaftsvertrages besteht der Aufsichtsrat aus sechs Mitgliedern. Der Aufsichtsrat bestand im Berichtsjahr 2012 aus folgenden Mitgliedern:

Herr Stefan Frerichs	Vorsitzender, LHP
Herr Elmer Staudt	Stellv. Vorsitzender, Berliner Volksbank eG
Herr Horst Heinzel	über SVV entsandt
Herr Volker Klamke	über SVV entsandt
Herr Dr. Alexander Steinicke	über SVV entsandt
Herr Brian Utting	über SVV entsandt

Geschäftsführung

Herr Steffen Schramm	Geschäftsführer
----------------------	-----------------

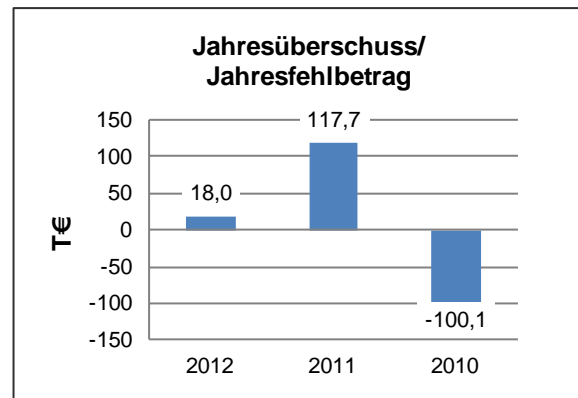
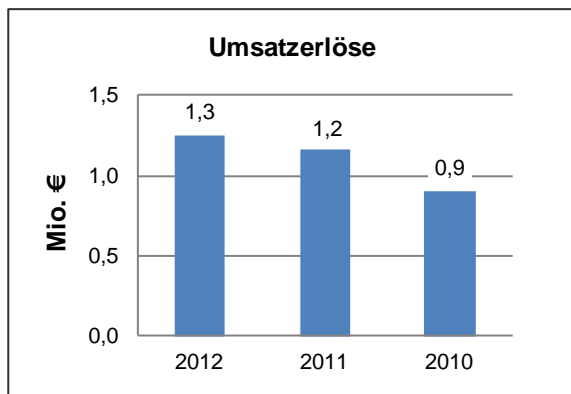
Beteiligungsverhältnisse

Die TGZP ist unverändert mit 50 % (22,5 T€) an der Golm Innovationszentrum GmbH (GO:IN) beteiligt.

Die Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag mit 100 % (25,5 T€) an der Zentrum für Film- und Fernsehproduzenten GmbH (ZFF) beteiligt.

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2012	2011	2010
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	97,65%	98,12%	98,67%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	14,82%	14,47%	13,84%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	96,99%	97,05%	96,94%
Zinsaufwandsquote	21,49%	24,00%	32,63%
Liquidität 3. Grades	87,85%	80,71%	64,01%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	270 T€	245 T€	218 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	1,00%	1,35%	0,65%
Umsatzerlöse	1.252.251,42 €	1.157.969,93 €	903.189,54 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	18.040,51 €	117.721,54 €	-100.128,26 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	27,13%	21,42%	26,10%
Anzahl der MitarbeiterInnen	7	5	5
Auszubildende	0	0	0
Leistungskennzahlen			
vermietbare Fläche pct 4	ca. 2.500 m ²	ca. 2.500 m ²	ca. 2.500 m ²
Auslastung Jahresdurchschnitt pct 4	85-90%	ca. 95%	ca. 95%
vermietbare Fläche pct 1-3	5.500 m ²	5.500 m ²	5.500 m ²
Auslastung Jahresdurchschnitt pct 1-3	ca. 90%	ca. 88%	ca. 68%
vermietbare Fläche Guido-Seeber-Haus	2.687 m ²	2.687 m ²	2.687 m ²
Auslastung Jahresdurchschnitt Guido-Seeber-Haus	ca. 92%	ca. 82%	ca. 76%



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Durch die kleinteilige Vermietung im Potsdamer Centrum für Technologie, ist die Gesellschaft nur einem eingeschränkten Wettbewerb ausgesetzt. Ähnliche Mietobjekte mit vergleichbarem Standard sind im Potsdamer Immobilienmarkt kaum vorhanden. Dazu kommen noch diverse Serviceleistungen, die den Mietern im Rahmen ihres Mietverhältnisses zur Verfügung gestellt werden. Durch die Beteiligungen in Potsdam-Golm und Potsdam-Babelsberg ist die Gesellschaft in der Lage, außer Büroflächen, auch andere Mietflächen wie biophysikalische Labore oder Medien- und Studioflächen anzubieten. Hierdurch entsteht innerhalb der Unternehmensgruppe keine Konkurrenzsituation sondern eine Bereicherung der Service- und Angebotspalette.

Die Nachfrage an Mietflächen hat sich in 2012 grundsätzlich in allen Objekten gesteigert.

Im Mai 2012 fand die Vor-Ort-Kontrolle der ILB zur Abrechnung des Fördervorhabens 2. BA des Potsdamer Centrum für Technologie PCT 1-3 statt. Die Kontrolle wurde im Oktober 2012 durch die ILB positiv abgeschlossen.

Im März 2007 erhielt die Gesellschaft erstmals den Lotsendienst in der Stadt Potsdam, der auf zwei Jahre befristet war. Für diese Maßnahme wurde der Personalbestand, für das Projekt befristet, um einen Mitarbeiter erhöht. Der Lotsendienst wurde im März 2009 um ein Jahr verlängert. Die erneute Bewerbung der TGZP war erfolgreich, sodass der Zuschlag für weitere zwei Jahre, bis 2012, erteilt wurde. Inzwischen wurde der Lotsendienst nochmals bis 31.12.2013 verlängert.

Die Gesellschaft weist in 2012 einen Jahresüberschuss i.H.v. 18 T€ (Vorjahr: 118 T€) aus.

Die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat haben für 2012 eine gemeinsame Entsprechenserklärung zur Anwendung der Leitlinien guter Unternehmensführung - Public Corporate Governance Kodex - der LHP abgegeben.

Voraussichtliche Entwicklung

In 2013 ist aufgrund angefragter Anmietungen ein weiterer Anstieg der Auslastung zu erwarten.

Für 2013 erwartet die Gesellschaft ein ausgeglichenes Geschäftsjahr 2013 mit einem positiven Ergebnis.

Am 5. April 2013 hat die Gesellschaft die Baugenehmigung für den Handwerker- und Gewerbehof Babelsberg erhalten.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> Gewinnabführung an LHP: 0,00 €
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> Zuwendungen von LHP: 0,00 T€

Technologie- und Gewerbezentren Potsdam GmbH					
Bilanz zum 31.12.2012					
Aktiva	31.12.2012	31.12.2011	Passiva	31.12.2012	31.12.2011
	in €	in €		in €	in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Sachanlagen			I. Gezeichnetes Kapital	26.000,00	26.000,00
1. Grundstücke und Bauten	27.431.204,77	28.122.340,77	II. Kapitalrücklage	4.731.995,63	4.731.995,63
2. Technische Anlagen und Maschinen	64.632,00	76.170,00	III. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-509.936,33	-527.976,84
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	16.977,00	30.028,00		<u>4.248.059,30</u>	<u>4.230.018,79</u>
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	115.143,81	87.031,60			
	<u>27.627.957,58</u>	<u>28.315.570,37</u>	B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	18.186.089,56	18.688.088,27
II. Finanzanlagen			C. Rückstellungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	13.037,94	13.037,94	1. Steuerrückstellungen	59.083,54	42.298,53
2. Beteiligungen	352.900,00	352.900,00	2. Sonstige Rückstellungen	34.665,18	11.990,70
	<u>365.937,94</u>	<u>365.937,94</u>		<u>93.748,72</u>	<u>54.289,23</u>
	<u>27.993.895,52</u>	<u>28.681.508,31</u>			
B. Umlaufvermögen			D. Verbindlichkeiten		
I. Vorräte			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.634.151,31	5.793.025,55
1. Unfertige Leistungen	360.478,53	306.230,00	2. Erhaltene Anzahlungen	354.147,73	292.618,99
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	58.756,43	38.118,10
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	57.680,63	32.781,60	4. Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen	0,00	156,20
2. Forderungen gegen verbundenen Unternehmen	403,10	2.001,77	5. Sonstige Verbindlichkeiten	87.948,93	118.336,69
3. Forderungen ggü. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	69.823,08	36.973,15		<u>6.135.004,40</u>	<u>6.242.255,53</u>
4. Sonstige Vermögensgegenstände	28.236,77	26.399,13			
	<u>156.143,58</u>	<u>98.155,65</u>	E. Rechnungsabgrenzungsposten	4.494,45	17.668,00
III. Guthaben bei Kreditinstituten	155.985,32	144.505,44			
	<u>672.607,43</u>	<u>548.891,09</u>			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	893,48	1.920,42			
Bilanzsumme	<u>28.667.396,43</u>	<u>29.232.319,82</u>	Bilanzsumme	<u>28.667.396,43</u>	<u>29.232.319,82</u>

Technologie- und Gewerbezentren Potsdam GmbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2012 bis 31.12.2012		
	2011 in €	2010 in €
1. Umsatzerlöse	1.252.251,42	1.157.969,93
2. Bestandsveränderungen	54.248,53	54.215,70
3. Sonstige betriebliche Erträge	765.420,61	805.249,48
4. Materialaufw and		
a) Aufw endungen für bezogene Leistungen	<u>442.291,88</u>	<u>389.583,10</u>
Rohergebnis	1.629.628,68	1.627.852,01
5. Personalaufw and		
a) Löhne und Gehälter	281.945,91	206.910,93
b) Soziale Abgaben und Aufw endungen für Alters- versorgung und für Unterstützung	<u>57.762,58</u>	<u>41.073,08</u>
	339.708,49	247.984,01
6. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	728.419,86	725.799,95
7. Sonstige betriebliche Aufw endungen	<u>274.253,81</u>	<u>229.077,91</u>
Betriebsergebnis	287.246,52	424.990,14
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	23,75	10,58
9. Zinsen und ähnliche Aufw endungen	<u>269.105,76</u>	<u>277.883,78</u>
Finanzergebnis	-269.082,01	-277.873,20
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	18.164,51	147.116,94
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	-3.938,28
12. Sonstige Steuern	<u>124,00</u>	<u>33.333,68</u>
13. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	18.040,51	117.721,54
14. Verlustvortrag	527.976,84	645.698,38
15. Bilanzverlust	-509.936,33	-527.976,84

Golm Innovationszentrum GmbH



Adresse	Am Mühlenberg 11 14476 Potsdam
Telefon	(0331) 2373 510
Fax	(0331) 2373 51202
Internet	www.goin-potsdam.de
Email	info@goin-potsdam.de
Stammkapital	25.000,00 €
Gründungsdatum	21. September 2004
Gesellschafter	50 % Technologie- und Gewerbezentren Potsdam GmbH 50 % Technologiezentrum Teltow GmbH
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Golm Innovationszentrum GmbH (GO:IN) mit Firmensitz in Potsdam-Golm wurde mit notariell beglaubigtem Gesellschaftsvertrag am 25.06.2004 errichtet. Sie wurde im Handelsregister des Amtsgerichts Potsdam unter der Nummer HRB 17956 P eingetragen. Das Innovationszentrum stellt Existenzgründern sowie kleinen und mittleren technologieorientierten Unternehmen etwa 4.000 m² Büro- und Laborflächen zu günstigen Konditionen zur Verfügung.

Die Gesellschaft begann im November 2006 mit dem Vermietungsgeschäft. Das Zentrum will, als Starthelfer und Dienstleister für Unternehmensgründungen, innovative und marktfähige Ideen vor allem im Bereich von Technik und Technologie, unterstützen.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Errichtung und der Betrieb eines Technologie-, Innovations- und Gründerzentrums mit dem Ziel, vor allem für junge innovative und technologieorientierte Unternehmen Unterstützung für die Unternehmensgründung und die Ansiedlung zu bieten. Dazu vermietet und verpachtet die Gesellschaft Geschäfts- und Gewerberäume, Büro- und Betriebseinrichtungen und anderes Anlagevermögen in dem Technologiezentrum an neu gegründete oder bereits bestehende Unternehmen und erbringt Dienst-, Beratungs- und Bildungsleistungen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehören die Förderung von Wirtschaft und Gewerbe zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

Vertreter der GO:IN in der Gesellschafterversammlung ist die Geschäftsführung der GO:IN.

Geschäftsführung

Herr Steffen Schramm	Geschäftsführer
Herr Dr. Ulrich Dietzsch	Geschäftsführer

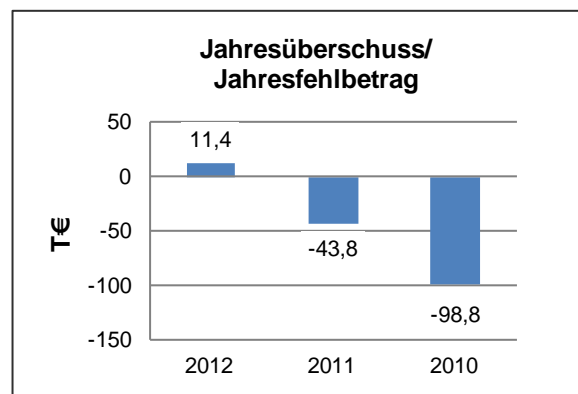
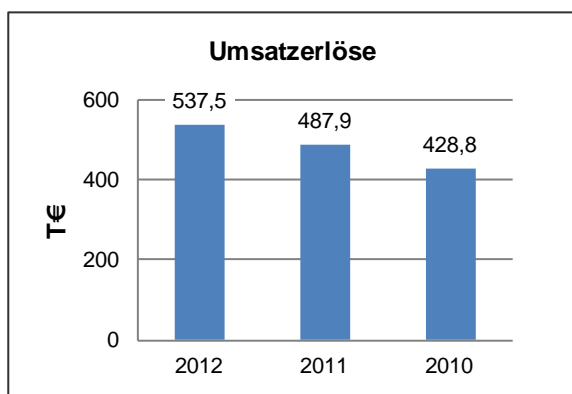
Kapitalverhältnisse

Das Stammkapital der Golm Innovationszentrum GmbH beträgt 25,0 T€. An der Gesellschaft ist, mit einem Kapitalanteil von jeweils 12,5 T€, die Technologiezentrum Teltow GmbH und die TGZP mit je 50 % beteiligt.

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2012	2011	2010
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	93,20%	94,38%	95,12%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	0,00%	0,00%	0,00%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	257.693,08 €	269.082,35 €	225.321,40 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	98,80%	99,55%	99,60%
Zinsaufwandsquote	23,05%	26,03%	30,31%
Liquidität 3. Grades	93,25%	85,43%	94,81%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	93 T€	48 T€	17 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	1,54%	0,92%	0,33%
Umsatzerlöse	537.543,21 €	487.916,46 €	428.769,98 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	11.389,27 €	-43.760,95 €	-98.799,02 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	0,29%	-1,29%	1,49%
Anzahl der MitarbeiterInnen	0*	1	1

* Ein Mitarbeiter ging zum 31.03.2012 in Ruhestand.



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Die Vermietung hat planmäßig im November 2006 begonnen. Bis März 2013 wurden 29 Mietverträge abgeschlossen oder erweitert. Davon sind derzeit noch 21 Mietparteien eingemietet, mit weiteren Interessenten wird gegenwärtig über eine Ansiedlung gesprochen. Damit wäre das Gebäude fast vollständig ausgelastet.

Das Mietniveau 2012 lag bei Neuvermietungen bei etwa 9,00 € pro qm für Büroflächen und etwa 14,25 € pro qm für Laborflächen. Insgesamt haben sich die Rahmenbedingungen für Existenzgründer im Jahr 2012 nicht verbessert, trotzdem gab es ein zufriedenstellendes Interesse an Flächen im Golm Innovationszentrum.

Das Geschäftsjahr 2012 war ein Geschäftsjahr mit durchgängiger guter Vermietung. Die Inbetriebnahme der technischen Einrichtungen (Ausrüstung der letzten Labore) wurde weitgehend abgeschlossen. Die betriebswirtschaftlichen Ergebnisse des Jahres 2012 entsprachen den Erwartungen, wenn auch das Verhältnis zwischen Ertrag und Aufwand zugunsten eines positiven Ergebnisses verbessert werden muss. Die zur Verfügung stehenden liquiden Mittel sind ausreichend, wenn auch auf niedrigem Niveau. Dies wurde besonders durch die ausstehenden Mietzahlungen eines Hauptmieters hervorgerufen.

Die Auslastung betrug im Jahresdurchschnitt ca. 88 % (Vorjahr: 82,5 %). Insgesamt entwickelte sich der Jahresfehlbetrag von 2011 von 44 T€ zu einem Jahresüberschuss in 2012 von 11 T€. Kostendeckung konnte allerdings wegen der eingetretenen Forderungsausfälle insbesondere bei einem Hauptmieter noch nicht ganz erreicht werden, obwohl die Auslastung des Gebäudes dafür an sich ausreichend war.

Voraussichtliche Entwicklung

Ende 2008 wurde die Bauzwischenfinanzierung langfristig umgeschuldet. Bei der Umschuldung konnte das Problem der Gleichverteilung der Risiken auf die beiden GO:IN-Gesellschafter noch nicht abschließend geklärt werden. Die ILB hat aufgrund der positiven Vermietungsentwicklung bei der GO:IN seit 2012 auf die Mithaftung der Technologiezentrum Teltow GmbH verzichtet, so dass damit die Gleichstellung der beiden GO:IN-Gesellschafter erreicht ist.

Die Stadt Potsdam plant die weitere Entwicklung des Wissenschaftsparks Potsdam-Golm, auch unter dem Gesichtspunkt, dass in absehbarer Zeit die ersten Mieter ihre Verweildauer im Zentrum erreicht haben und dann in der näheren Umgebung Ersatzmietflächen benötigen. Dazu werden Möglichkeiten für den Neubau von Ergänzungsflächen ohne den Einsatz von Fördermitteln geprüft.

Alle benachbarten Institute haben bereits oder werden ihre Standorte in Golm mit entsprechenden Neubauten ergänzen und damit zur weiteren Profilierung des Wissenschaftsstandortes beitragen. Davon wird auch die GO:IN profitieren.

Die beiden Gesellschafter beabsichtigen, in 2013 weitergehende Kostenreduzierungen zu bewirken. Das wird das Ergebnis verbessern.

Die Vermietungssituation lässt für 2013 eine weitere Steigerung der Auslastung erwarten, so dass die Kaltmieteinnahmen weiter steigen werden und sich die Leerstandskosten damit entsprechen weiter verringern.

Sollten die Forderungen an den säumigen Hauptmieter ausfallen, wird das Ergebnis 2013 deutlich belastet, zumal dann noch mit weiteren Kosten für die Juristische Begleitung, die Räumung der Mietflächen und eventuellen Renovierungen gerechnet werden muss.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	• Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	• Gewinnabführung an LHP: 0,00 €
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	• Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	• Zuwendungen von LHP: 0,00 €

Golm Innovationszentrum GmbH					
Bilanz zum 31.12.2012					
Aktiva	31.12.2012	31.12.2011	Passiva	31.12.2012	31.12.2011
	in €	in €		in €	in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Sachanlagen			I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.859.686,75	8.121.787,75	II. Kapitalrücklage	680.800,00	680.800,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	3.032,00	0,00	III. Gewinnvortrag/ Verlustvortrag	-963.493,08	-974.882,35
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	343.391,00	394.811,00	IV. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	257.693,08	269.082,35
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	9.907,26		<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
	<u>8.206.109,75</u>	<u>8.526.506,01</u>			
			B. Sonderposten mit Rücklageanteil	6.326.935,51	6.584.866,74
B. Umlaufvermögen			C. Rückstellungen		
I. Vorräte			1. Sonstige Rückstellungen	21.999,36	5.600,00
1. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	143.800,00	101.610,00			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			D. Verbindlichkeiten		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	96.251,06	57.126,87	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.165.593,43	2.222.532,91
2. Sonstige Vermögensgegenstände	13.348,66	17.109,12	2. Erhaltene Anzahlungen	104.672,45	86.637,60
	<u>109.599,72</u>	<u>74.235,99</u>	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19.067,63	51.448,05
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	87.094,80	62.807,76	4. Verbindlichkeiten ggü. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	139.100,62	73.946,30
	<u>340.494,52</u>	<u>238.653,75</u>	5. Sonstige Verbindlichkeiten	27.171,33	9.210,51
				<u>2.455.605,46</u>	<u>2.443.775,37</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	242,98	0,00			
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	257.693,08	269.082,35			
Bilanzsumme	<u>8.804.540,33</u>	<u>9.034.242,11</u>	Bilanzsumme	<u>8.804.540,33</u>	<u>9.034.242,11</u>
Treuhandvermögen	5.051,30	5.032,75	Treuhandverbindlichkeiten	5.051,30	5.032,75

Golm Innovationszentrum GmbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2012 bis 31.12.2012		
	2012 in €	2011 in €
1. Umsatzerlöse	537.543,21	487.916,46
2. Bestandsveränderungen	42.190,00	-5.390,00
3. Sonstige betrieblichen Erträge	263.138,14	268.271,52
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	0,00	105,93
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>190.034,19</u>	<u>178.465,26</u>
	190.034,19	178.571,19
Rohergebnis	652.837,16	572.226,79
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.200,00	4.800,00
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>370,56</u>	<u>1.475,52</u>
	1.570,56	6.275,52
6. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	333.218,44	346.340,41
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>183.216,86</u>	<u>137.178,33</u>
Betriebsergebnis	134.831,30	82.432,53
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	450,92	820,03
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>123.893,92</u>	<u>127.009,32</u>
Finanzergebnis	-123.443,00	-126.189,29
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	11.388,30	-43.756,76
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>-0,97</u>	<u>4,19</u>
12. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	<u>11.389,27</u>	<u>-43.760,95</u>
13. Verlustvortrag	974.882,35	931.121,40
14. Bilanzverlust	<u>-963.493,08</u>	<u>-974.882,35</u>

Zentrum für Film- und Fernsehproduzenten GmbH



Adresse	August-Bebel-Straße 26 - 53 14482 Potsdam
Telefon	(0331) 7215 200 (0331) 7215 202
Fax	(0331) 7215 203
Internet	www.zff.de www.tgzp.de
Email	info@zff.de
Stammkapital	25.564,59 €
Gründungsdatum	18. Januar 1995
Gesellschafter	100 % Technologie- und Gewerbezentren Potsdam GmbH
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Am 13.07.1994 wurde mit notariell beglaubigtem Gesellschaftsvertrag die Zentrum für Film- und Fernsehproduzenten GmbH (ZFF) mit Firmensitz in Potsdam errichtet. Die Eintragung ins Handelsregister des Amtsgerichts Potsdam erfolgte unter der Nummer HRB 7915 P. Der Gesellschaftsvertrag ist in der Fassung vom 07.09.2011 gültig.

Die Gesellschaft betreibt am Medienstandort Babelsberg ein Gewerbezentrum für Medienunternehmen.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, Verwaltung, Vermietung, oder sonstige Nutzung eines Gewerbezentrens für Film- und Fernsehproduzenten auf langfristig gepachtetem Grundbesitz in Potsdam-Babelsberg. Die ZFF kann alle Geschäfte betreiben, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Darüber hinaus kann die Gesellschaft Zweigniederlassungen errichten und gleichartige oder ähnliche Unternehmen gründen, erwerben, eingliedern und sich an solchen beteiligen. Weiterhin kann sie auch andere Gebäude/Objekte als die vorgenannten errichten, verwalten, vermieten und verpachten.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehören die Förderung von Wirtschaft, Gewerbe und die Gemeindeentwicklung zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- die Geschäftsführung.

Gesellschafterversammlung

Vertreter TGZP in der Gesellschafterversammlung der ZFF ist die Geschäftsführung der TGZP.

Geschäftsführung

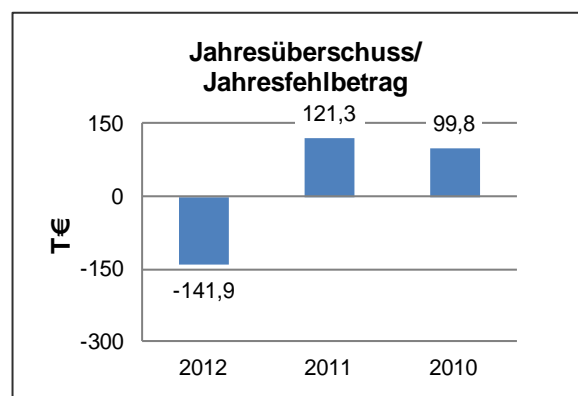
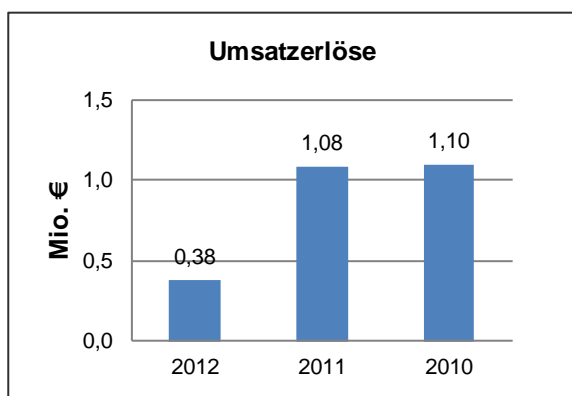
Herr Steffen Schramm	Geschäftsführer
Herr Christoph Fisser (bis 08.02.2012)	Geschäftsführer

Kapitalverhältnisse

Das Stammkapital der ZFF ist voll eingezahlt und beträgt 25,5 T€. Die TGZP ist seit dem Einziehungsbeschluss vom 08.02.2012 alleinige Gesellschafterin der ZFF.

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2012	2011	2010
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	0,46%	0,25%	80,35%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	66,83%	73,54%	65,97%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	14.372,50%	29.256,73%	82,11%
Zinsaufwandsquote	0,55%	1,34%	2,14%
Liquidität 3. Grades	300,05%	376,99%	130,47%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	59 T€	174 T€	166 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	-17,50%	7,54%	6,75%
Umsatzerlöse	377.160,66 €	1.084.202,14 €	1.098.977,42 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-141.899,69 €	121.285,75 €	99.758,73 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	19,03%	14,81%	13,16%
Anzahl der MitarbeiterInnen	2	3	3
Leistungskennzahlen			
Auslastung Medienhaus	95%	91%	90%



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Im Geschäftsjahr 2012 entsprach die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft den Planungen und Erwartungen der Geschäftsleitung.

Der Medienstandort entwickelt sich weiterhin positiv. In unmittelbarer Nachbarschaft des von der Gesellschaft betriebenen Zentrums befinden sich mit dem Objekt der VCC Perfect Pictures Babelsberg AG und dem 1999 fertig gestellten FX.Center Babelsberg weitere attraktive Produktionsgebäude mit Büroflächen. Ein weiteres attraktives Produktionsgebäude in der unmittelbaren Nähe des Zentrums ist seit dem Frühjahr 2009 das Guido-Seeber-Haus. Eine direkte Konkurrenzsituation zwischen den Mietobjekten gibt es nicht, da jeweils ein unterschiedliches Mietklientel angesprochen wird und die Objekte sich in ihrer technischen Infrastruktur unterscheiden. Dies belegen auch die konstanten Auslastungszahlen im MedienHaus.

Die Umsätze der Gesellschaft sind in 2012 stark gesunken, da nach der Trennung des Gebäudes durch die Gesellschaft nur noch das MedienHaus betrieben wird und die umsatzstarken Bereiche (Studios und Synchronbereich) weggefallen sind.

Gleichzeitig hat sich das auch auf die Kostenstruktur ausgewirkt, die ebenfalls stark gesunken ist, da nur noch Elektro- und Heizkosten für das Medienhaus anfallen. Der Personalaufwand hat sich nach der Aufteilung des Gebäudes verringert und ist auf diesem Niveau gleich geblieben. Die Zuordnung des Medienhauses wurde 2012 noch nicht vollzogen. Daher hat die Gesellschaft kein wesentliches Anlagevermögen. Der betriebliche Aufwand ist von Reparatur- und Instandhaltungsmaßnahmen geprägt. Die Kündigung des Pachtvertrages durch die Studio Babelsberg AG (SBAG) zum 31.12.2011 und die damit verbundene Aufteilung des Gesellschaftsvermögens und dessen Bewertung hat auch ein Ansteigen der Rechtsberatungskosten in 2012, auch unter dem Gesichtspunkt der anstehenden Gerichtsverhandlung, zur Folge.

Die Mieterlöse sind im Vergleich zu 2011 um 85 % von 758 T€ auf 114 T€ gesunken. Dennoch hat sich die Liquiditätslage leicht verbessert, da die Gesellschaft im Rahmen der Vermögensaufteilung eine Ausgleichszahlung erhalten hat.

Voraussichtliche Entwicklung

Nach der Kündigung des Pachtvertrages durch die SBAG und der Aufteilung des Gebäudes hat die Gesellschaft kein wesentliches Vermögen.

Die LHP hat am 29.03.2012 die Option ausgeübt, den Gebäudeanteil Medienhaus zu übernehmen und den entsprechenden Grundstücksanteil von der SBAG kostenlos zu erhalten. Diese Option hat die Stadt zugunsten der TGZP ausgeübt.

Als wesentliche Geschäftstätigkeit der Gesellschaft wird im Jahr 2013 die Verwaltung und Bewirtschaftung des Medienhauses, die Abwicklung der Entschädigungs- und Abfindungsansprüche gegenüber der SBAG und die Umsetzung der Übertragung des Medienhauses an die TGZP sein. Die Gesellschaft wird in 2013 ebenfalls nur die Mieteinnahmen aus der Bewirtschaftung des Medienhauses erzielen. Das bedeutet, dass die Umsätze aus Mieteinnahmen sich ähnlich wie 2012 entwickeln werden. Um die Risiken von Mietausfall und Leerstand zu verringern, muss die Gesellschaft nach Möglichkeit neue Geschäftsfelder entwickeln. Da in 2013 weitere Kosten im Rahmen der Vermögensteilung entstehen werden, wird das Ergebnis für das Geschäftsjahr 2013 ebenfalls mit einem Verlust enden. Die Liquidität wird sich in 2013 reduzieren, da die Kosten für die rechtliche Auseinandersetzung, welche 2012 verursacht wurden, erst in 2013 wirksam werden.

Im Sommer 2013 fand das Gerichtsverfahren zur Vermögensaufteilung nach Beendigung des Pachtvertrages statt. Die Klage der ZFF wurde abgewiesen. Die Studios und die Synchronetage bleiben bei der SBAG. Eine weitergehende Entschädigung aus dem Pachtvertrag, wie in der Klage gefordert, wird nicht erfolgen. In Abstimmung mit der LHP wurde auf eine Berufung verzichtet. Damit die Handlungsfähigkeit der ZFF am Medienstandort gestärkt wird, soll das MedienHaus in die ZFF und nicht in die TGZP eingelegt werden. Im III. Quartal 2013 ist ein großer Mieter im MedienHaus ausgezogen. Die Auslastung ging dadurch auf 74 % zurück. Die Räume mussten danach grundlegend renoviert werden. Ein Großteil der Räume ist inzwischen wieder neu vermietet, so dass mit einer steigenden Auslastung zu rechnen ist.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> Gewinnabführung an LHP: 0,00 €
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> Zuwendungen von LHP: 0,00 €

Zentrum für Film- und Fernsehproduzenten GmbH					
Bilanz zum 31.12.2012					
Aktiva	31.12.2012 in €	31.12.2011 in €	Passiva	31.12.2012 in €	31.12.2011 in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Sachanlagen			I. Gezeichnetes Kapital	25.564,59	25.564,59
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.714,00	4.528,50	./. eigene Anteile	-12.526,65	0,00
				<u>13.037,94</u>	<u>25.564,59</u>
B. Umlaufvermögen			II. Gewinnvortrag/ Verlustvortrag	662.656,55	1.178.040,80
I. Vorräte			III. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-141.899,69	121.285,75
1. Unfertige Leistungen	47.277,98	49.700,00		<u>533.794,80</u>	<u>1.324.891,14</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			B. Rückstellungen		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	48.904,73	65.839,71	1. Sonstige Rückstellungen	105.370,29	26.885,71
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	1.332.359,26			
3. Sonstige Vermögensgegenstände	310.421,99	21.045,67	C. Verbindlichkeiten		
	<u>359.326,72</u>	<u>1.419.244,64</u>	1. Erhaltene Anzahlungen	47.277,98	41.886,93
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	388.451,75	327.814,48	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	28.936,38	31.573,05
	<u>795.056,45</u>	<u>1.796.759,12</u>	3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	403,10	2.108,39
			4. Sonstige Verbindlichkeiten	82.987,90	374.152,40
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	210,00		<u>159.605,36</u>	<u>449.720,77</u>
Bilanzsumme	<u>798.770,45</u>	<u>1.801.497,62</u>	Bilanzsumme	<u>798.770,45</u>	<u>1.801.497,62</u>

Zentrum für Film- und Fernsehproduzenten GmbH		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2012 bis 31.12.2012		
	2012 in €	2011 in €
1. Umsatzerlöse	377.160,66	1.084.202,14
2. Bestandsveränderungen	-2.422,02	6.687,00
3. Sonstige betrieblichen Erträge	22.447,70	15.167,70
4. Materialaufw and		
a) Aufw endungen für bezogene Leistungen	<u>276.000,19</u>	<u>278.203,22</u>
Rohergebnis	121.186,15	827.853,62
5. Personalaufw and		
a) Löhne und Gehälter	59.800,00	133.100,00
b) Soziale Abgaben und Aufw endungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>11.974,16</u>	<u>27.419,41</u>
	71.774,16	160.519,41
6. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	814,50	100.093,38
7. Sonstige betriebliche Aufw endungen	<u>52.586,26</u>	<u>449.817,50</u>
Betriebsergebnis	-3.988,77	117.423,33
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10.081,19	757,49
9. Zinsen und ähnliche Aufw endungen	<u>2.089,65</u>	<u>14.475,36</u>
Finanzergebnis	7.991,54	-13.717,87
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.002,77	103.705,46
11. Außerordentliche Erträge	0,00	9.191.300,00
12. Außerordentliche Aufw endungen	145.850,90	9.152.812,00
13. Außerordentliches Ergebnis	-145.850,90	38.488,00
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	14.363,47
15. Sonstige Steuern	<u>51,56</u>	<u>6.544,24</u>
16. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	<u>-141.899,69</u>	<u>121.285,75</u>

Sonstige Unternehmen



Brandenburgische Philharmonie Potsdam GmbH i.L.

Adresse	Hegelallee 6 - 10, Haus 9 14467 Potsdam
Telefon	(0331) 2010 103
Fax	(0331) 2010 111
Internet	-
Email	-
Stammkapital	25.564,59 €
Gründungsdatum	09. Februar 1994
Gesellschafter	100 % Landeshauptstadt Potsdam
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Brandenburgische Philharmonie Potsdam GmbH (BPP) wurde gemäß notarieller Urkunde am 10.09.1993 errichtet und unter der Nummer HRB 7784 beim Amtsgericht Potsdam im Handelsregister eingetragen. Am 18.06.1999 beschloss die LHP als Alleingeschafterin, die BPP zum 31.07.2000 stillzulegen und aufzulösen. Grundlage hierfür war ein Antrag im Rahmen der Haushaltskonsolidierung an die Stadtverordnetenversammlung, welcher auf der Stadtverordnetenversammlung am 05.05.1999 mehrheitlich angenommen wurde.

Im Zusammenhang mit der Kündigung der Arbeitsverhältnisse wurde ein Sozialplan für die Mitarbeiter/innen realisiert sowie mehrere Vergleiche über kapitalisierte Abfindungsabgeltungen für Musiker abgeschlossen. Infolge des Gesellschafterbeschlusses wurde am 01.08.2000 die Liquidation eröffnet und eine Liquidationseröffnungsbilanz erstellt.

In der Gesellschafterversammlung am 01.12.2005 wurde Frau Adelheid Tuta als Liquidatorin der Gesellschaft bestellt. Der Eintrag in das Handelsregister erfolgte am 27.12.2005.

Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft war die Förderung der Musik in der LHP und dem Land Brandenburg. Gegenstand der Gesellschaft war die Förderung des Gesellschaftszwecks durch den Betrieb des symphonischen Orchesters „Brandenburgische Philharmonie Potsdam“. Gleichzeitig war es Aufgabe der Gesellschaft, die Tradition des DEFA-Sinfonieorchesters zu bewahren und fortzuführen.

Das Geschäftsziel ist nunmehr die ordnungsgemäße Liquidation des Unternehmens.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck gemäß § 2 Abs. 2 BbgKVerf ist nicht mehr gegeben, folglich wird die Gesellschaft liquidiert.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- die Liquidatorin.

Gesellschafterversammlung

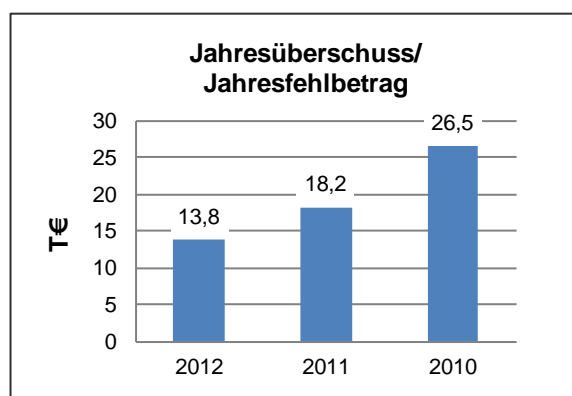
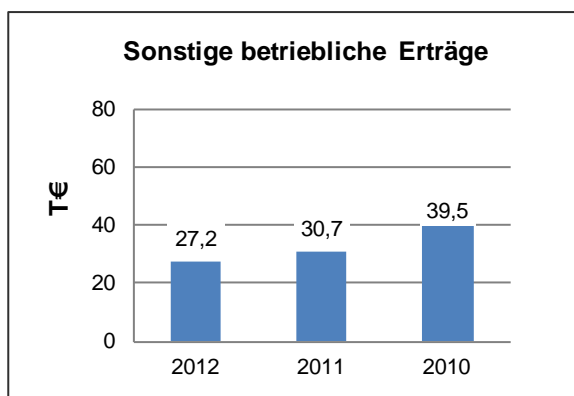
In der Gesellschafterversammlung wird die LHP durch den Oberbürgermeister der LHP oder durch einen von ihm Bevollmächtigten vertreten.

Liquidatorin

Frau Adelheid Tuta	Liquidatorin
--------------------	--------------

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2012	2011	2010
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	0,00%	0,00%	0,00%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	2,07%	0,00%	0,00%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	13.142,97 €	31.390,77 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	0,00%	0,00%	0,00%
Zinsaufwandsquote	0,00%	0,00%	0,00%
Liquidität 3. Grades	102,12%	80,51%	77,61%
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	44,61%	27,06%	18,89%
Umsatzerlöse	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Sonstige betriebliche Erträge	27.215,77 €	30.667,01 €	39.462,77 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	13.783,81 €	18.247,80 €	26.480,93 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	0,00%	0,00%	0,00%
Anzahl der MitarbeiterInnen	0	0	0

**Leistungs- und Finanzbeziehungen**

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> Gewinnabführung an LHP: 0,00 €
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> Zuwendungen von LHP: <ul style="list-style-type: none"> für Abfindungen: 30,3 T€ für Liquidation: 12,3 T€

Brandenburgische Philharmonie Potsdam GmbH i.L.					
Bilanz zum 31.12.2012					
Aktiva	31.12.2012	31.12.2011	Passiva	31.12.2012	31.12.2011
	in €	in €		in €	in €
A. Umlaufvermögen			A. Eigenkapital		
I. Vorräte			I. Gezeichnetes Kapital	25.564,59	25.564,59
1. Fertige Erzeugnisse und Waren	0,00	1.008,96	II. Kapitalrücklage	288.389,09	288.389,09
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			III. Gew innvortrag/ Verlustvortrag	-327.096,65	-345.344,45
1. Sonstige Vermögensgegenstände	30.265,37	53.145,22	IV. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	13.783,81	18.247,80
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	636,45	148,06	V. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00	13.142,97
	<u>30.901,82</u>	<u>54.302,24</u>		<u>640,84</u>	<u>0,00</u>
B. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00	13.142,97	B. Rückstellungen		
			1. Sonstige Rückstellungen	30.260,98	67.445,21
Bilanzsumme	<u><u>30.901,82</u></u>	<u><u>67.445,21</u></u>	Bilanzsumme	<u><u>30.901,82</u></u>	<u><u>67.445,21</u></u>

Brandenburgische Philharmonie Potsdam GmbH i.L.		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2012 bis 31.12.2012		
	2012 in €	2011 in €
1. Sonstige betriebliche Erträge	<u>27.215,77</u>	<u>30.667,01</u>
<i>Rohergebnis</i>	27.215,77	30.667,01
2. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	6.000,00	6.000,00
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>920,44</u>	<u>945,64</u>
	6.920,44	6.945,64
3. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.008,97	0,00
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>5.519,24</u>	<u>5.513,37</u>
<i>Betriebsergebnis</i>	13.767,12	18.208,00
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	<u>16,69</u>	<u>39,80</u>
<i>Finanzergebnis</i>	16,69	39,80
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>13.783,81</u>	<u>18.247,80</u>
7. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	<u><u>13.783,81</u></u>	<u><u>18.247,80</u></u>

Kulturhauptstadt Potsdam 2010 GmbH i.L.

KulturhauptstadtPotsdam2010



Adresse	Hegelallee 6 - 10 14467 Potsdam
Telefon	(0331) 2010 100
Fax	(0331) 2010 111
Internet	KH 2010 betreibt keinen eigenen Internetauftritt mehr.
Email	a.tuta@potsdam2010.com
Stammkapital	26.000,00 €
Gründungsdatum	18. März 1998
Gesellschafter	100 % Landeshauptstadt Potsdam
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Mit der Entscheidung der Stadtverordnetenversammlung der LHP am 10.12.2003 wurde die Bundesgartenschau Potsdam 2001 GmbH mit der Aufgabe betraut, die Bewerbung Potsdams als europäische Kulturhauptstadt 2010 vorzubereiten. Mit notariellem Vertrag vom 22.01.2004 wurde der Name der Gesellschaft in Kulturhauptstadt Potsdam 2010 GmbH (KH 2010) geändert. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Potsdam im Handelsregister unter der Nummer HRB 11223 P eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag wurde am 22.01.2004 vollständig neu gefasst und ist in der zuletzt am 29.07.2004 geänderten Fassung gültig.

Im März 2005 schied die Landeshauptstadt Potsdam aus der Werberrunde um den Titel der Kulturhauptstadt Europas aus.

Die Stadtverordnetenversammlung beschloss am 31.08.2005 die Gesellschaft mit Wirkung zum 01.01.2006 aufzulösen. Daraufhin wurde in der Gesellschafterversammlung am 23.09.2005 die Liquidation der Gesellschaft beschlossen. Als Liquidatorin wurde Frau Adelheid Tuta bestellt. Die Liquidation wurde am 15.03.2006 im Handelsregister des Amtsgerichtes Potsdam eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft war die Förderung von Kunst und Kultur, Bildung und Kunsterziehung, Sport, Naturschutz, Umwelt- und Landschaftsschutz sowie Völkerverständigung.

Der Zweck des gemeinnützigen Unternehmens bestand des Weiteren darin, sich im vorgenannten Rahmen um die Durchführung des Projektes „Europäische Kulturhauptstadt 2010“ zu bewerben und deren Vorbereitung, Durchführung und abschließende Betreuung zu realisieren. Ferner war durch die Gesellschaft die Abwicklung der Bundesgartenschau 2001 in Potsdam vorzunehmen und die im Rahmen der Bundesgartenschau 2001 gesammelten Erfahrungen und Erkenntnisse der Öffentlichkeit zu vermitteln.

Die Gesellschaft verfolgte ausschließliche und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck gemäß § 2 Abs. 2 BbgKVerf ist nicht mehr gegeben. Die Gesellschaft wird liquidiert.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung,
- der Aufsichtsrat (bis 03.04.2009),
- die Liquidatorin.

Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung wird die LHP durch den Oberbürgermeister der LHP oder durch einen von ihm Bevollmächtigten vertreten.

Aufsichtsrat

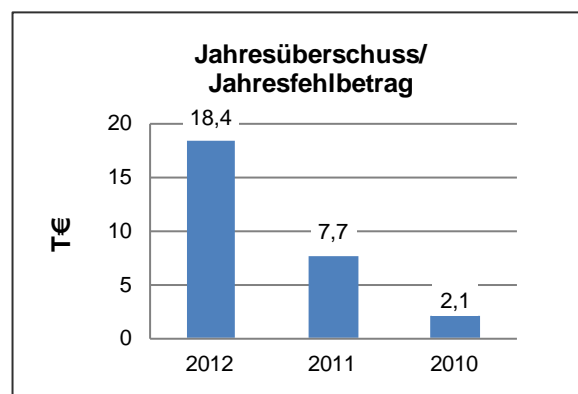
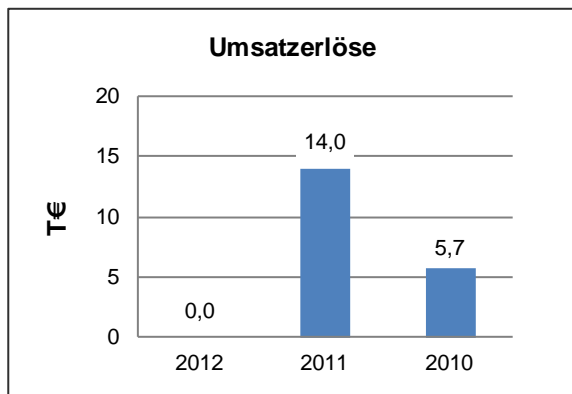
Die Amtszeit des Aufsichtsrates endete am 03.04.2009. Ein neuer Aufsichtsrat wurde nicht bestellt, die ihm obliegenden Aufgaben werden gemäß § 7 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages von der Gesellschafterversammlung wahrgenommen.

Liquidatorin

Frau Adelheid Tuta	Liquidatorin
--------------------	--------------

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2012	2011	2010
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	0,00%	0,01%	0,03%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	92,97%	24,53%	2,60%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	0,00%	271.444,75%	7.660,39%
Zinsaufwandsquote	0,00%	0,00%	0,62%
Liquidität 3. Grades	1.421,68%	132,49%	102,64%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-18 T€	-75 T€	-75 T€
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	58,41%	17,35%	1,71%
Umsatzerlöse	0,00 €	13.992,56 €	5.702,51 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	18.351,41 €	7.678,73 €	2.056,37 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	0,00%	365,74%	882,48%
Anzahl der MitarbeiterInnen	1	1	1
Aushilfen	0	0	0



Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Die Gesellschaft war mit der Konzeption, Produktion und Vermarktung der Bewerbung Potsdams als Kulturhauptstadt Europas 2010 betraut. Der Wettbewerb endete für die Gesellschaft mit der Entscheidung der Jury, die zugunsten von Essen und Görlitz ausfiel. Nach Empfehlung des Aufsichtsrates und Beschluss der SVV fasste die Gesellschafterversammlung am 23. September 2005 den Beschluss, die KH 2010 zu liquidieren.

Die Auflösung der Gesellschaft wurde dreimal im Bundesanzeiger veröffentlicht, am 30. Und 31. Januar sowie am 1. Februar 2006, verbunden mit der Aufforderung an die Gläubiger, sich bei der Gesellschaft zu melden.

Sämtliche Forderungen wurden ausgeglichen bzw. ausgebucht, alle Verbindlichkeiten sind beglichen.

Die Beendigung der Liquidation der Gesellschaft wurde durch die Liquidatorin in notariell beglaubigter Form am 16.12.2013 zum Handelsregister angemeldet.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	• Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	• Gewinnabführung an LHP: 0,00 €
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	• Keine
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	• Zuwendungen von LHP: 38 T€

Kulturhauptstadt Potsdam 2010 GmbH i.L.					
Bilanz zum 31.12.2012					
Aktiva	31.12.2012	31.12.2011	Passiva	31.12.2012	31.12.2011
	in €	in €		in €	in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Sachanlagen			I. Gezeichnetes Kapital	26.000,00	26.000,00
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00	4,00	II. Kapitalrücklage	0,00	2.056,37
			III. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	18.351,41	7.678,73
			IV. Verlustvortrag	-15.142,21	-24.877,31
				<u>29.209,20</u>	<u>10.857,79</u>
B. Umlaufvermögen			B. Rückstellungen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			1. Sonstige Rückstellungen	2.210,00	31.865,23
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	24.712,75			
2. Sonstige Vermögensgegenstände	29.793,60	0,00			
	<u>29.793,60</u>	<u>24.712,75</u>			
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.625,60	19.542,66	C. Verbindlichkeiten		
	<u>31.419,20</u>	<u>44.255,41</u>	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,00	242,59
			2. Sonstige Verbindlichkeiten	0,00	1.293,80
				<u>0,00</u>	<u>1.536,39</u>
Bilanzsumme	<u><u>31.419,20</u></u>	<u><u>44.259,41</u></u>	Bilanzsumme	<u><u>31.419,20</u></u>	<u><u>44.259,41</u></u>

Kulturhauptstadt Potsdam 2010 GmbH i.L.		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01.2012 bis 31.12.2012		
	2012 in €	2011 in €
1. Umsatzerlöse	0,00	13.992,56
2. Sonstige betriebliche Erträge	<u>85.282,06</u>	<u>86.686,32</u>
Rohergebnis	85.282,06	100.678,88
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	44.150,04	44.150,04
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>6.736,56</u>	<u>7.026,85</u>
	50.886,60	51.176,89
4. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	0,00	37,50
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>16.192,07</u>	<u>42.452,29</u>
Betriebsergebnis	18.203,39	7.012,20
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	148,02	733,09
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>0,00</u>	<u>0,06</u>
Finanzergebnis	148,02	733,03
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	18.351,41	7.745,23
9. Steuern vom Einkommen und Ertrag	<u>0,00</u>	<u>66,50</u>
10. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	<u>18.351,41</u>	<u>7.678,73</u>

EGF Entwicklungsgesellschaft Fahrland mbH i.L.

Adresse	Jägerallee 22, 14469 Potsdam
Telefon	-
Fax	-
Internet	-
Email	-
Stammkapital	25.564,59 €
Gründungsdatum	26. Juli 1991
Gesellschafter	100 % Landeshauptstadt Potsdam
Beteiligungen	Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die EGF Entwicklungsgesellschaft Fahrland mbH (EGF) wurde mit Abschluss des Gesellschaftsvertrages am 26.07.1991 durch die Gemeinde Fahrland errichtet. Die Gesellschaft war im Handelsregister des Amtsgerichts Potsdam unter der Nummer HRB 3304 eingetragen. Es galt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 20.07.2006.

Mit Beschluss 07/SVV/0937 vom 06.02.2008 wurde durch die Stadtverordnetenversammlung die Liquidation der Gesellschaft zum 01.04.2008 beschlossen. Die EGF hatte demzufolge ein Rumpfgeschäftsjahr für die Zeit vom 01.01.2008 bis zum 31.03.2008 eingelegt. Danach hatte die Gesellschaft ein abweichendes Wirtschaftsjahr als Geschäftsjahr.

Die Gesellschaft befand sich seit dem 01.04.2008 in Liquidation und betrieb seitdem kein neues Geschäft.

Die Gesellschaft wurde inzwischen beendet und am 19.12.2012 aus dem Handelsregister gelöscht.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens war der Erwerb, die Entwicklung und die Veräußerung von Grundstücken in den Baugebieten „Am Königsweg“, „Eisbergstücke“ und „Am Upstallgraben“.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck gemäß § 2 Abs. 2 BbgKVerf war nicht mehr gegeben. Die Gesellschaft wurde liquidiert und beendet.

Organe und ihre Vertreter

Die Organe der Gesellschaft waren:

- die Gesellschafterversammlung,
- der Aufsichtsrat,
- die Liquidatoren.

Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung wurde die LHP durch den Oberbürgermeister der LHP oder durch einen von ihm Bevollmächtigten vertreten.

Aufsichtsrat

Sonstige Unternehmen

EGF Entwicklungsgesellschaft Fahrland mbH i.L.

Der Aufsichtsrat bestand gemäß § 7a Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages aus drei Mitgliedern, die von der Gesellschafterversammlung gewählt wurden. Ein Mitglied wurde auf Vorschlag der Investitions-Bank des Landes Brandenburg, ein Mitglied wurde auf Vorschlag des Innenministeriums des Landes Brandenburg und ein Mitglied wurde auf Vorschlag der LHP von der Gesellschafterversammlung gewählt.

Der Aufsichtsrat bestand im Berichtsjahr 2011/2012 aus folgenden Mitgliedern:

Herr Tillmann Stenger	(bis 09.05.2011)	Vorsitzender, Bankdirektor
Herr Norbert John	(bis 09.06.2011)	Stellv. Vorsitzender, technischer Geschäftsführer Brandenburgischer Landesbetrieb für Liegenschaften und Bauen
Herr Glenn Jankowski	(bis 09.06.2011)	LHP, Arbeitsgruppenleiter

Liquidator

Herr Rainer Eschrich	Liquidator
----------------------	------------

Kapitalverhältnisse

Im Zuge der Brandenburgischen Gemeindegebietsreform am 26.10.2003 hatte die LHP die gesetzliche Rechtsnachfolge der beiden Körperschaften Gemeinde Fahrland und Amt Fahrland angetreten und war seitdem alleinige Gesellschafterin der EGF.

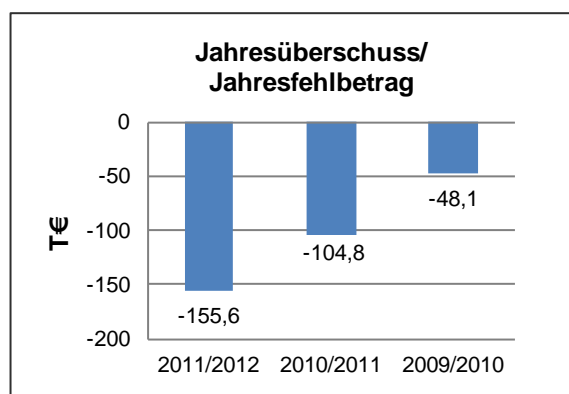
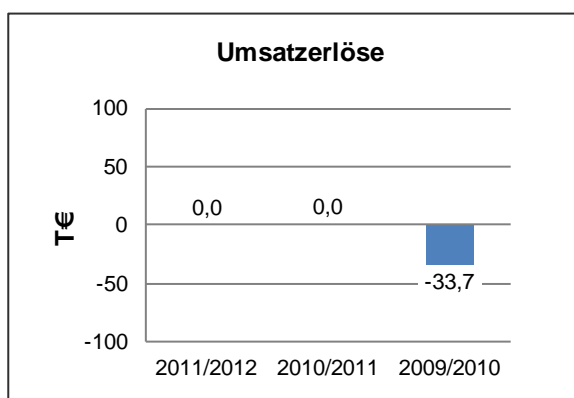
Das auf 50.000,00 DM lautende Stammkapital entsprach 25.564,59 € und war voll eingezahlt. Den Anteil im Nennwert von 35.000,00 DM (17.895,21 €) hielt die LHP. Der andere Geschäftsanteil von 15.000,00 DM (7.669,38 €) wurde mit Beschluss der außerordentlichen Gesellschafterversammlung vom 25.07.1995 von der IFE Immoconsult Finanzberatung für Infrastruktur und Erschließung GmbH, Berlin, eingezogen. Mit der Einziehung wurde dieser Geschäftsanteil vernichtet, das Stammkapital blieb in unveränderter Höhe bestehen. In der Folge wurden die Gesellschaftsanteile zu 100 % von der Gemeinde Fahrland gehalten, deren Rechtsnachfolgerin nach der Gemeindegebietsreform die LHP war.

Besonderheiten

Die bilanzielle Überschuldung durch Ausweis eines nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrages i.H.v. 31,3 Mio. € per 31.03.2012 führte durch den von der Gesellschafterin erklärten Rangrücktritt nicht zu einer tatsächlichen Überschuldung. Der Jahresfehlbetrag i.H.v. 155,6 T€ war v.a. auf die Kosten der vorgenommenen Gefahrenabwehrmaßnahmen und die Durchführung von Altlastuntersuchungen auf dem Grundstück der ehemaligen Kaserne Krampritz sowie auf die laufenden Kosten der Gesellschaft zurückzuführen.

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

	2011/2012	2010/2011	2009/2010
Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a)			
Anlagenintensität	0,00%	0,00%	0,00%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	0,00%	0,00%	0,00%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	31.343.968,16 €	31.188.347,94 €	31.083.521,68 €
Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b)			
Anlagendeckungsgrad II	0,00%	0,00%	0,00%
Zinsaufwandsquote	0,00%	0,00%	0,00%
Liquidität 3. Grades	0,02%	0,80%	1,14%
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	k.A	k.A	k.A
Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c)			
Gesamtkapitalrentabilität	-0,50%	-0,33%	-0,15%
Umsatzerlöse	0,00 €	0,00 €	-33.689,28 €
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-155.620,22 €	-104.826,26 €	-48.128,17 €
Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d)			
Personalaufwandsquote	0,00%	0,00%	0,00%
Anzahl der MitarbeiterInnen	0	0	0

**Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens**

Seit dem 01.04.2008 befand sich die Gesellschaft durch Beschluss der Alleingesellschafterin in Liquidation.

Die Liquidationsschlussrechnung wurde zum 31.03.2012 aufgestellt und fiel damit mit der Schlussbilanz des letzten Liquidationsgeschäftsjahres zusammen.

Nachdem die Verpflichtungen der Gesellschaft gegenüber den außenstehenden Gläubigern erfüllt wurden und die Verwertung und Verteilung des Vermögens erfolgte, lagen nunmehr die Voraussetzungen für die Beendigung der Liquidation vor.

Die Gesellschaft wurde am 19.12.2012 aus dem Handelsregister gelöscht.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Keine
Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	<ul style="list-style-type: none"> Gewinnabführung an LHP: 0,00 €
Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	<ul style="list-style-type: none"> Rangrücktrittserklärung der LHP für Verbindlichkeiten i.H.v. 31.429 T€
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	<ul style="list-style-type: none"> Zuwendungen von LHP: 0,00 €

EGF Entwicklungsgesellschaft Fahrland mbH i.L.					
Bilanz zum 31.03.2012					
Aktiva	31.03.2012 in €	31.03.2011 in €	Passiva	31.03.2012 in €	31.03.2011 in €
A. Umlaufvermögen			A. Eigenkapital		
I. Vorräte			I. Gezeichnetes Kapital	25.564,59	25.564,59
1. Grundstücke und Erschließungsleistungen	0,00	1,00	II. Kapitalrücklage	2.834.105,80	2.834.105,80
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			III. Gew innvortrag/ Verlustvortrag	-34.048.018,33	-33.943.192,07
1. sonstige Vermögensgegenstände	5.127,21	4.624,31	IV. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-155.620,22	-104.826,26
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	0,00	246.279,60	V. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	31.343.968,16	31.188.347,94
	<u>5.127,21</u>	<u>250.904,91</u>		<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
B. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	6.278,20	B. Rückstellungen		
			1. Steuerrückstellungen	0,00	2.200,00
			2. Sonstige Rückstellungen	0,00	9.390,90
				<u>0,00</u>	<u>11.590,90</u>
C. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	31.343.968,16	31.188.347,94	C. Verbindlichkeiten		
			1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,00	4.462,50
			2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	31.349.095,37	31.429.477,65
				<u>31.349.095,37</u>	<u>31.433.940,15</u>
Bilanzsumme	<u>31.349.095,37</u>	<u>31.445.531,05</u>	Bilanzsumme	<u>31.349.095,37</u>	<u>31.445.531,05</u>

EGF Entwicklungsgesellschaft Fahrland mbH i.L.		
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.04.2011 bis 31.03.2012		
	2011/2012 in €	2010/2011 in €
1. Sonstige betriebliche Erträge	2.200,00	2.247,68
2. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>75.083,61</u>	<u>36.845,22</u>
	<u>75.083,61</u>	<u>36.845,22</u>
Rohergebnis	-72.883,61	-34.597,54
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>84.643,36</u>	<u>73.106,64</u>
Betriebsergebnis	-157.526,97	-107.704,18
4. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	<u>1.906,75</u>	<u>2.877,92</u>
Finanzergebnis	1.906,75	2.877,92
5. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-155.620,22	-104.826,26
6. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-155.620,22	-104.826,26

Übersicht über die Mitglieder der Aufsichtsräte/ Kuratorien/ Werksausschüsse

Aufsichtsräte/ Kuratorien/ Werksausschüsse zum 31.12.2012	Stadtentwicklung Wohnen und Bauen						Ver- und Entsorgung sowie Verkehr				
	PP	ETBF	STP	TNB	LSH	KIS	SWP	STEP	ViP	EWP	local energy
Aethner, Hans-Reiner											
Albrecht, Dr. Wolf-Peter											
Arlt, Dr. Klaus											
Barthelmes, Gabriele											
Becker, Stefan					x	x					
Billing, Carsten											
Bockhardt, Carsten											
Bork, Torsten K.											
Brandenburg, Bernd											
Bretschneider, Rainer											
Burkschweiger, Beate											
Buttgereit, Dr. Reinhold										x	
Cornelius, Wolfgang									x		
Dencker, Maike											
Derling, Markus											
Dubberstein, Bernd										x	
Dienst, Ernst	x	x	x								
Dorgerloh, Prof. Dr. Hartmut											
Dreißen, Andre`											x
Dünn, Hans-Wilhelm									x		
Erbe, Dr. Joachim	x										
Exner, Burkhard							x		x		
Fischer, Uwe							x		x		
Fleschenberg, Bernd								x			
Floß, Ulrich											x
Fredrich, Dipl. Ing. Günter											
Frerichs, Stefan											
Friedrichs, Heike								x			
Gaebler, Christian											
Gehm, Dr. Henning								x			
Gerlach, Manuela											
Geywitz, Klara	x		x								
Graupeter, Uwe											
Groth, Evelin											
Großmann, Christian											
Grzimek, Stefan	x										
Gunold, Dr. Klaus-Uwe									x		
Haase, Udo											
Heinzel, Horst	x	x	x				x				
Henrich, Dr. Lutz					x						
Hesse, Petra						x					
Heuer, Pete	x	x									

18. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2012

Aufsichtsräte/ Kuratorien/ Werksausschüsse zum 31.12.2012	Ver- und Entsorgung sowie Verkehr					Gesund- heit	Kultur				Wirtschafts- förderung
	GKedis	HWG	PWU	PWUV	VBB	KEvB	HOT	HBPG	MFP	KUBUS	TGZP
Aethner, Hans-Reiner		x	x	x							
Albrecht, Dr. Wolf-Peter		x									
Art, Dr. Klaus								x			
Barthelmes, Gabriele						x					
Becker, Stefan											
Billing, Carsten					x						
Bockhardt, Carsten					x						
Bork, Torsten K.						x					
Brandenburg, Bernd					x						
Bretschneider, Rainer					x						
Burkschweiger, Beate	x										
Buttgereit, Dr. Reinhold											
Cornelius, Wolfgang											
Dencker, Maike						x					
Derling, Markus					x						
Dubberstein, Bernd											
Dienst, Ernst											
Dorgerloh, Prof. Dr. Hartmut								x			
Dreißen, Andre'											
Dünn, Hans-Wilhelm											
Erbe, Dr. Joachim											
Exner, Burkhard					x	x					
Fischer, Uwe											
Fleschenberg, Bernd											
Floß, Ulrich											
Fredrich, Dipl. Ing. Günter		x	x	x							
Frerichs, Stefan											x
Friedrichs, Heike											
Gaebler, Christian					x						
Gehm, Dr. Henning											
Gerlach, Manuela							x				
Geywitz, Klara						x					
Graupeter, Uwe						x					
Groth, Evelin										x	
Großmann, Christian	x										
Grzimek, Stefan											
Gunold, Dr. Klaus-Uwe											
Haase, Udo		x	x	x							
Heinzel, Horst											x
Henrich, Dr. Lutz											
Hesse, Petra											
Heuer, Pete											

Übersicht über die Mitglieder der Aufsichtsräte/ Kuratorien/ Werksausschüsse

18. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2012

Aufsichtsräte/ Kuratorien/ Werksausschüsse zum 31.12.2012	Stadtentwicklung Wohnen und Bauen						Ver- und Entsorgung sowie Verkehr				
	PP	ETBF	STP	TNB	LSH	KIS	SWP	STEP	ViP	EWP	local energy
Hollender, Silke											
Hoppe, Kerstin											
Hormig, Michael							x				
Jäkel, Ralf						x		x			
Jaschinski, Christian											
Jensen, Sönke				x							
Judacz, Heike							x				
Just, Gabor						x					
Kalweit, Torsten					x						
Kapuste, Eberhard											
Kähler, Lutz											x
Keseberg, Rudolf											
Klamke, Volker					x	x					
Klipp, Matthias	x	x	x								
Klug, Grit											
Knoblich, Hannelore					x						
Knöll, Hans Jochen											
Köhler, Tobias											
Koos, Christian											x
Korne, Ingo	x	x	x								
Kutzmutz, Rolf						x				x	
Kunst, Dr. Friedemann											
Kunst, Prof. Dr. - Ing. Dr. Sabine											
Künzel, Joachim											
Lademann, Holger											
Lange, Katrin											
Lehmann, Anke	x										
Lehmann, Peter										x	
Loge, Stephan											
Magdowski, Dr. Iris Jana					x						
Menzel, Andres	x					x					
Meyer, Till											
Michael, Hans-Werner											
Michalske-Acioglu, Anke						x			x		
Morgenroth, Birgit											
Müller-Preinesberger, Elona									x	x	
Müller, Uwe											x
Müller- Stüler, Felix						x					
Müller-Zinsius, Horst				x	x						
Müller, Sigrid											
Müller, Heiko											
Nitsche, Juliane											
Otto, Prof. Dr. Christian										x	
Otto, Frank					x						
Paasch, Manfred										x	

Übersicht über die Mitglieder der Aufsichtsräte/ Kuratorien/ Werksausschüsse

18. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2012

Aufsichtsräte/ Kuratorien/ Werksausschüsse zum 31.12.2012	Ver- und Entsorgung sowie Verkehr					Gesund- heit	Kultur				Wirtschafts- förderung
	GKedis	HWG	PWU	PWUV	VBB	KEvB	HOT	HBPG	MFP	KUBUS	TGZP
Hollender, Silke									x		
Hoppe, Kerstin	x										
Hormig, Michael											
Jäkel, Ralf											
Jaschinski, Christian					x						
Jensen, Sönke											
Judacz, Heike											
Just, Gabor											
Kalweit, Torsten											
Kapuste, Eberhard									x		
Kähler, Lutz											
Keseberg, Rudolf					x						
Klamke, Volker											x
Klipp, Matthias											
Klug, Grit					x						
Knoblich, Hannelore											
Knöll, Hans Jochen									x		
Köhler, Tobias						x					
Koos, Christian											
Korne, Ingo											
Kutzmutz, Rolf											
Kunst, Dr. Friedemann					x						
Kunst, Prof. Dr. - Ing. Dr. Sabine									x		
Künzel, Joachim					x						
Lademann, Holger					x						
Lange, Katrin	x										
Lehmann, Anke											
Lehmann, Peter											
Loge, Stephan					x						
Magdowski, Dr. Iris Jana							x	x	x		
Menzel, Andres											
Meyer, Till									x	x	
Michael, Hans-Werner					x						
Michalske-Acioglu, Anke											
Morgenroth, Birgit							x				
Müller-Preinesberger, Elona						x					
Müller, Uwe											
Müller- Stüler, Felix											
Müller-Zinsius, Horst											
Müller, Sigrid										x	
Müller, Heiko	x										
Nitsche, Juliane							x				
Otto, Prof. Dr. Christian											
Otto, Frank											
Paasch, Manfred											

Übersicht über die Mitglieder der Aufsichtsräte/ Kuratorien/ Werksausschüsse

18. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2012

Aufsichtsräte/ Kuratorien/ Werksausschüsse zum 31.12.2012	Stadtentwicklung Wohnen und Bauen						Ver- und Entsorgung sowie Verkehr				
	PP	ETBF	STP	TNB	LSH	KIS	SWP	STEP	ViP	EWP	local energy
Patzelt, Martin											
Philipp, Robert											
Rahn, Martin											
Richter, Dr. Heike											
Reif, Ronald				x							
Reinhardt, Ralf											
Rietz, Klaus						x					
Röding, Dr. Thomas											
Rörig, Wolfgang								x			
Ruppert, Dr. Wilfried						x					
Sachtleben, Jutta											
Scharfenberg, Dr. Hans-Jürgen						x	x			x	
Scharlock, Dieter									x		
Scheller, Steffen											
Schenke, Thomas											
Schmidt, Gernot											
Schmidt, Robert							x				
Schneider, Franziska											
Schröder, Dr. Burkhard											
Schröder, Michael									x		
Schröter, Dr. Karin							x				
Schröter, Dr. Lothar	x										
Schröter, Karl-Heinz											
Schubert, Mike										x	
Schulz, Günter											
Schulze, Jana											
Schüler, Peter											
Schweers, Norbert											
Seidel, Dr. Christian									x		
Sommer, Jörg										x	
Staudt, Elmer											
Stäblein, Carsten										x	
Stein, Christian											
Steinicke, Dr. Alexander											
Stolle, Astrid											
Szymanski, Frank											
Teuteberg, Björn	x								x		
Thiem, Jörg											x
Tuchel, Wolf-Dieter											
Utting, Brian											
Vollert, Mario											
Walleser, Reiner											
Walter, Andreas										x	
Wegewitz, Dr. Hagen									x		
Wollenberg, Stefan					x						
Wilms, Heiner											x
Yon, Marcel							x				
Zalenga, Manfred											
Zimmermann, Norbert											

Übersicht über die Mitglieder der Aufsichtsräte/ Kuratorien/ Werksausschüsse

18. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2012

Aufsichtsräte/ Kuratorien/ Werksausschüsse zum 31.12.2012	Ver- und Entsorgung sowie Verkehr					Gesund- heit	Kultur				Wirtschafts- förderung
	GKedis	HWG	PWU	PWUV	VBB	KEvB	HOT	HBPG	MFP	KUBUS	TGZP
Patzelt, Martin											
Philipp, Robert	x										
Rahn, Martin		x									
Richter, Dr. Heike					x						
Reif, Ronald											
Reinhardt, Ralf					x						
Rietz, Klaus											
Röding, Dr. Thomas						x					
Rörig, Wolfgang											
Ruppert, Dr. Wilfried											
Sachtleben, Jutta	x										
Scharfenberg, Dr. Hans-Jürgen											
Scharlock, Dieter											
Scheller, Steffen		x	x	x	x						
Schenke, Thomas		x									
Schmidt, Gernot					x						
Schmidt, Robert											
Schneider, Franziska								x			
Schröder, Dr. Burkhard					x						
Schröder, Michael											
Schröter, Dr. Karin							x	x	x		
Schröter, Dr. Lothar											
Schröter, Karl-Heinz					x						
Schubert, Mike											
Schulz, Günter					x						
Schulze, Jana						x					
Schüler, Peter							x				
Schweers, Norbert										x	
Seidel, Dr. Christian							x				
Sommer, Jörg											
Staudt, Elmer											x
Stäblein, Carsten											
Stein, Christian					x						
Steinicke, Dr. Alexander											x
Stolle, Astrid						x					
Szymanski, Frank					x						
Teuteberg, Björn											
Thiem, Jörg											
Tuchel, Wolf-Dieter										x	
Utting, Brian											x
Vollert, Mario						x					
Walliser, Reiner									x		
Walter, Andreas											
Wegewitz, Dr. Hagen											
Wollenberg, Stefan											
Wilms, Heiner											
Yon, Marcel											
Zalenga, Manfred					x						
Zimmermann, Norbert								x			

Übersicht über die Mitglieder der Aufsichtsräte/ Kuratorien/ Werksausschüsse

Gesamtübersicht über die Wirtschaftsprüfer von 2008 bis 2012

Unternehmen	2008	2009	2010	2011	2012
Stadtentwicklung, Wohnen und Bauen					
ProPotsdam GmbH	GdW Revision AG	GdW Revision AG	GdW Revision AG	GdW Revision AG	GdW Revision AG
GEWOBA Wohnungsverwaltungsgesellschaft Potsdam mbH	GdW Revision AG	GdW Revision AG	GdW Revision AG	GdW Revision AG	GdW Revision AG
POLO Beteiligungsgesellschaft mbH	GdW Revision AG	GdW Revision AG	GdW Revision AG	GdW Revision AG	GdW Revision AG
Entwicklungsträger Bornstedter Feld GmbH	GdW Revision AG	GdW Revision AG	GdW Revision AG	GdW Revision AG	GdW Revision AG
Baugesellschaft Bornstedter Feld mbH	GdW Revision AG	GdW Revision AG	GdW Revision AG	GdW Revision AG	GdW Revision AG
Sanierungsträger Potsdam GmbH	GdW Revision AG	GdW Revision AG	GdW Revision AG	GdW Revision AG	GdW Revision AG
Terraingesellschaft Neubabelsberg AG i.L.	GdW Revision AG	GdW Revision AG	GdW Revision AG	GdW Revision AG	GdW Revision AG
Betriebs- u. Veranstaltungsgesellschaft in der LHP mbH	GdW Revision AG	GdW Revision AG	GdW Revision AG	GdW Revision AG	GdW Revision AG
Biosphäre Potsdam GmbH	GdW Revision AG	GdW Revision AG	GdW Revision AG	GdW Revision AG	GdW Revision AG
Luftschiffhafen Potsdam GmbH	GdW Revision AG	GdW Revision AG	GdW Revision AG	GdW Revision AG	GdW Revision AG
ProPotsdam Facility Management GmbH	/	GdW Revision AG	GdW Revision AG	GdW Revision AG	GdW Revision AG
Grundstückspool Potsdam Center GbR mbH	/	/	PriceWaterhouse Coopers AG	PriceWaterhouse Coopers AG	PriceWaterhouse Coopers AG
Kommunaler Immobilien Service (KIS) Eigenbetrieb der LHP	BDO	BDO	BDO	PriceWaterhouse Coopers AG	PriceWaterhouse Coopers AG

Unternehmen	2008	2009	2010	2011	2012
Ver- und Entsorgung sowie Verkehr					
Stadtwerke Potsdam GmbH	WIBERA	WIBERA	WIBERA	WIBERA	KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Bäderlandschaft Potsdam GmbH	WIBERA	WIBERA	WIBERA	WIBERA	KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Stadtentsorgung Potsdam GmbH	WIBERA	WIBERA	WIBERA	WIBERA	KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
ViP Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH	WIBERA	WIBERA	WIBERA	WIBERA	KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Kommunale Fuhrparkservice Potsdam GmbH	/	WIBERA	WIBERA	WIBERA	KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Energie und Wasser Potsdam GmbH	WIBERA	WIBERA	WIBERA	WIBERA	KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Energie und Wasser Dienstleistungen Potsdam GmbH	WIBERA	WIBERA	WIBERA	WIBERA	KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Stadtbeleuchtung Potsdam GmbH	Dipl.-Kaufmann Eckhardt Beil	WIBERA	WIBERA	WIBERA	KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
local energy GmbH	k.A.	Dipl.-Kaufmann Eckhardt Beil	Dipl.-Kaufmann Eckhardt Beil	Dipl.-Kaufmann Eckhardt Beil	Dipl.-Kaufmann Eckhardt Beil
Gesellschaft kommunaler E.ON edis Aktionäre mbH	k.A.	WIKOM AG	k.A.	WIKOM AG	ACCO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
HWG Havelländische Wasser GmbH	WIKOM AG	WIKOM AG	Goldstein	Goldstein	Göken, Pollack & Partner
Netzgesellschaft Potsdam GmbH	/	/	/	/	KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
PWU Potsdamer Wasser- und Umweltlabor GmbH & Co. KG	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	Göken, Pollack & Partner
VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH	MDS MÖHRLE GmbH	MDS MÖHRLE GmbH	MDS MÖHRLE GmbH	WIKOM AG	WIKOM AG

Übersicht über die Wirtschaftsprüfer

Unternehmen	2008	2009	2010	2011	2012
Gesundheit und Soziales					
Klinikum Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH	DOMUS AG	DOMUS AG	DOMUS AG	DOMUS AG	DOMUS AG
Poliklinik Ernst von Bergmann GmbH	DOMUS AG	DOMUS AG	DOMUS AG	DOMUS AG	DOMUS AG
MVZ Medizinisches Versorgungszentrum GmbH	/	DOMUS AG	DOMUS AG	DOMUS AG	DOMUS AG
Servicegesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann mbH	DOMUS AG	DOMUS AG	DOMUS AG	DOMUS AG	DOMUS AG
Senioreneinrichtungen Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH	DOMUS AG	DOMUS AG	DOMUS AG	DOMUS AG	DOMUS AG
Cateringgesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann mbH	DOMUS AG	DOMUS AG	DOMUS AG	DOMUS AG	DOMUS AG
Kultur					
Hans Otto Theater GmbH	PriceWaterhouse Coopers AG	DOMUS AG	DOMUS AG	DOMUS AG	DOMUS AG
Haus der Brandenburgisch- Preußischen Geschichte gemeinnützige GmbH	Göken, Pollak & Partner	DEUTRAG Treuhand-Revision- Aktiengesellschaft	DEUTRAG Treuhand-Revision- Aktiengesellschaft	DEUTRAG Treuhand-Revision- Aktiengesellschaft	DEUTRAG Treuhand-Revision- Aktiengesellschaft
Musikfestspiele Sanssouci und Nikolaisaal Potsdam gGmbH	WIBERA	WIBERA	WIBERA	WIBERA	Göken, Pollack & Partner
Gesellschaft für Kultur, Begegnung und soziale Arbeit in Potsdam gGmbH	Dipl.-Kaufmann Eckhardt Beil	Dipl.-Kaufmann Uwe Schilling	Dipl.-Kaufmann Uwe Schilling	Dipl.-Kaufmann Uwe Schilling	Dipl.-Kaufmann Uwe Schilling
Wirtschaftsförderung					
Technologie- und Gewerbezentren Potsdam GmbH	Dipl.-Kaufmann Eckhardt Beil	Dipl.-Kaufmann Eckhardt Beil	Dipl.-Kaufmann Uwe Schilling	Dipl.-Kaufmann Uwe Schilling	Dipl.-Kaufmann Uwe Schilling
Golm Innovationszentrum GmbH	Dipl.-Kaufmann Eckhardt Beil	Dipl.-Kaufmann Eckhardt Beil	Dipl.-Kaufmann Uwe Schilling	Dipl.-Kaufmann Uwe Schilling	Dipl.-Kaufmann Uwe Schilling
Zentrum für Film- und Fernsehproduzenten GmbH	Dipl.-Kaufmann Eckhardt Beil	Dipl.-Kaufmann Eckhardt Beil	Dipl.-Kaufmann Uwe Schilling	Dipl.-Kaufmann Uwe Schilling	Dipl.-Kaufmann Uwe Schilling
Sonstige Unternehmen					
Kulturhauptstadt Potsdam 2010 GmbH i.L.	Göken, Pollack & Partner	Göken, Pollack & Partner	Göken, Pollack & Partner	Göken, Pollack & Partner	Göken, Pollack & Partner
EGF Entwicklungsgesellschaft Fahrland mbH i.L.	BDO	BDO	BDO	BDO	BDO

Übersicht über die Wirtschaftsprüfer

Begriffserläuterungen

Abschreibungen

Abschreibungen erfassen die Wertminderungen der Anlagegüter. Unterschieden wird nach planmäßigen Abschreibungen (erwartete Wertminderung, wird im Voraus auf Rechnungsperioden verteilt) und außerplanmäßigen Abschreibungen (unerwartete Wertminderung, wird zum Zeitpunkt ihres Eintritts gebucht).

Aktiengesellschaft (AG)

Die AG ist eine Gesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit, deren Gesellschafter (Aktionäre) mit ihren Einlagen an dem in Aktien zerlegten Grundkapital beteiligt sind und nur mit ihrer Kapitaleinlage haften. Insbesondere die Struktur der AG und die herausragende Stellung des Vorstandes als Gesellschaftsorgan lassen einer Kommune nur wenige Möglichkeiten, bestimmenden Einfluss auszuüben. Das ist ein wesentlicher Grund, warum die LHP nur an einem Unternehmen dieser Rechtsform beteiligt ist.

Aktiva

Auf der Aktivseite (Mittelverwendungsseite) wird das Anlage- und Umlaufvermögen erfasst. Sie zeigt, wohin die finanziellen Mittel geflossen sind.

Anlagevermögen

Anlagevermögen ist der Teil des Vermögens, der für längere Zeit im Unternehmen verbleibt. Es umfasst Sachanlagen (Immobilien, Maschinen usw.), Finanzanlagen (z. B. Beteiligungen) und immaterielle Vermögensgegenstände (Lizenzen, Patente).

Aufwendungen

Unter Aufwendungen wird der gesamte Werteverzehr an Gütern, Diensten und Abgaben während einer Abrechnungsperiode verstanden.

Beteiligungsgesellschaft

Beteiligungsgesellschaften sind Gesellschaften, an denen die Gesellschafter - z.B. die LHP - mit unterschiedlichen Geschäftsanteilen beteiligt sind. Man unterscheidet hier Mehrheitsbeteiligungen (über 50 %) und Minderheitsbeteiligungen (unter 50 %). Die Höhe des Anteils bedingt maßgeblich den Einfluss des Gesellschafters.

Bilanz

Die Bilanz ist die Gegenüberstellung des Vermögens und des Kapitals eines Unternehmens zu einem bestimmten Stichtag. Sie ist Bestandteil des Jahresabschlusses.

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme ist die Summe aller Aktiva, die gleich der Summe aller Passiva ist.

Eigenbetrieb

Ein Eigenbetrieb ist ein rechtlich unselbstständiges, wirtschaftlich gesehen jedoch selbstständiges Unternehmen, das organisatorisch von der kommunalen Verwaltung teilweise abgegrenzt ist. Als Leitungsorgan fungiert die Werkleitung, der Werksausschuss stellt das Kontrollorgan dar. Das Betriebsvermögen des Eigenbetriebes wird als Sondervermögen im Haushalt der Stadt ausgewiesen. Das Rechnungswesen erfolgt unabhängig vom städtischen Haushalt nach kaufmännischen Grundsätzen. Die eigene Planung des Eigenbetriebes erfolgt im Wirtschaftsplan, der eine Pflichtanlage zum städtischen Haushaltsplan bildet.

Eigengesellschaft

Eigengesellschaften sind Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit, deren sämtliche Anteile einem Gesellschafter - hier der LHP - gehören.

Eigenkapital

Eigenkapital sind jene Mittel, die von den Eigentümern eines Unternehmens zu dessen Finanzierung aufgebracht oder als erwirtschafteter Gewinn im Unternehmen belassen wurden. Es wird auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen.

Erträge

Unter Erträgen wird der gesamte Wertzufluss in ein Unternehmen innerhalb einer Abrechnungsperiode verstanden.

Fremdkapital

Fremdkapital ist die Bezeichnung für die in der Bilanz ausgewiesenen Schulden (Verbindlichkeiten) des Unternehmens gegenüber Dritten, die rechtlich entstanden oder wirtschaftlich verursacht sind.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Die GmbH ist ein rechtlich und wirtschaftlich selbstständiges Unternehmen, kennzeichnend ist ein kaufmännisches Rechnungswesen. Der Kommune stehen in wirtschaftlichen Unternehmen, bei denen die gesellschaftsvertraglichen Möglichkeiten ausgeschöpft wurden und an denen sie allein oder mehrheitlich beteiligt ist, relativ umfassende Einwirkungsmöglichkeiten zu. Das Recht, bindende Weisungen zu erteilen, ist darin eingeschlossen. Die Stadt nutzt die Organe der GmbH - die Gesellschafterversammlung und den Aufsichtsrat - zur Einflussnahme auf die Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch die städtischen Unternehmen oder Beteiligungen.

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)

Durch die Gegenüberstellung von Aufwendungen und Erträgen wird in der GuV der Erfolg des Unternehmens in einer Abrechnungsperiode (Wirtschaftsjahr) ermittelt. Ist die Summe der Erträge höher als die der Aufwendungen, erwirtschaftet das Unternehmen einen Jahresüberschuss (Gewinn), der das Eigenkapital steigert. Übersteigt die Summe der Aufwendungen die der Erträge, entsteht ein Jahresfehlbetrag (Verlust), der das Eigenkapital mindert. Die GuV ist neben der Bilanz der wichtigste Teil des Jahresabschlusses.

Gezeichnetes Kapital

Bei der GmbH wird es als Stammkapital bezeichnet (mindestens 25 T€). Es ist das im Handelsregister eingetragene Kapital, auf das die Haftung der Gesellschafter beschränkt ist.

Gründungsdatum

Mit Eintragung der Gesellschaft in das Handelsregister des jeweiligen Amtsgerichtes wird der Gründungsvorgang einer GmbH abgeschlossen. Eine GmbH entsteht als juristische Person durch die Handelsregistereintragung (konstitutive Wirkung).

Kapitalrücklage

In die Kapitalrücklage werden Beträge eingestellt, die bei einer Kapitaleinlage oder Einzahlung den Betrag des „Gezeichneten Kapitals“ übersteigen.

Liquidität

Liquidität ist die Fähigkeit des Unternehmens, jederzeit seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können.

Passiva

Auf der Passivseite (Mittelherkunftsseite) werden das Eigen- und Fremdkapital ausgewiesen. Sie gibt Auskunft über die Herkunft der finanziellen Mittel.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet für Aufwendungen, die noch das abgelaufene Geschäftsjahr betreffen, deren genaue Höhe und/oder Fälligkeit der Zahlung zum Bilanzstichtag aber noch unbekannt sind. Rückstellungen haben Schuldcharakter.

Umlaufvermögen

Umlaufvermögen ist der Teil des Vermögens, der nur kurze Zeit im Unternehmen verbleibt. Es umfasst Vorräte, Wertpapiere, Forderungen und liquide Mittel.

Zweckverband

Zweckverbände sind Körperschaften des öffentlichen Rechts, die der gemeinsamen Wahrnehmung einzelner bestimmter kommunaler Aufgaben dienen. Gemeinden, Städte und Kreise können sich zur Erfüllung entsprechender Aufgaben zu Zweckverbänden zusammen schließen. Sie sind die häufigste Konstruktion kommunaler Zusammenarbeit zur Lösung von Grundversorgungsproblemen. Zur Finanzierung solcher Verbände wird eine Umlage erhoben, falls die Erträge aus dem Geschäftsbetrieb die Aufwendungen nicht decken. Die Organe des Zweckverbandes sind der Vorstandsvorsteher und die Verbandsversammlung. Je nach Bedarf und Größe wird auch noch ein Verwaltungsrat eingerichtet.

Erläuterungen der Kennzahlen

Nachfolgende Kennzahlen wurden soweit sachgerecht für die Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe der LHP in Anlehnung an das „Rundschreiben zur Anwendung der Bestimmungen über die Erstellung und den Aufbau des Beteiligungsberichtes“ des Ministeriums des Innern des Landes Brandenburg vom 22.12.2009 berechnet. Dabei ist zu berücksichtigen, dass bei der Berechnung der Kennzahlen allgemeine Formeln verwendet wurden. Diese können von den in den Unternehmen verwendeten Kennzahldefinitionen abweichen.

Anlagenintensität

$$\text{Anlagenintensität} = \frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtvermögen}} * 100$$

Gibt an, wie hoch der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen (= Bilanzsumme des Unternehmens zum Ende des Berichtsjahres) ist und gibt Hinweise auf die finanzielle Anpassungsfähigkeit und Flexibilität einer Gesellschaft. Eine hohe Anlagenintensität hat in der Regel hohe Fixkosten in Form von Abschreibungen zur Folge. Eine zu geringe Anlagenintensität könnte auf überwiegend alte, bereits im hohen Maße abgeschriebene Anlagen hinweisen.

Eigenkapitalquote (ohne SoPo)

$$\text{Eigenkapitalquote} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} * 100$$

Die Eigenkapitalquote zeigt an, in welchem Umfang das Vermögen der Gesellschaft durch Eigenkapital finanziert ist. Als Eigenkapital wurde hier das unter dem Posten der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital verwendet, welches sich aus dem gezeichneten Kapital, den Rücklagen, dem Gewinn- bzw. Verlustvortrag sowie dem Jahresüberschuss/-fehlbetrag zusammensetzt. Grundsätzlich gilt, je höher die Eigenkapitalquote, desto unabhängiger ist die Gesellschaft von externen Kapitalgebern.

Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag

Das bilanzielle Eigenkapital der Gesellschaft wurde durch im abgelaufenen Geschäftsjahr oder vorangegangenen Jahren angesammelte Verluste aufgebraucht. Daraus ergibt sich ein Überschuss der Passiva über die Aktiva der Bilanz. Zum Ausgleich der Bilanz ist auf der Aktivseite ein „Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag“ auszuweisen. In diesem Fall liegt eine bilanzielle Überschuldung vor, was die Pflicht zur Prüfung einer tatsächlichen Überschuldung sowie eventuell die Eröffnung eines Insolvenzverfahrens nach sich zieht.

Anlagendeckungsgrad II

$$\text{Anlagendeckungsgrad II} = \frac{\text{Eigenkapital} + \text{Sonderposten} + \text{Langfristiges Fremdkapital}}{\text{Anlagevermögen}} * 100$$

Die Kennzahl zeigt an, welcher Anteil des langfristigen Vermögens (Anlagevermögen) durch langfristiges Kapital (Eigenkapital, Sonderposten sowie langfristiges Fremdkapital) finanziert wird. Das langfristige Fremdkapital setzt sich aus den Rückstellungen für Pensionen u.ä. Verpflichtungen sowie den Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als 5 Jahren zusammen. Grundsätzlich gilt, dass das langfristig dem Unternehmen zur Verfügung stehende Vermögen durch das langfristige Kapital gedeckt werden soll. Der Anlagendeckungsgrad II ist ein Maß für die finanzielle Stabilität eines Unternehmens.

Zinsaufwandsquote

$$\text{Zinsaufwandsquote} = \frac{\text{Zinsen und ähnliche Aufwendungen}}{\text{Umsatzerlöse}} * 100$$

Die Zinsaufwandsquote gibt die Relation der Zinsaufwendungen zu den erzielten Umsatzerlösen an. Eine hohe Zinsaufwandsquote weist auf eine hohe Liquiditätsbindung eines Unternehmens hin. Umso höher der Grad der Fremdfinanzierung, desto stärker ist die Zinsabhängigkeit, insbesondere von Zinserhöhungen.

Liquidität 3. Grades

$$\text{Liquidität 3. Grades} = \frac{\text{Umlaufvermögen}}{\text{Kurzfristiges Fremdkapital}} * 100$$

Die Liquidität 3. Grades gibt an, in welchem Umfang das kurzfristige Fremdkapital durch das Umlaufvermögen gedeckt wird. Das kurzfristige Fremdkapital setzt sich aus den Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit unter einem Jahr, den Steuerrückstellungen, den sonstigen Rückstellungen sowie den passiven Rechnungsabgrenzungsposten zusammen. Ist die Kennzahl kleiner als 100 %, wird ein Teil des Anlagevermögens kurzfristig finanziert. Dies würde gegen die „Goldene Bilanzregel“ verstoßen.

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Cashflow allgemein definiert sich als Zahlungsmittelüberschuss einer Periode. Er bezieht sich dabei auf Aufwendungen und Erträge, die nicht nur erfolgswirksam, sondern auch zahlungswirksam geworden sind.

Der im Beteiligungsbericht abgebildete Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow) entspricht dem aus der laufenden Geschäftstätigkeit des Unternehmens erzielten Zahlungsmittelüberschuss. Die Kennzahl wurde den Berichten über die Prüfung des Jahresabschlusses der jeweiligen Unternehmen entnommen.

Gesamtkapitalrentabilität

$$\text{Gesamtkapitalrentabilität} = \frac{\text{Jahresergebnis vor Gewinnabführung bzw. Verlustübernahme} + \text{Zinsen und ähnliche Aufwendungen}}{\text{Gesamtkapital}} * 100$$

Die Gesamtkapitalrentabilität gibt die Verzinsung des gesamten Kapitaleinsatzes im Unternehmen an.

Umsatzerlöse

Der Begriff Umsatzerlöse ist im § 277 Abs. 1 HGB definiert und umfasst alle Erlöse aus dem Verkauf und der Vermietung/ Verpachtung von Erzeugnissen und Waren sowie Dienstleistungen, die die gewöhnliche Geschäftstätigkeit eines Unternehmens betreffen. Dieser Betrag kann der Gewinn- und Verlustrechnung direkt entnommen werden.

Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag

Der Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag ist das positive bzw. negative Ergebnis eines Unternehmens unter Berücksichtigung aller Aufwendungen und Erträge innerhalb eines Geschäftsjahres.

Ergebnis vor Gewinnabführung/ Verlustübernahme

Das Ergebnis vor Gewinnabführung/ Verlustübernahme stellt das Jahresergebnis eines Unternehmens vor Berücksichtigung der Erträge aus Verlustübernahme, der Aufwendungen aus abgeführten Gewinnen sowie der Ausgleichszahlungen an Mitgesellschafter dar.

Personalaufwandsquote

$$\text{Personalaufwandsquote} = \frac{\text{Personalaufwendungen}}{\text{Umsatz}} * 100$$

Die Personalaufwandsquote stellt ein grobes Maß der Erfolgsabhängigkeit von der Entwicklung der Personalkosten dar. Mit jedem Euro Umsatz sind durchschnittlich X-Euro Personalaufwand verbunden.

Anzahl der Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter gibt den Durchschnitt der im Geschäftsjahr angestellten Beschäftigten an. Die Kennzahl beinhaltet nicht die Geschäftsführung und die Werkleitung.

Abkürzungsverzeichnis

AbfG	Abfallgesetz
Abs.	Absatz
AG	Aktiengesellschaft
AO	Abgabenordnung
BauGB	Baugesetzbuch
BbgKVerf	Kommunalverfassung des Landes Brandenburg
BgA	Betrieb gewerblicher Art
BGF	Baugesellschaft Bornstedter Feld mbH
BH	Bürgerhaus am Schlaatz gGmbH
BLP	Bäderlandschaft Potsdam GmbH
BPP	Brandenburgische Philharmonie Potsdam GmbH i.L.
BVG	Betriebs- und Veranstaltungsgesellschaft in der Landeshauptstadt Potsdam mbH
CAT	Cateringgesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann mbH
EFB e.V.	Europäisches Filmzentrum Babelsberg e.V.
EGF	EGF Entwicklungsgesellschaft Fahrland mbH i.L.
EMB	Erdgas Mark Brandenburg GmbH
ETBF	Entwicklungsträger Bornstedter Feld GmbH
EVP	Energieversorgung Potsdam GmbH
EVU	Energieversorgungsunternehmen
EW	Einwohner
EWD	Energie und Wasser Dienstleistungen Potsdam GmbH
EWP	Energie und Wasser Potsdam GmbH
FAG	Finanzausgleichsgesetz
GEWOBA	Gemeinnützige Wohn- und Baugesellschaft Potsdam mbH (jetzt: PP)
GO-IN	Golm Innovationszentrum GmbH
GWVP	GEWOBA Wohnungsverwaltungsgesellschaft Potsdam mbH
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GJ	Geschäftsjahr
GKedis	Gesellschaft kommunaler E.ON edis Aktionäre mbH
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
GVP	Gasversorgung Potsdam GmbH
GWh	Energieverbrauchseinheit Gigawattstunde
HBPG	Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte gemeinnützige GmbH
HGB	Handelsgesetzbuch
HOT	Hans Otto Theater GmbH
HWG	HWG Havelländische Wasser GmbH
i.H.v.	in Höhe von
i.L.	in Liquidation
InsO	Insolvenzordnung

18. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam zum 31.12.2012

i.V.m.	in Verbindung mit
k.A.	keine Angaben
KEvB	Klinikum Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH
KFP	Kommunale Fuhrparkservice Potsdam GmbH
KH 2010	Kulturhauptstadt 2010 GmbH i.L.
KIS	Kommunaler Immobilien Service (KIS) Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Potsdam
KMU	Klein- und Mittelständische Unternehmen
KomHKV	Kommunale Haushalts- und Kassenverordnung
KUBUS	Gesellschaft für Kultur, Begegnung und soziale Arbeit in Potsdam gemeinnützige GmbH
LHP	Landeshauptstadt Potsdam
LSH	Luftschiffhafen Potsdam GmbH
MAWV	Märkischer Wasser- und Abwasserzweckverband
MBS	Mittelbrandenburgische Sparkasse
MFP	Musikfestspiele Sanssouci und Nikolaisaal Potsdam gGmbH
Mio. €	Millionen Euro
Mrd. €	Milliarden
MVZ	MVZ Medizinisches Versorgungszentrum GmbH
MWFK	Ministerium für Wissenschaft Forschung und Kultur
NGP	Netzgesellschaft Potsdam GmbH
OWA	Osthavelländische Trinkwasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
PBefG	Personenbeförderungsgesetz
PC-Pool	Grundstückspool Potsdam Center GbR mbH
pct	potsdamer centrum für technologie
PEvB	Poliklinik Ernst von Bergmann GmbH
POLO	POLO Beteiligungsgesellschaft mbH
PP	ProPotsdam GmbH
PPFM	ProPotsdam Facility Management GmbH
PWU	Potsdamer Wasser- und Umweltlabor GmbH & Co. KG
PWUV	Potsdamer Wasser- und Umweltlabor Verwaltungs-GmbH
RA	Rechtsanwalt
SBP	Stadtbeleuchtung Potsdam GmbH
SE	Senioreneinrichtungen Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH
SG	Servicegesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann mbH
SGB	Sozialgesetzbuch
STEP	Stadtentsorgung Potsdam GmbH
STP	Sanierungsträger Potsdam GmbH
SVV	Stadtverordnetenversammlung
SWP	Stadtwerke Potsdam GmbH
TDM	Tausend Deutsche Mark
TNB	Terraingesellschaft Neubabelsberg AG i.L.

T€	Tausend Euro
TGZP	Technologie- und Gewerbezentren Potsdam GmbH
UmwG	Umweltgesetz
v.a.	vor allem
VBB	VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH
ViP	ViP Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH
Vj.	Vorjahr
VNG	Verbundnetz Gas AG
WARL	Wasserver- und Abwasserentsorgungszweckverband, Region Ludwigsfelde
WBP	Wasserbetrieb Potsdam GmbH
WD	WD Gesellschaft für wasserwirtschaftliche Dienste mbH & Co. KG Potsdam
z.B.	zum Beispiel
ZFF	Zentrum für Film- und Fernsehproduzenten GmbH
ZÖLS	Zweckverband ÖPNV Lausitz-Spreewald
ZV	Zweckverband

Alphabetische Beteiligungsübersicht

Bäderlandschaft Potsdam GmbH	107
Baugesellschaft Bornstedter Feld mbH	47
Betriebs- und Veranstaltungsgesellschaft in der Landeshauptstadt Potsdam mbH.....	65
Biosphäre Potsdam GmbH.....	70
Brandenburgische Philharmonie Potsdam GmbH i.L.	276
Cateringgesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann mbH	223
EGF Entwicklungsgesellschaft Fahrland mbH i.L.	286
Energie und Wasser Dienstleistungen Potsdam GmbH.....	144
Energie und Wasser Potsdam GmbH.....	131
Entwicklungsträger Bornstedter Feld GmbH.....	40
Gesellschaft für Kultur, Begegnung und soziale Arbeit in Potsdam gemeinnützige GmbH .	250
Gesellschaft kommunaler E.ON edis Aktionäre mbH.....	160
GEWOBA Wohnungsverwaltungsgesellschaft Potsdam mbH	28
Golm Innovationszentrum GmbH	264
Grundstückspool Potsdam Center GbR mbH	86
Hans Otto Theater GmbH.....	229
Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte gemeinnützige GmbH	236
HWG Havelländische Wasser GmbH	166
Klinikum Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH	190
Kommunale Fuhrparkservice Potsdam GmbH.....	126
Kommunaler Immobilien Service (KIS) Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Potsdam	88
Kulturhauptstadt Potsdam 2010 GmbH i.L.....	280
local energy GmbH.....	149
Luftschiffhafen Potsdam GmbH.....	75
Musikfestspiele Sanssouci und Nikolaisaal Potsdam gemeinnützige GmbH.....	243
MVZ Medizinisches Versorgungszentrum GmbH	207
Netzgesellschaft Potsdam GmbH.....	139
Poliklinik Ernst von Bergmann GmbH.....	200
POLO Beteiligungsgesellschaft mbH.....	34
ProPotsdam Facility Management GmbH.....	81
ProPotsdam GmbH	15
PWU Potsdamer Wasser- und Umweltlabor GmbH & Co. KG	174
Sanierungsträger Potsdam GmbH.....	53
Senioreneinrichtungen Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH	218
Servicegesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann mbH.....	212
Stadtbeleuchtung Potsdam GmbH	155
Stadtentsorgung Potsdam GmbH.....	113
Stadtwerke Potsdam GmbH	98
Technologie- und Gewerbezentren Potsdam GmbH	258
Terraingesellschaft Neubabelsberg AG i.L.	59
VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH	180
ViP Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH	119
Zentrum für Film- und Fernsehproduzenten GmbH	269

Herausgeber:
Landeshauptstadt Potsdam
Der Oberbürgermeister
Verantwortlich:
Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters
Bereich Beteiligungsmanagement
Friedrich-Ebert-Straße 79-81
14469 Potsdam
Tel.: (0331) 289 28 04
Fax: (0331) 289 28 07

Foto: Landeshauptstadt Potsdam (M. Lüder)



**Landeshauptstadt
Potsdam**
Der Oberbürgermeister

Mitteilungsvorlage

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

14/SVV/0401

Betreff:
Prüfergebnisse Am Alten Markt 10

öffentlich

bezüglich
DS Nr.: 12/SVV/0386

Einreicher: FB Kommunikation, Wirtschaft und Beteiligung	Erstellungsdatum	02.05.2014
	Eingang 922:	02.05.2014

Beratungsfolge:	
Datum der Sitzung	Gremium
07.05.2014	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam

Inhalt der Mitteilung:

Die Stadtverordnetenversammlung nimmt zur Kenntnis:

Ergebnisse der Wirtschaftlichkeitsberechnung des Entwicklungsprojektes „Am Alten Markt 10“ und einer rechtlichen Prüfung.

Die Stadtverordnetenversammlung fasste am 7. November 2012 folgenden Beschluss (DS Nr. 12/SVV/0386):

1. Der Oberbürgermeister wird als Gesellschaftervertreter beauftragt sicherzustellen, dass die ProPotsdam GmbH die Wohnnutzung des Gebäudes Am Alten Markt 10 für die kalkulierte wirtschaftliche Restnutzungsdauer von ca. 10 Jahren garantiert. Darüber hinaus sind durch die ProPotsdam GmbH Vorkehrungen zu treffen, dass das Gebäude Am Alten Markt 10 nach Ablauf dieser Restnutzungsdauer zurück gebaut werden kann.
2. Der Oberbürgermeister wird weiterhin beauftragt, eine Machbarkeitsstudie vorzulegen oder einen Architektenwettbewerb durchzuführen, wie im Rahmen des beschlossenen Leitbautenkonzepts preisgünstiger Wohnraum in der flächenmäßigen Größenordnung des Staudenhofs angeboten werden kann; durch die ProPotsdam GmbH selbst oder im Rahmen eines Genossenschaftsmodells im Block V des Sanierungsgebietes Potsdamer Mitte.
3. Für die zum Ende der Restnutzungsdauer noch im Haus Am Alten Markt 10 wohnenden Mieter ist vorzugsweise am Standort Ersatzwohnraum zu schaffen. Die Miethöhe für die Ersatzwohnungen ist so zu kalkulieren, dass sie nicht höher ist als nach einer Bestandsmodernisierung des Wohnhauses Am Alten Markt 10.
4. Im Falle einer Weiterveräußerung des Grundstücks sind diese Auflagen an den Käufer verpflichtend weiterzugeben.
5. Der Beschluss 11/SVV/0915 wird aufgehoben.

Fortsetzung der Mitteilung Seite 3

Finanzielle Auswirkungen? Ja Nein

Das **Formular** „Darstellung der finanziellen Auswirkungen“ ist als **Pflichtanlage** beizufügen.

Fazit finanzielle Auswirkungen:

Die finanziellen Auswirkungen ergeben sich bei der ProPotsdam GmbH.

Oberbürgermeister

Geschäftsbereich 1

Geschäftsbereich 2

Geschäftsbereich 3

Geschäftsbereich 4

Fortsetzung der Mitteilung:

Die ProPotsdam GmbH wurde mit Schreiben des Oberbürgermeisters im Dezember 2012 über diesen Beschluss der Stadtverordnetenversammlung informiert und beauftragt, die Vorgaben der Stadtverordnetenversammlung in ihrer langfristigen Planung zu berücksichtigen und die Wohnnutzung des Gebäudes Am Alten Markt 10 für die kalkulierte wirtschaftliche Nutzungsdauer von ca. 10 Jahren sicherzustellen.

In Umsetzung des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung befristet die ProPotsdam GmbH seit Beginn des Jahres 2013 neu abgeschlossene Mietverhältnisse bis zum Jahr 2022, um die rechtliche Verfügbarkeit des Gebäudes sicherzustellen. Gleichwohl geht die ProPotsdam GmbH davon aus, dass trotz einer recht hohen Fluktuation im Gebäude auch mit Ablauf des Jahres 2022 noch ein sehr hoher Bestand an unbefristeten Altmietverhältnissen verbleiben wird. Eine rechtliche Prüfung hat ergeben, dass eine Kündigung der 2022 noch bestehenden Mietverhältnisse zum Zwecke des Abrisses des Gebäudes nur möglich wäre, wenn die ProPotsdam GmbH im Falle der Hinderung erhebliche wirtschaftliche Nachteile drohen würden. Wie die weiteren Ausführungen zeigen, führt eine Verhinderung des Abrisses gerade nicht zu wirtschaftlichen Nachteilen für die ProPotsdam GmbH. Damit wäre eine Kündigung im Jahr 2022 noch bestehender Altmietverhältnisse rechtlich nicht möglich, was wiederum die Verfügbarkeit des Grundstückes für Abriss- und Neubaumaßnahmen in Frage stellt. Die rechtliche Stellungnahme kann vertraulich eingesehen werden.

Von der ProPotsdam GmbH wurde ein Entwicklungskonzept „Am Alten Markt 10“ erarbeitet. Dieses beinhaltet den Abriss des Bestandsgebäudes, den anschließenden Neubau eines Wohn- und Gewerbeobjektes mit teilweise historischer Fassade sowie den Wiedereinzug der Bestandsmieter zu sozial verträglichen Mieten.

In der im Zusammenhang mit dieser geplanten Entwicklung von der ProPotsdam GmbH erstellten Wirtschaftlichkeitsberechnung wird der Kapitalwert der Neubaumaßnahme dem Wert des Altbestandes gegenübergestellt. Der Kapitalwert der Neubaumaßnahme beträgt rd. 1,78 Mio. €. Nach Abzug des Werts des Altbestandes i.H.v. rd. 5,43 Mio. € ergibt sich ein **negativer Gesamtkapitalwert von 3,65 Mio. €.**

Die Wirtschaftlichkeitsberechnung kommt somit zu dem Ergebnis, dass die **Projektentwicklung nicht vorteilhaft** ist. **Ein Abriss des Altbestandes und anschließender Neubau ist damit unwirtschaftlich und würde zu Verlusten bei der ProPotsdam GmbH führen.**

Eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat die Wirtschaftlichkeitsberechnung plausibilisiert, die Annahmen insbesondere vor dem Hintergrund des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung gewürdigt und mögliche handelsrechtliche Auswirkungen beurteilt. Die Ergebnisse der Analyse und Kommentierung der Wirtschaftlichkeitsberechnung liegen dieser Mitteilungsvorlage als Anlage bei.

Zu den weiteren seitens der Stadtverordnetenversammlung mit Beschluss vom 7. November 2012 formulierten Prüffragen wird auf Grundlage der Untersuchungen der ProPotsdam GmbH folgendes mitgeteilt:

- Es ist eine Machbarkeitsstudie vorzulegen, wie im Rahmen des Leitbautenkonzepts preisgünstiger Wohnraum in der flächenmäßigen Größenordnung des Staudenhofs angeboten werden kann.

Die Kostenmiete für Wohnungen im Neubau belief sich ohne Berücksichtigung zu erwartender Baukostensteigerungen bis 2022 auf ca. 10,50 €/m²/Monat (Bruttokaltmiete). Unabhängig vom Finanzierungs- bzw. Geschäftsmodell (z. B. Genossenschaftsmodell) ist erkennbar und seitens der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft auch bestätigt, dass preisgünstiger Wohnraum im Rahmen eines Neubaus auf dem Grundstück „Am Alten Markt 10“ ohne Subventionierung nicht angeboten werden kann.

- Für die zum Ende der Restnutzungsdauer noch im Haus „Am Alten Markt 10“ wohnenden Mieter ist vorzugsweise am Standort Ersatzwohnraum zu schaffen. Die Miethöhe für die Ersatzwohnungen soll eine Miete nach einer fiktiven Bestandsmodernisierung nicht überschreiten.

Die ProPotsdam GmbH geht davon aus, dass 2022 mindestens 60 von 182 Altmietverhältnissen noch fortbestehen dürften. Diesen Mietern wäre im Neubau Ersatzwohnraum zu im Vergleich zu einer

Bestandssanierung nicht schlechteren Konditionen anzubieten. Die gegebenenfalls dafür erforderlichen Mietsenkungen müssten zur Sicherung der Gesamtwirtschaftlichkeit des Vorhabens durch Mieterhöhungen in den übrigen Wohnungen kompensiert werden.

Da die Kostenmiete in Höhe von 10,50 €/m² jedoch bereits die Obergrenze der marktüblichen Miete in Potsdam erreicht, sieht die ProPotsdam GmbH in dem mietspreungebundenen Wohnungssegment der Neubaumaßnahme keine Mietsteigerungs- und damit Subventionspotentiale.

Eine Mietpreissenkung im Rahmen eines wirtschaftlichen Bauprojektes wäre nach Ansicht der ProPotsdam GmbH deshalb nur bei zusätzlicher Förderung durch die öffentliche Hand denkbar. Auf Basis der derzeit geltenden Förderrichtlinien wäre jedoch zumindest auf der Investitionsebene des Projektes eine Förderung ausgeschlossen.

Die ProPotsdam GmbH empfiehlt deshalb, mit dem zeitlichen Vorlauf von 2-3 Jahren vor einem möglichen Baubeginn nochmals die Frage der Förderfähigkeit erneut zu untersuchen und eine Investitionsentscheidung bis dahin zurückzustellen.

Anlagen

- Schreiben der ProPotsdam GmbH an den Oberbürgermeister vom 08.04.2014
- Analyse u. Kommentierung der Wirtschaftlichkeitsberechnung durch Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
- Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 07.11.2012 „Preiswertes Wohnen in der Potsdamer Mitte sichern“ (Drucksache Nr. 12/SVV/0386)

ProPotsdam GmbH | Postfach 60 07 53 | 14407 Potsdam

An den Oberbürgermeister der
 Landeshauptstadt Potsdam
 Herrn Jann Jakobs
 Friedrich-Ebert-Str. 79/81
 14469 Potsdam

Ihr Zeichen:
 Ihre Nachricht vom:
 Unser Zeichen:
 BNI
 Bearbeiter:
 Bert Nicke
 Telefon: 0331 6206-200
 Telefax: 0331 6206-240
 E-Mail:
 Bert.Nicke@ProPotsdam.de

Datum: 08.04.2014

Am Alten Markt 10

Sehr geehrter Herr Jakobs,

mit dem in Kopie beigefügten Schreiben von 21.12.2012 informierten Sie uns über den Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 07.11.2012 zum Wohnhaus „Am Alten Markt 10“.

In Umsetzung Ihrer Weisung vom 21.12.2012 befristen wir seit Beginn des Jahres 2013 neu abgeschlossene Mietverhältnisse bis zum Jahr 2022, um die rechtliche Verfügbarkeit des Gebäudes sicherzustellen. Gleichwohl gehen wir davon aus, dass trotz einer recht hohen Fluktuation im Gebäude auch mit Ablauf des Jahres 2022 noch ein sehr hoher Bestand an unbefristeten Altmieterverhältnissen verbleiben wird.

Nach einer im Auftrag der Sanierungsträger Potsdam GmbH erstellten rechtlichen Stellungnahme der KPMG Rechtsanwaltsgesellschaft vom 14.02.2014 wäre eine Kündigung der 2022 noch bestehenden Mietverhältnisse zum Zwecke des Abrisses des Gebäudes jedoch nur möglich, wenn der ProPotsdam GmbH im Falle der Hinderung erhebliche wirtschaftliche Nachteile drohen würden. Die Stellungnahme liegt in Ablichtung bei.

Eine ebenfalls von der Sanierungsträger Potsdam GmbH beauftragte Analyse der wirtschaftlichen Rahmendaten durch die KPMG kommt zum Ergebnis, dass eine Neubaumaßnahme auf dem Grundstück „Am Alten Markt 10“ im Jahr 2022 im Vergleich zu einer Bestandshaltung zu einem negativen Kapitalwert von rund 3,65 Mio. € führt. Die Analyse fügen wir dem Schreiben bei. Dies heißt, dass der Abriss wirtschaftlich unvorteilhaft ist.

Eine Verhinderung des Abrisses führte demzufolge gerade nicht zu wirtschaftlichen Nachteilen für die ProPotsdam GmbH. Damit wäre eine Kündigung im Jahr 2022 noch bestehender Altmietverhältnisse rechtlich nicht möglich, was wiederum die Verfügbarkeit des Grundstückes für Abriss- und Neubaumaßnahmen in Frage stellte.

ProPotsdam GmbH
 Pappelallee 4
 14469 Potsdam

Homepage:
www.ProPotsdam.de

Sitz der Gesellschaft:
 Potsdam

Amtsgericht Potsdam
 HRB 1294 P

Finanzamt Potsdam
 St.-Nr. 046/126/00045

Vorsitzender des
 Aufsichtsrates:
 Matthias Klipp

Geschäftsführung:
 Horst Müller-Zinsius
 (Sprecher),
 Jörn-Michael Westphal,
 Bert Nicke

Telefonischer Kundenservice:
 0800 24 7 365 1
 alle Anrufe kostenfrei

Anfahrt mit öffentlichen
 Verkehrsmitteln:
 Straßenbahn 92/96,
 Am Schragen
 Bus 692, Pappelallee



Im Ergebnis lässt sich damit festhalten, dass der Abriss des Bestandsgebäudes „Am Alten Markt 10“ aufgrund im Jahr 2022 wohl noch bestehender Altmietverhältnisse rechtlich nicht durchsetzbar und eine Neubaumaßnahme auf dem Grundstück wirtschaftlich nachteilig wäre.

Zu den weiteren seitens der Stadtverordnetenversammlung mit Beschluss vom 07.11.2012 formulierten Prüffragen bitten wir Sie, uns folgende Anmerkungen zu gestatten:

Prüfauftrag 2: Es ist eine Machbarkeitsstudie vorzulegen, wie im Rahmen des Leitbautenkonzeptes preisgünstiger Wohnraum in der flächenmäßigen Größenordnung des Staudenhofs angeboten werden kann.

Die Kostenmiete für Wohnungen im Neubau belief sich ohne Berücksichtigung zu erwartender Baukostensteigerungen bis 2022 auf ca. 10,50 €/m²/Monat (Bruttokaltmiete). Unabhängig vom Finanzierungs- bzw. Geschäftsmodell (z. B. Genossenschaftsmodell) ist jedenfalls erkennbar und seitens der KPMG auch bestätigt, dass preisgünstiger Wohnraum im Rahmen eines Neubaus auf dem Grundstück „Am Alten Markt 10“ nicht angeboten werden kann.

Prüfauftrag 3: Für die zum Ende der Restnutzungsdauer noch im Haus „Am Alten Markt 10“ wohnenden Mieter ist vorzugsweise am Standort Ersatzwohnraum zu schaffen. Die Miethöhe für die Ersatzwohnungen soll eine Miete nach einer fiktiven Bestandsmodernisierung nicht überschreiten.

Es ist davon auszugehen, dass 2022 mindestens 60 von 182 Altmietverhältnisse noch fortbestehen dürften. Diesen Mietern wäre im Neubau Ersatzwohnraum zu im Vergleich zu einer Bestandssanierung nicht schlechteren Konditionen anzubieten. Die gegebenenfalls dafür erforderlichen Mietsenkungen müssten zur Sicherung der Gesamtwirtschaftlichkeit des Vorhabens durch Mieterhöhungen in den übrigen Wohnungen kompensiert werden.

Da die Kostenmiete in Höhe von 10,50 €/m² jedoch bereits die Obergrenze der marktüblichen Miete in Potsdam erreicht, sehen wir in dem mietpreisungebundenen Wohnungssegment der Neubaumaßnahme keine Mietsteigerungs- und damit Subventionspotentiale.

Eine Mietpreissenkung im Rahmen eines wirtschaftlichen Bauprojektes wäre deshalb nur bei zusätzlicher Förderung durch die öffentliche Hand denkbar. Auf Basis der derzeit geltenden Förderrichtlinien wäre jedoch zumindest auf der Investitionsebene des Projektes eine Förderung ausgeschlossen.

Unseres Erachtens empfiehlt es sich deshalb, mit zeitlichem Vorlauf von 2-3 Jahren vor einem möglichen Baubeginn nochmals die Frage der Förderfähigkeit des Projektes erneut zu untersuchen und eine Investitionsentscheidung bis dahin zurückzustellen.



Wir bitten Sie, die Gutachten unter Beachtung der bestehenden Nutzungsrechte (Seite 4 des Gutachtens) weiter zu verwenden.

Eine Ausfertigung der Gutachten der KPMG haben wir der Treugeberin der die Gutachten beauftragenden Sanierungsträger Potsdam GmbH bereits am 04.04.2014 vorab zur Verfügung gestellt.

Mit freundlichen Grüßen

ProPotsdam GmbH



Horst Müller-Zinsius



Bert Nicke

Anlagen



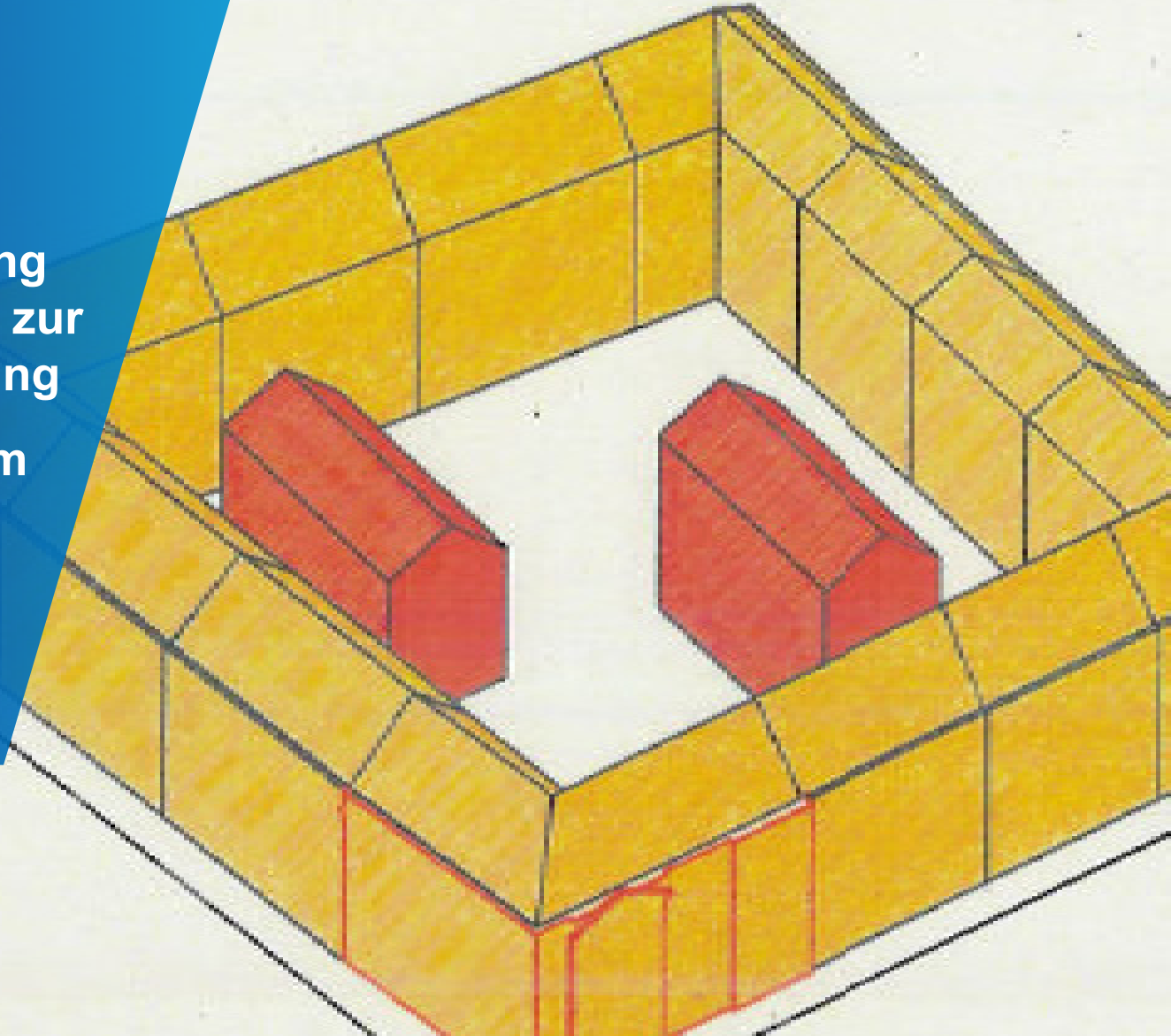
cutting through complexity™

Sanierungsträger Potsdam GmbH

**Analyse und Kommentierung
ausgewählter Sachverhalte zur
geplanten Projektentwicklung**

Am Alten Markt 10, Potsdam

2. April 2014





KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Klingelhöferstraße 18
10785 Berlin

Tel +49 30 2068-4244
Fax +49 69 2068-2000
www.kpmg.de

Persönlich und streng vertraulich

Sanierungsträger Potsdam GmbH

Treuhänder der Landeshauptstadt Potsdam
Pappelallee 4
14469 Potsdam

2. April 2014

Analyse und Kommentierung ausgewählter Sachverhalte zur geplanten Projektentwicklung „Am Alten Markt 10“, Potsdam

Sehr geehrter Herr Nicke,

wir freuen uns, Ihnen nachfolgend unseren Bericht über die Ergebnisse unserer Analyse und Kommentierung der Wirtschaftlichkeitsberechnung des Entwicklungsprojektes „Am Alten Markt 10“ in Potsdam überreichen zu dürfen.

Das Grundstück Am Alten Markt 10 ist derzeit mit einem industriell gefertigten Gebäudeensemble bebaut, das vorwiegend wohnwirtschaftlich genutzt wird. Teilweise liegt Einzelhandelsnutzung vor. Mit der Erklärung der „Potsdamer Mitte“ zum Sanierungsgebiet am 15. November 1999 wurde der Prozess der Wiederherstellung des alten Stadtkerns eingeleitet.

Der Beschluss der Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam („LHP“) vom 7. November 2012 hat zum Ziel, dass die ProPotsdam GmbH, Potsdam („ProPotsdam“) bis zum Jahr 2022 die alte Bausubstanz durch neue Wohn- und Geschäftsgebäude in geschlossener Bauweise unter Beachtung des von der LHP formulierten Leitbautenkonzepts ersetzt.

Vor diesem Hintergrund wurde von der ProPotsdam auf der Grundlage der Entwürfe der Winkens Architekten, Berlin ein Entwicklungskonzept erarbeitet. Dieses beinhaltet den Abriss des Bestandsgebäudes, den anschließenden Neubau eines Wohn- und Gewerbeobjektes mit teilweise historischer Fassade sowie den Wiedereinzug der Bestandsmieter zu sozial verträglichen Mieten.

Mit Schreiben vom 27. November 2013 haben Sie, die Sanierungsträger Potsdam GmbH, Potsdam („Sanierungsträger Potsdam“), uns, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft („KPMG“), beauftragt, die im Zusammenhang mit dieser geplanten Entwicklung von der ProPotsdam erstellte Wirtschaftlichkeitsberechnung zu plausibilisieren, die Annahmen insbesondere vor dem Hintergrund des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung der LHP zu würdigen und mögliche handelsrechtliche Auswirkungen zu beurteilen.

Die Berichterstattung erfolgt ausschließlich direkt an Sie und darf vorbehaltlich unserer ausdrücklichen, schriftlichen Zustimmung nur in vollem Wortlaut einschließlich der mit diesem Bericht fest verbundenen schriftlichen Erklärung über Zweck des Auftrags, Weitergabebeschränkung und Haftungsbedingungen und nur dann an Dritte weitergegeben werden, wenn sich der jeweilige Dritte zuvor schriftlich mit der Geltung der Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften in der Fassung vom 1. Januar 2002 („AAB“) sowie damit einverstanden erklärt hat, den Bericht seinerseits vertraulich zu behandeln und nicht weiterzugeben. Von dieser Regelung ausgenommen ist die Weitergabe an Behörden, Gerichte, öffentliche Gremien und Parlamente, soweit sie für die Projektzwecke erforderlich ist.

Für Fragen und Erläuterungen zu dieser Berichterstattung stehen Ihnen Herr Christian Graf von Hardenberg (+49 30 20684244) und Herr Thomas Fischer (+49 30 20684250) jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Christian Graf von Hardenberg
Partner

ppa. Thomas Fischer
Senior Manager

Ihre Ansprechpartner bei
KPMG im Zusammenhang mit
diesem Bericht sind:

Christian Graf von Hardenberg
Partner
KPMG Audit

Tel: +49 30 2068-4244
chardenberg@kpmg.com

Thomas Fischer
Senior Manager
KPMG
Corporate Finance-Real Estate

Tel: +49 30 2068-4250
thomasfischer@kpmg.com

I	Auftrag und Auftragsdurchführung	3
II	Zusammenfassung	5
III	Eckdaten der Projektentwicklung	6
IV	Analyse und Kommentierung der Wirtschaftlichkeitsberechnung	7
V	Kommentierung handelsrechtlicher Auswirkungen	15
	Anlage	16

Ausgangslage

Durch Beschluss der Stadtverordnetenversammlung der LHP am 7. November 2012 wurde der Oberbürgermeister beauftragt sicherzustellen, dass die ProPotsdam die Wohnnutzung des Gebäudes Am Alten Markt 10 („Altbestand“) für die kalkulierte wirtschaftliche Restnutzungsdauer von ca. zehn Jahren garantiert. Darüber hinaus sind durch die ProPotsdam Vorkehrungen zu treffen, dass der Altbestand nach Ablauf dieser Restnutzungsdauer (ca. 2022) zurückgebaut und im Rahmen des Leitbautenkonzepts der LHP mit preisgünstigen Wohnraum in der flächenmäßigen Größenordnung des Staudenhofs* neu bebaut werden kann. Für die zum Ende der Restnutzungsdauer noch im Haus Am Alten Markt 10 wohnenden Mieter ist vorzugsweise am Standort Ersatzwohnraum zu schaffen. Die Miethöhe für die Ersatzwohnungen ist so zu kalkulieren, dass sie nicht höher ist als nach einer Modernisierung des Altbestands.

Die ProPotsdam hat eine Wirtschaftlichkeitsberechnung erstellt, die den Abriss des Altbestands, die Erstellung eines Neubaus, zum Teil mit einer historischen Fassade (süd-westliche Seite), und die teilweise preisgünstige Vermietung abzubilden versucht.

Auftragsgegenstand und -durchführung

Die Sanierungsträger Potsdam hat KPMG mit der Analyse und Kommentierung dieser Wirtschaftlichkeitsberechnung beauftragt.

Wir haben unsere Untersuchungen, mit Unterbrechungen, im Zeitraum vom 27. November 2013 bis 2. April 2014 vorwiegend in unserer Niederlassung Berlin durchgeführt.

Folgende Tätigkeiten haben wir im Einzelnen durchgeführt:

- Analyse und Kommentierung der verwendeten Methodik, rechnerischen Richtigkeit und inneren Konsistenz der Berechnung
- Kommentierung der Planungsannahmen vor dem Hintergrund der Beschlüsse der Landeshauptstadt Potsdam

Auftragsgegenstand und -durchführung (Fortsetzung)

- Plausibilisierung der wesentlichen Planungsannahmen hinsichtlich ihrer Marktüblichkeit
- Kommentierung der handelsrechtlichen Auswirkungen des Ergebnisses der Wirtschaftlichkeitsberechnung

Eine Ortsbesichtigung und Inaugenscheinnahme der Liegenschaft wurde auftragsgemäß nicht durchgeführt. Eine Ermittlung des Wertes des Altbestands bzw. des Entwicklungsprojekts „Am Alten Markt 10“ waren ebenfalls nicht Auftragsgegenstand. Ebenso haben wir auftragsgemäß keine Einschätzung des Bauzustands sowie hinsichtlich eventuell vorhandener Altlasten vorgenommen.

Eine Verifizierung der Verlässlichkeit der Informationsquellen durch Hinzuziehung von Prüfungsnachweisen haben wir auftragsgemäß nicht vorgenommen. Wir übernehmen daher keine Verantwortung für das Eintreten der Planung bzw. der dieser zugrunde gelegten Prämissen und Annahmen.

Wir gehen davon aus, dass Sie den vorstehend dargestellten Umfang unserer Arbeiten in Ergänzung mit anderen von Ihnen selbst durchgeführten oder bei Dritten in Auftrag gegebenen Untersuchungen für die durch Sie anzustellende Entscheidungsfindung für ausreichend halten. Die Beurteilung, inwieweit dies als Entscheidungsgrundlage tatsächlich ausreichend ist und dabei insbesondere unsere Leistungen abschließend verwendbare und vollständige Informationen liefern, war nicht Gegenstand unseres Auftrags. Unsere Berichterstattung beinhaltet dementsprechend keine Empfehlung für die Durchführung oder Nicht-Durchführung der Projektentwicklung.

Aufgrund des sehr weit in der Zukunft liegenden Realisierungsbeginns der Projektentwicklung ist naturgemäß mit Änderungen der rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und somit der Wirtschaftlichkeitsberechnung zu rechnen. Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass Vorgänge oder Ereignisse, die sich nach der Ausfertigung dieses Berichts ereignen, nicht zu einer Aktualisierung unseres Berichts oder an Sie weitergegebenen Informationen verpflichten.

* Bestandsbebauung „Am Alten Markt“; 5.943m² Wohnfläche (182 Einheiten) und 2.044m² Gewerbefläche (7 Einheiten)

Unterlagen, Informationen und Auskünfte

Grundlage unserer Tätigkeit bildete die Wirtschaftlichkeitsberechnung „Neubau_Alter_Markt_10_KPMG 2014-03-13.xlsx“, erhalten am 1. April 2014.

Ferner wurden uns vom Auftraggeber folgende wesentliche Unterlagen zur Verfügung gestellt:

- Beschluss der Stadt Potsdam vom 7. November 2012 (2012_Beschluss_StadtPotsdam.pdf)
- Entwicklungskonzept Variante 2 des Architekten Winkens (2012_Konzept_Architekt.pdf), ohne Datum, erhalten am 21. August 2013
- Fotos des Altbestands und Beispiele für die historische Fassade, ohne Datum, erhalten am 21. August 2013 (2013_Objektfotos_Bestand.pdf)
- Mieterliste mit Stand 6. Februar 2014, erhalten am 6. Februar 2014 (Am_Alten_Markt_10_Mieterliste_2014-02-06.xlsx)

Darüber hinaus haben uns Herr Volker Theobald (Bereichsleiter Finanzen ProPotsdam), Herr Thomas Nolte (Bereichsleiter Entwicklung/Neubau ProPotsdam), Frau Stefanie Otto (Portfoliomanagement ProPotsdam) sowie Herr Hardy Tauscher (Finanzierung ProPotsdam) Auskünfte erteilt.

Das Ergebnis unserer Plausibilisierung kann nur unter der Prämisse Gültigkeit haben, dass uns seitens des Auftraggebers sämtliche relevanten Daten sowie erteilten Auskünfte vollständig und richtig übermittelt worden sind. Eine diesbezügliche Vollständigkeitserklärung ist uns vom Auftraggeber übergeben worden.

Informationen Dritter haben wir auftragsgemäß nicht eingeholt.

Sonstiges

Unsere Berichterstattung wird nur im vorgenannten Zusammenhang erstellt und ist daher nicht für andere Zwecke geeignet.

Die Berichterstattung erfolgt ausschließlich direkt an Sie und darf vorbehaltlich unserer ausdrücklichen, schriftlichen Zustimmung nur in vollem Wortlaut einschließlich der mit diesem Bericht fest verbundenen schriftlichen Erklärung über Zweck des Auftrags, Weitergabebeschränkung und Haftungsbedingungen und nur dann an Dritte weitergegeben werden, wenn sich der jeweilige Dritte zuvor schriftlich mit der Geltung der AAB sowie damit einverstanden erklärt hat, den Bericht seinerseits vertraulich zu behandeln und nicht weiterzugeben.

Dritte im Sinne dieser Vereinbarung sind nicht Ihre Berater in diesem Projekt, soweit diese ihrerseits einer Verpflichtung zur Verschwiegenheit unterliegen und Sie diese nicht ohne unsere Zustimmung bezüglich unserer Arbeitsergebnisse von dieser Verschwiegenheitspflicht entbinden.

Von dieser Regelung ausgenommen ist die Weitergabe der Berichterstattung an Behörden, Gerichte, öffentliche Gremien und Parlamente, an die eine Weitergabe im Rahmen der Projektzwecke erforderlich ist. Auf die vertraglichen Haftungsregelungen wird hingewiesen.

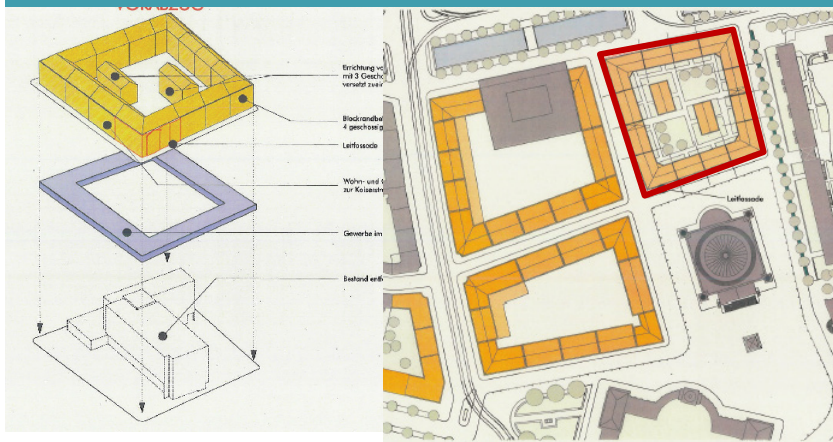
- **Die Sanierungsträger Potsdam GmbH hat für die Projektentwicklung Am Alten Markt 10 in Potsdam eine Wirtschaftlichkeitsberechnung erstellt, die den Kapitalwert der Neubaumaßnahme dem Wert des Altbestands gegenüberstellt. Im Ergebnis kommt sie zu dem Ergebnis, dass die Projektentwicklung nicht vorteilhaft ist.**
 - Der Kapitalwert der Neubaumaßnahme (9.211m² Wohn- und Nutzfläche in gehobenem Standard) beträgt rd. €1,78 Mio.
 - Nach Abzug des Werts des Altbestands (5.943m² Wohn- und Nutzfläche in teilsaniertem industriell gefertigten Gebäude) i.H.v. rd. €5,43 Mio. ergibt sich ein negativer Gesamt-Kapitalwert von rd. €3,65 Mio.
- **Die Wirtschaftlichkeitsberechnung basiert mit dem DCF-Modell auf einem in der Immobilienwirtschaft anerkannten Berechnungsverfahren.**
 - Die Berechnung ist konsistent aufgebaut und enthält keine materiell relevanten Fehler.
 - Die wesentlichen Wertparameter befinden sich in einer marktüblichen Bandbreite.
 - Die dem Verkaufspreis des Altbestands zugrunde liegende Ertragswertermittlung geht zum Zeitpunkt des voraussichtlichen Projektbeginns (ca. in acht bis zehn Jahren) von einer Nutzung von weiteren zehn Jahren aus. Dem stünde der Beschluss der Stadtverordnetenversammlung der LHP entgegen, wonach die Nutzung spätestens 2022 enden soll.
- **Die Projektentwicklung wäre bei sonst unveränderten Parametern vorteilhaft, wenn der Altbestand nicht mehr bewirtschaftet werden kann und somit eine Belastung des Grundstücks darstellt.**
- **Der Buchwert des Altbestands (Gebäude) beträgt per 31. Dezember 2013 €4,1 Mio. Per heute bestehen keine Anhaltspunkte, die eine außerplanmäßige Abschreibung des Altbestands erfordern.**
- **Da die Investition in den Neubau einen positiven Kapitalwert aufweist, sind unter heutigen Marktbedingungen insoweit keine Buchwertrisiken erkennbar.**

Altbestand: Am Alten Markt 10



Quelle: ProPotsdam

Projekt: Neubau



Quelle: Architekt Winkens

Überblick Altbestand

- Baujahr 1971
- industriell gefertigtes Wohn- und Geschäftshaus
- (Teil-)Sanierung in 1996 (u.a. Heizung, Elektro, Sanitär)

Überblick Neubau

- Blockrandbebauung (4-geschossig) und zwei zueinander versetzte Solitärbauten (3-geschossig) im Innenbereich mit insgesamt 192 Einheiten
- Mittlerer bis gehobener Standard (Aufzug, Fußbodenheizung, Parkett, Balkone oder Mietergärten) mit teilweiser Nachbildung der historischen Fassade
- Tiefgarage mit 110 Pkw-Stellplätzen
- Ankauf des Nachbargrundstücks mit 1.712m² von der LHP

Überblick: Altbestand und Neubau

	Altbestand	Neubau
Einheiten Gesamt	189	192
Bruttogeschossfläche in m ²	9.984	14.947
Gesamte Nutz- und Wohnfläche in m ²	7.987	11.238
Wohnfläche in m ²	5.943	9.211
Wohneinheiten	182	182
Wohnungsgröße (Durchschnitt) in m ²	33	51
davon kleine Einheiten (1 Zimmer)	176	88
davon große Einheiten (2+ Zimmer)	6	94
Gewerbefläche (Nutzfläche) in m ²	2.044	2.027
Gewerbeeinheiten	7	10
Garagen	1 Mietgarage	Tiefgarage (110 Stellplätze)
Grundstücksgröße in m ²	3.597	5.309

Allgemeine Planungsprämissen

Die Wirtschaftlichkeitsberechnung umfasst einen Betrachtungshorizont von 16 Perioden (inklusive Periode t_0).

Betrachtungstichtag bildet grundsätzlich der Tag des Beginns der Projektentwicklung (Abriss des Altbestands, ca. 2022). Dieser Stichtag ist relevant für die Einschätzung des Altbestands.

Aufgrund des großen Zeitraums bis zum Beginn der Projektentwicklung und der damit verbundenen Prognoseunsicherheit erfolgt die Einschätzung der Parameter zu Preisen von heute. Chancen und Risiken zukünftiger (bis zum Betrachtungstichtag) Erlös- und Kostenentwicklung bleiben unberücksichtigt.

Angewandte Methodik

Die Wirtschaftlichkeitsberechnung stellt die prognostizierten Zahlungsströme über einen Zeitraum von 15 Perioden nominal (zu Preisen der jeweiligen Periode) dar. Die laufenden Bewirtschaftungsergebnisse sowie der geschätzte Verkaufserlös (Ende Periode 15) werden durch Diskontierung auf den Betrachtungstichtag zum Barwert verdichtet.

Darüber hinaus wird eine Periode t_0 vorangestellt, die Zahlungsströme zu Beginn der Projektentwicklung berücksichtigt. Diese Zahlungen werden nicht diskontiert. Zahlungsströme, die vor dem (Betrachtungstichtag) anfallen und der Projektentwicklung zuzuordnen sind (z.B. Planungskosten), werden mit dem selben Zinssatz aufgezinst.

Der so ermittelte „Kapitalwert der Projektentwicklung“ wird dem „Wert des Altbestands“ gegenüber gestellt. Die Projektentwicklung ist demnach vorteilhaft, wenn die Differenz aus „Kapitalwert der Projektentwicklung“ und „Wert des Altbestands“ positiv ist.

Ergebnis der Wirtschaftlichkeitsberechnung

Gemäß der uns von der Sanierungsträger Potsdam vorgelegten Wirtschaftlichkeitsberechnung „Neubau_Alter_Markt_10_KPMG_2014-03-13.xlsx“ vom 1. April 2014 ist die Projektentwicklung nicht vorteilhaft:

Kapitalwert der Projektentwicklung	€1,78 Mio.
Wert des Altbestands	€5,43 Mio.
Ergebnis	-€3,65 Mio.

Würdigung

Für Wirtschaftlichkeitsberechnungen gibt es keine gesetzlichen Maßstäbe. Es sind somit die allgemeinen betriebswirtschaftlichen und investitions-theoretischen Anforderungen zu beachten.

Die uns vorliegende Berechnung beschreibt einen typischen Investitionszyklus aus Sicht eines Investors, beginnend mit der Planung und Durchführung der Baumaßnahme, einer 15-jährigen Bewirtschaftungsperiode und endend mit der Veräußerung der Gebäude. Wesentliche Prämisse für die Berechnung bilden dabei die Vorgaben der LHP.

Die gewählte Vorgehensweise entspricht im Allgemeinen der Discounted Cash Flow Methode (DCF-Methode) und gilt für Wirtschaftlichkeitsberechnungen als anerkannt.

Die Abbildung wirtschaftlicher Sachverhalte erfolgt innerhalb der Berechnung konsistent.

Die Beurteilung der rechnerischen Richtigkeit der Wirtschaftlichkeitsberechnung führt zu keinen wesentlichen Beanstandungen.

Eine kritische Würdigung ausgewählter Parameter wird auf den nachfolgenden Seiten dargestellt.

Planungsgrößen	Beschreibung Modell	Würdigung
Baukosten	<ul style="list-style-type: none"> Die Baukosten i.H.v. €26,5 Mio. werden in den Perioden 0 und 1 zu je 50% angesetzt und enthalten alle Bau- und Baunebenkosten inklusive Tiefgarage und Kosten der historischen Fassade von ca. €1,8 Mio. (3.000 €/m² Ansichtsfläche; rd.160 €/m² Gesamt-Wohn-/ Nutzfläche), jedoch nicht die Abrisskosten Die Kostenschätzung basiert auf dem Preisniveau 2014 und beinhaltet die Kostengruppen 200-700, inklusive Umsatzsteuer (für Gewerbeflächen nur anteilig für 50% der Baukosten): <ul style="list-style-type: none"> – Wohnen: 2.450 €/m² Wohnfläche – Gewerbe: 1.887 €/m² Nutzfläche – Durchschnittlich: 2.354 €/m² (2.194 €/m² ohne Kosten der historischen Fassade) Kosten für die Projektsteuerung seitens des Bauherren sind auskunftsgemäß nicht in den Baukosten enthalten Auskunftsgemäß erfolgt die Erstellung der Wohnflächen in einem mittleren bis gehobenen Standard. Die Gewerbeflächen werden für den mieterseitigen Innenausbau vorbereitet 	<ul style="list-style-type: none"> Angabegemäß bewegen sich die Kosten auf dem Niveau derzeit im Rahmen des Leitbautenkonzepts in Realisierung befindlicher Gebäude am Havelufer Die Bandbreiten für Gebäude dieser Art (Mischnutzung mit Gewerbeanteil gemäß BKI 2013, KG200-700) liegen zwischen 1.490 €/m² Nutzfläche und 2.630 €/m² Wohn-/Nutzfläche (inklusive Umsatzsteuer und regionaler Anpassung für den Raum Potsdam, Stadt) Die Annahme von 50% Vorsteuer abzugsberechtigter Gewerbemieter erscheint plausibel Unter Berücksichtigung von Kosten der historischen Fassade sowie für die Errichtung einer Tiefgarage mit 110 Stellplätzen (geschätzt mit rd.130 €/m² Gesamt-Wohn-/Nutzfläche) ist eine Bandbreite zwischen 1.780 €/m² und 2.920 €/m², bei anteiliger Berücksichtigung der Umsatzsteuer zwischen 1.760 €/m² und 2.890 €/m² (jeweils Gesamt-Wohn-/Nutzfläche) zu erwarten Die Mehrkosten für die Fassade basieren auf einer Einschätzung des Architektenbüros Bernd Redlich, Potsdam und wurden von uns ungeprüft übernommen <p>Die geschätzten Baukosten liegen innerhalb der marktüblichen Bandbreite für gleichwertige Gebäude.</p>
Abrisskosten	<ul style="list-style-type: none"> Die Kosten für den Abriss des Bestandsgebäudes sind mit €1,2 Mio. in Periode 0 angesetzt. Sie basieren auf dem Preisniveau 2014 Die Abrisskosten enthalten auskunftsgemäß alle Nebenkosten sowie einen Unwägbarkeitszuschlag von 10%. Die Umsatzsteuer wird für Gewerbeflächen anteilig auf 50% der Baukosten berechnet Die Planung geht von einem erhöhten Gebäudeschadstoffrisiko sowie eingeschränkter Zugänglichkeit des Grundstücks aus (kostenerhöhende Umstände) 	<ul style="list-style-type: none"> Angabegemäß liegen der Kostenschätzung abgerechnete Kosten der Abrissmaßnahme Schlossstraße 1 (industriell gefertigt) zugrunde Die Bandbreite der Kosten für den Abriss eines Bestandsgebäudes dieser Art liegen zwischen 17 €/m³ BRI und 27 €/m³ BRI. Unter Annahme einer BGF von 9.984m² (7.987 m² Nutzfläche und Nutzflächenfaktor 0,8) und einer mittleren Geschosshöhe von 3,30m, schätzen wir den Aufwand für den Abriss des Bestandsgebäudes auf €0,7 Mio. bis €1,1 Mio. (inklusive 20% Unwägbarkeitszuschlag und 19% Umsatzsteuer). <p>Die geschätzten Abrisskosten liegen an der oberen Grenze der Bandbreite für vergleichbare Gebäude. Wir erachten diese Einschätzung jedoch vor dem Hintergrund der Erfahrungen der ProPotsdam als nachvollziehbar.</p>

Planungsgrößen	Beschreibung Modell	Würdigung
Kosten für Grundstücksankauf	<ul style="list-style-type: none"> Für die Realisierung der Projektentwicklung ist auskunftsgemäß der Ankauf einer 1.712m² großen Nachbarfläche von der LHP erforderlich Der Ankauf wird in Periode 0 mit einem Betrag von €0,86 Mio. geplant Im Kaufpreis sind Erwerbsnebenkosten von 7,5% enthalten Der Kaufpreis ohne Erwerbsnebenkosten beträgt 467 €/m² und wurde mittels eines Ausgangswerts von 300 €/m² (GFZ von 1,27) und einer GFZ für das anzukaufende Grundstück i.H.v. 2,78 abgeleitet 	<ul style="list-style-type: none"> Ein Bodenrichtwert (BRW) für das Grundstück wird seitens des Gutachterausschusses nicht veröffentlicht Das anzukaufende Grundstück befindet sich in einem Sanierungsgebiet Angrenzende Bodenrichtwertzonen weisen Bodenrichtwerte von 320 €/m² (GFZ 1,0), 360 €/m² (GFZ 1,3; entwicklungsunbeeinflusst) und 750 €/m² (GFZ 1,8; sanierungsunbeeinflusst) auf Unter Berücksichtigung der gegenüber den angrenzenden Bodenrichtwertzonen höheren baulichen Auslastung des anzukaufenden Grundstücks erscheint ein Preis von 467 €/m² plausibel Die Erwerbsnebenkosten i.H.v. 7,5% erachten wir bei einer Grunderwerbsteuer von derzeit 5,0% ebenfalls als angemessen <p>Die Kosten für den Ankauf der Nachbarfläche sind plausibel.</p>
Projektsteuerung	<ul style="list-style-type: none"> Die Kosten für die Projektsteuerung betragen, gleichverteilt auf die Perioden 0 und 1, insgesamt €0,3 Mio. (rd. 1% der Baukosten) Die Ableitung basiert auf dem von der AHO (Ausschuss der Verbände und Kammern der Ingenieure und Architekten für die Honorarordnung e.V.) empfohlenen Stundenvolumen (3.700 Stunden) sowie einem unternehmensinternen Stundensatz von rd. €72 Die hier aufgeführten Kosten für die Projektsteuerung sind gem. Angabe nicht in den Baunebenkosten (KG 700) enthalten 	<ul style="list-style-type: none"> Das Stundenvolumen von rd. 3.700 Stunden entspricht ca. 1,1 Vollzeitäquivalenten für die geplante Projektdauer von zwei Jahren Der gewählte Stundensatz von rd. €72 entspricht dem Honorarniveau eines extern zu beauftragenden Bauingenieurs Gemäß DIN 276 sind Projektsteuerungs- und Projektleitungskosten grundsätzlich in der KG 710 Bauherrenaufgaben enthalten, jedoch angabegemäß in der Wirtschaftlichkeitsberechnung separat geplant <p>Wir erachten die geplanten Kosten für die Projektsteuerung (hier Bauherrenaufgaben) in ihrer Höhe grundsätzlich für angemessen.</p>
Bauzeit	<ul style="list-style-type: none"> Im Planungsmodell wird von einer Bauzeit von zwei Jahren und einer Fertigstellung am Ende Periode 1 ausgegangen 	<ul style="list-style-type: none"> Die Bauzeit ist für ein Gebäude dieses Typs und Größe auch unter Berücksichtigung des Flächenankaufs sowie Rückbaus des Altbestands als realistisch einzuschätzen, da aufgrund der vorbereitenden Planung in den vorhergehenden Jahren ein effizienter Ablauf des Bauprozesses erreichbar erscheint <p>Die geplante Bauzeit von zwei Jahren erscheint realistisch.</p>

Planungsgrößen	Beschreibung Modell	Würdigung
Mieteinnahmen (Erstvermietung)	<ul style="list-style-type: none"> • Unter Berücksichtigung der Grundstückssituation ist es möglich, einen Teil des Neubaus ohne Rückbau des Altbestands zu errichten. Es ist geplant, dieses Gebäude (26 Wohneinheiten mit 933m² Wohnfläche und eine Gewerbeeinheit mit 311m² Nutzfläche) für sogenannte Bestandsmieter zu nutzen • In Periode 0 sind keine Mieteinnahmen geplant, in Periode 1 werden Mieteinnahmen der vorgezogenen Bestandsmieter und in Periode 2 zusätzlich 50% der restlichen potenziellen Gesamtmiete berücksichtigt • Die potenzielle Miete in voller Höhe wird erstmalig in Periode 3 in Höhe von rd. T€1.709 (davon Wohnen T€ 1.166 und Gewerbe T€ 543) geplant • Die Mieteinnahmen für Wohnen setzen sich aus zwei Kategorien zusammen: <ul style="list-style-type: none"> – „Bestandsmieter“ (3.070m² Wohnfläche): 10,17 €/m² – „Freie Mieter“ (6.141m² Wohnfläche): 10,66 €/m² • Die Miete der „Bestandsmieter“ setzt sich aus der derzeitigen Miete für Wohnungen mit Belegungsbindung (6,10 €/m²) und einer Modernisierungsumlage zusammen (4,07 €/m²) • Die Miete für Gewerbeflächen beträgt 18,27 €/m² Nutzfläche (Stand Periode 0) • Mieten für die 110 Pkw-Stellplätze werden mit 75 €/Stellplatz pro Monat angesetzt • Leerstand: siehe Erlösschmälerung 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Wohnungsmieten in vergleichbaren Lagen bewegen sich gemäß unserem Marktresearch in einer Bandbreite von 7,50 €/m² bis 10,00 €/m² (sanierte Altbauten) bzw. 9,00 €/m² bis 13,25 €/m² für Neubauten • Die Ableitung der Modernisierungsumlage erfolgte durch die ProPotsdam mittels einer Parallelrechnung für den Fall der Sanierung des Altbestands. Die so ermittelte Umlage (gemäß Vorgabe der LHP 9% der umlagefähigen Kosten) führt zu einer Miete (10,17 €/m²), die leicht oberhalb der Marktbandbreite für sanierte Altbauten liegt. Eine Kappung dieser Miete auf Marktniveau ist zu erwarten. Aufgrund der geringen Abweichung von 0,17 €/m² erachten wir den Einfluss jedoch als nicht wesentlich • Gewerbeflächen (Einzelhandel) weisen eine Bandbreite von 15,00 €/m² bis 35,00 €/m² auf • Die Aufmietungszeit orientiert sich an der Bauzeit <p>Gemäß unseren Markteinschätzungen erscheinen die gewählten Mietansätze plausibel. Die Gewerbemieten berücksichtigen den Ausbaustandard.</p> <p>Die Ableitung der Miete für Bestandsmieter auf der Grundlage der Modernisierungsumlage erscheint unter Berücksichtigung des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung plausibel.</p>

Planungsgrößen	Beschreibung Modell	Würdigung
Mieteinnahmen (Indexierung)	<ul style="list-style-type: none"> • Der Mietzins wird wie folgt indexiert: <ul style="list-style-type: none"> – „Bestandsmieter“: 1,5% p.a., ab Periode 2 – „Freie Mieter“: 1,1% p.a., ab Periode 4 • Der Mietzins für Gewerbeinheiten (ausgenommen „vorgezogener Umzug“) wird mit 1,5% p.a. ab Periode 4 fortgeschrieben • Der Mietzins für die Stellplätze wird mit 1,5% alle drei Jahre, erstmalig ab Periode 4, fortgeschrieben 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Verbraucherpreisindex (VPI) betrug im Durchschnitt der letzten zehn Jahre 1,6% • Mieten im Bestand stiegen jährlich in der Vergangenheit wie folgt: <ul style="list-style-type: none"> – 1995 bis 2013: 1,4% (Deutschland, Statistisches Bundesamt, Wohnungsmiete-Nettokaltmiete) – 2002 bis 2012: 1,3% (Berlin/Potsdam, bulwiengesa AG) • Mieten im Bestand sowie nach Neuvermietung stiegen in der Vergangenheit in Potsdam wie folgt: <ul style="list-style-type: none"> – 2007 bis 2012: 2%-4% (Immodaten.net, BBRS Wohnungsmarktbeobachtungssystem) • Die Fortschreibung der Miete für Bestandsmieter und Gewerbeinheiten erscheint mit 1,5% angemessen, die der Freien Mieter mit 1,1% zu niedrig • Die Erhöhung des Mietzinses der Stellplätze entspricht einer jährlichen Steigerung von 0,4% • Ab Vollvermietung in Periode 3 beträgt die durchschnittliche Mietsteigerungsrate über alle Nutzungsarten bis einschließlich Periode 15 (Compound Annual Growth Rate; „CAGR“) 1,22% <p>Die Fortschreibung der Mieten für „Bestandsmieter“ und Gewerbeinheiten erscheint plausibel.</p> <p>Die Indexierung der „Freien Mieter“ und der Stellplätze ist eher vorsichtig geschätzt.</p>

Planungsgrößen	Beschreibung Modell	Würdigung
Instandhaltung	<ul style="list-style-type: none"> Die Instandhaltungskosten für Wohnen und Gewerbe werden pauschal mit einem Betrag von 3,96 €/m² Nutzfläche und für die Stellplätze mit 64 €/Einheit pro Jahr berücksichtigt Instandhaltungskosten kommen erstmalig in Periode 3 i.H.v. T€52 p.a. zur Anwendung (Berücksichtigung einer zweijährigen Gewährleistungsfrist) Diese werden in den Folgejahren um 6,6% p.a. gesteigert 	<ul style="list-style-type: none"> Die Instandhaltungskosten betragen in Periode 15 unter Anwendung der Steigerung von jährlich 6,6% 8,53 €/m² Nutzfläche und ca. 138 €/Stellplatz Gemäß Fachliteratur (GuG 2014) sind für Wohngebäude Instandhaltungskosten von rd. 10,00 €/m² p.a., für Gewerbeobjekte rd. 7,50 €/m² p.a. und für Stellplätze 83 €/Einheit als angemessen zu betrachten. Dies ergibt bei dem Objekt „Am Neuen Markt 10“ flächengewichtet rd. 9,50 €/m² p.a. Unter Annahme einer jährlichen Steigerung von 1,6% (VPI) würde sich in Periode 15 ein angemessener Betrag von rd. 12,00 €/m² Nutzfläche und 100 €/Stellplatz ergeben <p>Die im Modell berücksichtigten Instandhaltungskosten erachten wir im Detailplanungszeitraum vor dem Hintergrund der Neuwertigkeit des Gebäudes als angemessen.</p>
Erlösschmälerungen	<ul style="list-style-type: none"> Erlösschmälerungen werden erstmalig in voller Höhe ab Periode 3 mit 2,5% der Mieteinnahmen für das Mietausfallwagnis für Gewerbe und Wohnen und 10% Leerstand für Gewerbe (1 Einheit) und Stellplätze geplant (insgesamt T€97 p.a.) Zusätzlich werden 1% „Ausbuchung Mietforderung“ für alle Mieteinnahmen erstmalig in voller Höhe ab Periode 3 geplant (T€17) Ausfälle von Betriebskosteneinnahmen aufgrund Leerstand sind darin enthalten 	<ul style="list-style-type: none"> Übliche Erlösschmälerungen (im Sinne eines Forderungsausfalls) werden in der Regel bei Wohnimmobilien in einer Höhe von rd. 2%, bei gewerblichen Immobilien bis zu 4% des Jahresrohertrages eingeschätzt Der aktuelle Leerstand beträgt in Potsdam 2,0% (Wohnen) bzw. 5,4% (Büro) <p>Die Berücksichtigung der Erlösschmälerungen ist plausibel.</p>

Planungsgrößen	Beschreibung Modell	Würdigung
Kosten für die Umsetzung der Bestandsmieter und andere Aufwendungen	<ul style="list-style-type: none"> • Es wird angenommen, dass 61 Bestandsmieter in den Neubau zurück kommen • Der Auszug dieser Bestandsmieter wird in Periode 0 mit T€91 (pauschal T€1,5 pro Einheit) berücksichtigt • Für 26 Mieter, die in den vorgezogenen Neubau einziehen, werden keine weiteren Umzugskosten in Ansatz gebracht • Der Rückzug von 35 Parteien wird mit einem Aufwand von T€53 (pauschal T€1,5 pro Einheit) in Periode 2 geplant • Darüber hinaus werden Vorlaufkosten für die Zwischenunterbringung i.H.v. T€158 (35 Mieter, 50m², 15 Monate, 6,00 €/m²) berücksichtigt 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Bandbreite für Umzugskosten liegt, laut Fachliteratur bei ca. €750 bis €1.000 • Es erscheint realistisch, dass Umzugskosten für alle Bestandsmieter entstehen. <p>Wir erachten die Kosten für den Umzug als insgesamt plausibel.</p>
Terminal Value (Verkaufspreis saniert)	<ul style="list-style-type: none"> • Der Terminal Value (T€33.304) entspricht dem Ertragswert am Ende der Periode 15, der auf den Betrachtungstichtag diskontiert wird <ul style="list-style-type: none"> – Jahresrohtrag in Höhe der Mieteinnahmen am Ende der Periode 15 (T€1.977) – 25% Bewirtschaftungskosten – Kapitalisierung mit 3,6% über eine Restnutzungsdauer von 45 Jahren – Bodenrichtwert von 467 €/m² 	<ul style="list-style-type: none"> • Der im Modell angesetzte Terminal Value entspricht dem 16,9 fachen des Jahresrohertrags (Sollmiete) • Bei Annahme, dass in Periode 15 das Objekt vollständig zu Marktkonditionen vermietet ist, würde sich ein Faktor von 16,5 ergeben • Aktuell lassen sich am Potsdamer Immobilienmarkt Faktoren für überwiegend wohnwirtschaftlich genutzte Immobilien von 15,0 bis 17,0 (gute Lage) und 17,7 bis 20,1 (sehr gute Lage) beobachten • Nach Engel&Völkers wird die Lage als sehr gut eingeschätzt <p>Unter Beachtung der aktuellen Marktlage sowie unter Beachtung des Baulters (15 Jahre) erscheint der abgeleitete Verkaufspreis plausibel.</p>

Planungsgrößen	Beschreibung Modell	Würdigung
Diskontierung	<ul style="list-style-type: none"> Der Diskontierungszinssatz ist mit 5,0% angegeben (ohne Ableitung) 	<ul style="list-style-type: none"> Als Diskontierungszinssatz ist eine Gesamtkapitalrendite anzuwenden, die das Markt- und Objektrisiko adäquat abbildet Wir gehen von einem das allgemeine immobilienwirtschaftliche Risiko berücksichtigenden Basiszinssatz von 4% aus. Aufgrund der zentralen sehr guten Lage schätzen wir das Marktrisiko als eher gering ein. Das Objektrisiko beschränkt sich auf die (teilweise) quasi vorgegebene geringe Größe der Wohneinheiten. Vor diesem Hintergrund erachten wir einen Zuschlag von 1% bis 2%-Punkten für angemessen <p>Der gewählte Diskontierungszinssatz in Höhe von 5% ist plausibel.</p>
Verkaufspreis unsaniert	<ul style="list-style-type: none"> Für die Beurteilung der Vorteilhaftigkeit des Neubaus wurde vom Kapitalwert der Projektentwicklung in Periode 0 der Wert des Altbestands („Verkaufspreis unsaniert“) i.H.v. €5,4 Mio. (680 €/m² Nutzfläche) abgezogen Grundlage bildet der Ertragswert des Bestandsgebäudes: <ul style="list-style-type: none"> Jahresrohertrag in Höhe der Mieteinnahmen am Ende des Jahres 2013 30% Bewirtschaftungskosten Kapitalisierung mit einem Zinssatz von rd. 1,6% über einen Zeitraum (Restnutzungsdauer) von zehn Jahren Bodenwert €1,8 Mio. Abrisskosten i.H.v. €1,2 Mio. Zuschlag von 25% aufgrund der Lage des Grundstücks in einem festgelegten Sanierungsgebiet Das Gebäude wurde in 1996 teilsaniert 	<ul style="list-style-type: none"> Gemäß Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 7. November 2012 wird dem Bestandsgebäude eine wirtschaftliche Restnutzungsdauer von zehn Jahren beigemessen. Zu Beginn der Projektentwicklung (2022) würde diese somit Null betragen. Vor dem Hintergrund der Teilsanierung und der aktuellen Mieterstruktur erscheint eine Restnutzungsdauer größer Null zum Betrachtungsstichtag angemessen Auskunftsgemäß sind bei vergleichbaren Transaktionen der ProPotsdam Verkaufspreise erzielt worden, die bis zu 25% über dem Ertragswert lagen <p>Die Ermittlung des Ertragswerts für den Altbestand ist grundsätzlich nachvollziehbar. Unter Berücksichtigung der Erfahrungen der ProPotsdam aus abgeschlossenen Transaktionen erachten wir den angesetzten Verkaufspreis als plausibel.</p>

Derzeitige Abbildung im Rechnungswesen

Das Grundstück ist zum 31. Dezember 2013 auskunftsgemäß mit folgenden Werten im Rechnungswesen von Pro Potsdam erfasst:

Grund und Boden	T€920
Gebäude	T€4.136
Jährliche planmäßige AfA	T€144

Restnutzungsdauer

Die Restnutzungsdauer des Bestandsgebäudes im Rechnungswesen beträgt derzeit 29 Jahre.

Die wirtschaftliche Restnutzungsdauer wird von Pro Potsdam auf 20 Jahre geschätzt. Dies ergibt sich implizit aus der Ermittlung des Ertragswerts des Bestandsgebäudes, die ab Periode 0 noch eine Restnutzungsdauer von zehn Jahren unterstellt.

Der Beschluss der Stadtverordnetenversammlung 12/SVV/0386 zum Staudenhof geht von einer wirtschaftlichen Restnutzungsdauer von zehn Jahren aus.

Aspekte zur Bewertung des Bestandsgebäudes

Da der Ertragswert des Bestandsgebäudes - auch bei einer Restnutzungsdauer von nur zehn Jahren - den Buchwert übersteigt, besteht per heute nicht das Erfordernis einer außerplanmäßigen Abschreibung.

Wir empfehlen, die Restnutzungsdauer im Rechnungswesen vor dem Hintergrund des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung und der eigenen Einschätzung der wirtschaftlichen Restnutzungsdauer zu überprüfen. Gemäß der Stellungnahme des IDW RS WFA 1 sind dabei die Unternehmensplanung und die bestehenden städtebaulichen Konzepte zu berücksichtigen.

Wir empfehlen weiterhin, künftig die Bewertung des Bestandsgebäudes unter Berücksichtigung der Beschlüsse und der wirtschaftlichen Restnutzungsdauer regelmäßig zu überprüfen.

Aspekte zur Bewertung des Neubaus

Da die Kalkulation des Neubaus einen positiven Kapitalwert ergibt, ist grundsätzlich davon auszugehen, dass die Kosten des Neubaus seinen Wert nicht übersteigen.

Jedoch empfehlen wir, nach Fertigstellung des Gebäudes die tatsächlich angefallenen Kosten und vereinbarten Mieten mit der Kalkulation abzugleichen. Wesentliche Abweichungen von der Kalkulation könnten ein Indiz für das Vorliegen einer dauernden Wertminderung sein.

Anlage

Annahmen		500		416		5%		1,00%		2,50%		0	
Verwaltungskosten saniert													
Abzinsung													
Ausbuchung Mietforderungen													
Mietausfallwagnis													
Mietausfall während Baumaßnahme													

Am Alten Markt 10		5.434.000		484 /m ²		5.434.000		484 /m ²		33.304.000		2964 /m ²	
Verkaufspreis unsaniert													
Verkaufspreis abzügl. Altschulden unsaniert													
Verkehrswert saniert													

Baukostenschätzung vom 13.12.2013 TNO		28.766.648		2560 /m ²	
Baukosten					

Ergebnisse		-3.655.182		-325 /m ²		-3.655.182		-325 /m ²		16,18	
Vermögensvorteil gegenüber Verkauf heute											
DCF o. Darl. u.Tilg. abzügl. Nettoverkaufspreis											
Baukosten/ Mieterhöhung											

Eigenmittel (ohne IZ)		28.504.248		2536 /m ²	
Eigenmittel (ohne IZ)/ Baukosten					
Baukosten/Mieterlöse					

Jahr	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	Summe
Erfolgsplan	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2029
Erträge																	
P01 aus Mieterlöse Wohnungen	0	113.863	636.948	1.709.053	1.722.909	1.744.104	1.765.583	1.788.856	1.810.912	1.833.264	1.857.445	1.880.400	1.903.662	1.928.788	1.952.677	1.976.887	16.966.290
P02 aus Mieterlöse Gewerbe	0	167.184	355.292	543.399	551.550	558.316	565.184	573.662	580.737	587.918	596.737	604.135	611.644	620.819	628.555	636.407	8.181.538
P03 Erlösschmälerungen	-249.000	-7.026	-77.306	-97.066	-97.561	-98.091	-98.628	-99.361	-99.912	-100.471	-101.228	-101.802	-102.384	-103.167	-103.764	-104.370	-1.641.137
P04 aus Zuschüsse	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
P05 aus Investitionszulage	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
P07 aus Grundstücksverkäufen																	10.873.538
Aufwendungen																	
P10 für Hausbewirtschaftung	0	0	0	51.532	54.933	58.559	62.424	66.543	70.935	75.617	80.608	85.928	91.599	97.645	104.089	110.959	1.011.371
P11 für Instandhaltung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
P12 für Modernisierung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
P14 Verwaltungskosten	0	11.671	47.334	82.996	84.656	86.349	88.076	89.838	91.634	93.467	95.336	97.243	99.188	101.172	103.195	105.259	1.277.414
P16 Sonstige Aufwendungen	0	2.810	9.922	17.091	17.229	17.441	17.656	17.889	18.109	18.333	18.574	18.804	19.037	19.288	19.527	19.769	251.478
P17 Zinsen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
P18 für Abschreibungen	0	0	558.134	558.134	558.134	558.134	558.134	558.134	558.134	558.134	558.134	558.134	558.134	558.134	558.134	558.134	7.813.878
P19 GuV-Ergebnis	-249.000	259.539	299.544	2.611.288	2.633.305	2.669.635	2.706.248	2.745.947	2.783.100	2.820.507	2.861.010	2.898.888	2.936.982	2.978.170	3.016.645	3.055.283	10.873.538
Cashflow	-249.000	259.539	857.678	3.169.422	3.191.439	3.227.769	3.264.382	3.304.081	3.341.234	3.378.641	3.419.144	3.457.023	3.495.116	3.536.305	3.574.779	3.613.417	10.873.538

Finanzplan	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	Summe
Einnahmen																	
W01 aus Mieterlösen	-249.000	274.021	914.934	1.611.987	1.625.348	1.646.013	1.666.955	1.689.495	1.711.000	1.732.794	1.756.217	1.778.598	1.801.278	1.825.621	1.848.913	1.872.517	23.506.691
W02 aus Zuschüssen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
W05 aus Investitionszulage	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
W07 aus Verkaufserlösen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	33.304.000
W09 aus Zufluss Darlehen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausgaben																	
W11 für Hausbewirtschaftung	0	0	0	51.532	54.933	58.559	62.424	66.543	70.935	75.617	80.608	85.928	91.599	97.645	104.089	110.959	1.011.371
W12 für Instandhaltung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	28.766.648
W13 für Neubau	14.813.293	13.953.354	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
W17 Verwaltungskosten	0	11.671	47.334	82.996	84.656	86.349	88.076	89.838	91.634	93.467	95.336	97.243	99.188	101.172	103.195	105.259	1.277.414
W20 Zinsen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
W22 für Tilgung Darlehen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
W25 sonstige Ausgaben	0	2.810	9.922	17.091	17.229	17.441	17.656	17.889	18.109	18.333	18.574	18.804	19.037	19.288	19.527	19.769	251.478
W30 Liquiditätsveränderung	-15.062.293	-13.693.815	857.678	1.460.369	1.468.530	1.483.664	1.498.799	1.515.225	1.530.322	1.545.377	1.561.699	1.576.623	1.591.454	1.607.517	1.622.102	1.636.530	33.304.000
Abzinsungsfaktor	100%	95%	86%	82%	78%	75%	71%	68%	64%	61%	58%	56%	53%	51%	48%	48%	48%
DCF ohne Darlehen u. Tilgung	-15.062.293	-13.041.729	777.939	1.261.521	1.208.163	1.162.490	1.118.427	1.076.842	1.035.782	996.164	958.747	921.819	886.181	852.500	819.272	787.199	16.019.793
W30 abgezinste Liquiänderung	-15.062.293	-13.041.729	777.939	1.261.521	1.208.163	1.162.490	1.118.427	1.076.842	1.035.782	996.164	958.747	921.819	886.181	852.500	819.272	787.199	16.019.793
W31 Cash Flow	-249.000	259.539	857.678	3.169.422	3.191.439	3.227.769	3.264.382	3.304.081	3.341.234	3.378.641	3.419.144	3.457.023	3.495.116	3.536.305	3.574.779	3.613.417	10.873.538
W32 GuV	-249.000	259.539	299.544	2.611.288	2.633.305	2.669.635	2.706.248	2.745.947	2.783.100	2.820.507	2.861.010	2.898.888	2.936.982	2.978.170	3.016.645	3.055.283	10.873.538
W33 Bankbestand am Jahresende	0	-13.693.815	-12.836.138	-11.375.769	-9.907.239	-8.423.575	-6.924.775	-5.409.550	-3.879.228	-2.333.851	-772.153	804.470	2.395.924	4.003.441	5.625.543	7.262.073	40.566.073
Kapitaldienst/ Mieterlöse	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%	0%

Quelle:Neubau_Alter_Markt_10_KPMG_2014-03-13.xlsx, Tabellenblatt „WP“, erhalten am 1. April 2014



cutting through complexity

© 2014 KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, eine Konzerngesellschaft der KPMG Europe LLP und Mitglied des KPMG-Netzwerks unabhängiger Mitgliedsfirmen, die KPMG International Cooperative ("KPMG International"), einer juristischen Person schweizerischen Rechts, angeschlossen sind. Alle Rechte vorbehalten. Der Name KPMG, das Logo und "cutting through complexity" sind eingetragene Markenzeichen von KPMG International Cooperative.

The KPMG name, logo and "cutting through complexity" are registered trademarks or trademarks of KPMG International.



**Landeshauptstadt
Potsdam**

Der Oberbürgermeister

Mitteilungsvorlage

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

14/SVV/0383

Betreff:
Infrastruktur im ländlichen Raum der Landeshauptstadt Potsdam

öffentlich

bezüglich
DS Nr.: 13/SVV/0656

Einreicher: FB Stadtplanung und Stadterneuerung	Erstellungsdatum	23.04.2014
	Eingang 922:	23.04.2014
	4/46/461	

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung	Gremium
07.05.2014	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam

Inhalt der Mitteilung:

Die Stadtverordnetenversammlung nimmt zur Kenntnis:

Im Stadtentwicklungskonzept Verkehr der Landeshauptstadt Potsdam, das im Januar dieses Jahres von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen wurde und in dem z.Zt. noch in Arbeit befindlichen P+R-Konzept ist der Bahnhof Marquardt als wichtiger Verknüpfungspunkt zwischen dem öffentlichen Personennahverkehr und dem Individualverkehr für den ländlichen Raum im nördlichen Stadtgebiet vorgesehen. Durch eine evtl. langfristig realisierbare direkte Bahnverbindung der Regionalbahn (RB 21) nach Spandau (statt derzeit mit Umstieg in Wustermark) würde die Attraktivität dieser Bahnverbindung verbessert. Diese würde dann in den Verkehrsspitzenzeiten früh und nachmittags zwischen Berlin-Friedrichstraße bzw. Berlin-Zoologischer Garten über Potsdam nach Spandau, in den übrigen Zeiten nur zwischen Potsdam-Griebnitzsee und Spandau verkehren.

Eine solche attraktive Bahnverbindung ist die Voraussetzung für weitere Maßnahmen am Bahnhof Marquardt. Zu den weiteren Maßnahmen gehören im Einzelnen:

- Straßenanbindung des Bahnhofs Marquardt Ostseite an die B 273 (vom Kreisverkehr am Abzweig nach Satzkorn gibt es ein öffentliches Wegeflurstück)
- Busverbindung Krampnitz – Fahrland – Satzkorn – Bahnhof Marquardt mit Anschluss an die RB 21,
- Bau eines P+R-Parkplatzes mit Erweiterungsoption (eine erste Bedarfsermittlung im Rahmen einer Diplomarbeit geht von ca. 70 Stellplätzen in der ersten Ausbaustufe aus),
- Bau einer B+R-Anlage für ca. 40 Räder mit Überdachung (evtl. Fahrradboxen und Lademöglichkeit für Pedelecs und Elektrofahrräder)
- barrierefreie Gestaltung des Zugangs zu den Bahngleisen (Prüfung 1. Bau von Fahrstühlen oder 2. Bau von Rampen an der Brücke oder 3. Neubau einer Unterführung des Geh-/Radweges).

Im Zusammenhang von stärkeren Einschränkungen der Parkmöglichkeit im engeren Stadtgebiet von Potsdam und einem attraktiven Bahnanschluss am Bahnhof Marquardt wird sich dieser Bahnhof zu einem attraktiven multimodalen Umsteigepunkt entwickeln.

Die mit 500.000 € eingeschätzten Kosten sind im Haushalt bis 2018 bisher nicht vorgesehen. Der Zeitpunkt der Realisierung hängt wesentlich von der Änderung der Linienführung der RB 21 ab und steht unter dem Haushaltvorbehalt



**Landeshauptstadt
Potsdam**

Der Oberbürgermeister

Mitteilungsvorlage

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

14/SVV/0403

Betreff:
Parkplatzprobleme in Waldstadt I

öffentlich

bezüglich
DS Nr.: 13/SVV/0622

Erstellungsdatum 02.05.2014

Eingang 922: 02.05.2014

Einreicher: FB Stadtplanung und Stadterneuerung

46/46/461

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung

Gremium

Inhalt der Mitteilung:

Die Stadtverordnetenversammlung nimmt zur Kenntnis:

Die Parkplatzsituation im Quartier Bernhard-Kellermann-Straße war Thema des Wohnungspolitischen Ratschlages des Oberbürgermeisters mit den Stadtpartnern (Potsdamer Wohnungsgenossenschaften, ProPotsdam, Studentenwerk) am 03. April 2014.

Im Ergebnis prüfen die drei Genossenschaften gemeinsam mit der Stadt, ob im Quartier geeignete Flächen zur Schaffung von Mieterparkplätzen vorhanden sind und mit welchen Voraussetzungen hier durch die Genossenschaften zusätzliche Parkplätze geschaffen werden können. Es liegen erste Vorschläge bei den Genossenschaften vor.

Mit Sicherheit kann festgestellt werden, dass die Flächen nicht ausreichen, um allen Mietern das Parken in direkter Nähe zur Wohnung zu ermöglichen. Durch einige zusätzliche Parkplätze kann die Situation vorrangig für mobilitätseingeschränkte Mieter verbessert werden.



**Landeshauptstadt
Potsdam**

Der Oberbürgermeister

Mitteilungsvorlage

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

14/SVV/0359

Betreff:
Motorhalle Babelsberg

öffentlich

bezüglich
DS Nr.: 13/SVV/0531

Erstellungsdatum 17.04.2014

Eingang 922: 17.04.2014

Einreicher: GB Zentrale Steuerung und Finanzen

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung

Gremium

07.05.2014 Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam

Inhalt der Mitteilung: Die Stadtverordnetenversammlung nimmt zur Kenntnis:

Bereits vor Beschlussfassung der Stadtverordnetenversammlung am 11.11.2013 hat sich der Kommunale Immobilien Service gemeinsam mit dem Fachbereich Bildung und Sport, der Bauaufsicht und dem SV Motor Babelsberg um eine Weiterführung der Nutzung bemüht. Durch kleinteilige Maßnahmen konnte sichergestellt werden, dass die Halle vorläufig durch den Schul- und Vereinssport weiter genutzt werden kann. Einschränkungen gibt es lediglich für den Billard- und Judoraum. Die entsprechenden Maßnahmen zur Wiederherstellung der Nutzung sind mit der Bauaufsicht abgestimmt und befinden sich in der Umsetzung.

Weiterhin wurde der Oberbürgermeister beauftragt, für die Motorsporthalle eine Untersuchung für die Varianten 1. Sanierung, 2. Teilneubau oder 3. Neubau an einem Ersatzstandort durchzuführen. Dazu erfolgten gemeinsam mit dem Fachbereich Bildung und Sport und dem SV Motor Babelsberg e.V. die Abstimmungen zu einem Raumprogramm, als Grundlage für die laut Beschluss zu erstellende Variantenuntersuchung. Anfang März wurde dem Kommunalen Immobilien Service das abschließende Raumprogramm vom Fachbereich Bildung und Sport übergeben. Die durch einen beauftragten Architekten auf dieser Grundlage zu erstellende Studie zu den Varianten: Sanierung, Sanierung + Teilneubau und Neubau wird auf Grund des Untersuchungsumfanges voraussichtlich Anfang Mai 2014 vorliegen. Nachfolgend wird der Kommunale Immobilien Service die Ergebnisse der Studie einschließlich eines Vorschlages für einen Projekt- und Finanzierungsplan der Stadtverordnetenversammlung zur Kenntnis geben.

Im Rahmen des Schulsportstättenanierungsprogramms sieht der beschlossene Wirtschaftsplan des KIS 2014 für die Jahre 2014 – 2017 eine Gesamtinvestition in Höhe von 4.900.000 € für die Motorsporthalle vor. Die Kreditaufnahme steht unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch die Kommunalaufsicht. Hierzu ist im Zuge der Genehmigung des Wirtschaftsplans 2014 der Nachweis der Unabweisbarkeit zu erbringen.

Finanzielle Auswirkungen? Ja NeinDas **Formular** „Darstellung der finanziellen Auswirkungen“ ist als **Pflichtanlage** beizufügen.**Fazit finanzielle Auswirkungen:**

Im Wirtschaftsplan KIS 2014, DS 14/SVV/0043, sind folgende Investitionsmittel für die Motorsporthalle enthalten:

2014	130.000 €
2015	770.000 €
2016	2.000.000 €
2017	2.000.000 €

Insgesamt 4.900.000 €

Die Auswirkungen auf den Haushalt der LHP können erst nach Abschluss der Variantenuntersuchungen angegeben werden.

Oberbürgermeister	Geschäftsbereich 1	Geschäftsbereich 2
	Geschäftsbereich 3	Geschäftsbereich 4

Anlage:

Beschluss zur DS 13/SVV/0531 „Motorhalle Babelsberg“



**Landeshauptstadt
Potsdam**

Der Oberbürgermeister

Mitteilungsvorlage

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

14/SVV/0354

Betreff:
gemeinsames Museumsticket

öffentlich

bezüglich
DS Nr.: 14/SVV/0098

Erstellungsdatum	17.04.2014
Eingang 922:	17.04.2014

Einreicher: FB Kultur und Museum

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung	Gremium
07.05.2014	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam

Inhalt der Mitteilung: Die Stadtverordnetenversammlung nimmt zur Kenntnis:

Gemäß Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 05.03.2014 wurde der Oberbürgermeister beauftragt, ein Konzept für ein gemeinsames Museumsticket für das Potsdam Museum, das Naturkundemuseum, das Filmmuseum und das Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte zu entwickeln, mit den Beteiligten abzustimmen und zu realisieren.

Die Vertreter der beteiligten Museen begrüßen die Implementierung eines gemeinsamen Museumstickets. Erste Abstimmungen und Vorüberlegungen für die Einführung eines Museumsticket konnten mit allen beteiligten Einrichtungen erfolgen. Aufgrund der divergierenden Organisationsstrukturen und Einrichtungsformen kann jedoch in der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit kein tragfähiges Konzept entwickelt werden kann. Dennoch wird ein Vor-Konzept vorgelegt, das erste Überlegungen für ein gemeinsames Museumsticket und Ideen für eine zeitliche Umsetzung ab Anfang 2015 beinhaltet.

Da die Vor-Konzeption z.B. keinerlei Aussagen über die Akzeptanz dieses gemeinsamen Museumstickets treffen kann, können finanzielle Auswirkungen erst nach Vorliegen der Ausführungsplanung dargestellt werden.

Die Einführung eines gemeinsamen Museumstickets sieht für das Jahr 2015 einen „Probelauf“ vor. Im Ergebnis des „Probelaufs“ können nach einem Jahr Änderungen und Anpassungen ggf. vorgenommen werden.

Die Vertreter der beteiligten Museen schlagen vor, ein (von hauseigenen Eintrittskarten) unabhängiges Ticket drucken zu lassen, dass neben einer fortlaufenden Nummerierung und der Gültigkeitsdauer vier individuelle Aufdrucke der beteiligten Museen mit dem geldwerten Aufdruck beinhaltet. Es wird vorgeschlagen, das Produkt in zwei Tarifen anzubieten: Der Normaltarif zu einem einmaligen Besuch in allen vier beteiligten Museen innerhalb der Jahresgültigkeit soll einmalig 12,00 Euro kosten. Der Ermäßigungstarif beträgt dazu 10,00 Euro.

Fortsetzung Seite 3

Fortsetzung der Mitteilung

Die vier individuellen Aufdrucke der beteiligten Museen mit dem geldwerten Aufdruck sind durch Perforationen als „Coupons“ vom gemeinsamen Museumsticket abzutrennen und dienen den Museen als „Einlöse“- Beleg für die zusätzlich auszudruckende Zählkarte des Hauses. Das Ticket gilt für alle laufenden Ausstellungen der jeweiligen Museen.

Der Vorschlag, das gemeinsame Museumsticket durch den Potsdamer Tourismus Service anbieten zu lassen, ist von dieser nach einer Voranfrage bereits bestätigt worden.

Auch die Anfrage zur Übernahme der Gestaltungsleistungen und der Bitte um Unterstützung bei Vertrieb und Werbung an den Bereich Öffentlichkeit und Marketing der LHP wurde positiv beschieden.

Anlage

Entwurf einer Vor-Konzeption für ein gemeinsames Museumsticket für das Filmmuseum, das Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte, das Naturkundemuseum, und das Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte

Die Vertreter der beteiligten Museen schlagen vor, ein (von den individuellen Eintrittskarten der Häuser) unabhängiges Ticket drucken zu lassen, das neben einer fortlaufenden Nummerierung und der Gültigkeitsdauer vier individuelle Aufdrucke der beteiligten Museen mit dem geldwerten Aufdruck beinhaltet.

Preis und Gültigkeitsdauer:

Es wird vorgeschlagen, das Produkt in zwei Tarifen anzubieten: Der Normaltarif zu einem einmaligen Besuch in allen vier beteiligten Museen innerhalb der Jahreshesgültigkeit soll einmalig 12,00 Euro kosten. Der Ermäßigungstarif beträgt dazu 10,00 Euro.

Der Mehrwert und die Jahreshesgültigkeitsdauer für den Besucher soll grafisch auf dem Ticket dargestellt werden.

Sicherheit:

Die vier individuellen Aufdrucke der beteiligten Museen mit dem geldwerten Aufdruck sind durch Perforationen als „Coupons“ vom gemeinsamen Museumsticket abzutrennen und dienen den Museen als „Einlöse“- Beleg für die zusätzlich auszudruckende Zählkarte des Hauses. Die fortlaufende Nummerierung auf allen Coupons entspricht den Forderungen der Rechnungsprüfungsbehörden und erschwert mögliche Fälschungen.

Gültigkeitsbereich:

Das Ticket gilt für alle laufenden Ausstellungen der jeweiligen Museen.

Bewerbung/Verkauf:

Die Bewerbung für den Verkauf des gemeinsamen Museumstickets erfolgt über alle beteiligten Museen, den Bereich Öffentlichkeit und Marketing der Landeshauptstadt und durch die Potsdamer Tourismus Service.

Format:

Das Format des gemeinsamen Museumstickets sollte im gefalteten Zustand etwa der Größe einer ec-Karte entsprechen, im nicht gefalteten Zustand ergibt das eine Größe von ca. DIN-A6.

zeitlicher Rahmen der Umsetzung:

Die Einführung des neuen gemeinsamen Museumstickets ist erst nach der Wiedereröffnung des z.Zt. geschlossenen Filmmuseums möglich und für den Beginn des Jahres 2015, spätestens zur ITB 2015 geplant. Die Fertigstellung der Ausführungsplanung für ein tragfähiges Konzept wird für das vierte Quartal 2014 angestrebt.

Potsdam, 02.04.2014



Betreff:
Tempo 30 in schadstoffbelasteten Stadtgebieten

öffentlich

bezüglich
DS Nr.: 12/SVV/0214

Einreicher: FB Stadtplanung und Stadterneuerung	Erstellungsdatum	23.04.2014
	Eingang 922:	23.04.2014
		4/47/475

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung	Gremium
07.05.2014	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam

Inhalt der Mitteilung:

Die Stadtverordnetenversammlung nimmt zur Kenntnis:

Grundsätzlich sind verkehrsbeschränkende Maßnahmen nach der geltenden StVO, wie z.B. der Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h, nur dann zulässig, wenn entsprechende Grenzwerte an Feinstaubbelastung bzw. Stickstoffdioxid **(1)** oder die Richtwerte von dem durch den Straßenverkehr verursachten Lärm **(2)** überschritten werden und durch die Geschwindigkeitsbegrenzung eine deutliche Reduzierung an Schadstoffen und Lärm erreicht werden kann.

zu (1) Schadstoffbelastung:

Analysen zu möglichen Geschwindigkeitsreduzierungen zur Schadstoffminderung wurden im Rahmen der Erarbeitung des Luftreinhalteplanes 2012 umfassend durchgeführt. Die einzige Straße, in der eine Tempo 30 Regelung zu einer Schadstoffreduzierung führt, ist die Großbeerenstraße. Durch die Geschwindigkeitsreduzierung in der Großbeerenstraße ist die Nutzung der Nuthestraße als Alternative für einige Fahrstrecken attraktiver geworden. Dadurch kann ein Teil des Verkehrs zwischen Horstweg und Zentrum Ost zur parallel verlaufenden Nuthestraße verlagert und die Schadstoffmenge in der Großbeerenstraße gesenkt werden.

Für die anderen stark belasteten Streckenabschnitte der Zeppelinstraße, Behlertstraße und Breite Straße ist festgestellt worden, dass eine Verkehrsverflüssigung und -verstetigung zur Reduzierung der Kfz-bedingten Emissionen durch Motorenabgase und Abrieb führt. Die Schadstoffreduzierung hängt jedoch von der Auslastung der Straße und der geschalteten Koordinierung der Lichtsignalanlagen (Grüne Welle) und nicht von der gefahrenen Geschwindigkeit ab. Bei Tempo 30 ist keine Verbesserung der Koordinierung und des Verkehrsflusses gegenüber Tempo 50 zu erwarten.

In weiteren Straßen in Potsdam besteht gemäß den Untersuchungen zum Luftreinhalteplan keine Gefahr der Grenzwertüberschreitungen bei Luftschadstoffen.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass aus Gründen zielgerichteter Schadstoffreduzierungen keine Ermächtigungsgrundlagen für eine Geschwindigkeitsrestriktion auf 30 km/h in weiteren Straßen bestehen.

Fortsetzung der Mitteilung Seite 3

Fortsetzung der Mitteilung:**zu (2) Lärmbelastung:**

Als maßgebende Grundlage für die Beurteilung von Verkehrslärm sind die „Richtlinien für straßenverkehrsrechtliche Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung vor Lärm (Lärmschutz-Richtlinien-StV)“ in der aktuellsten Fassung aus dem Jahre 2007 anzuführen. Ziel dieser Richtlinien ist es, eine Orientierungshilfe zur Entscheidung über straßenverkehrsrechtliche Maßnahmen an bestehenden Straßen zum Schutz der Bevölkerung vor Straßenlärm zu geben. Die maßgebenden Richtwerte laut Lärmschutz-Richtlinien-StV sind 70 dB(A) tags und 60 dB(A) nachts für die Anordnung von lärm mindernden Maßnahmen, also die Erteilung einer Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h. Eine Geschwindigkeitsreduzierung zum Schutz vor Lärm muss auf immissionsschutzfachlicher Grundlage eines nach bestimmter Berechnungsmethodik ermittelten Mittelungspegels (nach RLS-90) erfolgen. Der Nachweis der vorhandenen Mittelungspegel ist über ein externes Fachgutachten zu erbringen.

Die Kosten für ein Lärmgutachten nach den RLS-90 und ggf. die Umsetzung der Tempo 30 Beschilderung betragen dabei je km Straße ca. 2500 Euro.

In den letzten beiden Jahren wurden für über 20 Straßen bzw. Straßenabschnitte Lärmgutachten zu Tempo 30 durchgeführt. Hierzu zählen:

- Hans-Thoma-Straße
- Kurfürstenstraße
- Gutenbergstraße
- Behlertstraße
- Am Neuen Garten
- Schopenhauerstraße
- Ricarda-Huch-Straße
- Friedrich-Engels-Straße
- Hebbelstraße
- Drewitzer Straße
- Templiner Straße
- Ketziner Straße in Fahrland
- Marquardter Straße in Fahrland
- Heinrich-Mann-Allee
- Kaiser-Friedrich-Straße
- August-Bebel-Straße
- Kastanienallee
- Nedlitzer Straße
- Jägerallee.

Im Ergebnis wurde die zulässige Höchstgeschwindigkeit auf 30 km/h ganztags in der Hans-Thoma-Straße und nachts zw. 22:00 – 06:00 Uhr in der Fr.-Engels-Straße begrenzt.

Ende November 2013 wurde die Behlertstraße zwischen Berliner Straße und Kurfürstenstraße ganztags auf 30 km/h begrenzt. Eine nächtliche Begrenzung auf 30 km/h erfolgte ebenfalls in den Straßen Am Neuen Garten, Alleestraße, Reiterweg sowie in der Jägerallee zwischen Hegelallee und Ulanenweg und in der Schopenhauerstraße zwischen Luisenplatz und Hegelallee.

Zurzeit erfolgt die Erstellung eines Lärmgutachtens für die Zeppelinstraße, Pappelallee und Leipziger Straße. Die Ergebnisse liegen voraussichtlich Anfang des 3. Quartals 2014 vor.

In den Lärmaktionsplänen sind weitere Straßen, wie Breite Straße, Charlottenstraße, Karl-Liebnecht-Straße und Rückertstraße mit erhöhten Lärmwerten ausgewiesen. Für diese Straßen sollen in diesem Jahr bzw. nächsten Jahr sukzessive Lärmgutachten beauftragt werden, die ggf. für eine Reduzierung der Lärmbelastung durch Geschwindigkeitsbegrenzung die rechtliche Grundlage bilden.



**Landeshauptstadt
Potsdam**

Der Oberbürgermeister

Mitteilungsvorlage

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

14/SVV/0402

Betreff: öffentlich
Reinigungsarbeiten der Grünflächen am Bürgerhaus 'SternZeichen'

bezüglich
DS Nr.: 14/SVV/0219

Einreicher: FB Grün- und Verkehrsflächen	Erstellungsdatum	02.05.2014
	Eingang 922:	02.05.2014
	4/47	

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung	Gremium
07.05.2014	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam

Inhalt der Mitteilung:

Die Stadtverordnetenversammlung nimmt zur Kenntnis:

Der Bereich Grünflächen weist die Annahme, dass seit „ ... dem letzten Frühjahrsputz im April 2013 ... in den Grünanlagen der Flurstücke 730 und 989 keinerlei Säuberungsmaßnahmen“ erfolgten, als nicht zutreffend zurück.

Die Pflege der Grünanlagen des Wurzelparks und am Bürgerhaus „SternZeichen“ erfolgt seit 2009 fortlaufend durch die Fa. Krugenberg GmbH. Sie hat den Auftrag, vorhandene Papierkörbe 1 x wöchentlich zu entleeren, die Spielplatzflächen 1 x wöchentlich und die Rasen- und Gehölzflächen 1 x monatlich von Unrat zu säubern. Die eigentliche Pflege der Vegetationsflächen erfolgt in regelmäßigen, vertraglich festgelegten Intervallen, von April bis Oktober des Jahres. Die o. g. Pflege- und Reinigungszyklen können für den genannten Zeitraum des Jahres 2013 im Ergebnis von Regelkontrollen als auch von unangekündigten Kontrollgängen vollumfänglich belegt werden.

In diesem Jahr startet vertrags- und absprachegemäß die Pflegesaison nach der Winterpause mit einer ersten Grundreinigung und einem ersten Pflegedurchgang unmittelbar am 31.03.2014 und erfolgt danach das Jahr über im beschriebenen Umfang.

Die Kontrolle der Pflege und damit die ordnungsgemäße Verwendung der eingesetzten Steuergelder erfolgt wie bereits dargestellt auch weiterhin regelkonform mindestens einmal monatlich und zusätzlich durch unangekündigte Kontrollgänge.

Finanzielle Auswirkungen? Ja Nein

Das **Formular** „Darstellung der finanziellen Auswirkungen“ ist als **Pflichtanlage** beizufügen.

Fazit finanzielle Auswirkungen:

Die Finanzierung der beschriebenen Reinigungs- und Pflegeleistungen erfolgt aus dem laufenden Aufwand des Bereiches Grünflächen.

Oberbürgermeister

Geschäftsbereich 1

Geschäftsbereich 2

Geschäftsbereich 3

Geschäftsbereich 4



**Landeshauptstadt
Potsdam**

Der Oberbürgermeister

Mitteilungsvorlage

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

14/SVV/0408

Betreff:
Sicherheitsüberprüfung von Sporthallen

öffentlich

bezüglich
DS Nr.: 14/SVV/0271

Erstellungsdatum	06.05.2014
Eingang 922:	06.05.2014

Einreicher: GB Zentrale Steuerung und Finanzen

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung	Gremium
07.05.2014	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam

Inhalt der Mitteilung: Die Stadtverordnetenversammlung nimmt zur Kenntnis:

Der Kommunale Immobilien Service (KIS) informiert die Stadtverordnetenversammlung in der Anlage über die Sicherheitsprüfung der Sporthallen in Potsdam gemäß dem Beschluss DS 14/SVV/0271.

Die Anlage enthält eine Auflistung aller städtischen Sporthallen mit einer Spannweite von mehr als 12 Metern sowie Angaben zur letzten und nächst folgenden Begehung/ Sichtkontrolle durch eigenes Fachpersonal sowie der letzten und nächsten eingehenden Überprüfung durch externe Statiker, entsprechend den „Hinweisen für die Überprüfung der Standsicherheit von baulichen Anlagen durch den Eigentümer/ Verfügungsberechtigten“ der Bundesbauministerkonferenz vom September 2006. Diese werden in einer weiteren Anlage ebenfalls zur Kenntnis gegeben.

Anlage zur DS 14/SVV/0271

Hinweise für die Überprüfung der Standsicherheit von baulichen Anlagen durch den Eigentümer/Verfügungsberechtigten

Anlage zur DS 14/SVV/0271 Sicherheitsprüfung von Sporthallen mit Spannweite größer 12 m

Bezeichnung	Letzte Begehung/ Sichtkontrolle	Nächste Begehung/ Sichtkontrolle	Letzte Eingehende Überprüfung	Nächste Eingehende Überprüfung
Objekte KIS				
TH Kurfürstenstraße	2014	2015	2008	Ersatz durch Neubau 2015
Motorsporthalle	2013	2014	2010	2025
TH H.-Mann-Allee	2014	2015		Im Rahmen der Sanierung 2014
GRS 2 Turnhalle	2014	2015	2008	2023
GRS 3 Turnhalle	2014	2015	2013	2028
GRS 6 Turnhalle	2014	2015	2003	2018
GRS 7 Turnhalle	2014	2015	2008	2023
GES 9 Turnhalle	2014	2015	2006	2021
GRS 16 Turnhalle	2013	2014	2013	2028
GRS 19 Turnhalle	2014	2015	2006	2021
GRS 20 Turnhalle	2014	2015	2006	2021
OS 22 Turnhalle	2014	2015	2008	2023
Schule 23/32 Turnhalle	2014	2015	2006	2021
GRS 25/26 Turnhalle	2014	2015	2000	2015
FÖS 10/30 Turnhalle	2014	2015	2008	2023
GRS 31 Turnhalle	2014	2015	2009	2024
Schule 37/38 Turnhalle	2014	2015	2008	2023
OS 39 Turnhalle	2014	2015	2008	2023
GRS 40 Turnhalle	2013	2014	2006	2021
Schilfhofschule Turnhalle	2014	2015	2006	2021
GYM 41 Turnhalle	2014	2015	2008	2023
GRS 36/45 Turnhalle	2014	2015	2006	2021
FÖS 42/44 Turnhalle	2014	2015	2008	2023
GES 46 Turnhalle	2014	2015	2013	2028
OS 51 Turnhalle	2014	2015	2006	2021
FÖS 53 Turnhalle	2014	2015	2008	2023
GES 56 Turnhalle	2014	2015	2010	2025
OSZ I TH	2014	2015	2000	2014
OSZ II Turnhalle 1 Jagenstein	2014	2015	2006	2021
OSZ II Turnhalle 2 Kahleberg	2014	2015	2006	2021
TH Hegelallee	2013	2014	2008	2023
Waldsiedlung Haus 6	2012	2014		2014
Objekte LSH				
Leichtathletikhalle	2012	2015	2012 bis 2013	2026
Schwimmhalle	2012	2015	2012 bis 2013	2026
Turnerhalle (Geräteturnhalle)	2013	2015	2014	2026

Legende: TH-Turnhalle
GRS-Grundschule
OS- Oberschule
FÖS- Förderschule
GES-Gesamtschule
GYM-Gymnasium
OSZ-Oberstufenzentrum

BAUMINISTERKONFERENZ

KONFERENZ DER FÜR STÄDTEBAU, BAU- UND WOHNUNGSWESEN
ZUSTÄNDIGEN MINISTER UND SENATOREN DER LÄNDER (ARGEBAU)

Hinweise für die Überprüfung der Standsicherheit von baulichen Anlagen durch den Eigentümer/Verfügungsberechtigten

Fassung September 2006

1. Vorbemerkung

Nach § 3 Abs. 1 der Musterbauordnung (MBO) sind bauliche Anlagen u. a. so instand zu halten, dass die öffentliche Sicherheit und Ordnung, insbesondere Leben, Gesundheit und die natürlichen Lebensgrundlagen, nicht gefährdet werden.

Seit jeher trägt daher der Eigentümer/Verfügungsberechtigte die Verantwortung für die ordnungsgemäße Instandhaltung, d. h. Wartung, Überprüfung und ggf. Instandsetzung, und die Verkehrssicherheit der baulichen Anlage. Das gilt gleichermaßen für bauliche Anlagen von privaten Eigentümern/Verfügungsberechtigten wie von Bund, Ländern oder kommunalen Körperschaften.

Bei einer ordnungsgemäßen Planung und Bauausführung ist grundsätzlich davon auszugehen, dass die bauliche Anlage bei bestimmungsgemäßem Gebrauch für die übliche Lebensdauer den bausicherheitsrechtlichen Anforderungen entspricht. Zu dem bestimmungsgemäßen Gebrauch gehört auch ein ordnungsgemäßer Bauunterhalt. Auch bei einer ordnungsgemäßen Bauausführung und einem ordnungsgemäßen Bauunterhalt bleibt allerdings das Risiko, dass bauliche Anlagen durch „Alterung“ beeinträchtigt werden und bei extremen Einwirkungen zum Beispiel von Naturgewalten versagen können.

Die folgenden Hinweise erläutern für Eigentümer/Verfügungsberechtigte und Baufachleute, bei welchen baulichen Anlagen eine regelmäßige Überprüfung der Standsicherheit empfohlen wird, wie dabei vorgegangen werden kann und was dabei beachtet werden sollte. Die Hinweise zeigen eine Möglichkeit auf. Daneben sind auch andere Vorgehensweisen, zum Beispiel nach den Richtlinien für die Durchführung von Bauaufgaben des Bundes (RBBau), denkbar.

Für die nicht zum Anwendungsbereich gehörenden baulichen Anlagen können die Hinweise sinngemäß angewendet werden.

2. Anwendungsbereich

Die Hinweise für die Überprüfung der Standsicherheit beziehen sich auf die in Tabelle 1 genannten baulichen Anlagen, deren Standsicherheitsnachweise bei der Errichtung von der Bauaufsichtsbehörde oder einem Prüfsachverständigen/ Prüfsachverständigen für Standsicherheit geprüft werden; ausgenommen sind bauliche Anlagen, die nicht oder nur zum vorübergehenden Aufenthalt einzelner Personen bestimmt sind.

Dabei werden abgestuft nach dem Gefährdungspotenzial und den Schadensfolgen folgende Kategorien unterschieden:

1	2	3
Gefährdungspotenzial/ Schadensfolgen	Gebäudetypen und exponierte Bauteile	Beispielhafte, nicht abschließende Aufzählung
Kategorie 1	Versammlungsstätten mit mehr als 5000 Personen	Stadien
Kategorie 2	<ul style="list-style-type: none"> – Bauliche Anlagen mit über 60 m Höhe, – Gebäude und Gebäudeteile mit Stützweiten > 12 m und/oder Auskragungen > 6 m sowie großflächige Überdachungen – Exponierte Bauteile von Gebäuden, soweit sie ein besonderes Gefährdungspotenzial beinhalten 	<p>Fernsehtürme, Hochhäuser</p> <p>Hallenbäder, Einkaufsmärkte, Mehrzweck-, Sport-, Eislauf-, Reit-, Tennis-, Passagierabfertigungs-, Pausen-, Produktionshallen, Kinos, Theater, Schulen</p> <p>große Vordächer, angehängte Balkone, vorgehängte Fassaden, Kuppeln</p>

Tabelle 1:

Einteilung der zum Anwendungsbereich gehörenden baulichen Anlagen nach Gefährdungspotenzial und Schadensfolgen

Bei Neubauten empfiehlt es sich, dass der Prüfsachverständige bzw. Prüfsachverständige für Standsicherheit im Benehmen mit dem Tragwerksplaner die Einstufung in eine der o. g. Kategorien im Prüfbericht bzw. in der Sachverständigenbescheinigung angibt. Bei Bestandsgebäuden kann die Einstufung bei der ersten Sichtkontrolle nach 4.2.2 oder der ersten Überprüfung nach 4.2.3 erfolgen. Die Einstufung ist die Grundlage für Art, Umfang und Häufigkeit der Überprüfung der Standsicherheit nach 4.

Bei Ingenieurbauwerken wie Brücken, Stützbauwerken etc., die nicht dem öffentlichen Verkehr dienen, wird die Überprüfung der Standsicherheit nach der Norm DIN 1076 „Ingenieurbauwerke im Zuge von Straßen und Wegen – Überwachung und Prüfung“ empfohlen.

3. Bauwerks- /Objektbuch

Eine wesentliche Grundlage für die Überprüfung ist das Vorhalten der wichtigsten Daten und Konstruktionszeichnungen der baulichen Anlage. Hierfür hat sich das Anlegen und Fortführen einer Dokumentation, zum Beispiel eines Bauwerks- /Objektbuches bewährt, in das sich alle tragwerksrelevanten Änderungen und Instandsetzungen sowie alle Überprüfungen eintragen lassen.

Zum Inhalt des Bauwerks- /Objektbuches gehören zum Beispiel:

Konstruktionszeichnungen des Bestandes mit statischen Positionen und den Tragwerksabmessungen, den Bewehrungsquerschnitten, der Feuerwiderstandsfähigkeit der Bauteile, der Art und Güte des Materials, den Lastannahmen (insbesondere Schneelasten) sowie Besonderheiten der Konstruktion; Konstruktionszeichnungen des Bestands für die Fassade; Angabe des Herstellungsjahrs, der Kategorie nach Tabelle 1, der zugrunde liegenden Normen, allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassungen und Zustimmungen im Einzelfall; Prüfberichte/ Sachverständigenbescheinigungen.

Der Anhang zum Bauwerks- / Objektbuch kann enthalten oder auf folgende archivierte Unterlagen hinweisen:

geprüfte Konstruktionspläne und statische Berechnung; ggf. Überwachungsprotokolle und Liste der ausführenden Firmen.

Bei Neubauten wird empfohlen, das Bauwerks- / Objektbuch auf der Grundlage der geprüften Standsicherheitsnachweise erstellen zu lassen. Hierfür kommen zum Beispiel der Tragwerksplaner oder der Prüferingenieur/ Prüfsachverständige für Standsicherheit in Betracht.

Bei Bestandsbauten ist es zweckmäßig, wenn die mit der Überprüfung betraute fachkundige oder besonders fachkundige Person nach 4.3 in Abhängigkeit von der statisch-konstruktiven Schwierigkeit der Bauwerkskonstruktion und anhand ggf. noch vorhandener Unterlagen entscheidet, welche Daten für das Bauwerks- / Objektbuch unbedingt erforderlich sind.

4. Bauwerksüberprüfung

4.1 Mögliche Vorgehensweisen

Mit einer regelmäßigen Überprüfung kann dazu beigetragen werden, dass während der üblichen Lebensdauer die tragende Konstruktion der baulichen Anlage standsicher ist bzw. dass rechtzeitig erkannt wird, wann Ertüchtigungsmaßnahmen zur Sicherstellung der Tragfähigkeit erforderlich sind. Hierzu sind – insbesondere, weil zum einen nahezu jede bauliche Anlage ein Unikat ist und zum anderen die Fachkompetenz des Eigentümers/Verfügungsberechtigten sehr unterschiedlich ausgeprägt sein kann – verschiedene Herangehensweisen möglich.

Bei Neubauten empfiehlt es sich, dass der Eigentümer/Verfügungsberechtigte mit dem Tragwerksplaner und/oder dem Prüfsachverständigen für Standsicherheit – also Personen, die die Konstruktion und die Ausführung kennen – ein Konzept für die Überprüfung bespricht, im Bauwerks-/Objektbuch einträgt und ggf. die Bauteile und Stellen der Tragkonstruktion angibt, auf die bei der Überprüfung besonders zu achten ist. Eine Orientierung für ein abgestuftes Vorgehen bei der Überprüfung der Standsicherheit sowie Anhaltswerte für Zeitintervalle für die jeweilige Art der Überprüfung bietet 4.4, Tabelle 2.

Bei Bestandsbauten erscheint es angemessen, dass die fachkundige oder die besonders fachkundige Person nach 4.3 bei der ersten Sichtkontrolle nach 4.2.2 oder der ersten Überprüfung nach 4.2.3 das weitere Konzept der Überprüfung vorschlägt und mit dem Eigentümer/Verfügungsberechtigten abstimmt. Hilfreich kann sein, dass sich der Eigentümer/Verfügungsberechtigte einweisen lässt, was er im Rahmen einer Begehung selbst beurteilen kann und dabei beachten soll.

Andere Voraussetzungen liegen vor, wenn der Eigentümer/Verfügungsberechtigte (zum Beispiel Bauverwaltungen des Bundes und der Länder, Bauabteilung einer Kommune oder eines Unternehmens) selbst fachkundig ist. Der Eigentümer/Verfügungsberechtigte ist hier aufgrund seiner Fachkompetenz in der Lage, in eigener Zuständigkeit zu entscheiden, wie und in welchen Abständen er die Überprüfung vornimmt und wann er ggf. eine besonders fachkundige Person heranzieht.

4.2 Art der Überprüfung

Ein mögliches abgestuftes Vorgehen bei der Überprüfung der Standsicherheit besteht aus der Begehung durch den Eigentümer/Verfügungsberechtigten, der Sichtkontrolle durch eine fachkundige Person nach 4.3 und der eingehenden Überprüfung durch eine besonders fachkundige Person nach 4.3.

4.2.1 Begehung durch den Eigentümer/Verfügungsberechtigten

Die Begehung durch den Eigentümer/Verfügungsberechtigten umfasst die Besichtigung des Bauwerks auf offensichtliche Schäden. Bei den tragenden Bauteilen wie Stützen, Wänden, Dach- und Deckenträgern und -bindern sind dies vor allem Schäden wie Verformungen, Schiefstellungen, Risse, Durchfeuchtungen, Ausblühungen und Korrosion. Über die Besichtigung des Zustands der tragenden Konstruktion hinaus empfiehlt es sich darauf zu achten, ob andere schädigende Einflüsse auf die Standsicherheit vorliegen wie von außen eindringende Feuchtigkeit, schadhafte Entwässerung und unzuträgliche klimatische Bedingungen im Gebäudeinnern. Sofern der Eigentümer/Verfügungsberechtigte eine weitergehende Besichtigung durchführen möchte, sind Hinweise hierfür in 4.5 enthalten.

Die Begehung dient i. d. R. der Kontrolle zwischen den Überprüfungen nach 4.2.2 und 4.2.3. Sie kann durch den nicht fachkundigen Eigentümer/Verfügungsberechtigten vorgenommen werden, solange noch keine Schäden an der Tragkonstruktion festgestellt worden sind oder wenn zur weiteren Beobachtung festgestellter kleiner Schäden eine Einweisung durch eine fachkundige Person erfolgt ist. Werden Schäden festgestellt, wird dem Eigentümer/Verfügungsberechtigten empfohlen – sofern er nicht selbst fachkundig ist –, eine fachkundige bzw. besonders fachkundige Person nach 4.3 hinzuzuziehen.

4.2.2 Sichtkontrollen durch eine fachkundige Person

Die Sichtkontrolle kann – soweit vertretbar – ohne Verwendung von Hilfsmitteln als intensive erweiterte Begehung von einer fachkundigen Person nach 4.3 durchgeführt werden. Die Sichtkontrolle orientiert sich an den Vorgaben zu 4.5. Werden Schäden festgestellt, die die Standsicherheit beeinträchtigen können, empfiehlt es sich, in Zweifelsfällen eine besonders fachkundige Person hinzuzuziehen.

4.2.3 Eingehende Überprüfung durch eine besonders fachkundige Person

Bei der eingehenden Überprüfung werden durch eine besonders fachkundige Person nach 4.3 im Regelfall alle maßgeblichen, auch die schwer zugänglichen maßgeblichen Bauwerksteile, handnah auf Schädigung überprüft. Dabei können auch stichprobenartige Materialuntersuchungen notwendig werden. Die Durchführung der Überprüfung kann nach 4.5 erfolgen. Sie kann sich auch – insbesondere, wenn die besonders fachkundige Person nach 4.3 die Tragkonstruktion kennt – auf Stichproben beschränken.

Es empfiehlt sich, über die eingehende Überprüfung einen Bericht – ggf. mit Fotodokumentation – zu erstellen, der auch bei stichprobenhafter Überprüfung die Beurteilung der Standsicherheit der gesamten Tragkonstruktion beinhaltet. Darin kann entweder festgehalten wer-

den, dass die tragende Konstruktion keine Schäden aufweist, oder es können die festgestellten Schäden mit einer Beurteilung ihrer Relevanz für die Standsicherheit angegeben werden.

4.3 Qualifikation der fachkundigen und der besonders fachkundigen Person

Bei der Überprüfung der Standsicherheit einer Tragwerkskonstruktion kommt es vor allem auf das Erkennen und Beurteilen von Schäden an. Diese Aufgabe erfordert statische, konstruktive und bauphysikalische Kenntnisse und Erfahrung.

Fachkundige Personen sind zum Beispiel Bauingenieure und Architekten, die mindestens fünf Jahre Tätigkeit mit der Aufstellung von Standsicherheitsnachweisen, mit technischer Bauleitung und mit vergleichbaren Tätigkeiten, davon mindestens drei Jahre mit der Aufstellung von Standsicherheitsnachweisen, nachweisen können. Sie sollen Erfahrung mit vergleichbaren Konstruktionen nachweisen können. Als fachkundig gelten auch Bauingenieure und Architekten, die eine mindestens dreijährige Erfahrung mit der Überprüfung vergleichbarer Konstruktionen belegen können.

Besonders fachkundige Personen sind zum Beispiel Bauingenieure, die mindestens zehn Jahre Tätigkeit mit der Aufstellung von Standsicherheitsnachweisen, mit technischer Bauleitung und mit vergleichbaren Tätigkeiten, davon mindestens fünf Jahre mit der Aufstellung von Standsicherheitsnachweisen und mindestens ein Jahr mit technischer Bauleitung, nachweisen können. Sie sollen Erfahrung mit vergleichbaren Konstruktionen in der jeweiligen Fachrichtung nachweisen können. Die Fachrichtungen sind Massivbau, Metallbau und Holzbau.

Die Voraussetzungen für eine besonders fachkundige Person erfüllen zum Beispiel

- Bauingenieure mit o. g. Qualifikation,
- Prüfsachverständige für Standsicherheit für die jeweilige Fachrichtung und Prüfämter, die bauaufsichtliche Prüfaufgaben im Bereich der Standsicherheit wahrnehmen.

4.4 Konzept und Zeitintervalle der Überprüfung

Die nachstehende Tabelle 2 gibt eine Orientierungshilfe für ein abgestuftes Vorgehen der Überprüfung der Standsicherheit für die baulichen Anlagen und Kategorien der Tabelle 1. Sie enthält Anhaltswerte für Zeitintervalle in Jahren für die jeweilige Art der Überprüfung, die von den Gegebenheiten, insbesondere von Art, Robustheit, Alter und Erhaltungszustand der Tragwerkskonstruktion, der Nutzung, den Umweltbedingungen etc. abhängen. Die Anhalts-

werte können grundsätzlich für Neu- und Bestandsbauten herangezogen werden. Sofern nach Tabelle 2 in einem Jahr mehrere Arten der Überprüfung zusammentreffen, genügt es, wenn nur jeweils die genaueste der betreffenden Überprüfungen vorgenommen wird.

Bauarten, die zur Beurteilung der Standsicherheit wegen der Besonderheit der Konstruktion, der verwendeten Bauprodukte oder der Herstellungsverfahren ein spezielles Fachwissen erfordern, zum Beispiel bestimmte Spannbeton-, Metall- und Holzbauteile bzw. –konstruktionen nach 4.5, fallen nicht in Tabelle 2. Für diese Bauarten sind die Überprüfungen im Einzelfall festzulegen.

1	2	3	4	5
Kategorie (siehe Tabelle 1)	Gebäudetypen und exponierte Bauteile	Begehung nach 4.2.1 jeweils nach ... Jahr (-en)	Sichtkontroll e nach 4.2.2 jeweils nach ... Jahren	Eingehende Überprüfung nach 4.2.3 jeweils nach ... Jahren
1	Versammlungsstätten mit mehr als 5000 Per- sonen	1-2	2-3	6-9
2	<ul style="list-style-type: none"> – Bauliche Anlagen mit über 60 m Höhe, – Gebäude und Ge- bäudeteile mit Stütz- weiten > 12 m¹ und/oder Auskra- gungen > 6 m sowie großflächige Über- dachungen¹ – Exponierte Bauteile von Gebäuden so- weit sie ein besonde- res Gefährdungspo- tenzial beinhalten 	2-3	4-5	12-15

Tabelle 2:

Anhaltswerte für Zeitintervalle für die jeweilige Art der Überprüfung, getrennt nach Kategorie

Ungeachtet der Anhaltswerte in Tabelle 2 wird empfohlen, eine Sichtkontrolle nach 4.2.2 nach Umbauten und Umnutzungen, soweit keine Standsicherheitsprüfung durchgeführt wurde, und nach technischen Modernisierungen sowie nach außergewöhnlichen Einwirkungen

¹ Soweit aus Gründen der Standsicherheit vertretbar, kann sich die Überprüfung auf die betroffenen Gebäudeteile beschränken.

wie Erdbeben, Hochwasser und außergewöhnliche Schnee- oder Windbelastungen vorzunehmen.

Bei Bestandsbauten, die längere Zeit nicht oder noch überhaupt nicht hinsichtlich der Stand-sicherheit überprüft wurden, wird empfohlen, möglichst bald eine Sichtkontrolle durchzuführen und je nach Ergebnis zu entscheiden, ob ggf. eine besonders fachkundige Person hinzuzuziehen ist.

4.5 Durchführung der Überprüfung

Ziel der Überprüfung ist festzustellen, ob die bauliche Anlage bzw. die Gebäudeteile, insbesondere die Tragkonstruktion, noch der Beschreibung und den Daten im Bauwerks-/Objektbuch entsprechen und Schäden vorhanden sind. Es wird daher empfohlen zu überprüfen, ob

- Belastungs- und Nutzungsänderungen oder bauliche Veränderungen eingetreten sind, zum Beispiel zusätzliche Dachlasten durch eine nachträgliche Dachbegrünung (insbesondere Nachweis des Nassgewichtes und einer Vereisung), zusätzliche Belastung der Tragkonstruktion durch Einbauten oder schwere Geräte, Erhöhung der Nutzlasten, Schwächung der Tragkonstruktion durch nachträgliche Durchdringungen und Aussparungen o. ä., bauliche Schließung von offen geplanten Hallen,
- die bauphysikalischen Bedingungen der Tragwerkskonstruktion zuträglich sind, zum Beispiel Änderung der Luftfeuchtigkeit bzw. Kondenswasserbildung und der Temperatur bei baulicher Schließung einer offen geplanten Halle, Änderung der klimatischen Bedingungen bei Nutzungsänderung wie Eislaufhalle im Winter und Sporthalle im Sommer, Hallen mit Feuchtigkeitseintrag wie Reithallen mit genässtem Boden oder Kompostieranlagen, Hallen mit wechselklimatischen Bedingungen,
- die Dachabdichtung und die Entwässerung funktionstüchtig und ausreichend dimensioniert sowie insbesondere am Tragwerk keine feuchten Stellen vorhanden sind, zum Beispiel Überprüfung des Daches, der Fassade, des Balkons, erdberührter Flächen und der Entwässerungseinrichtungen auf feuchte Stellen und Undichtigkeiten,
- die Schutzvorrichtungen wie Geländer und Absturzsicherungen einen ordnungsgemäßen Zustand aufweisen, ggf. mit stichprobenhafter Überprüfung der Befestigungen.

Für den Regelfall werden daneben folgende Überprüfungen empfohlen, zu denen je nach Konstellation des Einzelfalls noch weitere hinzukommen können:

Massive Konstruktionen

- Mauerwerk, Beton, Porenbeton, Stahlbeton- und Spannbetonbauteile auf Risse, Ausbauchungen, Durchfeuchtungen, schadhafte Fugen, Ausblühungen, Rostverfärbungen, Hohlstellen, Abplatzungen und andere Oberflächenveränderungen überprüfen. Außergewöhnliche Verformungen aufmessen.
- Bei bedenklichem Zustand des Betons Druckfestigkeit, Karbonatisierungstiefe, Chloridgehalt, Betondeckung und Rostgrad der Bewehrung feststellen.
- Stellen mit Rostverfärbung abklopfen. Den Zustand der Oberflächenschutzschichten überprüfen (zum Beispiel an Parkflächen). Auf freiliegende Bewehrung achten.
- Rissbreiten vermessen. Bedenkliche Risse mit Rissmarken versehen, um Bewegungen kontrollieren zu können.
- Spannbetonbauteile mit bestimmten Spannstählen² gesondert überprüfen.

Metallkonstruktionen

- Stahlkonstruktionen auf Risse und Verformungen, insbesondere die Anschlüsse auf festen Sitz, überprüfen. Auffällige Verformungen aufmessen.
- Den Zustand des Korrosionsschutzes überprüfen, insbesondere bei korrosionsempfindlichen Teilen wie zum Beispiel Verankerungen und Anschlüsse von Seilen, Kabeln und Hängern. Berührstellen zwischen Beton- und Stahlbauteilen besonders beachten.
- Die Schweißnähte bei geschweißten Konstruktionen mit nicht vorwiegend ruhender Belastung besichtigen und ggf. überprüfen.
- Die losen oder mangelhaften Niete oder Schrauben, die Risse in den Schweißnähten und alle Mängel/Schäden an einzelnen Teilen dokumentieren.
- Besondere Metallkonstruktionen, zum Beispiel Seilkonstruktionen, bestimmte feuerverzinkte Stahlkonstruktionen³, gesondert überprüfen.

² Neptun-Spannstahl (ölschlussvergüteter Spannstahldraht N40, oval, 40 mm²) aus der Produktion bis 1964, Sigma-Spannstahl (Spannstahldraht St 145/160, oval, 40 mm², warmgerippte Oberfläche) aus der Produktion bis 1978 und Henningsdorfer-Spannstahl, jeweils im nachträglichen Verbund vorgespannt.

³ geänderte Zinkschmelzenlegierung aus dem Zeitraum 07/2000 bis 2006 in Verbindung mit geschweißten oder kaltverformten Stählen der Güte S 355 oder höher, ggf. auch S 235

Holzkonstruktionen

- Holzkonstruktionen auf Risse und Verformungen, insbesondere Schrauben und sonstige Verbindungen auf festen Sitz sowie auf Druck beanspruchte Stoßflächen auf sattes Aufeinandersitzen, überprüfen. Nagelplatten auf einen ordnungsgemäßen Zustand kontrollieren.
- Holzkonstruktionen auf unzuträgliche Feuchtigkeit überprüfen. Dabei insbesondere ggf. den Feuchtegehalt bestimmen und Stöße und Risse auf Eindringen von Feuchtigkeit überprüfen. Auf die etwaige Bildung von Wassersäcken und einen Befall durch Holzschädlinge (Insekten und Pilze) achten.
- Einen vorhandenen Oberflächenschutz auf Schäden und Verschleißteile auf Abnutzung kontrollieren.
- Gerissene Klebstoffugen (Leimfugen) und die Eignung des verwendeten Klebstoffs (Leims) für die vorhandenen bauklimatischen Bedingungen überprüfen.
- Träger mit Kastenquerschnitt gesondert überprüfen.

Fertigteilkonstruktionen

- Die Lagerpunkte hinsichtlich aufgetretener Verschiebungen und noch vorhandener Toleranzen überprüfen. Konsolen auf Risse und planmäßigen Lasteintrag kontrollieren.
- Bei Fugen die Öffnungsweite und ggf. den Zustand der Fugenfüllung beurteilen. Befestigungsteile insbesondere bei hängenden Elementen auf Unversehrtheit überprüfen.

Glas- und Membrankonstruktionen

- Bei Glaskonstruktionen insbesondere auf zwängungsfreie Lagerung, Kantenverletzungen und ausreichenden Glaseinstand der Glasscheiben achten; zudem darf kein Kontakt zwischen Glas und Metall oder Glas und Glas auftreten.
- Bei Membrankonstruktionen, insbesondere solchen, die mit primär tragender Funktion ausgeführt sind, vor allem auf die Verbindungen und Anschlüsse, zum Beispiel Schweißnähte und Klemmungen, achten.

5. Weitere Hinweise

- Bei der Planung von Neubauten wird empfohlen darauf zu achten, dass die maßgebenden Bauteile für die Überprüfungen zugänglich und einsehbar sind. Die Nachrüstung von Revisionsöffnungen kann zweckmäßig sein.
- Als Frühwarnsystem zur Vermeidung von Schäden können insbesondere bei baulichen Anlagen mit großen Spannweiten geeignete, verdrahtete und drahtlose, permanent tätige Überwachungssysteme in Betracht kommen. Bei der Entscheidung über den Einbau eines Überwachungssystems sollte in jedem Fall ein Ingenieur mit besonderer Erfahrung und mit Kenntnissen des aktuellen Stands der Technik auf diesem Gebiet zurate gezogen werden.
- Zu hohe Schneebelastungen können zu Schäden an Dach und Tragstruktur der baulichen Anlage führen. Die zulässige Schneelast für die bauliche Anlage ist aus dem Standsicherheitsnachweis ersichtlich. Ersatzweise können Auskünfte über die in einer Gemeinde anzusetzende Schneelast bei der unteren Bauaufsichtsbehörde oder einem Ingenieur-/Architekturbüro eingeholt werden. Die Schneehöhe auf dem Dach entscheidet nicht über das jeweilige Schneegewicht. Schnee in seinen verschiedenen Formen kann, angefangen von Pulverschnee über Nassschnee bis zu Eis, sehr unterschiedliches Gewicht aufweisen. Zur Ermittlung der Schneelast auf dem Dach ist deshalb das tatsächliche Schneegewicht zu bestimmen. Spätestens wenn die zulässige Schneelast erreicht ist, soll das Dach geräumt werden.



Niederschrift Fortsetzung der 62. öffentlichen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam

Sitzungstermin:	Montag, 12.05.2014
Sitzungsbeginn:	17:00 Uhr
Sitzungsende:	19:15 Uhr
Ort, Raum:	Plenarsaal, Stadtverwaltung Potsdam, Friedrich- Ebert-Str. 79-81

Anwesend sind:

Fraktion Die LINKE

Frau Andrea Grunert
Herr Dr. Klaus-Uwe Gunold
Frau Dr. Gabriele Herzel
Frau Gudrun Hofmeister Teilnahme bis 18:20 Uhr
Herr Ralf Jäkel
Frau Birgit Müller
Frau Dr. Sigrid Müller
Herr Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg
Frau Dr. Karin Schröter anwesend 19:10 Uhr
Frau Jana Schulze Teilnahme bis 17:32 Uhr
Frau Solveig Sudhoff
Herr Stefan Wollenberg

Fraktion SPD

Herr Thomas Bachmann
Herr Florian Engels
Herr Pete Heuer
Herr Volker Klamke Teilnahme bis 18:00 Uhr
Frau Hannelore Knoblich
Herr Marcus Krause
Frau Elke Lentz
Frau Anke Michalske-Acioglu
Frau Birgit Morgenroth nicht anwesend 18:18 bis 18:47 Uhr
Herr Dr. Ralf Otto
Herr Mike Schubert anwesend ab 18:03 Uhr/TOP 7.37
Herr Claus Wartenberg Teilnahme bis 18:05 Uhr
Herr Dr. Hagen Wegewitz Teilnahme bis 18:37 Uhr

Fraktion CDU/ANW

Herr Günter Anger
Herr Horst Heinzel
Herr Peter Lehmann Teilnahme bis 18:41 Uhr
Herr Klaus Rietz

Fraktion Grüne/B90

Frau Saskia Hüneke
Frau Hala Kindelberger
Frau Dr. Brigitte Lotz

Fraktion FDP

Herr Johannes Baron v. d. Osten
gen. Sacken
Herr Stefan Becker
Herr Rolf Berndt

Teilnahme bis 18:25 Uhr

Teilnahme bis 19:00 Uhr

Fraktion BürgerBündnis

Frau Ute Bankwitz
Herr Wolfhard Kirsch

nicht anwesend 17:32 bis 18:55 Uhr/
Teilnahme bis 19:05 Uhr

Fraktion Die Andere

Herr Sandro Szilleweit

Fraktion Potsdamer Demokraten

Herr Wolfgang Cornelius
Herr Peter Schultheiß

Teilnahme bis 18:55 Uhr

Teilnahme bis 19:00 Uhr

Oberbürgermeister

Herr Jann Jakobs

Beigeordnete

Frau Dr. Iris Jana Magdowski
Herr Burkhard Exner
Frau Elona Müller-Preinesberger

Nicht anwesend sind:**Fraktion BürgerBündnis**

Frau Jutta Busch

nicht entschuldigt

Fraktion Die Andere

Herr Dr. Nicolas Bauer
Herr Jan Wendt

nicht entschuldigt

nicht entschuldigt

Fraktion Die LINKE

Herr Peter Kaminski
Herr Rolf Kutzmutz
Frau Anita Tack
Herr Dr. Stephan Worseck

entschuldigt

entschuldigt

entschuldigt

entschuldigt

Fraktion SPD

Frau Heike Judacz
Herr Till Meyer

nicht entschuldigt

nicht entschuldigt

Fraktion CDU/ANW

Frau Maïke Dencker
Herr Hans-Wilhelm Dünn

entschuldigt

entschuldigt

Fraktion Grüne/B90

Herr Peter Schüler

entschuldigt

Fraktion FDP

Frau Franziska Hammerschmidt

nicht entschuldigt

Einzelstadtverordnete

Herr Brian Utting

nicht entschuldigt

Herr Andreas Menzel

entschuldigt

Beigeordneter

Herr Matthias Klipp

entschuldigt

Ortsvorsteher

Herr Ulf Mohr

Herr Stefan Gutschmidt

Frau Dr. Carmen Klockow

Herr Franz Blaser

Herr Hans Becker

Herr Dietmar Bendyk

Herr Dr. Wolfgang Grittner

Tagesordnung:**Öffentlicher Teil**

- | | |
|------|---|
| 1 | Feststellung der Anwesenheit |
| 7 | Anträge |
| 7.25 | Tätigkeitsbericht der kommunalen Stiftung "Stiftung Altenhilfe Potsdam" für das Jahr 2013
Vorlage: 14/SVV/0353
Oberbürgermeister, FB Soziales und Gesundheit |
| 7.26 | Festsetzung des Höchstbetrages für die Aufnahme von Kassenkrediten für den Eigenbetrieb KIS
Vorlage: 14/SVV/0355
Oberbürgermeister, Kommunaler Immobilien Service |
| 7.27 | Satzung über eine Übernachtungsteuer
Vorlage: 14/SVV/0356
Oberbürgermeister, FB Finanzen und Berichtswesen |
| 7.30 | Prüfung des Schulstandortes Esplanade, Ecke Georg-Hermann-Allee
Vorlage: 14/SVV/0308
Fraktion CDU/ANW |

- 7.33 Ausschilderung aller Wohnstraßen im Bereich Bebauungsplan 66 B "Nördliche Gartenstadt" als "verkehrsberuhigter Bereich"
Vorlage: 14/SVV/0334
Fraktion CDU/ANW
- 7.34 Lärmschutz an der Nutheschnellstraße
Vorlage: 14/SVV/0360
Fraktion DIE LINKE
- 7.35 Verkehrssituation in Drewitz
Vorlage: 14/SVV/0361
Fraktion DIE LINKE
- 7.36 Das Freihandelsabkommen TTIP stoppen - Kommunale Daseinsvorsorge schützen
Vorlage: 14/SVV/0362
Fraktionen DIE LINKE, Die Andere, Potsdamer Demokraten
- 7.37 Berliner Mauerradweg zur Parforceheide ausbauen
Vorlage: 14/SVV/0365
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
- 7.38 Prüfung von Fördermöglichkeiten für die Sanierung der Templiner Straße nach dem GWBHFöG
Vorlage: 14/SVV/0370
Fraktion SPD
- 7.39 Verstärkungskonzept RE Anbindung
Vorlage: 14/SVV/0372
Fraktion SPD
- 7.41 Aufhebung des Beschlusses "Verkaufsmoratorium im Bornstedter Feld" (DS 14/SVV/0206)
Vorlage: 14/SVV/0380
Oberbürgermeister, FB Stadtplanung und Stadterneuerung
- 7.42 Umsetzung des Hauptausschuss-Beschlusses DS 12/SVV/0664-110-KV-
Leitung Golm
Vorlage: 14/SVV/0381
Oberbürgermeister, FB Kommunikation, Wirtschaft und Beteiligung
- 7.43 Zweite Verordnung zur Änderung der Ordnungsbehördlichen Verordnung der Landeshauptstadt Potsdam über Öffnungszeiten von Verkaufsstellen an Sonn- und Feiertagen aus Anlass besonderer Ereignisse für das Jahr 2014
Vorlage: 14/SVV/0386
Oberbürgermeister, FB Wirtschaft, Kommunikation und Beteiligung
- 8 Mitteilungsvorlagen

- 8.1 Mietwohnraumförderung 2014 bis 2019
Vorlage: 14/SVV/0294
Oberbürgermeister, Fachbereich Stadtplanung und Stadterneuerung
- 8.2 18. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam
Vorlage: 14/SVV/0352
Oberbürgermeister, FB Kommunikation, Wirtschaft und Beteiligung
- 9 Aufträge der Stadtverordnetenversammlung an den Oberbürgermeister
- 9.1 Prüfergebnis - Erhalt des Hauses am Alten Markt 10
gemäß Beschluss: 12/SVV/0386
- 9.1.1 Prüfergebnisse Am Alten Markt 10
Vorlage: 14/SVV/0401
Oberbürgermeister, Fachbereich Kommunikation, Wirtschaft und Beteiligung
- 9.2 Prüfergebnis - Infrastruktur im ländlichen Raum der Landeshauptstadt Potsdam
gemäß Beschluss: 13/SVV/0656
- 9.2.1 Infrastruktur im ländlichen Raum der Landeshauptstadt Potsdam
Vorlage: 14/SVV/0383
Oberbürgermeister, FB Stadtplanung und Stadterneuerung
- 9.3 Bericht bzgl. der Gesprächsergebnisse zur Rückführung der Atikkafiguren
gemäß Beschluss: 13/SVV/0490
- 9.5 Bericht über die Ergebnisse der Prüfung bezüglich der Parkplatzprobleme in der
Waldstadt I
gemäß Beschluss: 13/SVV/0622
- 9.5.1 Parkplatzprobleme in Waldstadt I
Vorlage: 14/SVV/0403
Oberbürgermeister, FB Stadtplanung und Stadterneuerung
- 9.6 Konzept - Motorsporthalle Babelsberg
gemäß Beschluss: 13/SVV/0531
- 9.6.1 Motorhalle Babelsberg
Vorlage: 14/SVV/0359
Oberbürgermeister, Kommunaler Immobilien Service
- 9.7 Konzept zur Realisierung eines Museumstickets
gemäß Beschluss: 14/SVV/0098
- 9.7.1 gemeinsames Museumsticket
Vorlage: 14/SVV/0354
Oberbürgermeister, FB Kultur und Museum

- 9.8 Bericht über die Bildung eines Netzwerkes für Medienbildung im Bildungsforum gemäß Beschluss: 14/SVV/0101
- 9.9 Tempo 30 in schadstoffbelasteten Gebieten gemäß Beschluss: 12/SVV/0214
- 9.9.1 Tempo 30 in schadstoffbelasteten Stadtgebieten
Vorlage: 14/SVV/0384
Oberbürgermeister, FB Grün-und Verkehrsflächen
- 9.10 Information über Reinigungsarbeiten der Grünflächen am Bürgerhaus "SternZeichen" gemäß Beschluss: 14/SVV/0219
- 9.10.1 Reinigungsarbeiten der Grünflächen am Bürgerhaus 'SternZeichen'
Vorlage: 14/SVV/0402
Oberbürgermeister, FB Grün- und Verkehrsflächen
- 9.11 Information über Sicherheitsprüfungen von Sporthallen gemäß Beschluss: 14/SVV/0271
- 9.11.1 Sicherheitsüberprüfung von Sporthallen
Vorlage: 14/SVV/0408
Oberbürgermeister, Kommunaler Immobilien Service

Protokoll:

Öffentlicher Teil

zu 1 Feststellung der Anwesenheit

Sitzungsleitung:

Stellvertretende Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung Frau Müller

Vor Eintritt in die Tagesordnung gratuliert Frau Müller dem Stadtverordneten Anger namens der Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung nachträglich zu dessen Geburtstag.

Feststellung der Anwesenheit

Von den 57 Mitgliedern der Stadtverordnetenversammlung sind zu Beginn der Sitzung (lt. Eintragung in der Anwesenheitsliste) 31 anwesend, das sind 54 %. Damit ist die Stadtverordnetenversammlung beschlussfähig.

Die 62. Sitzung wird mit der Behandlung des Tagesordnungspunktes 7.25 fortgesetzt.

zu 7 Anträge

zu 7.25 Tätigkeitsbericht der kommunalen Stiftung "Stiftung Altenhilfe Potsdam" für das Jahr 2013

Vorlage: 14/SVV/0353

Oberbürgermeister, FB Soziales und Gesundheit

Die Vorlage wird von der Beigeordneten für Soziales, Jugend, Gesundheit und Ordnung Frau Müller-Preinesberger eingebracht.

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:

Der Oberbürgermeister und das Kuratorium der kommunalen Stiftung „Stiftung Altenhilfe Potsdam“ werden auf der Grundlage des Tätigkeitsberichtes der kommunalen Stiftung „Stiftung Altenhilfe Potsdam“ für 2013 entlastet.

Abstimmungsergebnis:

mit Stimmenmehrheit angenommen.

zu 7.26 Festsetzung des Höchstbetrages für die Aufnahme von Kassenkrediten für den Eigenbetrieb KIS

Vorlage: 14/SVV/0355

Oberbürgermeister, Kommunaler Immobilien Service

Der **Werksausschuss KIS** hat der Vorlage **zugestimmt**.

Die Vorlage wird vom Beigeordneten für Zentrale Steuerung und Finanzen Herrn Exner eingebracht.

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:

Der Höchstbetrag der Kassenkredite für den Eigenbetrieb Kommunaler Immobilien Service (KIS), der zur rechtzeitigen Leistung von Auszahlungen in Anspruch genommen werden kann, wird ab 01.06.2014 auf 10.000.000 € festgesetzt. Die Festsetzung des Höchstbetrages gilt bis zur Änderung dieses Beschlusses.

Abstimmungsergebnis:

mit Stimmenmehrheit angenommen,
bei 3 Stimmenthaltungen.

zu 7.27 Satzung über eine Übernachtungsteuer

Vorlage: 14/SVV/0356

Oberbürgermeister, FB Finanzen und Berichtswesen

Die Vorlage wird vom Beigeordneten für Zentrale Steuerung und Finanzen eingebracht; die den Stadtverordneten ausgereichte **Ergänzung** der ursprünglichen Fassung des **§ 12** der Übernachtungsteuer wird von ihm mündlich untersetzt:

Diese Satzung tritt am 1. des auf die Bekanntmachung folgenden Monats in Kraft **und ist erstmals auf ab diesem Zeitpunkt rechtsverbindlich vereinbarte Übernachtungen anwendbar.**

Nachdem sich 8 Redner zum Beratungsgegenstand geäußert haben,

Abstimmung:

Die Ergänzung des § 12 der Übernachtungssteuersatzung wird

mit Stimmenmehrheit angenommen,

bei 3 Gegenstimmen

und zahlreichen Stimmenthaltungen.

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:

Satzung über eine Übernachtungssteuer in der Landeshauptstadt Potsdam

Abstimmungsergebnis:

mit Stimmenmehrheit **angenommen,**

bei einigen Gegenstimmen

und zahlreichen Stimmenthaltungen.

zu 7.30 Prüfung des Schulstandortes Esplanade, Ecke Georg-Hermann-Allee

Vorlage: 14/SVV/0308

Fraktion CDU/ANW

Namens der Fraktion CDU/ANW wird die Vorlage vom Stadtverordneten Heinzel eingebracht.

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt zu prüfen, inwieweit der Schulstandort Esplanade, Ecke Georg-Herman-Allee zur Aufstellung der Grundschule in Modulbauweise hinsichtlich der Feststellung, dass ein dafür notwendiger Teilbereich in die Denkmalliste des Landes Brandenburg aufgenommen wurde, weiterhin als Grundschulstandort gesichert ist. Gleichzeitig ist zu prüfen, dass die Fläche Rote Kaserne OST MI 7, falls der zurzeit angedachte Aufstellungsort nicht umsetzbar ist, als neuer Standort der Grundschule in Modulbauweise gesichert wird.

Abstimmungsergebnis:

mit Stimmenmehrheit **abgelehnt,**

bei 4 Ja-Stimmen.

zu 7.33 Ausschilderung aller Wohnstraßen im Bereich Bebauungsplan 66 B

"Nördliche Gartenstadt" als "verkehrsberuhigter Bereich"

Vorlage: 14/SVV/0334

Fraktion CDU/ANW

Die Vorlage wird namens der Fraktion CDU/ANW vom Stadtverordneten Heinzel eingebracht.

Den Stadtverordneten wurde ein **Änderungsantrag** der Fraktion SPD (vom 06.05.2014) ausgereicht, der vom Stadtverordneten Heuer eingebracht wird.

Es erhebt sich kein Widerspruch, die Vorlage in der Fassung des o. g. Änderungsantrages abzustimmen.

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, für alle Straßen im B-Plan 66 B, die dort als verkehrsberuhigte Bereiche ausgewiesen sind, die baulichen, örtlichen und verkehrlichen Voraussetzungen zu schaffen, damit diese Straßen durch die Straßenverkehrsbehörde als verkehrsberuhigt ausgewiesen werden.

Abstimmungsergebnis:

mit Stimmenmehrheit angenommen.

zu 7.34 Lärmschutz an der Nutheschnellstraße

Vorlage: 14/SVV/0360

Fraktion DIE LINKE

Namens der Fraktion DIE LINKE wird die Vorlage vom Stadtverordneten Dr. Scharfenberg eingebracht.

Die namens der Fraktion SPD von der Stadtverordneten Michalske-Acioglu beantragte **Ergänzung** des ersten Satzes des Beschlussvorschlages: ... sowie entlang des Otto-Hahn-Rings bis zur Lärmschutzwand an der Autobahn ...“ wird von der Antragstellerin **übernommen** und die so geänderte Vorlage zur Abstimmung gestellt.

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:

Der Oberbürgermeister wird aufgefordert, in Gesprächen mit der Landesregierung eine gemeinsame Lösung für die Gewährleistung des Lärmschutzes an der Nutheschnellstraße, insbesondere im Bereich Turmstraße und Schäferfeld sowie entlang des Otto-Hahn-Rings bis zur Lärmschutzwand an der Autobahn zu finden. Dabei soll an die Gespräche angeknüpft werden, die zu 2010 geführt worden sind.

Ziel ist es, noch im Vorfeld der Eröffnung des neuen Flughafens und der damit zu erwartenden weiteren Verdichtung des Verkehrs auf der Nutheschnellstraße geeignete Lärmschutzmaßnahmen festzulegen.

Über das Ergebnis der Gespräche ist die Stadtverordnetenversammlung in ihrer Sitzung im September 2014 zu informieren.

Abstimmungsergebnis:
mit Stimmenmehrheit angenommen.

zu 7.35 **Verkehrssituation in Drewitz**
Vorlage: 14/SVV/0361
Fraktion DIE LINKE

Namens der Fraktion DIE LINKE wird die Vorlage vom Stadtverordneten Dr. Scharfenberg eingebracht.

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:

Der Oberbürgermeister wird aufgefordert, unverzüglich die Verkehrsregelung in der Gartenstadt Drewitz mit dem Ziel der Erhöhung der Verkehrssicherheit zu überprüfen und neu zu gestalten.

Über das Ergebnis der Prüfung ist die Stadtverordnetenversammlung im September 2014 zu informieren.

Abstimmungsergebnis:
mit Stimmenmehrheit angenommen,
bei einigen Stimmenthaltungen.

zu 7.36 **Das Freihandelsabkommen TTIP stoppen - Kommunale Daseinsvorsorge schützen**
Vorlage: 14/SVV/0362
Fraktionen DIE LINKE, Die Andere, Potsdamer Demokraten

Namens der Fraktionen DIE LINKE, Die Andere und Potsdamer Demokraten wird die Vorlage von der Stadtverordneten Sudhoff eingebracht.

Änderungsantrag:

Der Stadtverordnete Heuer beantragt namens der Fraktion SPD:

Der Beschlusstext ist wie folgt zu ändern:

Die Stadtverordneten Potsdams unterstützen ausdrücklich die kritische Positionierungen des Deutschen und des Brandenburgischen Städte- und Gemeindebundes zum Verhandlungsstand des Transatlantischen Freihandelsabkommen zwischen der EU und Amerika; insbesondere die Bemühungen zum Schutz der Kommunalen Daseinsfürsorge.

Abstimmung:

Der o. g. Änderungsantrag wird

mit 14 Nein-Stimmen abgelehnt,

bei 11 Ja-Stimmen.

Änderungsantrag:

Die Stadtverordnete Hüneke beantragt namens der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen:

Die Absätze 1, 2, 4, 5 und 6 sollen in die Begründung eingefügt werden. Diese haben folgenden *Wortlaut*:

Bei einem Abschluss des derzeit von der EU-Kommission hinter verschlossenen Türen verhandelten Transatlantischen Freihandelsabkommens mit den USA (TTIP) sowie des Abkommens mit Kanada (CETA) sind erhebliche negative Folgen z.B. für die öffentliche Auftragsvergabe, die Energieversorgung, den Umweltschutz wie auch für Tarife und Arbeitsbedingungen der kommunalen Gesellschaften und Eigenbetriebe zu befürchten.

Vor diesem Hintergrund lehnt die Stadtverordnetenversammlung Potsdam eine weitere Liberalisierung des internationalen Dienstleistungshandels ab, welche Dienstleistungen der Daseinsvorsorge, wie z.B. im Bereich der Bildung, der Kulturförderung, der Gesundheit, sozialen Dienstleistungen, Abwasser- und Müllentsorgung, öffentlichem Nahverkehr oder der Wasserversorgung beinhaltet.

Letzterer wandte sich im Januar schriftlich an den Ministerpräsidenten Dietmar Woidke sowie an die Vorsitzenden aller Fraktionen des Landtags Brandenburg. Der Ministerpräsident wurde gebeten, sich in Berlin und Brandenburg dafür einzusetzen, dass zumindest die kommunale Daseinsvorsorge und der Bereich der öffentlichen Beschaffung aus den Verhandlungen zum TTIP genommen werden sowie dafür, dass die Verhandlungen zum TTIP weitaus transparenter gestaltet und auch alle kommunalen politischen Ebenen sowie die gesamte Öffentlichkeit über Verhandlungsstände informiert und darin mit einbezogen werden.

Die Landtagsabgeordneten wurden gebeten, sich mit den aufgeworfenen Fragen zu befassen sowie eine entsprechende EntschlieÙung im Europaausschuss anzuregen.

Abstimmung:

Der o. g. Änderungsantrag wird

mit 12 Ja-Stimmen angenommen,
bei 10 Nein-Stimmen.

Die Stadtverordnetenversammlung Potsdam stellt fest:

Sie begrüÙt ausdrücklich, dass der Deutsche Städte- und Gemeindebund wie auch der Städte- und Gemeindebund Brandenburg öffentlich Bedenken äußerten hinsichtlich der Auswirkungen auf die Länder bzw. ausdrücklich auch auf die Kommunen.

Weiterhin fordert sie den Oberbürgermeister auf, die klare und nachhaltige Positionierung des Städte- und Gemeindebundes gegen das geplante Abkommen weiterhin zu unterstützen und damit sowohl bei der Bundesregierung wie auch bei der EU-Kommission Einspruch zu erheben

gegen die Fortsetzung der intransparenten, undemokratischen Verhandlungen.

Abstimmungsergebnis:
mit Stimmenmehrheit angenommen.

zu 7.37 Berliner Mauerradweg zur Parforceheide ausbauen
Vorlage: 14/SVV/0365
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Namens der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen wird die Vorlage von der Stadtverordneten Hüneke eingebracht.

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, die Zufahrt des Berliner Mauerradweges, des ehemaligen Postenkontrollweges, aus Steinstücken kommend zur Straße Parforceheide führend, entsprechend aus Mitteln des Radwegekonzeptes, oder aus anderen Mitteln auszubauen.

Über den Fortgang der Maßnahmen ist spätestens im November zum 25. Jahrestag der Öffnung der Berliner Mauer zu berichten.

Abstimmungsergebnis:
mit Stimmenmehrheit angenommen,
bei einigen Gegenstimmen
und einigen Stimmenthaltungen.

zu 7.38 Prüfung von Fördermöglichkeiten für die Sanierung der Templiner Straße nach dem GWBHFöG
Vorlage: 14/SVV/0370
Fraktion SPD

Namens der Fraktion SPD wird die Vorlage vom Stadtverordneten Schubert eingebracht.

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt zu prüfen, ob es sich bei der Templiner Straße zwischen Potsdam und der Gemeinde Schwielowsee (OT Caputh) um eine

- a. verkehrswichtige innerörtliche Straße mit Ausnahme von Anlieger- und Erschließungsstraßen,**

- b. verkehrswichtige Zubringerstraße zum überörtlichen Verkehrsnetz,
- c. bzw. eine verkehrswichtige zwischenörtliche Straße,

im Sinne des § 3 (1) des Gemeindeverkehrs-, Wohnraum-, Hochschul- und Bildungs- Förderungsgesetz (GWHBFöG) handelt. Im Ergebnis der Prüfung soll der Stadtverordnetenversammlung dargelegt werden, ob eine Förderung der Sanierung der Straße nach dem Gesetz möglich ist.

Abstimmungsergebnis:

mit Stimmenmehrheit angenommen,
bei 1 Stimmenthaltung.

zu 7.39 Verstärkungskonzept RE Anbindung
Vorlage: 14/SVV/0372
Fraktion SPD

Namens der Fraktion SPD wird die Vorlage vom Stadtverordneten Schubert eingebracht.

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt zu prüfen, welche Verbesserungen im Modal Split sich kurzfristig durch eine engere Taktung der Regionalbahn zwischen

- a) Potsdam und Werder
- b) Potsdam und Schwielowsee
- c) sowie Potsdam und Spandau (unter Einbeziehung aller Haltepunkte auf dem Potsdamer Stadtgebiet und Prüfung einer Inbetriebnahme der Haltepunkte Bornim und Satzkorn) erreichen lassen.

In Anlehnung an das „Prignitz-Konzept“ bei dem durch eine vertraglich vereinbarte Beteiligung der Landkreise die Regionalbahnverbindung erhalten werden konnte, soll geprüft werden, unter welchen Bedingungen das Land einer Verdichtung des Taktes für die Regionalbahn auf den o.g. Strecken durch eine ähnliche vertragliche Regelung bewilligen würde.

Dazu sollen gemeinsam mit dem Landkreis Potsdam-Mittelmark (und unter Beteiligung der betroffenen Gemeinden) Gespräche mit dem Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft und dem Ministerium des Innern als Kommunalrechtliche Genehmigungsbehörde aufgenommen werden.

Das Ergebnis soll der Stadtverordnetenversammlung im November 2014 vorgelegt werden.

Abstimmungsergebnis:

mit Stimmenmehrheit angenommen.

**zu 7.41 Aufhebung des Beschlusses "Verkaufsmoratorium im Bornstedter Feld"
(DS 14/SVV/0206)**

Vorlage: 14/SVV/0380

Oberbürgermeister, FB Stadtplanung und Stadterneuerung

Die Vorlage wird vom Beigeordneten für Zentrale Steuerung und Finanzen Herrn Exner eingebracht.

Namens der Fraktion DIE LINKE bittet der Stadtverordnete Wollenberg, in die Niederschrift die Bestätigung des Beigeordneten für Zentrale Steuerung und Finanzen aufzunehmen: Insbesondere die Fläche an der Esplanade ist für den angestrebten Zweck ausreichend.

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:

Der in der 60. öffentlichen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 05.03.2014 gefasste Beschluss „Verkaufsmoratorium im Bornstedter Feld“ (DS 14/SVV/0206) wird aufgehoben.

Abstimmungsergebnis:

mit Stimmenmehrheit angenommen.

**zu 7.42 Umsetzung des Hauptausschuss-Beschlusses DS 12/SVV/0664-110-KV-
Leitung Golm**

Vorlage: 14/SVV/0381

Oberbürgermeister, FB Kommunikation, Wirtschaft und Beteiligung

Die Vorlage wird vom Oberbürgermeister Herrn Jakobs eingebracht.

Änderungsantrag:

Der Stadtverordnete Krause beantragt namens der Fraktion SPD:

Zur weiteren Umsetzung des Beschlusses des Hauptausschusses vom 26.03.2014, DS 12/SVV/0664, wird der Oberbürgermeister beauftragt:

1. Die Kommunale Bewertungsstelle prüft, welche Grundstücke einen Vorteil durch die Beseitigung der vorhandenen Stromleitung haben und ermittelt die jeweiligen grundstücksbezogenen Wertzuwächse.
2. Dem Leitungsnetzbetreiber ist die Bereitschaft zur Übernahme der Mehrkosten für die Erdverkabelung der 110 kV-Leitung in Form einer ratierlichen Zahlung anzuzeigen.
3. Mit dem Leitungsnetzbetreiber sind kurzfristig Abstimmungen zur Konkretisierung der Trassenführung der Erdverkabelung der 110 kV-Leitung zu führen. Die BI „Golm unter Strom“ ist in den Abstimmungsprozess einzubeziehen. Nach Festlegung der Trassenführung der neuen, unterirdisch zu verlegenden Leitung ist mit den dadurch betroffenen Grundstückseigentümern die erforderliche Leitungsrechtseinräumung zu klären und Bauerlaubnisverträge zu verhandeln.

4. Der Stadtverordnetenversammlung ist in der Sitzung im August 2014 das Ergebnis der Prüfung gemäß Ziffer 1, die Ergebnisse der Gespräche und Verhandlungen gemäß Ziffer 3 zur Entscheidung über die weiteren erforderlichen Schritte vorzulegen.
5. Der Stadtverordnetenversammlung ist bis Ende September ein Vorschlag für die Finanzierung der seitens der LHP zu tragenden Mehrkosten für die Umlegung der 110 kV-Leitung vorzulegen. Der Vorschlag soll *insbesondere* berücksichtigen, zur Gegenfinanzierung Einnahmeverbesserungen durch Aufwertung bzw. Entwicklung und Verwertung kommunaler Liegenschaften in Golm zu erzielen.

Änderungsantrag:

Der Oberbürgermeister, Herr Jakobs beantragt, den Punkt 2 des o. g. Änderungsantrages zu streichen und stattdessen den Punkt 2 der Verwaltung abzustimmen.

Abstimmung:

Dieser Änderungsantrag wird

mit 9 Ja-Stimmen **abgelehnt**,
bei 9 Nein-Stimmen.

Änderungsantrag:

Der Oberbürgermeister Herr Jakobs beantragt, im Punkt 5 des o. g. Änderungsantrages den letzten Satz zu streichen.

Abstimmung:

Dieser Änderungsantrag wird

mit Stimmenmehrheit angenommen.

Änderungsantrag:

Der Stadtverordnete Schubert beantragt, im Punkt 5, letzter Satz, das Wort „insbesondere“ zu streichen und dafür „auch“ einzufügen.

Abstimmung:

Diese Änderung wird

mit Stimmenmehrheit angenommen.

Änderungs-/Ergänzungsanträge:

Der Stadtverordnete Heinzel beantragt namens der Fraktion CDU/ANW:

1. Der Punkt 2 des Änderungsantrages der Fraktion SPD ist wie folgt zu ergänzen:

Gleichzeitig ist darauf hinzuwirken, dass der Netzbetreiber im Zeitraum der vorbereitenden Arbeiten (siehe Punkt 3) keine anderen Baumaßnahmen einleitet.

Abstimmung:

Dieser Ergänzungsantrag wird

mit Stimmenmehrheit abgelehnt,

bei 4 Ja-Stimmen.

2. Der Punkt 5 ist wie folgt zu ändern:

Die Finanzierung der Mehrkosten wie im Punkt 2 gefordert, werden in den Haushaltsplänen der Stadt Potsdam, beginnend ab 2015, eingestellt.

Abstimmung:

Dieser Änderungsantrag wird

mit Stimmenmehrheit abgelehnt,

bei 3 Ja-Stimmen.

Nach der Abstimmung dieser Drucksache gibt der Oberbürgermeister Herr Jakobs zu Protokoll, dass er die Gespräche mit dem Leitungsnetzbetreiber e.dis führen werde – unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Grundstückseigentümer.

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:

Zur weiteren Umsetzung des Beschlusses des Hauptausschusses vom 26.03.2014, DS 12/SVV/0664, wird der Oberbürgermeister beauftragt:

1. Die Kommunale Bewertungsstelle prüft, welche Grundstücke einen Vorteil durch die Beseitigung der vorhandenen Stromleitung haben und ermittelt die jeweiligen grundstücksbezogenen Wertzuwächse.
2. Dem Leitungsnetzbetreiber ist die Bereitschaft zur Übernahme der Mehrkosten für die Erdverkabelung der 110-kV-Leitung in Form einer ratierlichen Zahlung anzuzeigen.
3. Mit dem Leitungsnetzbetreiber sind kurzfristig Abstimmungen zur Konkretisierung der Trassenführung der Erdverkabelung der 110-kV-Leitung zu führen. Die BI „Golm unter Strom“ ist in den Abstimmungsprozess einzubeziehen. Nach Festlegung der Trassenführung der neuen, unterirdisch zu verlegenden Leitung ist mit den dadurch betroffenen Grundstückseigentümern die erforderliche Leitungsrechtseinräumung zu klären und Bauerlaubnisverträge zu verhandeln.
4. Der Stadtverordnetenversammlung ist in der Sitzung im August 2014 das Ergebnis der Prüfung gemäß Ziffer 1, die Ergebnisse der Gespräche und Verhandlungen gemäß Ziffer 3 zur Entscheidung über die weiteren erforderlichen Schritte vorzulegen.

5. Der Stadtverordnetenversammlung ist bis Ende September ein Vorschlag für die Finanzierung der seitens der LHP zu tragenden Mehrkosten für die Umlegung der 110-kV-Leitung vorzulegen.

Abstimmungsergebnis:
mit Stimmenmehrheit angenommen,
bei einigen Gegenstimmen
und einer Stimmenthaltung.

Sitzungsleitung:

Stellvertretende Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung Frau Knoblich

- zu 7.43 **Zweite Verordnung zur Änderung der Ordnungsbehördlichen Verordnung der Landeshauptstadt Potsdam über Öffnungszeiten von Verkaufsstellen an Sonn- und Feiertagen aus Anlass besonderer Ereignisse für das Jahr 2014**
Vorlage: 14/SVV/0386
Oberbürgermeister, FB Wirtschaft, Kommunikation und Beteiligung

Die Vorlage wird vom Oberbürgermeister Herrn Jakobs eingebracht.

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:

Zweite Verordnung zur Änderung der Ordnungsbehördlichen Verordnung der Landeshauptstadt Potsdam über Öffnungszeiten von Verkaufsstellen an Sonn- und Feiertagen aus Anlass besonderer Ereignisse für das Jahr 2014

Abstimmungsergebnis:
mit Stimmenmehrheit angenommen.

- zu 8 **Mitteilungsvorlagen**

- zu 8.1 **Mietwohnraumförderung 2014 bis 2019**
Vorlage: 14/SVV/0294
Oberbürgermeister, Fachbereich Stadtplanung und Stadterneuerung

Die Vorlage wird vom Oberbürgermeister Herrn Jakobs eingebracht.

Es besteht kein Redebedarf; die Mitteilungsvorlage wird **zur Kenntnis genommen**.

Sitzungsleitung:

Stellvertretende Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung Frau Müller

- zu 8.2 18. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Potsdam**
Vorlage: 14/SVV/0352
Oberbürgermeister, FB Kommunikation, Wirtschaft und Beteiligung
- Zu dieser Mitteilungsvorlage besteht kein Redebedarf; sie wird **zur Kenntnis genommen**.
- zu 9 Aufträge der Stadtverordnetenversammlung an den Oberbürgermeister**
- zu 9.1 Prüfergebnis - Erhalt des Hauses am Alten Markt 10**
gemäß Beschluss: 12/SVV/0386
- zu 9.1.1 Prüfergebnisse Am Alten Markt 10**
Vorlage: 14/SVV/0401
Oberbürgermeister, Fachbereich Kommunikation, Wirtschaft und Beteiligung
- Die Stadtverordnete Hüneke, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, bittet in die Niederschrift aufzunehmen, „dass der Auftrag aus dem Beschluss von 2012 damit nicht erfüllt erscheine.“
- Die Mitteilungsvorlage wird **zur Kenntnis genommen**.
- zu 9.2 Prüfergebnis - Infrastruktur im ländlichen Raum der Landeshauptstadt Potsdam**
gemäß Beschluss: 13/SVV/0656
- zu 9.2.1 Infrastruktur im ländlichen Raum der Landeshauptstadt Potsdam**
Vorlage: 14/SVV/0383
Oberbürgermeister, FB Stadtplanung und Stadterneuerung
- Zu dieser Mitteilungsvorlage besteht kein Redebedarf; sie wird **zur Kenntnis genommen**.
- zu 9.3 Bericht bzgl. der Gesprächsergebnisse zur Rückführung der Attikafiguren**
gemäß Beschluss: 13/SVV/0490
- Entsprechend den Ausführungen des Oberbürgermeisters Herrn Jakobs haben mehrere Gespräche mit unterschiedlichen Beteiligten - wie Landtagsverwaltung, Finanzministerium, Stiftung Preußische Schlösser und Gärten, Schlossbauverein - stattgefunden, in deren Ergebnis man sich darauf verständigt habe, dass es in erster Linie darauf ankommen werde, sich mit den bereits bei der Stiftung vorhandenen Attikafiguren zu befassen und eine entsprechende Restaurierung vorzubereiten.

Die jeweiligen Zuständigkeiten seien geklärt worden – der Verein Potsdamer Stadtschloss sammelt weiterhin Spenden; die Stiftung sorgt für die Restaurierung der Attikafiguren, die anschließend dem Landtag übergeben werden sollen.

Insgesamt seien 17 Attikafiguren bei der Stiftung schon vorhanden, außer denen, die sich auf der Humboldt-Universität befinden. Zunächst soll die Figurengruppe Richtung Nikolaikirche wieder restauriert werden.

Im Weiteren haben intensive Gespräche stattgefunden mit der Humboldt-Universität, dem Land Berlin, der Schlösserstiftung, der Landtags- und der Stadtverwaltung in der vergangenen Woche, in denen die gegenseitige Erläuterung der Positionen erfolgt sei. Insbesondere zur denkmalrechtlichen Würdigung des Ensembles Humboldt-Universität habe man unterschiedliche Auffassungen; diesbezüglich werde es eine intensive öffentliche Diskussion geben, die im nächsten Jahr im „Stadtforum“ unter Beteiligung von Experten und Fachleuten angestrebt werde; die Ergebnisse werden in den weiteren Meinungsbildungsprozess einfließen.

In Bezug auf die gültige rechtliche Vereinbarung werde der Vertrag zwischen der Stiftung Schlösser und Gärten und der Humboldt-Universität akzeptiert; der Dialog werde im Jahr 2015 fortgesetzt.

Auf die Nachfrage der Stadtverordneten Dr. Lotz, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, sagt der Oberbürgermeister eine schriftliche Information an die Fraktionen in ca. 14 Tagen zu.

zu 9.5 Bericht über die Ergebnisse der Prüfung bezüglich der Parkplatzprobleme in der Waldstadt I gemäß Beschluss: 13/SVV/0622

**zu 9.5.1 Parkplatzprobleme in Waldstadt I
Vorlage: 14/SVV/0403**

Oberbürgermeister, FB Stadtplanung und Stadterneuerung

Auf die Bitte des Stadtverordneten Dr. Scharfenberg, Fraktion DIE LINKE, sagt der Oberbürgermeister Herr Jakobs eine Berichterstattung in der Stadtverordnetenversammlung im September 2014 zu.

Antrag zur Geschäftsordnung:

Der Stadtverordnete Jäkel, Fraktion DIE LINKE, beantragt:

Diese Vorlage ist der neuen Stadtverordnetenversammlung wieder vorzulegen.

Abstimmung:

Dieser Geschäftsordnungsantrag wird

mit Stimmenmehrheit angenommen.

bei 4 Gegenstimmen
und 2 Stimmenthaltung.

**zu 9.6 Konzept - Motorsporthalle Babelsberg
gemäß Beschluss: 13/SVV/0531**

**zu 9.6.1 Motorhalle Babelsberg
Vorlage: 14/SVV/0359**

Oberbürgermeister, Kommunaler Immobilien Service

Auf die Nachfrage des Stadtverordneten Wollenberg, Fraktion DIE LINKE, sagt der Beigeordnete für Zentrale Steuerung und Finanzen zu, das Ergebnis der Variantenuntersuchung den Fraktionen schriftlich zur Kenntnis zu geben.

**zu 9.7 Konzept zur Realisierung eines Museumstickets
gemäß Beschluss: 14/SVV/0098**

**zu 9.7.1 gemeinsames Museumsticket
Vorlage: 14/SVV/0354**

Oberbürgermeister, FB Kultur und Museum

Zu dieser Mitteilungsvorlage besteht kein Redebedarf; sie wird **zur Kenntnis genommen**.

**zu 9.8 Bericht über die Bildung eines Netzwerkes für Medienbildung im
Bildungsforum
gemäß Beschluss: 14/SVV/0101**

Der Oberbürgermeister hat um Terminverschiebung auf Juli 2014 gebeten.

Abstimmung:

Diese Terminverschiebung wird

mit Stimmenmehrheit angenommen.

**zu 9.9 Tempo 30 in schadstoffbelasteten Gebieten
gemäß Beschluss: 12/SVV/0214**

**zu 9.9.1 Tempo 30 in schadstoffbelasteten Stadtgebieten
Vorlage: 14/SVV/0384**

Oberbürgermeister, FB Grün-und Verkehrsflächen

Zu dieser Mitteilungsvorlage besteht kein Redebedarf; sie wird **zur Kenntnis genommen**.

**zu 9.10 Information über Reinigungsarbeiten der Grünflächen am Bürgerhaus
"SternZeichen"
gemäß Beschluss: 14/SVV/0219**

zu 9.10.1 Reinigungsarbeiten der Grünflächen am Bürgerhaus 'SternZeichen'
Vorlage: 14/SVV/0402

Oberbürgermeister, FB Grün- und Verkehrsflächen

Zu dieser Mitteilungsvorlage besteht kein Redebedarf; sie wird **zur Kenntnis genommen**.

zu 9.11 Information über Sicherheitsprüfungen von Sporthallen
gemäß Beschluss: 14/SVV/0271

zu 9.11.1 Sicherheitsüberprüfung von Sporthallen

Vorlage: 14/SVV/0408

Oberbürgermeister, Kommunaler Immobilien Service

Zu dieser Mitteilungsvorlage besteht kein Redebedarf; sie wird **zur Kenntnis genommen**.

B. Müller
stellvertretende Vorsitzende
der Stadtverordnetenversammlung